

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

12. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 4, April 1960

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

### Bevölkerung

Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes ohne Berlin betrug Ende 1959 53 Mill. Personen, davon 25 Mill. Männer und 28 Mill. Frauen. Durch den Geburtenüberschuß war 1959 eine Zunahme um 360 000 und durch die Zuwanderung um 211 000 Personen zu verzeichnen. Die Bevölkerungsdichte hat sich von 162 Einwohner je qkm im Jahr 1939 über 194 im Jahre 1950 auf 214 erhöht. Ende 1959 betrug im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) die Zahl der Vertriebenen 9,6 Mill. oder 18,4 vH der Gesamtbevölkerung und diejenige der Zugewanderten 3,3 Mill. oder 6,4 vH.

Von 13,6 Mill. unter 18 Jahren alten Kindern lebten nach den Ergebnissen des Mikrozensus vom Oktober 1957 13,3 Mill. in der Familie ihrer Eltern. Großeltern oder eines Elternteiles. Die restlichen 300 000 lebten entweder bei Verwandten oder familienfremden Personen oder waren in Anstalten untergebracht. Ein Viertel aller Kinder leben in Familien mit nur einem Kind, ein Drittel in Familien mit 2 Kindern und nur noch jedes 25. Kind lebt in einer Familie mit 6 und mehr Kindern. Von den unter 18jährigen Kindern, die mit ihren Eltern zusammenleben, haben 12 vH und von den unter 6 jährigen 11 vH eine außerhäuslich erwerbstätige Mutter. Bei den Kindern verwitweter und geschiedener Frauen betragen diese Anteile 27 bzw. 32 vH.

### Gesundheitswesen

Unter den gemeldeten Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten haben im Jahre 1959 im Vergleich zu 1958 Scharlach und Keuchhusten erstmals seit 1955 wieder stärker zugenommen. Auch die übertragbare Kinderlähmung hatte mit 2 058 Fällen — wovon 78 vH der Erkrankungen mit Lahmungserscheinungen verhefen — um ein Drittel zugenommen.

### Landwirtschaft und Fischerei

Am 3. März 1960 wurden 14,2 Mill. Schweine im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) gezählt, das sind über 500 000 bzw. 4,0 vH mehr als im März 1959 und etwa 1 Mill. bzw. 7,3 vH mehr als im Durchschnitt 1954/59.

Das Fangergebnis 1959 der See- und Küstenfischerei belief sich auf 693 400 t Fische, Schal- und Krustentiere mit einem Erzeugerlös von 281 Mill. DM. Gegenüber dem Vorjahr war das Fangergebnis mengenmäßig um 4,0 vH höher, wertmäßig jedoch um 3,4 vH niedriger.

### Industrie

Das Produktionsergebnis je Beschäftigten in der Industrie ist im Jahr 1959 gegenüber dem Vorjahr um 6,8 vH gestiegen. Die Steigerung von 1950 bis 1959 beträgt 50 vH, so daß mit anderen Worten 1959 — trotz kürzerer Arbeitszeiten — je Produktionseinheit nur 2 Beschäftigte eingesetzt werden mußten, wo 1950 noch 3 erforderlich waren. Das Produktionsergebnis je Arbeiter ist um 7,5 vH und das je Arbeiterstunde um 8,4 vH gegenüber dem Vorjahr noch etwas stärker gestiegen, was teilweise die Folge einer besseren Ausnutzung der vorhandenen Anlagen aber auch von Strukturveränderungen ist.

Die industrielle Produktion hat im März 1960 weiterhin zugenommen. Der arbeitstägliche berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 264 (1936 = 100) um 3,6 vH höher als im Vormonat. Das Produktionsvolumen der gesamten Industrie war um 10,2 vH höher als im März 1959.

Im Tabakgewerbe zeigt sich für das 1. Rechnungshalbjahr 1959 (1. 4. — 30. 9.), daß sich die Verminderung der Zahl der Herstellungsbetriebe fortsetzt, während andererseits die steigende Bedeutung der Großbetriebe in der Zigarettenindustrie weiterhin zunimmt. Im Tabakhandel hat im Gegensatz zu dem Rückgang der Zahl der Rohabakthändler die Zahl der Handelsbetriebe mit Fertigwaren zugenommen.

### Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im März 1960 212 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das sind 53 vH mehr als im Vormonat und 4,1 vH mehr als im März 1959. Für das 1. Vj. 1960 beträgt die Zunahme gegenüber dem 1. Vj. 1959 9,8 vH.

Die Zahl der Beschäftigten nahm im März 1960 um 155 000 (13 vH) auf 1 358 000 zu und lag um 5,6 vH über dem Stand von Ende März 1959.

Im Jahre 1959 wurde im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) der Bau von rund 273 400 Wohnungen mit insgesamt 8,3 Mrd. DM veranschlagten Herstellungskosten durch Bewilligungen öffentlicher Mittel gefördert, wobei sich Wandlungen in der Finanzierung erkennen lassen. Die Zahl der Bewilligungen lag um 7,3 vH niedriger als im Vorjahr.

Am Jahresanfang 1960 waren im Bundesgebiet einschließlich Ber-

### noch: Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

lin (West) rund 450 000 Wohnungen im Bau, die Zahl liegt etwas höher als zu Beginn des Jahres 1959. Demgegenüber war die Zahl der genehmigten aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben geringer als in früheren Jahren. In der Struktur des Bauberhangs zeichnen sich erhebliche Unterschiede nach Ländern, Gemeindegrößenklassen und Bauherrengruppen ab.

### Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschließlich Berlin (West) hat im März mit 3 628 Mill. DM um 11 vH und der der Ausfuhr mit 4 368 Mill. DM um 19 vH zugenommen. Die Außenhandelsbilanz schloß im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 740 Mill. DM ab.

Der Außenhandel des Saarlandes erzielte nach der wirtschaftlichen Eingliederung in der Zeit vom 6. Juli bis 31. Dezember 1959 einen Außenhandelsumsatz von 1,4 Mrd. DM. Davon entfielen 610 Mill. DM auf die Einfuhr und 820 Mill. DM auf die Ausfuhr, was einem Anteil von 3,2 vH bei der Einfuhr und 3,7 vH bei der Ausfuhr am Außenhandel der Bundesrepublik entspricht. Das Saarland ist das exportintensivste Bundesland.

### Verkehr

Im Jahre 1959 wurden im gewerblichen Luftverkehr in 200 186 Flügen mehr als 3,8 Mill. Fluggäste, 62 100 t Fracht und 13 900 t Luftpost befördert. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Flüge um + 14 vH, die der beförderten Personen um + 11 vH zugenommen. Die Fracht erhöhte sich um 32 vH und die Luftpost um 15 vH.

### Geld und Kredit

Die finanziellen Ergebnisse der 1958 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren zeigen, daß bei den gerichtlich abgewickelten Zahlungsverhältnissen sowohl die Schuldenmasse mit 359 Mill. DM als auch der Gesamtverlust mit 294 Mill. DM um jeweils etwa 20 vH geringer war als im Vorjahr, obwohl sich die durchschnittliche Deckungsquote etwas verschlechterte. Aus den vorläufigen Teilergebnissen für 1959 ist zu erkennen, daß vor allem bei den Konkursen die Schuldenmasse als auch die Verluste der Gläubiger — bei verbesserter Deckungsquote — weiter abgenommen haben.

### Öffentliche Finanzen

Die Einnahmen der Länder und Stadtstaaten aus Spiel- und Wetteinnahmen im Rechnungsjahr 1958 beliefen sich auf 504 Mill. DM, die sich etwa je zur Hälfte aus Rennwett- und Lotteriesteuern und aus Abgaben: Fußballtoto, Zahlenlotto, Spielbankabgabe zusammensetzten. Der Lottobetrieb erbringt einschließlich des Lotteriesteueranteils rund 350 Mill. DM. Gegenüber 1950 haben sich die Einnahmen vervierfacht.

Die Investitionen der Gemeinden haben im Rechnungsjahr 1958 mit 5,9 Mrd. DM um 8,9 vH gegenüber dem Vorjahr zugenommen; während Schuldenaufnahmen der Gemeinden am Kreditmarkt mit 1,9 Mrd. DM um 5,8 vH zurückgingen. Diese Entwicklung hat sich nach vorläufigen Ergebnissen auch für das Kalenderjahr 1959 fortgesetzt.

### Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten zeigte sich in der Zeit von Mitte März bis Mitte April 1960 wieder eine leicht ansteigende Preisrendenz. Am deutschen Binnenmarkt blieben in der Zeit von Februar zum März 1960 die Preise nahezu unverändert.

Die Preise für Speisen, Getränke und Vollpension als weitere Ergebnisse der im August 1959 durchgeführten Erhebung von Preisen für Leistungen im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe zeigen eine deutliche Abstufung zwischen Betrieben verschiedener Art und Guteklasse sowie nach Gemeindegruppen.

Zur Beurteilung der Kaufkraft des Verbrauchergeldes im Verhältnis zur Deutschen Mark wurde jetzt auch ein Vergleich der Preise der Lebenshaltung mit Indien und Japan bei deutschen Verbrauchsverhältnissen durchgeführt.

### Verbrauch

Bei den Arbeitnehmerhaushalten einer mittleren Verbrauchergruppe ist im Jahre 1959 eine weitere Steigerung der realen Lebenshaltung um 3,4 vH eingetreten. In den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung hat sich der Verbrauch recht unterschiedlich verändert, besonders starke Zunahmen ergaben sich bei Reinigung und Körperpflege (+ 9,5 vH) und Wohnung (+ 8,7 vH).

Fü./Mö.







# Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1959

## Industrie insgesamt<sup>1)</sup>

Die Industrie befindet sich seit zwei Jahren in einer Entwicklungsphase steigender Produktion bei fast unverändertem Beschäftigtenstand. Das Produktionsvolumen — am Produktionsindex gemessen, wobei Preisveränderungen ausgeschaltet sind<sup>2)</sup> — hatte 1958 um 3,2 vH zugenommen, während sich gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten kaum noch erhöhte (+ 0,7 vH); diese Divergenz zwischen Erzeugung und Beschäftigten hat sich 1959 noch deutlich verschärft: die Produktion ist um 7,2 vH erhöht worden, die Zahl der Beschäftigten blieb dagegen fast unverändert (+ 0,4 vH), sei es, daß bei der gegenwärtigen Situation am Arbeitsmarkt tatsächlich keine geeigneten Kräfte mehr verfügbar waren, die Produktion also durch Mangel an Arbeitskräften gehemmt wurde, sei es, daß durch stärkeren Kapitaleinsatz und organisatorische Maßnahmen die erhöhte Produktion keine zusätzlichen Arbeitskräfte mehr erforderte. Mit einem annähernd unverändert gebliebenen Beschäftigtenstand ist also von der Industrie 1959 ein um 10 vH größeres Produktionsvolumen erstellt worden als vor zwei Jahren, wobei die Steigerung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten 1959 mit annähernd 7 vH intensiver war als in allen vorhergehenden Jahren zurück bis 1952. Von 1950 bis 1959 ist das Produktionsergebnis je Beschäftigten um 50 vH erhöht worden; umgekehrt kann auch gesagt werden, daß 1959 — trotz kürzerer Arbeitszeiten — je Produktionseinheit nur zwei Beschäftigte eingesetzt werden mußten, wo 1950 noch drei erforderlich waren.

Die Ursachen, die zu dieser weiteren beachtlichen Steigerung der „Produktivität“<sup>3)</sup> geführt haben, sind sehr vielfältiger Natur und können mit den gegenwärtigen statistischen Mitteln nicht im einzelnen festgestellt werden. Immerhin lassen die vorhandenen Daten eine begrenzte Analyse zu. So erlaubt z. B. die Industriestatistik eine Untergliederung der Beschäftigten nach Angestellten und Arbeitern. Das progressive Wachstum des Aufsichts- und Verwaltungsapparates der Industrieunternehmen kommt dabei deutlich zum Ausdruck. Die Zahl der Angestellten hat 1959 um 4,5 vH zugenommen, die Arbeiterzahl hat sich dagegen etwas vermindert (— 0,5 vH). Die technische und kaufmännische Vorbereitung der Produktion, die Sicherung des Absatzes werden immer komplizierter und erfordern mehr Menschen (Angestelltenanteil 1959 17,5 vH, 1955 15,4 vH), während die eigentliche Produktion durch steigenden Kapitaleinsatz unab-

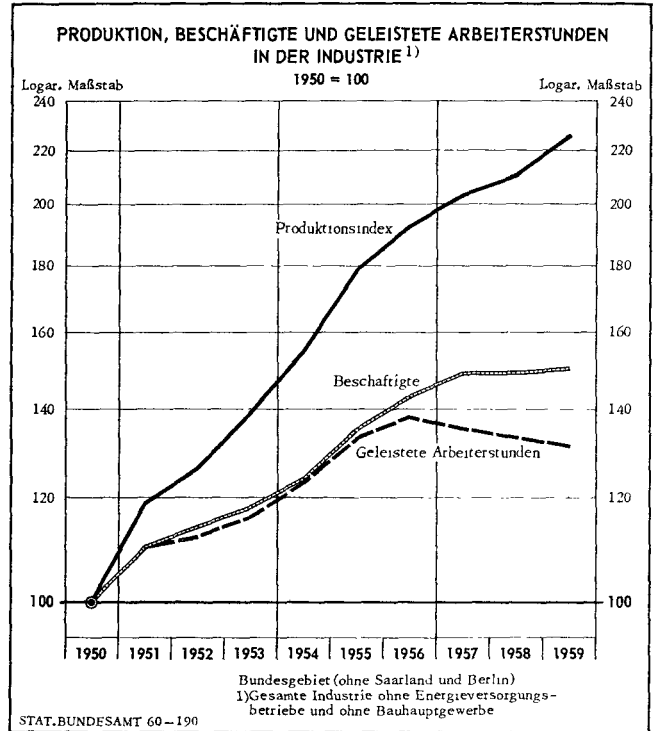
1) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); Abgrenzung der Industrieberichterstattung, das heißt ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe. — 2) Die methodischen Erläuterungen der hier für das Jahr 1959 fortgeführten Berechnungen wurden in WiSta, Heft 5, Mai 1957, die Ergebnisse für das Jahr 1958 in Heft 5, Mai 1958 veröffentlicht. — 3) „Produktivität“ wird hier und im folgenden immer als Produktionsergebnis zu konstanten Preisen je Beschäftigten, je Arbeiter oder je Arbeiterstunde verstanden. Vgl. auch: „Die amtliche Statistik im Dienste der Produktivitätsmessung“ in WiSta, Heft 6, Juni 1953; „Das Produktivitätsergebnis je Beschäftigten in den großen Bereichen der Volkswirtschaft 1950 bis 1957“ in Wista, Heft 3, März 1958.

## Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und „Produktivität“ in der Industrie<sup>1)</sup> Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Produktion Beschäftigung	1958	1959	Zu-(+) bzw. Abnahme(—) gegenüber dem Vorjahr	
			1958	1959
	1950 = 100		vH	
Produktionsindex (arbeitstaglich) . . . . .	210	225	+ 3,2	+ 7,2
Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt) . . . . .	149	150	+ 0,7	+ 0,4
Produktionsergebnis je Beschäftigten . . . . .	141	150	+ 2,7	+ 6,8
Arbeiter (im Jahresdurchschnitt) . . . . .	146	145	— 0,1	— 0,5
Produktionsergebnis je Arbeiter . . . . .	144	155	+ 3,4	+ 7,5
Produktionsindex (kalendermonatlich) . . . . .	209	224	+ 3,1	+ 7,4
Geleistete Arbeiterstunden (im Jahr) . . . . .	133	131	— 2,0	— 1,2
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde . . . . .	158	171	+ 5,4	+ 8,4

1) Abgrenzung der Industrieberichterstattung, d. h. ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe.

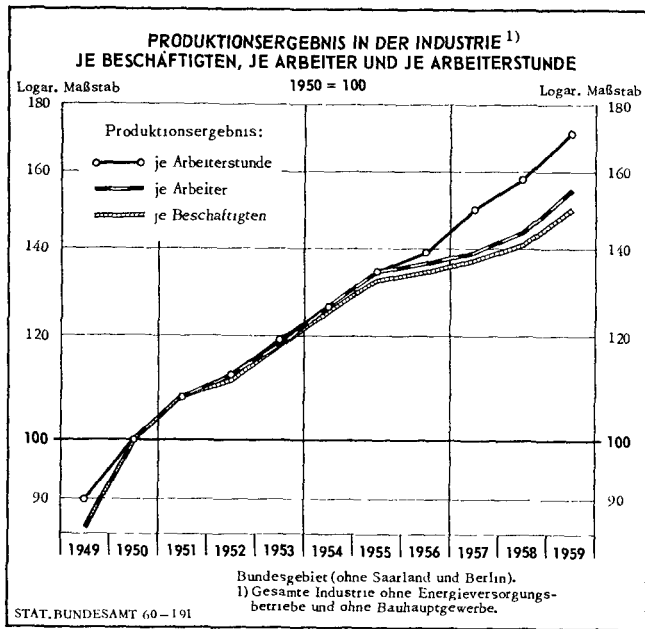
hängiger von der menschlichen Arbeitskraft abläuft. Bezieht man das Produktionsergebnis allein auf die Zahl der eingesetzten Arbeiter, so ergibt sich infolgedessen eine Produktivitätssteigerung, die mit 7,5 vH (Vorjahr + 3,4 vH) noch etwas kräftiger ist als beim Produktionsergebnis bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten.



Die Höhe der Produktionsleistung je Arbeitskraft wird unter anderem auch von der Länge der Arbeitszeiten beeinflusst. Die Zahl der geleisteten Stunden wird in der Industriestatistik nur für die Arbeiter (nicht für die Angestellten) erfaßt; sie hat sich in den letzten drei Jahren ständig leicht vermindert und lag 1959 mit insgesamt 12,2 Mrd. Stunden um 1,2 vH niedriger als 1958 und damit sogar noch etwas unter dem Stand von 1955. Im Jahre 1959 spielten Arbeitszeitverkürzungen jedoch nicht mehr die Rolle wie in den vorhergehenden Jahren: die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter und je Monat betrug 1959 171,3 Stunden gegen 172,4 Stunden 1958 und 189,2 Stunden 1955<sup>4)</sup>. Je geleistete Arbeiterstunde berechnet ergibt sich für 1959 ein Produktivitätszuwachs von 8,4 vH gegen 5,4 vH im Jahre 1958, ein im Verhältnis zu früheren Jahren sehr starker Produktivitätsanstieg. Verglichen mit 1950 war das Produktionsergebnis je geleistete Arbeiterstunde im Jahre 1959 um 70 vH größer.

In begrenztem Umfang lassen sich auch Produktivitätsveränderungen durch Strukturverschiebungen, d. h. durch Veränderungen in der relativen Bedeutung der einzelnen Industriezweige rechnerisch isolieren<sup>5)</sup>. Es zeigt sich, ebenso wie in den Vorjahren auch für das Jahr 1959, daß Industriezweige mit relativ hohem Produktionsergebnis je Beschäftigten starker vorgedrungen sind als solche mit relativ niedrigem. Geht man von einer gegenüber 1950 unveränderten Branchenstruktur der Industrie aus, so ergibt sich von 1958 auf 1959 für die gesamte Industrie statt einer Zunahme von 6,8 vH ein etwas geringerer Zuwachs von 5,9 vH (s. Tabelle). Das gleiche trifft für die großen Gruppen „Bergbau“, „Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien“ und „Investitionsgüterindu-

4) Vgl. auch „Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahre 1959“ in WiSta, Heft 2, Februar 1960. — 5) Die Strukturveränderungen wurden bei diesen Berechnungen in der Weise ausgeschaltet, daß die Anteile der einzelnen Industriezweige am gesamten Produktionsergebnis der Industrie, so wie sie sich 1950 ergaben, konstant gehalten wurden (obwohl sie sich tatsächlich von 1950 bis 1959 beträchtlich verändert haben). Vgl. auch WiSta, Heft 5, Mai 1959, Seite 257/58.



trien" zu: auch hier ist bei konstant gehaltener Branchenstruktur innerhalb dieser Gruppen die Produktivitätszunahme etwas geringer. Bei den „Verbrauchsgüterindustrien“ war, wie auch in den vergangenen Jahren, kaum ein „Struktureffekt“ zu beobachten. Die umgekehrte Entwicklung, wie bei den o. g. Gruppen, zeigte sich dagegen bei den „Nahrungs- und Genußmittelindustrien“; schaltet man bei diesen die Strukturveränderungen aus, so ergibt sich schon seit einiger Zeit, besonders aber im Jahre 1959, eine stärkere Produktivitätszunahme, was darauf zurückzuführen ist, daß hier ein Industriezweig mit sehr hohem Nettoproduktionswert je Beschäftigten, die tabakverarbeitende Industrie, eine rückläufige Produktionsentwicklung hat und infolgedessen andere Industriezweige mit geringerem Nettowert je Beschäftigten strukturell stärker vorgedrungen sind (vgl. Tabelle). Schon im vorigen Jahr wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen<sup>6)</sup>, daß Strukturverschiebungen nur soweit, wie sie sich zwischen den einzelnen Industriezweigen vollziehen, statistisch erfaßt

werden können, nicht jedoch Änderungen der Struktur, die innerhalb der Industriezweige und wahrscheinlich auch innerhalb der Betriebe bei Fertigung mehrerer Produkte mit unterschiedlichem Kapitaleinsatz auftreten können. Die Berechnungen zeigen zumindest, daß ein „Struktureffekt“ tatsächlich vorhanden ist und daß deshalb die Schlussfolgerungen aus allen Produktivitätszahlen die Möglichkeit einer Strukturveränderung mitberücksichtigen müssen.

Industriegruppe	Nettoproduktionswert 1950 je Beschäftigten	Produktionsindex (arbeits-täglich)			Beschäftigte			Produktionsergebnis je Beschäftigten		
		1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	DM	1950 = 100								
Nahrungs- und Genußmittelindustrien .....	21 571	195	202	207	129	130	129	151	156	160
Ernährungsindustrie . . . . .	17 957	200	208	219	136	138	139	147	151	158
Tabakverarbeitende Industrie .....	37 972	182	189	182	95	92	86	192	204	213

Die übrigen sehr zahlreichen Faktoren, die das Verhältnis von Produktion zum Produktionsfaktor Arbeit beeinflussen<sup>7)</sup>, lassen sich rechnerisch nicht isolieren. Daß gerade im vergangenen Jahr mit einer lebhaften Produktionssteigerung die bessere Ausnutzung der vorhandenen Anlagen und umfangreichen Neuinvestitionen zu den beachtlichen Produktivitätserfolgen beigetragen haben, dürfte sicher sein, kann jedoch statistisch nicht im einzelnen ermittelt werden.

#### Die Entwicklung in einzelnen Industriezweigen

Untersucht man die Produktivitätsentwicklung in den einzelnen Industriezweigen, so wird recht deutlich sichtbar, daß der „gespaltenen“ Konjunktur des Jahres 1958 ein allgemeiner Aufschwung folgte, der in der zweiten Jahreshälfte 1959 mit wenigen Ausnahmen auch diejenigen Zweige erfaßte, bei denen 1958 noch Absatzhemmungen und deutliche Produktivitätsrückgänge zu verzeichnen waren.

#### Bergbau

Eine Ausnahme bildet der Kohlenbergbau, der 1959 die Förderung fühlbar reduzieren mußte. Das Produktionsergebnis je Beschäftigten ist hier jedoch trotz verkürzter Arbeits-

<sup>6)</sup> Heft 5, Mai 1959, Seite 257. — <sup>7)</sup> Vgl. auch Heft 3, März 1958, Seite 156.

Einfluß von „Strukturverschiebungen“ auf das Produktionsergebnis je Beschäftigten  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

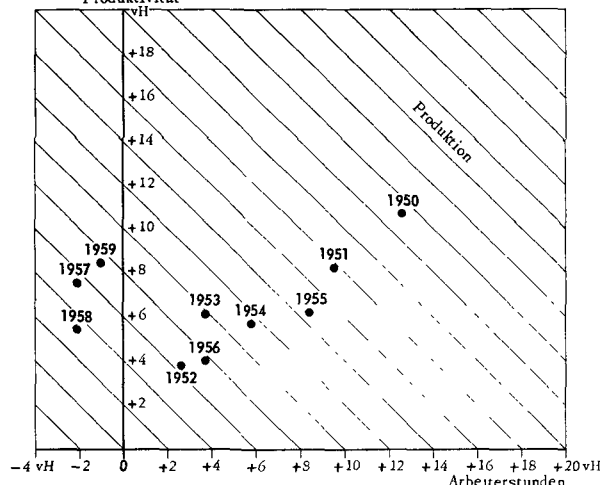
Industriegruppe	1952		1953		1954		1955		1956		1957		1958		1959	
	1950 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH	1950 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH	1950 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH	1950 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH	1950 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH	1950 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH	1950 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH	1950 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH
Gesamte Industrie <sup>1)</sup>																
laufende Berechnung ...	111	+ 3,0	118	+ 5,9	125	+ 6,2	132	+ 5,9	134	+ 1,4	137	+ 2,1	141	+ 2,7	150	+ 6,8
Sonderberechnung <sup>2)</sup> ..	111	+ 2,7	116	+ 4,6	123	+ 6,0	130	+ 5,9	133	+ 1,7	133	+ 0,6	135	+ 1,0	143	+ 5,9
Bergbau																
laufende Berechnung ..	112	+ 3,1	111	—	116	+ 3,9	123	+ 6,2	127	+ 3,2	128	+ 0,6	129	+ 1,3	135	+ 4,2
Sonderberechnung <sup>2)</sup> ...	110	+ 2,6	109	- 0,9	112	+ 1,3	118	+ 5,8	121	+ 2,8	121	- 0,6	121	+ 0,3	124	+ 2,1
Verarbeitende Industrie																
laufende Berechnung ...	111	+ 3,0	118	+ 6,3	125	+ 6,1	132	+ 5,8	134	+ 1,1	136	+ 2,2	140	+ 2,7	150	+ 6,7
Sonderberechnung <sup>2)</sup> ...	111	+ 2,8	117	+ 5,3	125	+ 6,7	132	+ 6,0	134	+ 1,4	135	+ 0,7	137	+ 1,2	146	+ 6,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																
laufende Berechnung ..	109	+ 1,1	116	+ 6,6	126	+ 8,6	134	+ 6,8	136	+ 1,7	140	+ 2,9	144	+ 2,8	160	+ 11,1
Sonderberechnung <sup>2)</sup> ...	108	+ 1,3	113	+ 4,2	122	+ 8,2	131	+ 7,3	132	+ 1,0	133	+ 0,4	133	+ 0,5	146	+ 9,3
Investitionsgüterindustrien																
laufende Berechnung ..	120	+ 4,9	121	+ 0,6	131	+ 8,9	142	+ 7,8	141	- 0,5	140	- 1,1	146	+ 4,4	153	+ 5,1
Sonderberechnung <sup>2)</sup> ...	120	+ 5,0	120	+ 0,5	129	+ 7,5	139	+ 7,2	138	- 0,4	136	- 1,7	138	+ 2,0	144	+ 4,1
Verbrauchsgüterindustrien																
laufende Berechnung ...	104	+ 0,6	114	+ 9,8	119	+ 4,7	124	+ 4,3	128	+ 3,1	132	+ 3,1	132	+ 0,2	142	+ 7,3
Sonderberechnung <sup>2)</sup> ...	104	+ 1,1	114	+ 9,2	120	+ 5,3	125	+ 4,5	130	+ 3,5	133	+ 2,5	133	+ 0,2	143	+ 7,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrien																
laufende Berechnung ...	116	+ 5,4	131	+ 13,0	134	+ 2,1	140	+ 5,0	144	+ 2,3	151	+ 4,9	156	+ 3,3	160	+ 2,9
Sonderberechnung <sup>2)</sup> ...	115	+ 5,1	131	+ 13,9	134	+ 2,4	141	+ 5,1	145	+ 2,4	152	+ 5,4	158	+ 3,4	165	+ 4,4

<sup>1)</sup> Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe. — <sup>2)</sup> Strukturveränderungen ausgeschaltet.

### ENTWICKLUNG VON PRODUKTION, ARBEITERSTUNDEN UND PRODUKTIVITÄT DER GESAMTEN INDUSTRIE<sup>1)</sup>

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in vH

Produktivität<sup>2)</sup>



Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).  
1) Ohne Energieversorgungsbetriebe u. ohne Bauhauptgewerbe. — 2) Produktionsergebnis je Arbeiterstunde.

STAT. BUNDESAMT 60-192

zeit nicht weiter zurückgegangen (+ 0,6 vH); je geleistete Stunde ist sogar eine Produktivitätserhöhung von 5,7 vH eingetreten. Dies dürfte zum Teil damit zusammenhängen, daß sich die Gewinnung auf ergiebigeren Flöze konzentrierte. In den übrigen Zweigen des Bergbaus ist das Produktionsergebnis je Beschäftigten durchweg um über 10 vH erhöht worden, teils bei sinkender Produktion wie im Metallbergbau durch Schließung unrentabler Gruben, teils bei steigender Erzeugung, wie z. B. im Kali- und Steinsalzbergbau sowie bei der Erdölgewinnung; bei letzterer blieb die Beschäftigtenzahl konstant, die Produktion konnte hingegen mit der gleichen Zahl von Arbeitskräften um 15 vH gesteigert werden. Im ganzen wurde im Bergbau eine Erhöhung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 4,2 vH, des Produktionsergebnisses je geleistete Arbeiterstunde von 8,9 vH erzielt.

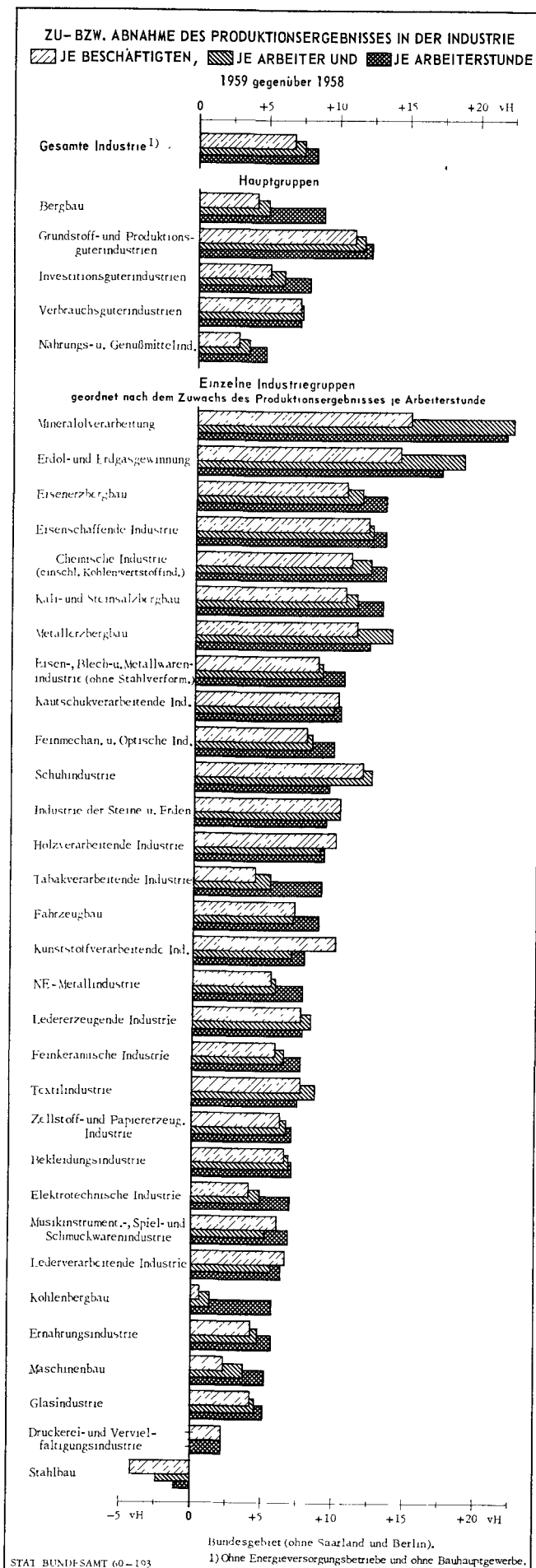
### Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist das Produktionsergebnis je Beschäftigten um 11 vH, das Produktionsergebnis je geleistete Arbeiterstunde um 12 vH gestiegen. Teils haben diejenigen Industriezweige mit laufend guter Absatzlage und relativ hohem Kapitaleinsatz ihre Produktivitätsfortschritte verstärkt fortgesetzt (das Produktionsergebnis je Beschäftigten nahm in der Industrie der Steine und Erden um 10,3 vH, in der chemischen Industrie um 11 vH, in der Mineralölverarbeitung um 15 vH und in der Kautschuk-

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriegruppe	Produktionsergebnis je Beschäftigten				Produktionsergebnis je Arbeiter				Produktionsergebnis je Arbeiterstunde			
	1958		1959		1958		1959		1958		1959	
	1950 = 100	vH	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	1958 1959	1950 = 100	vH	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	1958 1959	1950 = 100	vH	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	1958 1959
Gesamte Industrie <sup>1)</sup> .....	141	150	+ 2,7	+ 6,8	144	155	+ 3,4	+ 7,5	158	171	+ 5,4	+ 8,4
Bergbau.....	129	135	+ 1,3	+ 4,2	132	139	+ 1,8	+ 5,0	150	164	+ 4,2	+ 8,9
Kohlenbergbau.....	111	112	- 0,6	+ 0,6	113	115	- 0,2	+ 1,3	129	137	+ 2,1	+ 5,7
Eisenerzbergbau.....	129	142	+ 0,2	+ 10,6	133	148	+ 0,6	+ 11,7	141	160	+ 2,8	+ 13,4
Metallerzbergbau.....	201	224	+ 21,7	+ 11,4	209	238	+ 23,5	+ 13,9	230	258	+ 26,0	+ 12,3
Kali- und Steinsalzbergbau.....	127	140	+ 2,6	+ 10,6	131	146	+ 3,4	+ 11,4	143	162	+ 3,5	+ 13,2
Erdöl- und Erdgasgewinnung.....	284	325	+ 12,9	+ 14,4	313	372	+ 14,4	+ 18,9	343	402	+ 17,0	+ 17,3
Verarbeitende Industrie.....	140	150	+ 2,7	+ 6,7	143	154	+ 3,5	+ 7,3	156	169	+ 5,4	+ 8,0
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien.....	144	160	+ 2,8	+ 11,1	149	166	+ 3,6	+ 11,8	164	184	+ 5,9	+ 12,3
Industrie der Steine und Erden.....	149	165	+ 7,5	+ 10,3	154	170	+ 8,4	+ 10,3	161	176	+ 10,6	+ 9,3
Eisenschaffende Industrie.....	117	131	- 10,4	+ 12,2	121	136	- 9,6	+ 12,5	141	160	- 5,6	+ 13,4
NE-Metallindustrie.....	136	143	+ 1,7	+ 5,5	138	146	+ 2,4	+ 5,8	155	167	+ 3,9	+ 7,7
Chemische Industrie <sup>2)</sup> .....	160	177	+ 4,4	+ 11,0	168	189	+ 5,3	+ 12,4	187	212	+ 7,6	+ 13,4
Mineralölverarbeitung.....	224	258	+ 16,4	+ 15,1	240	294	+ 17,4	+ 22,4	272	331	+ 21,0	+ 21,9
Kautschukverarbeitende Industrie.....	125	138	+ 0,1	+ 10,1	126	138	- 0,1	+ 9,8	135	148	+ 1,0	+ 10,3
Sagwerke und holzverarbeitende Industrie.....	118	122	+ 1,6	+ 2,9	119	124	+ 1,4	+ 4,0	125	131	+ 3,7	+ 4,3
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie.....	126	133	- 1,1	+ 6,2	129	137	- 1,0	+ 6,6	140	150	+ 1,0	+ 7,0
Investitionsgüterindustrien.....	146	153	+ 4,4	+ 5,1	149	158	+ 5,1	+ 6,1	162	175	+ 5,3	+ 7,9
Stahlbau.....	120	115	+ 0,2	- 4,2	123	120	- 1,2	- 2,4	132	131	+ 1,8	- 1,1
Maschinenbau.....	129	131	- 0,8	+ 2,3	133	138	+ 0,2	+ 3,7	143	151	+ 1,1	+ 5,2
Fahrzeugbau.....	220	235	+ 16,5	+ 7,1	220	236	+ 16,2	+ 7,0	240	261	+ 15,5	+ 8,8
Elektrotechnische Industrie.....	141	147	+ 6,7	+ 4,0	145	152	+ 7,0	+ 4,8	159	170	+ 7,1	+ 6,9
Feinmechanische und optische Industrie <sup>3)</sup> .....	145	156	- 0,1	+ 7,9	143	155	+ 0,5	+ 8,3	156	171	+ 1,4	+ 9,8
Stahlverformung.....	136	144	- 2,4	+ 5,6	136	145	- 1,8	+ 6,4	147	158	- 1,6	+ 7,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie <sup>4)</sup> .....	128	139	- 0,2	+ 8,7	130	141	+ 0,4	+ 9,0	141	156	+ 1,0	+ 10,5
Verbrauchsgüterindustrien <sup>5)</sup> .....	132	142	+ 0,2	+ 7,3	133	143	+ 0,8	+ 7,4	146	157	+ 3,6	+ 7,3
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie.....	168	178	+ 5,4	+ 6,0	158	166	+ 5,0	+ 5,1	169	181	+ 6,7	+ 6,8
Feinkeramische Industrie.....	129	137	+ 1,6	+ 5,8	130	138	+ 2,2	+ 6,4	141	151	+ 4,3	+ 7,6
Glasindustrie.....	112	117	+ 5,8	+ 4,2	114	119	+ 5,9	+ 4,5	125	131	+ 9,6	+ 5,1
Holzverarbeitende Industrie.....	149	164	+ 4,6	+ 10,0	149	163	+ 5,0	+ 8,9	160	174	+ 7,3	+ 9,2
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie.....	139	142	+ 4,8	+ 2,2	130	130	+ 3,8	-	146	149	+ 5,1	+ 2,2
Kunststoffverarbeitende Industrie.....	219	241	+ 8,1	+ 10,0	218	233	+ 8,5	+ 6,9	232	250	+ 9,7	+ 7,8
Ledererzeugende Industrie.....	132	142	- 3,6	+ 7,6	132	143	- 3,1	+ 8,3	147	159	+ 0,8	+ 7,7
Lederverarbeitende Industrie.....	151	161	+ 4,0	+ 6,6	143	151	+ 4,7	+ 5,6	152	162	+ 8,0	+ 6,3
Schuhindustrie.....	123	138	- 1,8	+ 11,9	124	139	- 1,2	+ 12,5	135	148	+ 4,5	+ 9,5
Textilindustrie.....	134	144	- 1,7	+ 7,6	139	151	- 0,6	+ 8,6	156	167	+ 3,5	+ 7,4
Bekleidungsindustrie.....	133	142	- 3,6	+ 6,5	133	142	- 3,0	+ 6,8	142	152	- 0,2	+ 7,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien.....	156	160	+ 3,3	+ 2,9	159	165	+ 4,6	+ 3,6	168	176	+ 7,4	+ 4,8
Ernährungsindustrie.....	151	158	+ 3,0	+ 4,2	153	160	+ 4,4	+ 4,7	164	174	+ 7,6	+ 5,7
Brauerei.....	180	191	+ 0,6	+ 5,8	172	182	+ 0,2	+ 5,9	183	196	+ 4,4	+ 6,9
Tabakverarbeitende Industrie.....	204	213	+ 6,3	+ 4,3	204	215	+ 6,8	+ 5,4	207	226	+ 7,5	+ 9,0

<sup>1)</sup> Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe. — <sup>2)</sup> Einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie. — <sup>3)</sup> Einschl. Uhrenindustrie. — <sup>4)</sup> Ohne Stahlverformung. — <sup>5)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.



STAT. BUNDESAMT 60-193

verarbeitung um 10 vH zu); von Bedeutung war aber in diesem Bereich vor allem die veränderte Situation der eisenschaffenden Industrie. Hier war 1958 durch konjunkturelle Rückschläge und eine reduzierte Ausnutzung der Anlagen das Produktionsergebnis je Beschäftigten um 10 vH und je geleistete Arbeiterstunde — infolge Verkürzung der Arbeitszeiten weniger ausgeprägt (— 5,6 vH) — zurückgegangen. Nach anfänglichen Stockungen hat im Laufe des Jahres 1959 eine sehr starke Nachfragebelebung eingesetzt, so daß die vorhandenen Anlagen weit besser als 1958 ausgenutzt werden konnten; außerdem sind neue moderne Hochöfen und Walzstraßen in Betrieb genommen worden. Das Produktionsergebnis je Beschäftigten und je geleistete Arbeiterstunde stieg infolgedessen kräftig an (+ 12 vH bzw. + 13 vH), so daß die Produktivität sogar etwas über dem bisherigen Höchststand von 1957 lag.

### Investitionsgüterindustrien

Bei den Investitionsgüterindustrien hat — mit Ausnahme des Stahlbaus — das Produktionsergebnis je Beschäftigten allgemein wieder zugenommen im Gegensatz zum Jahre 1958, wo nur der Fahrzeugbau und die elektrotechnische Industrie Produktivitätserhöhungen aufzuweisen hatten, alle übrigen Zweige dagegen einen unveränderten Stand oder sogar leicht rückläufige Tendenzen zeigten. Lediglich im Stahlbau ist 1959 das Produktionsergebnis je Beschäftigten nach einer Stagnation im Vorjahr zurückgegangen (— 4,2 vH). Infolge einer verhältnismäßig schlechten Auftragslage, vor allem im Waggonbau, ging die Produktion des Stahlbaus um 6,3 vH zurück, während die Beschäftigtenzahl nur wenig eingeschränkt wurde (— 2,3 vH). Der Fahrzeugbau, der schon 1958 ein im Vergleich zu 1950 sehr hohes Produktionsergebnis je Beschäftigten erzielte, hat seine Produktivität nochmals um 7,1 vH erhöhen können. Mit einer Zunahme von 135 vH gegenüber 1950 hat dieser Industriezweig den bei weitem höchsten Produktivitätsfortschritt aller Investitionsgüterindustrien seit 1950 erzielt (durchschnittliche Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten in allen Investitionsgüterindustrien gegenüber 1950: + 53 vH). In der elektrotechnischen Industrie trat eine weitere Produktivitätszunahme von 4,0 vH je Beschäftigten und von 6,9 vH je geleistete Arbeiterstunde ein, wobei die in Fließarbeit hergestellten Gebrauchsgüter gegenüber den elektrotechnischen Investitionsgütern strukturell weiter vorgedrungen sind.

### Verbrauchsgüterindustrien

Ähnlich wie bei den Investitionsgüterindustrien ist auch im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien die bessere Beschäftigungslage deutlich an den Produktivitätszahlen abzulesen. Insgesamt hat das Produktionsergebnis je Beschäftigten bei den Verbrauchsgüterindustrien um 7,3 vH zugenommen, während im Jahre 1958 keine Erhöhung eingetreten war. Das Produktionsergebnis je Beschäftigten erhöhte sich bei der ledererzeugenden Industrie um 7,6 vH (Vorjahr — 3,6 vH), bei der Schuhindustrie um 11,9 vH (Vorjahr — 1,8 vH), bei der Textilindustrie um 7,6 vH (Vorjahr — 3,6 vH); die genannten Zweige standen 1958 im Zeichen einer sehr gedämpften Nachfrageentwicklung und gingen zunächst teilweise zur Kurzarbeit über, während die Beschäftigtenzahl erst Anfang 1959 einen Tiefstand erreichte. Mit fortschreitender Besserung der Nachfrage ist in diesem Jahr wieder eine deutliche Erhöhung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten eingetreten. Insbesondere in der Schuhindustrie ist das Produktionsergebnis je Beschäftigten stark gestiegen, wobei umfangreiche Rationalisierungen unter dem Druck der ausländischen Konkurrenz im Gemeinsamen Markt durchgeführt worden sind.

Die Produktivitätszunahme bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien war mit + 2,9 vH je Beschäftigten und + 4,8 vH je geleistete Arbeiterstunde weniger ausgeprägt als bei den anderen großen Gruppen. Doch ist hier — wie oben bereits ausgeführt wurde — insofern die durchschnittliche Produktivitätszunahme beeinträchtigt worden, als die Tabakverarbeitung mit sehr hohem Produktivitätsstand eine rückläufige Produktionsentwicklung zeigte. Innerhalb dieses Industrie-



zweiges war eine deutliche Strukturveränderung zu beobachten: die Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten betrug 4,3 vH bei „normaler“ Berechnung, bei Ausschaltung der Strukturveränderungen wird der Produktivitätszuwachs deutlich größer (+ 6,7 vH). Die Erklärung für diese Entwicklung liegt in der Verlegung eines Teils der Zigaretten-

erzeugung nach Berlin (West); die Zigarettenherstellung mit einem besonders hohen Nettowert je Beschäftigten ist infolgedessen im Bundesgebiet der weniger mechanisierten Zigarettenindustrie gegenüber strukturell deutlich zurückgegangen, so daß die durchschnittliche Produktivitätsentwicklung gedämpft wurde.  
*Dipl.-Volkswirt Wilhelm Rüdiger*

## Preise im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe

### Ergebnisse für Speisen, Getränke und Vollpension

Nachdem die ersten Ergebnisse einer im August 1959 durchgeführten Preiserhebung für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) zum Jahresende 1959 veröffentlicht werden konnten<sup>1)</sup> — es handelte sich hierbei um die Preise für **Übernachtung und Frühstück** — werden nun die Ergebnisse für die Leistungspositionen **Speisen, Getränke und Vollpension** vorgelegt.

Aus der Darstellung der Erhebungsgrundlagen in der ersten Veröffentlichung war bereits zu entnehmen, daß der Berichterstellerkreis nicht für alle Leistungen der gleiche war. Vielmehr mußten dem typischen Angebot der einzelnen Betriebsarten entsprechend für Preisangaben über **Speisen und Getränke** neben den Hotels auch **Gaststätten und Cafés** herangezogen werden. Dies führte für diese Positionen zu einer nicht unbeträchtlich verbreiteten Erhebungsgrundlage: Während für die Berechnung der Durchschnittswerte je Einzelleistung bei **Übernachtung und Frühstück** aus 4 Betriebskategorien etwa 1200 Einzelangaben zur Verfügung standen, sind im Durchschnitt für jede Speise aus 5 Betriebskategorien etwa 1500, für jedes Getränk aus 6 Betriebskategorien etwa 2000 Einzelpreise zusammengekommen. Für die **Vollpension** ergab sich die geringste Zahl an Preisunterlagen — rund 700 —, da diese Leistungsart nur in bestimmten, vorwiegend auf den **Erholungsreiseverkehr** eingestellten Betriebsarten und Gemeindeguppen Bedeutung hat.

Die Zusammenfassung der Einzelangaben für **Speisen, Getränke und Vollpension** erfolgte wie bei **Übernachtung und Frühstück** im Wege der arithmetischen Mittelung zu ungewogenen Gemeindedurchschnittspreisen nach Betriebsarten und Güteklassen; diese wurden wieder ungewogen zu Gemeindegrippendurchschnitten zusammengefaßt, da die Gemeinden und Betriebe schon unter repräsentativen Gesichtspunkten entsprechend ausgewählt sind.

Die auf diese Weise ermittelten Durchschnittspreise verstehen sich bei allen Positionen ohne Bedienungsgeld, bei Getränken einschließlich der jeweiligen Steuern. Auf Bedienungsgeld und Getränkesteuern wird gesondert einzugehen sein (vgl. Tabelle S. 239\*).

Was bereits für die Leistungen **Übernachtung und Frühstück** aus den Erhebungsergebnissen festgestellt werden konnte, wird im großen und ganzen auch für **Speisen, Getränke und Vollpension** bestätigt:

Das Preisniveau zeigt eine deutliche Abstufung

1. zwischen Betrieben verschiedener Art und Güteklasse innerhalb der gleichen Gemeindeguppe,
2. zwischen den einzelnen Gemeindeguppen.

Die Betrachtung der Preise für **Speisen** nach Güteklassen und Betriebsarten ergibt hierbei im einzelnen folgendes. Für alle in die Erhebung als Standardangebote einbezogenen Einzelgerichte sowie für die Tagessuppe stuft sich das Preisniveau ab vom guten über das mittlere zum einfachen Hotel oder Gasthof, ebenso von der gut bürgerlichen zur einfachen Gaststätte. Für alle Gerichte gleicher Art liegen, wie zu erwarten war, die Preise der guten Hotels am höchsten, die der einfachen Gaststätten am niedrigsten. Die Preise der gut bürgerlichen Gaststätten halten sich zwischen denen

der mittleren und einfachen Hotels, ausgenommen in den Großstädten. Hier werden, und zwar bei der Mehrheit der ausgewählten Großstädte, insbesondere für die **Fleisch- und Eierspeisen** in gut bürgerlichen Gaststätten höhere Preise verlangt als in den mittleren Hotels.

Weitaus schwieriger als bei den Leistungen **Übernachtung und Frühstück** ist es, für den Leistungskomplex **Speisen** infolge seiner heterogenen Zusammensetzung aus Einzelgerichten verschiedener Art allgemein gültige Abweichungssätze der Preise nach Betriebsarten und Güteklassen mitzuteilen. Außerdem bedarf es wohl keiner Betonung, daß gerade bei **Speisen** die örtlichen und betrieblichen Gegebenheiten das Leistungsangebot quantitativ und qualitativ stark beeinflussen und damit auch auf den jeweiligen Preis einwirken. Es sei hier außer an die verschiedensten Möglichkeiten beim Zubereiten des Fleisches, bei der Beilage von z. B. billigerem Grob- oder teurerem Feingemüse, von einfachen oder gemischten Salaten, vor allem an die landsmannschaftlich und betrieblich unterschiedliche Gewohnheit erinnert, zu jedem Gericht, vorwiegend zum Mittagstisch, eine Suppe oder noch Nachtisch mitzureichen, alles Faktoren, deren Einfluß auf die Preisgestaltung auch durch die vorgenommene einheitliche Leistungsbeschreibung nicht ausgeschaltet werden konnte. Bei Berücksichtigung dieser nur als Beispiele angeführten Vorbehalte lassen sich ferner folgende grobe Anhaltspunkte über das Preisgefälle nach Betriebsarten und Güteklassen gewinnen. Geht man davon aus, daß die mittleren Hotels hinsichtlich Ausstattung und Angebot vielleicht mit den gut bürgerlichen Gaststätten zusammengefaßt werden dürfen, so sind die Preise dieser Betriebe in allen Gemeindeguppen außer in den Großstädten und Seebädern um rd. 10 bis 15 vH höher als in der einfachen Güteklasse. In den Großstädten und Seebädern besteht zwischen einfachen und gut bürgerlichen Gaststätten sogar ein durchschnittlicher Preisunterschied von 20 bis 25 vH.

Die Preisabweichungen nach Betriebskategorien sind bei den einzelnen Speisen recht verschieden. Während die Fleischgerichte in den hoher eingestuften Güteklassen jeweils etwa im gleichen Verhältnis teurer sind als in den einfacheren Betrieben gleicher Art und Gemeindeguppe, erweist sich die Preisabstufung bei dem Fischgericht durchweg als relativ groß; sie ist oft bis zu 10 vH größer als bei den übrigen Speisen. Hier dürften in besonderem Maße Unterschiede nach Art und Menge zum Ausdruck kommen.

Ein Preisgefälle nach Gemeindeguppen ist auch bei den Speisen, wie bereits erwähnt, deutlich herausgekommen. Das höchste Preisniveau aller Einzelgerichte sowie für die Tagessuppe hat sich hier, wie schon bei der Position **Frühstück** zu erkennen war, nicht für die Großstädte, sondern für die Gruppe der Seebäder ergeben. Wenn man in Rechnung stellt, daß die geographische Lage dieser Orte für die Nahrungsmittel teilweise einen verhältnismäßig weiten und kostspieligen Transportweg bedingt, daß den dortigen Betrieben als ausgesprochenen Sommersaisonbetrieben nur eine verhältnismäßig kurze Zeit des Jahres Verdienstmöglichkeiten gegeben sind, daß besondere Risiken, vor allem durch die Wetterverhältnisse bestehen, die entsprechend einkalkuliert werden, dürfte das genannte Ergebnis verständlich sein. Keine Ausnahme machte dabei das Fischgericht, das in den Seebädern gleichfalls teurer angeboten wird als in allen anderen Gemeindeguppen. Sein Durchschnittspreis liegt nach den Feststellungen dieser Statistik bei allen Betriebskatego-

<sup>1)</sup> Vgl. WiSta, Heft 12, Dezember 1959, S. 660.

rien durchweg etwa 20 vH über den Preisen für die gleiche Speisenart in den anderen Gemeinden. Das allgemein niedrigste Preisniveau hat sich, mit Ausnahme der guten Hotels, auch bei den Speisen für die Gruppe der Gemeinden ohne Fremdenverkehrsbedeutung ergeben. In der mittleren Preisgruppe liegen die sonstigen Badeorte, Luftkurorte und andere Fremdenverkehrsgemeinden mit ebenfalls in dieser Reihenfolge und in allen Betriebskategorien abgestuften Preisen.

Für die ausgewählten Getränke ergab sich für den Preisniveauevergleich nach Betriebsarten und Güteklassen etwa das gleiche Bild wie bei den Speisen. Die für Cafés ermittelten Durchschnitte kommen sowohl bei Bohnenkaffee wie auch bei den übrigen nichtalkoholischen und alkoholischen Getränken meist nahe an das Preisniveau der guten Hotels heran.

Eine Preisabstufung nach Gemeindegruppen läßt sich bei den Getränken nur insoweit feststellen, als die Preisdurchschnitte in Großstädten, Seebädern und sonstigen Badeorten höher liegen als in den übrigen drei Gemeindearten. Die Stufenfolge innerhalb dieser Gruppen ist je nach Betriebs- und Getränkeart so verschieden, daß eine einheitliche Aussage über Richtung und Ausmaß von Preisunterschieden schwer fällt. Die Gründe hierfür dürften auch in Qualitätsabweichungen zu suchen sein. Bei Branntwein, Weißwein und Sekt ist zwar durch Konkretisierung der Warenbeschreibung versucht worden, aus dem reichhaltigen Angebot eine in etwa gleichartige Auswahl zu treffen. So ist z. B. bei Branntwein zwischen Marken- und Konsumware bei näherer Einzelumschreibung

unterschieden worden. Wie sich bei der Aufbereitung des statistischen Einzelmaterials gezeigt hat, ließen sich die vorgesehenen Abgrenzungen aus landmannschaftlichen, örtlichen und betrieblichen Gewohnheiten heraus häufig jedoch nicht einhalten, zumal die jeweils gängigste Sorte der Preisangabe zugrunde gelegt werden sollte. So wurden z. B. vorwiegend aus den süddeutschen Gemeinden für Konsumbranntwein Preise gemeldet — bezogen auf das dort beliebte Kirsch- oder Zwetschgenwasser —, die vielfach dem Niveau von Markenware anderenorts entsprachen. Oder, um ein anderes Beispiel zu nennen, viele Betriebe, insbesondere in Großstädten, gaben bei Sekt Preise für die bei ihnen gebräuchliche Hausmarke an, die meist unter den Preisen der allgemein bekannten Markensekte liegen.

Beim Preisvergleich ist bei Getränken die unterschiedliche Erhebung von Gemeindegetränksteuer auf den Verzehr von Wein, Schaumwein, Trinkbranntwein, Mineralwasser, Kakao, Kaffee und Tee in Gaststätten zu beachten<sup>2)</sup>. Diese Steuer ist in den Preisangaben enthalten, soweit sie in der jeweiligen Berichtsgemeinde erhoben wird. Die Aussagen der Betriebe hierüber haben ergeben, daß in 42 von 102 Berichtsgemeinden keine Gemeindegetränksteuer verlangt wird. Mehr als die Hälfte dieser Gemeinden liegt im norddeutschen Raum; in mehr als der Hälfte der ausgewählten Luftkurorte kennt man diese Steuer nicht. Die Höhe der Gemeindegetränksteuer beträgt im allgemeinen 10 Prozent des Ausschankpreises. Sechs der ausgewählten Gemeinden blei-

<sup>2)</sup> Vgl. Tabelle S. 239\*.

Preise<sup>1)</sup> für Speisen und Getränke im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1959

DM

Betriebsart Güteklasse Gemeindegruppe	Speisen <sup>2)</sup>							Getränke <sup>3)</sup>									
	Tages- suppe	Einzelgericht					2 Setz- (Spie- gel-) Eier m. Bei- lage	Kabel- jau gekocht oder gebr. m. Kart.	Boh- nen- kaffee	Bier	Mar- ken- Branntwein	Kon- sum- Branntwein	Weiß- er Aus- schank- wein	Weiß- wein	Sekt	Apfel- saft	
		Wiener Schnit- zel	Schwei- ne- kote- lett	Rump- steak	Rin- der- gulasch	mit Gemüse- oder Salatbeilage und Salzkartoffeln											1 Tasse
<b>Gute Hotels</b>																	
Großstädte .....	0,70	4,78	4,25	5,17	3,86	2,48	2,97	0,75	0,67	1,14	0,71	1,81	7,41	13,77	0,90		
Seebäder .....	0,69	5,17	4,19	5,29	3,93	2,31	3,67	0,73	0,71	1,11	0,60	1,90	6,95	14,74	0,76		
Sonstige Badeorte .....	0,64	4,60	3,95	5,09	3,54	2,26	3,13	0,75	0,58	0,94	0,75	1,69	6,48	12,75	0,83		
Luftkurorte .....	0,59	4,43	3,85	4,99	3,52	2,09	3,14	0,69	0,49	0,97	0,80	1,69	6,65	12,44	0,72		
Andere Fremdenverkehrsgem. ....	0,56	4,15	3,52	4,64	3,29	2,05	3,07	0,67	0,51	0,93	0,59	1,63	6,05	13,16	0,76		
Gemeinden ohne besondere Bedeutung f. d. Fremdenverkehr	0,54	4,32	3,55	4,58	3,48	2,17	2,80	0,65	0,49	0,92	0,58	1,65	6,39	14,51	0,75		
<b>Mittlere Hotels</b>																	
Großstädte .....	0,56	4,24	3,52	4,54	3,11	1,96	2,64	0,67	0,52	0,94	0,63	1,67	6,38	12,04	0,76		
Seebäder .....	0,60	4,46	3,58	4,77	3,24	2,15	3,24	0,64	0,62	0,95	0,57	1,70	6,16	12,70	0,69		
Sonstige Badeorte .....	0,49	4,11	3,50	4,30	3,18	2,06	2,87	0,66	0,46	0,91	0,62	1,50	5,87	12,71	0,71		
Luftkurorte .....	0,48	3,99	3,39	4,27	3,05	2,03	2,67	0,62	0,44	0,85	0,57	1,47	5,87	12,92	0,66		
Andere Fremdenverkehrsgem. ....	0,48	3,83	3,27	4,13	2,93	1,95	2,67	0,62	0,46	0,89	0,56	1,40	5,53	13,18	0,69		
Gemeinden ohne besondere Bedeutung f. d. Fremdenverkehr	0,46	3,82	3,10	4,12	2,94	1,83	2,62	0,62	0,45	0,84	0,61	1,54	5,95	12,71	0,67		
<b>Einfache Hotels oder Gasthofe</b>																	
Großstädte .....	0,50	3,71	3,09	4,06	2,80	1,81	2,25	0,64	0,45	0,88	0,56	1,46	5,91	12,30	0,68		
Seebäder .....	0,56	4,19	3,66	4,51	3,33	1,95	2,86	0,65	0,54	0,92	0,53	1,49	6,48	12,32	0,63		
Sonstige Badeorte .....	0,45	3,67	3,16	3,85	2,86	1,83	2,54	0,63	0,41	0,84	0,55	1,35	5,37	11,46	0,64		
Luftkurorte .....	0,43	3,59	3,13	3,76	2,87	1,83	2,60	0,61	0,40	0,79	0,55	1,40	5,17	11,67	0,63		
Andere Fremdenverkehrsgem. ....	0,39	3,54	3,00	3,63	2,77	1,74	2,27	0,60	0,42	0,80	0,50	1,34	5,23	12,26	0,66		
Gemeinden ohne besondere Bedeutung f. d. Fremdenverkehr	0,45	3,27	2,89	3,37	2,49	1,68	2,16	0,60	0,40	0,79	0,49	1,40	4,87	11,64	0,64		
<b>Gut bürgerliche Gaststätten</b>																	
Großstädte .....	0,52	4,28	3,67	4,73	3,33	2,07	2,53	0,67	0,48	0,94	0,60	1,58	6,16	13,06	0,75		
Seebäder .....	0,62	4,45	3,71	4,73	3,42	2,13	2,93	0,71	0,58	1,04	0,62	1,93	6,66	12,93	0,66		
Sonstige Badeorte .....	0,47	3,93	3,28	4,19	2,99	1,90	2,55	0,65	0,44	0,86	0,56	1,46	5,81	11,83	0,67		
Luftkurorte .....	0,45	3,55	3,12	3,84	2,87	1,91	2,55	0,63	0,41	0,79	0,58	1,38	5,31	11,55	0,63		
Andere Fremdenverkehrsgem. ....	0,43	3,74	3,09	4,01	2,77	1,90	2,34	0,60	0,42	0,84	0,50	1,31	5,10	11,60	0,64		
Gemeinden ohne besondere Bedeutung f. d. Fremdenverkehr	0,45	3,43	2,88	3,51	2,68	1,73	2,36	0,60	0,40	0,79	0,49	1,43	5,21	11,84	0,65		
<b>Einfache Gaststätten</b>																	
Großstädte .....	0,41	3,49	2,84	3,82	2,54	1,74	1,94	0,58	0,40	0,87	0,52	1,39	5,73	11,59	0,64		
Seebäder .....	0,50	3,57	3,10	3,69	2,89	1,81	2,47	0,64	0,52	0,93	0,50	1,51	6,03	10,68	0,69		
Sonstige Badeorte .....	0,44	3,62	2,99	3,69	2,73	1,86	2,50	0,62	0,40	0,81	0,53	1,27	5,09	11,58	0,63		
Luftkurorte .....	0,48	3,35	3,09	3,60	2,75	1,59	2,59	0,60	0,40	0,75	0,50	1,40	5,26	11,43	0,62		
Andere Fremdenverkehrsgem. ....	0,41	3,17	2,75	3,51	2,46	1,59	2,14	0,58	0,39	0,74	0,46	1,26	4,54	11,45	0,62		
Gemeinden ohne besondere Bedeutung f. d. Fremdenverkehr	0,40	2,94	2,55	3,07	2,26	1,50	1,98	0,58	0,39	0,73	0,44	1,45	4,85	12,28	0,59		
<b>Cafés</b>																	
Großstädte .....	—	—	—	—	—	—	—	—	0,70	0,65	1,00	0,77	1,77	6,54	11,51	0,80	
Seebäder .....	—	—	—	—	—	—	—	—	0,70	0,70	1,03	0,63	1,92	6,39	11,57	0,70	
Sonstige Badeorte .....	—	—	—	—	—	—	—	—	0,66	0,55	0,90	0,63	1,57	6,21	12,77	0,74	
Luftkurorte .....	—	—	—	—	—	—	—	—	0,62	0,48	0,85	0,57	1,51	5,84	13,16	0,67	
Andere Fremdenverkehrsgem. ....	—	—	—	—	—	—	—	—	0,62	0,52	0,90	0,59	1,43	6,00	12,99	0,67	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung f. d. Fremdenverkehr	—	—	—	—	—	—	—	—	0,60	0,49	0,85	0,60	1,49	5,30	12,32	0,65	

<sup>1)</sup> Ohne Bedienungszuschlag. — <sup>2)</sup> In etwa einem Fünftel der Fälle mit Suppe, vereinzelt auch mit Nachtisch. — <sup>3)</sup> Einschließlich Gemeindegetränksteuer.

ben mit 5 und 7 Prozent unter diesem Satz, eine südwestdeutsche Großstadt berechnet die Gemeindegetränkesteuer mit 15 Prozent.

Eine Auszählung der Angaben über das Bedienungsgeld<sup>3)</sup> hat ergeben, daß im Durchschnitt bei Speisen rd. 10 vH, bei Getränken rd. 15 vH aller Betriebsbetriebe keine Bedienungszuschläge berechnen. Der weitaus größte Teil dieser Betriebe liegt in den Gemeinden ohne Fremdenverkehrsbedeutung; aber auch in den Luftkurorten und anderen Fremdenverkehrsgemeinden ist der Anteil der Betriebe ohne Bedienungsgeldberechnung für Speisen und Getränke beachtlich. Es dürfte sich dabei vielfach um Familienbetriebe handeln. Die Höhe des Bedienungsgeldes beträgt bei Speisen und Getränken meist 10 vH, in Einzelfällen 12 oder 15 vH. Einzelheiten über die Verteilung des Bedienungsgeldes, auch nach Betriebskategorien, ergibt die nachstehende Tabelle.

Schließlich seien noch kurz die Erhebungsergebnisse besprochen, die sich für die Kombination typischer Leistungen des Beherbergungsgewerbes, die sog. *Vollpension*, ergeben haben. Diese Leistungsart kommt besonders im Erholungsreiseverkehr vor, insbesondere für längere Aufenthalte am selben Ort. Dementsprechend waren aus der Gruppe der Großstädte und der Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr hierüber nur wenig Angaben zu erhalten. Aus der nachstehenden Tabelle wird deutlich, daß sich auch die Preise für Vollpension je Person und Tag nach den bei Hotels gebildeten Güteklassen abtufen; das Preis-

<sup>3)</sup> Vgl. Tabelle S. 239%.

niveau bei Fremdenheimen und Pensionen entspricht etwa dem der einfachen Hotels oder Gasthöfe. Erholungsaufenthalte in Vollpension sind in den Seebädern teurer als in den sonstigen Badeorten, dort wieder teurer als in den Luftkurorten. Die Preisunterschiede sind bei Vollpension allerdings nicht so groß wie bei Einzelübernachtungen oder Einzelabnahme von Speisen und Getränken; sie machen von einer Betriebskategorie zur andern etwa 1 bis 2 DM je Person und Tag aus. In einfachen Hotels, Fremdenheimen und Pensionen — und zwar in 14 vH dieser Betriebe — wird kein Bedienungsgeld erhoben, so daß der Durchschnittssatz für Bedienungsgeld unter 10 vH bleibt. Im ganzen wurde in 7 vH der erfaßten Betriebe kein Bedienungsgeld berechnet.

Die Preisdurchschnitte nach Betriebsarten, Güteklassen und Gemeindegruppen lassen in der Hauptsache erkennen, mit welchen *Ausgaben* Gäste zu rechnen haben. Die Qualität der Leistungen kann indes recht verschieden sein. Außerdem wird man annehmen können, daß sich die Preise seit August 1959 leicht erhöht haben. Darauf deuten monatliche Feststellungen über die Übernachtungs- und Verköstigungspreise in ausgewählten Großstädten hin. Die Jahreserhebung im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe soll im August 1960 wiederholt werden. Die Preisentwicklung (nach Betriebsarten, Gemeindegruppen usw.) wird sich dann mit größerer Zuverlässigkeit darstellen lassen als die Unterschiede im Preisniveau. Es wird dann auch versucht werden, Preisvergleiche mit einer für 1950 durchgeführten Erhebung ähnlicher Art zu ziehen.

Dr. Ingetrud Hiller

Preise für Vollpension im Beherbergungsgewerbe im August 1959  
DM je Person

Betriebsart Güteklasse Gemeindegruppe	Einbett-Zimmer						Zweibett-Zimmer					
	niedrigster <sup>1)</sup> Preis	höchster <sup>1)</sup> Preis	häufigster Preis			Durchschnittlicher Bedienungszuschlag in vH	niedrigster <sup>1)</sup> Preis	höchster <sup>1)</sup> Preis	häufigster Preis			Durchschnittlicher Bedienungszuschlag in vH
			ohne Bedienungszuschlag	Bedienungszuschlag	mit Bedienungszuschlag				ohne Bedienungszuschlag	Bedienungszuschlag	mit Bedienungszuschlag	
<b>Gute Hotels</b>												
Seebäder .....	12,50	38,00	19,59	2,16	21,75	11,0	12,50	40,00	19,54	2,20	21,74	11,3
Sonstige Badeorte .....	9,50	35,00	18,89	2,07	20,96	11,0	9,50	35,00	18,97	2,08	21,05	11,0
Luftkurorte .....	9,00	31,00	17,67	1,84	19,51	10,4	9,00	31,00	17,45	1,81	19,26	10,4
Andere Fremdenverkehrsgemeinden .....	10,00	30,00	14,88	1,53	16,41	10,3	10,00	30,00	14,88	1,53	16,41	10,3
<b>Mittlere Hotels</b>												
Seebäder .....	12,00	24,50	16,05	1,77	17,82	11,0	12,00	24,00	16,09	1,78	17,87	11,1
Sonstige Badeorte .....	9,50	25,00	14,57	1,42	15,99	9,7	9,00	25,00	14,53	1,42	15,95	9,8
Luftkurorte .....	8,50	22,00	13,22	1,31	14,53	9,9	8,50	22,00	13,19	1,31	14,50	9,9
Andere Fremdenverkehrsgemeinden .....	10,00	19,00	13,58	1,43	15,01	10,5	10,00	18,00	13,37	1,41	14,78	10,5
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr .....	10,00	17,50	12,28	1,20	13,48	9,8	10,00	17,50	12,37	1,20	13,57	9,7
<b>Einfache Hotels oder Gasthöfe</b>												
Seebäder .....	8,50	22,00	13,74	1,27	15,01	9,2	8,50	22,00	13,57	1,25	14,82	9,2
Sonstige Badeorte .....	8,50	18,50	12,07	1,07	13,14	8,9	8,50	20,00	12,03	1,07	13,10	8,9
Luftkurorte .....	8,00	15,00	11,13	1,04	12,17	9,3	8,00	15,00	11,10	1,04	12,14	9,4
Andere Fremdenverkehrsgemeinden .....	8,50	22,50	11,46	1,12	12,58	9,8	8,50	22,50	11,37	1,11	12,48	9,8
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr .....	7,00	16,00	10,21	0,65	10,86	6,4	7,00	16,00	10,00	0,66	10,66	6,6
<b>Fremdenheime oder Pensionen</b>												
Seebäder .....	9,50	20,50	14,32	1,44	15,76	10,1	9,50	20,50	14,17	1,42	15,59	10,0
Sonstige Badeorte .....	8,00	28,00	12,82	1,10	13,92	8,6	8,00	28,00	12,98	1,12	14,10	8,6
Luftkurorte .....	8,00	16,50	11,20	1,02	12,22	9,1	8,00	19,50	11,02	1,01	12,03	9,2
Andere Fremdenverkehrsgemeinden .....	7,50	13,50	9,23	0,64	9,87	6,9	6,50	13,50	9,29	0,64	9,93	6,9

<sup>1)</sup> Absoluter Tiefst- und Höchstpreis.

## Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im Jahr 1959

Die monatlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in Arbeitnehmerhaushalten im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) wurden im Jahre 1959 unverändert fortgeführt. Im Durchschnitt waren an der Berichterstattung 280 Haushalte beteiligt. Den Auswahlrichtlinien entsprechend bestanden sie aus vier Haushaltsmitgliedern, im allgemeinen Eltern und Kindern, von denen eines unter 15 Jahre alt war. Einkommensmäßig gehörten sie einer mittleren Gruppe der Arbeitnehmer an; ihre durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben, das sind die Nettoeinnahmen abzüglich der Erspar-

nisse, lagen zwischen 500 und 700 DM monatlich. Die Haushalte verteilten sich auf die einzelnen Länder des Bundesgebietes entsprechend dem Bevölkerungsanteil der Länder an der Gesamtbevölkerung des Bundes. Zu den Erhebungen wurden nur solche Haushalte herangezogen, die in Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern lebten.

Der bei laufenden Erhebungen nicht zu umgehende Wechsel von Haushalten entsprach 1959 mit etwa einem Drittel dem der früheren Erhebungsjahre. Ein derartiger Wechsel kann keine vergleichsstörenden Folgen haben, weil bei dem Aus-

tausch genau darauf geachtet wird, daß sich die gegeneinander ausgewechselten Haushalte nicht nur im Rahmen der allgemeinen Auswahlrichtlinien, sondern auch im einzelnen in ihrer Zusammensetzung, ihrer sozialen Stellung und wirtschaftlichen Situation möglichst entsprechen.

### Die Entwicklung der Einnahmen

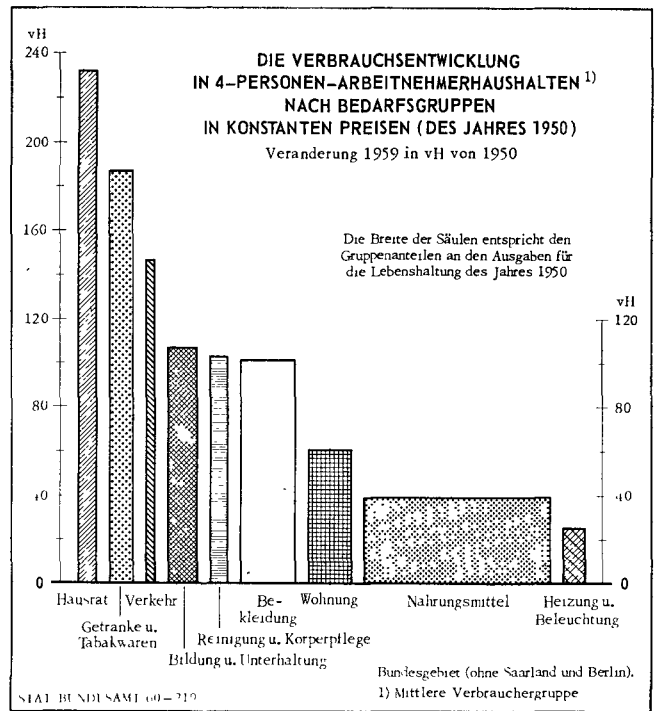
Auch im Jahre 1959 sind die Einnahmen und Ausgaben der untersuchten Haushalte weiter angestiegen. Mit 708,91 DM lagen die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen um 34,91 DM oder 5,2 vH über denen des Jahres 1958. Um 32,18 DM oder 5,6 vH stieg allein — hauptsächlich infolge allgemeiner Lohn- und Gehaltserhöhungen — das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf, welches mit einem Anteil von 86 vH an den Gesamteinnahmen die wichtigste Einkommensquelle des der Erhebung zugrunde liegenden Haushaltstyps bildet. Die übrigen Haushaltseinnahmen, deren Gesamtumfang stark von den Auswahlrichtlinien abhängig ist, erhöhten sich insgesamt von 1958 auf 1959 um 2,73 DM oder 2,8 vH. Diese Einnahmen entstammen Lehrlingsgehältern, Arbeitseinkommen aus gelegentlicher Nebenbeschäftigung des Haushaltsvorstandes oder der Ehefrau, Renten, Versicherungsleistungen, privaten und öffentlichen Unterstützungen u. ä. Sie ziehen jeweils nur kleine Beträge auf sich und haben teilweise eine unregelmäßige Entwicklung.

Die Abzüge für Steuern und gesetzliche Versicherungen erhöhten sich von 1958 auf 1959 von 76,57 DM im Monat (11,4 vH der Gesamteinnahmen) auf 78,11 DM (11,0 vH) um 2,0 vH. Rückläufig waren dabei die Lohnsteuerbeträge infolge der Änderung der Steuersätze im Herbst 1958. Die Beiträge zu gesetzlichen Versicherungen nahmen dagegen in etwa dem gleichen Maße zu wie die Arbeitseinkommen.

### Die Entwicklung der Verbrauchsausgaben

Mit ihren zusätzlichen Einnahmen erhöhten die Haushalte hauptsächlich ihre Verbrauchsausgaben; ein Teil der Mittel diente jedoch auch zur Erhöhung der Beiträge zu privaten Versicherungen sowie der Barbestände bzw. der Sparkonten. Unter Berücksichtigung auch des Saldos aus Schuldenaufnahme und Schuldentilgung ergibt sich eine Zunahme der nicht in den Verbrauch gelangten, sondern ersparten Beträge (im weiteren Sinne) von 23,27 DM im Jahre 1958 auf 28,62 DM im Jahre 1959. Das bedeutet, daß nunmehr etwa 5 vH der Nettoeinnahmen erspart wurden. Wegen der geringen Zahl der in die Erhebung einbezogenen Haushalte können diese Zahlen jedoch nur einen ungefähren Anhaltspunkt zur Beurteilung der Ersparnisbildung vermitteln.

Für den Verbrauch gaben die Haushalte im Jahre 1959 602,18 DM aus, das sind 28,02 DM oder 4,9 vH mehr als im vorangegangenen Jahr. Die Zunahme entspricht weitgehend der Entwicklung des privaten Verbrauchs im Durchschnitt al-



ler privaten Haushalte, der im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelt wird. Hier betrug der Zuwachs 4,7 vH. Die Mehrausgaben der Arbeitnehmerhaushalte gegenüber 1958 führten zu einer Verbesserung der Lebenshaltung um 3,4 vH. Etwa ein Viertel des Mehrbetrages mußten die Haushalte für gestiegene Preise aufwenden.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben von 1958 zu 1959

Bedarfsgruppe	in jeweiligen Preisen		in konstanten Preisen	
	DM	vH	DM	vH
Reinigung und Körperpflege	+ 2,65	+ 10,5	+ 2,14	+ 9,5
Wohnung	+ 5,68	+ 10,7	+ 3,84	+ 8,7
Hausrat	+ 1,87	+ 3,9	+ 2,10	+ 5,0
Bekleidung	+ 3,01	+ 4,0	+ 3,54	+ 4,7
Getränke und Tabakwaren	+ 0,73	+ 1,9	+ 1,43	+ 3,1
Heizung und Beleuchtung	— 0,45	+ 1,7	+ 0,34	+ 1,8
Nahrungsmittel	+ 10,28	+ 4,7	+ 3,11	+ 1,7
Bildung und Unterhaltung	+ 2,05	+ 4,1	+ 0,71	+ 1,7
Verkehr	— 0,35	— 1,6	— 0,87	— 5,4

Wie obenstehende Übersicht zeigt, unterscheiden sich sowohl die nominellen Ausgabenzunahmen als auch die Verbesserungen bei den einzelnen Bedarfsgruppen ziemlich stark. Auch waren nicht alle Bedarfsgruppen an den zusätzlichen

Tabelle 1: Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushalt 1950, 1954 und 1957 bis 1959  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Art der Einnahmen	1950	1954	1957	1958	1959	1950	1954	1957	1958	1959
Zahl der erfaßten Haushalte	224	282	269	275	280	224	282	269	275	280
Arbeits-einkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes						vH				
aus Hauptberuf	303,58	444,59	537,41	577,02	609,20	88,5	88,0	84,1	85,6	85,9
aus Nebenerwerb	2,61	2,97	3,41	3,41	5,46	0,8	0,6	0,5	0,5	0,8
der Ehefrau	5,93	8,07	19,20	18,55	19,36	1,7	1,6	3,0	2,8	2,7
der Kinder	4,80	12,10	22,29	13,50	12,36	1,4	2,4	3,5	2,0	1,8
sonstiger Haushaltsmitglieder	0,16	—	0,03	—	—	0,1	—	0,0	—	—
Arbeits-einkommen (brutto) zusammen	317,08	467,73	582,34	612,48	646,38	92,5	92,6	91,2	90,9	91,2
Eigene Bewirtschaftung	5,85	3,45	4,04	5,90	5,11	1,7	0,7	0,6	0,9	0,7
Öffentliche Unterstützungen	7,23	8,85	10,30	9,46	7,31	2,1	1,7	1,6	1,4	1,1
Private Unterstützungen	4,15	10,02	17,42	20,31	24,30	1,2	2,0	2,7	3,0	3,4
Pensionen und Versicherungen	6,77	7,13	13,91	15,66	11,56	2,0	1,4	2,2	2,3	1,6
Andere Einkommen	1,74	8,18	10,69	10,19	14,25	0,5	1,6	1,7	1,5	2,0
Gesamteinnahmen <sup>1)</sup>	342,82	505,36	638,70	674,00	708,91	100	100	100	100	100
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	28,88	43,21	55,79	65,22	69,13	8,4	8,5	8,7	9,7	9,7
Lohn- und Einkommensteuer	6,92	12,47	12,05	11,30	8,97	2,0	2,5	1,9	1,7	1,3
Sonstige Steuern	1,94	1,82	0,03	0,05	0,01	0,6	0,4	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen <sup>1)</sup>	305,08	447,86	570,83	597,43	630,80	89,0	88,6	89,4	88,6	89,0

<sup>1)</sup> Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Tabelle 2: Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt nach Ausgabengruppen  
1950, 1954 und 1957 bis 1959

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1950	1954	1957	1958	1959	1950	1954	1957	1958	1959
	DM					vH				
in jeweiligen Preisen										
Nahrungsmittel	132,54	179,86	210,78	218,52	228,80	46,4	42,2	39,2	39,2	39,2
darunter: tierischen Ursprungs	69,82	97,65	115,44	116,74	120,77	24,5	22,9	21,5	21,0	20,7
pflanzlichen Ursprungs	58,15	75,50	85,45	91,14	95,48	20,4	17,7	15,9	16,4	16,3
Getranke und Tabakwaren	16,48	26,58	36,26	38,56	39,29	5,8	6,2	6,7	6,9	6,7
Wohnung <sup>1)</sup>	29,85	40,23	50,31	53,00	58,68	10,5	9,4	9,4	9,5	10,0
Hausrat	13,28	33,10	47,01	47,60	49,47	4,6	7,8	8,7	8,6	8,5
davon: Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	4,40	16,29	22,76	22,37	24,07	1,5	3,8	4,2	4,0	4,1
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	5,57	7,54	6,47	7,47	1,1	1,3	1,4	1,2	1,3
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,02	2,33	2,80	3,09	3,15	0,3	0,6	0,5	0,6	0,5
Öfen und Herde	0,74	1,81	3,72	2,50	2,57	0,3	0,4	0,7	0,4	0,5
Haus-, Kuchen-, Keller- und Gartengeräte	3,88	7,10	10,19	13,17	12,21	1,4	1,7	1,9	2,4	2,1
Heizung und Beleuchtung	15,46	23,00	26,83	26,92	27,37	5,4	5,4	5,0	4,8	4,7
Bekleidung	38,81	57,77	78,59	75,79	78,80	13,6	13,5	14,6	13,6	13,5
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhe)	16,27	28,18	40,89	39,63	40,38	5,7	6,6	7,6	7,1	6,9
Schuhe und Zubehör	10,37	12,91	15,78	15,39	16,30	3,6	3,0	2,9	2,8	2,8
Unterbekleidung	8,95	11,81	15,08	14,62	15,70	3,2	2,8	2,8	2,6	2,7
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	4,87	6,84	6,15	6,42	1,1	1,1	1,3	1,1	1,1
Reinigung und Körperpflege	12,21	19,06	23,78	25,26	27,91	4,3	4,5	4,4	4,6	4,8
Bildung und Unterhaltung	20,62	34,79	45,45	50,22	52,27	7,3	8,2	8,4	9,0	9,0
Verkehr	6,18	11,94	19,47	21,29	20,94	2,1	2,8	3,6	3,8	3,6
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	.	8,54	11,52	11,75	12,80	.	2,0	2,1	2,1	2,2
Sonstige	.	3,40	7,95	9,54	8,14	.	0,8	1,4	1,7	1,4
Lebenshaltung insgesamt	285,43	426,33	538,28	557,16	583,53	100	100	100	100	100
in konstanten Preisen (des Jahres 1950)										
Nahrungsmittel	132,54	159,96	177,84	181,41	184,52	46,4	40,0	37,0	37,2	36,6
darunter: tierischen Ursprungs	69,82	90,24	101,93	102,77	102,33	24,5	22,5	21,2	21,1	20,3
pflanzlichen Ursprungs	58,15	63,91	67,80	70,11	72,32	20,4	16,0	14,1	14,4	14,3
Getranke und Tabakwaren	16,48	30,82	43,06	45,81	47,24	5,8	7,7	8,9	9,4	9,4
Wohnung <sup>1)</sup>	29,85	37,56	42,35	44,10	47,94	10,5	9,4	8,8	9,1	9,5
Hausrat	13,28	32,13	41,97	41,97	44,07	4,6	8,0	8,7	8,6	8,8
davon: Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	4,40	14,81	18,86	18,32	19,92	1,5	3,7	3,9	3,7	4,0
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	6,05	7,89	6,95	7,78	1,1	1,5	1,6	1,4	1,5
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,02	2,82	3,24	3,49	3,66	0,3	0,7	0,7	0,7	0,7
Öfen und Herde	0,74	1,50	2,67	1,75	1,80	0,3	0,4	0,6	0,4	0,4
Haus-, Kuchen-, Keller- und Gartengeräte	3,88	6,95	9,31	11,76	10,93	1,4	1,7	1,9	2,4	2,2
Heizung und Beleuchtung	15,46	18,13	19,54	18,99	19,33	5,4	4,5	4,1	3,9	3,8
Bekleidung	38,81	60,90	79,70	74,72	78,26	13,6	15,2	16,6	15,3	15,5
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhe)	16,27	30,04	41,56	39,03	40,43	5,7	7,5	8,6	8,0	8,0
Schuhe und Zubehör	10,37	12,17	14,34	13,59	13,98	3,6	3,0	3,0	2,8	2,8
Unterbekleidung	8,95	13,65	17,04	16,21	17,74	3,2	3,4	3,6	3,3	3,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	5,04	6,76	5,89	6,11	1,1	1,3	1,4	1,2	1,2
Reinigung und Körperpflege	12,21	18,68	21,85	22,64	24,78	4,3	4,7	4,5	4,6	4,9
Bildung und Unterhaltung	20,62	32,23	39,06	41,91	42,62	7,3	8,0	8,1	8,6	8,5
Verkehr	6,18	9,82	15,87	16,09	15,22	2,1	2,5	3,3	3,3	3,0
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	.	6,75	8,65	7,53	7,97	.	1,7	1,8	1,5	1,6
Sonstige	.	3,07	7,22	8,56	7,25	.	0,8	1,5	1,8	1,4
Lebenshaltung insgesamt	285,43	400,23	481,24	487,64	503,98	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

Aufwendungen bzw. den realen Verbrauchserhöhungen beteiligt. So gingen die Aufwendungen für Verkehr z. B. zurück, und zwar speziell die Aufwendungen für die Anschaffung und Unterhaltung von eigenen Fahrzeugen. Diese Käufe haben zwar in den letzten Jahren auch bei den hier befragten Haushalten etwas mehr an Bedeutung gewonnen; sie sind aber immer noch relativ selten, so daß diese Ausgabengruppe aus statistischen Gründen erheblichen Schwankungen unterworfen ist. Die Aufwendungen für öffentliche Verkehrsmittel sind dagegen stetiger. Infolge verstärkter Erholungs- und Ferienreisen haben sie von 1958 zu 1959 weiterhin zugenommen. Unter den Bedarfsgruppen mit erhöhtem Aufwand zeigt Reinigung und Körperpflege die relativ stärkste reale Zunahme. Die Erhöhung betraf hier weniger die Aufwendungen für Reinigung der Wohnung und der Bekleidung

als die Aufwendungen für Körper- und Gesundheitspflege, und hierbei hauptsächlich die Ausgabengruppe „Gegenstände zur Körperpflege“, unter der Kosmetikartikel u. ä. nachgewiesen werden. Erhöht wurden auch die Aufwendungen für Leistungen der Gesundheitspflege. U. U. macht sich hier der Übergang einzelner bisher in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherter Haushalte auf private Krankenversicherungen, die die Aufwendungen im Krankheitsfall im allgemeinen nicht in voller Höhe zurückerstatten, bemerkbar.

Das größere Angebot auf dem Wohnungsmarkt ermöglichte es den Haushalten, ihre Wohnverhältnisse gegenüber 1958 zu verbessern, allerdings unter Inkaufnahme entsprechend höherer Mieten. Während der Ausgabenzuwachs für Hausrat im vergangenen Jahr zum Stillstand gekommen war, sind die Aufwendungen im Jahre 1959 wieder überdurch-

Tabelle 3: Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushalt für Hausrat und Bekleidung  
in konstanten Preisen nach Warengruppen 1950, 1954 und 1957 bis 1959

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Warengruppe	1950		1954		1957		1958		1959		
	DM	vH	DM	= 100	vH	DM	= 100	vH	DM	= 100	vH
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	4,40	33,1	14,81	336,6	46,1	18,86	428,6	44,9	18,32	416,4	43,7
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	24,4	6,05	186,7	18,8	7,89	243,5	18,8	6,65	205,2	15,8
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,02	7,7	2,82	276,5	8,8	3,24	317,6	7,7	3,49	342,2	8,3
Öfen und Herde	0,74	5,6	1,50	202,7	4,7	2,67	360,8	6,4	1,75	236,5	4,2
Haus-, Kuchen-, Keller- und Gartengeräte	3,88	29,2	6,95	179,1	21,6	9,31	239,9	22,2	11,76	303,1	28,0
Hausrat insgesamt	13,28	100	32,13	241,9	100	41,97	316,0	100	41,97	316,0	100
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	16,27	41,9	30,04	184,6	49,3	41,56	255,4	52,1	39,03	239,9	52,2
Schuhe und Zubehör	10,37	26,7	12,17	117,4	20,0	14,34	138,3	18,0	13,59	131,1	18,2
Unterbekleidung	8,95	23,1	13,65	152,5	22,4	17,04	190,4	21,4	16,21	181,1	21,7
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	8,3	5,04	156,5	8,3	6,76	209,9	8,5	5,89	182,9	7,9
Bekleidung insgesamt	38,81	100	60,90	156,9	100	79,70	205,4	100	74,72	192,5	100

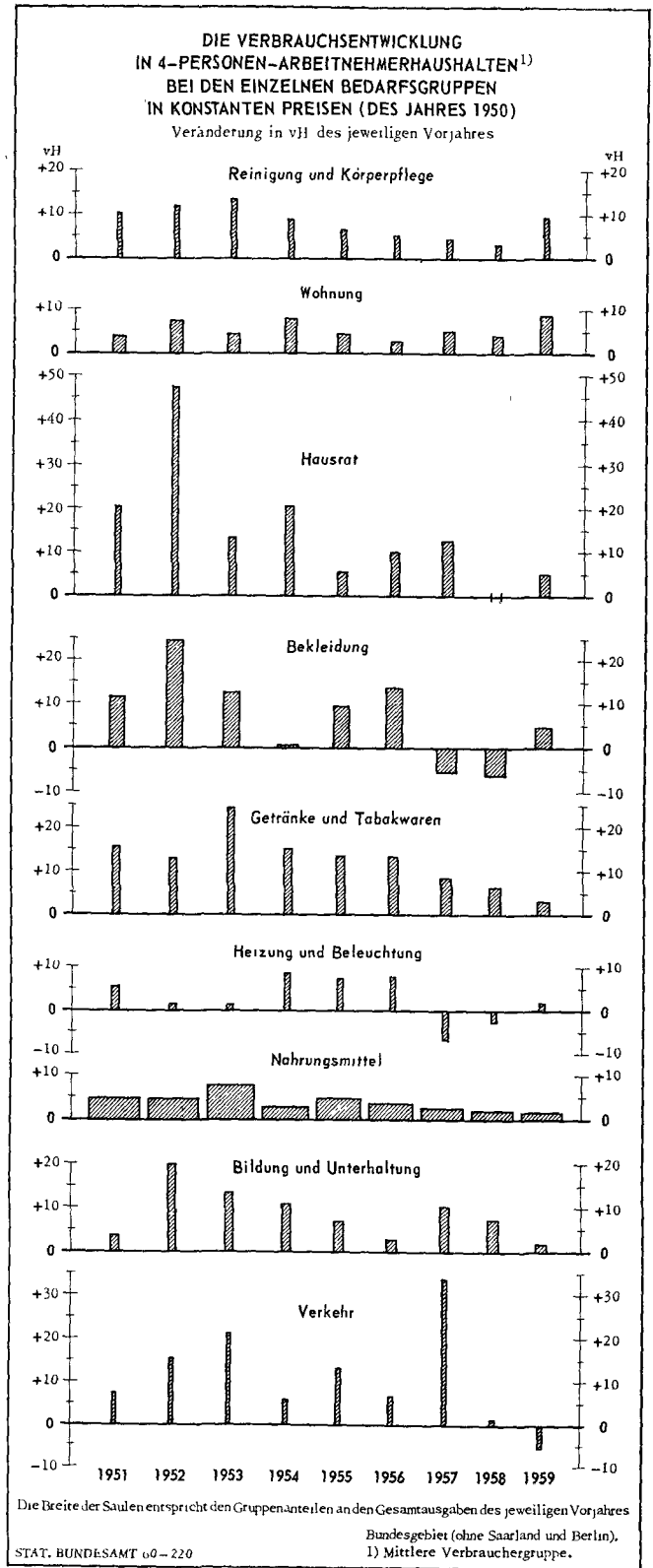
Tabelle 4: Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben von 1950 bis 1959 in jeweiligen und konstanten Preisen auf Basis 1950 = 100

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Jahr	Bedarfsgruppe									
	Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr	Lebenshaltung
Lebenshaltungsausgaben: In jeweiligen Mengen und jeweiligen Preisen										
1951	113	113	106	114	134	123	120	111	123	115
1952	122	130	115	124	194	143	132	137	148	130
1953	128	150	125	129	209	150	144	157	180	140
1954	136	161	135	149	249	149	156	169	193	149
1955	143	180	144	165	265	162	170	184	219	161
1956	152	203	158	181	298	185	182	194	234	175
1957	159	220	169	172	354	202	195	220	315	189
1958	165	234	178	174	358	195	207	244	344	195
1959	173	238	197	177	373	203	229	253	339	204
Lebensstandard: In jeweiligen Mengen und Preisen von 1950										
1951	105	116	104	105	120	111	110	104	107	107
1952	109	131	112	107	177	139	124	124	124	120
1953	118	163	117	108	201	156	140	141	150	132
1954	121	187	126	117	242	157	153	156	159	140
1955	126	212	131	126	255	172	163	167	180	150
1956	131	241	135	136	281	195	171	172	192	160
1957	134	261	142	126	316	205	179	189	257	169
1958	137	278	148	123	316	193	185	203	260	171
1959	139	287	161	125	332	202	203	207	246	177

schnittlich stark angestiegen. Besonders wurden die Aufwendungen für Möbel und andere Einrichtungsgegenstände erhöht, unter denen auch die möbelähnlichen, elektrischen Haushaltsgeräte nachgewiesen werden. Im Jahre 1959 wurden z. B. bedeutend mehr Kühlschränke und Fernsehgeräte gekauft als im vorangegangenen Jahr. Während 1958 insgesamt 15 Kühlschränke und 14 Fernsehgeräte angeschafft wurden, waren es 1959 jeweils 20. Auch Plattenspieler wurden mehr gekauft, dagegen gingen die Anschaffungen von Rundfunkgeräten und Musiktruhen zurück. Im Rahmen der Bedarfsgruppe Hausrat vermehrten die Haushalte auch noch besonders stark — wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Verbesserung ihrer Wohnverhältnisse — die Anschaffungen von Gardinen und Teppichen. Nachdem die Aufwendungen für Bekleidung im Jahre 1958 eingeschränkt worden waren, sind sie 1959 wieder ausgedehnt worden und haben in etwa wieder den Stand von 1957 erreicht. Insbesondere nahmen dabei die Aufwendungen für Unterbekleidung zu. Sowohl bei der Bedarfsgruppe Hausrat als auch Bekleidung waren die realen Verbesserungen größer als die entsprechenden Ausgabenerhöhungen, da auf beiden Gebieten Preissenkungen gegenüber 1958 eingetreten waren. Auch der Mehrverbrauch von Getränken und Tabakwaren, der die Steigerungssätze der vergangenen Jahre allerdings nicht mehr erreichte, konnte zum Teil aus Einsparungen durch Preisrückgänge finanziert werden. Nur leicht erhöht wurden der Verbrauch bzw. die Käufe im Rahmen der Bedarfsgruppen Heizung und Beleuchtung, Bildung und Unterhaltung sowie Nahrungsmittel. Unter den Waren der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung gingen die Aufwendungen und Käufe für Kohle zurück, dagegen stieg der Stromverbrauch wohl infolge der immer größer werdenden Bedeutung elektrischer Geräte weiterhin an. In der Gruppe Bildung und Unterhaltung wurden die Ausgaben für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften besonders stark erhöht, ferner aber auch die Aufwendungen für aktive Sportausübung sowie Eintrittsgelder zu Sportveranstaltungen. Auch für sonstige Vergnügungen aller Art gaben die Haushalte mehr aus.

Für Nahrungsmittel wandten die Haushalte 1959 10,28 DM oder um 4,7 vH mehr auf als 1958. Sie konnten ihren Verbrauch infolge eines recht erheblich gestiegenen Preisniveaus damit aber nur um 1,7 vH erhöhen. Trotz dieser erheblichen Veränderung des Gesamtverbrauchs gab es bei den einzelnen Nahrungsmitteln jedoch teilweise stärkere Verschiebungen. Diese betrafen sowohl die Mengen als auch die Qualitäten der gekauften Waren. Während die Haushalte die Verbrauchsmengen direkt in den Haushaltbüchern ange-



ben, werden die Angaben über die Qualität erst bei der Aufbereitung errechnet. Sie ergeben sich aus dem Vergleich der Entwicklung der Einzelhandelspreise der betreffenden Waren, die ständig für die gleiche Qualität erfaßt werden, mit der Entwicklung der Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit der Wirtschaftsrechnungen (Ausgabenbetrag dividiert durch die Menge), in der sowohl qualitative als auch quantitative Veränderungen zum Ausdruck kommen. Übertrifft die Zunahme bzw. Abnahme der Durchschnittswerte die der Einzelhandelspreise, kann man auf Qualitätsverbesserungen bzw. -verschlechterungen schließen. Unter Qualitätsveränderungen

Tabelle 5: Entwicklung des Verbrauchs nach wichtigen Warengruppen und Waren 1950 bzw. 1958 zu 1959

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Warengruppe bzw. Ware	1958 = 100					1950 = 100			
	Verbrauchsausgaben in jeweiligen Preisen	konstanten Preisen <sup>1)</sup>	Ver- brauchte Mengen	Durch- schnitts- wert je Mengen- einheit <sup>2)</sup>	Preis je Mengen- einheit <sup>3)</sup>	Ver- brauchte Quali- täten	Verbrauchsausgaben in konstanten Preisen	Ver- brauchte Mengen	Ver- brauchte Quali- täten
Nahrungsmittel	104,7	101,7	.	.	.	.	139,2	.	.
darunter:									
Vollmilch	96,9	94,8	94,9	102,1	102,2	100	86,9	80,6	108
Butter	107,2	104,9	105,2	101,9	102,2	100	116,3	118,1	99
Vollfett-, Fett- und Halbfettkäse	106,4	105,5	101,0	105,4	100,9	104	208,5	149,1	140
Magerkäse	88,6	97,5	97,7	101,0	101,2	100	45,1	47,8	94
Quark	105,1	103,6	102,7	102,3	101,4	101	277,2	238,8	116
Käse zusammen	103,9	104,9	101,4	104,5	101,0	103	181,6	148,9	122
Eier	96,3	104,9	107,1	89,9	91,8	98	150,5	153,5	98
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	86,4	86,9	86,6	99,8	99,5	100	28,6	27,0	106
Margarine	97,3	93,1	95,6	101,8	104,6	97	185,0	158,5	117
Tierische und gem. Fette (ohne Butter)	96,3	93,2	94,8	101,6	103,4	98	133,5	119,8	111
Rindfleisch	103,0	94,8	94,8	108,7	108,7	100	109,0	100,5	108
Schweinefleisch	100,7	90,0	91,2	110,5	112,0	99	169,8	125,7	135
Kalbfleisch	103,2	95,5	98,2	105,1	108,0	97	70,1	65,7	107
Speck	94,4	89,1	88,6	106,6	105,9	101	138,2	92,9	149
Schinken	106,4	99,0	98,4	108,2	107,5	101	408,1	368,8	111
Wurst und Wurstwaren	106,5	101,6	101,4	105,0	104,7	100	217,7	184,1	118
Geflügel	146,8	146,8	155,3	94,5	100,0	94	521,3	517,6	101
Fleisch und Fleischwaren zusammen	105,9	98,9	100,7	105,2	107,2	98	174,0	152,9	114
Frische Fische, fettarme	99,5	91,3	90,9	109,4	109,0	100	66,2	65,5	101
Fisch und Fischwaren zusammen	104,1	95,9	97,8	106,4	108,5	98	117,9	90,3	131
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	97,1	97,0	95,0	102,2	100,1	102	75,2	74,7	101
Weißbrot und Weizenkleingebäck	105,1	105,0	103,6	101,4	100,1	101	98,1	90,5	108
Brot und Backwaren zusammen	103,0	102,9	97,7	105,4	100,1	105	98,4	81,5	121
Mehl	95,6	94,7	93,9	101,8	100,9	101	68,7	64,2	107
Grieß	100,0	97,1	96,5	103,6	103,0	101	42,9	38,0	113
Reis	112,6	111,3	109,3	103,0	101,1	102	109,6	91,0	120
Nudeln und sonstige Teigwaren	110,4	110,4	105,9	104,3	100,0	104	87,3	68,0	128
Hülsenfrüchte	97,0	91,9	83,7	115,8	105,5	110	76,5	62,5	123
Nahrungsmittel zusammen	103,3	102,0	97,0	106,5	101,3	105	93,3	68,7	136
Speiseöl	98,0	105,1	97,7	100,2	93,2	108	137,2	119,7	115
Pflanzenfette	112,8	96,6	99,3	113,7	116,8	97	60,3	60,6	99
Öle und pflanzliche Fette zusammen	103,1	97,6	98,3	104,9	105,6	99	92,7	89,3	104
Kartoffeln	136,4	100,7	96,2	141,8	135,5	105	77,8	68,8	113
Frischgemüse	105,8	100,0	87,5	120,9	105,9	114	142,5	108,0	132
Frischobst	100,4	146,3	91,3	109,9	68,6	160	147,5	110,2	134
Süßfrüchte, frisch	100,3	113,2	106,9	93,9	88,7	106	481,6	455,9	106
Marmeladen	99,5	98,8	99,2	100,3	100,8	100	162,3	123,2	132
Kunsthonig	71,4	71,5	68,1	104,9	99,9	105	15,2	14,3	106
Bienenhonig	91,8	90,5	93,5	98,2	101,4	97	193,9	286,3	68
Zucker	93,4	93,0	93,2	100,2	100,4	100	92,1	92,6	99
Schokolade	107,1	105,9	107,6	99,6	101,2	98	314,1	271,5	116
Süßigkeiten	112,5	113,5	108,2	104,0	99,1	105	214,1	171,7	125
Getränke und Tabakwaren	101,9	103,1	107,6	.	.	.	286,7	.	.
darunter: Bohnenkaffee	100,2	107,7	101,3	93,1	93,0	100	527,2	479,4	110
Tabak und Tabakwaren	100,2	100,2	.	.	.	.	186,2	.	.
Wohnung	110,7	108,7	.	.	.	.	160,6	.	.
Hausrat	103,9	105,0	.	.	.	.	331,9	.	.
darunter:									
Mobel- u. a. Einrichtungsgegenstände	107,6	108,7	.	.	.	.	452,7	.	.
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	115,4	116,7	.	.	.	.	239,5	.	.
Bett-, Haus- und Küchenwasche	101,8	104,9	.	.	.	.	358,8	.	.
Öfen und Herde	102,6	102,9	.	.	.	.	243,2	.	.
Heizung und Beleuchtung	101,7	101,8	.	.	.	.	125,0	.	.
Bekleidung	104,0	104,7	.	.	.	.	201,6	.	.
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhe)	101,9	103,6	.	.	.	.	248,5	.	.
Schuhe und Zubehör	105,9	102,9	.	.	.	.	134,8	.	.
Unterbekleidung	107,4	109,4	.	.	.	.	198,2	.	.
Sonstiger persönlicher Bedarf	104,3	103,7	.	.	.	.	189,8	.	.
Reinigung und Körperpflege	110,5	109,5	.	.	.	.	202,9	.	.
Bildung und Unterhaltung	104,1	101,7	.	.	.	.	205,7	.	.
Verkehr	98,4	94,6	.	.	.	.	246,3	.	.
Lebenshaltung insgesamt	104,7	103,4	.	.	.	.	176,6	.	.

<sup>1)</sup> Des Jahres 1950. — <sup>2)</sup> Nach den Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. — <sup>3)</sup> Nach dem Preisindex für die Lebenshaltung.

wird dabei auch der Übergang auf teurere bzw. billigere Geschäfte mit mehr oder weniger gutem „Service“ bzw. der Übergang auf verpackte Waren oder Waren in einem anderen Zustand der Verbrauchsfertigkeit (an Stelle von frischem Spinat wird z. B. tiefgekühlter Spinat gekauft) verstanden.

Betrachtet man die Verbrauchsmengen allein, so zeigt sich, daß Verminderungen häufiger vorkamen als Erhöhungen. Qualitätsverschlechterungen waren dagegen sehr selten. Der gehobene Lebensstandard führte also auch auf dem Nahrungsmittelsektor zu einer Bevorzugung besserer Sorten und Qualitäten. In den wenigen Fällen, in denen die Haushalte auf billigere Qualitäten übergingen, handelt es sich hauptsächlich um solche Waren, die besonders starke Preiserhöhungen hatten, wie z. B. Fleisch, insbesondere Schweine- und Kalbfleisch, Margarine, Fisch und Fischwaren sowie Pflanzenfette. Jedoch ist diese Reaktion nicht bei allen Waren, die stark im Preis gestiegen sind, festzustellen. So wurden Hülsenfrüchte, Frischgemüse, Speck und Schinken trotz bedeutend höherer Preise in besseren Qualitäten bzw. Sorten nachgefragt. Bei den Verbrauchsmengen scheinen die Haushalte empfindlicher auf Preisveränderungen zu reagieren. So sind die genannten Waren mit starken Preiserhöhungen 1959 durch-

weg weniger gekauft worden als im vorangegangenen Jahr. Die Haushalte sind demnach geneigt, bei Preiserhöhungen eher die Menge als die Qualität der Waren einzuschränken. Mit dem Zuge zu besseren Qualitäten ging eine weitere Verlagerung des Verbrauchs auf teurere oder verfeinerte Lebensmittelarten einher. So wurde z. B. der Verbrauch von Vollfett- und Halbfettkäse auf Kosten des Verbrauchs von Magerkäse ausgedehnt. Weißbrot und Weizenkleingebäck sowie Backwerk wurde mehr, Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot dagegen weniger verbraucht. Margarine wurde teilweise durch Butter ersetzt. Die stärkere Einschränkung des Butterverbrauchs im November des vergangenen Jahres auf Grund der relativ hohen Preise war nur vorübergehender Art und wirkte sich in den Jahreswerten kaum aus. Die stärkste mengenmäßige Zunahme (+ 55 vH) ergab sich beim Verbrauch von Geflügel wohl infolge des reichhaltigen und billigen ausländischen Angebots des letzten Jahres. Umgekehrt war das Angebot von Obst gegenüber der guten Ernte von 1958 bedeutend kleiner, so daß die Haushalte ihren Frischobstverbrauch einschränkten (vgl. Tabelle S. 242\* ff.).

Dipl.-Volkswirt Margot Engelmann

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1959

#### Bevölkerungsstand

Die Bevölkerung des Bundesgebietes ohne Berlin betrug Ende 1959 53,0 Mill. Personen; davon waren 25,0 Mill. männlichen und 28,1 Mill. weiblichen Geschlechts. Auf 100 Männer kamen somit 112 Frauen. Berlin (West) hatte zum gleichen Zeitpunkt 2,2 Mill. Einwohner. Im Vergleich zum Stand vor dem Krieg (1939: 40,2 Mill.) hat die Bevölkerung um 12,8 Mill. oder 32 vH, und gegenüber Ende 1950 (48,2 Mill.) um 4,9 Mill. oder 10,1 vH zugenommen. Bei einer Fläche von rund 248 000 qkm beträgt die Bevölkerungsdichte 214 Einwohner je qkm. Im Jahr 1939 waren es 162 und 1950 194. Die Bundesrepublik Deutschland liegt hinsichtlich ihrer Bevölkerungsdichte unter den europäischen Ländern an dritter Stelle hinter den Niederlanden (351) und Belgien (298).

Die Zahl der Vertriebenen<sup>1)</sup> betrug Ende 1959 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) rund 9,6 Mill. oder 18,4 vH, die Zahl der Zugewanderten<sup>2)</sup> 3,3 Mill. oder 6,4 vH der Gesamtbevölkerung. Für das Saarland liegen noch keine entsprechenden Zahlen vor. In Berlin (West) hatten die Vertriebenen Ende 1959 einen Anteil von schätzungsweise 8,0 vH an der dortigen Gesamtbevölkerung. Zahlen für die Zugewanderten in Berlin (West) werden seit 1957 nicht mehr ermittelt. Gegenüber 1950 hat die Zahl der Vertriebenen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) um rund 22 vH und die der Zugewanderten um rund 113 vH zugenommen. Dies ist in der Hauptsache auf den anhaltenden Zustrom aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands und — wenn auch in geringerem Umfang — auf den Zustrom aus den Vertreibungsgebieten zurückzuführen, ferner auf den relativ hohen Geburtenüberschuß dieser beiden Personenkreise.

#### Bevölkerungsentwicklung

Seit 1957 ist der Bevölkerungszuwachs, der damals 720 000 Personen betrug, ständig zurückgegangen und erreichte 1959 im Bundesgebiet ohne Berlin nur noch 574 000 Personen<sup>2)</sup>. Ausschlaggebend für die Bevölkerungszunahme war der Geburtenüberschuß von rund 360 000 Personen. In den Jahren 1950 bis 1957 schwankte der Geburtenüberschuß zwischen 229 000 und 293 000, 1958 lag er erstmals über 300 000. Auf 1 000 Einwohner betrug er 1959 6,9 gegenüber 6,2 im Jahre 1958. Die Geburtenziffer von 17,6 aT hat sich nicht unwesentlich gegenüber den vorhergehenden Jahren erhöht, während die Sterbeziffer (1959: 10,8) verhältnismäßig konstant geblieben ist. Die Zunahme des Geburtenüberschusses beruht danach vor allem auf einer Erhöhung der Geburtenziffer. Die trotz des größeren Geburtenüberschusses geringere Bevölkerungszunahme hat ihren Grund im Rückgang des Zuwanderungsüberschusses auf rund 211 000. Er hat sich gegenüber 1958 um rund 37 vH und gegenüber 1957 sogar um rund 50 vH verringert. Dies ist insbesondere auf das Nachlassen des Zustroms von Sowjetzonenflüchtlings zurückzuführen. Während sich beispielsweise 1957 aus den Zuzügen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone (373 000) und den Fortzügen in diese Gebiete (61 000) ein Wanderungssaldo von rund 311 000 ergab, verminderte er sich 1958 auf 176 000 und

<sup>1)</sup> Unter Vertriebenen sind hier alle Deutschen zu verstehen, die am 1. September 1939 in den z. Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschließlich ihrer nach 1939 geborenen Kinder; unter Zugewanderten alle Deutschen, die am 1. September 1939 in Berlin oder in der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschließlich ihrer Kinder. — <sup>2)</sup> Der Unterschied gegenüber der Zahl 555 400 in der Tabelle ist durch die bei der Wohnungsstatistik am 18. 3. 1959 festgestellte Überhöhung der Bevölkerung des Saarlandes um insgesamt 18 984 Personen (13 389 männliche und 5 595 weibliche) gegenüber der Fortschreibung auf der Basis der Zählung vom 14. 11. 1951 bedingt, die in der Bevölkerungsbilanz 1959 eine entsprechende Korrektur erforderlich machte.

1959 noch weiter auf 136 000. Außerdem sind die Überschüsse aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches und dem Ausland, die 1957 104 000 und 1958 153 000 Personen betragen, 1959 auf 75 000 zurückgegangen.

#### Bevölkerungsbilanz 1959 für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Vorgang	Einheit	Personen insgesamt	Vertriebene	Zugewanderte	Übrige
Bevölkerungsstand am 1. 1. 1959 .....	1 000	51 453,0	9 396,8	3 176,0	38 880,2
Lebendgeborene .....	1 000	909,8	173,0	55,2	681,7
Gestorbene .....	1 000	560,1	81,6	15,2	463,3
mehr geboren als gestorben	1 000	349,7	91,4	40,0	218,4
aT <sup>1)</sup>		6,8	9,7	12,6	5,6
Zugezogene .....	1 000	1 355,9	316,5	237,6	801,8
Fortgezogene .....	1 000	1 153,1	249,4	145,7	758,0
mehr zu- als fortgezogen	1 000	202,8	67,0	91,9	43,8
aT <sup>1)</sup>		3,9	7,1	28,9	1,1
Bevölkerungszunahme <sup>2)</sup>	1 000	555,4	158,8	132,4	264,2
aT <sup>1)</sup>		10,8	16,9	41,7	6,8
Bevölkerungsstand am 31. 12. 1959 .....	1 000	52 008,4	9 555,6	3 308,4	39 144,4

<sup>1)</sup> aT der Bevölkerung am 1. 1. 1959. — <sup>2)</sup> Einschl. Differenz zwischen vorläufigen und endgültigen Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Die Zahl der Vertriebenen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) hat 1959 um rund 159 000 oder 1,7 vH zugenommen. Dies ist zu rund 58 vH eine Folge des Geburtenüberschusses, während die Zunahme im vorhergehenden Jahre nur zu rund 35 vH hierauf zurückzuführen war. Für den Personenkreis der Zugewanderten ergibt sich eine Zunahme von rund 132 000 Personen gegenüber 147 000 im vorhergehenden Jahre. Der Anteil des Geburtenüberschusses beträgt hier 1959 nur rund 30 vH, bei den übrigen Personen dagegen 83 vH. Ausschlaggebend für den Bevölkerungszuwachs der Zugewanderten war der hohe Wanderungssaldo.

#### Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung in den Ländern

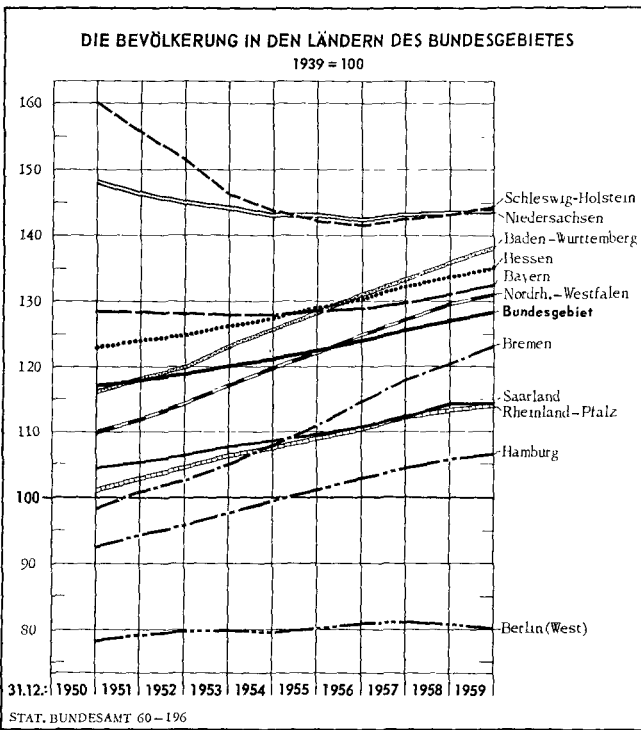
Die Bevölkerungsentwicklung in den Ländern ist in den letzten Jahren recht unterschiedlich verlaufen.

In Schleswig-Holstein mit dem höchsten Bevölkerungszuwachs unmittelbar nach dem Krieg ging die Einwohnerzahl zunächst von 1950 bis 1956 wieder zurück, stieg dann allmählich wieder an und erreichte Ende 1959 mit rund 2,3 Mill. etwa erneut den Stand von 1954. Etwa das gleiche Bild bietet sich in Niedersachsen, während die rückläufige Tendenz in Bayern bereits ab 1955 umschlug. Der Grund für den zeitweisen Bevölkerungsrückgang in den genannten Ländern seit 1950 liegt ausschließlich in der Abwanderung nach anderen Teilen des Bundesgebietes, die auch 1959 noch anhielt. In allen anderen Ländern nahm die Bevölkerung kontinuierlich zu.

In Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern beruhte der Bevölkerungszuwachs hauptsächlich, in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz dagegen ausschließlich auf dem Geburtenüberschuß, während in den übrigen Ländern der Zuwanderungsüberschuß ausschlaggebend war. Gegenüber dem Vorjahr ist der Zuwachs in der Hälfte der Länder zurückgegangen. Den größten Zuwachs hatte Bremen mit 2,1 vH, den niedrigsten Niedersachsen mit 0,4 vH.

Ausschlaggebend für den Zuwachs Bremens war vor allem die Höhe des Saldos aus den Wanderungen von Bundesland zu Bundesland. Der niedrige Zuwachs Niedersachsens ergab sich aus dem hohen Defizit aus den Wanderungen innerhalb





des Bundesgebietes, das durch den Zuwanderungsüberschuß aus allen sonstigen Gebieten nicht kompensiert worden ist. Bemerkenswert ist weiterhin, daß sich der Gesamt abwanderungsüberschuß Niedersachsens (20 000) um 14 vH gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. Für Rheinland-Pfalz ergab sich 1959 durch die Binnenwanderung ebenfalls ein Abwanderungsüberschuß, so daß dort der Bevölkerungszuwachs mit 0,7 vH ebenfalls relativ niedrig liegt.

Die Wanderungen von Bundesland zu Bundesland brachten auch Schleswig-Holstein und Bayern einen Minussaldo, der in beiden Ländern auf der Abwanderung von Vertriebenen beruht. Der Saldo konnte zwar jeweils durch den Überschuß

aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes, der auch in allen übrigen Ländern positiv war, kompensiert werden, bewirkte aber, daß die Bevölkerungszunahme mit 0,6 vH in Schleswig-Holstein und mit 1,0 vH in Bayern verhältnismäßig gering blieb.

Besondere Beachtung verdient der Rückgang des Wanderungssaldos von Nordrhein-Westfalen von + 162 000 (1958) auf + 81 000 (1959). Der Bevölkerungszuwachs beträgt daher 1959 nur noch 1,3 vH gegenüber 1,7 vH im Jahr 1958.

Die Zahl der Geburten lag in allen Ländern 1959 — ebenso wie in den beiden vorhergehenden Jahren — höher als die der Sterbefälle. Lediglich Hamburg hatte 1957 einen Sterbefallüberschuß von rund 1 000 Personen, 1958 jedoch einen Geburtenüberschuß von rund 100 und 1959 von rund 1 700 Personen, der absolut gesehen allerdings der niedrigste aller Länder war. Die Bevölkerungszunahme betrug hier 0,9 vH.

Die meisten Vertriebenen haben trotz der Umsiedlung immer noch Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern. Die Quoten sind hier gegenüber 1950 zwar zurückgegangen, betragen aber Ende 1959 immer noch 28,0, 25,6 und 19,0 vH der Gesamtbevölkerung. Die Anteile in Hessen (18,7) und Baden-Württemberg (18,1) liegen — wie bereits im vorhergehenden Jahre — fast auf gleicher Höhe mit dem Anteil in Bayern.

Durch den anhaltenden Zustrom von Sowjetzonenflüchtlingen haben sich die Quoten der einzelnen Länder hinsichtlich des Kreises der Zugewanderten gegenüber 1950 durchweg erhöht, wobei besonders die starke Zunahme in Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg — also in Gebieten mit starker wirtschaftlicher Anziehungskraft — auffällt. Die höchsten Anteile entfallen Ende 1959 auf Hamburg (8,9), Bremen (7,8), Niedersachsen (7,5), Hessen (7,3) und Nordrhein-Westfalen (7,2).

In Berlin (West) ging die Bevölkerung 1959 mit rund 18 000 Personen noch weit stärker zurück als im vorhergehenden Jahre (2 500). Dies ist auf den Sterbefallüberschuß von rund 14 000 und den Wanderungsverlust von rund 4 000 Personen durch die Weiterleitung von Sowjetzonenflüchtlingen in die übrigen Bundesländer zurückzuführen. Der Bevölkerungsstand betrug Ende 1959 2,2 Mill. und hat sich gegenüber Ende 1950 lediglich um rund 53 000 Personen oder 2,5 vH erhöht.

Schf.

**Bevölkerungsentwicklung in den Ländern des Bundesgebietes 1959**

Vorläufige Ergebnisse

Land	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am Jahresanfang	Geburten- (+) bzw. Sterbefall- (-) überschuß	Veränderungen					Wohnbevölkerung am Jahresende					Einwohner je qkm
				Zu- (+) bzw. Abwanderungs- (-) überschuß		u zwar gegenüber			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) insgesamt <sup>2)</sup>		darunter		Bevölkerungsdichte	
				insgesamt	dem übrigen Bundesgebiet	allen sonstigen Gebieten <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>2)</sup>	Abnahme (-) insgesamt <sup>2)</sup>	insgesamt	Vertriebene	Zugewanderte			
1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH					
Schleswig-Holstein	15 657	2 275,8	+ 10,6	+ 3,5	- 0,5	+ 3,9	+ 14,1	+ 0,6	2 289,9	641,5	28,0	150,1	6,6	146
Hamburg	747	1 807,6	+ 1,7	+ 14,3	+ 5,1	+ 9,1	+ 15,9	+ 0,9	1 823,6	257,0	14,1	162,9	8,9	2 440
Niedersachsen	47 382	6 515,6	+ 42,8	- 20,0	- 36,7	+ 16,7	+ 22,8	+ 0,4	6 538,4	1 671,0	25,6	491,6	7,5	138
Bremen	404	677,5	+ 2,9	+ 11,2	+ 9,3	+ 1,9	+ 14,1	+ 2,1	691,6	109,2	15,8	54,2	7,8	1 713
Nordrhein-Westfalen	33 960	15 459,3	+ 110,9	+ 80,5	+ 7,7	+ 72,8	+ 194,3	+ 1,3	15 653,6	2 541,9	16,2	1 122,7	7,2	461
Hessen	21 108	4 651,5	+ 24,9	+ 26,4	+ 9,4	+ 17,0	+ 51,3	+ 1,1	4 702,8	878,7	18,7	341,9	7,3	223
Rheinland-Pfalz	19 829	3 354,7	+ 26,9	- 4,9	- 15,1	+ 10,2	+ 22,1	+ 0,7	3 376,8	304,8	9,0	160,3	4,7	170
Baden-Württemberg	35 750	7 433,0	+ 64,2	+ 63,5	+ 21,1	+ 42,4	+ 127,7	+ 1,7	7 560,7	1 367,6	18,1	463,4	6,1	211
Bayern	70 549	9 278,0	+ 64,6	+ 28,4	- 4,3	+ 32,6	+ 93,0	+ 1,0	9 371,0	1 783,9	19,0	361,3	3,9	133
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	245 385	51 453,0	+ 349,7	+ 202,8	- 3,9	- 206,7	+ 555,4	+ 1,1	52 008,4	9 555,6	18,4	3 308,4	6,4	212
davon männlich	—	24 184,9	+ 177,5	+ 113,4	- 2,5	+ 115,9	+ 293,3	+ 1,2	24 478,2	4 527,9	18,5	1 690,4	6,9	—
weiblich	—	27 268,1	+ 172,2	+ 89,4	- 1,4	+ 90,9	+ 262,1	+ 1,0	27 530,3	5 027,7	18,3	1 618,0	5,9	—
Saarland	2 587	1 040,1	+ 10,2	+ 8,7	+ 4,7	+ 4,0	- 0,0 <sup>3)</sup>	- 0,0 <sup>3)</sup>	1 040,1	—	—	—	—	405
Bundesgebiet ohne Berlin	247 953	52 493,2	+ 359,9	+ 211,5	—	+ 210,7	- 555,4 <sup>1)</sup>	+ 1,1 <sup>1)</sup>	53 048,5	—	—	—	—	214
davon männlich	—	24 685,4	+ 182,6	+ 119,0	—	+ 118,3	+ 290,6 <sup>1)</sup>	+ 1,2 <sup>1)</sup>	24 975,9	—	—	—	—	—
weiblich	—	27 807,8	+ 177,3	+ 92,5	—	+ 92,4	+ 264,8 <sup>1)</sup>	+ 1,0 <sup>1)</sup>	28 072,6	—	—	—	—	—
dagegen 1958	247 953	51 835,8	+ 321,7	+ 333,7	—	+ 329,0	+ 657,3	+ 1,3	52 493,2	9 396,8	18,3	3 176,0	6,2	212
1957	247 953	51 115,9	+ 293,2	+ 420,8	—	+ 416,6	+ 720,0	+ 1,4	51 835,8	9 148,6	18,0	3 029,1	6,0	209
1956	247 953	50 504,4	+ 271,2	+ 340,2	—	+ 340,2	+ 611,5	+ 1,2	51 115,9	8 888,8	17,7	2 807,3	5,6	206
1955	247 953	49 941,2	+ 251,7	+ 311,5	—	+ 311,5	+ 563,3	+ 1,1	50 504,4	8 758,2	17,7	2 611,1	5,3	204
Berlin (West) 1959	481	2 226,0	- 13,6	- 4,5	- 63,7	+ 59,2	- 18,0	- 0,8	2 208,0	177,6 <sup>4)</sup>	8,0 <sup>4)</sup>	—	—	4 591

<sup>1)</sup> Einschl. Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz. — <sup>2)</sup> Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. — <sup>3)</sup> Vermindert um die Differenz zwischen dem Fortschreibungsergebnis auf der Basis der Zählung vom 14. 11. 1951 und der Bestandsaufnahme der Bevölkerung am 18. 3. 1959. — <sup>4)</sup> Ohne Saarland. — <sup>5)</sup> Geschätzte Zahl.

# Kinder und Jugendliche in Familien

Weitere Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

## I. Vorbemerkung

Der Bedeutung und dem Einfluß des Elternhauses auf die Entwicklung eines Kindes und auf den Verlauf seines späteren Lebens wurde schon immer und wird auch heute noch besondere Beachtung geschenkt. Zwar lassen sich die häusliche Atmosphäre, das Gefühl der Geborgenheit in der Familie oder die Betreuung und Sorgfalt, die einem Kinde gewidmet werden, nicht statistisch erfassen und in Zahlen ausdrücken. Aber bereits die Kenntnis der Struktur der Familien und Haushalte, in denen Kinder und Jugendliche leben, ist für viele sozialpolitische und pädagogische Fragen wichtig und aufschlußreich.

Die amtliche Statistik war schon immer bemüht, soweit möglich, einen Überblick über die Gemeinschaften zu vermitteln, die den jungen Menschen am stärksten beeinflussen<sup>1)</sup>. Seit der Volkszählung 1950 wurden aus dem Material der Mikrozensushebung vom Oktober 1957<sup>2)</sup> erstmals wieder Haushalte und darüber hinaus auch Familien nach ihrer Struktur untersucht. Damit ist die Möglichkeit gegeben festzustellen, wie die engsten Gemeinschaften, in denen Kinder und Jugendliche leben und aufwachsen, Haushalt und Familie, beschaffen sind.

In den bisher veröffentlichten Untersuchungen über Haushalte und Familien wurde von den Institutionen Haushalt und Familie ausgegangen. Im folgenden sollen dagegen die in diesen Institutionen lebenden Kinder und Jugendlichen Mittelpunkt der Untersuchung sein; die Familienstatistik läßt sich auf diese Weise auch individualstatistisch auswerten.

## II. Die Zugehörigkeit der Kinder zu einer Familie

Mit dem Begriff „Kind“ kann zweierlei ausgedrückt werden. Einmal wird von einem „Kinde“ gesprochen, wenn man auf das Abstammungsverhältnis „Eltern — Kind“ hinweisen will, zum andern wird jeder junge Mensch, der als nicht erwachsen gilt, als „Kind“ bezeichnet. Die Anwendung des Wortes „Kind“ im Sinne des Abstammungsverhältnisses ist klar. Schwieriger dagegen ist der Gebrauch des Wortes „Kind“, wenn damit ein Altersunterschied oder der Tatbestand des „noch nicht Erwachsenseins“ ausgedrückt werden soll. Hier ist eine objektive Begriffsabgrenzung nicht möglich.

In der Haushalts- und Familienstatistik wurden aufbereitungstechnisch als „Kinder“ alle Personen angesehen, die noch ledig sind und mit ihren Eltern oder einem ihrer Elternteile zusammenleben. Nach dieser Begriffsbestimmung wurde z. B. auch die 30jährige ledige Tochter, die mit ihrer verwitweten

<sup>1)</sup> Vgl.: „Die Jugend im wirtschaftlichen und sozialen Leben der Bundesrepublik“, Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 220. — <sup>2)</sup> Vgl. Schubnell, H.: „Zahl und Struktur der Haushalte und Familien“ in WiSta, Heft 11, November 1959, S. 593 ff.; „Zahl und Struktur der Haushalte von Einzelpersonen“ in WiSta, Heft 12, Dezember 1959, S. 655 ff. Löwenstein, G.: „Die Erwerbstätigkeit von Frauen nach der Struktur ihrer Familien“ in WiSta, Heft 1, Januar 1960, S. 38 ff.

Mutter zusammenlebt, noch als Kind gerechnet. In bestimmten Tabellen dieses Artikels wird nun aber eine Differenzierung des Begriffes „Kind“ durch Berücksichtigung des Alters der Kinder vorgenommen.

Im Oktober 1957 wurden im Bundesgebiet (einschließlich Saarland) ohne Berlin 18,9 Mill. ledige Kinder, die noch mit ihren Eltern oder einem Elternteil zusammenleben, gezählt. Von diesen Kindern waren 13,3 Mill. bzw. 70 vH unter 18 Jahre und 4,5 Mill. bzw. 24 vH unter 6 Jahre alt.

15,8 Mill. Kinder bzw. 84 vH aller in Familien lebenden Kinder lebten mit ihren beiden Eltern zusammen, 2,7 Mill. bzw. 15 vH leben nur bei der Mutter. Bei diesen Müttern handelt es sich zum überwiegenden Teil um verwitwete und geschiedene Frauen, zu einem geringeren Teil um ledige Frauen oder verheiratete Frauen, die nicht mit ihrem Ehemann zusammenleben und auch keine Angaben über ihn gemacht haben. 284 000 Kinder bzw. 1,5 vH aller in Familien lebenden Kinder leben nur mit ihrem verwitweten oder geschiedenen Vater zusammen.

Berücksichtigt man nur die Kinder unter 18 Jahren bzw. unter 6 Jahren, so ist der Anteil derjenigen, die in einer sogenannten „Normalfamilie“ leben, an allen in einer Familie lebenden Kindern noch größer. Von 100 Kindern unter 18 Jahren leben 89 und von 100 Kindern unter 6 Jahren 95 mit ihren Eltern zusammen. 7 vH aller in Familien lebenden ledigen „Kinder“ sind 25—44 Jahre alt, 1 vH über 45 Jahre. Wegen des entsprechend hohen Alters der Eltern ist oft ein Elternteil schon gestorben (Familientyp F 5). Von den Kindern; die mit einem verwitweten oder geschiedenen Elternteil zusammenleben, sind 23 vH 25 Jahre und älter. In dieser Gruppe häufen sich auch die ledig gebliebenen Frauen, die wegen der Kriegsverluste der Männer nicht heiraten konnten.

Bei der Beurteilung der Zahlen muß beachtet werden, daß es sich um Ergebnisse einer Stichprobe mit einem Auswahlmaß von 1 vH handelt. Die bei jedem Stichprobenergebnis zu berücksichtigenden Zufallsfehler hängen in erster Linie von der Größe der jeweiligen Zahl selbst ab. Als Richtmaß für die Größenordnung der Zufallsfehler gilt bei einer hochgerechneten Haushalts- oder Familienzahl von 10 000, 100 000, 1 Million, 5 Millionen und 10 Millionen ein Standardfehler von  $\pm 12$  vH,  $\pm 3,9$  vH,  $\pm 1,2$  vH,  $\pm 0,47$  vH,  $\pm 0,25$  vH. Bei einer hochgerechneten Personenzahl von 1 Million 5 Millionen, 20 Millionen gilt ein Standardfehler von  $\pm 1,2$  vH,  $\pm 0,5$  vH,  $\pm 0,23$  vH. Außerdem ist eine gewisse zusätzliche Unsicherheit bei der Überbrückung von Erfassungslücken einzurechnen. In der Mehrzahl der Fälle dürfte aber der genannte Bereich eingehalten oder höchstens bis zum doppelten Wert überschritten sein. Für Ergebnisse, die hochgerechnet den Wert von 1 000 nicht erreichen, wurden in den Tabellen in Anbetracht der relativen Unsicherheit an Stelle von Zahlenangaben Punkte eingetragen.

## III. Die Kinder nach der Zahl der Kinder in den Familien

Über ein Viertel aller in der Bundesrepublik im Oktober 1957<sup>3)</sup> in Familien ermittelten ledigen Kinder lebt in Familien mit nur einem Kind. Jedes dritte Kind lebt in einer „Zwei-Kinder-Familie“ und jedes fünfte Kind in einer Familie mit drei Kindern. Nur jedes fünfundzwanzigste Kind lebt in einer Familie mit sechs und mehr Kindern.

Ohne Berücksichtigung des Alters der Kinder zeigt sich, daß „kinderreiche“ Familien am häufigsten „auf dem Lande“

<sup>3)</sup> Vgl. Tabelle S. 193<sup>a)</sup> ff.

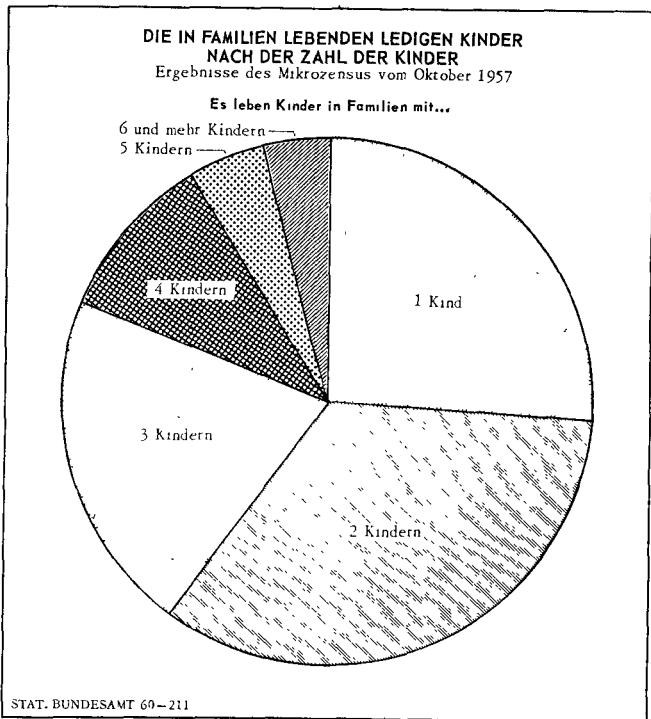
Tabelle 1: Die ledigen Kinder nach dem Typ der Familie, in der sie leben, sowie nach dem Alter  
Bundesgebiet ohne Berlin

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Familientyp	Kinder													
	insgesamt		unter 6 Jahren				unter 18 Jahren		18 Jahre und mehr darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren <sup>b)</sup>					
							insgesamt		18—25		25—45		45 und mehr	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
F 2 Ehepaare mit in der Familie lebenden ledigen Kindern	15 796	83,7	4 230	94,6	11 767	88,8	4 029	71,7	2 787	75,8	831	63,4	33	17,7
F 2a Verheiratete Frauen (ohne Angabe des Ehepartners) mit in der Familie lebenden ledigen Kindern	155	0,8	29	0,6	101	0,8	54	1,0	41	1,1	11	0,8	1	0,5
F 3 Ehepaare mit in der Familie lebenden ledigen Enkeln, aber ohne in der Familie lebende ledige Kinder	66	0,3	9	0,2	52	0,4	14	0,2	12	0,3	2	0,2	—	—
F 5 Verwitwete und geschiedene Frauen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder Enkeln	2 356	12,5	99	2,2	1 056	8,0	1 498	26,7	820	22,3	459	35,0	150	80,6
F 5 Verwitwete und geschiedene Männer mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder Enkeln	284	1,5	12	0,3	86	0,6	16	0,4	16	0,4	8	0,6	2	1,1
F 5a Ledige Frauen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern	218	1,2	93	2,1	192	1,4	26	0,5	16	0,4	8	0,6	2	1,1
Insgesamt	18 875	100	4 472	100	13 254	100	5 621	100	3 676	100	1 311	100	186	100

<sup>b)</sup> Aus aufbereitungstechnischen Gründen konnten in dieser Altersgliederung nur Kinder in Familien mit 1 bis 4 Kindern berücksichtigt werden, das sind jedoch 92 vH aller über 18 Jahre alten Kinder.

**DIE IN FAMILIEN LEBENDEN LEDIGEN KINDER  
NACH DER ZAHL DER KINDER**  
Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1957



vorkommen, d. h. in Familien, in denen der Vater in der Landwirtschaft tätig ist. Von den 15,8 Mill. mit ihren Eltern zusammenlebenden Kindern leben in landwirtschaftlichen Familien rd. 2 Mill. Kinder, davon rd. 31 vH in Familien mit vier und mehr Kindern und nur rd. 15 vH in Familien mit 1 Kind. Von den 12,7 Mill. Kindern, deren Vater außerhalb der Landwirtschaft erwerbstätig ist, leben dagegen nur rd. 19 vH in Familien mit vier und mehr Kindern und 24 vH in Familien mit einem Kind. Auch in Familien, in denen Kinder nur mit ihrem Vater oder nur mit ihrer Mutter zusammenleben, ist dieser Unterschied zwischen den landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Familien festzustellen<sup>4)</sup>. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß von diesen 2,6 Mill. Kindern rd. 600 000 „Kinder“ 25 Jahre und älter sind. Bei rd. einer Million Kindern, die bei ihren Eltern leben, ist der Vater nicht erwerbstätig.

<sup>4)</sup> Vgl. Tabelle S. 193\* ff. — <sup>5)</sup> Aus aufbereitungstechnischen Gründen konnten hier nur Familien bis zu fünf Kindern insgesamt berücksichtigt werden. In Familien mit sechs und mehr Kindern insgesamt leben: rd. 532 000 unter 18jährige Kinder, 161 000 unter 6jährige Kinder.

**Tabelle 3: Die Kinder<sup>1)</sup> der verheirateten, verwitweten, geschiedenen und ledigen Frauen nach den wirtschafts- und berufssystematischen Angaben der Frauen sowie dem Alter der Kinder**

Bundesgebiet ohne Berlin  
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Stellung im Beruf	Kinder nach dem Familientyp															
	F 2 Verheiratete Frauen				Verheiratete Frauen (ohne Angabe des Ehepartners)				F 5 Verwitwete und geschiedene Frauen				F 5a Ledige Frauen			
	6		18		6		18		6		18		6		18	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Erwerbstätig Landwirtschaft																
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige ..	541	13,3	1 411	12,6	3	10,3	6	5,9	5	5,4	66	6,4	6	6,5	13	6,8
Arbeiter .....	21	0,5	71	0,6			4	4,0	1	1,1	12	1,2	2	2,1	6	3,1
zusammen .....	562	13,8	1 482	13,2	3	10,3	10	9,9	6	6,5	78	7,6	8	8,6	19	9,9
Ubrige Wirtschaftsbereiche																
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige ..	171	4,2	597	5,3	1	3,4	4	4,0	3	3,3	47	4,6	2	2,1	4	2,1
Beamte und Angestellte .....	109	2,7	298	2,7	3	10,3	12	11,9	6	6,5	88	8,6	10	10,8	26	13,5
Arbeiter .....	307	7,5	921	8,2	8	27,6	27	26,7	22	23,9	174	16,9	45	48,4	90	46,9
zusammen .....	587	14,4	1 816	16,2	12	41,3	43	42,6	31	33,7	309	30,1	57	61,3	120	62,5
Nicht erwerbstätig																
	2 920	71,7	7 937	70,6	14	48,3	48	47,5	55	59,8	641	62,4	28	30,1	53	27,6
Insgesamt																
	4 069	100	11 235	100	29	100	101	100	92	100	1 028	100	93	100	192	100

<sup>1)</sup> Ohne Kinder in Familien mit 6 und mehr Kindern insgesamt, das sind 3,8 vH der unter 6jährigen und 4,5 vH der unter 18jährigen Kinder.

**Tabelle 2: Die mit ihren Eltern bzw. ihrer/m verwitweten und geschiedenen Mutter oder Vater zusammenlebenden ledigen Kinder nach der Zahl der Kinder in der Familie sowie der Stellung zum Erwerbsleben und dem Wirtschaftsbereich des Familienvorstandes**

Bundesgebiet ohne Berlin  
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Zahl der Kinder in der Familie	Kinder in Familien deren Vorstand erwerbstätig ist						Insgesamt	
	in der Landwirtschaft		in den ubrigen Wirtschaftsbereichen		nicht erwerbstätig ist			
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
F 2 (Ehepaare mit in der Familie lebenden ledigen Kindern)								
1 .....	292	14,6	3 054	24,0	331	31,3	3 677	23,3
2 .....	596	29,8	4 536	35,6	306	28,9	5 438	34,4
3 .....	498	24,9	2 781	21,8	192	18,2	3 471	22,0
4 und mehr ..	613	30,7	2 369	18,6	228	21,6	3 210	20,3
Insgesamt ...	1 999	100	12 740	100	1 057	100	15 796	100
F 5 (Verwitwete und geschiedene Personen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern)								
1 .....	69	24,5	274	41,8	642	37,7	985	37,3
2 .....	92	32,6	232	35,4	530	31,1	854	32,3
3 .....	63	22,3	99	15,1	297	17,5	459	17,4
4 und mehr ..	58	20,6	51	7,8	233	13,7	342	13,0
Insgesamt ...	282	100	656	100	1 702	100	2 640	100

#### IV. Die Kinder nach der Stellung ihrer Mutter zum Erwerbsleben

Nicht alle Mütter können sich ihren Kindern voll widmen. Die zunehmende Erwerbstätigkeit der Frauen bringt es mit sich, daß immer mehr Kinder einen großen Teil des Tages sich selbst überlassen bleiben oder von entfernten Verwandten oder fremden Menschen betreut werden.

Von den 11,2 Mill. Kindern unter 18 Jahren<sup>5)</sup>, die mit ihren Eltern zusammenleben<sup>4)</sup>, sind die Mütter von 1,3 Mill. Kindern in abhängiger Stellung und damit zum größten Teil außerhäuslich erwerbstätig. Die Mütter von 1,4 Mill. Kindern gehen einer Beschäftigung als Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft nach, und die Mutter von 597 000 Kindern sind als Selbständige und Mithelfende in Industrie, Handel und Handwerk beschäftigt.

Berücksichtigt man nur die Kinder unter 6 Jahren, die mit ihren Eltern zusammenleben, so ändert sich das Bild nur wenig. Von 4,1 Mill. Kindern unter 6 Jahren<sup>5)</sup> haben 437 000 Kinder eine Mutter, die in abhängiger Stellung erwerbstätig ist. Jedes achte unter 18 Jahre alte und jedes neunte unter 6 Jahre alte Kind hat demnach eine außerhäuslich erwerbstätige Mutter.

Bei den Kindern, die nur mit ihrer Mutter zusammenleben, ist der Anteil der Kinder mit einer außerhäuslich erwerbstätigen Mutter an der Gesamtzahl dieser Kinder natürlich bedeutend höher, da in diesen Familien die Mutter oft der einzige Ernährer ist. Von 10 unter 18 bzw. unter 6 Jahre alten Kindern der verwitweten und geschiedenen Frauen sind die Mütter von 27 bzw. 32 Kindern, also jedes vierten bzw. dritten Kindes, außerhäuslich erwerbstätig. Bei den Kindern verheirateter Frauen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, und bei den Kindern lediger Frauen sind diese Anteile noch höher, sie betragen 43 vH und 38 vH bzw. 64 vH und 61 vH.

Eine genaue Aussage über die Betreuung der Kinder während der Abwesenheit der Mutter ist bisher noch nicht möglich. Lediglich durch die Zuordnung einer Familie zu einem Haushaltstyp kann gesagt werden, ob im Haushalt noch andere verwandte oder familienfremde Personen leben, die sich während der Abwesenheit der Mutter um die Kinder kümmern.

Von den 4,7 Mill. Kindern, die mit ihren Eltern zusammenleben und deren Mutter erwerbstätig ist, leben 3,1 Mill. bzw. 67 vH in Haushalten, die nur aus Eltern und ledigen Kindern bestehen<sup>9)</sup>. Von den 11,1 Mill. Kindern nicht erwerbstätiger Mütter dagegen leben rd. 89 vH in solchen Haushalten. In den übrigen Haushalten, zu denen noch weitere verwandte oder familienfremde Personen gehören, lebt von den Kindern erwerbstätiger Mutter knapp ein Drittel, von den Kindern nicht erwerbstätiger Mütter dagegen nur etwas mehr als ein Zehntel. Aus dem vorhergehenden folgt, daß die Kinder, die mit ihren Eltern zusammenleben und deren Mutter nicht erwerbstätig ist, weit häufiger in Haushalten, die nur die Eltern-Kind-Familie umfassen, leben als Kinder, deren Mütter erwerbstätig sind. Das heißt mit anderen Worten, daß verheiratete Frauen häufiger eine Erwerbstätigkeit ausüben, wenn noch weitere Personen im Haushalt leben, die während der Abwesenheit der Mutter die Kinder betreuen können, als wenn dies nicht der Fall ist. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß von den 15,8 Mill. Kindern, die mit ihren Eltern zusammenleben, rd. 900 000 25 Jahre und älter sind.

Der Anteil der Kinder, die nur mit ihrer erwerbstätigen, verwitweten oder geschiedenen Mutter zusammen einen Haushalt bilden, an der Gesamtzahl der Kinder verwitweter und geschiedener Mütter ist mit rd. 75 vH größer als der der Kinder, die mit ihren Eltern zusammenleben und bei denen die Mutter erwerbstätig ist. Auch hierbei darf nicht außer Betracht bleiben, daß der Anteil der Kinder im Alter von 25 Jahren und darüber in den Familien, die aus einem verwitweten

oder geschiedenen Elternteil und Kindern bestehen, mit 23 vH höher liegt als der Anteil der Kinder im Alter von 25 Jahren und darüber in Familien, in denen beide Elternteile zusammenleben (5,7 vH).

Von den Kindern der ledigen erwerbstätigen Frauen dagegen leben 30 vH dieser Kinder mit ihrer Mutter allein in einem Haushalt, während 60 vH dieser Kinder in einem Haushalt leben, zu dem auch noch die Großeltern gehören.

#### V. Die Kinder nach der Stellung des Vaters im Beruf

Die soziale Stellung des Familienvorstandes pflegt im allgemeinen die soziale Stellung aller Familienmitglieder zu bestimmen. Auf Grund der Stellung des Vaters wächst das Kind zuerst in eine Stellung innerhalb der Gesellschaft hinein. Seine eigene Einordnung wird dann durch seine Ausbildung, die aber weitgehend ebenfalls von der sozialen Stellung des Vaters abhängig ist, bestimmt.

Von 100 Kindern, die mit ihren Eltern zusammenleben, ist der Vater von 93 Kindern noch erwerbstätig; davon bei 47 als Arbeiter, bei 14 als Angestellter, bei 9 als Beamter und bei 24 als Selbständiger oder Mithelfender. 7 vH aller mit ihren Eltern zusammenlebenden Kinder gehören zur Familie eines Nichterwerbstätigen.

Von 100 Kindern, die mit ihrer verwitweten oder geschiedenen Mutter zusammenleben, sind die Mütter von 68 dieser Kinder nicht oder nicht mehr erwerbstätig, zum größten Teil gehören sie zur Gruppe der Selbständigen Berufslosen. Hierbei ist natürlich zu berücksichtigen, daß in diesen Fällen der Lebensunterhalt der Familie auch durch die Erwerbstätigkeit der Kinder bestritten werden kann. Von den insgesamt 2,6 Mill. ledigen Kindern, die mit einem verwitweten oder geschiedenen Elternteil zusammenleben, sind rd. 600 000 über 25 Jahre und von diesen nur rd. 105 000 nicht erwerbstätig.

#### VI. Die Kinder im Alter von über 15 Jahren nach ihrer Stellung zum Erwerbsleben

Bis zu einem Alter von 14 bzw. 15 Jahren besteht für alle Kinder die Pflicht, eine Schule zu besuchen. Danach haben sie entweder die Möglichkeit, als ungelernete Arbeitskräfte oder als Anlernlinge ins Erwerbsleben einzutreten oder aber sich für einen Beruf ausbilden zu lassen, indem sie entweder eine Lehre durchmachen oder aber noch weiter eine Schule besuchen. Obwohl der Staat heute die Ausbildung der Jugend weitgehend unterstützt, ist bei den meisten Kindern die soziale Stellung des Vaters immer noch ausschlaggebend für ihren Ausbildungsweg.

Tabelle 4: Die Kinder nach dem Typ der Familie und der Stellung zum Erwerbsleben der Mutter sowie dem Haushaltstyp, in dem sie leben

Bundesgebiet ohne Berlin  
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Haushaltstyp	Kinder nach dem Familientyp															
	F 2 Verheiratete Frauen				F 2a Verheiratete Frauen (ohne Angabe des Ehepartners)				F 5 Verwitwete und geschiedene Frauen				F 5a Ledige Frauen			
	erwerbs- tätig		nicht erwerbs- tätig		erwerbs- tätig		nicht erwerbs- tätig		erwerbs- tätig		nicht erwerbs- tätig		erwerbs- tätig		nicht erwerbs- tätig	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
A 2 Haushalte, die aus einer Elterngeneration und ledigen Kindern bestehen	3 143	67,0	9 850	88,7	46	65,7	65	76,5	569	74,6	1 335	84,0	46	30,1	36	55,4
A 3 Haushalte, die aus der Elterngeneration und verheirateten Kindern (ohne Enkel) sowie evtl. unverheirateten Kindern ohne Enkel bestehen	26	0,6	75	0,7	.	.	1	1,2	11	1,4	33	2,1	—	—	—	—
A 4 Haushalte des Typs A 3, die aus Großeltern-, Eltern- und Kinder- bzw. Enkelgeneration zusammengesetzt sind	820	17,5	799	7,2	17	24,3	14	16,5	106	13,9	147	9,2	91	59,5	25	38,5
B 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4, in denen außerdem noch andere verwandte oder verschwagerte Personen leben	245	5,2	155	1,4	4	5,7	5	5,9	30	3,9	37	2,3	9	5,9	3	4,6
C 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4 und B 1, in denen noch familienfremde Personen, z. B. Hausgehilfinnen usw., leben	455	9,7	228	2,1	3	4,3	.	.	47	6,2	38	2,4	7	4,6	1	1,5
Insgesamt	4 689	100	11 107	100	70	100	85	100	763	100	1 590	100	153	100	65	100

<sup>9)</sup> Vgl. Tabelle S. 193\* ff.

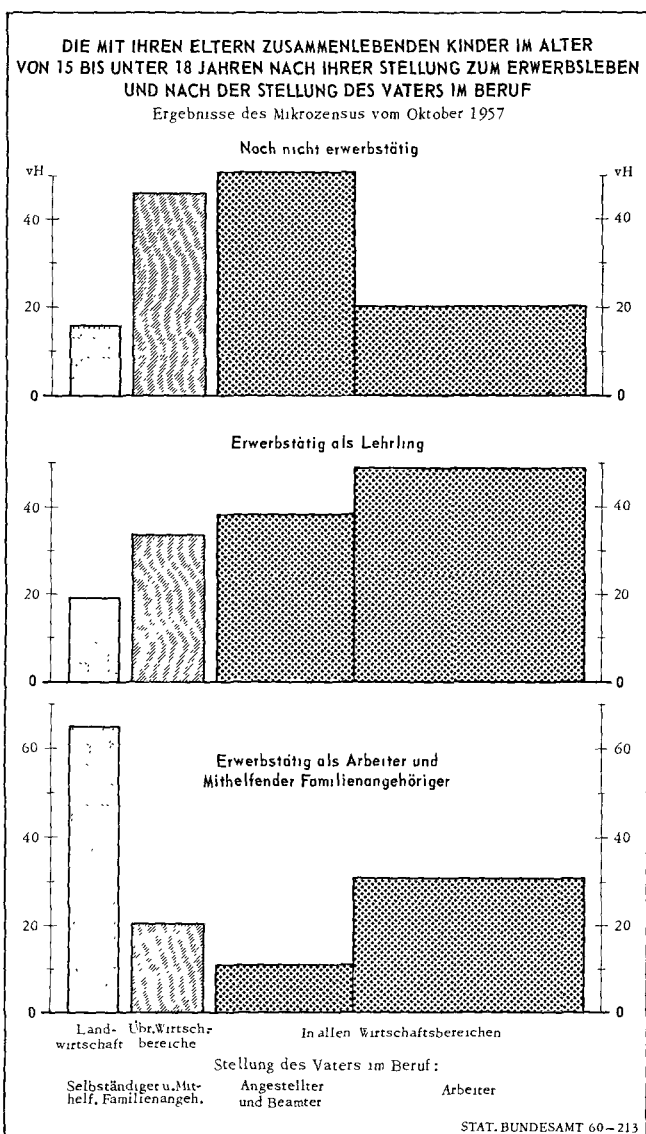
In Tabelle 5 sind alle über 15 Jahre alten Kinder nach ihrem Alter und ihrer Stellung zum Erwerbsleben gegliedert. Von den 5,9 Mill. mit ihren Eltern zusammenlebenden Kindern über 15 Jahren, sind 1,1 Mill. nicht erwerbstätig<sup>7)</sup>. Dies werden zum größten Teil Schüler und Studenten sein, zu einem geringeren Teil solche, die keinen Beruf erlernen und zu Hause bleiben. Rund 1 Mill. bzw. 17 vH dieser jungen Menschen sind als Lehrling tätig. Fast zwei Drittel aller über 15 Jahre alten Kinder, die mit ihren Eltern zusammenleben, sind als Selbständige, Mithelfende oder Abhängige erwerbstätig.

Innerhalb der einzelnen Altersgruppen ist die Verteilung natürlich anders. Von 1,9 Mill. Kindern im Alter von 15 bis unter 18 Jahren, die mit ihren Eltern zusammenleben, sind 617 000, also rd. 32 vH, nicht erwerbstätig, d. h. wahrscheinlich als Schüler noch in der Ausbildung. 787 000 Jugendliche, oder rd. 41 vH, bereiten sich als Lehrlinge für einen Beruf vor. 531 000, d. s. rd. 27 vH der 15 bis unter 18 Jahre alten Kinder, die mit ihren Eltern zusammenleben, sind bereits als Mithelfende, Angestellte oder Arbeiter erwerbstätig. Von diesen 531 000 Kindern haben die meisten wahrscheinlich keine abgeschlossene Lehre, sondern gehen einem Erwerb nach, ohne vorher einen Beruf erlernt zu haben.

Von 183 000 Kindern zwischen 15 und 18 Jahren, die mit ihren Eltern zusammenleben und deren Vater als Selbständiger oder Mithelfender in der Landwirtschaft tätig ist, sind rund 65 vH (ohne Lehrlinge) schon erwerbstätig, arbeiten also wahrscheinlich ohne eigentliche Lehrzeit, von Kursen vielleicht abgesehen, im väterlichen Betrieb in der Regel als Mithelfende Familienangehörige. Von 265 000 15- bis 18jährigen Kindern der Selbständigen und Mithelfenden in den übrigen Wirtschaftsbereichen sind nur 54 000, also ein Fünftel, bereits erwerbstätig, während ein Drittel als Lehrling und fast die Hälfte noch als Schüler in der Ausbildung sind. Von 100 Kindern zwischen 15 und 18 Jahren, deren Vater Beamter oder Angestellter ist, sind 51 noch als Schüler und 38 als Lehrlinge in der Ausbildung; nur 11 sind als Mithelfende, Angestellte oder Arbeiter schon erwerbstätig. Von 824 000 15- bis 18jährigen Kindern der Arbeiter ist fast die Hälfte als Lehrling und nur ein Fünftel als Schüler in der Ausbildung, fast ein Drittel dagegen ist bereits in anderer Stellung erwerbstätig. Bei den zuletzt genannten Kindern dürfte es sich zum größten Teil um Kinder handeln, die nach kurzer Anlernzeit ebenfalls als Arbeiter erwerbstätig sind oder als Hilfsarbeiter ihr Geld verdienen.

Bei den 18- bis 25jährigen Jugendlichen, die noch mit ihren Eltern zusammenleben, beträgt der Anteil der Erwerbstätigen

<sup>7)</sup> Eine ausführliche Gliederung in Verbindung mit der Stellung im Beruf des Vaters für die mit ihren Eltern zusammenlebenden Kinder vgl. Tabelle S. 193\* ff.



(ohne Lehrlinge) an der Gesamtzahl der Kinder dieser Altersgruppe bereits 80 vH und bei den über 25jährigen 86 vH. Lediglich bei den 18- bis 25jährigen Kindern der Beamten und Angestellten und der Selbständigen und Mithelfenden außerhalb der Landwirtschaft ist dieser Anteil geringer. Von 100

Tabelle 5: Kinder<sup>1)</sup> über 15 Jahren nach dem Familientyp, in dem sie leben, sowie der Altersgruppe der Kinder und ihrer Stellung zum Erwerbsleben

Bundesgebiet ohne Berlin  
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Familientyp	Einheit	Kinder <sup>1)</sup> im Alter von ... bis unter ... Jahren												Insgesamt			
		15-18				18-25				25 und mehr				erwerbstätig als Lehrling	nicht erwerbstätig	erwerbstätig	insgesamt
		erwerbstätig als Lehrling	nicht erwerbstätig	zusammen	Stellung zum Erwerbsleben der Kinder	erwerbstätig als Lehrling	nicht erwerbstätig	zusammen	erwerbstätig als Lehrling	nicht erwerbstätig	zusammen						
F 2 Ehepaare mit Kindern	1 000 vH	787 40,7	531 27,4	617 31,9	1 935 100	242 7,8	2 482 80,4	366 11,8	3 090 100	5 0,6	781 86,0	122 13,4	908 100	1 034 17,4	3 794 63,9	1 105 18,7	5 933 100
F 5 Verwitwete und geschiedene Frauen mit Kindern	1 000 vH	195 43,0	128 27,7	133 29,3	454 100	57 7,2	652 82,2	84 10,6	793 100	1 0,2	417 83,6	81 16,2	499 100	253 14,6	1 195 68,4	298 17,0	1 746 100
F 5 Verwitwete und geschiedene Männer mit Kindern	1 000 vH	12 35,3	13 38,2	9 26,5	34 100	4 5,3	61 81,3	10 13,4	75 100	—	95 79,2	25 20,8	120 100	16 7,0	169 73,8	44 19,2	229 100
F 2a, F 3, F 5a Verheiratete Frauen (ohne Angabe des Ehepartners) mit Kindern, Ehepaare nur mit Enkeln und ledige Frauen mit Kindern	1 000 vH	26 42,6	17 27,9	18 29,5	61 100	5 6,6	64 84,2	7 9,2	76 100	—	20 87,0	3 13,0	23 100	31 19,4	101 63,1	28 17,5	160 100

<sup>1)</sup> Es sind nur die Kinder der Familien berücksichtigt, die bis zu 4 Kinder in einer der 3 Altersgruppen haben. Das sind über 99 vH aller Familien mit Kindern über 15 Jahren. Insgesamt wurden nur 3 000 Kinder in Familien mit 5 und mehr Kindern in einer der 3 Altersgruppen ermittelt.

Kindern, deren Vater Beamter oder Angestellter ist, sind erst 63, und von 100 Kindern der Selbständigen und Mithelfenden 71 erwerbstätig, während noch 24 bzw. 19 als Schüler oder Studenten und die übrigen als Lehrlinge in der Ausbildung sind.

Bei den verwitweten und geschiedenen Elternteilen mit

Kindern, den Ehepaaren nur mit Enkeln, den Ehefrauen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, und den ledigen Frauen mit Kindern sind die Relationen hinsichtlich der Stellung der Kinder zum Erwerbsleben in den einzelnen Altersgruppen fast die gleichen. Bemerkenswerte Unterschiede ergeben sich dabei nicht. Lst.

## Gesundheitswesen

### Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1959

Im Jahr 1959 erkrankten im Bundesgebiet ohne Berlin 96 588 Personen an meldepflichtigen Krankheiten und damit 23 vH mehr als im Vorjahr (1958: 78 870). In Berlin (West) betrug die Zahl der Neuerkrankungen 3 349, die im Vergleich zum Vorjahr um 21 vH niedriger lag<sup>1)</sup>.

Von den „gemeingefährlichen“ Krankheiten traten nur vereinzelt Fälle von Fleckfieber, Gelbfieber, Aussatz und Pocken auf. Besonders erwähnenswert sind die Pockenerkrankungen am Jahresanfang mit 12 Fällen in Baden-Württemberg und einem Fall in Rheinland-Pfalz, die zu der im Dezember 1958 aufgetretenen Pockenepidemie in Heidelberg gehörten.

Bei der allgemeinen Zunahme an meldepflichtigen Krankheiten traten höhere Erkrankungsziffern besonders bei Scharlach, Keuchhusten, Kinderlähmung, Paratyphus, Ruhr, Papageienkrankheit und Tollwut auf.

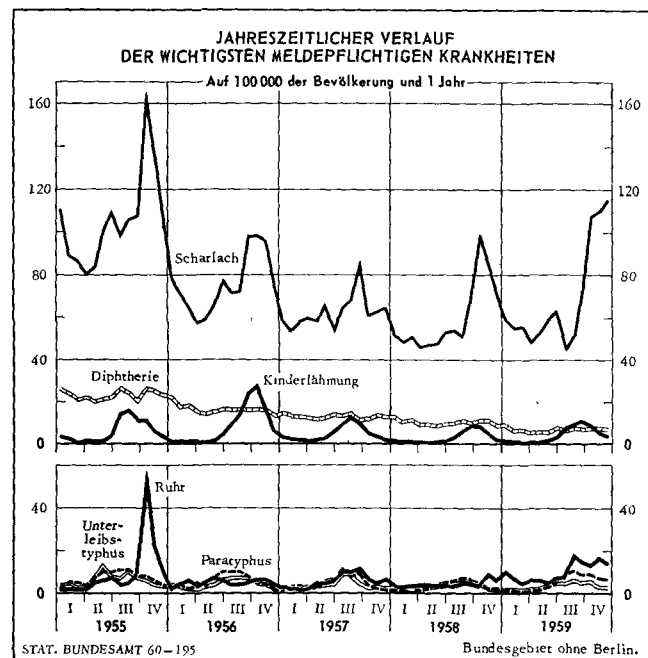
Unter den meldepflichtigen Infektionskrankheiten, die hauptsächlich im Spiel- und Schulalter auftreten, hatten Scharlach und Keuchhustenerkrankungen erstmalig seit 1955 zahlenmäßig wieder stärker zugenommen. Im Bundesgebiet betrug die Zahl der Neuerkrankungen an Scharlach 35 378. Mit 67,0 auf 100 000 der Bevölkerung lag die Erkrankungsziffer um 7,6 höher als im Vorjahr. Ein gehäuftes Auftreten wurde in Bayern (93,3), Hamburg (91,9) und Bremen (89,2) beobachtet; am niedrigsten lagen die Erkrankungsziffern im Saarland (38,9) und in Rheinland-Pfalz (38,7). Auf Grund der statistischen Ergebnisse muß hervorgehoben werden, daß Scharlach-erkrankungen wieder häufiger auftreten und besonders im 2. Halbjahr 1959 bemerkenswert zugenommen haben. Im Hinblick auf diese Tatsache erscheint es verfrüht, eine aktive Immunisierung gegen Scharlach als überflüssig anzusehen. An Keuchhusten wurden 40 146 Neuerkrankungen gemeldet, die gegenüber 1958 einen Anstieg von 30 vH aufwiesen. Die Erkrankungshäufigkeit war in Hamburg (132,8), Bremen (120,1) und Schleswig-Holstein (111,8) am größten, am

Neuerkrankungen an wichtigsten meldepflichtigen  
Krankheiten  
auf 100 000 der Bevölkerung

Art der Krankheit	Bundesgebiet ohne Berlin		Berlin (West)	
	1959	1958	1959	1958
Keuchhusten .....	76,0	59,1	46,5	70,7
Scharlach .....	67,0	58,8	69,5	69,5
Diphtherie .....	6,6	9,8	2,7	13,2
Übertragbare Ruhr .....	9,6	4,4	18,0	13,8
Bakterielle Lebensmittelvergiftung .....	6,3	4,4	6,3	10,0
Paratyphus .....	5,2	4,1	1,2	1,2
Typhus (Typhus abdominalis) .....	3,4	3,2	3,0	3,2
Übertragbare Kinderlähmung .....	3,9	3,0	2,5	8,7
darunter: paralytische Fälle .....	3,0	2,2	0,7	2,5
Tollwut sowie Bißverletzungen durch tollwutige sowie tollwutverdächtige Tiere .....	1,9	1,2	—	—
Papageienkrankheit .....	0,5	0,3	0,5	—

geringsten im Saarland (35,8). Die Meldepflicht findet aber besonders beim Keuchhusten nicht immer genügend Beachtung, so daß die Angaben der einzelnen Bundesländer als unvollständig angesehen werden müssen; es ist daher nicht sicher, ob die Unterschiede zwischen den Bundesländern nicht zum Teil auf die Meldungspraxis zurückgehen.

Die rückläufige Erkrankungshäufigkeit an Diphtherie hielt auch 1959 weiter an. 3 467 Neuerkrankungen wurden im Bundesgebiet gemeldet, das waren fast ein Drittel weniger



als im Vorjahr. In allen Bundesländern waren die Erkrankungsziffern z. T. erheblich niedriger als 1958. Relativ hoch und über dem Bundesdurchschnitt (6,6) lag sie in Rheinland-Pfalz (14,2) und Nordrhein-Westfalen (11,5) im Gegensatz zu Hamburg (0,3), Schleswig-Holstein (1,1) und dem Saarland (1,6). Ob dieser große Unterschied in der Höhe der Erkrankungsziffern auf Grund erfassungstechnischer Ursachen oder verschieden starker Beteiligung an Diphtherieschutzimpfungen in den einzelnen Ländern entstanden ist oder ob in verschiedenen Bundesländern die Diphtherie häufiger auftrat, läßt sich aus den zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen nicht analysieren.

In Berlin (West) hatte die Erkrankungsziffer für Scharlach mit 69,5 die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Die Neuerkrankungen an Keuchhusten gingen um 36 vH und an Diphtherie um 80 vH zurück, so daß die Erkrankungsziffer für Diphtherie nur noch 2,7 betrug.

Die übertragbare Kinderlähmung hatte mit 2 058 gemeldeten Fällen gegenüber 1958 wieder um ein Drittel zugenommen. 78 vH der Erkrankungen verliefen mit Lähmungserscheinungen. Die Zunahme der Erkrankungshäufigkeit beschränkte sich auf die Länder Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. In den übrigen Bundesländern sowie Berlin (West) wurden weniger Erkrankungsfälle gemeldet als 1958. An der Spitze der Erkrankungsziffern lag Bayern mit 8,1 während sie im Saarland nur 1,0 betrug. Rund 13 000 meldepflichtige Erkrankungsfälle der Verdauungsorgane (Typhus, Paratyphus, übertragbare Ruhr und bakt. Lebensmittelvergiftung) wurden 1959 gemeldet. Die Verbreitung dieser Erkrankungen hatte — wahrscheinlich weitgehend begünstigt durch den heißen und regenarmen Sommer und Herbst — erheblich zugenommen. Mit 5 062 Fällen stand die Ruhr an erster Stelle und übertraf die Erkrankungshäufigkeit des Vorjahres um über das Doppelte (1959: 9,6; 1958: 4,4). Über dem Bundesdurchschnitt 9,6 lagen die Erkrankungsziffern von Hamburg (29,0), Bayern (12,1) und Niedersachsen (10,3). An bakterieller Lebensmittelvergiftung wurden 3 341 Erkrankungen gemeldet und an Para-

1) Vgl. S. 198\*/99\*.

typhus 2 765 Fälle, deren Erkrankungsziffer sich fast ausschließlich in Bremen (1959: 89,7, 1958: 6,9) infolge einer Epidemie im 2. Halbjahr 1959 erhöht hatte. Die Erkrankungsziffer für Unterleibstypus (3,4) war, abgesehen von leichten regionalen Verschiebungen, nur geringfügig angestiegen. In Berlin (West) waren außer an übertragbarer Ruhr die Erkrankungsziffern niedriger als im Vorjahr.

Von den weiteren meldepflichtigen Krankheiten stieg die Zahl der Tollwuterkrankungen sowie Bißver-

letzungen durch tollwütige bzw. tollwutverdächtige Tiere auf 987 gegenüber 646 im Vorjahr an. Eine sehr hohe Erkrankungsziffer wurde vornehmlich in Niedersachsen (10,9) gemeldet. In Hamburg, Bremen, im Saarland und in Berlin (West) wurde keine Tollwut registriert.

Zahlenmäßig hervortretend war außerdem das Auftreten der Papageienkrankheit mit 266 Fällen (1958: 159), deren Erkrankungsziffer besonders in Hamburg von 0,8 auf 2,4 angestiegen war. Em.

## Landwirtschaft und Fischerei

### Der Schweinebestand am 3. März 1960

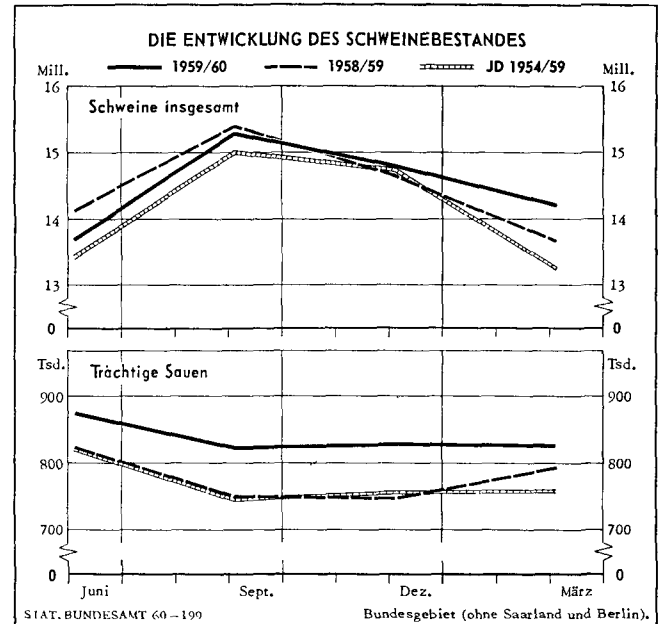
Am 3. März 1960 wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 14,2 Mill. Schweine ermittelt. Das sind über eine halbe Million (4,0 vH) mehr als im März des Vorjahres. Im Saarland, in dem erstmalig eine Zwischenzählung durchgeführt wurde, belief sich die Zahl der Schweine auf etwa 60 000.

Die Erweiterung des Schweinebestandes, die im Frühjahr 1959 eingesetzt hat, war auch im März 1960 noch nicht abgeschlossen. Mit 4,15 Mill. wurden 6,5 vH mehr Ferkel, mit 6,66 Mill. 3,9 vH mehr Jungschweine festgestellt als vor einem Jahr. Die Zahl der Schlacht- und Mastschweine lag etwas niedriger (1,7 vH) als im März 1959; dabei wurden im Zählungsquartal Dezember 1959 bis Februar 1960 rund 100 000 Schweine inländischer Herkunft weniger geschlachtet als im gleichen Zeitraum 1958/59. Die Schlachtungsziffer blieb hinter den auf Grund des Schweinebestandes im Dezember 1959 veranschlagten Erwartungen erheblich zurück. Der aus Bestandsveränderungen und Schlachtungen errechnete nutzbare Zugang an Schweinen hat zwischen der Dezemberzählung 1959 und der Märzszählung 1960 etwa 5,2 Mill. betragen. Auf eine trüchtige Sau des ein Vierteljahr vorher gezählten Bestandes entfielen somit 6,23 Tiere gegenüber 6,53 im März 1959 und 5,76 durchschnittlich im März 1953/58. Das Aufzuchtergebnis, das zwischen dem sehr hohen Ergebnis des Vorjahres und dem langjährigen Märzdurchschnitt liegt, kann als normal bezeichnet werden. Der rechnerisch ermittelte Anteil der Ferkel am Zugang betrug bei der Märzszählung 80,3 vH, während der Rest von 19,7 vH bereits in der Altersklasse der Jungschweine erfaßt wurde. Für März 1959 hatten sich die entsprechenden Anteilzahlen auf 79,8 vH bzw. 20,2 vH belaufen. Das Verhältnis war also fast das gleiche. Vom Jungschweinebestand der Dezemberzählung (= 100) wurden

	vor dem 3. März geschlachtet	am 3. März als Mastschweine gezählt	am 3. März als Jungschweine gezählt
1960	44,9 vH	30,1 vH	25,0 vH
1959	43,5 vH	31,1 vH	25,4 vH

Wie aus den vorstehenden Angaben hervorgeht, ist der Umtrieb gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich beschleunigt worden. Das Durchschnittsalter der Schweine bis zur Schlachtung für März 1960 betrug etwa die gleiche Anzahl von Tagen wie für März 1959.

Das durchschnittliche Schlachtgewicht der gewerblich geschlachteten Schweine war in den Monaten Dezember 1959



bis Februar 1960 87,3 kg gegenüber 86,2 kg im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. In denselben Monaten ist der Anteil der Hausschlachtungen an der Gesamtzahl der Schweineschlachtungen von 37,0 vH auf 35,5 vH gesunken. Gleichzeitig mit der Einschränkung der Hausschlachtungen ging die Zahl der Schweinehalter zurück (um 2 vH).

Der Bestand an trüchtigen Sauen war mit 828 000 zwar noch um 4,1 vH größer als im März 1959, aber die vor einem Vierteljahr im Dezember 1959 festgestellte Zahl wurde im März 1960 nicht mehr ganz erreicht. Der Bestand an trüchtigen Sauen pflegt jahreszeitlich bedingt von Dezember zu März um 4 bis 5 vH anzusteigen. Daran gemessen ist anstelle der das ganze Jahr 1959 über anhaltende Zunahme der Zahl der trüchtigen Sauen nunmehr eine merkliche Tendenz zur Einschränkung der Nachzucht zu verzeichnen, die auf die Entwicklung der Schweinepreise und auf die gebietsweise nicht ausreichende Versorgung mit Futterkartoffeln zurückzuführen sein dürfte. Bei Fortdauer dieser Tendenz und bei mindestens gleichbleibender Nachfrage würde sich der Anteil der inlän-

### Die Veränderungen im Schweinebestand nach Ländern

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 3. 3. 1960 gegen 3. 3. 1959 in vH

Land	Schweine insgesamt	darunter						Schweinehaltende Haushalte
		zusammen	Zuchtsauen		Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	
			darunter	trüchtig				
		gegen 3. 3. 1959	gegen 3. 12. 1959					
Schleswig-Holstein und Hamburg	+ 9,3	+ 7,0	+ 6,6	+ 1,0	+ 10,8	+ 11,9	— 3,8	+ 0,9
Niedersachsen und Bremen	— 0,0	+ 2,1	+ 0,8	— 1,5	+ 2,1	— 0,4	— 5,6	— 1,9
Nordrhein-Westfalen	— 3,0	— 0,1	— 0,8	— 1,6	— 0,6	— 3,5	— 7,0	— 6,0
Hessen	+ 3,9	+ 6,3	+ 4,7	— 2,0	+ 10,5	+ 3,0	— 2,9	— 0,3
Rheinland-Pfalz	+ 0,2	+ 8,7	+ 5,7	+ 9,0	+ 3,8	— 2,0	— 1,3	— 8,8
Baden-Württemberg	+ 9,1	+ 8,1	+ 6,0	+ 0,0	+ 12,3	+ 8,2	+ 6,6	— 2,4
Bayern	+ 11,6	+ 13,9	+ 11,8	+ 1,1	+ 13,3	+ 11,9	+ 5,3	+ 1,8
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	+ 4,0	+ 5,6	+ 4,1	— 0,2	+ 6,5	+ 3,9	— 1,7	— 2,0

dischen Produktion an der Versorgung mit Schweinefleisch nicht auf der jetzigen Höhe halten lassen.

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, lagen jedoch die Verhältnisse in den einzelnen Ländern unterschiedlich; während in Rheinland-Pfalz eine Zunahme von 9 vH gegenüber dem Bestand vom 3. Dezember 1959 zu verzeichnen ist, wurden in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen weniger trüchtige Zuchtsauen gezählt als im Dezember 1959. Le.

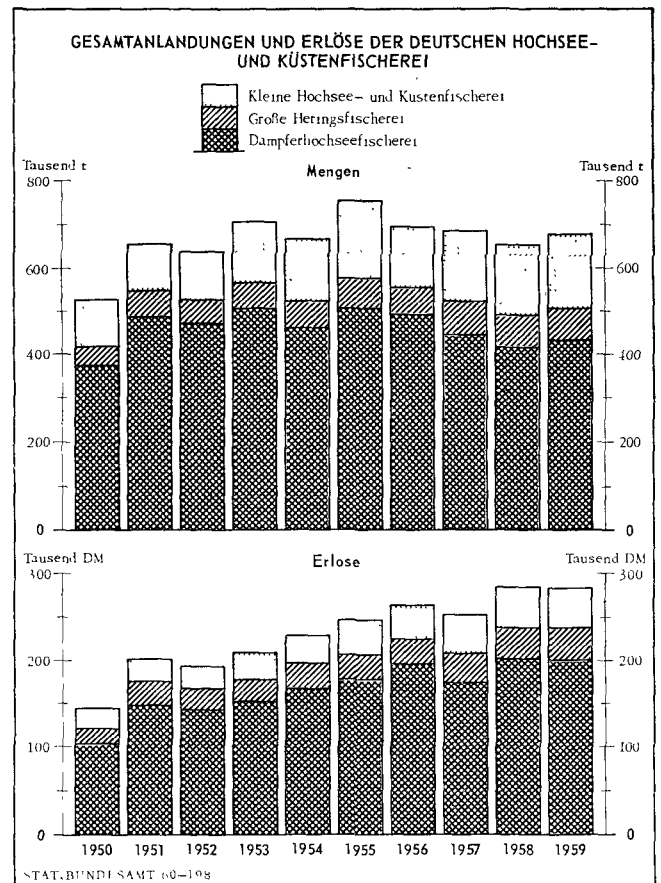
## Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1959

Das Jahr 1959 hat der deutschen Seefischerei, deren Fangträge nach 1955 ständig zurückgegangen waren, erstmals wieder eine Fangzunahme gebracht. Die Gesamtanlandungen erreichten einschließlich der unmittelbar im Ausland angelandeten Fänge 693 400 t und lagen damit um 26 800 t oder 4,0 vH über denen von 1958. Gegenüber den durchschnittlichen Jahresfangen von 1953 bis 1958 ergibt sich aber noch ein Ausfall von 16 300 t. Der aus dem Gesamtfang erzielte Erlös in Höhe von 281 Mill. DM<sup>1)</sup> blieb dagegen um 10,0 Mill. DM oder 3,4 vH unter dem von 1958. Der Gesamtdurchschnittserlös je kg sank dadurch in der gleichen Zeit von 43,7 auf 40,6 Pf (Vgl. auch S. 201\*).

An die Fischereiflotte, die zwar eine der jüngsten in Europa ist, werden auf Grund der großen Entfernung der deutschen Fischereihäfen von den Hauptfangplätzen besondere Anforderungen hinsichtlich Verjüngung und Modernisierung gestellt. Die Hochseefischerei ist außerdem immer mehr gezwungen, sich auf die sogenannte ferne Fischerei zu verlegen, zumal wenn dem Beispiel Islands, das 1958 seine Hoheitsgewässer von 4 auf 12 Seemeilen erweiterte, andere Länder folgen werden. Die längeren Reisewege erfordern aber größere und schnellere Schiffe, die außerdem Gefriereinrichtungen zur Haltbarmachung der Fänge besitzen müssen. Im Laufe des Jahres 1959 wurden nur 4 Neubauten in Dienst gestellt, die zwar mit einer Durchschnittstonnage von rund 800 BRT die seitherigen Fangschiffe an Größe übertreffen, aber die in der gleichen Zeit durch den Abgang von 6 älteren Fahrzeugen entstandene Minderung der Fangkapazität nicht einmal ausgleichen konnten. Der Bestand der Fischdampferflotte verringerte sich dadurch von 212 Einheiten mit insgesamt 117 117 BRT am 1. 1. 1959 auf 210 Einheiten mit 117 087 BRT am 1. 1. 1960, von denen am Jahresende 12 Einheiten aus der Fahrt gezogen waren. Durch diese Bestandsveränderungen stieg in der gleichen Zeit die Durchschnittsgröße der im Einsatz gewesenen Fahrzeuge von 556 BRT auf 564 BRT, das Durchschnittsalter von 8,6 auf 9,0 Jahre. Von den 210 Fangschiffen der Dampferhochseefischerei sind 109 (52 vH) in Bremerhaven, 52 (25 vH) in Cuxhaven, 35 (17 vH) in Hamburg und 14 (7 vH) in Kiel beheimatet. In der Zusammensetzung der Loggerflotte (60 Motorlogger und 45 Motorschiffe) ergaben sich im Berichtsjahr keine Änderungen. Mit Ausnahme eines älteren Motorloggers war die gesamte Flotte in der abgelaufenen Saison im Einsatz. Die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei wurde im Berichtsjahr mit rund 3 000 Fahrzeugen betrieben; davon waren 1 400 Hochsee- und Küstenkutter und 1 600 Ruder-, Segel- und Motorboote.

Die von der deutschen Fischereiflotte 1959 im Bundesgebiet angelandete Fangmenge belief sich auf 677 500 t mit einem vorläufigen Gesamterlös von 275 Mill. DM. Verglichen mit dem Ergebnis des Vorjahres ergibt sich eine Mehranlandung von 26 300 t (4,0 vH), der jedoch ein Mindererlös von 9,2 Mill. DM (3,2 vH) gegenüber steht. Die gegenläufige Entwicklung von Fangmenge und Erlös ist die Folge des ungünstigen Verlaufs der Heringsaison<sup>2)</sup>. Gegenüber 1958 wurden zwar rund 20 000 t Hering mehr gefangen, aber ausschließlich in den Sommermonaten, in denen der Markt das Angebot nicht immer aufnehmen konnte. Außerdem waren die Heringe besonders klein und deshalb von der fischverarbeitenden Indu-

1) Vorläufiges Ergebnis, da rund ein Fünftel der Salzheringsanlandungen der Großen Heringsfischerei bisher nicht verkauft werden konnten. — 2) Siehe hierzu: „Die Heringssaison 1959“ in WiSta, Heft 1, Januar 1960, S. 50.



strie nicht sehr begehrt. Die dadurch entstandenen Absatzschwierigkeiten führten zu erheblichen Preisrückgängen. Die Frischfischzufuhren waren dagegen nur unwesentlich höher als im Vorjahr, bei einzelnen Fischarten ergaben sich allerdings beim Teil größere Mengenunterschiede. Während beim Kabeljau 11 vH, beim Schellfisch 24 vH und bei Seelachs 8 vH weniger angelandet wurden als 1958, war beim Rotbarsch eine Fangmenge von 141 400 t zu verzeichnen, die um 22 vH über der von 1958 lag und bisher nur im Jahre 1955 um 4 800 t übertroffen wurde. Die aus den Frischfischanlandungen erzielten Durchschnittserlöse waren bei Kabeljau und Schellfisch um 8,4 bzw. 12,5 vH höher, bei Seelachs und Rotbarsch dagegen um 0,4 bzw. 2,8 vH niedriger als im Vorjahr.

### Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten

Fischereibetriebsart	Menge		Erzeugererlös	
	1959	1958	1959	1958
	1 000 t		Mill. DM	
Dampferhochseefischerei	430,7	416,5	200,6	202,0
Große Herings- (Logger-) fischerei	75,9	73,4	28,7	35,5
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	170,9	161,2	45,9	46,9
Gesamtanlandungen	677,5	651,2	275,2	284,3

Die Dampferhochseefischerei war an den Gesamtanlandungen im Bundesgebiet mit 430 700 t oder 64 vH und am Gesamterlös mit 201 Mill. DM oder 73 vH beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Mehranlandung von 14 100 t (3,4 vH) und ein Mindererlös von 1,4 Mill. DM (0,7 vH). Die von den Fischdampfern angelandeten Mengen wurden auf 3 058 Reisen mit 55 445 Reise- und 28 793 Fangtagen gefangen; dabei wurde ein Durchschnittsergebnis von 7,8 t bzw. 3 619 DM je Reisetag erzielt (1958: 7,5 t bzw. 3 660 DM). Die durchschnittliche Reisedauer, die in den letzten Jahren ständig zugenommen hat, erhöhte sich gegenüber 1958 weiterhin um 0,2 Tage auf 18,1 Tage. Die Verlängerung der Reisezeiten ist die Folge der Verlagerung der Fangtätigkeit in immer weiter entfernt liegende Seegebiete. Die Zahl der Reisen nach Gronland ist z. B. um mehr als ein Drittel und an die Ostküste von Nordamerika zu den Fangplätzen vor Labrador und Neu-



Gesamtanlandungen nach wichtigsten Fischarten

Fischart	Menge			Erzeugererlös		
	1958		1959	1958		1959
	I 000 t	vH		Mill. DM	vH	
Hering	240,2	260,1	38,4	99,9	86,8	31,5
Kabeljau, Dorsch	84,4	74,9	11,0	39,4	37,9	13,8
Schellfisch	13,7	10,4	1,5	7,0	6,0	2,2
Seelachs, Kohler	52,9	48,8	7,2	27,5	25,2	9,2
Rotbarsch	115,5	141,4	20,9	58,4	69,4	25,2
Krabben und Krebse	28,5	25,8	3,8	8,5	7,5	2,7
Sonstiges	115,9	116,1	17,1	43,7	42,4	15,4
Insgesamt	651,2	677,5	100	284,3	275,2	100

fundland auf über das Doppelte des Vorjahres gestiegen. Die außergewöhnlichen Mehranlandungen an Rotbarsch sind in erster Linie das Ergebnis dieser Labrador- und Neufundlandreisen. Auf den übrigen Fanggebieten im Nordatlantik war dagegen mit Ausnahme von Faröer ein Nachlassen der Fischerei festzustellen. Die Zahl der Reisen in das Seegebiet von Island ging um 128 oder 16 vH zurück, nach der Bäreninsel wurden nur noch 3 Reisen ausgeführt und in der Barentssee, die noch vor einigen Jahren regelmäßig von deutschen Fahrzeugen aufgesucht wurde, ruhte die Fischerei vollständig.

Die Loggerfischerei erzielte im Berichtsjahr eine Fangmenge von insgesamt 75 900 t und übertraf damit noch das sehr hohe Ergebnis von 1957. Der Vergleich mit 1958 ergibt eine Fangzunahme von 2 500 t oder 3,4 vH, die sich ungefähr im gleichen Verhältnis auf den Frischeringsfang und die Große Heringsfischerei verteilt. Der Ertrag der vor der eigentlichen Saison im Frischerings- und Frischeringsfang eingesetzten Logger belief sich auf 13 700 t mit einem Erlös von 4,9 Mill. DM. Die Große Heringsfischerei, die sich im allgemeinen auf die Zeit von Juli bis Dezember erstreckt, brachte eine Gesamtanlandung von 63 200 t. Dieser an sich mengenmäßig zufriedenstellende Erfolg wird jedoch durch ein äußerst ungünstiges Sortenverhältnis stark gemindert. In der ganzen Saison wurden nur mittlere und kleine Heringe gefangen, deren Absatz trotz einwandfreier Qualität erhebliche Schwierigkeiten

Gesamtanlandungen nach wichtigsten Fanggebieten

Fanggebiet	Menge			Erzeugererlös		
	1958		1959	1958		1959
	I 000 t	vH		Mill. DM	vH	
Nordsee	304,6	341,1	50,4	112,2	104,4	37,9
Kanal	9,8	12,9	1,9	4,8	5,6	2,0
Westbritische Gewässer	16,4	10,3	1,5	7,7	5,8	2,1
Ostsee	40,0	33,7	5,0	15,5	14,2	5,2
Island	118,2	99,2	14,6	62,9	53,4	19,4
Norwegische Küste	44,3	36,0	5,3	22,8	18,7	6,8
Barentssee	1,4	—	—	0,7	—	—
Bäreninsel	6,8	0,4	0,1	2,4	0,2	0,1
Gronland	37,6	48,0	7,1	17,6	22,9	8,3
Faröer	7,1	8,5	1,3	4,7	5,9	2,1
Neufundland	1,3	8,8	1,3	0,5	4,8	1,7
Labrador	20,0	34,1	5,0	9,8	15,3	5,6
Mischreisen und sonstige Fanggebiete	43,6	44,5	6,6	22,9	24,0	8,7
Insgesamt	651,2	677,5	100	284,3	275,2	100

bereitete. Während in früheren Jahren die Fänge nach Abschluß der Saison fast restlos abgesetzt werden konnten, liegt zur Zeit noch ein Fünftel der im vergangenen Jahr auf See hergestellten Salzheringe unverkauft in den Lagern der Heringsfischereigesellschaften.

Die Erträge der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei zeigten gegenüber 1958 für Fangmenge und Erlös eine ähnliche Entwicklung wie bei den anderen Betriebsarten. Die Gesamtanlandungen in Höhe von 170 900 t lagen um 9 700 t (6,0 vH) über denen des Vorjahres, der Erlös in Höhe von 45,9 Mill. DM um 1,0 Mill. DM (2,1 vH) darunter. Der Anteil an Speisefischen, die infolge ihrer guten Qualität im allgemeinen hohe Erlöse bringen, war dagegen etwas geringer und erreichte nur 53 200 t oder 31 vH der Anlandungen (1958: 60 700 t oder 38 vH). Besonders zu erwähnen ist hier der Thunfischfang der Nordseekutter, der sich in den letzten Jahren gut entwickelt hat und im vergangenen Jahr zufriedenstellende Erfolge brachte. Die Speisekrabbenfischerei, eine Haupteinnahmequelle der Kleinen Hochseefischerei, ging dagegen sehr zurück. Der für Speisefische erzielte Durchschnittserlös lag mit 59,6 Pf je kg um 1,5 Pf über dem von 1958. Als Industriefisch wurden insgesamt 117 700 t verwertet. Die Mehranlandung gegenüber 1958 von 17 200 t erstreckte sich im wesentlichen auf Heringe, während die Sandspierlings- und Futterkrabbenanlandungen um 15 bzw. 5 vH niedriger waren. Für die gesamten Industriefisch-anlandungen wurden im Durchschnitt je kg 12,0 Pf erlöst.

Im Ausland wurden von deutschen Fischereifahrzeugen unmittelbar vom Fangplatz aus 15 900 t mit einem Erlös von 6,3 Mill. DM angelandet gegenüber 15 400 t und einem Erlös von 7,1 Mill. DM im Vorjahr. Die Zufuhren von Frischfisch nach Großbritannien, die mengenmäßig den Hauptteil der Auslandsanlandungen bilden, blieben auf ungefähr der gleichen Höhe des Vorjahres, während die Anlandungen von Sandspierling in Holland das Doppelte von 1958 erreichten, die Zufuhren von Salzfish nach Portugal dagegen zurückgingen. Von ausländischen Fischdampfern und Kuttern wurden in der gleichen Zeit 17 500 t Frischfisch und Hering in Fischereihäfen des Bundesgebietes gelöst und dafür 9,9 Mill. DM erlöst.

Über die Versorgung des Bundesgebietes mit Fischen und Fischereierzeugnissen liegen noch keine endgültigen Zahlen vor. Nach vorläufigen Feststellungen wurden aus den Fängen des Jahres 1959 rund 476 600 t für Konsumzwecke verwertet. Eingeführt wurden an Fischen und Fischwaren auf Basis „tel quel“ 171 900 t, ausgeführt 46 100 t. In das Versorgungsgebiet DM-Ost wurden etwa 24 100 t abgegeben, so daß für die Versorgung der Bevölkerung im Bundesgebiet unter Hinzurechnung von schätzungsweise 10 000 t aus dem Ertrag der Binnenfischerei 588 300 t oder je Einwohner 10,7 kg zur Verfügung standen. Für das Jahr 1958 ergab sich unter Annahme eines gleichen Binnenfischereiertrages eine Menge von 10,9 kg. Sr.

## Industrie

### Die industrielle Produktion im März 1960

Die Gesamtproduktion der Industrie<sup>1)</sup>, die nach dem um die Jahreswende üblichen Rückgang im Februar merklich zugenommen hatte, wies im März eine weitere Belebung auf. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100) erreichte einen Stand von 264 gegenüber 255 im Februar und ist somit um 3,6 vH gestiegen. Dies entspricht der durchschnittlichen Zunahme von Februar auf März der Jahre 1951 bis 1959 (+ 3,3 vH). Auch bei den meisten Hauptgruppen hielt sich die Entwicklung im üblichen Rahmen; nur im Bauhauptgewerbe war nach der besonders ausgeprägten Produktionsbelebung im Februar der weitere Aufschwung (+ 42 vH)<sup>2)</sup> nicht so intensiv wie meist in früheren Jahren.

<sup>1)</sup> Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst noch nicht möglich ist. — <sup>2)</sup> Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betr. Monat (Marz 27. Februar 25 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 208\* sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, Jg. 1960, Heft 3.

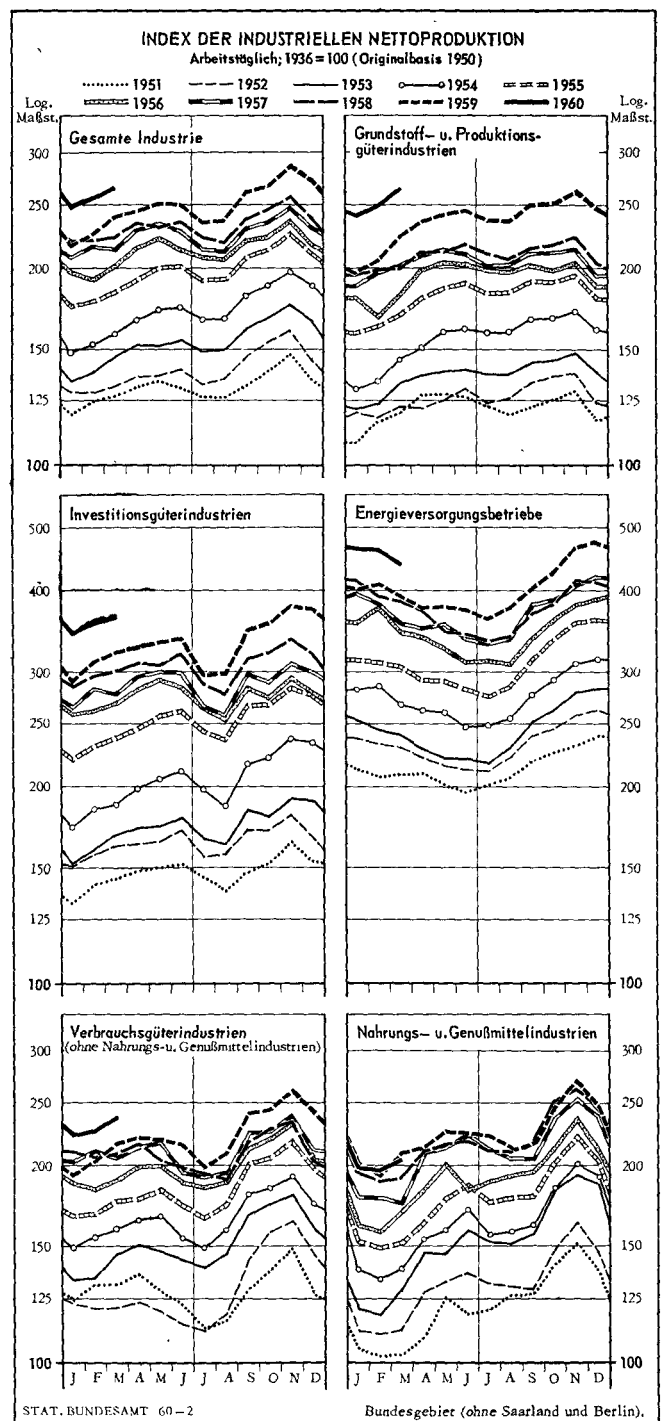
Die Gesamtproduktion lag im März um 10,2 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand, die Zuwachsrate hat sich also erneut etwas verringert (Januar + 14,7 vH, Februar + 13,0 vH), was jedoch im wesentlichen auf den gegenüber der diesjährigen Entwicklung etwas lebhafteren Produktionsanstieg im Frühjahr 1959 zurückzuführen ist. Nachdem bereits im 4. Quartal 1959 ein hohes Produktionsniveau erreicht worden war, ist auch im 1. Vierteljahr 1960 das Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit beachtlich übertroffen worden (+ 12,6 vH). An diesem Zuwachs waren mit Ausnahme der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, deren Gesamtzeugung annähernd unverändert geblieben ist, alle Hauptgruppen beteiligt, insbesondere die Investitionsgüterindustrien sowie die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien.

Im Bergbau, dessen Produktion infolge der eingeschränkten Steinkohlenförderung in letzter Zeit nur wenig über dem Vorjahresniveau liegt, ist im März der Vormonatsstand fast gehalten worden (— 0,5 vH). Während die Braunkohlengewinnung im Zusammenhang mit einem saisonbe-

dingt geringeren Bedarf für die Stromerzeugung weiter rückläufig war (— 4,7 vH), ergab sich bei der Steinkohlenförderung, die im Vormonat merklich zurückgegangen war, eine geringe Zunahme um + 1,5 vH auf arbeitstäglich 419 900 t. Da die Nachfrage aber, wie in dieser Jahreszeit üblich, nachgelassen hat, haben die Haldenvorräte, nachdem sie in den Wintermonaten um 1,9 Mill. t auf 8,7 Mill. t abgebaut worden waren, wieder etwas zugenommen. Auch die Zechenbestände an Koks (6,2 Mill. t) konnten trotz einer leicht gedrosselten Erzeugung (— 2,5 vH) nicht weiter reduziert werden. Neben der Eisenerz- und der Metallergewinnung (— 2,1 bzw. — 1,2 vH) wies auch der Kali- und Steinsalzbergbau (— 0,8 vH) eine Produktionsabschwächung auf, die sich allerdings nur auf Steinsalz erstreckte, während die Erzeugung von Kalisalzen infolge reger Inlands- und Auslandsbestellungen weiterhin sehr hoch war. In der Erdöl- und Erdgasgewinnung (+ 1,9 vH) hielt die stetige Aufwärtsentwicklung an; doch macht sich hier eine Verlangsamung des Aufstiegstempos bemerkbar.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 5,4 vH) hatten — wie im Februar — erneut die stärkste Zunahme innerhalb der verarbeitenden Industrien. Hier bewegte sich die Produktion infolge der durchweg hohen Auftragslage erheblich über dem Vorjahresniveau; die Zuwachsrate im 1. Vierteljahr betrug 20 vH, während im 1. Quartal 1959 der entsprechende Vorjahresstand um 5,2 vH übertroffen worden war. Der Produktionsanstieg im März dieses Jahres wurde ganz überwiegend von der Industrie der Steine und Erden getragen (+ 43,5 vH), deren Gesamterzeugung trotz der bereits im Vormonat eingetretenen Belebung im üblichen Ausmaß weiter gestiegen ist. Hieran waren nahezu alle Erzeugnisse beteiligt, insbesondere Natursteine für den Wege-, Bahn- und Wasserbau (+ 90 vH), deren Gewinnung im Februar noch stagnierte, sowie Zement (+ 73 vH) und Bausteine aller Art (+ 50 vH). Eine für diese Jahreszeit beachtliche Zunahme ergab sich auch bei der Flachglasindustrie (+ 5,4 vH). Im Metallsektor hielt im Zusammenhang mit dem nach wie vor beachtlichen Produktionsniveau der Investitionsgüterindustrien die Belebung weiter an. So erreichte, fast ausschließlich von der Inlandsnachfrage bestimmt, die Erzeugung der eisenschaffenden Industrie (+ 1,2 vH) einen neuen Höchststand, womit im 1. Vierteljahr das allerdings recht niedrige Produktionsergebnis der gleichen Vorjahreszeit um 37 vH übertroffen wurde. Auch die Eisengießereien und die NE-Metallindustrie hatten weitere Zunahmen zu verzeichnen. In der chemischen Industrie (+ 2,8 vH) verlief die Entwicklung bei den einzelnen Erzeugnissen im Gegensatz zum Vormonat recht unterschiedlich. Stärkere, im wesentlichen saisonbedingte Produktionserhöhungen wiesen Lacke und Anstrichmittel (+ 15 vH), Seifen und Waschmittel (+ 11 vH) sowie Saaten- und Pflanzenschutzmittel (+ 12 vH) auf. Schwach rückläufig war demgegenüber die Herstellung von Chemiefasern und von organischen Grundchemikalien, die sich aber weiterhin auf sehr hohem Niveau hielt. In der Mineralölverarbeitung (— 0,6 vH) ist die Erzeugung von Dieselkraftstoffen, Schmierölen und Bitumen gesteigert worden, während sich bei Benzin und — jahreszeitlich bedingt — bei Heizöl ein geringerer Anfall ergab. Die kautschukverarbeitende Industrie ist entgegen der saisonüblichen Tendenz unter dem Vormonatsstand geblieben (— 3,4 vH), was auf einen besonders starken Produktionsrückgang bei Weich- und Hartgummiwaren (— 10 vH) zurückzuführen ist. Die Herstellung von Bereifungen ist dagegen, entsprechend der günstigen Entwicklung im Fahrzeugbau weiter gestiegen.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien erhöhte sich um 2,1 vH. Diese Zunahme, die der durchschnittlichen Veränderung im gleichen Monat der vergangenen Jahre entspricht, ist auf weitere Belebungen im Fahrzeugbau und Maschinenbau zurückzuführen, während die elektrotechnische Industrie und die Eisen-, Blech- und Metallwaren-



industrie lediglich den Produktionsstand des Vormonats hielten; im Stahlbau ergab sich sogar ein Rückgang. Gegenüber der Vorjahreszeit betrug bei den Investitionsgüterindustrien insgesamt die Zuwachsrate im 1. Quartal 1960 15,4 vH. Beim Vergleich mit der Entwicklung in den Quartalen des Jahres 1959 zeigt sich, daß die Auftriebskräfte unabgeschwächt anhielten. Dies wird auch durch die Auftragslage bestätigt: die seit längerem besonders hohen Bestelleingänge haben zu erheblichen Auftragsbeständen geführt.

Die Produktionszunahme im Maschinenbau (+ 3,7 vH) ist hauptsächlich auf erhebliche Steigerungen bei Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und teilweise saisonbedingt bei Maschinen für die Bauwirtschaft und Landmaschinen zurückzuführen. Bei den übrigen wichtigen Erzeugnisarten entsprach der Produktionsverlauf der sonst im März zu beobachtenden Entwicklung. Der Fahrzeugbau hatte innerhalb der Investitionsgüterindustrien erneut die stärkste Zunahme aufzuweisen (+ 6,4 vH) und erzielte damit im 1. Vierteljahr 1960 einen Produktionszuwachs gegenüber dem

Index der industriellen Nettoproduktion  
arbeitstäglich

Indexgruppe	1960			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Jan.	Febr. )	März )	März 1960 gegen		März 1959
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			Febr. 1960	März 1959	gegen Febr. 1959
				vH <sup>1)</sup>		
Zahl der Arbeitstage <sup>2)</sup> . . . . .	24,7 <sup>2)</sup>	25	27	+ 8,0	+ 12,5	—
Gesamte Industrie . . . . .	250	255	264	+ 3,6	+ 10,2	+ 6,2
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe . . . . .	252	257	265	+ 3,1	+ 10,3	+ 5,3
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe . . . . .	246	251	260	+ 3,5	+ 10,2	+ 5,7
Bergbau . . . . .	157	153	152	- 0,5	+ 1,6	- 0,8
Kohlenbergbau . . . . .	120	114	114	+ 0,1	- 3,1	- 0,3
Eisenerzbergbau . . . . .	244	239	234	- 2,1	+ 2,8	- 2,2
Metallerzbergbau . . . . .	132	128	127	- 1,2	+ 1,8	- 2,8
Kali- und Steinsalzbergbau . . . . .	326	319	316	- 0,8	+ 10,5	- 2,5
Erdol- und Erdgasgewinnung . . . . .	1230	1240	1263	+ 1,9	+ 10,8	+ 2,5
Verarbeitende Industrie . . . . .	255	261	271	+ 3,7	+ 10,7	+ 6,2
Grundstoff- und Produktions- guterindustrien . . . . .	240	249	263	+ 5,4	+ 17,5	+ 8,4
Industrie der Steine und Erden . . . . .	118	134	193	+ 43,5	+ 7,1	+ 55,5
Eisenschaffende Industrie . . . . .	187	193	195	+ 1,2	+ 34,6	+ 3,9
Eisen-, Stahl- und Tempergieerei . . . . .	155	161	165	+ 2,2	+ 21,0	+ 1,6
NE-Metallindustrie . . . . .	223	225	235	+ 4,3	+ 19,8	+ 0,2
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie . . . . .	355	368	378	+ 2,8	+ 16,4	+ 5,6
Kohlenwertstoffindustrie . . . . .	183	202	195	- 3,2	+ 8,3	- 6,2
Chemiefasernerzeugung . . . . .	944	1006	995	- 1,4	+ 33,1	- 3,5
Mineralölverarbeitung . . . . .	685	690	686	- 0,6	+ 9,0	+ 8,6
Kautschukverarb. Industrie . . . . .	293	325	314	- 3,4	+ 17,6	- 0,6
Flachglasindustrie . . . . .	280	301	317	+ 5,4	+ 3,6	- 0,9
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie . . . . .	188	184	186	+ 1,0	+ 10,7	- 1,6
Investitionsguterindustrien . . . . .	343	356	363	+ 2,1	+ 13,3	+ 3,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau) . . . . .	95	100	91	- 8,3	- 4,7	+ 5,3
Maschinenbau . . . . .	285	294	305	+ 3,7	+ 7,9	+ 5,4
Fahrzeugbau . . . . .	715	752	800	+ 6,4	+ 31,2	+ 1,8
Elektrotechnische Industrie . . . . .	772	778	772	- 0,8	+ 8,2	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie <sup>3)</sup> . . . . .	222	234	233	- 0,5	+ 14,8	+ 6,0
Verbrauchsgüterindustrien <sup>4)</sup> . . . . .	222	227,1	235	+ 3,7	+ 8,7	+ 6,5
Feinkeramische Industrie . . . . .	202	209,1	211	+ 0,8	+ 8,5	—
Hohlglasindustrie . . . . .	470	464,1	469	+ 0,9	+ 13,2	- 5,0
Ledererzeugende Industrie . . . . .	85	86,1	83	- 4,4	- 14,5	- 0,3
Schuhindustrie . . . . .	144	154,1	158	+ 2,9	+ 12,9	+ 8,2
Textilindustrie . . . . .	207	209,1	214	+ 2,2	+ 14,4	+ 0,9
Nahrungs- und Genußmittel- industrien . . . . .	200	197	204	+ 3,5	- 2,9	+ 8,5
Ernahrungindustrie . . . . .	236	231	238	+ 2,9	+ 0,4	+ 11,1
Brauerei . . . . .	175	172	177	+ 3,1	- 7,0	+ 25,7
Tabakverarbeitende Industrie . . . . .	142	143	150	+ 4,9	- 10,2	+ 3,3
Energieversorgungsbetriebe . . . . .	463	461	439	- 4,9	+ 12,3	- 4,3
Elektrizitaterzeugung . . . . .	561	556	530	- 4,6	+ 13,3	- 2,9
Gaserzeugung . . . . .	233	239	223	- 6,4	+ 6,8	- 10,9
Bauhauptgewerbe . . . . .	156	165,1	234	+ 41,7	+ 5,0	+ 77,9

<sup>1)</sup> Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — <sup>2)</sup> Bayern und Baden-Wurttemberg 24, ubrige Länder 25 Arbeitstage. — <sup>3)</sup> Einschl. Stahlverformung. — <sup>4)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>5)</sup> Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — <sup>6)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

gleichen Vorjahrsquartal von 27 vH. An der Zunahme von Februar auf März waren alle Fahrzeugarten beteiligt. Bei den Personenkraftwagen stieg vor allem die Herstellung der Fahrzeuge mit 650 bis 1000 ccm Zylinderinhalt, während die Produktion der Personenkraftwagen unter 0,5 Ltr. lediglich das Vormonatsergebnis hielt und daher erheblich unter dem Stand der gleichen Vorjahreszeit blieb. Beachtliche Zunahmen ergaben sich auch bei Omnibussen sowie saisonbedingt bei Motorrollern und Fahrrädern. In der Elektroindustrie (- 0,8 vH), deren Gesamterzeugung im März üblicherweise nur geringe Veränderungen aufwies, traten Produktionsabschwachungen bei wichtigen Erzeugnissen ein, so insbesondere bei Transformatoren und Schaltgeräten. Ausnahmen ergaben sich bei Kühlschränken. Demgegenüber hat u. a., zum Teil saisonbedingt, die Herstellung von Rundfunkgeräten erheblich zugenommen, wobei vor allem die Fertigung von Reise- und Koffergeraten kräftig anstieg. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie

(- 0,5 vH) ist vor allem die Herstellung von Einrichtungsgegenständen sowie von Konservendosen zurückgegangen, hingegen ergaben sich bei den Erzeugnissen der Stahlverformung allgemein Zunahmen. Das Produktionsergebnis des Stahlbaus (- 8,3 vH) ist durch erhebliche Rückgänge im Rohrleitungsbau und in der Herstellung von Dampferzeugern stark beeinflusst worden, doch hat die Fertigung von Stahlbauten zugenommen.

Die Gesamterzeugung der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien ist weiter gestiegen (+ 3,7 vH), wobei die Zunahme etwas intensiver war als durchschnittlich im März der vergangenen Jahre. Im 1. Quartal 1959 übertraf die Erzeugung um 12 vH das Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit; hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien im 1. Vierteljahr 1959 noch auf relativ niedrigem Niveau lag und erst im weiteren Jahresverlauf eine spürbare Belebung eingetreten war.

Die Entwicklung von Februar auf März ist durch ein günstiges Produktionsergebnis in der Textilindustrie (+ 2,2 vH) bestimmt worden, deren Erzeugung im Gegensatz zu früheren Jahren erneut zugenommen hat. Im Zuge der weiteren Anpassung der Produktion an die Ende des vergangenen Jahres stark angewachsenen Bestellungen wurde hier im 1. Quartal 1960 um 14 vH mehr produziert als im 1. Quartal 1959. Der Produktionsverlauf in den einzelnen Zweigen war im März recht unterschiedlich: im Baumwoll- und Wollsektor sowie bei der Juteindustrie ist die Produktion beachtlich gestiegen, hingegen hat, teilweise aus saisonalen Gründen, die Erzeugung der Wirkereien und Strickereien sowie der Dekorationsstoff- und Teppichwebereien abgenommen. In der Schuhindustrie hielt die Aufwärtsentwicklung der Vormonate an (+ 2,9 vH). Hierbei stieg die Herstellung von Straenschuhen und vor allem — entsprechend einer besonders lebhaften Nachfrage — die Fertigung von leichtem Schuhwerk (Sandalen u. ä.) stark an. Bei der Ledererzeugenden Industrie ergab sich eine saisonbedingte Abnahme (- 4,4 vH). Von den Verbrauchsgüterindustrien weist allein dieser Zweig seit längerem ein recht niedriges Produktionsniveau auf, was mit zunehmenden Importen und Verwendung von Austauschstoffen zusammenhängen dürfte. An der vorwiegend saisonbedingten Produktionszunahme der Möbelindustrie (+ 8,0 vH) hatten alle Wohnmobelarten, wenn auch unterschiedlich, Anteil. In der Hohlglasindustrie (+ 0,9 vH) ergaben sich Zunahmen bei Konserven- und Verpackungsglas, während bei den übrigen Erzeugnissen die Produktion meist schwach rückläufig war. Auch von der feinkeramischen Industrie wurde der Vormonatsstand gehalten (+ 0,8 vH). Bei den für den Konsum bestimmten Erzeugnissen traten Zunahmen lediglich bei Geschirren aus Steingut und Steinzeug ein, aber auch einige für den Industriebedarf und für den Bausektor bestimmte Waren wiesen Produktionserhohungen auf.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien erzielten eine Zunahme von 3,5 vH, die der durchschnittlichen Veränderung von Februar auf März früherer Jahre entspricht. Der Produktionsstand der gleichen Vorjahreszeit ist im März, ebenso wie im gesamten 1. Quartal, nicht ganz erreicht worden, was jedoch auch auf die teilweise Verlagerung der Zigarettenherstellung nach Berlin zurückzuführen ist. Im März ergab sich eine stärkere, im wesentlichen saisonbedingte Produktionserhöhung bei den Molkereien und der milchverarbeitenden Industrie (+ 8,2 vH). Nach Abschwächungen im Vormonat traten Zunahmen bei der Margarineerzeugung (+ 5,6 vH) und der Nahrmittelindustrie (+ 3,7 vH) ein. Der Ausstoß der Brauereien ist saisonbedingt ebenfalls gestiegen. Bemerkenswert ist ferner, daß von der Süßwarenindustrie nach Abwicklung des Ostergeschaftes — abweichend von der Entwicklung in früheren Jahren — der hohe Produktionsstand des Vormonats gehalten wurde. Demgegenüber war die Obst- und Gemüseverarbeitung weiter rückläufig (- 5,4 vH). In der tabakverarbeitenden Industrie hat sich die leichte Belebung des Vormonats verstärkt fortgesetzt (+ 4,9 vH), wobei in erster Linie die Zigarettenherzeugung zugenommen hat.

Rch.

## Tabakgewerbe und Tabakhandel im Jahr 1959

Die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes hat nicht nur das Absatzgebiet der Bundesrepublik für Tabakerzeugnisse erweitert, sondern dieser auch neue Herstellungsbetriebe zugeführt. Die Kleinbetriebe der weitgehend durch Monopol geregelten Tabakwirtschaft im Saarland mußten sich auf den Wettbewerb mit den Großbetrieben in der Bundesrepublik umstellen.

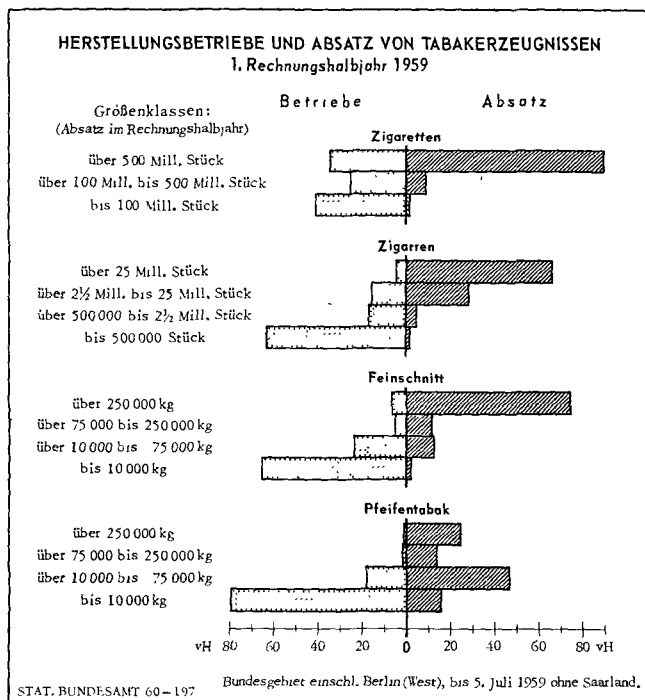
Zu Beginn des ersten Rechnungshalbjahres 1959<sup>1)</sup> waren 711 Betriebe zur Herstellung von Tabakwaren angemeldet; dazu kamen 13 Herstellungsbetriebe des Saarlandes<sup>2)</sup>. Im Laufe des Berichtszeitraumes waren insgesamt 647 Hersteller tätig. Am 30. September 1959 waren noch 701 Hersteller angemeldet. Von diesen haben 636 „tätige“ Betriebe Tabakwaren hergestellt, und zwar erzeugten 81 vH als Einheitsbetriebe Fertigerzeugnisse nur einer Gattung, 19 vH waren dagegen Mischbetriebe und versteuerten mehrere Gattungen von Tabakwaren (Vgl. auch S. 240<sup>3)</sup>).

Die Zigaretten waren mit einem Anteil von 82,4 vH am gesamten Kleinverkaufswert der Tabakerzeugnisse das meistverkaufte Erzeugnis. Bei der Herstellung dieses Produktes waren 44 Betriebe tätig. Im ersten Rechnungshalbjahr 1959 setzten sie 34,1 Mrd. Zigaretten ab, das sind rund 12 vH<sup>3)</sup> mehr als im vorangegangenen Halbjahr und 9 vH<sup>3)</sup> mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Hiervon wurden 33,7 Mrd. Stück oder 99 vH versteuert, 380 Mill. Stück blieben steuerfrei. Beim unversteuerten Absatz hatten die Bereitstellungen für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf mit 330 Mill. Stück den Hauptanteil. Für Angestellte und Arbeiter wurden 42,1 Mill. 4) Zigaretten abgegeben. An dem gesamten Absatz waren die fünf Zigarettenhersteller des Saarlandes mit 168 Mill. Stück beteiligt.

Die Vorliebe der Saarländer für „schwarze“ Zigaretten bewirkte, daß sich der Anteil dieser Sorten am Gesamtverbrauch, der — absolut genommen — allerdings klein ist, mit rund 5 vH nahezu verdoppelt hat.

Die 15 Herstellungsbetriebe für Zigaretten mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 500 Mill. Stück vereinigten 89,7 vH des Absatzes auf sich gegenüber 90,9 vH im vorangegangenen Halbjahr und 92,7 vH in demselben Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil der Betriebe mit einem Absatz von über 100 Mill. Stück bis 500 Mill. Stück erhöhte sich von 7,7 vH auf 8,8 vH, da ein Betrieb in diese Größenklasse hineingewachsen ist. Der Marktanteil der Betriebe mit einem Halbjahresabsatz bis zu 100 Mill. Stück belief sich auf 1,5 vH gegenüber 1,4 vH im vorangegangenen Halbjahr. Da im Saarland Zigaretten überwiegend in Kleinbetrieben hergestellt werden, hat sich das Gewicht dieser Gruppe bei der Gliederung nach der Absatzhöhe etwas erhöht. Zur Gruppe mit einem Halbjahresabsatz bis zu 100 Mill. Zigaretten gehören nunmehr 41 vH der Hersteller gegenüber 37 vH im zweiten Rechnungshalbjahr 1958. Der Anteil der übrigen Gruppen an der Zahl der Betriebe hat sich dementsprechend vermindert.

An zweiter Stelle unter den Tabakerzeugnissen stehen die Zigarren, auf die 13,4 vH des Kleinverkaufswertes der versteuerten Tabakerzeugnisse entfallen. Die Zahl der Betriebe, die in der Zigarrenherstellung tätig waren, betrug 524, darunter fünf im Saarland. Sie hat sich gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr um 11 verringert (ohne Saarland um 16). Von den 524 Zigarrenherstellern wurden insgesamt 2,4 Mrd. Zigarren abgesetzt, wovon 7,6 Mill. Stück auf das Saarland entfielen. Der Absatz lag um rund 8 vH<sup>3)</sup> über dem Ergebnis des vorangegangenen Halbjahres und überschritt das Ergebnis der gleichen Zeit des Vorjahres um 5 vH<sup>3)</sup>. Von den im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) abgesetzten Zigarren wurden 2,1 Mrd. Stück oder 89,2 vH versteuert, 259 Mill. Stück blieben steuerfrei. Die steuerfreien Zigarren



gingen fast ausschließlich auf Steuerlager. Innerhalb des Bundesgebietes einschließlich Berlin (West) wurden dorthin mit 244 Mill. Stück rund 27 Mill. Stück mehr versandt als im Vorhalbjahr.

Die Verteilung der Hersteller und ihres Absatzes auf die verschiedenen Absatzgrößenklassen ist durch die Eingliederung der Betriebe des Saarlandes, die in die drei niedrigsten Größenklassen fielen, wegen der relativ großen Zahl der Herstellungsbetriebe im Bundesgebiet nur wenig beeinflusst worden. Zwei Drittel der Zigarren wurden von den 23 Herstellern (4,4 vH) mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 25 Mill. Stück abgesetzt. In diese Größenklasse, auf die im zweiten Rechnungshalbjahr 1958 61 vH des Absatzes entfielen, sind drei Betriebe hineingewachsen. Dagegen lag die Masse der Hersteller (331 Betriebe oder 63 vH) in der untersten Größenklasse mit einem Halbjahresabsatz bis zu 500 000 Stück. Auf sie entfielen, wie im vorangegangenen Halbjahr, 1,4 vH der abgesetzten Zigarren. Die übrigen 170 Betriebe verteilten sich fast zu gleichen Teilen auf die Größenklassen über 500 000 bis 2,5 Mill. Stück und über 2,5 bis 25 Mill. Stück, wobei der Marktanteil der ersten Gruppe 4,5 vH, der zweiten 28,7 vH betrug gegenüber 5,5 vH bzw. 32,6 vH im zweiten Rechnungshalbjahr 1958.

Am 30. September 1959 bestanden 337 Zigarrensteuerlager, das sind 29 weniger als im zweiten Rechnungshalbjahr 1958. Im Saarland gab es infolge des vorher geltenden Tabakmonopols keine Steuerlager. Die meisten Steuerlager (216) unterhielten die Tabakwarenhändler mit kombiniertem Groß- und Einzelhandel. Es folgten die Tabakwaren-Großhändler mit 97 Lagern, der Rest entfiel auf den Facheinzelhandel und die Zigarrenhersteller mit gleichzeitigem Groß- oder Einzelhandel.

Der versteuerte Feinschnitt lag nach der Höhe des Kleinverkaufswertes an dritter Stelle unter den Tabakerzeugnissen. Die Zahl der Herstellungsbetriebe von Feinschnitt belief sich unter Berücksichtigung von drei Abmeldungen im bisher abgegrenzten Erhebungsgebiet und der fünf Zugänge aus dem Saarland auf 81. Von ihnen wurden 46 510 dz Feinschnitt abgesetzt, die fast ausschließlich versteuert wurden. Der Absatz lag damit um rund 13 vH<sup>3)</sup> höher als im vorangegangenen Halbjahr und hatte den gleichen<sup>3)</sup> Umfang wie vor einem Jahr. Rund drei Viertel des Absatzes entfielen auf die fünf größten Betriebe mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 250 000 kg, deren Anteil gegenüber dem Vorhalbjahr damit

1) Erstes Rechnungshalbjahr 1959 (1. 4. bis 30. 9. 1959). — 2) Das Saarland ist ab 6. Juli 1959 in die Tabaksteuerstatistik einbezogen. — 3) Der Anteil der saarländischen Herstellungsbetriebe am Absatz war in der Berichtszeit noch gering. Der Vergleich mit der Vorjahreszeit wird daher nicht beeinträchtigt. — 4) Einschl. der Menge für amtliche Untersuchungen.

um 2,5 Punkte gestiegen ist. Der Anteil der vier Betriebe mit einem Halbjahresabsatz von über 75 000 bis 250 000 kg belief sich auf 11,4 vH gegenüber 11,8 vH im zweiten Rechnungshalbjahr 1958. Die Masse der Betriebe (53 von 81) lag in der untersten Größenklasse mit einem Absatz bis zu 10 000 kg. Auf sie entfielen nur 2 vH des abgesetzten Feinschnitts.

An der Herstellung von Pfeifentabak waren 127 Betriebe beteiligt. Davon hatten fünf ihren Sitz im Saarland. Von den 127 Herstellern wurden 11 721 dz Pfeifentabak abgesetzt, von denen 23 dz unversteuert in den freien Verkehr gelangten. Der Absatz lag im Berichtszeitraum um rund 8 vH (ohne Saarland 6 vH) höher als im zweiten Rechnungshalbjahr 1958, jedoch um 4,0 vH (ohne Saarland 6 vH) niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Gliederung der Hersteller nach Absatzgrößenklassen hat sich gegenüber dem zweiten Rechnungshalbjahr 1958 nur wenig verändert. Die überwiegende Zahl der Pfeifentabakhersteller, nämlich 101 oder 80 vH, hatten einen Halbjahresabsatz bis zu 10 000 kg. Ihr Absatz betrug 16 vH der Gesamtmenge. Er lag damit etwas unter dem Anteil des Vorjahres. 46 vH des Pfeifentabaks entfielen auf 23 Betriebe mit einem Halbjahresabsatz von über 10 000 bis 75 000 kg. Wie im Vorhalbjahr hatten außerdem drei Betriebe einen Halbjahresabsatz von mehr als 75 000 kg. Auf sie entfielen 38 vH des abgesetzten Pfeifentabaks. Die fünf saarländischen Hersteller gehörten den beiden untersten Größenklassen an.

Kautabak wurde ebenso wie im Vorhalbjahr von 13 Betrieben erzeugt. Die Zahl der Schnupftabakhersteller ist von 14 auf 13 gesunken. Im Saarland wurden Kau- und Schnupftabak nicht hergestellt. Aus der geringeren Verarbeitung von Rohtabak und dem Sinken der Einnahmen aus der Rohtabaksteuer ist zu entnehmen, daß der Absatz von Kau- und Schnupftabak im Berichtszeitraum nachgelassen hat. Zigarettenhüllen wurden von 5 Betrieben hergestellt, die 2,5 Mrd. Stück versteuerten.

Außerdem gab es einige Betriebe der Tabakverarbeitung, die als Zubringer für die Fertigwarenhersteller anzusehen sind. Hierzu gehören die Hersteller von Zigarrenmattierungsmitteln (9) und Tabakfolien (4) sowie diejenigen Betriebe, die Rohtabak für Bezugsberechtigte im Lohn auf eigene Rechnung bearbeiten (10).

Die Herstellungsbetriebe von Tabakerzeugnissen verarbeiteten im Berichtszeitraum insgesamt 562 562 dz Rohtabak, wovon 83 vH auf ausländische und 17 vH auf inländische Sorten entfielen. Der meiste Rohtabak, nämlich 65 vH, wurde wiederum von den Zigarettenherstellern verbraucht. Die Zigarettenindustrie verarbeitete in der Hauptsache ausländischen Rohtabak. Zur Herstellung von Zigarren wurden 26 vH des Rohtabaks verwendet. Die Zigarrenhersteller waren die Hauptabnehmer des inländischen Rohtabaks (64 vH). Mit einem Anteil von 18 vH lagen sie bei den ausländischen Sorten an zweiter Stelle. Alle übrigen Tabakwaren benötigten weniger als 10 vH der verarbeiteten Menge. Auf den Feinschnitt entfielen 7,3 vH des Rohstoffverbrauchs. Hier war der inländische Rohtabak stark beteiligt (48 vH). Pfeifentabak sowie Kau- und Schnupftabak spielten bei der Verarbeitung von Rohtabak bei einem Anteil von zusammen 1,6 vH nur eine geringe Rolle.

Der steigende Zigarettenabsatz bei rückgängigem Verbrauch von Rauchtobak bewirkte eine geringere Verarbeitung von inländischem Rohtabak. Die Folge davon war, daß der gewerbliche Tabakanbau auch im Erntejahr 1959 weiter zurückging. Die Zahl der Tabakanbauer im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) sank von 35 853 um 7,8 vH auf 33 069. Die Fläche der mit Tabak bebauten Grundstücke verringerte sich um 8,5 vH auf 6 933 ha. Im Saarland war der Tabakanbau nur gering (19 Tabakpflanzler mit einer Fläche von 3 ha).

Die Verminderung der Zahl der Herstellungsbetriebe und andererseits die steigende Bedeutung der Großbetriebe in der Zigarettenindustrie hatten auch einige Veränderungen im Rohtabakhandel zur Folge. Für die Versorgung der Betriebe mit Rohtabak waren im ersten Rechnungshalbjahr 1959 355 Rohtabakhändler<sup>3)</sup> tätig, das sind 8 weniger als im zweiten und 22 weniger als im ersten Rechnungshalbjahr 1958 sowie 120 weniger als im ersten Rechnungshalbjahr 1957. Die meisten Firmen handelten gleichzeitig mit ausländischem und inländischem Rohtabak. Ihre Zahl hat sich im letzten Halbjahr von 208 auf 210 erhöht. Ebenfalls vermehrt hat sich trotz des sinkenden Anbaues von Rohtabak die Zahl der Handelsbetriebe mit inländischem Rohtabak. Hier waren 59 Betriebe tätig gegenüber 57 im Vorhalbjahr. Die Zahl der Handelsbetriebe mit ausländischem Rohtabak ist um 12 zurückgegangen.

#### Handelsbetriebe mit Tabakwaren

Ende des Rechnungshalbjahres	Handelsbetriebe mit Tabakwaren		
	insgesamt	hauptberuflich	nebenberuflich
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)			
1957 1. Hj. (30. 9. 1957) .....	401 892	28 425	373 467
2. Hj. (31. 3. 1958) .....	407 857	28 600	379 257
1958 1. Hj. (30. 9. 1958) .....	410 480	28 165	382 315
2. Hj. (31. 3. 1959) .....	415 365	28 207	387 158
1959 1. Hj. (30. 9. 1959) .....	422 921	28 697	394 224
Bundesgebiet <sup>1)</sup> einschl. Berlin (West)			
1959 1. Hj. (30. 9. 1959) .....	423 784	28 821	394 963

<sup>1)</sup> Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Im Gegensatz zu den Rohtabakhändlern hat die Zahl der Handelsbetriebe mit Fertigwaren<sup>3)</sup> zugenommen. Im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) belief sich die Zahl der Betriebe auf 422 921, das sind 7 556 oder 1,8 vH mehr als im Vorhalbjahr. Im Saarland waren 863 Betriebe tätig, so daß sich die Zahl im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) auf 423 784 belief. Die Zahl der Fachhandelsbetriebe mit Tabakwaren war im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) mit 28 821 oder 6,8 vH gering, wogegen der nebenbetriebliche Tabakwarenverkauf mit 93,2 vH die Masse der Betriebe stellte.

Ko.

<sup>5)</sup> Die genannten Zahlen beziehen sich jeweils auf das Ende des Rechnungshalbjahres.

#### Rohtabakverarbeitung<sup>1)</sup> im Bundesgebiet (ohne Saarland<sup>2)</sup> einschließlich Berlin (West) nach Tabakerzeugnissen

Art der Erzeugnisse	1958				1959					
	1. Rechnungshalbjahr		2. Rechnungshalbjahr		1. Rechnungshalbjahr <sup>3)</sup>					
	insgesamt				ausländischer		Rohtabak		inländischer	
	dz	vH	dz	vH	dz	vH	dz	vH	dz	vH
Zigaretten .....	338 451	63,0	335 259	64,1	367 986	65,4	354 877	76,4	13 109	13,4
Zigarren <sup>3)</sup> .....	149 675	27,9	144 144	27,5	144 400	25,7	81 771	17,6	62 629	64,0
Feinschnitt .....	40 258	7,5	35 664	6,8	41 395	7,3	21 609	4,6	19 786	20,2
Pfeifentabak .....	7 807	1,4	7 174	1,4	7 730	1,4	5 723	1,2	2 007	2,1
Kau- und Schnupftabak .....	1 073	0,2	1 132	0,2	1 051	0,2	752	0,2	299	0,3
Zusammen .....	537 264	100	523 373	100	562 562	100	464 732	100	97 830	100

<sup>1)</sup> Tabakblätter und geschnittene oder gerissene Zigareneinlage. — <sup>2)</sup> Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — <sup>3)</sup> 1958 einschließlich des von „Anderen Betrieben“ zur Zigarrenherstellung verwandten Rohtabaks.

# Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

## Das Bauhauptgewerbe Anfang 1960

Gesetzliche Maßnahmen und Vereinbarungen der Sozialpartner haben im Winter 1959/60 im Bundesgebiet ohne Berlin den Baubetrieben und Bauarbeitern erstmals die Möglichkeit gegeben, das Beschäftigungsverhältnis auch in der Schlechtwetterperiode ohne empfindliche geldliche Einbuße des Arbeitgebers (Lohnzahlung ohne Gegenleistung) oder des Arbeitnehmers (Verlust der Arbeitslosenunterstützung) aufrechtzuerhalten. Dadurch konnten schon im Januar und Februar die frostfreien Tage für Bauarbeiten genutzt werden, während bislang im allgemeinen erst das Ende der kalten Jahreszeit abgewartet wurde, ehe die entlassenen Bauarbeiter wieder zum Einsatz kamen. Bei einem Vergleich der Beschäftigtenzahlen mit den entsprechenden Vorjahreszahlen wird der Unterschied sofort augenfällig: Ende Januar und Ende Februar 1960 standen bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 1,2 Mill. Beschäftigten 30 vH bzw. 20 vH mehr Personen in einem Arbeitsverhältnis als jeweils ein Jahr zuvor. Ein Vergleich der Arbeitsstunden leidet — mehr als die Gegenüberstellung der Beschäftigtenzahlen — daran, daß die unterschiedlichen Witterungsverhältnisse nicht eliminiert werden können und infolgedessen nicht genau auszumachen ist, in welchem Ausmaß die festgestellten Veränderungen mit den Maßnahmen zur Förderung des Winterbaus zusammenhängen. Immerhin wurden in den beiden ersten Monaten des Jahres 1960 mit 269 Mill. etwa 15 vH mehr Arbeitsstunden geleistet als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Nach den Zusammenstellungen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung fielen (bei einer Umrechnung des Tagewerks auf 8 Stunden) vom 4. 1. — 30. 1. 1960 etwa 45 Mill. Arbeitsstunden und vom 1. 2. — 20. 2. 1960 etwa 34 Mill. Arbeitsstunden wegen schlechten Wetters<sup>1)</sup> aus.

Diese Ausfälle entsprechen der Zahl der Arbeitsstunden, die etwa 235 000 Beschäftigte in 7 Wochen hätten leisten können. An den Erhebungsstichtagen aber wurden Beschäftigte gezählt, die wegen schlechten Wetters im Laufe des Monats nur zeitweise gearbeitet haben, die in früheren Jahren jedoch für diese Zeit zum großen Teil Arbeitslosenunterstützung bezogen haben.

### Beschäftigte

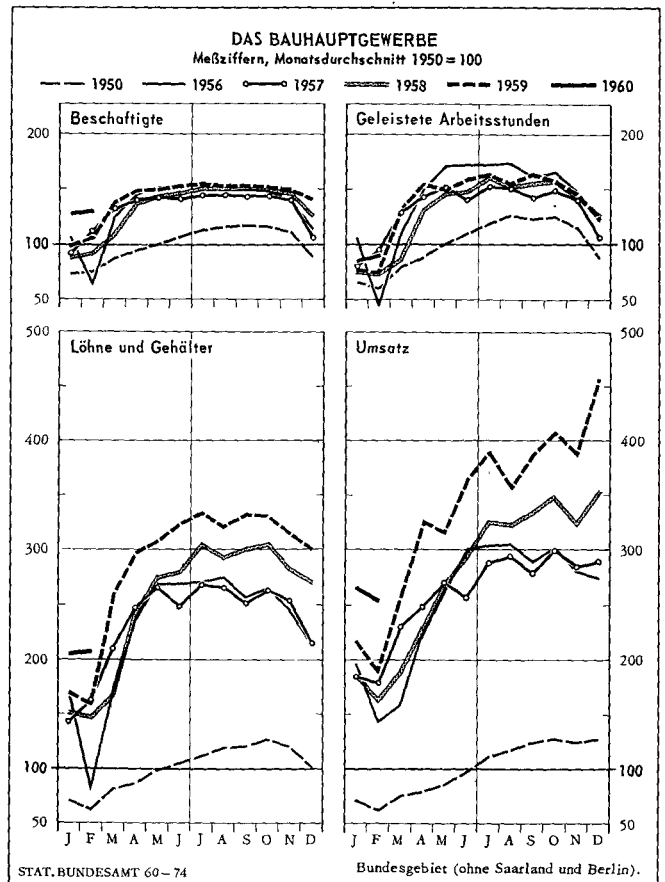
Im Laufe des Januars 1960 wurden — vermutlich unter dem Eindruck der Kältewelle in der zweiten Dekade — noch etwa

<sup>1)</sup> Im Januar überlagerte vom 8. bis 17. eine hochwinterliche Kältewelle (— 15° bis unter — 20°, örtlich am Boden bis — 30° C) mit geschlossener Schneedecke das ganze Bundesgebiet. Ab 17. ergab sich Frostmilderung mit noch weiteren Schneefällen. Am Monatsende trat besonders nördlich des Mains nochmals Frostwetter ein, in Süddeutschland gab es dagegen häufig bis 9° C Wärme. Im Februar stellten sich bis zum Ende der zweiten Dekade starke Nachfröste (bis unter — 10° C) und verbreitet 2 bis 9, vereinzelt 10—19 Eislage ein.

Die Beschäftigten im Bauhauptgewerbe  
Dezember 1959 bis März 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Beschäftigte				
	insgesamt	Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere	Helfer und Hilfsarbeiter	Gewerbliche Lehrlinge
Grundzahlen in 1 000					
1959 Dezember	1 314	77	657	459	55
1960 Januar	1 202	77	605	400	53
1960 Februar	1 203	77	606	401	53
1960 März	1 358p	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in vH <sup>1)</sup>					
1959 Dezember	— 5,2	— 0,2	— 4,0	— 8,8	— 0,5
1960 Januar	— 8,6	— 0,6	— 7,9	— 12,8	— 3,0
1960 Februar	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	— 0,8
1960 März	+ 12,9p	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in vH <sup>1)</sup>					
1959 Dezember	+ 11,3	+ 5,9	+ 15,2	+ 14,4	— 20,4
1960 Januar	+ 29,9	+ 6,6	+ 39,5	+ 40,2	— 20,7
1960 Februar	+ 20,4	+ 6,9	+ 27,1	+ 26,6	— 21,1
1960 März	+ 5,6p	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.



113 000 Beschäftigte entlassen. Dadurch ging die Beschäftigtenzahl auf 1 202 000 (— 8,6 vH) zurück. Ende Februar lag sie mit 1 203 000 (+ 0,1 vH) wieder etwas höher.

Obwohl die Beschäftigtenzahl im Januar sich bei allen Beschäftigtengruppen verminderte, hatten die Entlassungen einen nennenswerten Umfang nur bei den Facharbeitern (einschließlich Poliere) und bei den Helfern und Hilfsarbeitern. Die erstgenannte Gruppe verringerte sich um 52 000 (— 7,9 vH) auf 605 000. Bei den Helfern und Hilfsarbeitern ergab sich ein Rückgang um 59 000 (— 13 vH) auf 400 000. Dennoch war die Beschäftigtenzahl in beiden Gruppen um etwa 40 vH höher als Ende Januar 1959.

Im Februar 1960 deutete sich bereits die Wende an, die Zahlen der Facharbeiter (+ 1 000) und der Helfer und Hilfsarbeiter (+ 700) lagen wieder etwas höher als im Januar (+ 0,2 vH). Das Mehr gegenüber Februar 1959 belief sich in beiden Gruppen auf 27 vH.

Die Zahl der Lehrlinge war weiter rückläufig. Sie verminderte sich im Laufe des Januars um 1 600 (— 3,0 vH) und im Februar nochmals um 450 (— 0,8 vH) auf 53 000.

### Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging im Januar um 61 Mill. (— 32 vH) auf 130,5 Mill. zurück; im Februar erhöhte sie sich um 7,9 Mill. (+ 6,0 vH) auf 138,4 Mill. Werden die Arbeitsstunden der Monate Januar und Februar zusammengekommen, so übersteigt ihre Zahl den Stand der entsprechenden Vorjahreszeit um 34,3 Mill. (+ 15 vH).

Bei den einzelnen Arten von Bauten ergab sich im Januar gegenüber dem Dezember überall ein Rückgang. Am stärksten war die Abschwächung im landwirtschaftlichen Bau (— 46 vH). Im Wohnungsbau (— 35 vH), im öffentlichen Hochbau (— 32 vH) und im öffentlichen Tiefbau (— 36 vH) verminderte sich die Zahl der Arbeitsstunden um ungefähr je ein Drittel. Im gewerblichen und industriellen Bau, bei dem die Großbetriebe sich schon lange darauf eingestellt haben, auch im Winter zu arbeiten, wurden nur 20 vH Arbeitsstunden weniger als im Dezember geleistet.

Die geleisteten Arbeitsstunden und die Umsätze  
im Bauhauptgewerbe  
Dezember 1959 bis März 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin.

Zeit	Geleistete Arbeitsstunden						Umsatz insgesamt
	insgesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaft- licher Bau	ge- werbl. und indu- strieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
					Hoch- bau	Tief- bau	
Mill.							Mill. DM
Grundzahlen							
1959 Dezember	191,5	80,6	5,3	41,8	18,0	45,8	2 409,5
1960 Januar <sup>1)</sup>	130,5	52,4	2,8	33,6	12,2	29,5	1 414,0
Februar	138,4	55,0	2,7	36,1	13,3	31,3	1 339,3
März	211,8p	...	...	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in vH <sup>2)</sup>							
1959 Dezember	-14,8	-16,7	-27,5	-8,4	-13,5	-15,8	+18,5
1960 Januar	-31,9	-35,0	-46,2	-19,8	-32,3	-35,6	-41,3
Februar	+6,0	+5,0	+4,9	+7,5	+8,9	+6,1	-5,3
März	+53,1p	...	...	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in vH <sup>2)</sup>							
1959 Dezember	+1,7	-10,1	+25,5	+9,6	+8,4	-0,9	.
1960 Januar	+9,1	+2,4	+87,7	+12,0	+16,4	+11,5	.
Februar	+20,4	+13,4	+69,3	+25,8	+26,6	+21,9	.
März	+4,1p	...	...	...	...	...	.

<sup>1)</sup> Zahl der Arbeitstage: 25, 24, 7, 25, 27. — <sup>2)</sup> Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Im Februar hielt der Rückgang beim landwirtschaftlichen Bau noch an (-4,9 vH), während sich bei den anderen Arten von Bauten die Zahl der Arbeitsstunden wieder erhöhte: Noch etwas zögernd im Wohnungsbau (+5,0 vH) und im öffentlichen Tiefbau (+6,1 vH), schon etwas ausgeprägter im gewerblichen und industriellen Bau (+7,5 vH) und besonders im öffentlichen Hochbau (+8,9 vH). v. L.

### Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1959

Nachstehend wird ein erster Überblick über die Bewilligungen öffentlicher Wohnungsbauauführungsmittel für 1959 veröffentlicht. Die Ergebnisse beruhen auf den Vierteljahresberichten der Länder. Sie umfassen alle in den jeweiligen Zeitabschnitten positiv entschiedenen Förderungsanträge. Da es sich hierbei um Schnellmeldungen handelt, können eingehendere Gliederungsmerkmale noch nicht berücksichtigt werden. Z. B. werden Angaben über die Aufteilung der Bauvorhaben nach Bauherren, über die Zusammensetzung der veranschlagten Herstellungskosten, über die Wohnungsgrößen nach Gebäudearten u. a., erst später ermittelt und in einem weiteren Aufsatz dargestellt.

#### Das Förderungsvolumen

Im Berichtsjahr 1959 wurden Bewilligungen für insgesamt 273 400 Wohnungen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) ausgesprochen; das waren 21 400 Wohnungen oder 7,3 vH weniger als im Jahr zuvor. Die gesamten Herstellungskosten für diese Bauvorhaben wurden auf 8,3 Mrd. DM veranschlagt; sie sind um 200 Mill. DM gestiegen. In den Herstellungskosten sind außer den reinen Baukosten auch die Kosten der Baugrundstücke und ihrer Erschließung, die Baunebenkosten sowie alle übrigen Kosten nach dem Normblatt DIN 276 für die Durchführung der Bauvorhaben enthalten. Weiter ist zu beachten, daß die Herstellungskosten sich auf die ganzen Bauvorhaben, einschließlich etwaiger nicht geförderter Teile, wie gewerbliche Räume oder auch einzelne freifinanzierte Wohnungen, beziehen. Relationen zwischen der Gesamtzahl der geförderten Wohnungen und den gesamten Herstellungskosten, z. B. zur Berechnung der Herstellungskosten für eine Wohneinheit, würden daher ein verzerrtes Bild ergeben; derartige Berechnungen können sinnvoll nur für die „vollgeforderten reinen Wohnbauten“ durchgeführt werden, in denen keine nichtgeförderten Wohnungen und vor allem keine gewerblichen Bauteile vorgesehen sind. Hierauf wird weiter unten noch näher eingegangen.

### Wandlungen in der Finanzierung

Die „klassische“ Form der Finanzierung des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus sah neben den eigenen Mitteln des Bauherrn und den Kapitalmarktmitteln öffentliche Baudarlehen vor. Die Kapitalmarktmittel werden als erste Hypotheken von Pfandbriefinstituten, Sparkassen, Bausparkassen, von der Versicherungswirtschaft einschließlich der Sozialversicherung und von sonstigen Realkreditinstituten gegeben. Zu den eigenen Mitteln der Bauherren rechnen u. a. das Eigenkapital, Mieter- und Arbeitgeberdarlehen, aber auch Gelder, die bestimmungsgemäß als Ersatz für fehlendes Eigenkapital gegeben werden, wie Eingliederungsdarlehen aus dem Lastenausgleichsfonds oder die für die Evakuiertrückführung vorgesehenen Darlehen sowie die im Rahmen der Aktion „Besser und schöner wohnen“ gewährten Darlehen. Die öffentlichen Mittel i. S. des Ersten und Zweiten Wohnungsbaugesetzes wurden ursprünglich als Darlehen zur Schließung von Lücken in der Finanzierung bewilligt. Sie wurden meist zinslos gegeben, um eine tragbare Miete zu erzielen. In den letzten Jahren hat sich aber eine neue Form für den Einsatz der öffentlichen Wohnungsbauauführungsmittel entwickelt. Durch die Flüssigkeit des Kapitalmarktes konnte in größerem Umfang als bisher die Finanzierung durch Hypotheken sichergestellt werden. Die höheren Zinsen für diese Hypotheken hätten allerdings zu höheren Belastungen und damit zu höheren Mieten führen müssen. Dem ließ sich dadurch begegnen, daß man aus öffentlichen Mitteln Beihilfen entweder nur für die Verzinsung und Tilgung dieser zusätzlichen Kapitalmarktmittel oder ganz allgemein für die Bewirtschaftungskosten bewilligte. Neben die reinen Kapitalsubventionen durch öffentliche Baudarlehen traten die objektbezogenen Aufwendungs- oder Lastenbeihilfen, die teils allein, teils neben den nunmehr in ihrer Höhe begrenzten Kapitalhilfen aus öffentlichen Mitteln bewilligt werden. Diese Art der gemischten Förderung gewann besonders im Berichtsjahr an Bedeutung. Hierdurch ließ sich auch die Degression der Bundesmittel und ihre durch die steigende Inanspruchnahme von Wohnbauprämien verursachte weitere Verringerung weitgehend abfangen, da die Aufwendungsbeihilfen nun einmal geringere Beträge als die Kapitaldarlehen erfordern. Da sie häufig nur für einige Jahre befristet gegeben werden, besteht außerdem die Möglichkeit, nach ihrem Auslaufen die Wirtschaftlichkeit der Bauvorhaben zu überprüfen und die Mieten neu festzusetzen. Gegebenenfalls besteht auch die Möglichkeit, die Laufzeit dieser Beihilfen zu verlängern.

Obwohl das Verfahren in den Ländern nicht einheitlich ist<sup>1)</sup>, ist doch die zunehmende Bedeutung der „Mischförderung“ nicht zu verkennen. Die nachstehende Übersicht zeigt diesen Wandel von 1958 auf 1959:

Forderung durch	Finanzierungsmittel				Wohnungen			
	1958		1959		1958		1959	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Kapitalhilfen allein	7 032,6	86,3	5 296,7	63,5	251 154	85,2	168 999	61,8
Lastenbeihilfen allein	517,0	6,4	779,8	9,4	19 782	6,7	27 126	9,9
Mischförderung	598,3	7,3	2 262,1	27,1	23 892	8,1	77 261	28,3
insgesamt	8 147,9	100	8 338,6	100	294 828	100	273 386	100

Während 1958 noch 2 374 Mill. DM (29,1 vH) vom Kapitalmarkt gegeben wurden, stieg dessen Anteil im Jahre 1959 auf 3 211 Mill. DM (38,5 vH). Der Gesamtbetrag der öffentlichen Baudarlehen sank dagegen in der gleichen Zeit von 3 257 Mill. DM (40,0 vH) auf 2 617 Mill. DM (31,4 vH); dafür nahm der Jahresbetrag der meist befristet bewilligten Aufwendungsbeihilfen von 24,6 Mill. DM auf 52,7 Mill. DM zu. Er hat sich damit mehr als verdoppelt. Die sonstigen Mittel blieben mit 2 511 Mill. DM nahezu unverändert.

<sup>1)</sup> Einige Länder bewilligen z. B. das beantragte öffentliche Baudarlehen nur bis zu einer bestimmten Obergrenze und gewähren für den Rest Aufwendungsbeihilfen; andere Länder bewilligen dagegen bevorzugt reine Lastenbeihilfen. Nur in Rheinland-Pfalz und Berlin (West) werden noch ausschließlich Kapitalsubventionen gegeben.

Tabelle 1: Im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1958 und 1959 insgesamt veranschlagte Finanzierungsmittel

Land	1958					1959					
	Finanzierungsmittel					Finanzierungsmittel					
	insgesamt		je Einwohner	für voll-geforderte reine Wohnbauten		insgesamt		je Einwohner	für voll-geforderte reine Wohnbauten		dar. mit Kapitalhilfen geförderte Bauvorhaben
	Mill. DM	vH	DM	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	DM	Mill. DM	vH	
Schleswig-Holstein	386,5	4,7	170	315,2	81,1	401,2	4,8	176	347,8	70,4	
Hamburg	530,3	6,5	295	398,3	39,2	557,1	6,7	307	377,9	32,7	
Niedersachsen	875,6	10,7	135	841,6	65,9	874,3	10,5	134	828,0	39,4	
Bremen	123,5	1,5	184	89,4	35,9	315,2	3,8	461	220,9	17,3	
Nordrhein-Westfalen	3 444,0	42,3	225	2 785,0	100	3 210,9	38,5	206	2 563,1	66,1	
Hessen	527,2	6,5	114	452,7	60,3	575,1	6,9	123	468,9	25,7	
Rheinland-Pfalz	445,3	5,5	134	367,9	100	351,0	4,2	104	273,4	100	
Baden-Württemberg	1 016,9	12,5	138	711,9	91,4	1 213,6	14,5	162	844,1	85,7	
Bayern	798,6	9,8	86	652,2	90,0	840,2	10,1	90	674,0	76,5	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	8 147,9	100	159	6 614,3	85,6	8 338,6	100	161	6 598,0	61,5	
Berlin (West)	423,8	5,2	191	288,4	100	510,1	6,1	231	412,2	100	

Nicht nur in der Gesamtheit der Bewilligungen nahmen 1959 die öffentlichen Baudarlehen ab, sondern auch bei den ausschließlich mit Kapitalhilfen geförderten Bauvorhaben wurden im Berichtsjahr relativ weniger Darlehen der öffentlichen Hand eingesetzt (2 013 Mill. DM, das sind 38,0 vH) als noch im Jahr zuvor (3 062 Mill. DM oder 43,5 vH).

Der Anteil der vollgeforderten reinen Wohnbauten an den Finanzierungsmitteln betrug 1959 fast vier Fünftel und an den geförderten Wohnungen fast 85 vH. Es ist daher nicht abwegig, wenn man gewisse Strukturzahlen aus dieser Gruppe auf den gesamten öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau überträgt.

#### Die Herstellungskosten

Die vollgeforderten reinen Wohnbauten umfaßten 1959 insgesamt 231 800 Wohnungen, zu deren Erstellung 6 598 Mill. DM veranschlagt waren. Hieraus lassen sich mit hinreichender Genauigkeit die Herstellungskosten für eine Wohnung mit rund 28 500 DM (gegenüber 25 900 DM im Vorjahr) ermitteln. Diese Kostenerhöhung ist nicht nur in einer Steigerung der Baupreise begründet; vielmehr spielt hierbei noch eine ganze Reihe anderer Faktoren herein: Schwierigkeiten in der Baulandbeschaffung, die sich häufig in erhöhten Grundstückskosten niederschlagen (zahlenmäßige Unterlagen für 1959 liegen nicht vor), bessere Ausstattung und Vergrößerung der Wohnungen, deren durchschnittliche Wohnfläche bei zunehmender Raumzahl von 64,7 m<sup>2</sup> im Jahre 1958 auf 67,0 m<sup>2</sup> im Jahre 1959 stieg, sowie vermehrte Förderung von Einfamilienhäusern, in denen die Herstellungskosten für eine Wohnungseinheit größer sind als in Mehrfamilienhäusern (1959 waren es 40,8 vH der Wohnungen gegenüber 38,1 vH im Jahre 1958). Einen nicht unwesentlichen Einfluß hat auch der Aufriß und die technische Gestaltung der Gebäude, z. B. Flach- oder Giebedach, ganze, teilweise oder überhaupt nicht vorgesehene Unterkellerung. Dies läßt erkennen, daß eine

Gegenüberstellung der Baukosten verschiedener Jahre ohne Berücksichtigung von Einzelheiten in der Ausführung leicht zu Trugschlüssen führen kann. Dies gilt selbstverständlich auch bei interregionalen Vergleichen.

#### Unterschiedliche Förderungsarten in den einzelnen Ländern

Das Gewicht der Wohnungsbauförderung in den Ländern hat sich gegen 1958 nicht wesentlich verschoben, wenn man von Bremen absieht. Hier ist eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen, die durch die abschließende Bewilligung eines bereits früher in Angriff genommenen Großbauvorhabens mit mehreren tausend Wohnungen zu erklären ist. Außerdem ist auch in Baden-Württemberg eine, wenn auch geringe Zunahme der geförderten Wohnungen zu verzeichnen.

Von den 231 800 Wohnungen in vollgeforderten reinen Wohnbauten lagen 142 900 Wohnungen (61,6 vH) in ausschließlich mit Kapitalhilfen, das sind Baudarlehen zur Schließung von Lücken in der Finanzierung, geförderten Bauvorhaben. Außer in Rheinland-Pfalz und in Berlin (West) ist noch in Baden-Württemberg, Bayern und Schleswig-Holstein der Anteil der so geförderten Wohnungen beachtlich. Für weitere 67 800 Wohnungen (29,2 vH) wurden neben dem öffentlichen Darlehen noch Aufwendungsbeihilfen gewährt. Die letztere Gruppe hat gegen 1958 eine bedeutende Steigerung dadurch erfahren, daß das größte deutsche Bundesland, Nordrhein-Westfalen, im Laufe des Jahres 1959 auch zu dieser „Mischförderung“ überging. Diese Förderungsart wurde in Hessen, Bremen und Niedersachsen bevorzugt. Die reinen Aufwendungsbeihilfen spielen besonders in Hamburg eine Rolle.

#### Wohnungsbindungen

In der Bewilligungsstatistik werden die geförderten Wohnungen nach mehreren Gesichtspunkten gegliedert. Einmal werden sie danach unterteilt, ob sie für Wohnungssuchende

Tabelle 2: Mit öffentlichen Mitteln 1958 und 1959 insgesamt geförderte Wohnungen

Land	1958					1959				
	Wohnungen		Wohnungen in vollgeforderten reinen Wohnbauten			Wohnungen		Wohnungen in vollgeforderten reinen Wohnbauten		
	insgesamt		auf 10 000 Einwohner	insgesamt	dar. mit off. Baudarlehen gefordert	insgesamt		auf 10 000 Einwohner	insgesamt	dar. mit off. Baudarlehen gefordert
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein	14 300	4,9	63	12 400	82,3	13 400	4,9	59	12 300	72,4
Hamburg	17 800	6,0	99	13 700	33,4	17 000	6,2	94	11 600	25,9
Niedersachsen	34 100	11,6	52	33 400	65,7	29 600	10,8	45	29 100	41,9
Bremen	4 100	1,4	61	3 300	39,4	11 100	4,1	162	7 600	17,1
Nordrhein-Westfalen	122 100	41,4	80	104 700	100	105 000	38,4	67	89 500	67,4
Hessen	21 700	7,3	47	19 700	59,7	20 800	7,6	44	18 500	26,5
Rheinland-Pfalz	16 900	5,7	51	14 900	100	11 600	4,2	34	9 700	100
Baden-Württemberg	32 700	11,1	44	26 300	89,9	35 500	13,0	47	28 700	84,0
Bayern	31 100	10,6	34	26 800	89,0	29 400	10,8	32	24 800	75,0
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	294 800	100	58	255 100	85,0	273 400	100	53	231 800	61,6
Berlin (West)	19 800	6,7	89	13 600	100	22 100	8,1	100	18 100	100



mit geringem Einkommen oder für sonstige, nach dem Zweiten Wohnungsbaugesetz für eine Sozialwohnung in Frage kommende Wohnungssuchende bestimmt sind. Unabhängig hiervon wird weiter unterschieden, ob die Wohnungen für lastenausgleichsberechtigte Wohnungssuchende gebunden sind oder nicht, wobei sie außerdem nach den drei Geschädigtengruppen: Vertriebene, Kriegssachgeschädigte und Härtefonds-berechtigte gruppiert werden. In einer weiteren Untergliederung werden schließlich alle geförderten Wohnungen danach ausgezählt, ob sie aus einem der Sonderprogramme für Evakuiertenrückführung oder für Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone gefördert wurden.

Es ist nun nicht möglich, jene Wohnungen nachzuweisen, die unter mehreren Gesichtspunkten gefördert worden sind, d. h. die beispielsweise für einkommensschwache Sowjetzonenflüchtlinge vorgesehen sind. Im folgenden werden daher die drei Gruppen von Wohnungsbindungen jeweils getrennt behandelt.

Für die durch das Zweite Wohnungsbaugesetz durch besondere Förderungsmaßnahmen, wie Gewährung von Familienzusatzdarlehen u. ä. begünstigten Wohnungssuchenden mit geringem Einkommen wurden 101 400 Wohnungen, d. s. 37,1 vH der bewilligten Wohnungen (1958 waren es 127 900 Wohnungen oder 43,4 vH), gefördert.

Für die Lastenausgleichsberechtigten sind 1959 insgesamt 78 500 Wohnungen, d. s. 28,7 vH aller geförderten Wohnungen, gebunden worden; im Vorjahr waren es noch 32,3 vH. Die für diese Gruppe bestimmten Wohnungen wurden auch nach der Rechtsform der Nutzung ausgezählt. 29 800 (38,0 vH) dieser 78 500 Wohnungen werden von den lastenausgleichsberechtigten Eigentümern von Familienheimen bewohnt; 48 700 Wohnungen (62,0 vH) wurden als Mietwohnungen vorgesehen. Bei 19 700 (55,8 vH) der für Vertriebene gebundenen 35 300 Wohnungen war der Bauherr selbst Vertriebener, der in dem geförderten Einfamilienhaus eine Wohnung selbst bewohnen will. Anders ist es dagegen bei den Kriegssachgeschädigten und Härtefondsberechtigten, für die in der Mehrzahl Mietwohnungen vorgesehen wurden.

	Zweckgebundene Wohnungen				
	insgesamt		davon waren		
	insgesamt	Eigentümer-Familienheimen	Mietwohnungen		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
LAG-Berechtigte insgesamt (und zwar):	78 500	29 800	38,0	48 700	62,0
Vertriebene	35 300	19 700	55,8	15 600	44,2
Kriegssachgeschädigte	12 300	4 300	35,0	8 000	65,0
Härtefonds-berechtigte	13 500	2 800	21,0	10 600	79,0

<sup>1)</sup> Für 17 400 Wohnungen wurde die Zugehörigkeit zu einer Geschädigtengruppe nicht angegeben.

Für die Rückführung von Evakuierten war fast die gleiche Zahl wie 1958, nämlich 2 100 Wohnungen, vorgesehen, für die Sowjetzonenflüchtlinge 52 400 Wohnungen (= 19,2 vH aller Wohnungen). Die Anstrengungen zur wohnungsmäßigen Versorgung gerade der Sowjetzonenflüchtlinge werden in ihrer Bedeutung besonders deutlich bei einem Vergleich mit dem Jahr 1957, in dem nur 19 700 Wohnungen für diese Gruppe bewilligt worden waren; 1958 waren es 47 500 Wohnungen.

### Wohnungsgröße

Auch im Berichtsjahr nahm die Größe der geförderten Wohnungen zu. Dies gilt gleicherweise für die Raumzahl wie für die Wohnfläche der Wohnungen. Der Anteil der Klein- und Kleinstwohnungen ging zurück, dagegen ist bei den Wohnungen mit fünf und mehr Räumen eine beträchtliche Steigerung zu verzeichnen. Die Wohnungsplanungen für Einkommensschwache wiesen allerdings bei einem Vergleich mit den Wohnungen für die übrigen Personengruppen einige bemerkenswerte Besonderheiten auf. Der Anteil der Wohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen an den für Leistungsschwache insgesamt bestimmten Wohnungen nahm von 35,2 vH auf 28,5 vH ab; dagegen stieg der Anteil der 5-Raum-Wohnungen von 14,0 vH auf 18,4 vH und der noch größeren Wohnungen von 7,9 vH auf 10,9 vH. Der Anteil der 4-Raum-Wohnungen blieb mit 42,2 vH gegen 42,9 vH fast unverändert. Hier schlägt sich die Wohnungsversorgung der kinderreichen Familien nieder. Bei den übrigen Wohnungssuchenden macht nämlich der Anteil der Wohnungen mit 5 und mehr Räumen nur 18,8 vH aus. Für diese Gruppe enthält rund die Hälfte aller Wohnungen 4 Räume. Dadurch ergibt sich auch die etwas kleinere durchschnittliche Wohnfläche.

### Eigentum an Wohngebäuden oder Wohnungen

Trotz der gegenüber 1958 im ganzen geringeren Zahl an geförderten Wohnungen wurden rund 1 000 Familienheime mehr gefördert. Unter den 72 800 Einfamilienhäusern mit rd. 102 000 Wohnungen waren 70 500 Familienheime, d. s. 96,9 vH gegenüber 95,8 vH im Vorjahr. Etwa 2 300 Einfamilienhäuser waren zum Vermieten bestimmt. Die Einfamilienhäuser waren häufiger zum Alleinbewohnen geplant; im Durchschnitt entfielen auf ein Gebäude dieser Art nur noch 1,40 Wohnungen gegenüber 1,44 im Jahre 1958. Fast alle der mit Lastenbeihilfen allein oder in Verbindung mit öffentlichen Baudarlehen geförderten Einfamilienhäuser waren Eigenheime. 71 400 Wohnungen gegenüber 70 600 Wohnungen im Jahre 1958 sollen von den Eigentümern der Familienheime oder ihren Angehörigen bewohnt werden, d. i. eine Zunahme um 2,4 Punkte

Tabelle 3: Wohnungsgrößen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1959  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Wohnbauten Förderungstyp	Wohnungen mit ... Räumen (Zimmer mit 6 und mehr qm und Küche)													
	insgesamt Anzahl	vH						insgesamt	Durchschnittliche Fläche je Wohnung in qm					
		1	2	3	4	5	6 und mehr		1	2	3	4	5	6 und mehr
Für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen														
Vollgeforderte reine Wohnbauten														
Förderung durch														
öffentliche Baudarlehen allein	52 562	0,9	4,6	22,3	42,2	17,6	12,4	69,4	28,5	38,5	53,5	66,3	80,9	105,9
Lastenbeihilfen allein	4 517	2,7	2,5	24,4	42,2	26,7	1,5	64,7	34,7	44,1	51,3	85,8	77,9	105,8
öffentliche Baudarlehen und Lastenbeihilfen gemischt	29 093	0,3	5,5	20,0	40,2	20,7	13,3	70,0	29,2	38,1	54,0	66,0	80,0	104,6
zusammen	86 172	0,8	4,8	21,6	41,5	19,2	12,1	69,3	29,7	38,5	53,5	66,2	80,4	105,4
dagegen 1958	112 819	0,6	5,5	27,6	43,1	14,7	8,5	65,3	29,9	37,8	52,9	64,7	80,1	103,5
Sonstige Wohnbauten zusammen	15 190	1,7	5,4	28,7	46,2	14,2	3,8	64,7	24,6	38,9	54,3	66,5	80,6	115,0
Für sonstige Wohnungssuchende														
Vollgeforderte reine Wohnbauten														
Förderung durch														
öffentliche Baudarlehen allein	90 301	0,4	5,0	23,4	52,0	14,5	4,7	66,2	28,8	38,5	54,6	66,2	83,2	105,8
Lastenbeihilfen allein	16 700	2,3	5,2	25,0	48,9	16,4	2,2	63,2	30,3	40,8	53,6	64,9	80,0	97,8
öffentliche Baudarlehen und Lastenbeihilfen gemischt	38 668	0,4	5,4	23,9	50,2	15,9	4,2	65,5	28,1	37,6	53,8	66,2	80,5	106,7
zusammen	145 669	0,7	5,1	23,7	51,2	15,0	4,3	65,7	29,3	38,5	54,3	66,0	82,1	105,6
dagegen 1958	142 318	1,8	4,5	24,0	51,6	14,1	4,0	64,5	32,1	38,5	54,1	65,2	80,1	104,9
Sonstige Wohnbauten zusammen	26 355	2,0	8,9	26,9	46,4	12,8	3,0	65,3	28,2	38,5	56,1	69,1	84,8	110,7

Tabelle 4: Eigentumsbildung an Wohngebäuden oder Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1959

Art der Wohnbauten Art der Wohnungen	Forderung durch									Alle Förderungstypen		
	öffentl. Baudarlehen <sup>1)</sup> allein			Lastenbeihilfen <sup>2)</sup> allein			öffentl. Baudarlehen <sup>1)</sup> und Lastenbeihilfen <sup>2)</sup> gemischt			Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Versch. Ge-bäude-arten
	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Versch. Ge-bäude-arten	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Versch. Ge-bäude-arten	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Versch. Ge-bäude-arten			
Vollgeforderte reine Wohnbauten												
Gebäude .....	44 896	12 251	50	2 628	2 097	611	20 756	5 741	207	68 280	20 089	868
darunter: Familienheime .....	43 601	—	2	2 667	—	—	20 354	—	—	66 522	—	2
Wohnungen .....	63 364	78 801	91	2 945	16 301	1 971	28 272	38 565	855	94 581	133 687	2 917
darunter: Eigentümer-Wohnungen <sup>3)</sup> .....	44 141	2 919	11	2 585	263	—	20 478	1 474	—	67 204	4 656	11
Sonstige Wohnbauten												
Gebäude .....	3 985	3 762	710	88	296	875	455	1 272	61	4 528	5 330	1 646
darunter: Familienheime .....	3 576	—	—	86	—	—	357	—	—	4 019	—	—
Wohnungen <sup>4)</sup> .....	6 736	22 340	1 260	95	2 468	3 358	555	8 897	192	7 386	33 705	4 810
darunter: Eigentümer-Wohnungen <sup>3)</sup> .....	3 737	1 757	422	86	126	—	383	462	1	4 206	2 345	423

<sup>1)</sup> Das sind Kapitalhilfen nach § 42 (1) des II. WoBaG. — <sup>2)</sup> Das sind Darlehen und/oder Zuschüsse zur Deckung der laufenden Aufwendungen (Zinsen und Tilgungen für Finanzierungsmittel, laufende Bewirtschaftungskosten o. ä.) nach § 42 (6) des II. WoBaG. — <sup>3)</sup> Das sind die von den Gebäudeeigentümern bzw. von den Wohnungseigentümern oder ihren Angehörigen bewohnten Wohnungen. — <sup>4)</sup> Hierunter befinden sich insgesamt 4 356 nicht geförderte Wohnungen in nur teilweise geförderten Bauvorhaben.

auf 70 vH. Demgegenüber ging die Förderung von Eigentumswohnungen, bei denen der Eigentümer also nicht gleichzeitig der Gebäudeeigentümer ist, um fast 900 auf 7 000 Wohnungen zurück. Da aber gleichzeitig die Gesamtzahl der in Mehrfamilienhäusern geförderten Wohnungen um über 21 000 abnahm, blieb ihr Anteil fast unverändert bei etwa 4,2 vH. Für eine geringe Anzahl von Bauvorhaben konnten die Ein- und Mehrfamilienhäuser nicht exakt aufgliedert werden; sie sind bei den vorstehenden Ausführungen daher nicht berücksichtigt.

Mit Ausnahme von Hessen und Baden-Württemberg ist in allen Ländern der Anteil der Familienheime gestiegen; die von den Eigentümern der Familienheime oder ihren Angehörigen zu beziehenden Wohnungen haben — mit Ausnahme von Baden-Württemberg — ebenfalls zugenommen.

Unter den 71 400 Eigentümerwohnungen in Familienheimen waren 29 800 Eigentümerwohnungen für Lastenausgleichsberechtigte (41,7 vH gegenüber 40,8 vH im Jahre 1958). Unter der Voraussetzung, daß die Zahl der von den Eigentümern von Familienheimen bewohnten Wohnungen gleich der Zahl der Familienheime selbst ist, wurden also rund zwei Fünftel aller Familienheime für Lastenausgleichsberechtigte gefördert. Unter den Geschädigtengruppen waren die Vertriebenen besonders stark vertreten.

### Durchschnittliche Mieten

Unter Miete wird der Betrag verstanden, der je m<sup>2</sup> Wohnfläche und Monat auf Grund der Festsetzung durch die Bewilligungsstellen an den Vermieter zu zahlen ist. Im Jahre 1959 wurden für 196 000 Wohnungen Mieten festgesetzt; 1958

waren es 216 800 Wohnungen. Nach den Bestimmungen des Zweiten Wohnungsbaugesetzes und den von den Ländern hierzu erlassenen Richtlinien sind zwei Gruppen von Wohnungen bei der Mietpreisfestsetzung zu unterscheiden. Die Mieten, die Wohnungssuchende mit geringem Einkommen zu zahlen haben, sollen, soweit erforderlich, durch verstärkten Einsatz öffentlicher Mittel, in der Regel auf 1,20 DM/m<sup>2</sup> und Monat gesenkt werden. Sind die Mieten, die für die Wohnungen dieser Gruppe festgesetzt sind, höher, so werden bei Vorliegen besonderer sozialer Umstände zusätzlich individuelle Mietbeihilfen gewährt. Sie sind also auf den betreffenden Haushalt, nicht auf die Wohnung, abgestellt. Die Länder gehen hierbei allerdings nicht einheitlich vor. Für die Wohnungen der übrigen Wohnungssuchenden soll die Monatsmiete im allgemeinen den Betrag von 1,65 DM/m<sup>2</sup> nicht übersteigen; auch hier kann durch Mietbeihilfen die Belastung der Haushalte gesenkt werden.

Gegenüber 1958 zeigt sich eine deutliche Verlagerung zu höheren Wohnungsmieten. Hierbei wirkten mehrere Faktoren zusammen: Neben den Preissteigerungen eine bessere Ausstattung der Wohnungen, Verteuerung des Baulandes und zum Teil auch des Kapitalzinses.

Bei insgesamt 40 100 (66,6 vH) der 60 300 Mietwohnungen; die für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen bestimmt waren, betrug die Monatsmiete 1,20 DM m<sup>2</sup> und weniger; 1958 waren es noch 84,5 vH. Die 19 000 Wohnungen mit einer Monatsmiete zwischen 1,21 und 1,59 DM m<sup>2</sup> machten 1959 dagegen 31,5 vH (gegen 15,3 vH im Jahre 1958) aus. Bei den 135 800 Mietwohnungen für sonstige Wohnungssuchende lag der Schwerpunkt zwar noch in der Mietpreis-

Tabelle 5: Mietwohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau nach Mietengruppen 1959  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Förderungstyp	Einheit	Wohnungen für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen							Wohnungen für sonstige Wohnungssuchende					
		Erfafte Wohnungen insgesamt	davon mit einer durchschnittlichen Miete von ... DM je qm und Monat						Erfafte Wohnungen insgesamt	davon mit einer durchschnittlichen Miete von ... DM je qm und Monat				
			bis 1,19	1,20	1,21 bis 1,29	1,30 bis 1,59	1,60 bis 1,69	1,70 und mehr		bis 1,19	1,20 bis 1,29	1,30 bis 1,59	1,60 bis 1,69	1,70 und mehr
Vollgeforderte reine Wohnbauten														
Forderung durch öffentliche Baudarlehen allein .....	Anzahl	28 554	2 686	19 671	1 649	4 235	139	174	67 084	1 461	5 534	35 099	19 046	5 944
	vH	100	9,4	68,9	5,8	14,8	0,5	0,6	100	2,2	8,2	52,3	28,4	8,9
Lastenbeihilfen allein .....	Anzahl	2 744	553	66	37	2 088	—	—	15 605	26	510	6 650	1 628	6 791
	vH	100	20,2	2,4	1,3	76,1	—	—	100	0,2	3,3	42,6	10,4	43,5
öffentliche Baudarlehen und Lastenbeihilfen gemischt .....	Anzahl	16 252	1 295	9 129	1 982	3 462	219	165	29 150	248	1 058	17 655	5 397	4 792
	vH	100	8,0	56,2	12,2	21,3	1,3	1,0	100	0,9	3,6	60,6	18,5	16,4
Zusammen .....	Anzahl	47 550	4 534	28 866	3 668	9 785	358	339	111 839	1 735	7 102	59 404	26 071	17 527
	vH	100	9,5	60,7	7,7	20,6	0,8	0,7	100	1,6	6,3	53,1	23,3	15,7
dagegen 1958 .....	Anzahl	71 425	11 680	48 547	2 084	8 929	159	26	111 003	3 686	11 847	65 449	20 702	9 319
	vH	100	16,4	68,0	2,9	12,5	0,2	0,0	100	3,3	10,7	59,0	18,6	8,4
Sonstige Wohnbauten														
Zusammen .....	Anzahl	12 709	1 070	5 649	989	4 560	14	427	23 920	204	924	10 700	6 854	5 238
	vH	100	8,4	44,4	7,8	35,9	0,1	3,4	100	0,8	3,9	44,7	28,7	21,9

gruppe von 1,30 bis 1,59 DM m<sup>2</sup> monatlich; für 70 100 Wohnungen (51,7 vH) wurde diese Miete festgesetzt; jedoch war für 55 700 Wohnungen oder 41,0 vH (gegenüber nur 28,4 vH 1958) die Miete noch höher. Diese Entwicklung vollzog sich in fast allen Ländern trotz kleinerer regionaler Unterschiede nahezu gleichmäßig; nur in Baden-Württemberg wurde eine Miete von 1,20 DM m<sup>2</sup> für Einkommensschwache in beiden Jahren nicht überschritten. VII.

## Der Bauüberhang an Wohnbauten zu Beginn des Jahres 1960

In der Statistik der Bautätigkeit wird monatlich die Zahl der fertiggestellten Gebäude und Wohnungen von den Ländern gemeldet. Es ist jedoch schwierig, genau zu sagen, ob die betreffenden Vorhaben in dem Meldemonat tatsächlich fertiggestellt worden sind oder nicht. Im Verwaltungsvollzuge der Bauaufsichtsämter treten oftmals Verzögerungen ein, die dazu führen, daß die in einem bestimmten Monat von den Baubehörden an die Statistischen Landesämter abgegebenen Meldungen sich auch auf Vorhaben beziehen, die bereits in früheren Monaten fertiggestellt worden sind. „Ereignismonat“ und „Berichtsmonat“ stimmen nicht immer überein, insbesondere nicht, wenn man als Ereignismonat den des Bezugs der Wohnungen und nicht den der Schlußabnahme verstanden wissen will. Dies hat zur Folge, daß durch Addition der einzelnen Monatsergebnisse der Bautätigkeitsstatistik immer nur ein ungefähres Jahresergebnis zusammengestellt werden kann. Eine exakte Abgrenzung der Bauleistungen einer Periode ist aber aus zahlreichen Gründen unerlässlich. Für alle genehmigten, aber noch nicht als fertiggestellt gemeldeten Gebäude und Wohnungen wird daher jeweils zum Jahreswechsel ermittelt, ob sie bereits im Bau sind oder nicht. Soweit bei dieser Bauüberhangserhebung Gebäude festgestellt werden, die bereits bezogen sind, werden sie dem Bauergebnis des abgelaufenen Jahres zugerechnet. Die verbleibenden Gebäude und Wohnungen werden — soweit mit dem Bau bereits begonnen wurde — nach dem Bauzustand unterschieden. Die im Bau befindlichen Vorhaben bilden den Bauüberhang im engeren Sinne. Sie stellen letztlich eine Vorleistung des abgelaufenen Jahres an das neue Jahr dar, denn sie beeinflussen sehr stark die Zahl der Gebäude- und Wohnungszugänge in den ersten Monaten des neuen Jahres.

Dieser Überhang ist aber auch für die allgemeine Wirtschaftsbeobachtung und insbesondere für die Wohnungspolitik wichtig. Er bestimmt Ausmaß und Struktur der Beschäftigung in den einzelnen Zweigen der Bauwirtschaft in den Monaten Januar bis April. Ist die Masse der im Bau befindlichen Vorhaben bereits unter Dach, hat das Ausbaugewerbe mit den weiteren Arbeiten zu tun, und die Kapazität des Rohbaugewerbes ist frei, neue Vorhaben zu beginnen oder die bereits laufenden Vorhaben weiter zu fördern, soweit es die Witterung zuläßt und zusätzliche Maßnahmen zur Förderung des Winterbaus einen Anreiz bieten. Bei entsprechender

zeitlicher Abstimmung treten keine Überschneidungen mit den Baubeginnen des neuen Jahres ein, so daß der Vorteil einer gleichmäßigeren Kapazitätsauslastung des Baugewerbes mit einer größeren Bauleistung — auf das ganze Jahr gesehen — einhergehen kann, ohne daß Engpässe aufzutreten brauchen.

Neben dem Bauüberhang in engerem Sinne wird bei der um die Jahreswende von den Bauämtern durchgeführten Erhebung auch noch festgestellt, für wie viele Vorhaben bereits Genehmigungen vorliegen, der Bau aber noch nicht begonnen worden ist. Bei diesem „Genehmigungsüberhang“ ist zunächst ungewiß, ob und wann die Arbeiten auf der Baustelle einsetzen werden und wie die Kapazität der Bauwirtschaft beansprucht werden wird. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß Jahr für Jahr etwa 19 000 bis 23 000 Baugenehmigungen erlöschen oder zurückgezogen werden. Für einen großen Teil der vorliegenden Genehmigungen ist jedoch die Finanzierung bereits geklärt, so daß bei Eintritt günstiger Witterung die meisten dieser Vorhaben in Angriff genommen werden. Änderungen in den Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere aber bei den Kreditkosten, können sich selbstverständlich auf diesen Genehmigungsüberhang stärker auswirken, als auf die bereits im Bau befindlichen Vorhaben. Erhöhen sich die Kapitalbeschaffungskosten und die Zinssätze für Fremdkapital, so steht mancher Bauherr vor der Frage, ob die beabsichtigte Investition überhaupt noch sinnvoll ist und seine finanziellen Erwartungen erfüllt. Je nach Lage wird er unter Umständen bereit sein, auf die Ausführung seines Vorhabens zu verzichten oder den Baubeginn auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Leider ist es nicht möglich, die Entschlüsse der Bauherren laufend zu beobachten, da es in der Bundesrepublik — abweichend von zahlreichen anderen Staaten — eine Statistik der Baubeginne nicht gibt. Die Bauüberhangserhebung zum Jahreswechsel ist somit die einzige Gelegenheit, die Größenordnung der im Bau befindlichen Vorhaben nach dem Bauzustand festzustellen und daneben den Genehmigungsüberhang zu ermitteln. Beide lassen einige, wenn auch begrenzte Schlüsse auf die künftige Entwicklung zu.

### Anfang 1960 rund 450 000 Wohnungen im Bau

Zu Beginn des Jahres waren im Bundesgebiet ohne Berlin 166 000 Wohngebäude mit 427 000 Wohnungen im Bau. Zählt man hierzu noch die in Berlin (West) bereits in Angriff genommenen Vorhaben hinzu, so kommt man auf eine Größenordnung von 450 000 Wohnungen. Diese Zahl ist etwas höher als zu Beginn des Jahres 1959. Demgegenüber war die Zahl der genehmigten, aber noch nicht begonnenen Vorhaben mit 66 000 Gebäuden und 172 000 Wohnungen geringer als in früheren Jahren. Die Bauherren waren offenbar bemüht, die genehmigten Vorhaben möglichst bald zu beginnen. Es darf aber auch nicht übersehen werden, daß von der Mitte des 3. Quartals 1959 ab die Zahl der erteilten Baugenehmigungen laufend zurückgegangen ist.

Von den bei der Bauüberhangserhebung erfaßten Vorhaben waren bereits 127 000 Gebäude mit 311 000 Wohnun-

Tabelle 1: Der Bauüberhang an Wohnbauten am 31. Dezember 1959 nach Ländern

Land	Bauüberhang							
	insgesamt		im Bau und zwar				noch nicht begonnen	
	Gebäude	Wohnungen	rohbaufertig		noch nicht rohbaufertig		Gebäude	Wohnungen
		Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	
Schleswig-Holstein .....	12 908	26 777	6 119	12 043	2 765	5 833	4 024	8 901
Hamburg .....	8 981	28 856	3 099	10 433	2 953	8 683	2 929	9 740
Niedersachsen .....	30 794	65 332	13 066	27 542	4 277	9 993	13 451	27 797
Bremen .....	2 934	11 109	1 282	4 806	705	2 891	947	3 412
Nordrhein-Westfalen .....	56 600	170 624	30 030	88 412	12 511	37 472	14 059	44 740
Hessen .....	21 811	59 383	12 421	31 727	3 247	11 705	6 143	15 951
Rheinland-Pfalz .....	18 690	42 501	10 403	23 055	3 368	7 767	4 919	11 679
Baden-Württemberg .....	34 033	87 634	19 831	47 032	5 501	15 738	8 701	24 864
Bayern .....	37 774	87 828	23 829	51 606	4 252	15 638	9 693	20 584
Saarland .....	8 003	18 970	6 480	14 582	—	—	1 523	4 388
Bundesgebiet ohne Berlin .....	232 528	599 014	126 560	311 238	39 579	115 720	66 389	172 056
davon:								
Gemeinden mit								
50 000 und mehr Einwohnern .....	59 152	247 617	28 013	117 437	13 735	58 369	17 404	71 811
unter 50 000 Einwohnern .....	173 376	351 397	98 547	193 801	25 844	57 351	48 985	100 245
Berlin (West) .....	3 390	26 227	2 212	15 324	689	7 056	489	3 847

gen rohbaufertig. Der Anteil dieser Bauten sowohl an den begonnenen Vorhaben als auch am gesamten Bauüberhang ist höher als in den vorhergehenden Jahren und läßt darauf schließen, daß Bauherren und Bauwirtschaft bestrebt waren, möglichst viele der begonnenen Vorhaben noch vor Einsetzen des Winterwetters unter Dach zu bringen, damit die anschließenden Ausbauarbeiten möglichst ungestört beendet werden konnten. Ob und inwieweit hierin erste Erfolge des Winterbaus zu sehen sind, läßt sich nicht sagen; die entscheidenden Bestimmungen, die auch einen wirtschaftlichen Anreiz bieten, seine witterungsbedingten Erschwernisse in Kauf zu nehmen, traten erst im November in Kraft, können sich also bis zum Jahreswechsel nur zum Teil ausgewirkt haben. Dagegen mag bei den Bauherren die Erwartung, im Frühjahr einem stärkeren Arbeitskräftemangel zu begegnen und dadurch die Fertigstellung der Vorhaben zu verzögern, eine Rolle gespielt haben. Auch dürfte mancher Bauherr, angeregt durch entsprechende Verlautbarungen über Tarifkündigungen, steigende Baukosten infolge steigender Löhne befürchtet haben.

### Starke regionale Unterschiede

In der Struktur des Bauüberhangs zeichnen sich erhebliche Unterschiede nach Ländern und nach Gemeindegrößenklassen ab. Von allen bei der Bauüberhangserhebung erfaßten Wohnungen waren im Durchschnitt des Bundesgebietes 71 vH im Bau, in Schleswig-Holstein dagegen nur 67 und in Niedersachsen sogar nur 58 vH. Wenn man von den Stadtstaaten Hamburg und Bremen absieht, lagen in allen übrigen Ländern die Prozentsätze der bereits im Bau befindlichen Vorhaben zwischen 72 und 77 vH.

Land	Von jeweils 100 genehmigten Wohnungen waren			
	1959		1958	
	im Bau	noch nicht begonnen	im Bau	noch nicht begonnen
Schleswig-Holstein .....	67	33	68	32
Hamburg .....	66	34	76	24
Niedersachsen .....	58	42	60	40
Bremen .....	69	31	47	53
Nordrhein-Westfalen .....	74	26	76	24
Hessen .....	73	27	69	31
Rheinland-Pfalz .....	73	27	69	31
Baden-Württemberg .....	72	28	70	30
Bayern .....	77	23	66	34
Saarland .....	77	23	75	25
Bundesgebiet ohne Berlin ..	71	29	70	30
Berlin (West) .....	85	15	88	12

Nahezu ein Fünftel des gesamten Bauüberhangs im engeren Sinne entfiel auf Nordrhein-Westfalen. An zweiter Stelle standen Bayern und Baden-Württemberg mit jeweils rund 62 000 Wohnungen. Die Zahl der bereits begonnenen Wohnbauten war besonders in Bayern und in Baden-Württemberg höher als 1958, wogegen sie in Nordrhein-Westfalen beachtlich unter jener der Vorjahre lag.

Für die im Bau befindlichen Gebäude läßt sich nicht sicher ableiten, ob es sich vornehmlich um Mehrfamilienhäuser handelte oder ob der Anteil der Einfamilienhäuser besonders hoch war; immerhin erlaubt die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Gebäude gewisse Rückschlüsse. Auch hier gibt es erhebliche regionale Unterschiede. Die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Gebäude betrug beispielsweise in Schleswig-Holstein 2,0, in dem ebenfalls stark ländlich durchsetzten Rheinland-Pfalz 2,2. In den Stadtstaaten Bremen und Hamburg kamen dagegen auf ein Gebäude 3,9 bzw. 3,2 Wohnungen. In Nordrhein-Westfalen, wo sich das Gewicht der Großstädte mit dem überwiegenden Bau von Mehrfamilienhäusern bemerkbar machte, wurden durchschnittlich 3 Wohnungen je Gebäude festgestellt. Stets war in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern die Zahl der Wohnungen je Gebäude besonders gering. Dies traf besonders für Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg zu.

### Beträchtliche Abweichungen von Bauherrengruppe zu Bauherrengruppe

Die Privaten Haushalte einerseits und die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen andererseits bestimmen Gewicht und Struktur des Überhangs. Auf die Privaten Haushalte entfielen allein 252 000 im Bau befindliche Wohnungen, auf die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen 120 000. Letztere hatten im besonders hohem Maße die vorliegenden Baugenehmigungen bereits in Baubeginne umgesetzt, denn von den bei der Bauüberhangserhebung für sie festgestellten Vorhaben waren mehr als 74 vH in Bau, während bei den übrigen Bauherren die Anteile zwischen 70 und 73 vH schwankten. Auch bei den Bauherren zeigen sich typische Abstufungen nach der Zahl der Wohnungen je Gebäude. Sie war bei den Privaten Haushalten wegen des hohen Anteils der Einfamilienhäuser mit 2,0 am geringsten, bei den Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen wegen des Baues größerer Miethäuser mit 4,6 am höchsten. An zweiter Stelle lagen die Behörden und Verwaltungen, bei denen auf ein im Bau befindliches Gebäude durchschnittlich 4,2 Wohnungen kamen. Dieses Bild entspricht ungefähr der Struktur der Bautätigkeit der einzelnen Bauherrengruppen. Es zeigt sich auch, wenn man die Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen gliedert.

In den größeren Gemeinden wiesen die Gebäude bei allen Bauherren jeweils die meisten Wohnungen auf. In den kleineren Gemeinden dagegen war die Zahl der Wohnungen je Gebäude sehr gering und lag für die Privaten Haushalte bei 1,6, wogegen die gleichen Bauherren in den Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern in ihren Gebäuden im Durchschnitt 3,8 Wohnungen vorgeesehen hatten.

### Ein Viertel der Anfang 1960 rohbaufertigen Wohnungen erst im zweiten Halbjahr 1959 genehmigt

Bei der Bauüberhangserhebung wird auch festgestellt, wann die Wohnungen zum Bau freigegeben worden waren. Die Er-

Tabelle 2: Der Bauüberhang an Wohnbauten am 31. Dezember 1959 nach Bauherren

Bauherr	Bauüberhang									
	insgesamt				darunter Neu- und Wiederaufbau					
	im Bau		noch nicht begonnen		im Bau		noch nicht begonnen			
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen je Gebäude	Gebäude	Wohnungen je Gebäude	Wohnungen je Gebäude	
Bundesgebiet ohne Berlin										
Behörden und Verwaltungen .....	2 170	9 336	753	3 489	2 158	9 127	4,2	747	3 327	4,5
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen .....	34 455	122 222	13 957	42 460	34 455	122 089	3,5	13 957	42 387	3,0
Freie Wohnungsunternehmen .....	4 426	16 272	1 729	6 815	4 426	16 230	3,7	1 728	6 536	3,8
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen .....	3 090	15 093	1 288	6 468	3 081	14 320	4,6	1 281	6 102	4,8
Private Haushalte .....	121 998	264 035	48 662	113 024	121 393	240 153	2,0	48 348	98 511	2,0
Bauherren zusammen .....	166 139	426 958	66 389	172 056	165 513	401 919	2,4	66 061	156 863	2,4
Berlin (West)										
Behörden und Verwaltungen .....	11	79	—	—	11	67	6,1	—	—	—
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen .....	665	8 886	97	1 418	665	8 886	13,4	97	1 418	14,6
Freie Wohnungsunternehmen .....	207	2 134	6	101	207	2 134	10,3	6	101	16,8
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen .....	90	1 193	22	223	89	1 064	11,9	22	192	8,7
Private Haushalte .....	1 928	10 088	364	2 105	1 882	9 140	4,9	361	1 932	5,4
Bauherren zusammen .....	2 901	22 380	489	3 847	2 854	21 291	7,5	486	3 643	7,5

gebnisse lassen eindeutig erkennen, daß man sich auch im vergangenen Jahr vielfach bemüht hat, der Baugenehmigung möglichst rasch den Baubeginn folgen zu lassen. Immerhin waren 25 vH der um die Jahreswende rohbaufertigen Wohnungen erst im Laufe des zweiten Halbjahres 1959 genehmigt worden; bei den noch nicht so weit gediehenen Bauten waren es 60 vH. Wenn auch im einen oder anderen Falle bereits früher eine vorläufige Zusage erteilt worden sein dürfte, der die Genehmigung erst später folgte, so sind dies doch beachtliche Prozentsätze. Aber auch Nachzügler waren vertreten: Bei den rohbaufertigen Wohnungen waren 10 vH 1957 und früher genehmigt worden.

Tabelle 3:

Der Bauüberhang an Wohnbauten am 31. Dezember 1959 nach Genehmigungszeiträumen Bundesgebiet ohne Berlin

Genehmigungszeitraum	Einheit	Bauüberhang			
		insgesamt	rohbaufertig	noch rohbaufertig	nicht begonnen
Insgesamt	Anzahl	599 014	311 238	115 720	172 056
davon genehmigt im					
2. Hj. 1959	vH	43,5	25,4	60,4	64,7
1. Hj. 1959	vH	29,8	38,6	24,9	17,2
Jahr 1958	vH	18,7	26,0	10,3	11,3
Jahr 1957	vH	4,4	5,9	2,3	3,2
Jahr 1956 und früher	vH	3,6	4,1	2,1	3,6

### Erloschene Baugenehmigungen

Es klang bereits mehrfach an, daß Kalkulations- und Finanzierungsfragen bei den Überlegungen der Bauherren eine zunehmende Rolle spielen. Nicht alle Erwartungen, die der Bau-

Tabelle 4: Im Laufe des Jahres 1959 erloschene Baugenehmigungen von Wohnbauten Bundesgebiet ohne Berlin

Bauherr Genehmigungszeitraum	Gebäude		Wohnungen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Behörden und Verwaltungen	95	1,6	573	3,1
Gemeinnützige Wohnungs- und landliche Siedlungsunternehmen	1 140	19,3	3 692	19,8
Freie Wohnungsunternehmen	157	2,7	755	4,1
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	149	2,5	765	4,1
Private Haushalte	4 359	73,9	12 798	68,9
Insgesamt	5 900	100	18 583	100
davon genehmigt im				
2. Hj. 1959	202	3,5	631	3,4
1. Hj. 1959	457	7,7	1 311	7,0
Jahr 1958	2 078	35,2	6 376	34,3
Jahr 1957	1 471	24,9	4 548	24,5
Jahr 1956 und früher	1 692	28,7	5 717	30,8

herr zunächst hegt, lassen sich erfüllen. Z. B. zwingen Schwierigkeiten bei der Finanzierung manchen Bauherren, von seinen Plänen abzusehen. Eine bestimmte Zeit nach der Genehmigung — meist nach 2 oder 3 Jahren — erlöschen die Baugenehmigungen; ein Teil wird auch zurückgezogen. Insgesamt haben die Bauherren auf den Bau von rund 19 000 Wohnungen aus den verschiedensten Gründen verzichtet oder verzichten müssen. Vornehmlich handelte es sich um Genehmigungen, die Privaten Haushalten erteilt worden waren, hierbei insbesondere um Vorhaben in den kleineren Gemeinden. Überwiegend dürften es größere Objekte gewesen sein, denn die Zahl der Wohnungen je Gebäude war verhältnismäßig hoch. So.

## Außenhandel

### Der Außenhandel im März und im 1. Vierteljahr 1960

#### Der Außenhandel im März 1960

Der grenzüberschreitende Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) ist vom Februar zum März 1960 in beiden Richtungen verhältnismäßig stark angestiegen und hat insgesamt in der Einfuhr einen Wert von 3 628 Mill. DM und in der Ausfuhr einen Wert von 4 368 Mill. DM erreicht. Die Einfuhr war damit um 361 Mill. DM oder 11 vH, die Ausfuhr um 705 Mill. DM oder 19 vH größer als im Vormonat. Absolut und relativ noch sehr viel stärker war die Zunahme des Außenhandels im Vergleich zum März des Vorjahres, und zwar beim Einfuhrwert 997 Mill. DM oder 38 vH und beim Ausfuhrwert 1 315 Mill. DM oder 43 vH.

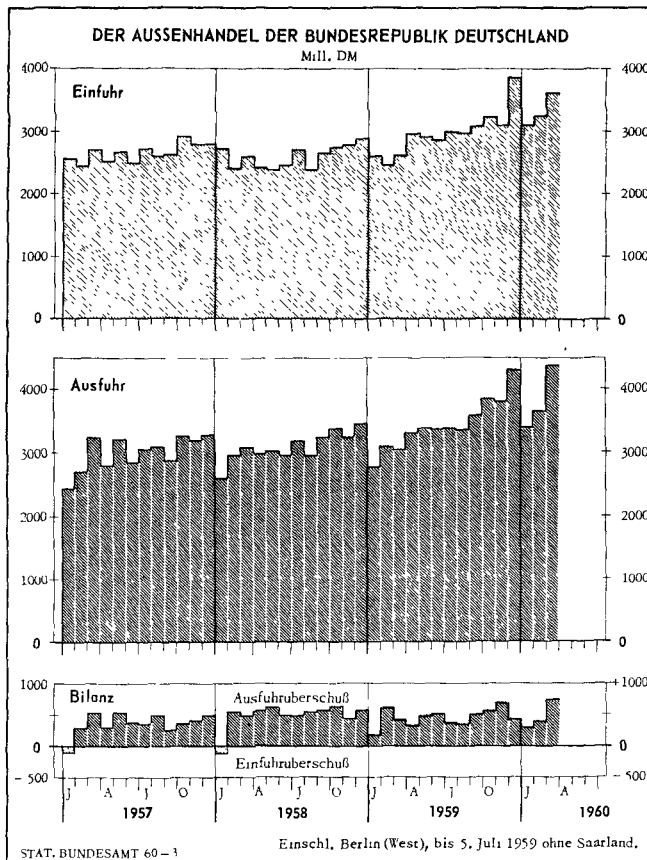
Als Folge dieser Entwicklung hat sich der Ausfuhrüberschuß in der Handelsbilanz, der im Februar dieses Jahres 396 Millionen DM und im vorjährigen Vergleichsmonat 422 Mill. DM betragen hatte, im Berichtsmonat auf 740 Mill. DM erhöht.

#### Der Außenhandel im 1. Vierteljahr 1960

##### Gesamtüberblick

Da die Zuwachsraten des Außenhandels auch in den vorausgehenden Monaten schon verhältnismäßig hoch gewesen waren, übertraf das Außenhandelsergebnis in den ersten drei Monaten 1960 zusammen das des ersten Vierteljahres 1959 erheblich. Bei insgesamt nur geringfügig veränderten Preisen (Durchschnittswerten) lag der Wert der im ersten Vierteljahr importierten Erzeugnisse mit 10,0 Mrd. DM um nahezu 30 vH, der Wert der exportierten Erzeugnisse mit 11,4 Mrd. DM um 28 vH über den Werten vom Januar/März des Vorjahres. Dagegen hatte sich der Außenhandel im ersten Quartal 1959 und 1959 gegenüber der jeweiligen Vorjahreszeit nur geringfügig ausgeweitet:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
1. Vj. 1958 gegen 1957	+ 51	+ 0,7	+ 250	+ 3,0
1. Vj. 1959 gegen 1958	+ 0	+ 0,0	+ 274	+ 3,2
1. Vj. 1960 gegen 1959	+ 2 285	+ 29,6	+ 2 512	+ 28,2



Die Außenhandelsbilanz ergab im Zeitraum Januar/März 1960 wertmäßig einen Aktivsaldo von 1,4 Mrd. DM gegenüber 1,2 Mrd. DM in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres.

Die starke Steigerung des Außenhandels im Vergleich zu 1959 ist — jedenfalls insgesamt gesehen — nur zu einem

## Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im März 1960

Warengruppe	Marz <sup>1)</sup> 1959			Febr. 1960			Marz <sup>2)</sup> 1960			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Januar/Marz				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
	Mill. DM			vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr			Marz 1960 gegenüber				1959 <sup>1)</sup>		1960 <sup>2)</sup>		Jan./Marz 1960 gegenüber		Jan./Marz 1959		
							Marz 1959		Februar 1960										
							Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	
Einfuhr insgesamt	2 631	3 267	3 628	100	+ 997	+ 37,9	+ 361	+ 11,0	7 718	100	10 003	100	+ 2 285	+ 29,6					
Ernährungswirtschaft <sup>3)</sup>	838	936	992	27,3	+ 154	+ 18,4	+ 56	+ 6,0	2 426	31,4	2 846	28,5	+ 420	+ 17,3					
darunter:																			
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	164	203	193	5,3	+ 29	+ 17,7	- 10	- 4,9	500	6,5	613	6,1	+ 113	+ 22,6					
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	496	584	619	17,1	+ 123	+ 24,8	+ 35	+ 6,0	1 420	18,4	1 752	17,5	+ 332	+ 23,4					
Genußmittel	126	110	138	3,8	+ 12	+ 9,5	+ 28	+ 25,5	344	4,5	357	3,6	+ 13	+ 3,8					
Gewerbliche Wirtschaft	1 769	2 306	2 609	71,9	+ 840	+ 47,5	+ 303	+ 13,1	5 228	67,7	7 083	70,8	+ 1 855	+ 35,5					
Rohstoffe	531	769	795	21,9	+ 264	+ 49,7	+ 26	+ 3,4	1 729	22,4	2 312	23,1	+ 583	+ 33,7					
Halbwaren	433	578	695	19,2	+ 262	+ 60,5	+ 117	+ 20,2	1 226	15,9	1 854	18,5	+ 628	+ 51,2					
Fertigwaren	804	959	1 119	30,8	+ 315	+ 39,2	+ 160	+ 16,7	2 273	29,5	2 917	29,2	+ 644	+ 28,3					
Vorerzeugnisse	363	440	482	13,3	+ 119	+ 32,8	+ 42	+ 9,5	1 000	13,0	1 317	13,2	+ 317	+ 31,7					
Enderzeugnisse	441	518	636	17,5	+ 195	+ 44,2	+ 118	+ 22,8	1 273	16,5	1 600	16,0	+ 327	+ 25,7					
Ausfuhr insgesamt	3 053	3 663	4 368	100	+ 1 315	+ 43,1	+ 705	+ 19,2	8 908	100	11 420	100	+ 2 512	+ 28,2					
Kohlen und Koks	146	189	187	4,3	+ 41	+ 28,1	- 2	- 1,1	470	5,3	578	5,1	+ 108	+ 23,0					
Düngemittel	65	69	45	1,0	- 20	- 30,8	- 24	- 34,8	164	1,8	159	1,4	- 5	- 3,0					
Andere chemische Erzeugnisse	257	302	341	7,8	+ 84	+ 32,7	+ 39	+ 12,9	736	8,3	931	8,2	+ 195	+ 26,5					
Textilien einschl. Bekleidung	171	191	221	5,1	+ 50	+ 29,2	+ 30	+ 15,7	476	5,3	584	5,1	+ 108	+ 22,7					
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	262	444	700	16,0	+ 438	+ 167,2	+ 256	+ 57,7	832	9,3	1 590	13,9	+ 758	+ 91,1					
Andere unedle Metalle und Waren daraus	149	172	208	4,8	+ 59	+ 39,6	+ 36	+ 20,9	453	5,1	540	4,7	+ 87	+ 19,2					
Maschinen und Apparate	617	672	841	19,3	+ 224	+ 36,3	+ 169	+ 25,1	1 759	19,7	2 098	18,4	+ 339	+ 19,3					
Elektrotechnische Erzeugnisse	214	232	278	6,4	+ 64	+ 29,9	+ 46	+ 19,8	667	7,5	727	6,4	+ 60	+ 9,0					
Feinmechanik und Optik, Uhren	109	118	142	3,3	+ 33	+ 30,3	+ 24	+ 20,3	301	3,4	382	3,2	+ 61	+ 20,3					
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	408	485	594	13,6	+ 186	+ 45,6	+ 109	+ 22,5	1 149	12,9	1 536	13,5	+ 387	+ 33,7					
Schiffe	107	187	115	2,6	+ 8	+ 7,5	- 72	- 38,5	307	3,4	474	4,2	+ 167	+ 54,4					
Sonstige Erzeugnisse	548	602	696	15,9	+ 148	+ 27,0	+ 94	+ 15,6	1 594	17,9	1 841	16,1	+ 247	+ 15,5					

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Einschl. „Lebende Tiere“.

relativ geringen Teil auf die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes am 5. Juli 1959 zurückzuführen, da sich die Außenhandelsergebnisse zwar um den Warenverkehr des Saarlandes mit dem Ausland erweitert, zugleich aber auch um den Warenaustausch des Saarlandes mit dem übrigen Bundesgebiet vermindert haben<sup>1)</sup>.

### Einfuhr

Von der Zunahme des Einfuhrwertes im ersten Vierteljahr 1960 gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres (+ 2 285 Mill. DM) entfielen 420 Mill. DM auf Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft, die mit 17 vH weniger stark an der Einfuhrsteigerung beteiligt waren, als es ihrem Anteil an der Gesamteinfuhr (rund 30 vH) entsprechen hätte.

Unter den Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft sind (jeweils in Mill. DM) — bei niedrigeren Bezügen an lebenden Tieren (- 38) — vor allem für Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs höhere Importwerte gemeldet worden (+ 332), und zwar hauptsächlich für Obst, Gemüse und dergl. (+ 182) sowie für Ölfrüchte und Ölkuchen (+ 77). Etwa im gleichen Verhältnis, absolut aber in weit geringerem Umfang, sind die Bezüge an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs angestiegen (+ 113, darunter Butter + 67, Fleisch und Fleischwaren + 41), während die Genußmittelimporte nur unwesentlich zugenommen haben (+ 13).

Im Warenbereich der gewerblichen Wirtschaft lagen — abgesehen von einem beachtlichen Rückgang der Bezüge an Kohlen (- 151) — die Einfuhrwerte aller wichtigen Warengruppen nennenswert über denen der ersten drei Monate des Vorjahres. In besonders starkem Maße sind die Einfuhren an Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren der Textilwirtschaft angewachsen (+ 505), ferner die Importe an Erzen (+ 228) und NE-Metallen (+ 220) sowie die Importe der zum Bereich der Chemiewirtschaft (+ 178) und der Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 176) gehörenden Erzeugnisse aller Verarbeitungsstufen. Außerdem waren u. a. auch für Mineralölzeugnisse (+ 146), für Maschinen (+ 139) sowie für Kautschuk und Kautschukwaren (+ 105) dem Werte nach größere Einfuhren zu verzeichnen, ebenso für Ausgangsstoffe, für Halbwaren und für Fertigwaren der Papierwirtschaft (+ 80), der Lederwirtschaft (+ 62) und der Holzwirtschaft (+ 56).

Die sogenannten „Jedermann-Einfuhren“ — an der Gesamt-

einfuhr nur mit 0,04 vH beteiligt — waren im ersten Vierteljahr 1960 mit einem Wert von knapp 4 Mill. DM um etwa 9 vH höher als im ersten Quartal des Vorjahres. Sie blieben damit hinter der Gesamtentwicklung der Einfuhr stark zurück. Dies kommt besonders beim Vergleich mit den Einfuhrergebnissen für die letzten drei Monate 1959 zum Ausdruck (- 26 vH, bei einem Rückgang der Gesamteinfuhr um nur rund 2 vH).

### Ausfuhr

Auch an der Ausfuhrsteigerung vom ersten Vierteljahr 1959 zu 1960 haben — mit Ausnahme von Düngemitteln, deren Exportwert etwas niedriger war als in der vorjährigen Vergleichszeit — alle wichtigen Warengruppen teilgenommen. Absolut und relativ am stärksten sind dem Werte nach die Lieferungen von Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie angestiegen (+ 758 Mill. DM oder 91 vH), die damit allein 30 vH der gesamten Wertzunahme der Ausfuhr auf sich vereinigten. Diese Entwicklung durfte allerdings zum Teil durch die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes beeinflusst gewesen sein, weil mehr als die Hälfte der saarländischen Exporte aus Eisen und Stahl besteht und auf das Saarland immerhin rund 17 vH der Eisen- und Stahlausfuhr des Bundesgebietes überhaupt entfallen. Zugleich hat die Ausfuhr von Eisen und Stahl anteilmäßig — gemessen am gesamten Ausfuhrwert — von 9 auf 14 vH zugenommen und damit unter den wichtigen Ausfuhrwaren die zweite Stelle vor der Gruppe der Kraftfahrzeuge (13,5 vH) belegt, obgleich deren Exportwert ebenfalls stark angewachsen ist (+ 387 Mill. DM).

Die Lieferungen von Maschinenbauerzeugnissen, die mit einem Anteil von rund 18 vH nach wie vor die erste Stelle im Export einnehmen, lagen um 339 Mill. DM höher als in den ersten drei Monaten 1959, wobei jedoch die Ausfuhren von maschinellen Ausrüstungen zur Errichtung von Anlagen mit insgesamt 153 Mill. DM wertmäßig etwa unverändert geblieben sind. Außerdem sind (ebenfalls jeweils in Mill. DM) vor allem die Ausfuhren an chemischen Erzeugnissen, ohne Düngemittel, (+ 195) und an Schiffen (+ 167) angewachsen, ferner u. a. die Lieferungen an Textilien und an Kohlen (je + 108) sowie an NE-Metallen (+ 87). Unter den übrigen, in der beigefügten Übersicht nicht einzeln nachgewiesenen Warengruppen haben sich insbesondere die Exporte an Kunststoffen (+ 68), an keramischen Erzeugnissen (+ 28) sowie an Kautschuk und Kautschukwaren (+ 23) vermehrt.

Schl.

<sup>1)</sup> Vgl. „Der Außenhandel des Saarlandes nach der wirtschaftlichen Eingliederung“ auf Seite 235 dieses Heftes.

# Der Außenhandel des Saarlandes nach der wirtschaftlichen Eingliederung

## Gesamtüberblick

Mit der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes am 6. Juli 1959 ist der Warenverkehr des Saarlandes mit der übrigen Welt zu einem Teil des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland geworden<sup>1)</sup>. In der amtlichen Außenhandelsstatistik werden üblicherweise die Ausfuhren der Bundesrepublik nicht nur nach den fremden Verbrauchsländern, sondern auch nach den Bundesländern, in denen die ausgeführten Waren hergestellt wurden, aufgliedert; somit wird vom Zeitpunkt der Eingliederung an auch die Ausfuhr des Saarlandes gesondert nachgewiesen. Eine entsprechende allgemeine Aufgliederung der Ergebnisse über die Einfuhren nach den Verbrauchsländern innerhalb der Bundesrepublik wird dagegen aus methodischen und technischen Gründen nicht vorgenommen. Um jedoch die Auswirkungen des Saarvertrages beobachten zu können, wird die Einfuhr des Saarlandes — auf Grund der Meldungen von Einführern mit Sitz im Saarland bzw. bei Einfuhren aus Lagern auf Grund der Nachweisungen der Abfertigungszollstellen im Saarland — besonders ermittelt. Bei einem Vergleich der Ein- und Ausfuhrergebnisse des Saarlandes muß dieser methodische Unterschied — Herstellungsland der Waren bei der Ausfuhr und Sitz des Einführers bei der Einfuhr — beachtet werden. Einfuhren saarländischer Einführer sind nicht unbedingt für das Saarland selbst bestimmt. Die Waren können auch in das übrige Bundesgebiet verbracht oder wieder ausgeführt werden, sofern es sich nicht um zollbefreite Einfuhren von Kontingentswaren aus dem Währungsgebiet des französischen Franken handelt, die nach dem Saarvertrag zum ausschließlichen Verbleib im Saarland bestimmt sind.

Methodisch vergleichbare Zahlen über den Außenhandel des Saarlandes vor der wirtschaftlichen Eingliederung liegen leider nicht vor. Ebenso kann der Warenaustausch des Saarlandes mit dem übrigen Bundesgebiet, der bis zum 5. Juli 1959 als Außenhandel nachgewiesen wurde, als Binnenhandel statistisch nicht mehr erfaßt werden. Um so wichtiger sind die verfügbaren Ergebnisse<sup>2)</sup>, da sie immerhin

- eine detaillierte waren- und ländermäßige Analyse des Saar-Außenhandels ermöglichen und
- gewisse Auswirkungen der Eingliederung auf den Außenhandel der Bundesrepublik erkennen lassen.

Das Saarland erzielte in der Zeit vom 6. Juli bis 31. Dezember 1959 einen Außenhandelsumsatz von 1,43 Mrd. DM. Davon entfielen 610 Mill. DM auf die Einfuhr und 820 Mill. DM auf die Ausfuhr. Der Anteil des Außenhandels des Saarlandes am gesamten Außenhandelswert der Bundesrepublik betrug somit im 2. Halbjahr 1959 bei der Einfuhr 3,2 vH, bei der Ausfuhr 3,7 vH. Am Ausfuhrüberschuß des Bundesgebietes war das Saarland mit 210 Mill. DM oder 7,3 vH beteiligt.

Tabelle 1: Monatliche Entwicklung im Außenhandel des Saarlandes von Juli bis Dezember 1959  
1 000 DM

1959	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- überschuß
Juli .....	41 166	72 292	+ 31 126
August ..	93 445	130 764	+ 37 319
September .....	109 153	141 044	+ 31 891
Oktober .....	119 776	158 338	+ 38 562
November .....	118 858	151 300	+ 32 442
Dezember .....	127 569	166 649	+ 39 080
2. Halbjahr .....	609 967	820 387	+ 210 420

Die auffallend niedrigen Ein- und Ausfuhrwerte des Monats Juli dürften auf die Anlaufschwierigkeiten zurückzuführen sein, die der saarländischen Wirtschaft aus der Anpassung

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu auch Fürst, G.: „Der Nachweis des Saarlandes in der Wirtschaftsstatistik“ und Gossel, F.: „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes“ in WiSta, Heft 7, Juli 1959, S. 343 ff. — <sup>2)</sup> In der Ergänzungsbeilage zu Teil 1, Dezember 1959, der Reihe „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“ sind jetzt Ergebnisse über den Außenhandel des Saarlandes im 2. Halbjahr 1959 veröffentlicht worden.

an das deutsche Außenhandelsrecht und die besonderen verfahrensrechtlichen Bestimmungen des Saarvertrages erwachsen sind.

Unter den Bundesländern stand das Saarland als „Herstellungsland bei der Ausfuhr“ an achter Stelle vor Berlin (West), Schleswig-Holstein und Bremen. Setzt man die Ausfuhrergebnisse der Bundesländer in Beziehung zur Bevölkerungszahl, so zeigt sich, daß das Saarland mit einem Ausfuhrwert von 774 DM je Einwohner als exportintensivstes Bundesland weit über dem Durchschnitt des Bundesgebietes mit 402 DM je Einwohner im 2. Halbjahr 1959 lag. Mit Abstand folgten die Länder Bremen und Hamburg mit 667 bzw. 560 DM je Einwohner und Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg mit 495 und 455 DM je Einwohner. Hessen kam mit 420 DM je Einwohner dem Bundesdurchschnitt am nächsten.

Tabelle 2: Ausfuhr nach Herstellungsländern  
im 2. Halbjahr 1959

Herstellungsland	Mill. DM	vH	DM je Ein- wohner <sup>1)</sup>
Nordrhein-Westfalen .....	7 750	34,9	495
Baden-Württemberg .....	3 441	15,5	455
Bayern .....	2 242	10,1	239
Niedersachsen .....	2 171	9,8	332
Hessen .....	1 976	8,9	420
Hamburg .....	1 022	4,6	560
Rheinland-Pfalz .....	996	4,5	295
Saarland .....	820	3,7	774
Berlin (West) .....	607	2,7	275
Schleswig-Holstein .....	463	2,1	202
Bremen .....	460	2,1	667
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>2)</sup>	22 215	100	402

<sup>1)</sup> Berechnet auf Grund der Bevölkerungszahlen für Ende 1959. — <sup>2)</sup> Einschl. der ausgeführten Waren, die in anderen als den vorstehend genannten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden (z. B. Rückwaren) oder deren Herstellungsland nicht ermittelt werden konnte; einschl. der Ersatzlieferungen.

Auch in der Einfuhr lag das Saarland mit 576 DM je Einwohner erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 350 DM je Einwohner.

## Warenstruktur

Von der Einfuhr des Saarlandes im 2. Halbjahr 1959 entfielen ein Viertel auf Waren der Ernährungswirtschaft und drei Viertel auf Waren der Gewerblichen Wirtschaft. An diesem hohen Anteil der Gewerblichen Wirtschaft waren

- Rohstoffe mit 21 vH,
- Halbwaren mit 15 vH,
- Vorzeugnisse mit 23 vH und
- Enderzeugnisse mit 16 vH

beteiligt, so daß Fertigwaren (Vor- und Enderzeugnisse) den beachtlichen Anteil von rund 40 vH an der Gesamteinfuhr des Saarlandes erreichten.

Innerhalb der Ernährungseinfuhren überwogen die Nahrungsmittel tierischen Ursprungs mit einem Anteil von 11 vH, darunter Milch- und Milcherzeugnisse mit rund 4 vH und Fleisch und Fleischwaren mit 6 vH. Zu diesen Fleischeinfuhren kamen Einfuhren von lebenden Tieren (vorwiegend Schlachttieren) mit 3 vH. Auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs entfielen 9 vH. Der Anteil der Genußmitteleinfuhren blieb mit 1,5 vH verhältnismäßig unbedeutend.

Die Einfuhren im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft spiegeln den starken Rohstoffbedarf der saarländischen Wirtschaft wider. Eisenerze und ähnliche Rohstoffe für die Eisen- und Stahlindustrie kamen auf rund 15 vH. Bemerkenswert waren auch die Einfuhren an Steinkohlen und Steinkohlenbriketts mit 3 vH. Steine und Erden mit 1,7 vH dienten vor allem der Versorgung der keramischen Industrie mit Rohstoffen. Ferrolegerungen mit 2,0 und Eisenhalbzeug mit 4,4 vH sowie Stahlvorerzeugnisse (vor allem Bleche) mit 15 vH ergänzten die Einfuhr von Fertigungsstoffen für die Eisen- und Stahlindustrie. Die Einfuhren an textilen Vor- und Enderzeugnissen erreichten zusammen mehr als 5 vH, Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge je 3 vH, Kraftstoffe und Schmieröle 2 vH sowie Eisenwaren und elektrotechnische Erzeugnisse je 1,7 vH. Die restlichen fast 20 vH der gewerblichen Einfuhren verteilten sich ohne besondere Schwerpunkte auf eine Vielzahl von Waren.

Die Waren der Gewerblichen Wirtschaft waren mit einem Anteil von 99 vH bestimmend für die Ausfuhr des Saarlandes im 2. Halbjahr 1959. Hiervon entfielen auf

Rohstoffe 16 vH,  
Halbwaren 14 vH,  
Vorerzeugnisse 48 vH und  
Enderzeugnisse 21 vH,

so daß die Ausfuhr von Fertigwaren (Vor- und Enderzeugnisse) mehr als zwei Drittel der Saar-Ausfuhren erreichte.

Allein rund 50 vH der Gesamtausfuhr des Saarlandes wurden von der Eisen- und Stahlindustrie bestritten, die vor allem Stab- und Formeisen (19,3 vH), Bleche (14,2 vH), Eisenhalbzeug (6,1 vH), Eisen- und Stahlrohre (5,4 vH) und Stahldraht (3,3 vH) exportierte. Ihr folgte der Kohlenbergbau mit Ausfuhren von rd. 20 vH des gesamten saarländischen Exports, darunter Steinkohlen und Steinkohlenbriketts mit 16 vH und Koks mit 4 vH. An dritter Stelle lag der Maschinenbau mit einem Ausfuhranteil von über 8 vH. An der Ausfuhr von Eisenwaren mit 6,5 vH war vorwiegend der Stahlbau beteiligt, während auf die Erzeugnisse der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie und der Stahlverformung schätzungsweise höchstens ein Viertel dieses Anteils entfiel. Die Ausfuhr von keramischen Erzeugnissen betrug rund 5 vH. Diese wenigen Warengruppen erreichten damit zusammen fast 90 vH der Ausfuhr des Saarlandes im 2. Halbjahr 1959.

Tabelle 3: Der Außenhandel des Saarlandes im 2. Halbjahr 1959

Warengruppe und ausgewählte -untergruppe	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Ernährungswirtschaft	153,2	25,1	8,5	1,0
Lebende Tiere	19,0	3,1	0,2	0,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	68,7	11,3	2,8	0,3
Milch	8,9	1,5	0,2	0,0
Butter	13,6	2,2	—	—
Fleisch und Fleischwaren	37,9	6,2	2,6	0,3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	56,5	9,3	4,6	0,6
Genußmittel	8,9	1,5	0,9	0,1
Gewerbliche Wirtschaft	456,8	74,9	811,9	99,0
Rohstoffe	128,1	21,0	130,8	15,9
Steinkohlen, einschl. Briketts	18,2	3,0	128,7	15,7
Eisenerze	78,0	12,8	—	—
Eisenhaltige Abbrände u. dgl.	11,3	1,9	0,6	0,1
Sonstige Steine und Erden	10,1	1,7	0,8	0,1
Halbwaren	91,9	15,1	117,0	14,3
Roheisen, Schrott, Ferrolegierungen und Eisenhalbzeug	46,5	7,6	52,6	6,4
Koks	0,4	0,1	31,5	3,8
Kraftstoffe und Schmierole	12,1	2,0	0,0	0,0
Fertigwaren	236,8	38,8	564,1	68,8
Vorerzeugnisse	137,4	22,5	395,0	48,1
Gewebe, Gewirke u. dgl.	16,1	2,6	0,1	0,0
Steinzeug-, Ton- und Porzellan-erzeugnisse	0,6	0,1	32,0	3,9
Stahlerzeugnisse	91,3	15,0	352,2	42,9
Enderzeugnisse	99,3	16,3	169,1	20,6
Spinnstoffwaren	15,3	2,5	1,7	0,2
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	0,1	0,0	9,8	1,2
Sonstige Eisenwaren	10,0	1,6	53,1	6,5
Maschinen	17,7	2,9	68,3	8,3
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	17,6	2,9	6,4	0,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	10,3	1,7	10,6	1,3
Insgesamt	610,0	100	820,4	100

#### Länderstruktur

Die engen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen dem Saarland und dem französischen Wirtschaftsgebiet werden in der Darstellung des Saar-Außenhandels nach Herstellungs- und Verbrauchsländern besonders deutlich. 88 vH der Einfuhren des Saarlandes kamen aus Frankreich und rund 80 vH der Ausfuhren des Saarlandes gingen nach Frankreich. Der Handel mit Frankreich mußte damit weitgehend das Bild des Warensortiments bestimmen.

Neben Frankreich hatte in der Einfuhr nur noch Belgien-Luxemburg mit einem Anteil von 5 vH — und zwar vor allem als Lieferant von Eisenhalbzeug und von Stab- und Formeisen — eine gewisse Bedeutung. Zusammen mit Einfuhren aus den Niederlanden (rd. 2 vH) und Italien (1 vH) erreichten die EWG-Länder einen Anteil von 96 vH.

In der Ausfuhr des Saarlandes folgte in der Reihe der Abnehmerländer auf Frankreich (80 vH) mit großem Abstand

die Schweiz, die mit einem Anteil von 3,5 vH vorwiegend Kohlen, Stahlerzeugnisse und keramische Erzeugnisse bezog. Italien (1,9 vH), die Vereinigten Staaten (1,8 vH), Belgien-Luxemburg (1,1 vH), die Niederlande (1,1 vH), Algerien (1,0 vH) und Schweden (0,9 vH) spielten als Abnehmer noch eine gewisse, wenn auch untergeordnete Rolle. In der Ausfuhr konnten die EWG-Länder einen Anteil von rund 84 vH auf sich vereinigen, während die Länder der Freihandelszone (EFTA) einen Anteil von 6,4 vH erreichten.

Tabelle 4: Der Außenhandel des Saarlandes nach wichtigen Herstellungs- und Verbrauchsländern im 2. Halbjahr 1959

Land bzw. Ländergruppe	Einfuhr		Ausfuhr		Anteil an der Gesamtein- ausfuhr der Bundesrepublik	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH		
Europa	598,8	98,2	756,6	92,2	5,2	5,3
EWG-Länder	585,5	96,0	687,8	83,8	10,1	11,1
Belgien-Luxemburg	31,2	5,1	9,0	1,1	3,1	0,7
Frankreich	538,5	88,3	654,4	79,8	30,3	35,3
Italien	6,1	1,0	15,4	1,9	0,5	1,3
Niederlande	9,9	1,6	8,9	1,1	0,6	0,5
EFTA-Länder	10,7	1,8	52,8	6,4	0,3	0,9
Schweiz	2,3	0,4	28,7	3,5	0,3	2,2
Schweden	2,2	0,4	7,6	0,9	0,3	0,6
Ostblockländer	1,2	0,2	7,4	0,9	0,2	0,9
Afrika	5,5	0,9	14,5	1,8	0,5	1,2
Algerien	2,2	0,4	8,2	1,0	14,9	28,6
Amerika	3,6	0,6	31,1	3,8	0,1	0,8
Vereinigte Staaten	1,5	0,2	14,4	1,8	0,1	0,7
Asien	2,0	0,3	17,5	2,1	0,1	0,8
Australien und Ozeanien	0,1	0,0	0,7	0,1	0,0	0,2
Insgesamt	610,0	100	820,4	100	3,2	3,7

#### Auswirkungen auf den Außenhandel der Bundesrepublik

Während die Ergebnisse des Außenhandels im Jahre 1959 und auch im 2. Halbjahr 1959 durch die Eingliederung des Saarlandes im ganzen nur unwesentlich beeinflußt wurden, sind die Auswirkungen auf die Ein- und Ausfuhren einzelner Waren und auf den Verkehr mit einzelnen Ländern zum Teil recht erheblich<sup>3)</sup>.

Der Anteil des Saarlandes, an der Einfuhr der Bundesrepublik lag bei so bedeutenden Waren wie Steinkohlen, Eisenerzen, Roheisen, Ferrolegierungen, Eisenhalbzeug und Stahlblechen im 2. Halbjahr 1959 jeweils zwischen 10 und 20 vH. Die saarländischen Milch- und Kartoffeleinfuhren machten sogar mehr als ein Fünftel der entsprechenden Einfuhren der Bundesrepublik aus. Die Zuckereinfuhren des Saarlandes betragen 15 vH der gesamten Zuckereinfuhren im 2. Halbjahr 1959, und die Bezüge an Butter, Fleisch und Fleischwaren sowie an Schweinen erreichten immerhin noch 10 vH. Bei einigen unbedeutenderen Einfuhrgütern erreichte der Saaranteil sogar noch höhere Prozentsätze (z. B.: Branntwein 22 vH, Zement 36 vH, eisenhaltige Abbrände und dergleichen 43 vH). Daneben gab es eine ganze Reihe von Waren, die zwar unter 10 vH blieben, aber noch über dem allgemeinen Durchschnitt von 3,2 vH lagen.

Bei der Ausfuhr waren es vor allem Steinkohlen mit 21 vH, Eisenhalbzeug mit 20 vH, Vorerzeugnisse aus Stahl mit rund 20 vH (Stab- und Formeisen sogar mit 27 vH) und Fördermittel mit 7 vH, die die Ausfuhr bestimmter Waren der Bundesrepublik im 2. Halbjahr 1959 stark beeinflußten. Daneben spielten keramische Erzeugnisse mit 24 vH eine besondere Rolle, wobei keramische Vorerzeugnisse mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik an diesen Erzeugnissen ausmachten.

Am Außenhandel der Bundesrepublik mit Frankreich im 2. Halbjahr 1959 war das Saarland mit 30 vH bei der Einfuhr und 35 vH bei der Ausfuhr beteiligt. Der Anteil am Außenhandel mit Algerien war mit 15 vH (Einfuhr) bzw. 28 vH (Ausfuhr) ebenfalls beachtlich. Bei der Einfuhr aus Belgien-Luxemburg bzw. der Ausfuhr nach der Schweiz betrug der Anteil des Saarlandes nur noch 3,1 bzw. 2,2 vH. Der Anteil des Saarlandes am Außenhandel mit den übrigen Ländern der Erde war relativ gering.

<sup>3)</sup> Vgl. „Der Außenhandel im Jahr 1959“ in WiSta, Heft 1, Januar 1960, S. 60 ff.



# Verkehr

## Der Luftverkehr im Jahr 1959

Im Jahre 1959 setzte sich die Aufwärtsentwicklung des Luftverkehrs der letzten Jahre im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) fort. Der gewerbliche Luftverkehr beförderte in 200 186 Flügen mehr als 3,8 Mill. Fluggäste, 62 100 t Fracht und 13 900 t Luftpost. Darüber hinaus wurden rund 360 000 Flüge im nichtgewerblichen Verkehr (Sport-, Schul-, private Reise Flüge, Flüge im Werkverkehr usw.) gezählt. Militärische Flüge und der Segelflugsport sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Gemessen an der Zahl der Flüge hat sich die Flugtätigkeit im gewerblichen Luftverkehr gegenüber 1952 nahezu verdreifacht. Die Zuwachsquote des Linienverkehrs ist in den letzten Jahren geringer geworden; sie betrug im Jahre 1959 gegenüber 1958 immerhin noch 12 vH. Der gewerbliche Gelegenheitsverkehr, der sich in den letzten Jahren unregelmäßig entwickelte, steigerte seine Flugzahlen um 24 vH gegenüber dem Vorjahr; er war mit 21 vH an der gesamten gewerblichen Flugtätigkeit beteiligt.

Die Zahl der beförderten Fluggäste hat im Jahre 1959 rund das 4fache von 1952 erreicht. Diese starke Zunahme gewinnt noch an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß durch die geänderte Erfassungsmethode ab April 1959 die Einsteiger, die auf einem anderen deutschen Flughafen umsteigen und deren Luftreiseziel im Ausland liegt, bei der Feststellung der Beförderungszahlen des Inlandsverkehrs nicht mehr eingerechnet werden; von April bis Dezember 1959 stiegen 80 000 Fluggäste von Zubringerflugzeugen des Inlandsverkehrs in Flugzeuge des Auslandsverkehrs um. Im Verkehr mit dem Ausland entwickelte sich die Personenbeförderung am stärksten. Sie war bei den Auslandsverbindungen des Linienverkehrs nahezu fünfmal und beim gewerblichen Gelegenheitsverkehr fast 30mal größer als 1952. Aber auch die inländische Personenbeförderung hat seit 1952 von Jahr zu Jahr — mit Ausnahme von 1953 — eine Steigerung erfahren. Im Berichtsjahr wurde gegenüber 1952 mehr als die 3fache Anzahl Personen im Inland befördert.

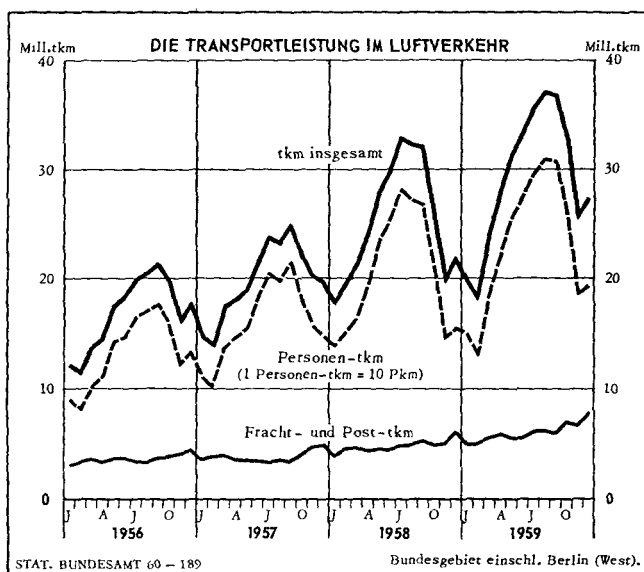
Personenbeförderung im Luftverkehr  
1 000 Personen

	1952	1954	1956	1957	1958	1959
Insgesamt .....	970	1 528	2 574	2 961	3 444	3 837
davon:						
Linienverkehr .....	944	1 473	2 318	2 639	3 031	3 424
Gewerblicher Gelegenheitsverkehr ..	26	55	256	322	413	413

Der Anteil der Personenbeförderung im Verkehr mit Berlin (West) am Inlandsverkehr, der 1953 mit 89 vH am höchsten war, ist zwar in den letzten Jahren stetig zurückgegangen, hatte jedoch mit 70 vH im Jahre 1959 immer noch den überwiegenden Anteil an der Inlandspersonenbeförderung. In dieser Verkehrsbeziehung spielte der Abtransport von Flüchtlingen aus der sowjetischen Besatzungszone, die über Berlin-Tempelhof in das Bundesgebiet abgeflogen wurden, eine besondere Rolle. 1953 wurde mehr als eine Viertelmillion Flüchtlinge abgeflogen; 1955 waren es noch rund 100 000, und 1959 ging die Zahl der auf dem Luftwege aus Berlin (West) abtransportierten Flüchtlinge auf 73 000 zurück.

Die Menge der insgesamt transportierten Luftfrachtgüter erhöhte sich gegenüber 1958 um 32 vH. An dieser starken Zunahme des Frachttransportes waren der In- und Auslandsverkehr zu etwa gleichen Teilen beteiligt. Im Berichtsjahr ist die seit 1954 festzustellende laufende Verminderung der Sonderfrachttransporte aus Berlin (West) nach dem Bundesgebiet zum Stillstand gekommen. Ihr Anteil, der im Jahre 1953 mit 64 vH am größten war, machte im Jahre 1959 nur noch 2 vH vom gesamten Luftfrachttransport aus.

Die Frachtbeförderung im Linienverkehr steigerte sich — mit einer Unterbrechung 1957 — von Jahr zu Jahr und erreichte 1959 den 3fachen Umfang von 1952. Während die Menge der im Linienverkehr transportierten Inlandsfracht von 1952 auf 1959 um zwei Drittel zunahm, erhöhte sich der



Empfang auf den Auslandslinien um mehr als das 3fache und der Versand sogar um das 4fache.

Luftfrachtbeförderung  
1 000 t

	1952	1954	1956	1957	1958	1959
Insgesamt .....	43,3	60,5	58,5	50,3	47,2	62,1
davon:						
Linienverkehr .....	19,1	24,5	35,2	35,9	43,4	56,3
Gewerblicher Gelegenheitsverkehr ...	24,2	36,0	23,3	14,4	3,8	5,8
darunter:						
Sonderfracht aus Berlin	22,2	32,6	19,6	10,8	1,0	1,5

Beim grenzüberschreitenden Güterverkehr hat sich der gewerbliche Gelegenheitsverkehr erheblich vergrößert; 1952 wurden 400 t und 1959 2 700 t Frachtgüter transportiert. Seine Bedeutung am gesamten Luftfrachttransport ist daher von 1 vH im Jahre 1952 auf 4,4 vH im Jahre 1959 angestiegen.

Wie in den vergangenen Jahren ist auch 1959 die Menge der beförderten Luftpost angestiegen, und zwar um 15 vH. Gegenüber 1952 hat sie um das Zweieinhalbfache zugenommen.

Luftpostbeförderung  
t

	1952	1954	1956	1957	1958	1959
Insgesamt .....	5 575	8 280	10 074	10 884	12 123	13 921
davon:						
Inlandsverkehr .....	2 270	2 783	3 276	3 560	3 831	4 651
Auslandsverkehr .....	2 608	4 240	5 553	5 908	6 662	7 690
Durchgang von Ausland zu Ausland .....	697	1 257	1 245	1 416	1 630	1 580

Während im Jahre 1952 der Anteil des Auslandsverkehrs an der insgesamt transportierten Luftpost nur geringfügig höher war als der des Inlandsverkehrs, machte sich in den folgenden Jahren eine starke Erhöhung der Auslandsanteile bemerkbar. Im Berichtsjahr betrug der Anteil an der Luftpostbeförderung beim Inlandsverkehr 33 vH, beim Auslandsverkehr 55 vH und beim Durchgang von Ausland zu Ausland 11 vH.

Die Transportleistung des gewerblichen Luftverkehrs (Fluggäste, Fracht und Post) belief sich im Jahre 1959 auf 350 Mill. tkm; das sind 15 vH mehr als im Vorjahr und fast das Dreifache des Jahres 1954).

An der gesamten Transportleistung des gewerblichen Luftverkehrs waren im Berichtsjahr der Personenverkehr mit 79 vH, der Frachtverkehr mit 17 vH und der Postverkehr mit 4 vH beteiligt. Bei der Berechnung der Tonnenkilometer für die gesamte Transportleistung wurden im Auslandsverkehr die Entfernungen bis zu den nächsten angeflogenen Auslandsflughäfen in Rechnung gestellt.

1) Für die Jahre 1952 und 1953 liegen keine Berechnungen der tkm bis zum nächsten angeflogenen Auslandsflughafen vor.

## Die finanziellen Ergebnisse der 1958 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

### Gesamtüberblick:

#### Weniger Verluste trotz schlechterer Deckungsquoten

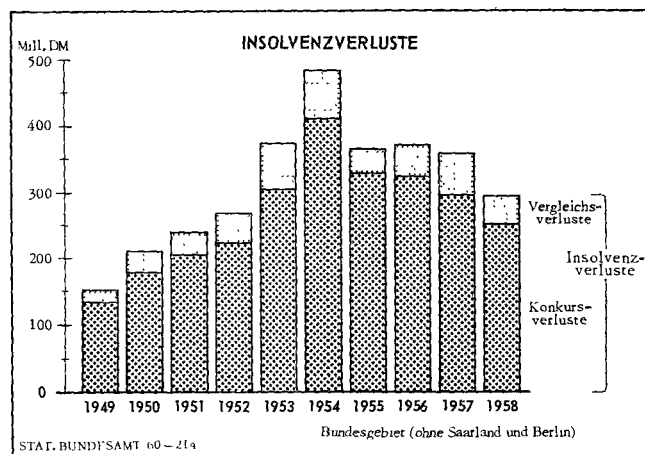
Die Abwicklung der Konkurse und Vergleichsverfahren erstreckt sich meist über einen längeren Zeitraum; doch liegen nunmehr für über drei Viertel der 1958 eröffneten Verfahren die vorläufigen finanziellen Ergebnisse vor. Vergleicht man die Ergebnisse der gerichtlich abgewickelten Zahlungseinstellungen des Jahres 1958 für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) mit denen von 1957, so zeigt sich, daß 1958 sowohl die angemeldeten Forderungen (359 Mill. DM) als auch die gesamten Verluste (294 Mill. DM) der Gläubiger um jeweils etwa ein Fünftel geringer sind als 1957 und damit in einem erheblich stärkeren Ausmaß zurückgegangen sind als die Zahl der Insolvenzen. Dabei haben erstmals seit 1955 auch die Vergleichsverluste abgenommen, und zwar um etwas mehr als ein Drittel. Allerdings stand bei den 1958 eröffneten Konkursen der geringeren Schuldenmasse, relativ gesehen, eine beträchtlich kleinere Teilungsmasse gegenüber als 1957, so daß sich hier das durchschnittliche Deckungsverhältnis für die nichtbevorrechtigten Forderungen etwas verschlechtert hat; es war aber immer noch besser als bei den Konkursen von 1956. Die bevorrechtigten Forderungen konnten im allgemeinen mit einem wesentlich höheren Hundertsatz befriedigt werden als 1957. Bei den Erlaßvergleichen von 1958 mußten die Gläubiger im Durchschnitt auf etwas mehr verzichten als 1957.

Diese Entwicklung — nämlich wesentlich kleinere Schuldenmasse und trotz etwas schlechterer durchschnittlicher Deckungsquoten beträchtlich geringere finanzielle Einbußen — dürfte u. a. folgende Ursachen haben: Auf der einen Seite können anscheinend die Handels- und Handwerksbetriebe durch die günstigere Ertragslage ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen überwiegend besser und schneller nachkommen als in den vorangegangenen Jahren, so daß die Schulden im allgemeinen geringer geworden sind. Auf der anderen Seite dürften die größeren Lieferfirmen ihr Abrechnungswesen und die Kundenbeobachtung so ausgebaut haben, daß durch laufende Kontrolle und vorsorglichen Lieferungsstopp an zahlungsschwächere Kunden die Außenstände niedrig gehalten werden können. Die etwas schlechteren Deckungsquoten sind vermutlich auf mehrere Tatbestände zurückzuführen; neben den üblichen Konkursgründen (mangelnde Kapitalausstattung usw.) können geringere Lagerbestände und verlangerte Eigentumsvorbehalte für Maschinen und andere Investitionsgüter die Konkursmasse geschmälert haben.

Insgesamt sind von 1949 bis 1958 aus Konkursen und Erlaßvergleichen statistisch festgestellte finanzielle Ausfälle in Höhe von etwa 3,1 Mrd. DM entstanden. Die tatsächlichen Insolvenzverluste dürften jedoch wesentlich höher liegen, da die Gläubigereinbußen bei den mangels Masse abgelehnten Konkursverfahren nicht bekannt und bei den außergerichtlichen Vergleichen statistisch nicht zu erfassen sind.

Infolge einer erhebungstechnischen Umstellung kann nicht für alle 1958 eröffneten Verfahren eine Aufgliederung der finanziellen Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen und Rechtsformen vorgenommen werden. Aus den vorliegenden Teilergebnissen geht jedoch hervor, daß sich die Anteile der einzelnen Wirtschaftsbereiche an den Insolvenzverlusten gegenüber dem Vorjahr z. T. beträchtlich verschoben haben. Zugunommen hat 1958 vor allem der Anteil der Industrie. Dagegen war der Einzelhandel erheblich weniger an den finanziellen Einbußen beteiligt als im Vorjahr. Auch bei den „Sonstigen Wirtschaftsgruppen“ ist der Anteil zurückgegangen. Die Quoten des Handwerks und des Großhandels sind etwa gleich geblieben.

In Berlin (West) war bei den erfaßten Zahlungseinstellungen von 1958 die gesamte Schuldenmasse und der gesamte Verlust mit 16,2 bzw. 14,6 Mill. DM ebenfalls wesentlich kleiner als



im Vorjahr. Die Deckungsquoten für die Konkursgläubiger liegen jedoch — trotz einer deutlichen Verbesserung gegenüber 1957 — nach wie vor weit unter den Deckungsquoten des Bundesgebietes. Bei den Erlaßvergleichen wurden die Gläubiger in annähernd gleichem Ausmaß befriedigt wie im Bundesgebiet.

#### Die Konkurse: Weniger totale Zusammenbrüche

Für 1 521 Konkurse, das sind für 80 vH aller 1958 eröffneten Konkursverfahren, wurden von den Amtsgerichten vorläufige finanzielle Ergebnisse gemeldet. Eine Teilungsmasse ergab sich nur für 1 293 der bereits abgewickelten Verfahren. 228 Konkurse mußten nach Eröffnung mangels Masse eingestellt werden; mit 15 vH waren somit 1958 die Verfahren, bei denen die Gläubiger vollkommen leer ausgingen, etwas geringer an den abgewickelten Konkursen beteiligt als im Jahre zuvor (18 vH). Einschließlich der 912 bereits mangels Masse abgelehnten Konkursanträge stand also in 1 140 Fällen den Forderungen der Gläubiger keine Masse gegenüber; die Quote aller masselosen Konkurse hat sich damit von 44 vH im Jahr 1957 auf 40 vH im Jahr 1958 verbessert. Dieser sowohl absolute als auch relative Rückgang der totalen Zusammenbrüche, ebenso die Abnahme der Gesamtschulden und der Gesamtverluste, deuten auf eine Verbesserung der allgemeinen Zahlungssituation hin.

Tabelle 1: Durchschnittliche Konkursverluste Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Schuldenmasse	Konkursverlust	Deckungsquote der	
			bevorrechtigten Forderungen <sup>1)</sup>	nicht bevorrechtigten Forderungen <sup>1)</sup>
		je eröffnetes Verfahren		
		RM/DM	vH	
1932	78 655	70 498	55,9	7,4
1938	46 182	36 665	72,0	15,2
1949 <sup>2)</sup>	72 293	62 821	51,9	6,9
1950	82 882	69 321	48,7	11,6
1951	102 642	87 274	33,6	12,2
1952	119 975	104 912	58,0	8,2
1953	150 068	131 263	49,0	8,9
1954	189 204	165 980	60,8	9,2
1955	180 056	160 995	53,4	7,0
1956	186 508	165 948	62,2	7,2
1957	189 663	166 242	51,6	9,0
1958	186 403	165 727	55,5	7,8

<sup>1)</sup> Bei Konkursen mit Masse. — <sup>2)</sup> Ohne Württemberg-Hohenzollern.

Bei den erfaßten 1 521 Konkursverfahren wurden Forderungen im Gesamtbetrag von 284 Mill. DM angemeldet, das ist um 16 vH weniger als im Vorjahr (336 Mill. DM); davon entfielen 25 Mill. DM oder 11 vH auf bevorrechtigte Ansprüche, mithin sowohl absolut als auch relativ etwas weniger als 1957. Die bevorrechtigten Forderungen haben damit etwas an Bedeutung verloren; dem entspricht auch das merklich geänderte Ver-

hältnis der bevorrechtigten zu den nichtbevorrechtigten Forderungen (1 : 9,0 gegen 1 : 7,6).

Erstmals seit einer Reihe von Jahren ist die Schuldenmasse je Konkurs kleiner geworden; sie betrug 1958 im Gesamtdurchschnitt 186 000 DM gegenüber 190 000 DM in 1957. In Berlin (West) ist die durchschnittliche Höhe der Forderungen verhältnismäßig noch stärker zurückgegangen, und zwar von 144 000 auf 115 000 DM.

Von den gesamten Schulden der 1958 eröffneten und mit finanziellen Ergebnissen erfaßten Konkurse konnten nur 12,6 vH aus der vorhandenen Masse gedeckt werden; das ist zwar etwas weniger als 1957, entspricht aber immer noch dem Deckungsverhältnis von 1956. Rückläufig (von 9,0 auf 7,8 vH) war die Deckungsquote für die nichtbevorrechtigten Forderungen, die mit einem Gesamtbetrag von 225 000 DM festgestellt wurden. Bei den bevorrechtigten Ansprüchen (25 Mill. DM) stieg dagegen das Deckungsverhältnis, z. T. bedingt durch ihr schwächeres Gewicht, von 52 auf fast 56 vH. Nach den gemeldeten finanziellen Ergebnissen haben die Gläubiger der im Bundesgebiet eröffneten Konkurse insgesamt 252 Mill. DM verloren; dies bedeutet einen um 15 vH kleineren Verlust als 1957. Die je Verfahren nachgewiesene Einbuße hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig vermindert; sie betrug im Gesamtdurchschnitt knapp 166 000 DM. In Berlin (West) hat dagegen auch der durchschnittliche Konkursverlust — ebenso wie die gesamten Verluste — stärker abgenommen (von 139 000 auf 109 000 DM).

Aus den nach Wirtschaftsgruppen aufgegliederten Teilergebnissen ist zu schließen, daß die Industriekonkurse und ein Teil der Verfahren in den „Sonstigen Wirtschaftsgruppen“ stärker an den festgestellten Gesamtverlusten beteiligt waren als 1957; die Gläubiger dieser beiden Wirtschaftsbereiche erzielten für ihre Forderungen eine niedrigere Deckungsquote als im Vorjahr. Am besten durften die Konkursgläubiger des Einzelhandels und des Handwerks gefahren sein, auf die ein beträchtlich kleinerer Teil der Gesamtverluste entfiel und die 1958 einen bedeutend größeren Teil ihrer Ansprüche erstattet erhielten als im vorangegangenen Jahr.

### Die Vergleichsverfahren: Starke Abnahme der Schulden aber schlechteres Deckungsverhältnis

Im Bundesgebiet wurden 1958 540 Vergleichsverfahren gerichtlich eröffnet. Für 405 Verfahren, das sind 76 vH, lagen bis Ende 1959 finanzielle Ergebnisse vor; davon wurde in 356 Fällen ein Erlaßvergleich abgeschlossen, während die Gläubiger der restlichen Verfahren einen Zahlungsaufschub vereinbarten. Absolut hat zwar die Zahl der Stundungsvergleiche abgenommen, ihr Anteil an der Gesamtzahl der mit finanziellen Ergebnissen erfaßten Verfahren hat sich aber wieder leicht erhöht (von 13 auf 14 vH). Bei einem erheblichen Teil der übrigen Verfahren wurde nachträglich ein Konkurs eröffnet.

Tabelle 2: Durchschnittliche Verluste bei Erlaßvergleichen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Schulden	Vergleichs- verluste je Erlaßvergleich	Vergleichs- quote
	RM/DM		vH
1932	64 516	39 361	39,0
1938	39 182	20 521	47,6
1949	57 919	31 531	45,6
1950	62 198	31 529	49,3
1951	65 181	34 471	47,1
1952	109 950	60 162	45,3
1953	156 544	83 345	46,8
1954	158 210	86 370	45,4
1955	118 430	62 924	46,9
1956	186 182	103 082	44,3
1957	233 025	125 743	46,0
1958	211 294	118 272	44,0

Insgesamt wurden bei den abgeschlossenen Vergleichsverfahren von 1958 Forderungen in Höhe von 82 Mill. DM (gegenüber 194 Mill. DM im Jahre 1957) angemeldet; von diesen Schulden betreffen etwas über 6 Mill. DM oder 8 vH Vergleiche, die im Wege der Stundung bereinigt wurden, so daß die Gläubiger hier keinerlei Einbuße erlitten (1957: 75 Mill. DM oder 39 vH). Die bei den Erlaßvergleichen geltend gemachten Ansprüche betragen 75 Mill. DM (1957: 119 Mill. DM). Die Schuldenmasse war somit 1958 beträchtlich kleiner als 1957; doch ist dabei zu berücksichtigen, daß 1957 um fast die Hälfte mehr Vergleichsverfahren abgewickelt wurden als 1958. Bei den Erlaßvergleichen mußten die Gläubiger im allgemeinen relativ auf mehr verzichten als 1957; die durchschnittliche Deckungsquote belief sich hier auf 44,0 vH gegenüber 46,0 vH im Jahre 1957. Insgesamt stellten sich die Vergleichsverluste im Jahre 1958 auf 42 Mill. DM, womit sie um ein Drittel geringer waren als 1957. Auch die finanziellen Einbußen je Erlaßvergleich haben abgenommen, und zwar von 126 000 DM auf 118 000 DM.

Von den 20 in Berlin (West) eröffneten Vergleichsverfahren endeten 17 durch Erlaßvergleich. Die durchschnittliche Vergleichsquote lag hier mit 43,4 vH fast gleich hoch wie im übrigen Bundesgebiet. Die Gläubiger verzichteten im Vergleichswege auf 0,9 Mill. DM (1957 auf 2,3 Mill. DM).

### 1959 voraussichtlich erneut geringere Konkursverluste

Für annähernd 40 vH der 1959 eröffneten Konkurse und für rund 55 vH der eröffneten Vergleichsverfahren liegen die finanziellen Ergebnisse bereits vor. Soweit aus diesen Teilergebnissen zu ersehen ist, dürfte sich die 1958 begonnene Entwicklung fortgesetzt haben. So ist anzunehmen, daß vor allem bei den Konkursen sowohl die Schuldenmasse als auch die finanziellen Einbußen der Gläubiger weiter abgenommen und daß sich auch die Deckungsquoten etwas verbessert haben.

RS

Tabelle 3: Die voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse der 1954 bis 1958 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Jahr	Erfaßte Verfahren					Festgestellte Verluste				Deckungsquote		
	insgesamt	Konkurse		Vergleichsverfahren		insgesamt	Konkurse		Erlaßvergleiche	bei Konkursen <sup>1)</sup>		bei Vergleichsverfahren
		mit Masse	ohne Masse <sup>2)</sup>	Stundungsvergleiche	Erlaßvergleiche		bevorrechtigte Forderungen	nicht bevorrechtigte Forderungen				
Anzahl												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954	3 411	2 048	424	80	859	484,5	358,9	51,4	74,2	60,8	9,2	45,4
1955	2 681	1 684	351	69	577	363,9	296,5	31,1	36,3	53,4	7,0	46,9
1956	2 477	1 595	351	65	466	371,0	280,7	42,2	48,0	62,2	7,2	44,3
1957	2 352	1 462	312	67	511	359,2	256,5	38,4	64,3	51,6	9,0	46,0
1958	1 926	1 293	228	49	356	294,2	219,0	33,0	42,1	55,5	7,8	44,0
Berlin (West)												
1954	120	76	14	1	29	9,6	6,7	1,4	1,5	19,7	2,7	45,7
1955	111	83	11	1	16	16,5	14,6	1,1	0,8	33,1	3,8	41,7
1956	156	100	37	1	18	19,1	12,4	3,9	2,8	32,0	12,4	47,8
1957	136	78	33	—	25	17,7	11,8	3,6	2,3	33,6	1,5	49,9
1958	144	88	39	—	17	14,6	10,0	3,8	0,9	39,6	4,2	43,4

<sup>1)</sup> Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. — <sup>2)</sup> Mit Masse.

# Öffentliche Finanzen

## Die Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen

### Ergebnisse der Finanzstatistik

Der Fiskus hat dem Wettgeschäft von jeher seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, sei es, daß er solche Veranstaltungen des zu erwartenden Gewinnes wegen selbst ins Leben gerufen und sich an ihnen beteiligt hat, sei es, daß sie ihm als Besteuerungsobjekte von Bedeutung waren. Die Geschichte der Preußischen Klassenlotterie liefert für dieses Staatsinteresse reiches Anschauungsmaterial<sup>1)</sup>.

Wie berechtigt das staatliche Interesse am Wettspiel ist, zeigt das Finanzergebnis für 1958, beliefen sich doch die Einnahmen der Länder einschl. Stadtstaaten aus Steuern und Ablieferungen der Spiel- und Wettunternehmen in diesem Rechnungsjahr auf über eine halbe Milliarde DM.

### 1. Die einzelnen Einnahmearten

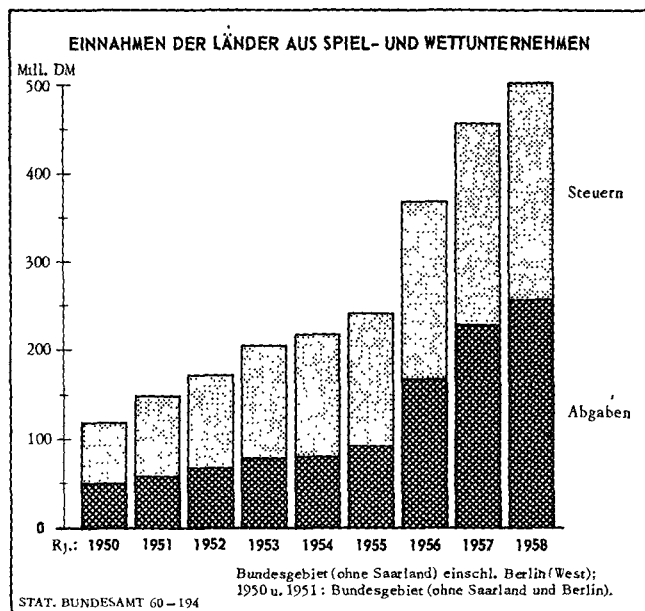
#### a) Steuern

Totalisator- und sonstige Rennwettsteuer, Sportwett- und sonstige Lotteriesteuer haben im Rennwett- und Lotteriesteuergesetz von 1922 i. d. F. vom 10. April 1933<sup>2)</sup>, RGBl. I S. 191, eine grundsätzliche rechtliche Regelung gefunden. Das Gesetz bestimmt, daß der Unternehmer des Totalisators bzw. der Buchmacher von jeder bei ihm abgeschlossenen Wette eine Steuer in Höhe von  $16\frac{2}{3}$  vH des Wetteinsatzes zu entrichten hat, und daß die im Inland veranstalteten Lotterien einer Steuer von 20 vH des Nennwertes — ausschl. Steuer — unterliegen.

In einigen Ländern ist das Reichsgesetz durch besondere Landesgesetze über Sportwetten ergänzt worden; die Höhe der Steuern hat ebenfalls gewisse Modifikationen erfahren (z. B. Erhebung eines Sonderzuschlages bei Überschreitung eines bestimmten Bruttobetragtes der Wetteinsätze oder eines gewissen Jahresgewinns usw.).

Die Trennung der einzelnen Steuerarten ist in der Statistik nicht ganz exakt; so weist z. B. Niedersachsen die Lotteriesteuer und Sportwettsteuern in einer Summe nach. Desgleichen fehlt die Möglichkeit, Steuern aus dem Lottogeschäft und sonstige Lotteriesteuern zu trennen.

1) Heute wird die Klassenlotterie von zwei Anstalten des öffentlichen Rechts betrieben; zwischen den jeweils beteiligten Ländern ist dabei eine Ländervereinbarung (nordwestdeutsche Klassenlotterie) bzw. ein Staatslotterievertrag (südwestdeutsche Klassenlotterie) geschlossen worden. — Die z. Z. bedeutendsten Wettformen, nämlich Zahlenlotto und Fußballlotto, werden in den meisten Ländern durch Gesellschaften privaten Rechts (GmbH) betrieben, von denen die jeweiligen Länder bis zu 100 vH der Anteile besitzen. Mit der Durchführung des Lottogeschäftes in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Hamburg, ist die nordwestdeutsche Klassenlotterie betraut (Nordwest-Lotto), deren Aufgaben in den genannten Ländern von Landesgeschäftsstellen wahrgenommen werden. In Bayern sind Toto und Lotto als „Zweige der bayerischen Staatslotterie“ Unternehmen im Sinne des § 15 RHO. — 2) Mit den Änderungsvorschriften durch die Finanzausgleichsverordnung vom 30. 10. 1944, RGBl. I S. 282.



#### b) Spielbankabgabe

Ihrem Charakter nach steht die Spielbankabgabe zwischen Steuer und Ablieferung, da sie den Unternehmer von der Lotteriesteuer sowie von den Steuern vom Einkommen, vom Vermögen usw. befreit (Reichsgesetz über öffentliche Spielbanken vom 14. Juli 1933 und VO vom 27. Juli 1938, RGBl. I S. 480 bzw. S. 955).

Nach den Angaben der Haushaltspläne beläuft sich die Spielbankabgabe in der Mehrzahl der Länder, in denen sich eine solche Einrichtung befindet, auf 80 vH der Bruttospielerlöse. Der in der Finanzstatistik nachgewiesene Ablieferungsbetrag für das Rechnungsjahr 1958 in Höhe von 30,7 Mill. DM entspricht allerdings nicht völlig dem Gesamtaufkommen, da ein Teil der Einnahmen nicht über den Landeshaushalt abgewickelt, sondern unmittelbar anderen Empfängern (z. B. Bäder- und Kurverwaltungen, Spielbankgemeinden) in Höhe von mindestens 6 Mill. DM zugeleitet worden ist.

#### c) Ablieferungen

Während von den einzelnen Spiel- und Wettsteuern alle in Betracht kommenden Unternehmen mit Ausnahme der Spielbanken betroffen werden, sind nur bestimmte Einrichtungen mit einer Konzessionsabgabe oder Gewinnablieferung belegt.

Die älteste unter ihnen, die Lotterieabgabe, wird fast ausschließlich von der nordwestdeutschen und der süddeutschen

Tabelle 1: Die Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen in den Rechnungsjahren 1950 bis 1958

Mill. DM

Art der Einnahme	Rechnungsjahr									
	1950 <sup>1)</sup>	1951 <sup>1)</sup>	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958 <sup>2)</sup>	
<b>Steuern</b>										
Totalisatorsteuer	9,8	11,1	17,1	21,4	11,2	11,3	12,1	13,1	15,0	
Sonstige Rennwettsteuer	7,1	7,8	7,7	8,0	8,9	9,0	9,7	10,9	10,3	
Sportwettsteuer <sup>3)</sup>	36,4	49,2	48,5	58,3	75,3	77,1	61,1	30,3	21,1	
Lotteriesteuer <sup>3)</sup>	15,7	23,2	30,4	38,3	42,1	50,4	120,0	174,2	200,1	
<b>Zusammen</b>	<b>69,0</b>	<b>91,3<sup>3)</sup></b>	<b>103,7</b>	<b>126,0</b>	<b>137,7</b>	<b>147,7</b>	<b>203,0</b>	<b>228,6</b>	<b>246,6</b>	
<b>Abgaben</b>										
aus dem Fußballot <sup>3)</sup>		41,6 <sup>4)</sup>	49,5	60,9	58,4	66,6	50,0	29,8	222,3	
aus dem Zahlenlot <sup>3)</sup>		5,7 <sup>4)</sup>	6,6	6,2	5,5	4,0	84,3	166,6	4,4	
Sonstige Lotterieabgaben		47,4 <sup>4)</sup>	56,1	67,0	63,9	70,6	5,0	4,2	4,4	
<b>Zusammen</b>	<b>49,8</b>	<b>47,4<sup>4)</sup></b>	<b>56,1</b>	<b>67,0</b>	<b>63,9</b>	<b>70,6</b>	<b>139,3</b>	<b>200,5</b>	<b>226,7</b>	
<b>Spielbankabgaben</b>										
		10,6	12,1	12,1	16,2	22,8	27,5	28,3	30,7	
<b>Insgesamt</b>	<b>118,8</b>	<b>149,3<sup>4)</sup></b>	<b>171,9</b>	<b>205,1</b>	<b>217,8</b>	<b>241,2</b>	<b>369,9</b>	<b>457,4</b>	<b>504,1</b>	

<sup>1)</sup> Ohne Berlin (West). — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Soweit von den einzelnen Ländern getrennt angegeben. — <sup>4)</sup> 1951 Berlin (West): Rennwett- und Lotteriesteuer 6,1 Mill. DM, Ablieferungen aus dem Toto 3,0 Mill. DM, aus sonstigen Lotterien 0,2 Mill. DM.

Klassenlotterie<sup>3)</sup> erhoben. Die Verteilung der Abgaben auf die beteiligten Länder erfolgt nach einem Schlüssel, der sowohl die jeweilige Einwohnerzahl, als auch den Losabsatz berücksichtigt.

Neuer und finanziell wesentlich bedeutsamer sind die Ablieferungen aus Fußballtoto und Zahlenlotto. Obwohl eine bundeseinheitliche Regelung über die Höhe der Ablieferungen nicht existiert und die Ländergesetze unterschiedliche Bestimmungen enthalten, läßt sich als „Faustregel“ die Höhe der Abgabe mit 16 bis 20 vH angeben, die — länderspezifisch — entweder a priori vom Gesetzgeber festgelegt wird oder sich als Reingewinn nach Abzug aller Ausgaben ergibt. Modifikationen, etwa in Form eines Abgabeverlasses für einen bestimmten Zeitraum, sind dabei nicht selten.

Auch hinsichtlich der Ablieferungsbeträge weist das der Finanzstatistik vorliegende Zahlenmaterial einige Lücken auf: So ist z. B. für Bremen eine Aufgliederung der Einnahmen nach Toto und Lotto nicht möglich; in Bayern fehlen die über einen besonderen Wirtschaftsplan abgewickelten Toteinnahmen in der Haushaltsrechnung völlig. In Berlin (West) wiederum treten an die Stelle von Ablieferungen aus dem Lottogeschäft Spenden, die in der Statistik als spezielle Deckungsmittel bei dem jeweiligen Aufgabengebiet, für das sie ausgegeben werden, nachgewiesen sind.

## 2. Gesamtüberblick und Entwicklung der Einnahmen

Die gemeinsame Betrachtung der verschiedenen Einnahmearten, nämlich der Steuern und Ablieferungen (einschl. Spielbankabgabe) erscheint aus zwei Gründen angezeigt: Einmal, weil ihre Trennung im Falle der Spielbanken gar nicht möglich ist, zum anderen, weil dort, wo Steuern und Abgaben erhoben werden, beide gleichen Entwicklungstendenzen unterliegen.

Die eigentlich „klassischen Formen“ der Spiel- und Wettunternehmen, nämlich Rennwettunternehmen (einschl. Totalisator) und Spielbanken bilden für den Staat nur eine Einnahmequelle von untergeordneter Bedeutung. Sie erbringen mit zusammen rund 55 Mill. DM, die sich zu etwa 25 Mill. DM aus Rennwettsteuern und zu 30 Mill. DM aus Spielbankabgaben zusammensetzen, wenig mehr als 11 vH der Gesamteinnahmen aus Wetten und Spielen.

Auch die Lotterien werfen — vom Zahlenlotto abgesehen — verhältnismäßig geringe Steuern und andere (4,2 Mill. DM) Einnahmen ab. Die Steuereinnahmen liegen zwar — wie bereits erwähnt — nicht aufgeteilt nach solchen aus dem Zahlenlotto und aus sonstigen Lotteriesteuern vor, die Abhängigkeit der gesamten Lotteriesteuern vom Lottogeschäft ist aber unverkennbar aus der Entwicklung in den letzten

<sup>3)</sup> Verhältnismäßig geringfügige Einnahmen (273 Tsd. DM) werden in Bayern aus der Staatl. Losbrieflotterie vereinnahmt.

Jahren abzulesen: Die Lotteriesteuern überschritten erstmals im Rechnungsjahr 1955 die 50-Millionen-Grenze und erreichten vier Jahre später, im Rechnungsjahr 1958, fast das Vierfache dieses Betrages bei gleichzeitigem Ansteigen der Gewinnablieferungen aus dem Zahlenlotto von 0 auf fast 180 Mill. DM. In gleicher Weise wird die Interdependenz beider Einnahmearten durch die Verhältnisse in Baden-Württemberg illustriert, das 1957 noch keine Lotteinnahmen zu verzeichnen hatte, und dessen Lotteriesteuern, mit Ausnahme Bremens, die niedrigste im gesamten Bundesgebiet war.

In enger Wechselbeziehung zueinander stehen auch die Sportwettsteuern und die Ablieferungen aus dem Fußballtoto; ihre Parallelentwicklung ist bis zum Rechnungsjahr 1957 aus Tabelle 1 deutlich zu erkennen.

In den Rechnungsjahren 1950 bis 1955 haben sich die Einnahmen aus dem Totogeschäft (Ablieferungen und entsprechende Sportwettsteuern) von schätzungsweise 80 auf über 140 Mill. DM fast verdoppelt. Die Einführung des Zahlenlottos ließ einen großen Teil der bisherigen Totospiele zu der neuen Form des Wettspiels überwechseln: Bereits 1956 wiesen die Haushaltsrechnungen der Länder mit fast 85 Mill. DM höhere Ablieferungen aus dem Zahlenlotto als aus dem Fußballtoto (50,0 Mill. DM) nach; parallel hierzu stiegen die Lotteriesteuern bei gleichzeitigem Rückgang der Sportwettsteuern.

Einschließlich der Steuern erbrachte das Zahlenlotto den Ländern im Rechnungsjahr 1958 einen Einnahmebetrag von etwa 350 Mill. DM. Das Anwachsen der gesamten Einnahmen aus Spiel- und Wettunternehmen in den Jahren 1950 bis 1958 von knapp 120 auf rund 505 Mill. DM ist demnach überwiegend auf die Entwicklung des Zahlenlottos zurückzuführen.

Beachtlich ist auch die Entwicklung des Spielbankbetriebs, dessen Abgaben von reichlich 10 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951 auf das rund Dreifache im Rechnungsjahr 1958 anstiegen. Totalisator- und sonstige Rennwettsteuern blieben demgegenüber mit ihrer Einnahmesteigerung stark zurück.

Den Rennwett- und Lotteriesteuern des Rechnungsjahres 1958 (einschl. ihrer Zweigsteuern) in Höhe von fast 250 Mill. DM standen im Reichsgebiet in den Rechnungsjahren 1913 und 1938 vergleichsweise 52 und 75 Mill. Mark gegenüber, von denen 11 bzw. 36 Mill. Mark auf Rennwettsteuern entfielen.

## 3. Verwendung der Einnahmen

Der Wunsch, das dem Spiel- und Wettbetrieb anhaftende Odium zu mildern, ist unbestreitbar mit ein entscheidender Grund dafür gewesen, daß man einen Teil der aufkommenden Einnahmen aus Spiel- und Wettunternehmen solchen Aufgaben zuführte, die mehr oder weniger dem Allgemeinwohl dienen, d. h. sie einer gewissen Zweckbindung unterwarf.

Relativ schwach ist diese Tendenz bei der Spielbankabgabe, die nach dem Wortlaut des oben zitierten Reichsgesetzes ge-

Tabelle 2: Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen im Rechnungsjahr 1957

1 000 DM

Land	Rennwett- und Lotteriesteuern					Spielbankabgabe <sup>1)</sup>	Konzessions- und andere Abgaben aus				Steuern und Abgaben insgesamt
	Totalisatorsteuer	Andre Rennwettsteuern	Lotteriesteuer	Sportwettsteuer	zusammen		Lotterie	Fußballtoto	Zahlenlotto	zusammen	
Schleswig-Holstein	1	87	8 310	819	9 217	3 861	117	918	9 719	10 754	23 832
Niedersachsen	245	983	29 346	— <sup>2)</sup>	30 574	—	317	3 450	20 613	24 380	54 954
Nordrhein-Westfalen	7 350	4 838	61 698	6 251	80 137	—	665	4 255	71 288	76 208	156 345
Hessen	357	1 078	15 326	2 422	19 183	6 981	477	2 885	16 295	19 657	45 821
Rheinland-Pfalz	—	61	10 405	2 516	12 982	8 099	59	1 021	11 175	12 255	33 336
Baden-Württemberg	287	383	2 947	7 582	11 199	2 087 <sup>3)</sup>	514	7 845	—	8 359	21 645
Bayern	2 502	648	25 172	3 521	31 843	7 285	1 483	6 <sup>4)</sup>	29 074	30 563	69 691
Länder zusammen	10 742	8 078	153 204	23 111	195 135	28 313	3 632	20 380	158 164	182 176	405 623
Hamburg	2 236	1 586	11 033	1 162	16 017	—	511	3 223	8 397	12 131	28 148
Bremen	21	132	387	3 281	3 821	—	34	3 745	— <sup>5)</sup>	3 779	7 600
Berlin (West)	69	1 151	9 616	2 765	13 601	—	—	2 442	— <sup>6)</sup>	2 442	16 043
Stadtstaaten zusammen	2 326	2 869	21 036	7 208	33 439	—	545	9 410	8 397	18 352	51 791
Insgesamt	13 068	10 947	174 240	30 319	228 574	28 313	4 177	29 790	166 561	200 528	457 415

<sup>1)</sup> Aufkommen vor dem Finanzausgleich. — <sup>2)</sup> In der Lotteriesteuer mitenthalten. — <sup>3)</sup> Nur Spielbankfiliale Konstanz, ohne die unmittelbar an die Bader- und Kurverwaltung Baden-Baden abgeführten Beträge der Spielbank Baden-Baden in Höhe von etwa 4,5 Mill. DM. — <sup>4)</sup> Ohne die außerhalb der Haushaltsrechnung vereinnahmten Beträge in Höhe von rd. 4,2 Mill. DM, die lt. Haushaltsplan als Zuwendungen an Sportorganisationen verausgabt worden sind. — <sup>5)</sup> In den Abgaben des Fußballtotos mitenthalten. — <sup>6)</sup> 1,9 Mill. DM als Spenden bei den Verwaltungszweigen vereinnahmt.

meinnützigen Zwecken dienen soll<sup>4)</sup>. Bei der Totalisatorsteuer steht nach den Bestimmungen des Rennwett- und Lotteriesteuergesetzes sowohl die maximale Höhe des zweckgebundenen Zuschusses (bis zu 96 vH des Steueraufkommens), als auch Empfänger und Verwendungszweck (Rennvereine, die einen Totalisator betreiben mit dem Zweck der öffentlichen Leistungsprüfung für Pferde) fest; tatsächlich haben im Rechnungsjahr 1957 alle Länder 96 vH des Aufkommens an Totalisatorsteuer an Rennvereine überwiesen. Auch die Einnahmen aus Toto- und Lottounternehmen (ohne Steuern) sind bei der Mehrzahl der Länder für Vorhaben auf kulturellem, sozialem, jugendpflegerischem und sportlichem Gebiet reserviert. Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß die im Rechnungsjahr 1957 verwendeten Toto- und Lottomittel häufig aus Vorjahren stammen, während umgekehrt die 1957 eingegangenen Einnahmen vielfach in diesem Rechnungsjahr gar nicht mehr ausgegeben worden sind.

Als besondere Schwerpunkte innerhalb der einzelnen in Tabelle 3 aufgeführten Verwendungszwecke sind außer den Zuweisungen an Sportverbände zu nennen: In der Spalte „Jugendpflege“ die Zuweisungen an Gemeinden und Verbände, in der Spalte „Sonstiges Sozialwesen“ die Bezuschussung der Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen und der Bau von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitsdienstes in Schleswig-Holstein und Hamburg, in der Spalte „Schulen und Hochschulen“ die Einrichtung von Schulturnhallen in Schleswig-Holstein sowie die Förderung des Schulsports und die Errichtung von Schulneubauten in Rheinland-Pfalz, in der Spalte „Sonstige Wissenschaft und Kultur“ die Förderung der Forschung in Niedersachsen sowie Ausgaben für Theater und Konzert in Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Hamburg, in der Spalte „Sonstiges“ Maßnahmen der Wirtschaftsförderung in Hessen. In den Aufwendungen Nordrhein-Westfalens für sportliche Zwecke sind auch die Leistungen für die Sporthochschule Köln mitenthalten, die aus dem Ausgabenkomplex nicht auszugliedern waren.

Keine Angaben über die Verwendung von Toto- und Lottomitteln liegen für Bayern vor, das am Charakter dieser Mittel als Allgemeine Deckungsmittel festhält; für solche kulturelle, soziale usw. Aufgaben, die in den anderen Ländern aus Toto- und Lottomitteln finanziert werden, hat Bayern jedoch

<sup>4)</sup> Eine ausdrückliche Zweckbindung der eingenommenen Beträge sahen für 1957 nur die Haushaltspläne von Schleswig-Holstein und Bayern, und zwar für den Wohnungsbau, vor.

ebenfalls Ausgaben gemacht, die im Rechnungsjahr 1957 sogar wesentlich über seinen entsprechenden Einnahmen lagen.

Die Problematik der Zweckbindung wird insbesondere in denjenigen Fällen deutlich, in denen das tatsächliche Aufkommen an Ablieferungen die geplanten Ausgaben unterschreitet. Dies war 1957 in verschiedenen Ländern der Fall, die den Sportverbänden Zuschüsse in fester Höhe garantiert hatten, hinter denen die Gewinnablieferungen des Toto dann aber zurückblieben. Die Lücke wurde im allgemeinen durch „überschüssige“ Lottoeinnahmen oder durch noch nicht verwendete Toto- und Lottoabgaben aus Vorjahren geschlossen.

#### 4. Die Einnahmen in den Ländern

Im Rechnungsjahr 1957 sind durch die Teilnahme an Spiel- und Wettunternehmen (ohne Spielbanken) durchschnittlich 8,15 DM je Einwohner in die Staatskassen geflossen. Wie hoch der entsprechende Betrag für den jeweiligen „Landeseinwohner“ war, läßt sich nicht angeben, da nicht feststellbar ist, welcher Einnahmeanteil über die Ländergrenzen geflossen ist.

Die Höhe der Einnahmen aus dem Spielbankbetrieb ist insbesondere wegen der ungleichmäßigen Verteilung dieser Einrichtungen auf das Bundesgebiet — in Schleswig-Holstein, Hessen und Rheinland-Pfalz gibt es deren je zwei, in Baden-Württemberg eine und in Bayern vier — in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Für die unterschiedliche Höhe des Aufkommens sind daneben weitere Faktoren, wie die Dauer der Spielsaison u. a., von Bedeutung.

Auf Grund des am 30. November 1954 zwischen den Finanzministerien des Bundes und der Länder abgeschlossenen Verwaltungsabkommens werden an der Spielbankabgabe Bund, andere Länder<sup>5)</sup> und Spielbankgemeinden beteiligt. Per saldo erhielten im Rechnungsjahr 1957 aus diesem Finanzausgleich der Bund (1 909 000 DM), Nordrhein-Westfalen (83 000 DM) und Hessen (7 000 DM) zusätzliche Einnahmen — sogenannte Zerlegungsanteile. Ausgleichsausgaben wiesen Rheinland-Pfalz und Bayern nach. Die an Spielbankgemeinden weiterzuleitenden Beträge sind in den genannten Ausgleichszahlungen nicht enthalten. Sie lagen im gleichen Rechnungsjahr in der Größenordnung von sieben Millionen DM. Eine Sonderstellung nimmt Baden-Württemberg ein, das außer der Nettostellung der Einnahmen aus der Spielbank Baden-Baden auch den Gemeindeanteil der Spielbankfiliale Konstanz nicht in die Landesrechnung übernommen hat. We.

<sup>5)</sup> In denen der Unternehmer einer Spielbank, die sich nicht in dem betr. Lande befindet, seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Tabelle 3: Verwendung der Konzessions- (Gewinn-) Abgaben aus dem Fußballtoto und Zahlenlotto im Rechnungsjahr 1957<sup>1)</sup>

1 000 DM

Land	Einnahmen zusammen	davon verwendet für:								
		Leibesübungen		Jugendpflege	Jugendhilfe	Sonstiges Sozialwesen, Gesundheit	Schulen und Hochschulen	Sonst. Wissenschaft und Kultur	Sonstige Förderungsmaßnahmen	Ohne bestimmte <sup>2)</sup> Zuordnung
		insgesamt	darunter an Organisationen							
Schleswig-Holstein <sup>3)</sup>	10 637	1 900	1 900	358	267	2 900	3 392	1 820	—	—
Niedersachsen	24 063 <sup>4)</sup>	10 272	8 217	2 292	202	9 256	—	1 429	—	612
Nordrhein-Westfalen <sup>5)</sup>	75 543	50 543	—	—	25 000	—	—	—	—	—
Hessen	19 180 <sup>6)</sup>	3 600	3 600	1 976	—	6 136 <sup>7)</sup>	—	8 750 <sup>8)</sup>	849	—
Rheinland-Pfalz	12 196 <sup>9)</sup>	3 337 <sup>9)</sup>	3 331	793	619	379	3 878	800	219	2 170
Baden-Württemberg	7 845 <sup>9)</sup>	9 071	6 168	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	11 620	1 962	1 951	182	669	1 525	287	479	74	6 442
Berlin (West)	2 442 <sup>10)</sup>	—	1 774	—	—	—	—	—	—	668
Nachrichtlich <sup>11)</sup>	(1 883)	—	—	(23)	(702)	(204)	(684)	(190)	(80)	—

<sup>1)</sup> Soweit Angaben der einzelnen Länder vorhanden. — <sup>2)</sup> Einschl. Übertragungen auf das Rechnungsjahr 1958. — <sup>3)</sup> Ausgaben berechnet nach dem Haushaltsoll. — <sup>4)</sup> Ohne 3 194 000 DM vorweg an Gemeinden weitergeleitete Beträge. — <sup>5)</sup> Ausgaben geschätzt nach dem Haushaltsoll. — <sup>6)</sup> Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen des laufenden Rechnungsjahrs. — <sup>7)</sup> „Sozial bedeutsame Maßnahmen“. — <sup>8)</sup> „Kulturell bedeutsame Maßnahmen“. — <sup>9)</sup> Ohne 1 392 000 DM vorweg an Sportverbände weitergeleitete Beträge. — <sup>10)</sup> Nur Fußballtoto. — <sup>11)</sup> Lottospenden in Berlin (West).

### Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden im Rechnungsjahr 1958 und Kalenderjahr 1959

Unter dem Begriff „Investitionsausgaben“ (abgekürzt „Investitionen“) sind im folgenden alle Ausgaben der Vermögensbewegung der kommunalen Haushalte mit Ausnahme der Tilgungen und der Zuführungen an Rücklagen zusammengefaßt.

Neben den zu den volkswirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen zählenden Bauinvestitionen und den Ausgaben für Neanschaffung beweglichen Vermögens rechnen in der kommunalen Haushaltswirtschaft auch die Grundstückskaufe, Darlehensgewährungen und Beteiligungen zu den „Investitionen“<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> In der Vierteljahresstatistik umfassen die Bauinvestitionen auch die gemeindlicherseits an Dritte gewährten Zuschüsse für Wohnungsbau (vgl. Tabelle 3).

Schon seit Jahren entfällt ungefähr ein Drittel der gemeindlichen Gesamtausgaben auf Investitionen im vorerwähnten Sinne. Die Mittel zu ihrer Finanzierung stammen vor allem aus drei Quellen: aus eigenem Steueraufkommen der Gemeinden, staatlichen Zuweisungen und Darlehen sowie aus Schuld- aufnahmen am Kapitalmarkt.

Angesichts des anhaltend großen Kapitalbedarfes z. B. auf den Gebieten des Straßenbaues, des Schulwesens und der Öffentlichen Einrichtungen (u. a. der Stadtentwässerung) war zu erwarten, daß sich der kommunale Investitionsaufwand weiterhin kräftig ausdehnen würde. In der Tat wachsen diese Ausgaben seit 1958 wieder in verstärktem Maße<sup>2)</sup>. Gleichzeitig aber ist die jüngste Entwicklung dadurch gekennzeichnet, daß sich der kommunale Schuldenanstieg merklich abgeflacht hat. Infolgedessen ist der Anteil, den die Schuldenaufnahmen an der Finanzierung der Investitionen haben, (nach Zunahme im Vorjahr) wieder gesunken.

### Ergebnisse der Haushaltsrechnungsstatistik für 1958

Ein vollständiges Bild der Zusammensetzung und Entwicklung des gemeindlichen Investitionsaufwandes vermitteln die Zahlen der jährlichen Haushaltsrechnungsstatistik. Sie umfassen sämtliche Investitionen aller kommunalen Körperschaften.

Nach vorläufigen Ergebnissen der Haushaltsrechnungsstatistik haben die Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebietes (ohne Saarland, Hansestädte und Berlin) im Rechnungsjahr 1958 insgesamt 5,9 Mrd. DM für Investitionen ausgegeben, das sind 484 Mill. DM (8,9 vH) mehr als 1957. In diesen Zahlen sind — abweichend von der bisherigen Darstellungsweise — auch die in der ordentlichen Gemeinderrechnung (für 1957 mit 162 Mill. DM, für 1958 mit 154 Mill. DM) nachgewiesenen Investitionsausgaben für Wirtschaftsunternehmen berücksichtigt.

Mit der genannten Zuwachsrate ist der Investitionsaufwand in ungefähr gleichem Maße gestiegen wie die kommunalen Ausgaben überhaupt (Gesamtausgaben der Kammereiverwaltungen ohne Zuweisungen an Gebietskörperschaften), die sich im Rechnungsjahr 1958 um 8,5 vH erhöht haben. Innerhalb des Investitionsaufwandes sind die Sachinvestitionen kräftig gewachsen. Der Anteil der Bauausgaben an den gemeindlichen Gesamtausgaben für Investitionen liegt nunmehr bei 72 vH.

<sup>2)</sup> Für die Vorjahre vgl. Wista, Heft 7, Juli 1959, S. 386.

Tabelle 1: Die kommunalen Investitionen in den Rechnungsjahren 1956 bis 1958

Gliederung	1956		1957 <sup>1)</sup>		1958 <sup>2)</sup>	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
nach Formen						
Bauinvestitionen .....	3 610,0	72,6	3 614,6	66,2	4 252,1	71,6
Neuanschaffung beweglichen Vermögens .....	330,8	6,6	359,2	6,6	390,5	6,6
Erwerb von Grundvermögen .....	322,4	6,5	341,8	6,3	464,2	7,8
Gewährung von Darlehen .....	613,2	12,3	996,4	18,3	733,4	12,3
Beteiligungen .....	99,3	2,0	147,1	2,7	102,6	1,7
nach Aufgabengebieten						
Schulen .....	907,6	18,2	912,9	16,7	985,0	16,6
Gesundheits- und Jugendpflege .....	335,6	6,7	346,2	6,3	385,8	6,5
Wohnungsbau .....	421,0	8,5	372,9	6,8	423,6	7,1
Straßen .....	1 133,7	22,8	1 142,8	20,9	1 428,6	24,0
Öffentliche Einrichtungen .....	833,7	16,8	794,7	14,6	990,7	16,7
Wirtschaftliche Unternehmen .....	597,8	12,0	1 114,7 <sup>1)</sup>	20,4	819,1 <sup>1)</sup>	13,8
Allgemeines Grundvermögen .....	207,4	4,2	226,7	4,2	310,9	5,2
Übrige Verwaltungszweige .....	769,6	15,5	548,2	10,0	599,2	10,1
nach Ländern						
Schleswig-Holstein .....	186,8	3,8	208,7	3,8	237,9	4,0
Niedersachsen .....	572,4	11,5	572,9	10,5	693,4	11,7
Nordrhein-Westfalen .....	1 781,4	35,8	1 982,4	36,3	2 157,8	36,3
Hessen .....	429,4	8,6	528,4	9,7	554,5	9,3
Rheinland-Pfalz .....	320,7	6,4	337,5	6,2	349,0	5,9
Baden-Württemberg .....	915,5	18,4	1 012,3	18,5	1 042,1	17,5
Bayern .....	769,6	15,5	816,8	15,0	908,1	15,3
Gesamtbetrag .....	4 975,8	100	5 459,1	100	5 942,8	100

<sup>1)</sup> Einschl. der in der ordentlichen Gemeinderrechnung (1957 mit 161,7 Mill. DM, 1958 mit 153,6 Mill. DM) nachgewiesenen Investitionsausgaben für wirtschaftliche Unternehmen, daher mit 1956 und früher nicht ohne weiteres vergleichbar. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Im Zusammenhang mit der erweiterten Bautätigkeit haben die Gemeinden erhebliche Mehrausgaben für Grundstücksankäufe geleistet. Hinter ihrem Vorjahresumfang zurück bleiben dagegen die für den Erwerb von Beteiligungen eingesetzten Beträge und vor allem die gewährten Darlehen.

Nach Aufgabengebieten betrachtet äußert sich der bei den Formen der Investitionen eingetretene Wandel einerseits in einem besonders starken Anstieg der Aufwendungen für Straßen (+ 25 vH) und Öffentliche Einrichtungen (+ 25 vH); auch haben die ausgedehnten Grundstücksankäufe die beim allgemeinen Grundvermögen nachgewiesenen Investitionsausgaben bedeutend erhöht (+ 37 vH). Zum anderen aber sind die für Wirtschaftsunternehmen investierten Beträge stark — um 296 Mill. DM (27 vH) — zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür ist, daß die Gemeinden ihre Darlehensgewährungen, die zum guten Teil aus aufgenommenen Krediten stammen und hauptsächlich den Wirtschaftsunternehmen zugute kommen, beträchtlich (um 263 Mill. DM) eingeschränkt haben.

Im Rechnungsjahr 1957 erreichten die Schuldenaufnahmen der kommunalen Körperschaften ihren bisher größten Umfang von insgesamt 2,4 Mrd. DM. Hinter diesem Betrag bleiben die im Rechnungsjahr 1958 aufgenommenen Schulden im ganzen um 77 Mill. DM (3,3 vH) zurück. Der Rückgang beschränkt sich ausschließlich auf die am Kreditmarkt beschafften Darlehen, die in der Gesamtsumme (einschließlich der öffentlichen Sondermittel, d. h. der von Sozialversicherungen und aus dem ERP-Sondervermögen stammenden Darlehen) um 5,8 vH, nämlich von 1 987 Mill. DM im Rechnungsjahr 1957 auf nunmehr 1 871 Mill. DM abgenommen haben.

Tabelle 2: Die kommunalen Schuldenaufnahmen in den Rechnungsjahren 1956 bis 1958

Land	1956	1957	1958 <sup>1)</sup>	1956	1957	1958 <sup>2)</sup>
	Mill. DM			vH der Investitionen <sup>2)</sup>		
Schleswig-Holstein .....	77,2	101,2	102,6	41,3	48,5	43,1
Niedersachsen .....	209,3	275,7	277,9	36,6	48,1	40,1
Nordrhein-Westfalen .....	583,8	774,9	709,1	32,8	39,1	32,9
Hessen .....	149,4	306,7	289,7	34,8	58,0	52,2
Rheinland-Pfalz .....	100,9	156,2	161,2	31,5	46,3	46,2
Baden-Württemberg .....	318,8	416,3	331,6	34,8	41,1	31,8
Bayern .....	326,3	321,4	403,8	42,4	39,4	44,5
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	1 765,7	2 352,4	2 275,9	35,5	43,1	38,3

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Schuldenaufnahmen in vH der in Tabelle 1 dargestellten Beträge. — <sup>3)</sup> Einschl. Darlehen von Gemeinden und Gemeindeverbänden (1956=24,3 Mill. DM, 1957=21,3 Mill. DM, 1958=23,6 Mill. DM).

Diese Abschwächung der Schuldenaufnahme fällt in eine Zeit günstiger Kapitalmarktverhältnisse. Sie hat also ihren Grund nicht etwa in einer erschwerten Kreditversorgung. Zum Teil erklärt sie sich daraus, daß eine Reihe von Gemeinden für die Finanzierung ihrer Investitionen in höherem Maße auf andere Mittel — neben der Inanspruchnahme von Reserven des ordentlichen Haushaltes auch auf bedeutende Anleihereste des Vorjahres (Mehreinnahmen des außerordentlichen Haushaltes) — zurückgegriffen hat<sup>3)</sup>. Mitgespielt hat außerdem wohl, daß manche Gemeinden wegen hoher Verschuldung mit der Aufnahme neuer Kredite gezögert haben.

Als Folge der beschriebenen Entwicklung ist der Anteil der Schuldenaufnahmen an der Finanzierung der Investitionen im Bundesdurchschnitt von 43 vH im Rechnungsjahr 1957 auf 38 vH im Berichtsjahr gesunken. In den verschiedenen Ländern weicht diese Quote teilweise erheblich vom Bundesdurchschnitt ab. Zurückgegangen ist sie jedoch überall, wenn man von der besonderen Entwicklung in Bayern absieht.

### Weiterentwicklung im Kalenderjahr 1959 nach der Vierteljahresstatistik

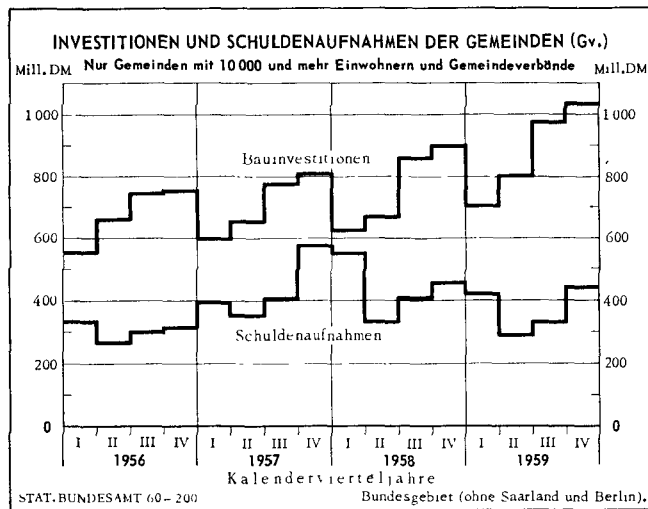
Im Laufe des Kalenderjahres 1959 sind die gemeindlichen Investitionsausgaben weiterhin kräftig gestiegen. Die entgegengesetzte Bewegung bei den Schuldenaufnahmen hat sich gleichfalls fortgesetzt.

<sup>3)</sup> Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 236 (Die kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1957), z. B. S. 136 f.

Diese Aufschlüsse lassen sich aus der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen gewinnen. Sie erfaßt zwar nicht sämtliche kommunalen Investitionen, aber doch ihren Hauptteil, nämlich die Bauausgaben einschließlich der entsprechenden Darlehen an Eigenbetriebe und der Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau. Von den Körperschaften sind alle Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und die Gemeindeverbände in die Statistik einbezogen.

In der vorerwähnten Abgrenzung zeigen die Ergebnisse der Vierteljahresstatistik, daß die Bauinvestitionen der erfaßten kommunalen Körperschaften im Kalenderjahr 1959 gegenüber dem Vorjahr um 470 Mill. DM (15 vH) zugenommen haben. Damit wird der Zuwachs des Kalenderjahres 1958 — die Bauinvestitionen erhöhten sich in diesem Zeitabschnitt gegenüber 1957<sup>4)</sup> um rund 212 Mill. DM (7,5 vH) — erheblich überschritten.

Im Laufe des Kalenderjahres 1959 hat sich das Schwergewicht der kommunalen Bauinvestitionen in noch gesteigertem Maße auf die Aufgabengebiete Straßen, Schulen und Öffentliche Einrichtungen verlagert. Hinter dem Niveau des Vorjahres stark zurück geblieben hingegen — in engem Zusammenhang mit den sinkenden Schuldenaufnahmen — die gemeindlichen Darlehensgewährungen an Eigenbetriebe.



In erhöhtem Umfange haben die Länder ihren Gemeinden abermals zweckgebundene Investitionszuschüsse, daneben auch Darlehen, zur Verfügung gestellt. Im ganzen ist diese staatliche Investitionshilfe mit einer Zunahme um 20 vH auf 771 Mill. DM bei den erfaßten kommunalen Haushalten relativ stärker gewachsen als die Bauinvestitionen.

Wie schon seither sind die zweckgebundenen Länderzuschüsse überwiegend für den Bau von Straßen und Schulen bestimmt. Die Mehreinnahmen entfallen ebenfalls vor allem auf diese Aufgabengebiete.

Der Anteil der Ländermittel an der Finanzierung der Bauinvestitionen hat sich auf 22 vH erhöht. Für die überdurchschnittlich hohe Beteiligung der Ländermittel an den Bauinvestitionen der Bezirksverbände ist ausschlaggebend, daß hier insbesondere die Beträge enthalten sind, die das Land Nordrhein-Westfalen seinen Landschaftsverbänden für den Bau von Landstraßen I. Ordnung zuweist.

Die Mehreinnahmen aus Länderschüssen sind zwar bedeutend, doch erreichen sie nicht den Ausfall an Anleihemitteln. In der Gesamtsumme (einschließlich der Landesdarlehen) liegen die Schuldenaufnahmen der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände im Jahr 1959 um 264 Mill. DM (15vH) unter ihrem vorjährigen Umfang. Dieser Rückgang äußert sich, mitbedingt durch die neuerliche Versteifung des Kapitalmarktes, im wesentlichen bei den Kreditmarktmitteln. Er trifft in der Hauptsache die kreisfreien Städte.

<sup>4)</sup> Vgl. Wista, Heft 4, April 1958, S. 243 ff.

Tabelle 3: Kommunale Bauinvestitionen<sup>1)</sup> und ihre Finanzierung durch Ländermittel (Zuschüsse und Darlehen) in den Kalenderjahren 1958 und 1959 nach der Vierteljahresstatistik

Gliederung	1958	1959	1958	1959	1958	1959
	Investitionen		Ländermittel		Ländermittel in vH der Investitionen	
	Mill. DM					
nach Art der Investitionen						
Schulbau .....	546,8	659,7	194,7	246,3	35,6	37,3
Krankenhäuser usw. ....	192,9	214,4	30,0	34,5	15,6	16,1
Wohnungsbau .....	120,5	122,1	31,4	31,4	26,1	25,7
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau <sup>2)</sup> .....	191,3	219,0	13,4	12,7	7,0	5,8
Straßenbau .....	793,0	1 056,4	237,8	301,1	30,0	28,5
Stadtverwasserung .....	288,2	387,4	43,8	47,6	15,2	12,3
Sonstige öffentliche Einrichtungen						
Einrichtungen .....	189,6	227,2	14,0	15,9	7,4	7,0
Wirtschaftliche Unternehmen darunter:	405,7	267,9	18,9	15,1	4,7	5,6
Darlehen an Eigenbetriebe .....	304,9	189,0	10,3	5,0	3,4	2,6
Sonstige Verwaltungszweige .....	290,7	335,9	42,0	50,7	14,4	15,1
Trummerbeseitigung .....	28,0	27,1	17,8	15,3	63,6	56,5
nach Ländern						
Schleswig-Holstein .....	98,0	130,1	30,7	48,0	31,3	36,9
Niedersachsen .....	290,8	368,1	40,8	44,3	14,0	12,0
Nordrhein-Westfalen .....	1 276,6	1 519,5	383,3	452,5	30,0	29,8
Hessen .....	256,7	324,3	50,7	65,7	19,8	20,3
Rheinland-Pfalz .....	165,2	182,7	38,9	40,6	23,5	22,2
Baden-Württemberg .....	500,4	526,2	45,3	60,1	9,1	11,4
Bayern .....	459,2	466,3	54,0	59,5	11,8	12,8
nach Art der Körperschaften						
Kreisfreie Städte .....	1 860,5	2 069,6	312,2	350,0	16,8	16,9
Kreisangehörige Gemeinden <sup>3)</sup> .....	624,8	754,8	126,3	144,9	20,2	19,2
Landkreise .....	408,1	469,2	111,4	140,0	27,3	29,8
Bezirksverbände .....	153,4	223,6	93,8	135,7	61,1	60,7
Gesamtbetrag .....	3 046,8	3 517,2	643,7	770,7	21,1	21,9

<sup>1)</sup> Einschl. der entsprechenden Darlehen an Eigenbetriebe sowie der Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau. — <sup>2)</sup> Nicht an Gebietskörperschaften. — <sup>3)</sup> Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohnern, aber einschl. Ämter in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Gleichzeitig ist der Anteil der Schuldenaufnahmen an der Finanzierung der Bauinvestitionen weiter gesunken. Allerdings kann aus der Vierteljahresstatistik, die zwar sämtliche Schulden der einbezogenen Körperschaften, aber nur Teile der Investitionen erfaßt, nicht genau errechnet werden, in welchem Verhältnis die Darlehensbeträge und die sonstigen an der Gesamtfinanzierung der Investitionen beteiligten Mittel zueinander stehen. Die Richtung der Entwicklung lassen die Zahlen jedoch eindeutig erkennen. Das Zurücktreten der Kreditfinanzierung weist darauf hin, daß die Gemeinden auch im Laufe des Jahres 1959, begünstigt durch die Aufwärtsbewegung des Steueraufkommens, in verstärktem Ausmaße auf ordentliche Haushaltsmittel zurückgegriffen haben. Spe.

Tabelle 4: Kommunale Schuldenaufnahmen in den Kalenderjahren 1958 und 1959 nach der Vierteljahresstatistik

Gliederung	1958	1959	1958	1959
	Mill. DM		vH der Bauinvestitionen	
Schuldenaufnahmen insgesamt <sup>1)</sup>	1 744,6	1 480,7	57,3	42,1
darunter:				
aus Kreditmarktmitteln <sup>2)</sup> .....	1 543,5	1 294,9	50,7	36,8
Länder				
Schleswig-Holstein .....	75,5	79,2	77,0	60,9
Niedersachsen .....	156,3	208,5	53,7	56,6
Nordrhein-Westfalen .....	648,7	506,8	50,8	33,4
Hessen .....	230,0	188,9	89,6	58,2
Rheinland-Pfalz .....	112,8	108,2	68,3	59,2
Baden-Württemberg .....	248,7	174,3	49,7	33,1
Bayern .....	272,5	214,8	59,3	46,1
Art der Körperschaften				
Kreisfreie Städte .....	1 248,9	984,0	67,1	47,5
Kreisangehörige Gemeinden <sup>3)</sup> .....	338,0	329,7	54,1	43,7
Landkreise .....	130,8	123,3	32,1	26,3
Bezirksverbände .....	26,8	43,7	17,5	19,5

<sup>1)</sup> Ohne Kassenkredite. — <sup>2)</sup> Und aus öffentlichen Sondermitteln. — <sup>3)</sup> Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohnern, aber einschl. Ämter in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.



# Preise

## Die Preise im März/April 1960

An den internationalen Warenmärkten zeigte sich nach den beiden wichtigsten Stapelwarenpreisindizes zwischen dem 8. März und dem 8. April wieder eine leicht ansteigende Preistendenz.

Moodys Index (USA) zog während der genannten Zeit um 2,9 vH an, Reuters Index (Sterlingmärkte) um 0,9 vH. Verglichen mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres wies damit Moodys Index ein um 2,7 vH niedrigeres, Reuters Index ein um 4,5 vH höheres Niveau auf.

Im Laufe des Monats ergaben sich vor allem für folgende Waren anziehende Preise: Gerste, Mais, Kaffee in New York, Kakao, Schmalz, Leinsaat, Baumwollsaatöl, Baumwolle, Kautschuk in New York und Singapur sowie Blei in London. Schwächer notierten andererseits hauptsächlich Kopra, einige Stahlsorten, Stahlschrott in den USA und Belgien und Zink am Londoner Markt.

Der für den deutschen Grundstoffverbrauch berechnete Preisindex ausgewählter Grundstoffe hat sich vom Februar zum März 1960 geringfügig um 0,1 vH erhöht. Diese Erhöhung ist vorwiegend auf die landwirtschaftlichen Produkte inländischer Herkunft (+ 0,7 vH) zurückzuführen, während unter den landwirtschaftlichen Produkten ausländischer Herkunft (- 0,1 vH) die Preise von Palmkernen, Kopra, Raps, Rohkakao und Rohrzucker zurückgingen. Bei den industriellen Produkten überwiegen ebenfalls die Preiserhöhungen: bei den inländischen Produkten die von Kupfer-Halbzeug und Oberleder, bei den ausländischen Produkten von Walzdraht, Walzeisen und Dieselkraftstoff.

Der Index der Erzeugerpreise für die Produkte der Landwirtschaft zeigt vom Februar zum März 1960 eine Erhöhung um 1,0 vH. Diese Preisbewegung wurde vor allem durch die jahreszeitlich bedingten Preiserhöhungen von Obst und Gemüse innerhalb der pflanzlichen Produkte (+ 2,3 vH) verursacht, während die Preise für tierische Produkte im Durchschnitt nur um 0,1 vH anzogen. Für die einzelnen Warengruppen ergaben sich folgende Veränderungen:

	Veränderungen in vH	
	Febr. 1960	März 1960
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 1,0	+ 2,1
Pflanzliche Produkte	+ 2,3	+ 13,8
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,9	+ 1,1
Saatgut	- 11,4	- 20,6
Hackfrüchte	- 4,2	- 6,7
Ol- und Faserpflanzen	-	+ 11,1
Heu und Stroh	- 3,4	- 27,5
Genußmittelpflanzen	-	+ 10,8
Obst	+ 101,7	-
Gemüse	- 17,0	+ 73,1
Weinmost	-	-
Tierische Produkte	- 0,1	- 4,6
Schlachtvieh	- 0,0	- 5,4
Nutz-, Zuchtvieh	+ 1,9	- 5,2
Milch	- 0,3	- 3,2
Eier	+ 0,2	+ 10,2
Wolle, Haute und Felle	- 5,6	+ 22,6

Die Preise für Roggen und Weizen zogen um 1,2 bzw. 1,1 vH entsprechend der Getreidepreisstaffel an. Beide Brotgetreidearten wurden weiterhin zu den gesetzlichen Mindestpreisen abgerechnet. Für Futtergerste und Futterhafer brachte ein starkes Angebot bei geringer Nachfrage Preiserhöhungen um 0,6 bzw. 0,9 vH. Das Öffnen der Mieten und das dadurch erhöhte Angebot an Kartoffeln brachte einen Nachlaß der Preise für Speisekartoffeln um 5,5 vH. Auch die Preise für Heu und Stroh gaben vom Februar zum März bei geringer Nachfrage erheblich nach. Desgleichen ist die Nachfrage für Saatkartoffeln noch zurückhaltend und hatte einen Rückgang der Preise um rd. 15 vH zur Folge. Lediglich die Preise für Obst und Gemüse haben in der Berichtszeit saisonmäßig angezogen. Beim Obst waren es allein die Preise für die jetzt noch am Markt befindlichen Äpfel, beim Gemüse die Preise bei allen Kohlarten, die den Ausschlag für diese Preisbewegung gaben. Unter den tierischen Produkten ergaben sich bei allen Schlachtvieharten, mit Ausnahme der Schweine, Preiserhöhungen. Ein abnehmendes Angebot bei Rindern einer-

## Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Ein-kaufspreise für Auslands-güter <sup>1)</sup>	Grund-stoffpreise <sup>2)</sup>	Erzeu-gerpreise land-wirt-schaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	Ein-kaufspreise land-wirt-schaftlicher Be-triebs-mittel <sup>4)</sup>	Erzeu-gerpreise indu-strieller Produkte <sup>5)</sup>	Ein-zel-handels-preise <sup>6)</sup>	Preise für die Le-bens-haltung <sup>7)</sup>	Preis-index für Wohn-ge-bäude <sup>8)</sup>
	Moody <sup>1)</sup>	Reuter <sup>2)</sup>								
	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							1954 = 100
ID										
1950	291	368	100	192	166	163	186	172	156	100
1954	294	350	103	235	193	189	217	179	169	100
1955	282	354	103	240	204	191	222	180	172	...
1956	292	348	107	248	211	198	226	183	176	...
1957	287	329	106	253	218	201	232	188	180	...
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	186	116
1959	268	299	97	253	...	...	231	193	188	122
1958										
Okt.	272	295	99	251	212	206	233	191	184	...
Nov.	276	302	99	252	217	206	233	192	185	117
Dez.	273	298	98	253	221	208	232	192	186	...
1959										
Jan.	269	294	96	252	224	210	232	192	186	...
Febr.	267	292	96	253	225	212	232	192	186	118
März	270	293	96	252	223	215	231	192	186	...
April	272	296	97	250	220	215	231	191	186	...
Mai	270	301	98	251	220	215	231	191	186	121
Juni	271	296	96	250	222	214	230	192	186	...
Juli	267	293	96	254	238	212	230	194	189	...
Aug.	267	299	97	254	230	214	231	194	189	123
Sept.	266	303	98	253	227	214	231	193	189	...
Okt.	266	306	99	254	229	213	232	194	191	...
Nov.	268	308	100	257	231	213	233	195	192	125
Dez.	262	309	100	256	229	213	233	195	192	...
1960										
Jan.	264	313	100	256	229	214	233	195 <sup>*)</sup>	192,0 <sup>*)</sup>	...
Febr.	262	310	99	253p	225p	216	233	195 <sup>*)</sup>	191,6 <sup>*)</sup>	127p
März	261p	306	99p	254p	228p	216p	233	195 <sup>*)</sup>	191,4 <sup>*)</sup>	...
Veränderung <sup>*)</sup> in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr										
1959										
Okt.	- 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	...
Nov.	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1
Dez.	- 2,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	...
1960										
Jan.	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	...
Febr.	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 1,1
März	- 0,4	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	...

Hinweis: Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte nur im Tabellenenteil dieses Heftes. — <sup>1)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>3)</sup> JD = Wirtschaftsjahresdurchschnitt Juli bis Juni; 1938/1939 = 100. — <sup>4)</sup> Preisstand am 15. jeden Monats. — <sup>5)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe. — <sup>6)</sup> Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern. — <sup>7)</sup> Bauleistungen am Gebäude. — <sup>8)</sup> Einschl. Saarland.

seits und eine verstärkte Nachfrage andererseits werden als Begründung für diese Preisentwicklung genannt. Die Schweinepreise gingen gleichzeitig um 3,7 vH zurück als Folge eines saisonbedingten starken Angebots und des Konkurrenzdrucks durch Schlachtgeflügel. Die Milchpreise ließen um 0,3 vH nach, während die Eierpreise um 0,2 vH anstiegen. Für Rohwolle wurde ein Rückgang um 5,7 vH gemeldet. Eine starke Nachfrage für Nutz- und Zuchtvieh brachte für Ferkel eine Preiserhöhung um 6,6 vH und für Pferde um 4,7 vH.

Der Index der Erzeugerpreise für Rohholz aus Staatsforsten hat sich vom Januar zum Februar 1960 um 0,2 vH erhöht und hat damit den Stand vom Februar 1959 wieder erreicht.

	Veränderungen in vH	
	Februar 1960	Febr. 1959
Forstwirtschaftliche Produkte (Staatswald) insgesamt	+ 0,2	+ 0,0
Stammholz	- 0,2	+ 1,9
Grubenholz	- 0,3	- 4,9
Faserholz	- 1,6	- 6,0
Brennholz	+ 1,8	- 7,4

Bemerkenswert ist beim Faserholz die Preiserhöhung für Rotbuche um 5,9 vH und beim Brennholz die Preiserhöhung um

4,3 vH für Nadelbrennholz. Beim Brennholz dürfte diese Entwicklung vorwiegend jahreszeitlich bedingt sein.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist vom Februar zum März 1960 geringfügig (0,1 vH) zurückgegangen. Für die einzelnen zusammengefaßten Gruppen ergaben sich folgende Veränderungen:

	Veränderungen in vH März 1960 gegen	
	Febr. 1960	März 1959
Industrielle Produkte insgesamt	- 0,1	+ 0,7
Bergbau und Erdölgewinnung	- 0,4	- 0,5
Herstellung von		
Grundstoffen und Produktionsgütern	- 0,2	- 0,0
Investitionsgütern	+ 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgütern	+ 0,1	+ 4,5
Nahrungs- und Genußmitteln	- 0,3	- 1,2
Energieerzeugung	- 0,0	- 0,2

Innerhalb der Gruppe „Bergbau“ brachte der Wegfall des Winterzuschlags Preisnachlässe für Steinkohlenbriketts (2,5 vH) und Steinkohlenkoks (0,9 vH). Geringfügige Preiserhöhungen ergaben sich auch für elektrischen Strom, und zwar bei der Gruppe der Sonderabnehmer in Nieder- und Hochspannung. Ein merklicher Preisnachlaß wurde unter den NE-Metallen für Kupfer (6,5 vH) in Anpassung an die Weltmarktlage gemeldet. Entsprechend gaben auch Kupferbleche, Kupferrohre und Kupferdraht im Preis nach, während gleichzeitig Blei (3,1 vH) und Zink (4,8 vH) im Preis anzogen. Die gegenwärtige Marktsituation verursachte einen Rückgang der Oberlederpreise um 3,2 vH und der Preise von Vachetten- und Treibriemenleder um etwa je 0,5 vH. Beim Index für die Textilindustrie (+ 0,2 vH) standen sich Preiserhöhungen bei vielen Erzeugnissen aus Baumwolle und Wolle und Preiserhöhungen, vor allem der inländischen Schafwolle, gegenüber. Unter den Nahrungs- und Genußmitteln haben sich die Preise für Mehl durch Verringerung der Rabatte um 1,1 vH erhöht. Dagegen stehen Preiserhöhungen bei den Produkten der Futtermittelindustrie (3,6 vH) und der Fleisch und Fisch verarbeitenden Industrie; auch die Preise für Butter, Käse und Vollmilchpulver waren weiterhin rückläufig. Das Preisniveau aller übrigen Gruppen weist vom Februar zum März 1960 nur geringfügige Veränderungen auf.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ist vom Februar zum März 1960 geringfügig gefallen und liegt nur noch um 0,5 vH über dem Stand von März 1959. Das Preisniveau der Gruppe „Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion“ hat sich ebenfalls um 0,1 vH ermäßigt. Gleichzeitig ist der Index für „Ausgaben für Neubauten und Maschinen“ um 0,3 vH gestiegen.

	Veränderungen in vH März 1960 gegen	
	Febr. 1960	März 1959
Gesamtindex	- 0,1	+ 0,5
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion insgesamt	- 0,1	+ 0,2
Handelsdünger	-	+ 7,6
Futtermittel	- 1,7	- 0,3
Saatgut	- 4,4	- 11,5
Nutz- und Zuchtvieh	+ 2,5	- 5,4
Pflanzenschutzmittel	-	- 0,2
Brenn- und Treibstoffe	- 0,2	- 1,2
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,0	+ 1,0
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 6,3
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,2	+ 3,0
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt	+ 0,3	+ 2,3
Neubauten	-	+ 7,6
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,4	+ 0,9

Unverändert blieben vom Februar zum März 1960 die Preise für alle Düngemittelarten. Die Preise für „Futtermittel“ gaben durchweg nach, da die Umsätze — in Erwartung der bevorstehenden Weidezeit — zur Deckung des laufenden Bedarfs sehr klein waren. Am stärksten war die Preisermäßigung für Olkuchen; aber auch Fischmehl und Magermilch haben sich erheblich im Preis gesenkt. „Mischfuttermittel“ gaben im Preis um 1,3 vH nach. Für „Saatgut“ wurden Preisrückgänge für Pflanzkartoffeln um rd. 6 vH gemeldet. Ein reiches Angebot an Rotklee brachte für diesen einen Preisrückgang um 14,3 vH. Erhöht haben sich auch die Preise für Nutz- und Zuchtvieh, und zwar für Schweine um 6,9 vH, für Pferde um 5,1 vH. Die Preissenkung für Benzin am 19. Februar 1960 um 1,7 vH brachte einen Rückgang des Index für Treib- und Brennstoffe (0,2 vH). Gestiegene Herstellungskosten einerseits und Wegfall des Frühbezugsrabatts andererseits brachte für viele Maschinen Preiserhöhungen, die sich für die Gruppe „Neuanschaffung größerer Maschinen“ um 0,4 vH auswirkte.

Der Preisindex für die Lebenshaltung ist vom Februar zum März 1960 um 0,1 vH zurückgegangen; er liegt um 2,8 vH über dem Stand von März 1959. Der erneute Rückgang wurde vor allem durch Preissenkungen der in der Gruppe „Ernährung“ (0,2 vH) zusammengefaßten Waren verursacht. Bei den übrigen Bedarfsgruppen blieb das Preisniveau vom Februar zum März nahezu unverändert; lediglich der Index für die Gruppe „Bekleidung“ hat sich um 0,2 vH erhöht.

	Veränderungen in vH März 1960 gegen	
	Febr. 1960	März 1959
Lebenshaltung insgesamt <sup>1)</sup>	- 0,1	+ 2,8
Ernährung	- 0,2	+ 4,1
Getränke und Tabakwaren	+ 0,0	- 0,2
Wohnung	-	+ 1,7
Heizung und Beleuchtung	- 0,0	+ 1,6
Hausrat	-	- 0,4
Bekleidung	+ 0,2	+ 2,8
Reinigung und Körperpflege	+ 0,0	+ 1,2
Bildung und Unterhaltung	+ 0,0	+ 2,6
Verkehr	-	+ 0,8

<sup>1)</sup> Schema 1950 mittlere Verbrauchergruppe.

Auf die Preisentwicklung wichtiger Waren der Bedarfsgruppe „Ernährung“ wird im einzelnen weiter unten noch eingegangen. In der Bedarfsgruppe „Heizung und Beleuchtung“ stehen der Verringerung der Preise für Steinkohlen (0,8 vH), Steinkohlenbriketts (0,7 vH) und auch Braunkohlenbriketts (0,1 vH) Preiserhöhungen bei Gas (0,5 vH) und elektrischem Strom (0,1 vH) gegenüber. In der Gruppe „Hausrat“ haben sich die aus Textilien hergestellten Waren, ferner Porzellan-, Steingut-, Glas-, Korb- und Bürstenwaren sowie Gummiwaren geringfügig verteuert, während die Preise für Möbel aus Holz und für Metallwaren (insbesondere wiederum Bügeleisen) zurückgingen. Bei „Bekleidung“ betraf der Preisanstieg fast alle Waren und Leistungen. In den übrigen Lebenshaltungsbereichen blieben die erfaßten Einzelpreise im Bundesdurchschnitt, abgesehen von einer Verteuerung der Toilettenseife um 0,8 vH, nahezu unverändert.

Legt man die Verbrauchs- und Preisverhältnisse des Jahres 1957 zugrunde, so errechnet sich für die Zeit von Mitte Februar auf Mitte März 1960 für eine mittlere und für eine gehobene Verbrauchergruppe ebenfalls eine Indexsenkung jeweils von 0,1 vH.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Zahl der von Mitte Februar bis Mitte März 1960 festgestellten Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	78	14	4	—	8	18	22	3	8	1
Getränke und Tabakwaren	6	—	—	—	1	3	2	—	—	—
Wohnung	4	—	—	—	4	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	10	—	1	—	4	2	1	2	—	—
Hausrat	59	—	1	2	28	10	15	2	1	—
Bekleidung	50	—	—	2	40	2	6	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	21	—	—	1	6	13	1	—	—	—
Bildung und Unterhaltung	11	—	—	—	3	8	—	—	—	—
Verkehr	10	—	—	—	—	10	—	—	—	—
zusammen	249	14	6	5	90	70	47	7	9	1
dagegen von Mitte Januar 1960 bis Mitte Februar 1960	249	9	12	5	84	68	55	2	9	5

Der Index der Einzelhandelspreise ist für März unverändert geblieben. Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich wie folgt: Lebensmittelgeschäfte — 0,1 vH, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,2 vH, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,1 vH.

Bei dem im Preisindex für die Lebenshaltung und im Index der Einzelhandelspreise berücksichtigten *Nahrungsmitteln* ermäßigten sich vor allem die Preise für deutsche Eier um 4,3 vH, ausländische Eier um 3,2 vH, Butter um 1,3 vH, Käse um 1,0 vH, Geflügel um 1,2 vH, Fleisch um 1,5 vH (am stärksten Schweinebauchfleisch um 4,5 vH), Schweineschmalz um 2,5 vH, Speck um 3,3 vH, frischen Seefisch um 2,4 vH, Fischfilet um 1,9 vH, Bücklinge um 12,2 vH und Obstkonserven um 0,9 vH. Auch bei den getrockneten Erbsen, Trockenfrüchten und Pflanzenöl gaben die Preise erneut geringfügig nach. Dagegen zog der Preis von Kokosfett um 5,3 vH an. Ferner erhöhten sich saisonbedingt die Preise für Gemüse um 5,2 vH (von 4,9 vH bei Spinat bis 21,5 vH bei Wirsingkohl gegenüber Preisnächsten für Salat um 17,9 vH und Zwiebeln um 0,5 vH), inländisches Obst um 6,2 vH und Apfelsinen um 3,7 vH. Bei Kartoffeln trat jedoch erstmalig seit Januar eine Verbilligung gegenüber dem Vormonat ein (0,5 vH). Nach den Ergebnissen wöchentlicher Preisermittlungen in den Landeshauptstädten hat sich der Preisrückgang bei wichtigen Nahrungsmitteln auch in der Zeit von Mitte März bis zum 8. April fortgesetzt, so bei Eiern um 0,6 vH, bei Butter um 0,7 vH, bei Schweinebauchfleisch um 2,4 vH und bei Schweineschmalz um 2,8 vH. Für Rindfleisch und Schweinekotelett haben die Preise in dieser Zeit allerdings wieder leicht angezogen.

Brä.

## Vergleich der Preise der Lebenshaltung mit Indien und Japan bei deutschen Verbrauchsverhältnissen

In den vergangenen Monaten hat das Statistische Bundesamt durch eine Reihe von Preisvergleichen für die Lebenshaltungsgüter seine Kaufkraftberechnungen auf südamerikanische und einige asiatische Länder ausdehnen können<sup>1)</sup>. Da die innere Kaufkraft der Währungen häufig von den Werten abweicht, die die amtlichen Wechselkurse anzeigen, besteht ein großes Interesse daran, die Kaufkraftuntersuchungen auf weitere Länder auszudehnen, insbesondere auf solche, mit denen die Bundesrepublik Deutschland in engeren wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen steht. Die methodischen Schwierigkeiten der Untersuchungen werden jedoch um so größer, je stärker sich die Lebensbedingungen und die Verbrauchs- und Marktverhältnisse in den betrachteten Ländern von denen in Deutschland unterscheiden. Man hat sich bei der Durchführung und Auswertung von Kaufkraftberechnungen in der Form reiner Preisvergleiche stets vor Augen zu halten, daß sie immer nur für bestimmte Güter (Waren und Dienstleistungen) oder für eine bestimmte Gruppierung von Waren und Dienstleistungen vorgenommen werden können. Legt man als „Warenkorb“ die Verbrauchsverhältnisse eines bestimmten Haushaltstyps in Deutschland zugrunde und bewertet man die darin enthaltenen einzelnen Waren und Dienstleistungen ihrem Gewicht entsprechend einmal mit den Preisen in der Bundesrepublik Deutschland und einmal mit den Preisen im Vergleichsland, so ergibt sich das Kaufkraftverhältnis der Währungen auf der Basis dieses bestimmten deutschen Verbrauchsschemas. Dabei wird die Fiktion zugrunde gelegt, daß ein Haushalt des betreffenden Typs im Vergleichsland die gleiche Lebenshaltung aufrechterhalten könnte und würde wie in Deutschland. Eine Alternative sind Berechnungen an Hand eines „Warenkorbes“, wie er für einen bestimmten Haushaltstyp des Vergleichslandes gilt. Ihre Ergebnisse würden die unterschiedliche Kaufkraft des Verbrauchergeldes in beiden Ländern zeigen, der bestehen würde, wenn ein Haushalt des Vergleichslandes seine Lebenshaltung

in Deutschland unverändert fortsetzen oder wenn ein deutscher Haushalt sich völlig auf die Art der Lebenshaltung im Vergleichsland einstellen würde. Der so vorgenommene Preisvergleich läßt nicht erkennen, wie sich der Aufwand für die Lebenshaltung ändern würde, wenn man von deutschen Verbrauchsverhältnissen auf ausländische übergeht oder von ausländischen auf deutsche.

Bei dem Vergleich der Preise der Lebenshaltung mit Indien und mit Japan wurde lediglich ein deutscher Warenkorb zugrunde gelegt. Die Gewichtung der Preisverhältnisse der einzelnen Positionen wurde aus einer neueren Verbrauchsstruktur mittlerer deutscher Arbeitnehmerfamilien abgeleitet, wie sie durch die Wirtschaftsrechnungen von 4-Personen-Haushalten im Jahre 1956 festgestellt wurde. Eine Berechnung auch nach ausländischen Verbrauchsgewohnheiten war für den Vergleich mit Indien allein schon deshalb nicht möglich, weil keine ausreichenden Verbrauchsstatistiken vorhanden sind. Sie wurde aber auch für Japan nicht vorgenommen, weil den Bevölkerungskreisen, für die die Berechnungen in erster Linie angewandt werden sollen, im Ausland nicht ein zu einfacher Lebenszuschnitt zugemutet werden kann. Es handelt sich hierbei um Personen mit Entschädigungs- oder Rentenansprüchen aus deutschen Gesetzen oder um Deutsche, die beruflich dort tätig sind bzw. es zu tun beabsichtigen. Auch Firmen mit Auslandsbeziehungen, die Anhaltspunkte über das Kaufkraftverhältnis der ausländischen Währung zur DM im Verbraucherbereich benötigen, gehören zu den Benutzern der Vergleichsuntersuchungen. Mit der Berechnung der Verbrauchergeldkaufkraft lediglich nach deutschem Verbrauchsschema ist es auch unmöglich gemacht, einen Mittelwert aus den Ergebnissen von Berechnungen nach deutschem und nach landesüblichem Schema zu bilden. Dieses Verfahren, mit dem einer gewissen Anpassung der deutschen Familien an die tatsächlichen Lebensverhältnisse des Auslands Rechnung getragen werden soll, ist bei allen Ländern mit nicht zu stark von Deutschland abweichenden Verbrauchsverhältnissen und einem ähnlichen Lebenshaltungsniveau vertretbar. Es läßt sich aber bei Ländern, die sich wie Indien und Japan so stark von Deutschland unterscheiden, ohnehin nur bedingt anwenden.

Zweifelloso weicht in den genannten Ländern die effektive Lebenshaltung der aus Deutschland stammenden Familien aus klimatischen, hygienischen oder gesellschaftlichen Gründen sowie infolge der tatsächlichen Marktgegebenheiten mehr oder weniger vom deutschen Inlandsverbrauch ab. Bei der Beurteilung der Ergebnisse der Kaufkraftberechnungen sind daher neben dem Kaufkraftverhältnis der Währungen gegebenenfalls noch diese anderen Gesichtspunkte zu beachten. Klimatische und sonstige Lebensumstände können besonders die Aufwendungen, z. B. für Reinigung und Körperpflege und Gesundheitspflege bedingen, für die im Preisvergleich keine Ansätze enthalten sind. Andererseits sollte aber nicht übersehen werden, daß diesen besonderen Aufwendungen im anderen Land auch Ersparnisse an Heizmaterial, Kleidung und anderen Verbrauchsgütern gegenüberstehen können.

Abschließend sei noch einmal hervorgehoben, daß bei den hier vorgenommenen Vergleichen nur die Frage beantwortet wird: Was kostet ein bestimmter, etwa den deutschen Verbrauchsverhältnissen entsprechender Warenkorb in Deutschland und was in dem Vergleichsland, und wie unterscheidet sich dementsprechend die Kaufkraft des Geldes in den Händen der zugrunde liegenden Verbraucherschicht? Es wird jedoch nicht die Frage beantwortet, welche Summe Geldes man bei individueller Lebensführung unter den im Ausland gegebenen Verhältnissen braucht. Außerdem treffen die Sätze, die grundsätzlich für Familien berechnet worden sind, für Reisende, die meist auf Hotels angewiesen sind, nur mit großen Vorbehalten zu. Weiterhin lassen sie sich nicht als Schlüsselzahl für einen Vergleich etwa der Realeinkommen indischer oder japanischer Arbeitnehmer mit dem Realeinkommen entsprechender Bevölkerungskreise in der Bundesrepublik Deutschland verwenden, da für diese Zwecke auf jeden Fall auch die nationale Verbrauchsstruktur der einheimischen Bevölkerung berücksichtigt werden müßte.

<sup>1)</sup> Wegen früherer Berechnungen vgl. WiSta, Heft 11, November 1954; Heft 3, März 1955; Heft 8, August 1955; Heft 1, Januar 1957; Heft 10, Oktober 1957; Heft 1, Januar 1958; Heft 4, April 1958; Heft 1, Januar 1959; Heft 9, September 1959. Außerdem „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 9, Jg. 1956, Ergänzungsheft Nr. 1; Jg. 1957, Ergänzungsheft Nr. 2; Jg. 1958, Ergänzungsheft Nr. 3 und Jg. 1959, Ergänzungsheft Nr. 4.

## Preisunterlagen aus den Vergleichsländern

Auch bei Indien und Japan konnten sich die Untersuchungen nicht allein auf die amtlichen ausländischen Preisveröffentlichungen stützen; zur Ergänzung wurden Preisstatistiken internationaler Stellen und der deutschen Auslandsvertretungen mit herangezogen<sup>2)</sup>.

So weit es die angegebenen Waren und Qualitäten zuließen, wurden diesen Preisen die deutschen Bundesdurchschnittspreise nach der amtlichen Statistik gegenübergestellt. In allen Fällen, in denen die ausländischen Warenbeschreibungen auf eindeutige Unterschiede der Qualitäten hinwiesen oder in denen entsprechende deutsche Preise nicht laufend festgehalten werden, wurden auch Vergleichspreise durch besondere Ermittlungen am deutschen Markt gewonnen. Dies trifft vor allem auf Artikel des Hausrats und der Bekleidung, aber auch auf eine ganze Anzahl Nahrungsmittel zu. In Anbetracht der tatsächlichen Marktverhältnisse wurden auch in Indien und Japan besonders gebräuchliche Waren und Qualitäten in den Vergleich aufgenommen, sofern am deutschen Markt eine vergleichbare Ware zu finden und entsprechende Ansätze im deutschen Wägungsschema möglich waren. Wo keine vergleichbaren Waren am deutschen Markt vorhanden sind, z. B. bei bestimmten Obst-, Gemüse- oder Fischarten, mußten sie aus dem Preisvergleich herausgelassen werden. Eine Substitution gegen Waren mit gleicher Verbrauchsbedeutung und gleichem Nutzwert in Deutschland ist nicht erfolgt. Gemessen an der Vielzahl der vorhandenen Preispositionen sind die ausgefallenen Positionen für das Ergebnis nicht von Bedeutung.

Schwierig gestaltete sich der Vergleich der Wohnungsmieten, da sowohl die tatsächlichen Gegebenheiten als auch die statistisch erfaßten Wohneinheiten von den deutschen abweichen. Wie auch in anderen Ländern mußten bei der Berechnung der Preisverhältnisse für diese Bedarfsgruppe Kompromißlösungen getroffen werden, weshalb die ausgewiesenen Zahlen nur als Näherungswerte gelten können.

### Ergebnisse der Berechnungen

Die Ergebnisse der Berechnung für Indien sind zum Zeitpunkt des unmittelbaren Preisvergleichs getrennt nach den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung nachstehend aufgeführt. Es entsprachen im Dezember 1957 einander kaufkraftmäßig:

1 Rupie = ... DM

Gesamte Verbrauchsausgaben	0,85
Ernährung	0,87
Getränke und Tabakwaren	0,97
Wohnung	0,38
Heizung und Beleuchtung	1,47
Hausrat	0,63
Bekleidung	0,95
Reinigung und Körperpflege	0,60
Bildung und Unterhaltung	0,91
Verkehr	0,90

Amtlicher Devisenkurs: 1 Rupie = 0,8812 DM.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist zu bedenken, daß sich die indischen Preise nicht auf den Landesdurchschnitt, sondern nur auf das Großstadtniveau von Delhi und Bombay beziehen. In diesen beiden Städten lag der Kaufkraftwert der Rupie für europäische Familien, die etwa nach dem unterstellten Verbrauchsschema lebten, nur wenig unter dem Devisenkurs. Relativ billig im Vergleich zu Deutschland waren nach dem Devisenkurs beurteilt Verbrauchsgüter und Tarife

2) **Indien:** The Labour Gazette, Office of the Deputy, Commission of Labour, Bombay, Heft Februar 1958 Seite 564  
Statistical Papers Serie M 14, Add. 2, United Nations, New York 1958, Seite 26  
Unterlagen des Bundesamtes für Auswanderung, Köln, Ludwigstraße 2

Insgesamt verwendet: 121 Preise für Delhi und teilweise für Bombay.

**Japan:** Monthly Bulletin of Statistics, Bureau of Statistics, Office of the Prime Minister, Tokio Heft 111, Seite 34  
Index of Wholesale Prices and Tokyo Retail Prices, Statistical Department, Bank of Japan, Dez. 1958, Seite 12  
Unterlagen des Bundesamtes für Auswanderung, Köln, Ludwigstraße 2  
Angaben der deutschen Botschaft in Tokio

Insgesamt verwendet: 263 Preise als Durchschnitte für 28 Städte bzw. für Tokio

in der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“, z. B. Heizkohle und Öl, „Bekleidung“ vor allem Oberbekleidung in Maßarbeit und Schuhe sowie meist „Getränke und Tabakwaren“. Das Kaufkraftverhältnis des Verbrauchergeldes entsprach in den Gruppen „Bildung und Unterhaltung“ sowie „Verkehr“ etwa der Kursparität. Als relativ teuer mußte andererseits Hausrat gelten, vor allem technische und elektrotechnische Waren. Teuer im Verhältnis zu den über den Devisenkurs umgerechneten Preisen im Bundesgebiet sind auch Artikel für Reinigung und Körperpflege und für Gesundheitspflege eines europäischen Standards (z. B. Zahnpasta, Bohnerwachs, Medikamente), sehr billig indessen Dienstleistungen, z. B. Friseur und Hauspersonal. Bei den vergleichsweise sehr hohen indischen Wohnungsmieten muß darauf hingewiesen werden, daß keine Durchschnittsmietangaben für Indien verglichen werden konnten. Um einigermaßen zuverlässiges Material über Größe und Ausstattung von Wohnungen eines europäischen Standards zu gewinnen, mußten in der Hauptsache die Statistiken der Vereinten Nationen verwendet werden, die sich auf ein auch nach europäischen Verhältnissen deutlich gehobenes Lebenshaltungsniveau beziehen. Ob die dargelegten deutschen Vergleichswohnungen in allem diesen gehobenen Wohneinheiten entsprechen, kann nicht immer mit Bestimmtheit gesagt werden. Es ist daher fraglich, ob das bei der Wohnungsmiete für die indische Rupie ungünstige Kaufkraftergebnis von 1 Rupie = 0,38 DM für den Durchschnitt aller Familien mit europäischem Lebenshaltungsniveau zutrifft. Die Wohnungsmieten wirken sich mit rund 10 vH im Gesamtergebnis aus.

Der Preisvergleich mit Japan erbrachte für Dezember 1958, den Zeitpunkt der unmittelbaren Berechnung, nach den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung folgendes Ergebnis:

100 Yen = ... DM

Gesamte Verbrauchsausgaben	0,92
Ernährung	0,80
Getränke und Tabakwaren	1,58
Wohnung	0,60
Heizung und Beleuchtung	1,36
Hausrat	0,99
Bekleidung	1,34
Reinigung und Körperpflege	0,92
Bildung und Unterhaltung	1,02
Verkehr	1,82

Amtlicher Devisenkurs: 100 Yen = 1,17 DM.

Das Gesamtergebnis besagt, daß eine etwa nach dem Verbrauchsschema der Berechnung lebende Familie mit 100 Yen im Dezember 1958 um rund 20 vH weniger Waren und Dienstleistungen kaufen konnte als für 1,17 DM in Deutschland, die sie nach dem Wechselkurs für 100 Yen erhielt.

Verhältnismäßig billig im Vergleich zu Deutschland waren nach dem Devisenkurs beurteilt „Getränke und Tabakwaren“, „Bekleidung“, Tarife und Waren in den Bedarfsgruppen „Heizung und Beleuchtung“ sowie „Verkehr“. Als relativ teuer gegenüber deutschen Verhältnissen müssen Ernährungsgüter, Wohnungsmieten und Hausrat gelten. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß die im Preisvergleich enthaltenen Nahrungsmittel zum Teil importierte Güter darstellen, die für den Bedarf der Europäer als notwendig angegeben wurden, und weiterhin, daß beim Hausrat verschiedentlich von europäischen Familien andere Ansprüche gestellt werden, als sie dem allgemeinen Lebensstil entsprechen. Teilweise sind daher auch Sonderanfertigungen zugrunde gelegt. Bei „Reinigung und Körperpflege“ sind häufig Bedarfsgegenstände eines deutschen Standards sowie Arztleistungen teuer. Bei „Bildung und Unterhaltung“ scheinen Zeitungen, Bücher und verschiedene kulturelle Veranstaltungen relativ hohe Preise aufzuweisen. Wie im Vergleich mit Indien stützen sich die Mietpreisangaben auch für Japan auf gehobene Ansprüche mit den entsprechenden Schlußfolgerungen.

### Fortrechnung der Kaufkraftparitäten auf andere Zeitpunkte

Wie bei allen anderen Ländern verlangt auch bei Indien und Japan die Praxis nach Verbrauchergeldparitäten für eine Reihe von Jahren. Die Berechnung erfolgte hierfür in Übereinstimmung mit den Methoden anderer mit solchen Berechnungen befaßter Stellen mittels der Entwicklung der Preis-

indices der Lebenshaltung in Deutschland und im Vergleichsland. Als Anhaltspunkt für die Fortrechnung der Paritäten bot sich auf indischer Seite der Preisindex für die Lebenshaltung für Delhi (1944 = 100) an, da auch für den direkten Preisvergleich hauptsächlich Preise für Delhi benutzt worden sind. Im langjährigen Vergleich zeigt der Index für Delhi eine weitgehend ähnliche Entwicklung wie der Index für den Durchschnitt mehrerer Städte. Für Japan stand der für das Land berechnete amtliche Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1955 = 100 zur Verfügung. Für die Rückrechnung der Paritäten wurden teilweise Indices nach älterem Schema verwendet.

Der indische Index ist insofern problematisch, als er sich auf ein niedrigeres Lebenshaltungsniveau bezieht als der unmittelbare Preisvergleich. Der Warenkorb dieses Index ist aus den Verbrauchsangaben von Arbeitnehmern (working class) in Delhi in den Jahren 1956/57 abgeleitet worden. Der japanische Index kommt dagegen in Warenauswahl und Gewichtung eher an ein europäisches Niveau heran.

Bedarfsgruppe	Unmittelbarer Preisvergleich	Deutscher Indischer Japanischer		
		Preisindex für die Lebenshaltung		
		Wagungsunterlagen aus dem Jahr		
	1956	1950	1956/57	1955
Ernahrung .....	42,4	46,1	61,0 <sup>1)</sup>	50,6 <sup>1)</sup>
Getranke und Tabakwaren ..	7,0	7,1		
Wohnung .....	9,9	10,2	6,4	6,0 <sup>2)</sup>
Heizung und Beleuchtung ..	5,9	5,2	8,8	5,5
Hausrat .....	8,3	4,9		
Bekleidung .....	14,1	13,0	10,8	12,5
Reinigung und Körperpflege ..	4,1	4,3		
Bildung und Unterhaltung ..	5,0	6,4	13,0	25,4
Verkehr .....	3,3	2,8		

<sup>1)</sup> Einschl. Getranke. — <sup>2)</sup> Einschl. Wohnnebenkosten und Hausrat.

Die Verbrauchsschemata des indischen, japanischen und deutschen Index sind in vorstehender Übersicht zusammen mit einem aktuelleren deutschen Verbrauchsschema einander gegenübergestellt.

Da der indische Preisindex für die Lebenshaltung (Delhi) die Preisentwicklung auf einem höheren Lebensniveau vielleicht nicht zuverlässig genug wiedergibt, ist beabsichtigt, für Indien für die Zukunft möglichst oft einen unmittelbaren Preisvergleich vorzunehmen.

Die Fortrechnungsergebnisse der für die gesamte Lebenshaltung (deutsches Schema) gültigen Paritäten für Indien und Japan sind nachstehend aufgeführt:

Indien			
1 Rupie = ... RM/DM			
1938	1,49	1955	0,88
1950	0,79	1956	0,82
1952	0,81	1957	0,80
1953	0,81	1958	0,83
1954	0,82	1959	0,79 <sup>1)</sup>

Japan			
100 Yen = ... RM/DM			
1938	56,90	1955	0,90
1950	1,10	1956	0,90
1952	1,00	1957	0,90
1953	0,90	1958	0,90
1954	0,90	1959	0,93

<sup>1)</sup> Vorläufig.

Es sei nochmals daran erinnert, daß wegen der geschilderten methodischen Schwierigkeiten die mit Indien und Japan berechneten Verbrauchergeldparitäten und Fortrechnungsergebnisse sich nur auf eine europäische Lebenshaltung beziehen und nur als Näherungswerte gelten können. Gü.

## Anhang

### Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 12. Jahrgang N. F., Januar bis April 1960, Heft 1 bis 4

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

	Heft	Seite
<b>Allgemeines und methodische Fragen</b>		
Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung .....	1	5
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1959 .....	4	212
Die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land .....	2	90
Die Wanderungen nach Stadt und Land im Jahr 1958 .....	1	32
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1959 .....	3	158
Altersaufbau der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen über die Sterblichkeit und Fruchtbarkeit .....	2	83
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957		
Die Haushalte nach der Größe, Merkmalen des Haushaltsvorstands, Kinderzahl und Zahl der Einkommensbezieher .....	3	147
Kinder und Jugendliche in Familien .....	4	214
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1958 .....	1	35
<b>Gesundheitswesen</b>		
Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1959 .....	4	218
Die Sterbefälle im Jahr 1958 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht .....	2	92
<b>Rechtspflege</b>		
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1958 .....	1	35
Die Strafverfolgung im Jahr 1958 .....	3	161
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Ergebnisse des Mikrozensus		
Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1958 .....	1	19
Die am Erwerbsleben beteiligten Personen 1950 bis 1959 .....	1	28
Die Erwerbstätigkeit von Frauen nach der Struktur ihrer Familien .....	1	38
Erwerbstätigkeit und Krankenversicherungsschutz Oktober 1958 .....	3	153

	Heft	Seite
<b>Streiks</b>		
Die Streiks im Jahr 1959 .....	3	164
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1959 .....	1	43
Die Rübenenernte 1959 .....	1	44
Die Weinmosternernte 1959 .....	1	45
Pflanzenbestände in Baumschulen 1959 .....	1	46
Der Anbau von Blumen und Zierpflanzen 1959 .....	1	47
Der Viehbestand am 3. Dezember 1959 .....	1	48
Der Schweinebestand am 3. März 1960 .....	4	219
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1959 .....	2	95
Die Schlachtungen im Jahr 1959 .....	2	96
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1959 .....	4	220
<b>Unternehmen</b>		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1959 .....	3	165
<b>Industrie</b>		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1959 .....	2	98
Die industrielle Produktion im Jahr 1959 .....	1	51
Januar 1960 .....	2	102
Februar 1960 .....	3	167
März 1960 .....	4	221
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1959 .....	4	201
Tabakgewerbe und Tabakhandel im Jahr 1959 .....	4	224
<b>Bauwirtschaft</b>		
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1959 .....	2	105
Anfang 1960 .....	4	226
591 000 Wohnungen im Jahr 1959 fertiggestellt .....	3	170
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1959 .....	3	173
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1959 .....	4	227
Der Bauüberhang an Wohnbauten zu Beginn des Jahres 1960 .....	4	231
<b>Binnenhandel</b>		
Der Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet im Jahr 1959 .....	2	108
Die Umsätze in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1959 .....	1	57
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1959 .....	1	59
<b>Außenhandel</b>		
Der Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1959 .....	1	60
Januar 1960 .....	2	113
Februar 1960 .....	3	180
März und 1. Vj. 1960 ..	4	233
Der Außenhandel nach Waren 1959 .....	2	109
Der Außenhandel 1959 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	3	174
Der Außenhandel des Saarlandes nach der wirtschaftlichen Eingliederung .....	4	235
<b>Verkehr</b>		
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1959 .....	2	114
Die See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1959 .....	3	181
Der Güterverkehr auf der Weser und auf den Wasserstraßen des im Bundesgebiet gelegenen Elbegebietes .....	1	62
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1959 (Vorläufige Ergebnisse) .....	3	183
Der Luftverkehr im Jahr 1959 .....	4	237
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1959 .....	2	118
<b>Geld und Kredit</b>		
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1959 .....	3	185
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1959 .....	1	64
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1959 .....	2	120
Die finanziellen Ergebnisse der 1958 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	4	238
<b>Versicherungen</b>		
Erwerbstätigkeit und Krankenversicherungsschutz (Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1958) .....	3	153
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Öffentliche Aufwendungen für Seewasserstraßen und Häfen .....	2	123
Die Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen .....	4	240
Die Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1958) .....	2	124
Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden im Rechnungsjahr 1958 und Kalenderjahr 1959 .....	4	242

Preise	Heft	Seite
Die Preise im Jahr 1959 .....	1	68
Januar/Februar 1960 .....	2	126
Februar/März 1960 .....	3	188
März/April 1960 .....	4	245
Die Entwicklung der Baupreise .....	1	73
Die Entwicklung der Baupreise im Jahr 1959 .....	2	87
Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung .....	1	5
Preise im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe (Ergebnisse für Speisen, Getränke und Vollpension) .....	4	205
Vergleiche der Preise der Lebenshaltung mit Indien und Japan bei deutschen Verhältnissen .....	4	247
 <b>Löhne und Gehälter</b>		
Die Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1959 .....	1	73
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1959 .....	2	129
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1959 .....	3	190
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1959 sowie von 1951 bis 1959 .....	2	131
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1959 .....	3	191
 <b>Verbrauch</b>		
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1959 .....	1	75
Jahr 1959 .....	4	207
 <b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Das Sozialprodukt in den Jahren 1950 bis 1959 .....	1	9
Das Volkseinkommen und Sozialprodukt 1950 bis 1959 (Weitere revidierte und vervollständigte Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung) .....	3	139

## Veröffentlichungen vom 16. März bis 12. April 1960

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis <sup>1)</sup> je Stück in DM
	Wirtschaft und Statistik, 12. Jg., Heft 3/1960 .....	6.—
	Statistischer Wochendienst, 11. Jg., Heft 12—15/1960 .....	—,80
	Internationale Monatszahlen, März 1960 .....	2,50
	Die Statistik in den Internationalen Organisationen Heft 3: Die Arbeiten der Konferenz Europäischer Statistiker 1953—1959 .....	1.—
<b>Bevölkerung</b>		
VIII/1/44	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 4. Vj. und Jahr 1959, endg. Erg. für 1958 .....	—,50
VIII/24/7	Ergebnisse der Staatsangehörigkeitsstatistik in den Ländern, 1958 .....	—,50
VIII/6/42	Wanderung der Vertriebenen und Zugewanderten im 1. und 2. Vj. 1959 und das Ergebnis einer Sonderauszählung .....	1,50
<b>Gesundheitswesen</b>		
VIII/2/630-635	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 28. Februar bis 26. März 1960 .....	—,50
VIII/14/42	Sterbefälle nach Todesursachen, Alter und Geschlecht, 1958 .....	1.—
<b>Rechtspflege</b>		
VIII/22/11	Nach allgemeinem Strafrecht Abgeurteilte, 1958 .....	1.—
VIII/23/10	Nach Jugendstrafrecht Abgeurteilte, 1958 .....	1.—
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
III/6/19	Vorerhebung von Gemüse und Erdbeeren 1960 Anbau der überwinterten Gemüsearten 1959/60 (vorl. Erg.) .....	—,50
III/16/240	Milcherzeugung und -verwendung, Januar 1960 .....	—,50
III/16/241	Milcherzeugung, Februar 1960 (vorl. Erg.) .....	—,50
III/17/160	Schlachtungen, Februar 1960 (vorl. Erg.) .....	—,50
III/25/196	See- und Küstenfischerei, Dezember 1959 .....	1.—
III/25/197	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Februar 1960 (vorl. Erg.) .....	—,50
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Januar 1960 .....	2,50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Februar 1960 .....	2,50
IV/2/154	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Januar 1960 .....	—,50 <sup>2)</sup>
IV/8/126	Index der industriellen Produktion, Februar 1960 .....	—,50 <sup>2)</sup>
IV/21/114	Eisen- und Stahlindustrie, Februar 1960 .....	1.— <sup>3)</sup>
IV/22/90	Monatszahlen zur Montan-Union, Februar 1960 .....	1.— <sup>3)</sup>
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Januar 1960 .....	2.—

# noch: Veröffentlichungen vom 16. März bis 12. April 1960

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis <sup>1)</sup> je Stück in DM
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>		
V/28/94	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Febr. 1960 (Schnellbericht)	--50
V/37/59	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Februar 1960	--50
V/20/116	Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Februar 1960 (Schnellbericht)	--50
V/18/118	Umsatzindex des Einzelhandels, Februar 1960	--50
V/38/15	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, Februar 1960	--50
V/31/137	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Februar 1960	--50
V/30/129-130	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, 1959	2.50
	Februar 1960	--50
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, Februar 1960	2.50
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, Januar 1960	9.50
Außenhandel des Auslandes	Libanon (Nr. 115)	4.--
	Schweiz (Nr. 116)	6.--
	Griechenland (Nr. 118)	4.--
	Mosambik (Nr. 119)	4.--
	Sudan (Nr. 120)	4.--
	Österreich (Nr. 121)	6.--
	Indien (Nr. 122)	4.--
	Niederlande (Nr. 123)	6.--
	Italien (Nr. 124)	5.--
V/25/112	Einfuhr und Ausfuhr (Spezialhandel) an Kohlen und Koks, Februar 1960	1.--
V/32/2	Einfuhr und Ausfuhr (Generalhandel) an Mineralöl, Februar 1960	2.--
<b>Verkehr</b>		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, Januar 1960	1.--
Verkehr 2	Seeschifffahrt, Jahr 1959 (vorl. Erg.)	1.--
	Januar 1960	1.--
Verkehr 3	Luftverkehr, Dezember 1959	2.--
Verkehr 4	Eisenbahnverkehr 1957	15.--
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Februar 1960	1.--
V/26/116	Fremdenverkehr in den Beherbergungsstätten, Dezember und Jahr 1959 (vorl. Ergeb.)	1.50
<b>Geld und Kredit</b>		
VII/8/130-131	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Dezember und Jahr 1959	1.--
	Januar 1960	1.--
VII/26/182-184	Index der Aktienkurse am 15., 23. und 31. März 1960	--50
VII/27/47	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende Februar 1960	--50
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
VI/30/34	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen, Juli/September 1959	--50
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Band 236	Die kommunalen Finanzen im Rj. 1957	9.--
Band 247	Hauptveranlagung der Vermögensteuer auf den 1. Januar 1953	4.--
VII/41/36	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen, 3. Rvj. und Kalenderjahr 1959	1.--
VII/44/8	Allgemeine Umlage der Landkreise, Rj. 1958	2.--
<b>Preise</b>		
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil I, Winter 1959/60	2.--
VI/20/81	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Februar 1960	1.--
VI/19/116	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Februar/März 1960	1.50
VI/2/139	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Februar 1960	--50
VI/6/110	Erzeugerpreise im Inland und Preisindizes, Februar 1960	1.--
VI/7/68	Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Einkaufspreise der Landwirtschaft, Februar 1960	1.--
VI/21/40	Meßziffern für Bauleistungen und Preisindizes für Bauwerke, Febr. 1960 (Vorbericht)	--50
VI/3/123	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandelspreise, Februar 1960	1.--
VI/1/578-581	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel in den Landeshauptstädten vom 4. März bis 1. April 1960	--50
<b>Löhne und Gehälter</b>		
PLW 11	Tariflöhne und Tarifgehälter	
	Teil III: Index der Tariflöhne und Tarifgehälter, November 1959	1.--
PLW 15	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel	
	Teil I: Arbeiterverdienste, November 1959	2.50
<b>Versorgung und Verbrauch</b>		
PLW 13	Sonderheft 2:	
	Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1951/52	7.--
VII/61/151	Absatz von Tabakwaren, Januar 1960	--50
VII/62/153	Brauwirtschaft, Rechnungsjahr 1958	1.--
VII/62/154	Absatz von Bier, Februar 1960	--50
VII/60/26	Absatz von Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, 3. Rvj. und Kalenderjahr 1959	--50
VII/65/7	Herstellung und Absatz von Salz, Rechnungsjahr 1958 (1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959)	--50
VII/68/9	Herstellung und Absatz von Zündwaren, Kalenderjahr 1959	--50

1) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

2) Zusatzbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 1 und 2.

3) Herausgeber: Stat. Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828  
 Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2  
 Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart, Cottastraße 13

Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 64,00 DM, Einzelheft 6,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).  
 Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 1 bis 4, 12. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 4 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	4	<b>245*</b>	monatlich
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	4	<b>192*</b>	"
Die Bevölkerungsentwicklung, Vertriebene sowie Wanderungssalden nach Gemeindegrößenklassen .....	2	62*	einmalig
Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern .....	2	63*	"
Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Grenzen nach Herkunft und Ziel 1958 .....	1	4*	"
Wanderungssalden nach Gemeindegrößenklassen .....	1	5*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	4	<b>192*</b>	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1938, 1946 bis 1959 .....	3	131*	einmalig
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957			
Die Haushaltsvorstände in Mehrpersonenhaushalten nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Stellung zum Erwerbsleben .....	3	132*	"
Kinder verheirateter, verwitweter und geschiedener Frauen, einzellebender Ehefrauen und lediger Frauen nach dem Haushaltstyp in dem sie leben, der Stellung zum Erwerbsleben der Mutter und der Zahl der Kinder in der Familie, nach wirtschafts- und berufssystematischen Angaben des Familienvorstandes, nach der Zahl und dem Alter der Kinder in der Familie sowie den wirtschafts- und berufssystematischen Angaben der Frauen sowie mit ihren Eltern zusammenlebende Kinder über 15 Jahre nach wirtschafts- und berufssystematischen Angaben des Vaters sowie nach Altersgruppen und Stellung zum Erwerbsleben .....	4	<b>193*</b>	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1959 .....	4	<b>198*</b>	"
Die Sterbefälle 1958 und 1957 nach wichtigsten Todesursachen und Altersgruppen .....	2	64	"
Die Müttersterblichkeit 1955 bis 1958 nach Todesursachen .....	2	67*	"
Die Sterbefälle der Säuglinge 1958 und 1957 nach wichtigsten Todesursachen .....	2	67*	"
<b>Rechtspflege</b>			
Wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht erkannte Hauptstrafen ..	3	133*	"
Wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht erkannte Jugendstrafen, angeordnete Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln .....	3	134*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	4	<b>196*</b>	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	4	<b>195*</b>	halbjährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter .....	4	<b>196*</b>	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	4	<b>197*</b>	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und geleisteten Arbeitsstunden .....	1	6*	einmalig
Die Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Arbeitsdauer ..	1	7*	"
Die Frauen nach Familientypen und Stellung zum Erwerbsleben .....	1	8*	"
Die verheirateten, verwitweten, geschiedenen und ledigen Frauen nach der Zahl und dem Alter der ledigen Kinder und Stellung zum Erwerbsleben .....	1	9*	"
<b>Streiks</b>			
Die Streiks und die durch Streik verlorenen Arbeitstage nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen .....	3	136*	"
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Die Rübenenernte 1959 .....	1	13*	"
Die Weinmosternte 1959 .....	1	12*	"
Der Viehbestand am 3. Dezember 1959 .....	1	14*	"
Schweinebestand am 3. bzw. 4. März 1960 .....	4	<b>200*</b>	vierteljährlich
Milcherzeugung und -verwendung .....	4	<b>200*</b>	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen .....	4	<b>200*</b>	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	4	<b>201*</b>	"
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei .....	1	13*	einmalig
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, wichtigsten Fischarten und Fanggebieten	4	<b>201*</b>	"

Unternehmen	Heft	Seite	Periodizität
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen .....	3	138*	einmalig
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	3	139*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden in der Industrie, Umsatz und Auslandsumsatz der Industrie 1959 nach hauptbeteiligten Industriegruppen .....	2	73*	"
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	4	202*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	4	203*	"
Index der industriellen Nettoproduktion .....	4	206*	"
Prozentuale Veränderungen der monatlichen Indexpfiffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1959 .....	4	204*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	4	208*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	4	210*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	4	210*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	4	210*	"
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	4	211*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	4	212*	"
Erfafte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	4	212*	"
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>			
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	4	213*	"
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	4	213*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels .....	4	214*	"
Umsatz des Einzelhandels .....	4	215*	"
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	4	216*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC .....	4	217*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	4	216*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	4	217*	"
Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern .....	3	154*	einmalig
Veränderungen in der Einfuhr und Ausfuhr nach Erzeugnisgruppen .....	2	88*	"
<b>Verkehr</b>			
Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs .....	4	218*	monatlich
Personal- und Fahrzeugbestand der Eisenbahnen .....	1	29*	einmalig
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	4	219*	monatlich
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen .....	2	92*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern .....	4	220*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	4	220*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	4	220*	"
Straßenverkehrsunfälle .....	4	221*	"
Güterströme und Güterumschlag im Weser- und Elbegebiet .....	1	33*	einmalig
Binnenschifffahrt .....	4	221*	monatlich
Seeschifffahrt .....	4	221*	"
Luftverkehr .....	4	218*	"
Deutsche Bundespost .....	4	222*	"
Fremdenverkehr .....	4	222*	"
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden .....	2	94*	einmalig
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	4	223*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	4	223*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	3	162*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien .....	4	223*	monatlich
Index der Aktienkurse .....	4	224*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien .....	4	224*	"
Index der Aktienkurse 1959 .....	1	36*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1957 bis 1959 .....	1	36*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	4	224*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	4	225*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1958 und 1959 nach Wirtschaftszweigen .....	2	98*	einmalig
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe .....	4	225*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	4	226*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	2	99*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Arbeiter .....	4	226*	"
Rentenversicherung der Angestellten .....	4	226*	"

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Versicherungen</b>			
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1958			
Im Erwerbsleben Tätige nach Art des Versicherungsschutzes, der Krankenkassen und der Stellung im Beruf .....	3	164*	einmalig
<b>Öffentliche Finanzen</b>			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) .....	4	227*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern .....	2	100*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe nach Umsatzgrößenklassen ..	2	102*	einmalig
<b>Preise</b>			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	4	228*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	4	229*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	4	232*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	4	232*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	4	239*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	4	233*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	4	235*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	4	230*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	4	236*	"
Getränkesteuern und Bedienungszuschlag 1959 .....	4	239*	einmalig
Index der Einzelhandelspreise .....	4	236*	monatlich
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen .....	4	237*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	4	238*	"
Preiszeffern ausgewählter Bauleistungen .....	2	114*	einmalig
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, geleistete Wochenarbeitsstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	2	118*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten in der Industrie nach Industriezweigen .....	2	125*	"
Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter nach Industriegruppen .....	2	119*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk .....	3	179*	halbjährlich
Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	2	122*	vierteljährlich
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	2	123*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen ....	2	118*	"
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel ..	3	180*	"
<b>Versorgung und Verbrauch</b>			
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	4	241*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln .. } mittlere Verbrauchergruppe	4	241*	"
Monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	1	54*	einmalig
Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushaltsmitglied 1950, 1954, 1957 bis 1959 .....	4	245*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	4	242*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe .....	1	56*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	4	243*	"
untere Verbrauchergruppe .....	1	57*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl .....	4	240*	monatlich
Absatz von Tabakerzeugnissen .....	4	240*	einmalig
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Das Sozialprodukt 1950 bis 1959 .....	3	183*	"
Die Beiträge der Unternehmen, des Staates und der Organisationen zum Bruttoinlandsprodukt .....	3	183*	"
Die Entstehung des Inlandsprodukts .....	3	183*	"
Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt .....	3	185*	"
Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nettoinlandsprodukt .....	3	186*	"
Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	3	187*	"
Die Verwendung des Sozialprodukts .....	3	187*	"
Waren- und Dienstleistungsumsätze .....	3	187*	"



**Zum Aufsatz: „Kinder und Jugendliche in Familien“ in diesem Heft**  
**Gesamtzahl der ledigen Kinder nach der Zahl der Kinder in den Familien, in denen sie leben**  
**Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Zahl der Kinder insgesamt in den Familien	Familientyp					Insgesamt	Familientyp					Insgesamt
	F 2	F 2a	F 3	F 5	F 5a		F 2	F 2a	F 3	F 5	F 5a	
	Ehepaare	Verheiratete Frauen o. Ehepartners	Ehepaare mit in der Familie lebenden led. Enkeln, aber o. in d. Familie lebende led. Kinder	Verwitwete und Geschiedene Personen mit in der Familie lebenden led. Kindern	Ledige Frauen mit eigenen led. Kindern im Haushalt		Ehepaare	Verheiratete Frauen o. Ehepartners	Ehepaare mit in der Familie lebenden led. Enkeln, aber o. in d. Familie lebende led. Kinder	Verwitwete und Geschiedene Personen mit in der Familie lebenden led. Kindern	Ledige Frauen mit eigenen led. Kindern im Haushalt	
	1 000						vH					
1	3 677	56	56	985	161	4 935	23,3	36,1	84,8	37,3	73,9	26,1
2	5 438	53	10	854	38	6 393	34,4	34,1	15,2	32,3	17,4	33,9
3	3 471	31	.	456	15	3 973	22,0	20,0	.	17,3	6,9	21,0
4	1 724	11	.	196	4	1 935	10,9	7,1	.	7,4	1,8	10,3
5	765	4	.	95	.	864	4,8	2,6	.	3,6	.	4,6
6 u. mehr	721	.	.	54	.	775	4,6	.	.	2,0	.	4,1
Insgesamt	15 796	155	66	2 640	218	18 875	100	100	100	100	100	100

**Gesamtzahl der ledigen Kinder nach dem Typ der Familie in der sie leben sowie nach den wirtschafts- und berufssystematischen Angaben des Familienvorstandes**  
**Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1 000**

Zahl der Kinder insgesamt in der Familie	Der Familienvorstand ist															Insgesamt		
	erwerbstätig										nicht erwerbstätig							
	in der Landwirtschaft					in den übrigen Wirtschaftsbereichen					zusammen	Arbeitslose	Selbstständige Berufslose	Angeh. ohne Hauptberuf	zusammen			
	Stellung im Beruf																	
Selbstständige	Mith. Fam.	Beamte	Ange-stellte	Ar-bei-ter	zu-sammen	Selbstständige	Mith. Fam.	Beamte	Ange-stellte	Ar-bei-ter	zu-sammen	zusammen	Arbeitslose	Selbstständige Berufslose	Angeh. ohne Hauptberuf	zusammen		
F 2 (Ehepaare mit in der Familie lebenden ledigen Kindern)																		
1	210	33	1	4	44	292	409	16	281	606	1 742	3 054	3 346	23	284	24	331	3 677
2	464	50	4	6	72	596	694	16	500	852	2 474	4 536	5 132	36	246	24	306	5 438
3	411	30	.	6	51	498	459	9	315	450	1 548	2 781	3 279	30	150	12	192	3 471
4 u. mehr	527	23	.	.	63	613	350	9	255	289	1 466	2 369	2 982	42	182	4	228	3 210
Insgesamt	1 612	136	5	16	230	1 999	1 912	50	1 351	1 297	7 230	12 740	14 739	131	862	64	1 057	15 796
F 5 (Verwitwete und geschiedene Männer mit in der Familie lebenden ledigen Kindern)																		
1	11	2	.	.	.	12	14	.	3	7	27	51	63	1	60	1	62	125
2	16	1	.	.	.	18	10	.	2	6	24	42	60	.	38	2	30	90
3	6	.	.	.	.	6	6	.	3	3	9	21	27	.	9	3	12	39
4 u. mehr	13	.	.	.	.	13	4	.	.	4	4	12	25	.	6	.	8	33
Insgesamt	46	3	.	.	.	49	34	.	8	20	64	126	175	1	105	6	112	287
F 5 (Verwitwete und geschiedene Frauen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern)																		
1	37	14	.	.	6	57	37	4	4	62	116	223	280	8	541	31	580	860
2	60	8	.	.	6	74	36	2	2	46	104	190	264	4	476	20	500	764
3	48	6	.	.	3	57	18	.	.	9	51	78	135	3	276	6	285	420
4 u. mehr	41	4	.	.	.	45	8	.	.	4	27	39	84	.	217	3	225	309
Insgesamt	186	32	.	.	15	233	99	6	6	121	298	530	763	15	1 510	65	1 590	2 353
F 5 (Verwitwete und geschiedene Personen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern)																		
1	48	15	.	.	6	69	51	4	7	69	143	274	343	9	601	32	642	985
2	76	10	.	.	6	92	46	2	4	52	128	232	324	4	504	22	530	854
3	54	6	.	.	3	63	24	.	3	12	60	99	162	3	285	9	297	459
4 u. mehr	54	4	.	.	.	58	12	.	.	8	31	51	109	.	225	8	233	342
Insgesamt	232	35	.	.	15	282	133	6	14	141	362	656	938	16	1 615	71	1 702	2 640

**Gesamtzahl der Kinder verheirateter, verwitweter, geschiedener und lediger Frauen nach der Zahl und dem Alter der Kinder in der Familie sowie den wirtschafts- und berufssystematischen Angaben der Frauen**  
**Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1 000**

Zahl der Kinder	Stellung zum Erverbsleben								Nicht-erwerbstätige	Insgesamt
	Erwerbstätige									
	in der Landwirtschaft				in den übrigen Wirtschaftsbereichen					
	Stellung im Beruf									
Selbst.u. Mith. Fam.	Arbeiter	zusammen	Selbst.u. Mith. Fam.	Beamte und Angestellte	Arbeiter	zusammen				
F 2 Verheiratete Frauen										
Kinder insges. mit (ohne Altersbegrenzung)										
1	324	20	344	203	153	398	754	2 570	3 677	
2	686	28	714	302	120	430	852	3 872	5 438	
3	564	24	588	204	42	195	441	2 442	3 471	
4	336	12	348	76	12	76	164	1 212	1 724	
5	180	5	185	35	5	25	52	515	765	
6 und mehr	182	.	182	35	.	19	52	467	721	
Insgesamt	2 272	89	2 361	953	332	1 143	2 328	11 107	15 796	
Kinder unter 6 Jahren <sup>1)</sup>										
1	227	12	239	101	82	215	398	1 546	2 183	
2	212	6	218	54	24	80	158	1 010	1 386	
3	81	3	84	12	4	12	27	303	414	
4	16	.	16	4	.	4	8	58	76	
5	5	.	5	.	.	.	5	5	10	
Insgesamt	541	21	562	171	109	307	587	2 920	4 069	
Kinder unter 18 Jahren <sup>1)</sup>										
1	299	20	319	193	150	384	727	2 295	3 341	
2	512	24	536	222	102	342	666	2 970	4 172	
3	354	15	369	123	33	141	297	1 877	2 345	
4	176	12	188	44	8	44	96	740	1 024	
5	70	.	70	15	2	10	30	252	353	
Insgesamt	1 411	71	1 482	575	283	921	1 316	7 437	11 235	

Anmerkungen siehe folgende Seite.

**noch: Gesamtzahl der Kinder verheirateter, verwitweter, geschiedener und lediger Frauen nach der Zahl und dem Alter der Kinder in der Familie sowie den wirtschafts- und berufssystematischen Angaben der Frauen**  
1 000

Zahl der Kinder	Stellung zum Erwerbsleben								Nicht-erwerbstätige	Insgesamt
	Erwerbstätige									
	in der Landwirtschaft				in den übrigen Wirtschaftsbereichen					
	Stellung im Beruf									
	Selbst.u. Mith.Fam.	Arbeiter	zusammen	Selbst.u. Mith.Fam.	Beamte und Angestellte	Arbeiter	zusammen			
<b>F 2a Verheiratete Frauen (ohne Angabe des Ehepartners)</b>										
Kinder insgesamt (ohne Altersbegrenzung)										
1	3	1	4	3	8	16	27	25	56	
2 und mehr	8	.	8	6	6	19	31	60	99	
Insgesamt	11	1	12	9	14	35	58	85	155	
Kinder unter 6 Jahren <sup>1)</sup>										
1	1	.	1	1	3	6	10	9	20	
2 und mehr	2	.	2	.	.	2	2	5	9	
Insgesamt	3	.	3	1	3	8	12	14	29	
Kinder unter 18 Jahren <sup>1)</sup>										
1	3	1	4	2	7	15	24	22	50	
2 und mehr	3	3	6	2	5	12	19	26	51	
Insgesamt	6	4	10	4	12	27	43	48	101	
<b>F 5 Verwitwete und geschiedene Frauen</b>										
Kinder insgesamt (ohne Altersbegrenzung)										
1	51	6	57	41	66	116	223	580	860	
2	68	6	74	38	48	104	190	500	764	
3	54	3	57	18	9	51	78	285	420	
4 und mehr	45	.	45	8	4	27	39	225	309	
Insgesamt	218	15	233	105	127	298	530	1 590	2 353	
Kinder unter 6 Jahren <sup>1)</sup>										
1	3	1	4	3	6	15	24	38	66	
2	2	.	2	.	.	4	4	14	20	
3	.	.	.	.	.	3	3	3	6	
4 und mehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Insgesamt	5	1	6	3	6	22	31	55	92	
Kinder unter 18 Jahren <sup>1)</sup>										
1	30	5	35	27	54	93	174	307	516	
2	22	4	26	14	26	60	100	210	336	
3	9	3	12	6	3	21	30	84	126	
4 und mehr	5	.	5	.	5	.	5	40	50	
Insgesamt	66	12	78	47	88	174	309	641	1 028	
<b>F 5a Ledige Frauen</b>										
Kinder insgesamt (ohne Altersbegrenzung)										
1	12	5	17	6	27	73	106	38	161	
2 und mehr	2	.	2	2	4	22	28	27	57	
Insgesamt	14	5	19	8	31	95	134	65	218	
Kinder unter 6 Jahren <sup>1)</sup>										
1	4	2	6	2	10	38	50	17	73	
2 und mehr	2	.	2	.	.	7	7	11	20	
Insgesamt	6	2	8	2	10	45	57	28	93	
Kinder unter 18 Jahren <sup>1)</sup>										
1	11	4	15	4	24	70	98	29	142	
2 und mehr	2	2	4	.	2	20	22	24	50	
Insgesamt	13	6	19	4	26	90	120	53	192	

1) Ohne Kinder in Familien mit 6 und mehr Kindern insgesamt.

**Mit ihren Eltern zusammenlebende Kinder über 15 Jahre<sup>1)</sup> nach wirtschafts- und berufssystematischen Angaben des Vaters sowie nach Altersgruppen und ihrer Stellung zum Erwerbsleben**  
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957  
Bundesgebiet ohne Berlin  
1 000

Wirtschaftsbereich; Stellung zum Erwerbsleben bzw. Stellung im Beruf d. Familienvorstandes	Alter der Kinder (von ... bis unter ... Jahren)												Insgesamt						
	15 - 18				18 - 25				über 25				Lehr-ling	nicht Lehr-ling 2)	nicht-erwerbs-tätig	zu-sammen			
	Lehr-ling	nicht Lehr-ling 2)	nicht-erwerbs-tätig	zu-sammen	Lehr-ling	nicht Lehr-ling 2)	nicht-erwerbs-tätig	zu-sammen	Lehr-ling	nicht Lehr-ling 2)	nicht-erwerbs-tätig	zu-sammen							
<b>In der Landwirtschaft erwerbstätig</b>																			
Selbständige und Mithelf. Fam.	35	119	29	183	16	357	16	389	0	181	9	190	51	657	54	762			
Beamte u. Angestellte	1	0	2	3	1	2	1	4	-	1	1	2	2	3	4	9			
Arbeiter	12	10	5	27	3	39	3	45	-	7	1	8	15	56	9	80			
zusammen	48	129	36	213	20	398	20	438	0	189	11	200	68	716	67	851			
<b>In den übrigen Wirtschaftsbereichen erwerbstätig</b>																			
Selbständige und Mithelf. Fam.	89	54	122	265	42	316	84	442	1	106	19	126	132	476	225	833			
Beamte u. Angestellte	191	55	254	500	88	444	168	700	2	111	27	140	281	610	449	1 340			
Arbeiter	403	254	167	824	75	1 082	62	1 219	1	173	19	193	479	1 509	248	2 236			
zusammen	683	363	543	1 589	205	1 842	314	2 361	4	390	65	459	892	2 595	922	4 409			
<b>Überhaupt erwerbstätig</b>																			
Selbständige und Mithelf. Fam.	124	173	151	448	58	673	100	831	1	287	28	316	183	1 133	279	1 595			
Beamte u. Angestellte	192	55	256	503	89	446	169	704	2	112	28	142	283	613	453	1 349			
Arbeiter	415	264	172	851	78	1 121	65	1 264	1	180	20	201	494	1 565	257	2 316			
zusammen	731	492	579	1 802	225	2 240	334	2 799	4	579	76	659	960	3 311	989	5 260			
<b>Arbeitslose</b>																			
Selbständige Berufslos.	7	5	4	16	2	18	3	23	-	3	2	5	9	26	9	44			
Angehörige ohne Hauptberuf	5	3	4	12	1	20	2	23	-	7	1	8	6	30	7	43			
zusammen	56	39	38	133	17	242	32	291	1	202	46	249	74	483	116	673			
<b>Insgesamt</b>	787	531	617	1 935	242	2 482	366	3 090	5	781	122	908	1 034	3 794	1 105	5 933			

1) Familien mit 5 und mehr Kindern sind nicht berücksichtigt. 2) Darunter fallen: Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte und Arbeiter.

**Gesamtzahl der Kinder verheirateter, verwitweter und geschiedener Frauen, einzellebender Ehefrauen und lediger Frauen nach dem Haushaltstyp, in dem sie leben, der Stellung zum Erwerbsleben der Mutter und der Zahl der Kinder in der Familie**

1 000

Haushaltstyp <sub>1)</sub>	Stellung zum Erwerbsleben										Insgesamt				
	Erwerbstätig					Nicht erwerbstätig									
	Familien mit ... Kindern														
	1	2	3	4 u. mehr	zusammen	1	2	3	4 u. mehr	zusammen	1	2	3	4 u. mehr	zusammen
<b>F 2 Verheiratete Frauen</b>															
A 2	795	1 042	645	661	3 143	2 286	3 450	2 157	1 957	9 850	3 081	4 492	2 802	2 618	12 993
A 3	8	8	6	4	26	25	20	12	18	75	33	28	18	22	101
A 4	183	294	189	154	820	193	276	185	147	799	376	570	372	301	1 619
B 1	38	66	60	79	245	36	54	35	32	155	74	122	93	111	400
C 1	74	154	129	98	455	39	72	57	60	228	113	226	186	158	683
Insgesamt	1 098	1 566	1 029	996	4 689	2 579	3 872	2 442	2 214	11 107	3 677	5 438	3 471	3 210	15 796
<b>F 5 Verwitwete und geschiedene Frauen</b>															
A 2	198	202	108	61	569	479	416	246	194	1 335	677	618	354	255	1 904
A 3	4	4	3	.	11	13	10	6	4	33	17	14	9	4	44
A 4	51	34	12	9	106	60	48	21	18	147	111	82	33	27	253
B 1	11	8	6	5	30	15	12	6	4	37	26	20	12	9	67
C 1	16	16	6	9	47	13	14	6	5	38	29	30	12	14	85
Insgesamt	280	264	135	84	763	580	500	285	225	1 590	860	764	420	309	2 353

Haushaltstyp <sub>1)</sub>	Stellung zum Erwerbsleben						Insgesamt		
	Erwerbstätig			Nicht erwerbstätig					
	Familien mit ... Kindern								
	1	2 und mehr	zusammen	1	2 und mehr	zusammen	1	2 und mehr	zusammen
<b>F 2a Einzellebende Ehefrauen</b>									
A 2	17	29	46	15	50	65	32	79	111
A 3	.	.	.	1	.	1	1	.	1
A 4	12	5	17	7	7	14	19	12	31
B 1	1	3	4	2	3	5	3	6	9
C 1	1	2	3	.	.	.	1	2	3
Insgesamt	31	39	70	25	60	85	56	99	155
<b>F 5a Ledige Frauen</b>									
A 2	35	11	46	17	19	36	52	30	82
A 3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A 4	74	17	91	17	8	25	91	25	116
B 1	7	2	9	3	3	3	10	2	12
C 1	7	.	7	1	.	1	8	.	8
Insgesamt	123	30	153	38	27	65	161	57	218

1) A 2 Haushalte, die aus einer Elterngeneration und ledigen Kindern bestehen. A 3 Haushalte, die aus der Elterngeneration und verheirateten Kindern (ohne Enkel) sowie evtl. unverheirateten Kindern ohne Enkel bestehen. A 4 Haushalte des Typs A 3, die aus Großeltern-, Eltern- und Kinder- bzw. Enkelgeneration zusammengesetzt sind. B 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4, in denen außerdem noch andere verwandte oder verschwagerte Personen leben. C 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4 und B 1, in denen noch familienfremde Personen, z.B. Hausgehilfinnen usw. leben.

## Erwerbstätigkeit

### Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen (Auszahlung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1 000

Zeit -- Land	Insgesamt	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	Eisen- und Metallherstellung u. -verarbeitung	Verarbeiten- de Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- u. Versicherungswesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 30. Sept.	16 830,7	975,9	1 104,3	3 015,7	3 640,5	1 817,7	1 856,9	1 227,2	1 140,3	2 052,2
1955 30. "	17 806,6	950,5	1 122,6	3 271,5	3 828,1	1 865,4	2 023,2	1 281,6	1 166,4	2 097,5
1956 30. "	18 609,4	924,1	1 154,4	3 619,7	3 978,2	2 054,7	2 206,3	1 332,2	1 200,3	2 139,5
1957 30. "	18 966,9	875,3	1 181,5	3 797,5	4 082,1	2 013,8	2 330,9	1 355,7	1 195,8	2 154,3
1958 30. "	19 364,6	836,1	1 153,6	3 910,6	4 096,5	2 099,8	2 452,6	1 385,3	1 218,7	2 211,3
1959 31. März	19 088,9	768,5	1 109,0	3 903,9	4 034,7	1 991,3	2 466,3	1 368,1	1 212,8	2 234,3
30. Sept.	19 785,8	762,5	1 120,1	4 066,6	4 151,4	2 185,5	2 575,5	1 399,5	1 231,4	2 293,4
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1959 30. Sept.	20 135,4	765,7	1 187,3	4 146,6	4 193,2	2 219,8	2 619,6	1 417,2	1 255,1	2 331,0
dar. Männer	13 304,6	510,5	1 132,6	3 340,4	2 302,4	2 160,5	1 206,6	222,7	1 104,4	1 324,6
<b>nach Ländern (30. September 1959)</b>										
Schlesw.-Holst.	770,5	56,2	17,9	117,4	124,8	100,3	115,3	57,9	62,1	118,6
Hamburg	801,2	9,9	12,5	126,4	137,6	66,9	186,6	73,3	86,8	101,1
Niedersachsen	2 397,6	207,7	118,9	404,8	419,0	294,0	314,5	179,1	164,2	295,3
Bremen	285,2	5,5	5,0	58,2	38,3	20,8	62,8	22,7	33,0	39,0
Nordrh.-Westf.	6 419,3	141,1	665,7	1 468,5	1 236,4	672,5	817,4	454,9	333,1	629,8
Hessen	1 711,6	44,7	58,1	352,0	375,5	188,4	229,5	109,0	122,7	231,7
Rheinld.-Pfalz	1 131,8	38,2	58,5	157,8	276,8	150,8	130,1	76,4	81,6	161,7
Baden-Württbg.	2 914,0	78,5	70,8	779,3	725,7	289,6	326,4	177,6	145,4	320,6
Bayern	3 354,5	180,6	112,7	602,3	817,4	402,1	392,8	248,5	202,5	395,6
Saarland	349,6	3,2	67,2	80,0	41,8	34,3	44,1	17,7	23,7	37,6
<b>Berlin (West)</b>										
1959 30. Sept.	882,5	5,4	15,1	198,9	147,2	77,7	133,7	71,1	53,2	180,1

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung





### Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit -- Geschlecht	Insgesamt )	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Berg- mannische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeugend und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
<b>Arbeitslose</b>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 JD	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1955 JD	928 308	45 003	18 850	4 572	20 991	2 243	183 935	42 778	7 320	6 842	871
1956 JD	761 413	35 959	17 112	3 906	19 452	1 719	184 258	30 624	5 758	5 355	603
1957 JD	662 334	30 259	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 JD	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 JD	475 725	21 407	12 157	4 245	14 375	1 104	126 758	23 747	3 460	2 831	600
1959 Jan.	1 343 507	63 623	46 821	11 859	57 818	2 338	599 333	56 891	7 778	5 337	1 185
Febr.	1 107 088	57 038	34 194	11 349	47 579	2 078	436 157	51 194	6 976	4 937	1 174
März	587 898	29 684	17 452	6 484	17 014	1 727	113 124	35 180	5 169	3 911	989
April	396 445	14 006	5 165	3 171	4 771	1 251	36 735	24 751	4 000	3 271	777
Mai	320 859	8 001	4 102	1 804	3 199	969	25 088	19 617	3 356	2 755	583
Juni	255 395	6 003	3 010	1 236	2 188	738	16 015	14 307	2 495	2 232	431
Juli	212 024	4 751	2 740	911	1 675	623	11 781	11 457	1 905	1 846	342
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 JD	479 926	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1959 Juli	215 460	4 799	2 763	1 267	1 737	625	12 275	11 851	1 948	1 883	350
Aug.	196 349	4 342	2 839	1 402	1 452	487	9 360	10 250	1 605	1 665	292
Sept.	187 199	4 637	2 823	1 644	1 234	429	8 979	9 330	1 463	1 643	251
Okt.	197 061	6 041	2 368	2 092	1 706	422	10 545	9 205	1 464	1 618	241
Nov.	230 605	15 838	4 457	2 827	3 262	444	22 657	9 773	1 529	1 603	269
Dez.	443 320	36 100	15 884	5 788	24 244	1 081	130 196	15 189	2 249	2 076	335
1960 Jan.	626 999	42 091	33 217	6 762	41 071	1 030	238 522	18 771	3 354	2 468	390
Febr.	529 592 <sup>a)</sup>	35 881	29 467	5 813	31 852	822	191 224	15 401	2 777	2 216	330
dar. männlich	406 463	17 465	19 391	4 956	30 453	480	191 161	13 954	1 891	1 297	113
<u>Offene Stellen</u>											
1960 Febr.	389 248	12 462	804	4 952	5 630	1 220	68 806	53 659	11 384	5 489	1 531
dar. männlich	218 680	9 426	403	4 942	4 999	744	68 710	45 994	8 212	4 002	660
Zeit -- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, u. Fellverarb.	Nahrung- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinent- und zugehörige Berufe	Kauf- mannische Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 JD	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1955 JD	26 395	5 154	4 998	60 190	15 541	33 990	124 183	5 632	1 023	6 798	69 969
1956 JD	18 990	4 041	3 944	42 891	10 497	25 547	102 460	4 043	850	5 495	56 781
1957 JD	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 JD	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1959 JD	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 238	62 518	3 081	545	4 794	36 097
1959 Jan.	36 697	4 295	4 139	48 860	11 076	28 859	121 805	4 386	823	15 284	47 614
Febr.	29 122	4 072	3 843	42 836	9 980	27 042	113 816	4 166	735	12 322	51 988
März	15 173	3 442	3 332	33 560	7 530	22 265	90 158	3 777	662	5 624	44 510
April	7 524	2 773	3 059	26 742	5 411	7 797	30 659	658	3 633	46 200	
Mai	5 478	2 326	2 521	22 383	4 433	12 797	59 190	3 199	545	3 009	40 595
Juni	3 926	1 829	2 037	17 960	3 377	9 377	47 382	2 777	474	2 375	34 576
Juli	3 040	1 398	1 752	13 945	2 444	6 962	39 363	2 658	383	2 009	27 331
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 JD	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1959 Juli	3 157	1 409	1 781	14 119	2 476	7 069	39 684	2 710	386	2 076	27 629
Aug.	2 654	1 220	1 672	12 340	1 947	5 662	33 927	2 570	384	1 871	29 848
Sept.	2 392	1 054	1 697	10 534	1 694	5 678	31 831	2 395	395	1 724	27 696
Okt.	2 495	1 009	1 785	9 554	1 703	7 060	31 719	2 368	429	1 756	27 370
Nov.	3 093	1 016	1 805	9 724	1 796	8 689	34 830	2 219	457	2 012	23 865
Dez.	10 377	1 408	1 879	15 048	3 352	13 420	49 533	2 186	480	3 836	23 916
1960 Jan.	14 772	1 700	2 020	14 893	4 053	14 356	56 129	2 477	442	6 971	26 577
Febr.	11 235	1 349	1 884	12 684	3 575	12 859	50 210	2 289	397	5 887	28 701
dar. männlich	10 487	381	1 017	3 711	2 617	5 222	35 150	2 135	163	5 871	10 722
<u>Offene Stellen</u>											
1960 Febr.	9 498	2 921	4 344	27 936	5 352	14 394	42 324	4 350	680	1 617	21 323
dar. männlich	8 583	580	2 877	2 992	1 389	3 883	21 213	4 142	107	1 614	6 734
Zeit -- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpf.- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts-u. Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Kunst- lerische Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 JD	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1955 JD	50 445	21 910	29 680	9 588	511	45 480	1 952	15 857	3 666	1 571	9 240
1956 JD	38 274	15 808	23 078	7 838	417	37 812	1 547	11 582	3 013	1 234	6 779
1957 JD	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 JD	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1959 JD	25 582	6 633	10 231	4 793	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111
1959 Jan.	60 700	11 429	16 975	7 695	355	28 758	1 149	8 958	2 706	893	5 584
Febr.	53 961	10 366	16 030	6 753	328	27 113	1 117	8 668	2 438	804	5 417
März	34 792	8 689	13 590	5 544	367	25 629	1 068	7 526	2 254	750	5 054
April	24 006	7 468	11 530	5 596	347	26 676	1 092	6 474	2 222	718	4 501
Mai	17 986	6 024	9 626	4 812	318	24 045	955	5 814	1 860	678	3 861
Juni	13 835	4 915	8 077	4 097	293	20 280	839	5 127	1 615	595	3 474
Juli	11 533	4 563	6 970	3 475	280	18 366	784	4 712	1 534	577	3 371
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 JD	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1959 Juli	11 765	3 691	7 065	3 517	282	18 463	795	4 743	1 560	583	3 383
Aug.	10 791	4 244	6 308	3 227	247	17 510	738	4 432	1 516	548	3 022
Sept.	11 446	4 247	6 351	3 373	231	16 694	747	4 191	1 449	519	2 908
Okt.	14 974	4 985	7 062	3 778	252	17 175	767	4 182	1 484	546	3 501
Nov.	19 005	5 341	8 107	3 951	243	16 264	758	4 643	1 509	498	3 928
Dez.	25 811	5 669	8 747	4 061	250	15 175	734	5 010	1 490	480	3 952
1960 Jan.	34 243	5 858	9 132	4 542	277	16 112	770	5 388	1 576	503	3 838
Febr.	28 677	5 054	8 109	3 808	232	14 797	726	5 006	1 402	464	3 569
dar. männlich	23 571	3	1 116	920	48	4 400	555	4 536	336	280	2 941
<u>Offene Stellen</u>											
1960 Febr.	16 270	29 226	14 733	6 035	155	18 624	325	1 162	1 569	125	348
dar. männlich	10 519	3	1 816	1 304	46	1 105	247	437	149	66	282

<sup>a)</sup> Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - a) Einschl. 1 424 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 11 115 (darunter 9 120 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

## Zum Aufsatz: „Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Neuerkrankungen an

Land - Regierungsbezirk - Berichtszeit	Diphtherie	Scharlach	Keuch- husten	Übertragbare				Unter- leibs- typhus	Para- typhus	Über- tragbare Ruhr	Bakt. Lebens- mittel- vergiftung
				Genick- starre	Gehirn- entzündung	Kinder- lahmung	darunter paralyt. Fälle				
Anzahl der											
Schleswig-Holstein	25	1 418	2 554	22	7	43	34	117	130	63	77
Hamburg	6	1 669	2 410	21	-	39	25	30	61	526	209
Niedersachsen	419	3 364	4 167	74	10	238	190	227	390	671	298
Reg.-Bez. Hannover	10	748	858	21	1	43	30	61	138	57	24
" " Hildesheim	52	524	891	6	-	19	15	28	24	53	16
" " Lüneburg	219	542	486	14	3	78	13	28	25	6	4
" " Stade	4	297	709	6	-	16	13	19	30	16	16
" " Osnabrück	7	298	199	1	1	8	7	2	30	66	58
" " Aurich	109	203	297	15	1	26	7	2	28	60	25
Verw.-Bez. Braunschweig	9	441	593	3	1	20	18	41	34	7	22
" " Oldenburg	9	311	194	5	3	32	30	21	21	406	133
Bremen	12	610	821	12	-	14	12	32	613	18	22
Nordrhein-Westfalen	1 797	9 149	8 172	193	13	328	299	586	576	1 443	843
Reg.-Bez. Düsseldorf	414	3 194	2 966	41	2	104	93	150	130	597	464
" " Köln	1	1 223	772	11	-	28	27	61	61	38	100
" " Aachen	127	446	554	4	4	4	4	25	35	11	61
" " Münster	653	1 306	1 044	34	1	78	72	77	64	338	107
" " Detmold	131	813	587	19	2	54	49	49	50	34	48
" " Arnberg	449	2 167	2 249	74	8	60	54	185	216	325	63
Hessen	85	2 703	4 358	81	7	59	52	127	136	200	140
Reg.-Bez. Darmstadt	26	713	1 283	20	3	23	21	26	30	53	24
" " Kassel	15	849	1 351	29	3	9	8	51	21	17	77
" " Wiesbaden	44	1 141	1 724	32	1	27	23	50	85	130	39
Rheinland-Pfalz	478	1 305	2 090	43	34	102	91	133	233	316	158
Reg.-Bez. Koblenz	180	333	816	10	2	24	22	58	38	193	50
" " Trier	8	104	408	13	3	30	27	41	104	40	5
" " Montabaur	116	75	62	10	3	8	7	10	16	15	63
" " Rheinhessen	7	189	190	2	4	9	8	10	47	41	20
" " Pfalz	167	604	614	8	22	31	27	14	28	27	20
Baden-Württemberg	180	6 054	5 727	86	39	472	289	252	296	670	477
Reg.-Bez. Nordwürttbg.	37	3 225	2 658	27	8	122	93	122	96	103	108
" " Nordbaden	15	1 168	1 245	32	8	184	132	44	38	228	142
" " Südbaden	92	791	1 165	16	18	119	31	43	113	283	176
" " Süd.-Hohenz.	36	870	659	11	5	47	33	43	49	56	51
Bayern	448	8 698	9 471	149	17	755	619	259	209	1 125	1 031
Reg.-Bez. Oberbayern	109	2 593	2 771	43	1	347	267	74	48	391	363
" " Niederbayern	32	529	1 189	4	1	104	86	20	37	170	224
" " Oberpfalz	23	585	658	20	4	73	66	27	18	65	84
" " Oberfranken	98	1 837	1 018	22	1	45	39	21	8	265	44
" " Mittelfranken	113	1 427	1 130	22	6	80	71	16	14	175	55
" " Unterfranken	18	777	1 491	19	-	21	19	75	40	21	64
" " Schwaben	55	950	1 214	19	4	85	71	26	44	38	197
Saarland	17	408	376	6	2	10	.	42	121	30	86
Bundesgebiet ohne Berlin	3 467	35 378	40 146	687	129	2 060	1 611	1 798	2 765	5 062	3 341
dagegen 1958	5 117	30 655	30 806	837	130	1 556	1 169	1 690	2 141	2 274	2 280
Berlin (West)	59	1 537	1 029	22	2	54	15	66	27	399	140
dagegen 1958	293	1 545	1 573	19	-	194	56	72	26	306	223
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	3 526	36 915	41 175	709	131	2 114	1 626	1 864	2 792	5 461	3 481
dagegen 1958	5 410	32 200	32 379	856	130	1 750	1 225	1 762	2 167	2 580	2 503
Bundesgebiet ohne Berlin 53. Woche 1959 (27.12.59 - 2.1.60)	43	700	231	10	4	15	12	13	27	95	16
Auf 100 000											
Schleswig-Holstein	1,1	62,1	111,8	1,0	0,3	1,9	1,5	5,1	5,7	2,8	3,4
Hamburg	0,3	91,9	132,8	1,2	-	2,1	1,4	1,7	3,4	29,0	11,5
Niedersachsen	6,4	51,5	65,8	1,1	0,2	3,6	2,9	3,5	6,0	10,3	4,6
Bremen	1,8	89,2	120,1	1,8	-	2,0	1,8	3,7	89,7	2,6	3,2
Nordrhein-Westfalen	11,5	58,8	52,5	1,2	0,1	2,1	1,9	3,8	3,7	9,3	5,4
Hessen	1,8	57,8	93,2	1,7	0,1	1,3	1,1	2,7	2,9	4,3	3,0
Rheinland-Pfalz	14,2	38,7	62,0	1,3	1,0	3,0	2,7	3,9	6,9	9,4	4,7
Baden-Württemberg	2,4	80,7	76,3	1,1	0,5	6,3	3,9	3,4	3,9	8,9	6,4
Bayern	4,8	93,3	101,6	1,6	0,2	8,1	6,6	2,8	2,2	12,1	11,1
Saarland	1,6	38,9	35,8	0,6	0,2	1,0	.	4,0	11,5	2,8	8,2
Bundesgebiet ohne Berlin	6,6	67,0	76,0	1,3	0,2	3,9	3,0	3,4	5,2	9,6	6,3
dagegen 1958	9,8	58,8	59,1	1,6	0,2	3,0	2,2	3,2	4,1	4,4	4,4
Berlin (West)	2,7	69,5	46,5	1,0	0,1	2,5	0,7	3,0	1,2	18,0	6,3
dagegen 1958	13,2	69,5	70,7	0,9	-	8,7	2,5	3,2	1,2	13,8	10,0
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	6,4	67,1	74,8	1,3	0,2	3,8	3,0	3,4	5,1	9,9	6,3
dagegen 1958	9,9	59,2	59,5	1,6	0,2	3,2	2,3	3,2	4,0	4,7	4,6

1) Die Angaben enthalten die Meldungen aus der Zeit vom 28.12.1958 bis 26.12.1959 = 52 Wochen. - (Strich) = keine Neuerkrankung, . (Punkt) = keine auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Außer den oben aufgeführten Krankheiten wurden 1959 noch folgende Neuerkrankungen (Berlin (West)); 1 Fall (Niedersachsen); Fleckfieber je 1 Fall in Bayern und Hamburg; Maltafieber 3 Fälle; Schlammfieber, Gelb- und Queenslandfieber.

# heitswesen

Krankheiten im Jahr 1959<sup>1)</sup> in diesem Heft  
meldepflichtigen Krankheiten 1959<sup>1)</sup>

Kindbett- fieber	Fieberhafte Fehlgeburt	Malaria 2)	Bang'sche Krankheit	Trachom	Tularämie	Papageien- krankheit <sup>3)</sup>	Weil'sche Krankheit	Milzbrand	Tollwut sowie Bisverletzt. durch tollwit. otollwütter- dächtige Tiere	Land - - - Regierungsbezirk - - - Berichtszeit
gemeldeten Neuerkrankungen										
1	1	1	24	2	1	7	11	2	24	Schleswig-Holstein
-	-	2	3	1	1	43	3	3	-	Hamburg
5	7	2	20	1	-	22	5	-	714	Niedersachsen
-	7	1	6	1	-	7	3	-	143	Reg.-Bez. Hannover
3	-	-	3	-	-	3	-	-	122	" " Hildesheim
1	-	-	2	-	-	1	-	-	361	" " Lüneburg
-	-	1	2	-	-	3	2	-	44	" " Stade
-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	" " Osnabrück
-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	" " Aurich
1	-	-	3	-	-	7	-	-	44	Verw.-Bez. Braunschweig
-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	" " Oldenburg
-	-	-	1	-	-	2	1	-	-	Bremen
16	7	2	53	4	-	113	19	2	79	Nordrhein-Westfalen
3	3	1	16	1	-	53	14	1	-	Reg.-Bez. Düsseldorf
3	-	-	11	2	-	9	-	-	2	" " Köln
1	-	-	8	-	-	1	-	-	-	" " Aachen
2	4	1	8	-	-	16	2	-	-	" " Münster
1	-	-	6	1	-	1	-	-	66	" " Detmold
6	-	-	4	-	-	33	2	1	11	" " Arnsberg
2	-	2	19	1	-	24	9	2	47	Hessen
-	-	-	4	-	-	-	1	2	9	Reg.-Bez. Darmstadt
2	-	1	10	1	-	22	4	-	23	" " Kassel
-	-	-	5	-	-	2	4	-	15	" " Wiesbaden
2	3	1	27	-	-	6	9	3	1	Rheinland-Pfalz
-	3	1	3	-	-	1	-	2	1	Reg.-Bez. Koblenz
-	-	-	12	-	-	4	-	-	-	" " Trier
1	-	-	7	-	-	1	9	-	-	" " Montabaur
1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	" " Rheinhessen
1	-	-	4	-	-	-	-	-	-	" " Pfalz
1	1	3	35	4	1	32	3	3	19	Baden-Württemberg
1	-	1	7	2	1	22	1	2	11	Reg.-Bez. Nordwürtbg.
-	1	-	4	1	-	10	1	1	5	" " Nordbaden
-	-	1	3	1	-	-	1	-	1	" " Südbaden
-	-	1	21	-	-	-	-	-	2	" " Sudw.-Hohenz.
11	18	1	99	-	1	17	16	1	103	Bayern
1	-	-	23	-	-	4	6	-	-	Reg.-Bez. Oberbayern
2	-	-	6	-	1	-	3	-	-	" " Niederbayern
1	17	-	7	-	-	-	-	-	10	" " Oberpfalz
2	-	-	-	-	-	8	1	1	79	" " Oberfranken
-	-	-	7	-	-	2	1	-	-	" " Mittelfranken
1	-	1	4	-	-	3	1	-	12	" " Unterfranken
4	1	-	52	-	-	-	4	-	2	" " Schwaben
-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	Saarland
38	37	14	286	13	4	266	76	16	987	Bundesgebiet ohne Berlin
24	57	11	340	5	31	159	80	19	646	dagegen 1958
-	-	-	3	-	-	11	-	-	-	Berlin (West)
1	1	1	-	-	-	5	-	-	-	dagegen 1958
38	37	14	289	13	4	277	76	16	987	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
25	58	12	340	5	31	164	80	19	646	dagegen 1958
-	-	-	2	-	-	5	-	-	40	Bundesgebiet ohne Berlin 53. Woche 1959 (27.12.59 - 2.1.60)
der Bevölkerung <sup>4)</sup>										
0,2	0,2	0,04	1,1	0,1	0,04	0,3	0,5	0,1	1,1	Schleswig-Holstein
-	-	0,1	0,2	0,1	0,1	2,4	0,2	0,2	-	Hamburg
0,4	0,5	0,03	0,3	0,02	-	0,3	0,1	-	10,9	Niedersachsen
-	-	-	0,1	-	-	0,3	0,1	-	-	Bremen
0,5	0,2	0,01	0,3	0,03	-	0,7	0,1	0,01	0,5	Nordrhein-Westfalen
0,2	-	0,04	0,4	0,02	-	0,5	0,2	0,04	1,0	Hessen
0,3	0,4	0,03	0,8	-	-	0,2	0,3	0,1	0,03	Rheinland-Pfalz
0,1	0,1	0,04	0,5	0,1	0,01	0,4	0,04	0,04	0,3	Baden-Württemberg
0,5	0,9	0,01	1,1	-	0,01	0,2	0,2	0,01	1,1	Bayern
-	-	-	0,5	-	-	-	-	-	-	Saarland
0,3	0,3	0,03	0,5	0,02	0,01	0,5	0,1	0,03	1,9	Bundesgebiet ohne Berlin
0,2	0,5	0,02	0,7	0,01	0,1	0,3	0,2	0,04	1,2	dagegen 1958
-	-	-	0,1	-	-	0,5	-	-	-	Berlin (West)
0,2	0,2	0,04	-	-	-	-	0,2	-	-	dagegen 1958
0,3	0,3	0,03	0,5	0,02	0,01	0,5	0,1	0,03	1,8	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
0,2	0,5	0,02	0,6	0,01	0,1	0,3	0,1	0,03	1,2	dagegen 1958

Meldung.- 2) Ab 1950 ausschl. Rückfälle.- 3) Einschl. Ornithose.- 4) Vorläufiges Ergebnis; bei Kindbettfieber und Fieberhafte Fehlgeburt bezogen gen gemeldet: Pocken 12 Fälle (Baden-Württemberg); 1 Fall (Rheinland-Pfalz); Aussatz (Lepra) 2 Fälle (Hamburg); Tetanus 17 Fälle (Bayern); 6 Fälle ber je 1 Fall (Hessen); Mikrosporidie 5 Fälle (Berlin (West)); 1 Fall (Bayern); Feldfieber 1 Fall (Bayern).

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Schweinebestand am 3. bzw. 4. März 1960

1 000 St

Zeit -- Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlacht- u. Mast- schweine 1/2 Jahr alt und älter 1)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr alt und älter
					1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
					trachtig	nicht trachtig	trachtig	nicht trachtig	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1953/58	12 845,5	3 562,1	6 059,0	1 974,7	200,8	120,6	520,2	370,9	37,2
1950	8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 356,9	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1954	11 445,2	3 706,0	5 266,4	1 703,5	242,7	124,0	459,7	337,1	35,8
1957	13 683,4	3 880,4	6 448,9	2 017,1	220,2	119,8	572,8	385,9	38,3
1958	14 385,4	4 166,5	6 751,3	2 054,1	216,2	124,3	602,9	430,0	40,1
1959,2)	13 674,6	3 898,7	6 414,8	2 011,7	203,5	114,1	591,9	400,8	39,1
1960 <sup>2)</sup>	14 215,2	4 152,8	6 662,7	1 976,6	213,1	125,2	615,2	429,9	39,7
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1960 <sup>2)</sup>	14 275,0	4 165,5	6 695,3	1 986,2	213,8	125,7	617,2	431,4	39,9
<u>nach Ländern (1960)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 288,2	419,1	606,2	120,3	23,2	13,1	63,5	38,2	4,6
Hamburg	24,9	5,5	9,9	7,8	0,3	0,3	0,6	0,4	0,1
Niedersachsen	4 036,3	1 274,5	1 839,4	479,6	64,6	36,3	194,6	136,4	10,9
Bremen	16,5	3,7	7,7	3,4	0,3	0,2	0,7	0,5	0,0
Nordrh.-Westf.	2 364,4	651,9	1 067,2	402,8	43,4	24,3	101,6	66,7	6,5
Hessen	1 029,9	262,2	485,9	189,6	14,3	9,1	38,8	27,0	3,0
Rheinld.-Pfalz	666,1	150,8	344,5	118,3	8,4	6,0	21,7	14,9	1,5
Baden-Würtbg.	1 587,4	451,0	747,6	236,0	20,5	12,6	62,8	52,3	4,6
Bayern	3 201,5	934,1	1 554,3	418,8	38,1	23,3	130,9	93,5	8,5
Saarland	59,8	12,7	32,6	9,6	0,7	0,5	2,0	1,5	0,2

1) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

## Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 4)			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von		
		monatlich	taglich					Käse	Speisequark 5)	
	1 000	kg	kg	1 000 t	vH 2)	1 000 t	t	t	t	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1950 MD	5 602,1	206	6,8	1 155,1	823,5	71,3	225,9	21 567	11 330	3 922
1954 MD	5 871,1	244	8,0	1 421,2	953,2	67,1	236,6	25 263	12 976	6 949
1957 MD	5 641,2	255	8,4	1 438,6	1 002,8	69,7	230,1	25 908	12 882	9 055
1958 MD	5 572,3	267	8,8	1 489,0	1 069,6	71,8	228,3	29 946	11 996	9 479
1959 MD	5 561,1	276	9,1	1 532,5	1 121,6	73,2	233,4	31 257	12 859	9 913
1959 Juli	5 561,1	304	9,8	1 692,7	1 269,3	75,0	269,0	33 570	11 545	11 292
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1957 MD	5 684,4	255	8,4	1 448,2	1 009,3	69,7	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1959 Juli	5 599,3	304	9,8	1 701,9	1 275,7	75,0	273,2	33 727	11 557	11 427
Aug.	5 599,3	283	9,1	1 586,0	1 175,3	74,1	249,2	31 798	12 535	9 566
Sept.	5 599,3	257	8,6	1 437,0	1 044,2	72,7	242,0	27 998	13 707	8 778
Okt.	5 599,3	244	7,9	1 368,2	971,2	71,0	252,9	26 521	14 509	9 815
Nov.	5 599,3	233	7,8	1 302,5	905,6	69,5	223,4	25 484	13 173	9 228
Dez.	5 599,3	249	8,0	1 392,3	993,4	71,4	232,2	28 434	13 438	8 101
1960 Jan.	5 671,5	258	8,3	1 463,0	1 058,3	72,3	221,5	30 432	13 857	8 618
Febr.	5 671,5	258	8,9	1 460,6	1 061,6	72,7	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

## Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft					Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine	Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge	Rinder		Schweine		
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen		Schlacht- menge 1)	insgesamt 1)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)
	t	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1950 MD	94 375	7 291	143,6	36 580	482,2	46 479	11 316	7 558	18,0	4 707	30,1	2 844
1954 MD	146 796	12 263	213,3	54 444	860,0	79 874	12 477	7 109	15,3	4 090	23,2	3 019
1957 MD	176 404	15 782	237,1	60 554	1 186,9	105 057	10 792	8 990	22,9	6 367	21,6	2 623
1958 MD	183 811	16 795	243,2	63 369	1 279,9	110 210	10 232	11 598	28,7	7 518	38,0	4 080
1959 MD	183 486	16 937	245,9	63 801	1 260,7	109 462	10 223	14 789	33,1	8 722	59,6	6 051
1959 Juli	171 081	15 768	232,5	60 043	1 182,8	101 718	9 320	13 037	34,5	8 733	37,9	4 292
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1957 MD	177 200	15 849	238,2	60 835	1 192,3	105 507	10 858	10 099	24,1	6 703	31,1	3 382
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 220	17 003	246,9	64 068	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1959 Juli	171 801	15 838	232,2	60 237	1 188,7	102 191	9 373	14 179	35,9	9 104	47,4	5 054
Aug.	191 430	17 649	263,5	67 121	1 311,4	113 876	10 433	12 543	27,1	7 077	51,2	5 452
Sept.	200 928	17 996	304,4	76 777	1 299,4	113 647	10 504	13 035	25,1	6 690	61,0	6 326
Okt.	198 795	17 449	316,4	80 243	1 240,4	108 479	10 073	11 668	15,4	4 161	73,8	7 474
Nov.	198 548	18 076	282,8	72 624	1 301,0	115 484	10 440	15 410	25,5	6 836	88,1	8 549
Dez.	189 533	17 331	254,2	66 186	1 279,7	111 743	11 604	15 991	27,6	7 403	91,0	8 580
1960 Jan.	176 512	16 039	242,6	63 798	1 160,2	102 656	10 058	14 841	31,6	8 407	64,6	6 421
Febr.	180 916	16 865	231,2	60 648	1 276,2	109 851	10 417	13 760	31,8	8 725	48,7	5 032

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

## Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 065	2 185	11 264	3 728
1955 MD	62 608	20 517	42 452	14 838	5 711	2 345	14 445	3 334
1956 MD	57 921	21 945	41 019	16 339	5 298	2 393	11 605	3 213
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957 <sup>a)</sup>	13 435	3 905
1959 MD	56 451	23 601	35 881	16 710	6 325	3 066 <sup>a)</sup>	14 245	3 823
1959 Jan.	42 132	20 204	34 493	17 561	-	-	7 639	2 643
Febr.	41 145	17 704	29 701	13 969	302	601	10 143	3 134
März	46 069	22 426	36 605	18 367	2 334	927	7 130	3 152
April	49 212	19 183	36 742	14 861	3 987	1 334	8 483	2 989
Mai	37 314	14 879	21 780	9 849	4 448	1 494 <sup>a)</sup>	11 085	3 536
Juni	50 403	19 693	25 620	12 868	5 565	2 603 <sup>a)</sup>	19 217	4 222
Juli	77 812	27 651	42 317	15 974	14 000	7 173 <sup>a)</sup>	21 495	4 504
Aug.	90 643	33 577	50 558	20 520	15 491	7 936 <sup>a)</sup>	24 594	5 121
Sept.	92 148	33 152	53 156	20 645	11 830	6 061 <sup>a)</sup>	27 161	6 446
Okt.	63 895	29 354	39 261	20 274	9 576	4 906 <sup>a)</sup>	15 057	4 174
Nov.	45 822	25 018	28 577	19 026	4 297	2 201 <sup>a)</sup>	12 949	3 791
Dez.	40 717	20 371	31 657	16 613	3 074	1 575 <sup>a)</sup>	5 986	2 183
1960 Jan.	39 968	18 723	30 416	16 222	107	54	9 444	2 448
Febr.	53 450	21 993	37 419	18 000	2 238	911	13 793	3 081

a) Die Erlöse der Salzheringsanlandungen der Großen Heringfischerei wurden auf Vorjahresbasis errechnet.

### Zum Aufsatz: „Seefischerei und Versorgung mit Seefischen“ in diesem Heft Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten

Zeit	Dampferhochseefischerei			Große Heringsfischerei (Logger- fischerei 1)			Kleine Hochsee- und Küstenfischerei			Insgesamt	
	t	vH	1 000 DM	t	vH	1 000 DM	t	vH	1 000 DM	t	1 000 DM
1959 Jan.	34 493	81,9	17 561	-	-	-	7 639	18,1	2 643	42 132	20 204
Febr.	29 701	72,2	13 969	1 302	3,2	524	10 143	24,7	3 134	41 145	17 627
März	56 629	79,5	18 357	2 334	3,1	927	7 130	15,5	3 152	46 094	22 416
April	36 860	74,7	14 924	3 987	8,1	1 334	8 483	17,2	2 989	49 330	19 247
Mai	21 780	58,4	9 849	4 448	11,9	1 494	11 085	29,7	3 536	37 314	14 879
Juni	25 620	50,8	12 868	5 565	11,0	2 159	19 217	38,1	4 222	50 403	19 249
Juli	42 367	54,4	16 014	14 000	18,0	5 343	21 495	27,6	4 504	77 862	25 861
Aug.	50 558	55,8	20 520	15 491	17,1	5 911	24 594	27,1	5 121	90 643	31 552
Sept.	53 156	57,7	20 666	11 830	12,8	4 514	27 161	29,5	6 446	92 147	31 626
Okt.	39 261	61,4	20 274	9 576	15,0	3 654	15 057	23,6	4 174	63 895	28 102
Nov.	28 577	62,4	19 015	4 297	9,4	1 640	12 949	28,3	3 791	45 822	24 445
Dez.	31 658	77,7	16 613	3 074	7,5	1 173	5 986	14,7	2 183	40 718	19 969
Zusammen	430 660	63,6	200 631	75 903	11,2	28 672	170 941	25,2	45 876	677 505	275 179
dagegen 1958	416 545	64,0	201 992	73 410	11,3	35 480	161 218	24,8	46 863	651 174	284 335

1) Einschl. Anlandungen durch Logger, die in den Monaten Februar bis Juni 1959 im Frischheringsfang eingesetzt waren. Die Angaben in 1 000 DM sind vorläufige Ergebnisse.

### Gesamtanlandungen nach wichtigsten Fischarten

Zeit	t									
	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seelachs	Rotbarsch	Scholle	Krabben und Krabbe	Sonstiges	Insgesamt	
1959 Jan.	6 705	4 659	336	3 545	18 162	236	1	8 487	42 132	
Febr.	4 686	5 217	797	7 878	12 920	445	6	9 196	41 145	
März	7 845	8 936	3 503	6 024	12 580	440	145	6 621	46 094	
April	7 600	8 177	2 715	5 153	15 648	292	1 500	8 246	49 330	
Mai	5 313	5 786	380	2 699	11 747	348	1 550	9 491	37 314	
Juni	8 040	8 128	259	2 981	11 550	392	2 227	16 825	50 403	
Juli	38 854	7 477	286	2 920	12 131	357	4 549	11 288	77 862	
Aug.	60 406	6 688	490	2 157	8 596	280	4 553	7 473	90 643	
Sept.	60 471	4 744	560	2 638	9 752	296	5 200	8 488	92 147	
Okt.	32 251	5 950	480	3 670	8 438	265	3 728	9 113	63 895	
Nov.	14 652	4 744	333	4 473	8 381	263	2 115	10 860	45 822	
Dez.	13 315	4 410	235	4 696	11 474	181	225	6 183	40 718	
Zusammen	260 139	74 917	10 375	48 833	141 379	3 796	25 798	112 270	677 505	
dagegen 1958	240 249	84 375	13 685	52 931	115 536	4 274	28 471	111 655	651 174	

### Gesamtanlandungen nach Fanggebieten

Zeit	t														
	Nordsee	Kanal	Westbrit. Gewässer	Ostsee	Katte-gat 1)	Island	Norweg. Küste	Barents-see	Baren-insel	Gronland	Färöer	Neu-fundland	Labrador	Misch-reisen und sonst. Fangg.	Insgesamt
1959 Jan.	5 980	-	5 264	2 531	55	4 161	2 898	-	-	1 051	1 089	-	15 781	3 321	42 132
Febr.	13 687	-	1 445	3 089	81	3 107	2 933	-	-	837	-	978	9 876	5 111	41 145
März	15 043	-	4 428	4 065	69	8 940	10 110	-	-	2 632	-	2 906	-	3 900	46 094
April	15 704	-	-	2 804	2	10 328	10 685	-	209	6 547	-	-	-	3 050	49 330
Mai	13 664	-	-	3 165	6	6 105	1 832	-	-	8 947	-	-	262	3 334	37 314
Juni	23 253	-	-	3 763	11	8 750	-	-	-	11 917	-	-	-	2 709	50 403
Juli	51 690	-	-	2 135	21	15 239	-	-	-	6 112	-	-	-	2 666	77 862
Aug.	69 347	-	-	2 114	33	15 177	-	-	141	652	-	-	-	3 179	90 643
Sept.	70 762	-	-	2 818	30	10 235	516	-	-	3 182	1 091	-	-	3 513	92 147
Okt.	41 384	-	942	2 355	65	7 560	2 077	-	-	1 938	1 181	2 317	-	4 075	63 895
Nov.	17 382	3 815	1 122	2 999	140	4 943	2 821	-	74	2 722	1 528	2 623	344	5 310	45 822
Dez.	5 220	9 071	1 093	1 816	30	4 629	2 132	-	-	1 512	3 612	-	7 820	3 772	40 718
Zusammen	341 117	12 886	10 295	33 654	544	99 173	36 003	-	424	48 049	8 512	8 824	34 084	43 941	677 505
dagegen 1958	304 557	9 776	16 441	40 038	686	118 213	44 315	1 370	6 808	37 637	7 124	1 321	20 024	42 862	651 174

1) Einschl. Skagerrak.

# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit -- Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte		Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)		
		insgesamt	darunter Arbeiter		Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)	
									Anzahl
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1950 MD	47 187	4 797	4 055	770	984	280	6 700	555	
1954 MD	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543	
1957 MD (4)	52 609	7 221	5 984	1 052	2 284	752	16 629	2 532	
1958 MD	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572	
1959 MD	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813	
1959 Jan.	52 015	7 135	5 817	999	2 412	884	16 154	2 397	
Febr.	52 041	7 129	5 809	941	2 174	852	15 894	2 449	
März	52 044	7 156	5 853	980	2 345	865	17 457	2 634	
April	52 053	7 250	5 907	1 048	2 439	873	18 703	2 833	
Mai	52 037	7 270	5 920	955	2 461	877	16 958	2 532	
Juni	52 049	7 296	5 944	1 010	2 512	901	18 659	2 968	
Juli	52 029	7 327	5 971	1 023	2 591	900	18 906	2 807	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 MD	52 817	7 477	6 100	1 045	2 735 <sup>a)</sup>	972 <sup>a)</sup>	20 334 <sup>a)</sup>	3 131 <sup>a)</sup>	
1959 Juli	52 771	7 503	6 122	1 049	2 664	921	19 290	2 972	
Aug.	52 768	7 539	6 150	1 018	2 579	923	18 644	2 734	
Sept.	52 808	7 570	6 177	1 086	2 656	934	20 782	3 158	
Okt.	52 829	7 601	6 203	1 124	2 741	949	21 326	3 165	
Nov.	52 882	7 637	6 233	1 085	2 784	1 002	20 821	3 220	
Dez.	52 944	7 574	6 171	1 089	2 980	1 101	21 147	3 534	
1960 Jan.	52 873	7 568	6 158	1 027	2 653	1 011	18 677	2 936	
Febr.	52 978	7 607	6 189	1 018	2 535	987	19 265	3 143	
<u>nach Ländern (Februar 1960)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 496	163	134	23	52	18	476	85	
Hamburg	1 536	230	172	28	73	40	950	106	
Niedersachsen	4 547	672	554	01	224	79	1 897	354	
Bremen	478	107	86	14	37	14	362	97	
Nordrh.-Westf.	16 115	2 779	2 285	373	1 018	367	7 451	1 148	
Hessen	4 570	627	493	82	197	96	1 455	295	
Rheinld.-Pfalz	2 895	344	278	46	108	46	850	140	
Baden-Württbg.	10 139	1 368	1 107	183	428	174	3 064	452	
Bayern	10 496	1 143	930	153	329	132	2 396	323	
Saarland	708	174	149	24	70	22	363	144	
<u>Berlin (West)</u>									
1960 Febr.	2 986	295	226	36	79	43	594	60	
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>									
Zeit -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch	
		Steinkohle und Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks					
	1 000 t-SKE 5)	1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh			
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1950 MD	4 616	2 520	1 245	383			1 239	2 405	
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828	
1957 MD	6 165	2 913	2 195	552	291	1 540	2 850	5 054	
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228	
1959 MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620	
1959 Jan.	6 051	3 038	1 981	520	549	1 394	2 996	5 396	
Febr.	5 537	2 760	1 834	480	522	1 270	2 873	5 042	
März	5 538	2 728	1 908	488	518	1 337	3 102	5 329	
April	5 603	2 705	1 971	483	503	1 308	3 257	5 492	
Mai	5 150	2 424	1 891	445	449	1 362	3 237	5 288	
Juni	5 283	2 431	1 944	473	456	1 338	3 372	5 498	
Juli	5 383	2 464	2 014	459	461	1 369	3 428	5 658	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 MD	6 185	2 936	2 307	...	530	1 442	3 397	5 800	
1959 Juli	5 851	2 646	2 300	459	462	1 470	3 489	5 841	
Aug.	5 806	2 640	2 287	460	482	1 457	3 476	5 841	
Sept.	6 098	2 796	2 401	460	496	1 396	3 613	5 967	
Okt.	6 821	3 237	2 542	499	590	1 453	3 749	6 379	
Nov.	6 867	3 329	2 502	502	653	1 425	3 616	6 229	
Dez.	6 899	3 335	2 507	507	678	1 463	3 635	6 245	
1960 Jan.	6 899	3 225	2 690	484	756	1 481	3 580	6 225	
Febr.	6 575	3 055	2 576	481	754	1 448	3 522	6 068	
<u>nach Ländern (Februar 1960)</u>									
Schlesw.-Holst.	59	30	28	1	42	10	57	77	
Hamburg	26	14	12	1	53	8	86	98	
Niedersachsen	511	197	249	50	93	50	215	434	
Bremen	36	12	23	1	23	6	40	46	
Nordrh.-Westf.	4 208	1 913	1 686	264	285	1 148	1 707	3 224	
Hessen	222	121	54	27	55	35	186	312	
Rheinld.-Pfalz	287	172	77	57	26	42	230	394	
Baden-Württbg.	308	232	62	20	83	18	446	581	
Bayern	424	150	106	61	89	15	510	716	
Saarland	494	214	279	0	7	116	45	186	
<u>Berlin (West)</u>									
1960 Febr.	39	25	8	6	11	13		60	

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) MD 2. Halbjahr 1959.

## Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metall-Industrie	Maschinen-	Fahrzeugbau	Schiff-	Elektro-	Chemische Industrie	Textil-	Bekleidungs-
<b>Beschäftigte insgesamt, in 1 000</b>												
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1954 JD	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1957 JD	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 JD	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 JD	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
1959 Jan.	7 134,9	561,1	206,4	290,8	75,9	837,2	329,0	104,5	633,4	413,8	591,8	303,4
Febr.	7 128,9	557,3	210,3	289,7	76,2	837,8	332,0	103,9	632,9	416,1	589,3	304,2
März	7 156,1	554,4	236,2	289,6	76,6	837,8	335,3	103,0	635,2	418,4	585,1	305,0
April	7 250,3	554,4	254,0	292,2	77,4	852,7	341,8	104,0	642,7	423,2	588,4	310,1
Mai	7 270,0	549,6	259,4	293,8	77,6	856,5	343,7	103,3	643,8	424,8	588,1	310,5
Juni	7 296,4	545,2	262,0	295,9	77,9	859,2	346,8	102,0	647,8	426,9	590,2	310,7
Juli	7 326,7	539,8	263,6	297,7	78,6	863,3	348,9	101,1	652,3	429,6	591,0	311,0
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1959 JD	7 476,9	.	251,3	334,4	78,3	868,2	.	.	658,8	428,1	595,2	316,2
1959 Juli	7 503,2	a)	267,3	335,2	78,7	872,1	.	a)	657,3	431,2	591,6	314,6
Aug.	7 538,9	.	266,9	339,5	79,0	876,6	.	.	666,1	433,2	594,8	316,7
Sept.	7 569,7	.	266,2	339,8	79,5	879,1	.	.	673,7	433,5	598,6	320,5
Okt.	7 601,1	.	262,7	340,2	79,8	880,9	.	.	678,4	434,6	602,6	324,8
Nov.	7 637,0	.	258,0	341,6	80,0	887,1	.	.	684,5	436,4	610,2	327,7
Dez.	7 574,5	.	244,3	341,9	79,9	887,3	.	.	682,9	434,8	608,3	324,9
1960 Jan.	7 567,8	570,1	221,7	344,0	80,3	899,2	370,9	97,3	688,9	436,8	609,7	326,9
Febr.	7 606,8	566,2	225,9	346,7	80,7	905,3	375,9	97,0	694,7	440,1	612,6	328,0
<b>Umsatz<sup>2)</sup> insgesamt, Mill. DM</b>												
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
1959 Jan.	16 153,6	712,2	291,5	1 105,2	273,7	1 368,0	945,6	220,2	1 214,1	1 409,9	1 165,4	417,9
Febr.	15 894,2	600,7	304,5	1 051,2	267,0	1 480,8	1 001,6	160,5	1 167,6	1 422,3	1 102,6	438,9
März	17 456,6	606,1	474,1	1 128,5	284,8	1 595,9	1 133,2	239,4	1 221,8	1 543,0	1 151,9	539,2
April	18 703,5	616,1	609,7	1 276,1	325,6	1 720,7	1 236,9	169,0	1 257,1	1 665,5	1 224,2	565,8
Mai	16 957,6	594,4	553,6	1 135,0	282,9	1 576,4	1 044,6	223,1	1 191,7	1 521,1	1 001,6	461,2
Juni	18 659,3	599,3	623,8	1 293,7	327,3	1 767,8	1 220,9	336,0	1 341,1	1 634,7	1 145,2	423,1
Juli	18 906,3	588,1	652,6	1 321,9	321,4	1 742,2	1 091,1	204,8	1 343,5	1 791,7	1 194,2	420,9
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1959 HJ. MD	20 334,2	.	620,2	1 521,0	335,5	1 838,6	.	.	1 508,5	1 777,4	1 344,8	534,6
1959 Juli	19 290,3	a)	658,2	1 451,3	321,9	1 769,1	.	a)	1 358,6	1 797,2	1 194,9	424,1
Aug.	18 643,8	.	629,3	1 452,5	311,3	1 595,7	.	.	1 325,9	1 719,3	1 167,4	457,0
Sept.	20 777,6	.	661,1	1 536,6	338,8	1 844,0	.	.	1 581,5	1 765,2	1 417,7	586,4
Okt.	21 325,7	.	668,4	1 597,0	355,5	1 876,0	.	.	1 493,0	1 842,2	1 520,5	648,7
Nov.	20 821,4	.	593,8	1 550,4	342,3	1 817,3	.	.	1 646,3	1 792,3	1 443,4	602,6
Dez.	21 146,6	.	510,2	1 538,0	343,2	2 129,5	.	.	1 645,6	1 748,2	1 325,2	488,8
1960 Jan.	18 676,5	999,0	352,6	1 551,3	324,5	1 612,4	1 135,7	178,2	1 390,2	1 656,7	1 311,3	445,5
Febr.	19 264,6	755,4	379,4	1 627,3	336,9	1 754,1	1 301,9	187,6	1 393,2	1 738,7	1 320,4	500,3
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>3)</sup>, Mill. DM</b>												
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,5	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	230,9	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,5	11,5
1959 Jan.	2 396,6	140,7	15,9	181,9	45,6	417,6	353,3	65,7	241,5	311,8	90,3	6,8
Febr.	2 449,2	123,4	14,8	175,2	45,6	435,6	360,9	97,1	229,4	327,6	93,1	10,3
März	2 633,9	118,8	18,5	197,4	47,9	467,3	382,5	110,5	257,3	351,4	97,1	12,0
April	2 833,2	127,1	20,7	235,5	52,1	514,3	443,2	67,9	266,8	394,4	101,9	11,4
Mai	2 532,3	128,7	18,9	199,9	44,3	461,6	370,0	78,6	221,6	367,8	84,6	9,0
Juni	2 968,1	127,3	20,6	234,3	52,4	522,1	450,9	192,2	265,0	405,5	90,8	11,3
Juli	2 807,5	122,9	19,8	230,6	50,4	502,9	380,7	134,8	255,7	391,6	94,9	10,1
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1959 HJ. MD	3 130,6	.	18,9	329,2	49,3	530,3	.	.	276,1	413,4	101,9	13,0
1959 Juli	2 972,5	a)	20,2	295,8	50,4	523,6	.	a)	258,5	393,1	95,1	10,3
Aug.	2 733,6	.	18,5	297,1	45,2	428,7	.	.	241,1	375,7	88,6	13,4
Sept.	3 157,9	.	20,2	330,5	46,2	525,9	.	.	300,9	405,0	102,9	16,2
Okt.	3 165,4	.	18,8	348,6	57,0	529,5	.	.	238,7	428,3	107,3	14,5
Nov.	3 220,2	.	17,7	347,8	47,6	526,7	.	.	315,2	431,9	104,8	13,2
Dez.	3 533,9	.	18,0	355,3	49,3	647,6	.	.	302,5	446,6	112,6	10,7
1960 Jan.	2 936,3	189,4	16,8	331,6	45,5	488,2	406,7	108,5	256,8	379,3	102,8	8,3
Febr.	3 143,4	163,5	17,7	349,4	46,0	528,0	457,9	139,3	270,0	404,1	111,4	11,8

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe I, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält). - 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchstauern. - 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten.

Prozentuale Veränderungen der monatlichen  
(arbeitstägliche Berechnung)  
Bundesgebiet (ohne Saar  
Vormonat

Industriegruppe	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni							
	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.						
Gesamte Industrie	89,6	95,9	93,3	97,2	104,7	101,9	99,2	106,2	103,3	102,4	106,8	104,6	99,0	104,6	101,9	96,2	102,1	99,9
Gesamte Industrie ohne Bauhaupt- gewerbe	90,4	96,4	93,9	98,2	104,4	102,0	98,7	105,2	102,6	102,2	106,5	104,1	98,6	104,2	101,6	96,3	102,1	99,9
Gesamte Industrie ohne Energie- versorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	90,0	96,1	93,6	97,9	104,7	102,0	99,0	107,2	103,2	102,5	106,8	104,4	98,9	104,4	101,8	96,4	102,2	100,0
Bergbau	99,4	103,7	102,0	97,2	103,2	100,0	98,6	102,5	100,4	96,5	101,2	99,2	98,5	102,8	100,5	96,8	101,7	99,4
Kohlenbergbau	98,4	103,6	101,5	95,7	103,0	99,6	98,0	101,7	100,3	96,7	103,1	99,2	99,0	105,0	100,4	94,0	100,5	98,3
Eisenerzbergbau	95,3	104,7	101,8	94,5	107,8	99,8	97,8	111,7	102,2	97,4	107,8	102,1	97,7	104,4	101,6	90,1	104,3	99,1
Metallergbergbau	93,4	108,2	100,4	95,7	107,8	100,5	97,2	106,3	101,2	95,4	104,6	98,3	97,8	109,4	102,8	96,4	106,8	101,6
Kali- und Steinsalzbergbau	96,7	122,7	109,4	96,2	107,3	100,0	94,8	103,8	98,4	89,8	103,0	95,7	84,0	104,0	96,2	95,7	123,8	103,3
Erdöl- und Erdgasgewinnung	93,3	100,9	99,4	100,5	105,8	103,1	99,0	103,3	101,3	101,3	104,4	102,6	99,3	102,7	101,2	100,3	105,3	102,0
Verarbeitende Industrie	89,0	95,7	93,0	97,8	105,0	102,1	99,0	107,6	103,4	102,8	107,3	104,8	98,9	104,8	101,9	96,2	102,3	100,0
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	94,8	102,8	99,1	93,3	107,3	101,9	100,3	108,5	105,1	99,7	109,8	104,8	100,2	106,7	102,5	98,4	104,5	101,0
Industrie der Steine und Erden	64,0	86,5	75,8	59,5	124,7	100,9	111,4	185,1	143,7	109,6	149,4	128,3	99,8	114,2	108,1	93,3	114,7	105,4
Eisenschaffende Industrie	102,2	105,3	103,5	95,7	104,2	100,0	95,2	104,0	100,8	92,5	111,5	101,4	97,4	109,1	102,3	98,7	102,8	100,4
Eisen-, Stahl- und Tempergie- serei	96,2	110,2	104,1	92,5	105,1	99,7	94,4	104,3	100,7	98,7	105,0	101,8	93,8	104,4	99,5	94,7	104,0	99,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	93,7	105,4	98,6	95,0	101,9	99,6	96,1	103,9	100,4	99,3	112,2	106,9	98,1	112,1	102,9	91,7	106,9	98,5
NE-Metallindustrie	95,4	106,7	101,6	95,6	105,9	101,6	97,9	103,6	100,5	99,7	105,0	102,7	97,2	107,3	101,5	97,3	102,8	99,9
NE-Metallgießerei	98,8	111,4	105,2	99,4	122,4	106,1	87,9	105,6	99,0	101,6	110,7	104,2	94,1	104,3	100,2	95,9	106,8	100,7
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	98,0	107,9	103,1	96,4	107,6	102,6	99,6	106,6	102,7	96,1	105,8	102,2	98,4	103,0	100,6	98,0	104,3	100,3
Kohlenwertstoffindustrie	99,6	113,7	106,5	89,5	109,7	102,1	93,8	111,5	102,4	86,2	106,5	97,5	94,1	111,4	100,9	95,7	107,8	101,4
Chemiefasernerzeugung	103,0	113,2	108,2	93,8	107,3	102,2	89,4	105,0	99,7	67,2	111,0	94,9	91,2	107,7	100,9	92,0	111,8	103,4
Mineralölverarbeitung	83,8	110,3	100,7	85,8	107,3	98,9	94,5	119,1	107,9	89,6	111,5	98,9	96,7	123,4	107,5	86,3	111,5	100,2
Kautschuk- und asbestverar- beitende Industrie	93,2	104,6	96,4	103,6	115,7	109,7	96,1	105,9	100,7	91,0	104,4	97,5	92,7	108,8	102,6	97,7	107,9	102,1
Flachglasindustrie	69,2	109,6	97,2	85,4	109,9	102,0	91,0	110,1	98,3	88,2	102,2	95,2	83,5	105,5	96,5	91,5	115,9	101,2
Sagewerke und holzbearbeiten- de Industrie	90,8	105,8	96,5	96,5	120,2	104,0	99,6	109,9	103,3	102,9	125,6	112,9	93,2	127,1	107,6	91,8	110,5	99,8
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	100,9	109,1	106,2	98,1	107,8	101,0	97,7	102,7	100,3	90,8	108,4	98,8	92,8	106,5	101,7	95,8	103,5	100,2
Investitionsgüterindustrien	90,5	98,7	94,0	101,3	107,2	105,2	97,6	105,8	102,3	100,8	106,6	103,5	98,5	104,7	101,7	97,4	104,8	101,8
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	76,1	91,8	86,3	97,5	104,8	100,7	94,6	108,7	102,5	99,6	107,7	105,0	96,0	108,1	102,3	98,6	110,7	103,2
Maschinenbau	82,7	95,2	87,5	103,3	111,3	108,1	97,6	105,7	103,5	98,5	105,8	102,1	96,8	107,5	102,8	97,5	107,3	102,3
Fahrzeugbau	96,9	117,0	107,3	101,1	109,3	104,1	99,9	106,6	102,9	101,9	111,6	106,2	97,1	105,9	102,6	95,4	107,3	101,2
Schiffbau	90,9	104,9	97,1	98,2	112,1	104,3	96,9	110,1	100,6	98,6	112,9	108,6	87,7	107,9	100,8	92,6	107,4	97,9
Elektrotechnische Industrie	90,0	101,4	96,0	101,0	108,7	104,3	94,4	106,4	100,5	98,5	107,1	103,2	95,3	102,9	101,0	97,9	107,8	103,0
Feinmechanische und optische Industrie einschl. Uhrenin- dustrie	79,5	90,4	84,3	102,6	114,1	108,8	98,4	113,5	105,1	101,7	108,4	103,7	96,7	105,8	100,1	94,8	104,5	100,2
Feinmechanische und optische Industrie (ohne Uhren)	64,8	91,9	82,0	100,9	138,5	110,8	96,4	110,0	103,7	101,0	111,0	105,8	95,1	108,7	101,5	95,5	107,4	102,0
Uhrenindustrie	77,2	94,1	85,7	102,4	123,8	112,1	97,2	125,0	108,9	92,8	105,0	98,3	85,6	104,0	96,6	86,9	103,0	95,4
Stahlverformung	101,2	113,8	105,8	96,8	103,2	101,4	89,7	106,6	100,9	96,6	107,6	102,4	93,5	103,8	99,4	94,1	102,4	99,4
Eisen-, Blech- und Metallwa- renindustrie 1)	86,0	103,9	91,8	99,6	107,3	103,8	95,5	111,4	102,6	99,6	107,0	103,1	97,2	104,3	100,8	97,1	104,9	101,1
Verbrauchsgüterindustrien 2)	91,5	99,1	95,5	97,9	105,9	101,6	98,0	108,5	102,9	100,5	104,8	103,0	94,4	103,3	98,7	89,8	98,3	95,0
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	64,9	79,0	72,7	83,0	108,7	101,7	100,8	114,2	106,6	96,2	107,5	101,4	90,8	103,8	98,6	97,2	105,7	102,3
Feinkeramische Industrie	96,3	105,9	101,2	99,9	106,5	103,7	95,7	103,1	99,8	99,5	108,0	102,6	94,4	99,8	97,5	97,3	107,6	101,6
Hohlglasindustrie	100,3	104,8	102,2	99,1	112,1	105,3	95,0	110,1	101,5	88,2	107,6	98,9	93,3	106,1	100,5	93,5	113,5	104,6
Holzverarbeitende Industrie einschl. Möbelindustrie	75,5	83,4	79,2	93,0	110,0	102,1	100,1	113,2	106,3	99,4	112,0	106,6	97,3	107,0	101,8	93,7	100,5	98,3
darunter Möbelindustrie	74,1	94,9	80,3	92,9	110,8	102,1	97,2	115,1	105,7	96,1	113,7	106,3	95,6	107,7	102,0	90,2	105,7	98,6
Papierverarbeitende Industrie	86,8	97,4	90,9	97,5	104,6	100,5	95,7	105,7	100,4	99,6	107,8	103,8	94,0	105,4	99,8	90,3	104,2	97,8
Druckerei- und Vervielfälti- gungsindustrie	80,6	88,2	82,9	98,4	106,0	102,4	102,7	112,4	105,8	94,6	108,3	104,6	96,4	105,7	100,2	93,1	103,6	98,0
Kunststoffverarbeitende In- dustrie	91,2	108,8	100,0	98,9	112,8	105,5	98,6	109,8	103,4	98,0	107,3	104,0	94,5	111,9	102,3	95,5	106,7	100,6
Ledererzeugende Industrie	95,9	107,0	101,6	97,7	105,9	102,0	91,1	101,3	95,8	88,9	106,2	99,0	81,5	102,1	95,9	90,7	101,8	95,8
Lederverarbeitende Industrie	58,6	71,2	65,8	102,5	119,4	111,9	104,4	128,1	117,3	86,4	108,0	99,0	88,7	98,8	93,7	85,9	94,5	89,6
Schuhindustrie	90,5	120,7	104,1	98,2	112,1	105,4	98,2	110,9	104,2	91,5	108,4	100,7	91,4	108,9	99,8	66,1	83,1	72,5
Textilindustrie	96,7	107,8	101,6	95,3	103,2	98,7	95,0	105,8	99,5	97,2	106,5	101,9	92,9	103,2	97,4	87,3	105,6	97,7
Bekleidungsindustrie	94,2	110,2	101,9	100,4	114,2	107,7	100,5	118,6	109,8	101,2	112,7	106,1	89,9	105,9	99,2	81,5	90,8	84,6
Nahrungs- und Genussmittelin- dustrien	74,3	84,7	81,1	95,6	99,7	97,6	98,5	109,2	103,6	101,5	119,1	110,0	99,8	115,0	105,7	91,1	108,9	101,7
Ernährungsindustrie	67,7	77,1	73,6	92,3	100,0	97,0	99,2	112,6	104,5	99,1	117,2	108,6	102,1	117,2	108,8	90,7	112,2	101,3
Brauereien	71,6	85,9	76,3	90,8	118,4	110,1	95,6	140,1	113,3	100,0	146,7	121,0	92,1	130,1	112,1	80,3	138,3	102,6
Tabakverarbeitende Industrie	65,4	112,0	102,3	93,8	103,4	98,8	91,8	109,9	101,9	105,2	128,6	113,0	79,7	111,2	99,7	87,5	147,0	103,7
Energieversorgungsbetriebe	96,3	102,2	98,9	94,1	105,0	98,7	92,3	109,7	96,6	95,1	100,3	97,2	92,8	101,1	97,8	95,1	99,5	97,3
Elektrizitätserzeugung	96,3	101,5	98,4	93,0	103,1	97,7	92,7	100,4	96,8	95,1	99,8	97,6	92,8	102,0	98,0	94,1	99,5	97,0
Gaserzeugung	96,5	105,7	101,5	97,0	113,4	103,3	89,1	101,8	95									



**Indexpfzern der industriellen Nettoproduktion**

1951 bis 1959

land und Berlin)

= 100

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember		Industriegruppe						
extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- and.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- and.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- and.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- and.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- and.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- and.							
93,5	98,4	95,6	97,8	101,9	99,7	104,8	110,4	108,2	100,9	105,0	103,3	104,2	106,4	105,4	90,6	95,2	93,0	Gesamte Industrie
93,4	97,2	95,4	97,8	101,8	99,9	104,9	110,5	108,3	101,0	105,2	103,4	104,2	106,5	105,5	91,1	95,5	93,3	Gesamte Industrie ohne Bauhaupt- gewerbe
93,3	97,1	95,2	97,6	101,8	99,8	104,8	110,6	108,3	100,7	105,3	103,4	104,0	106,5	105,5	90,6	95,2	92,9	Gesamte Industrie ohne Energie- versorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe
95,6	100,9	98,1	97,8	100,1	99,2	99,3	104,4	101,7	100,3	105,6	102,1	102,4	108,2	105,6	92,1	98,7	95,9	Bergbau
94,0	101,0	97,2	95,7	100,5	98,6	100,3	105,0	101,8	100,0	106,8	102,6	104,2	110,1	107,3	90,9	99,3	95,1	Kohlenbergbau
82,9	101,0	95,5	98,8	104,3	101,2	99,8	103,7	101,7	96,7	103,5	100,6	101,4	110,6	105,8	84,6	101,8	94,3	Eisenerzbergbau
95,6	103,5	98,5	97,2	102,8	99,5	93,4	105,8	100,6	94,0	105,7	99,9	99,0	110,5	105,9	86,7	100,7	93,6	Metallerzbergbau
92,2	108,8	98,2	94,1	110,6	101,0	98,0	110,3	106,1	100,0	104,3	101,6	101,3	109,6	104,3	88,3	102,0	95,1	Kali- und Steinsalzbergbau
98,1	103,0	100,7	100,5	103,6	101,6	99,8	104,2	101,5	100,1	101,9	100,7	100,2	102,5	101,5	98,9	107,5	101,4	Erdöl- und Erdgasgewinnung
93,1	97,0	95,0	97,6	101,8	99,8	105,2	111,0	108,8	100,8	103,6	103,5	104,0	106,5	105,5	90,0	95,1	92,6	Verarbeitende Industrie
94,9	99,2	96,9	97,4	101,4	99,6	102,3	106,0	104,3	98,4	102,3	100,6	101,1	104,1	102,6	89,9	94,1	91,8	Grundstoff- und Produktions- güterindustrien
93,3	104,5	100,2	97,2	102,8	100,0	95,4	105,2	101,4	94,6	103,7	97,1	83,9	94,9	92,3	71,9	81,6	77,9	Industrie der Steine und Erden
94,4	105,1	97,4	97,6	101,7	99,8	98,9	105,6	102,6	98,6	104,6	101,9	103,2	110,3	106,1	90,6	95,8	93,1	Eisenschaffende Industrie
92,6	100,8	95,4	89,8	101,8	97,2	104,0	113,4	108,4	99,9	107,1	102,3	99,3	107,0	103,9	89,0	97,5	92,9	Eisen-, Stahl- und Temperie- Berei
89,4	99,2	94,4	95,4	103,8	98,9	101,0	108,2	105,8	94,7	103,8	100,8	107,7	114,1	109,5	91,8	97,5	94,3	Ziehereien und Kaltwalzwerke
94,6	100,5	98,6	94,2	102,0	98,6	100,9	108,3	104,5	99,7	103,5	101,2	101,3	109,6	104,5	90,0	98,3	93,5	NE-Metallindustrie
86,7	96,0	90,5	94,0	105,9	99,7	101,4	114,2	109,0	96,8	104,5	100,2	100,1	111,3	106,5	87,4	100,7	91,4	NE-Metallgießerei
94,6	98,4	96,4	97,6	101,5	99,5	103,9	107,3	105,3	99,7	105,8	101,5	101,6	105,6	104,0	89,5	96,1	93,9	Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwertstoffindustrie
94,7	108,9	103,0	94,3	102,9	98,1	91,0	104,7	98,4	96,0	111,7	101,1	90,0	111,1	100,3	86,6	103,7	100,3	Kohlenwertstoffindustrie
93,9	118,4	103,7	92,1	101,5	97,6	97,7	110,8	104,9	98,9	117,0	104,7	98,5	106,0	101,8	89,1	100,3	94,6	Chemiefaserzeugung
99,0	115,3	106,1	90,6	103,9	98,1	91,7	109,0	101,0	91,0	108,0	101,3	81,0	105,7	95,5	91,4	110,3	101,1	Mineralölverarbeitung
87,0	98,2	92,5	94,4	105,7	101,2	100,4	115,3	110,4	93,3	108,7	100,1	101,9	109,1	104,6	91,2	100,6	93,9	Kautschuk- und asbestverarbei- tende Industrie
87,9	110,8	99,4	95,4	120,9	108,7	99,2	114,5	106,8	96,0	115,9	104,2	86,7	109,8	101,0	91,8	120,0	95,9	Flachglasindustrie
80,1	98,1	91,3	91,7	109,1	98,4	97,2	107,9	100,3	83,7	105,0	96,2	93,8	111,1	102,9	85,9	98,7	92,5	Sagewerke und holzbearbeitende Industrie
94,3	100,0	97,3	99,1	103,2	100,6	99,9	109,9	103,0	98,1	111,3	102,3	101,4	109,1	104,0	91,5	94,1	92,3	Zellstoff- und papiererzeugen- de Industrie
87,7	95,9	91,5	94,6	100,8	97,4	106,3	117,5	112,9	96,4	103,1	100,0	105,1	107,9	106,5	92,1	99,1	96,3	Investitionsgüterindustrien
86,4	98,6	93,2	95,5	111,5	102,8	101,3	112,3	105,6	95,1	104,1	99,3	104,2	113,3	108,7	91,4	108,1	100,6	Stahlbau (einschl. Waggonbau)
87,1	95,1	90,6	93,0	98,1	95,6	109,5	117,1	112,4	90,9	102,5	97,5	102,4	110,4	107,1	95,2	107,0	102,8	Maschinenbau
75,9	98,5	85,1	89,2	109,8	98,7	95,5	126,5	116,9	96,2	114,7	100,2	98,8	105,3	102,9	88,0	97,9	92,8	Fahrzeugbau
86,0	112,1	94,5	94,6	107,2	100,9	103,4	116,8	107,0	90,7	108,6	100,9	87,8	112,0	103,2	92,7	104,5	98,1	Schiffbau
88,3	97,2	93,7	89,8	102,0	96,6	107,2	121,0	114,0	96,5	105,0	101,3	105,7	110,6	108,5	86,7	97,7	93,5	Elektrotechnische Industrie
90,6	101,2	95,4	90,5	98,8	93,9	110,2	119,8	115,4	99,5	107,6	103,4	101,9	116,0	108,3	93,0	99,4	95,0	Feinmechanische und optische Industrie einschl. Uhren- industrie
90,4	105,8	95,8	85,5	98,3	92,1	106,2	114,8	111,0	97,9	107,0	101,4	100,1	118,9	108,4	95,7	106,4	100,3	Feinmechanische und optische Industrie (ohne Uhren)
88,3	100,9	94,2	89,5	112,8	100,1	109,2	137,0	128,0	103,3	126,9	109,4	102,5	114,9	108,2	79,0	87,1	82,6	Uhrenindustrie
89,9	99,2	93,8	90,4	106,1	96,1	105,3	113,7	110,4	98,8	108,0	102,6	103,8	110,1	106,7	87,0	96,6	91,0	Stahlverformung
95,1	101,0	98,5	97,0	103,9	99,6	104,4	112,3	110,0	99,3	106,0	102,6	100,9	109,4	105,6	87,1	94,3	91,3	Eisen-, Blech- und Metallwa- renindustrie 1)
92,1	98,5	96,3	97,5	106,9	103,6	111,8	120,5	115,0	100,7	109,8	103,9	102,9	107,5	105,2	85,6	92,1	88,9	Verbrauchsgüterindustrien 2)
100,9	112,3	105,6	101,6	119,8	110,4	114,9	130,9	122,5	103,8	117,1	109,4	101,7	109,9	105,8	79,6	88,0	83,8	Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie
94,9	99,0	96,9	99,1	104,6	101,6	100,8	108,5	104,7	98,1	105,7	101,9	101,8	104,9	103,3	89,2	98,8	93,1	Feinkeramische Industrie
94,3	111,8	101,3	90,2	105,6	100,4	93,3	106,3	99,4	100,8	107,9	105,0	96,5	106,1	101,6	86,8	93,9	89,9	Hohlglasindustrie
90,7	99,2	94,7	97,0	104,2	100,4	111,0	116,5	113,4	101,3	108,6	105,0	105,3	111,4	108,7	91,9	97,9	94,6	Holzverarbeitende Industrie einschl. Möbelindustrie
89,3	102,0	95,9	95,1	108,2	99,3	105,5	128,2	117,8	101,1	116,6	106,8	105,9	114,9	110,4	87,4	95,9	92,7	darunter Möbelindustrie
92,8	99,7	96,3	99,4	104,3	102,1	104,7	113,0	109,5	102,6	108,6	105,9	106,3	113,2	110,1	89,0	96,4	93,2	Papierverarbeitende Industrie
84,7	95,7	90,2	97,9	104,2	100,7	108,3	115,2	112,3	97,9	104,7	102,1	107,8	110,1	109,0	99,2	108,3	104,0	Druckerei- und Vervielfälti- gungsindustrie
90,8	97,0	95,0	99,0	109,4	102,2	108,2	117,0	112,1	100,9	108,9	104,2	102,8	109,9	107,0	81,6	91,8	87,5	Kunststoffverarbeitende In- dustrie
90,5	101,3	97,1	98,8	116,0	107,9	102,9	113,8	109,1	94,4	111,6	102,2	102,8	113,5	106,8	84,0	94,1	89,9	Ledererzeugende Industrie
87,1	98,4	93,2	108,5	114,4	112,0	121,3	137,7	126,4	107,3	122,4	115,7	108,2	116,6	113,5	83,0	95,3	87,4	Lederverarbeitende Industrie
85,3	123,8	97,7	116,2	159,7	134,0	104,8	124,5	113,0	97,3	112,9	102,5	94,4	109,3	103,1	78,2	89,0	84,3	Schuhindustrie
89,9	106,4	98,7	91,9	104,9	101,3	109,4	124,0	114,9	99,5	110,6	102,4	101,8	107,3	104,1	83,2	94,3	89,6	Textilindustrie
85,0	98,8	92,9	103,6	115,3	107,0	121,9	130,5	126,0	100,5	115,2	105,9	96,7	106,1	101,7	71,7	79,2	75,5	Bekleidungsindustrie
90,9	103,3	97,1	96,3	104,9	100,1	99,1	103,2	101,3	109,1	116,8	113,9	104,4	111,1	108,2	89,1	96,5	92,4	Nahrungs- und Genußmittelin- dustrien
91,3	105,5	98,4	96,7	104,4	100,5	97,7	103,5	100,8	110,9	125,9	121,8	104,0	112,7	108,7	89,3	97,4	93,2	Ernährungsindustrie
79,5	117,2	102,8	89,5	109,5	97,5	71,8	95,3	87,5	79,4	97,2	88,3	90,0	100,3	95,7	113,7	131,0	123,3	Brauereien
84,1	103,2	95,1	92,7	105,9	99,2	97,1	104,7	102,4	93,3	104,8	96,9	98,7	111,2	107,0	84,6	96,1	90,3	Tabakverarbeitende Industrie
97,2	102,9	99,1	98,9	105,2	102,8	105,8	112,9	109,0	101,6	107,4	104,5	102,3	108,9	106,0	99,3	103,4	101,6	Energieversorgungsbetriebe
96,9	102,3	99,0	99,6	106,1	103,3	106,6	115,0	109,7	102,1	107,9	104,6	103,2	109,8	106,7	99,0	103,5	101,3	Elektrizitätserzeugung
95,6	104,9	99,8	95,8	104,5	100,5	102,4	110,5	105,7	99,3	105,7	103,7	99,1	107,8	102,8	101,4	104,2	102,8	Gaserzeugung
89,4	104,5	96,4	98,6	105,6	101,3	100,1	105,5	102,2	94,3	98,2	96,6	97,8	101,7	101,7	69,5	83,2	80,2	Bauhauptgewerbe

**Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitstglich)**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	Bauhauptgewerbe	Bauhauptgew. und Energieversorg.-betriebe		Grundstoff-u. Produktionsguterindustr.	Investitions-gterindustr.	Verbrauchs-gterindustr. 1)	Nahrungs- u. Genussmittelindustr.	insgesamt	Elektrizitterzeugung	Gas-erzeugung	insgesamt	
Originalbasis 1950 = 100													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1955	178	178	179	136	175	223	162	165	185	174	156	170	173
1956	192	192	193	143	147	198	176	177	197	194	175	189	181
1957	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	175	203	177
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1958 Okt.	223	224	225	146	210	284	200	233	232	219	171	209	211
Nov.	233	233	233	153	216	298	206	243	241	240	178	228	220
Dez.	215	216	215	141	196	283	180	229	222	238	180	226	183
1959 Jan.	196	199	197	146	190	257	170	187	202	230	184	221	110
Febr.	204	206	205	145	199	275	179	179	211	233	192	225	113
Mrz	216	217	217	144	216	284	191	194	224	226	171	215	201
April	222	222	222	142	227	290	195	197	230	215	168	206	220
Mai	227	226	227	145	233	295	193	210	235	219	161	207	256
Juni	227	227	228	140	238	299	190	207	236	216	159	204	244
Juli	227	212	212	134	230	262	175	206	220	210	152	199	235
Aug.	214	213	213	133	229	263	184	198	221	221	151	207	238
Sept.	236	235	236	139	243	309	213	201	245	239	161	223	249
Okt.	243	243	243	140	244	315	215	230	253	251	168	235	235
Nov.	258	259	259	151	254	335	230	251	269	274	181	255	245
Dez.	246	247	246	149	239	332	211	229	255	277	186	259	204
1960 Jan.	225	227	226	151	232	304	196	184	233	271	190	255	142
Febr. 3)	230	232	231	147	241	315	200	182	239	269	195	254	149
Marz 4)	238	239	239	146	254	322	208	188	248	256	182	241	211
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	111	111	109	104	103	113	113	108	109	207	123	182	110
1954	172	172	169	133	156	205	166	162	172	320	169	275	169
1955	198	198	195	141	181	252	184	178	200	360	191	309	191
1956	213	213	210	148	193	274	199	191	216	401	211	344	200
1957	225	226	222	152	204	285	211	210	229	456	212	369	196
1958	232	233	229	152	210	306	209	219	237	446	207	374	203
1959	249	250	245	148	236	330	222	224	255	485	207	402	235
1959 Jan.	218	220	215	151	196	290	193	202	221	476	225	401	122
Febr.	226	228	223	151	206	310	203	193	230	482	235	408	125
Mrz	240	240	236	150	223	321	217	210	245	468	209	391	223
Okt.	269	269	265	145	252	356	244	249	277	521	206	427	259
Nov.	286	287	282	157	262	378	260	271	294	568	222	465	271
Dez.	272	274	268	155	247	375	240	248	279	574	228	471	226
1960 Jan.	250	252	246	157	240	343	222	200	255	561	233	463	156
Febr. 3)	255	257	251	153	249	356	227	197	261	556	239	461	165
Marz 4)	264	265	260	152	263	363	235	204	271	530	223	439	234
Bergbau Grundstoff- und Produktionsguterindustrien													
Zeit	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsguterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Metallerzbergbau	Kali- u. Steinsalzbergbau	Erdöl-gewinnung	Industried. Steine u. Erden	Eisenschafende Industr.	Eisen-Stahl-u. Tempergießerei	Zieherien u. Kaltwalzwerke	NE-Metallindustr.	NE-Metallgießerei	Chemische Industrie 2)	Chemiefasernerzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1955	122	143	135	174	290	167	177	169	194	179	222	179	184
1956	126	154	134	172	329	176	193	173	209	180	232	196	201
1957	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1958 Okt.	123	156	114	184	420	216	174	155	222	201	251	241	253
Nov.	130	171	123	191	428	204	179	157	240	203	267	253	260
Dez.	118	155	113	169	436	158	163	146	222	185	236	237	259
1959 Jan.	122	160	117	199	431	105	169	147	208	190	243	238	274
Febr.	121	165	118	197	441	116	174	152	212	195	260	249	289
Mrz	121	161	115	192	453	180	181	154	218	195	264	262	279
April	117	162	110	191	463	225	198	160	217	204	271	265	310
Mai	122	166	107	163	468	225	209	159	243	207	271	273	282
Juni	115	166	115	169	469	241	208	165	225	212	278	274	316
Juli	108	155	110	184	475	238	206	153	213	200	244	265	329
Aug.	107	158	111	178	479	233	209	156	221	203	256	262	303
Sept.	112	162	113	194	478	246	217	174	237	220	293	277	335
Okt.	112	163	111	195	482	234	224	176	239	221	306	281	337
Nov.	124	178	119	206	488	220	239	188	273	231	327	296	341
Dez.	123	168	120	202	493	180	222	179	258	227	312	285	342
1960 Jan. 3)	123	173	121	218	489	117	234	176	256	221	314	287	352
Febr. 4)	117	169	118	213	492	134	240	183	253	224	330	297	375
Marz	117	165	117	212	501	192	243	187	...	234	...	305	371
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	98	141	108	149	252	100	80	88	78	101	120	124	268
1954	115	171	148	247	599	148	113	123	124	162	210	195	379
1955	119	203	147	260	729	168	142	149	152	179	266	221	494
1956	123	217	146	256	829	177	155	152	164	181	278	243	538
1957	124	234	152	263	927	177	162	147	167	189	285	272	613
1958	122	229	135	265	1 026	180	148	136	172	194	299	292	628
1959	114	231	123	282	1 180	204	164	144	180	210	332	333	835
1959 Jan.	120	226	127	298	1 086	106	136	130	163	191	291	295	735
Febr.	118	233	128	293	1 112	116	139	134	166	196	312	308	775
Mrz	118	228	125	286	1 140	180	145	136	171	196	316	325	748
Okt.	110	230	120	291	1 213	235	180	155	187	222	367	348	903
Nov.	121	252	129	307	1 230	221	191	166	214	232	392	367	915
Dez.	120	237	130	301	1 242	180	178	158	202	228	374	352	918
1960 Jan. 3)	120	244	132	326	1 230	118	187	165	201	223	376	355	944
Febr. 4)	114	239	128	319	1 240	134	193	161	190	225	396	368	1 006
Marz	114	234	127	316	1 263	193	195	165	...	235	...	378	995

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasernerzeugung.- 3) Vorläufige, z.T.berichtete Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.

**noch: Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitstäglich)**

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsguterindustrien						Investitionsguterindustrien						
	Mineral- olven- verarbeitung	Kau- tack- ver- arbeitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sagewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie <sup>1)</sup>	Stahl- ver- formung	Eisen- -, Blech- u. Metall- waren- ind. 2)
Originalbasis 1950 = 100													
1954	227	163	148	105	142	145	171	210	305	198	191	169	155
1955	263	196	177	115	154	164	210	276	361	247	223	223	178
1956	284	194	196	121	163	183	229	300	376	272	239	236	192
1957	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	367	368	258	241	222
1958 Okt.	365	224	218	107	179	184	233	416	392	360	260	228	221
Nov.	385	235	231	114	185	195	215	411	407	393	265	242	230
Dez.	286	216	217	100	163	203	255	375	392	358	254	210	211
1959 Jan.	386	202	219	97	178	155	211	399	356	329	209	220	181
Febr.	414	228	233	102	180	156	231	417	370	358	230	224	194
März	450	227	231	112	177	164	244	425	378	357	247	239	206
April	422	237	223	117	185	167	249	453	373	355	251	236	209
Mai	424	233	187	131	186	174	257	440	384	365	259	238	214
Juni	473	251	197	121	188	174	255	461	358	371	259	240	218
Juli	482	222	195	115	182	159	235	350	318	328	252	216	208
Aug.	449	233	222	112	184	170	218	384	329	327	228	229	216
Sept.	468	263	220	113	188	175	255	486	342	386	273	253	240
Okt.	452	259	219	112	191	182	262	481	342	396	283	259	250
Nov.	461	274	224	119	198	195	268	506	383	435	309	278	268
Dez.	468	272	214	113	181	211	286	494	355	413	299	264	252
1960 Jan.	490	249	211	...	198	163	246	490	337	387	244	263	225
Febr. <sup>5)</sup>	493	276	227	...	194	171	254	524	338	390	257	270	239
März <sup>6)</sup>	490	267	239	...	196	157	263	557	...	387	...	280	234
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	140	118	132	110	95	58	116	143	54	200	123	.	95
1954	317	192	197	115	135	84	198	301	164	306	235	.	150
1955	369	231	234	126	146	96	243	396	194	493	275	.	180
1956	398	229	260	133	154	107	265	430	202	543	293	.	193
1957	404	238	252	126	163	109	274	454	211	581	298	.	196
1958	492	246	261	120	165	108	277	543	212	667	294	.	195
1959	623	285	285	125	175	101	286	633	192	735	318	.	215
1959 Jan.	540	238	289	107	168	90	244	572	191	657	257	.	181
Febr.	579	269	309	112	170	91	268	599	199	714	283	.	191
Marz	629	267	306	123	168	96	283	609	203	713	303	.	203
Okt.	632	304	290	123	180	106	303	691	184	790	348	.	239
Nov.	645	323	297	131	187	114	310	726	206	869	380	.	256
Dez.	655	320	283	125	171	123	331	709	191	825	367	.	242
1960 Jan.	685	293	280	...	188	95	285	715	181	772	300	.	227
Febr. <sup>5)</sup>	690	325	301	...	184	100	294	752	182	778	316	.	234
März <sup>6)</sup>	686	314	317	...	186	91	305	800	...	772	...	.	233
Verbrauchsguterindustrien													
Zeit	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- ver- arbeitende Industrie <sup>3)</sup>	Möbel- industrie <sup>1)</sup>	Papier- ver- arbeitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfalt. Industrie	Kunst- stoff- ver- arbeitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- ver- arbeitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
Originalbasis 1950 = 100													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1955	252	188	164	151	212	158	156	326	122	197	138	151	198
1956	283	195	187	167	247	176	166	373	124	209	148	161	222
1957	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1958 Okt.	339	207	234	203	317	205	202	639	131	277	167	166	264
Nov.	345	211	234	219	347	218	222	687	139	299	157	169	255
Dez.	287	189	207	201	303	194	224	604	126	249	136	149	190
1959 Jan.	202	191	210	153	225	175	183	629	131	177	152	149	195
Febr.	219	200	235	162	249	183	190	655	138	207	164	154	216
März	250	200	224	184	287	193	214	710	137	256	177	155	248
April	241	207	234	186	289	196	202	715	146	235	184	160	262
Mai	249	198	221	197	301	196	214	801	139	220	176	154	254
Juni	252	206	225	192	299	196	200	765	136	195	126	163	231
Juli	268	195	212	177	267	188	181	728	123	181	144	147	203
Aug.	276	199	224	185	289	192	189	721	122	202	167	152	226
Sept.	343	211	229	209	338	216	213	812	133	250	186	178	280
Okt.	367	211	246	215	348	227	217	827	126	269	189	177	282
Nov.	376	216	261	240	401	257	237	909	129	306	197	188	287
Dez.	332	213	245	227	365	239	244	827	120	259	175	177	223
1960 Jan.	241	207	254	123	273	227	190	797	121	191	182	172	230
Febr. <sup>5)</sup>	244	215	251	173	282	230	194	827	123	208	194	174	242
März <sup>6)</sup>	...	217	253	...	305	...	...	...	117	...	200	178	...
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	56	97	185	112	.	102	112	173	70	83	79	120	172
1954	125	160	276	158	.	145	163	436	78	134	97	168	281
1955	142	183	303	170	.	161	175	564	86	162	109	182	340
1956	159	190	346	187	.	179	186	646	87	172	117	193	362
1957	152	192	354	196	.	191	202	824	95	189	128	202	413
1958	154	193	399	204	.	192	221	1 013	91	183	125	190	393
1959	159	198	426	217	.	208	232	1 314	93	190	134	196	416
1959 Jan.	114	186	389	171	.	178	205	1 090	92	146	120	180	335
Febr.	123	194	436	182	.	186	213	1 135	97	171	129	185	372
Marz	141	194	414	205	.	197	240	1 230	96	212	140	187	426
Okt.	207	205	455	241	.	231	244	1 434	89	222	150	214	484
Nov.	212	210	483	268	.	261	266	1 576	91	253	156	226	493
Dez.	187	207	453	254	.	243	274	1 433	85	214	138	213	384
1960 Jan.	136	202	470	193	.	231	213	1 381	85	157	144	207	396
Febr. <sup>5)</sup>	138	209	464	194	.	234	217	1 433	86	172	154	209	415
März <sup>6)</sup>	...	211	469	...	.	...	...	...	83	...	158	214	...

1) Einschl. Uhrenindustrie. - 2) Bei Umbasierung auf 1936 = 100: einschl. Stahlverformung. - 3) Einschl. Möbelindustrie. - 4) Nur Möbel für Wohnzwecke. - 5) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen. - 6) Vorläufige Zahlen.

### Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1)</sup>

Zeit	Steinkohle, 3) (Forderung) ohne Stockholmer Steinkohle monatlich		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Forderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Forderung)	Abatzfähige Kalialaue (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl (roh) 4)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
	arbeitstäg.									
1 000 t										
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93	875	434
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1957 MD	11 096	442,4	3 441	8 068	1 402	402	141	330	1 567	675
1958 MD	11 049	440,5	3 298	7 791	1 370	395	143	369	1 616	656
1959 MD	10 466	415,8	2 894	7 786	1 267	399	153	425	1 904	728
1959 April	10 931	420,4	2 817	7 471	1 266	407	163	416	2 207	820
Mai	9 710	441,3	2 945	6 874	1 110	364	114	436	2 148	733
Juni	10 222	408,9	2 862	7 452	1 281	402	133	426	2 214	789
Juli	10 250	379,6	2 909	7 767	1 367	405	160	446	2 284	812
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	12 403	492,0	3 375	7 791	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	469,5	2 994	7 786	1 267	399	153	425	1 932	754
1959 Juli	11 566	428,4	3 003	7 767	1 367	405	160	446	2 324	840
Aug.	11 037	426,5	2 980	7 627	1 255	397	148	445	2 302	857
Sept.	11 628	447,2	2 898	7 939	1 274	408	163	430	2 368	850
Okt.	12 121	448,9	3 026	8 529	1 334	426	171	443	2 376	856
Nov.	12 033	501,4	2 966	8 337	1 201	416	158	431	1 965	753
Dez.	12 297	494,0	3 074	8 492	1 249	406	161	450	1 556	661
1960 Jan.	12 300	492,0	3 188	8 434	1 272	416	173	446	934p	597
Febr. <sup>12)</sup>	11 721	468,9	2 977	8 004	1 224	409	173	421	1 144p	654
März	12 779	473,3	3 104	8 236	1 323	433	188	459	2 128	875

Zeit	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u.- brammen	Walzstahl	Gießerei- erzeugnisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 5)	Elektrolyt- kupfer 5)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 5)	Hüttenblei 5)6)	Schwefel- säure, berechnet auf SO <sub>2</sub> 7)
	1 000 cbm	1 000 t			t					1 000 t
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1950 MD	861	789	984	681	180	2 320	11 144	10 233	11 794	98
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1957 MD	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 243	1 533	2 107	1 404	293	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1959 April	1 219	1 433	2 105	1 422	296	11 830	17 986	14 902	15 550	197
Mai	1 349	1 457	1 969	1 261	249	13 882	18 377	15 089	16 083	204
Juni	1 561	1 558	2 189	1 404	294	13 741	17 096	14 683	16 446	194
Juli	1 621	1 606	2 275	1 504	294	14 135	16 885	14 810	14 861	197
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 577	15 099	16 035	200
1959 Juli	1 639	1 885	2 591	1 727	312	14 135	16 885	14 810	14 861	197
Aug.	1 539	1 897	2 547	1 680	302	14 089	16 817	15 046	13 840	201
Sept.	1 587	1 916	2 568	1 759	340	13 836	16 396	14 846	16 124	197
Okt.	1 532	2 074	2 744	1 863	357	14 161	18 274	15 480	16 393	205
Nov.	1 348	1 961	2 629	1 781	341	13 315	17 790	15 140	16 166	205
Dez.	1 176	1 926	2 466	1 751	337	13 418	19 169	15 727	17 895	212
1960 Jan.	758	2 094	2 720	1 803	328	13 374	18 717	15 793	17 621	218
Febr. <sup>12)</sup>	663	2 059	2 723	1 859	344	12 484	17 581	14 970	16 245	205
März	938	2 229	2 923	2 052	377	13 665	20 142	16 024	17 911	226

Zeit	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlaug, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe 8)	Chemie- fasern 9)	Benzin 10)11)	Dieselloil 10)
	t									(aus in-u.ausland.Rohlen)
1 000 t										
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1950 MD	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845		13 440	81	47
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	25 165	15 794	216	191
1957 MD	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	46 785	19 892	276	265
1958 MD	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	53 566	16 961	323	316
1959 MD	83 251	49 347	58 289	84 775	58 950	86 288	70 323	18 636	387	369
1959 April	78 981	48 222	57 203	81 989	57 975	85 078	66 164	19 253	358	360
Mai	79 996	50 046	58 277	82 084	54 308	96 434	66 031	17 675	345	405
Juni	76 946	48 245	56 586	77 899	58 631	91 825	72 557	19 164	397	475
Juli	78 858	51 504	60 774	82 663	61 655	96 874	70 147	19 748	422	439
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	53 566	16 961	323	316
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	70 323	18 636	387	369
1959 Juli	78 858	51 504	60 774	83 314	67 433	96 874	70 147	19 748	422	439
Aug.	86 474	51 721	61 255	86 194	65 439	92 359	72 480	18 153	398	357
Sept.	87 848	49 972	60 116	85 205	68 220	84 490	76 484	19 012	408	356
Okt.	92 263	51 860	60 705	86 751	73 826	88 600	80 487	20 070	412	327
Nov.	93 004	49 583	59 860	81 108	65 973	76 084	81 448	19 588	397	343
Dez.	96 244	53 097	62 400	90 031	67 204	80 116	79 534	18 696	429	352
1960 Jan.	96 253	52 436	62 907	93 370	69 655	83 137	80 542	20 025	450	361
Febr. <sup>12)</sup>	87 211	49 670	58 721	88 851	64 286	71 550	81 152	19 353	432	326
März	93 404	52 363	62 812	97 061	68 607	85 583	90 509	21 553	441	364

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3. - 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. - 4) Quelle: Wirtschaftsverband der Erdölgewinnung e.V. - 5) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. - 6) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke. - 7) Einschl. Oleum. - 8) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte einschl. Kunstgummi. - 9) Zellwolle und Reyon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten). - 10) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung. - 11) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin. - 12) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen	Schnitt-	Holzschliff	Zellstoff	Zeitungs-	Druck-	Maschinen	Maschinen	Landwirt-	Textil-
	2)	3)	(mechanisch berezet)	(chemisch bereitet)	druck-	und Schreib-	und Präzisions-	für die Bau- wirtschaft	schaftliche Maschinen	maschinen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
t	1 000 cbm		t							
1950 MD	7 465	736	29 558	41 473	14 139	22 401	854	3 770	14 402	3 983
1954 MD	10 875	592	42 077	52 441	18 949	37 821	1 523	8 783	12 564	5 364
1957 MD	13 572	579	50 418	56 827	22 521	48 924	2 435	10 942	19 532	7 011
1958 MD	13 867	556	48 641	55 649	20 359	51 959	2 411	12 197	20 578	6 925
1959 MD	16 944	584	49 131	58 930	20 260	58 216	2 844	16 588	24 093	6 298
1959 April	17 037	645	52 065	60 499	20 698	60 921	3 000	17 907	26 132	6 146
Mai	14 451	635	46 264	57 886	18 445	53 017	2 600	16 753	23 566	5 999
Juni	17 731	631	50 551	59 108	20 939	59 118	3 598	19 019	27 486	6 210
Juli	16 698	664	49 423	60 270	21 423	61 358	3 048	18 574	28 207	5 847
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	13 867	555	48 641	55 649	20 359	51 959	2 441	12 502	20 612	6 925
1959 MD	16 944	...	49 131	58 930	20 260	58 216	2 869	16 966	24 133	6 298
1959 Juli	16 698	670	49 423	60 270	21 423	61 358	3 075	19 046	28 207	5 847
Aug.	16 883	617	49 588	61 609	20 319	61 740	2 492	17 391	23 678	5 525
Sept.	19 294	607	49 945	60 240	20 377	61 502	3 042	18 604	25 017	6 555
Okt.	18 974	597	51 995	61 502	22 212	62 744	3 556	18 134	25 115	7 174
Nov.	18 288	570	50 818	60 161	20 652	60 317	2 783	17 337	23 935	7 120
Dez.	18 620	549	45 818	59 347	19 094	53 813	3 361	17 817	22 148	8 020
1960 Jan.	16 564	...	50 555	62 718	17 910	62 366	2 462	13 746	22 178	6 415
Febr.	19 118	...	49 379	56 439	19 792	64 190	2 960	17 714	26 557	6 931
März	21 580	...	57 737	62 702	20 763	67 525	3 050	21 137	31 576	7 572
Zeit	Personen-	Liefer- und	Kraftroller	Mopeds	Motorroller	Fahrräder	Installations-	Elektrische	Rundfunk-	Fernseh-
	kraftwagen	Lastkraft-	(über 100 ccm			(ohne Spiel-	geräte	Meßgeräte	empfangsgeräte	geräte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
	6) 7)	wagen 6) 8)	Zyl. Inh.)			fahrräder	bis 1 000 V	u. Normalk	9)	10)
t										
1950 MD	18 009	6 806	14 071	-	759	109 903	1 685	.	167	.
1954 MD	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	2 754	215	219	11
1957 MD	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	3 269	316	249	65
1958 MD	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	3 361	338	249	124
1959 MD	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	3 737	377	279	150
1959 April	121 264	19 042	1 023	38 577	6 330	99 951	3 682	389	283	130
Mai	99 509	15 414	1 002	32 359	4 850	79 856	3 266	358	254	123
Juni	120 619	18 116	1 572	37 523	6 503	93 776	3 576	367	297	146
Juli	87 668	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	3 691	383	233	114
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	...	338	249	124
1959 MD	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	3 737	377	279	150
1959 Juli	87 668	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	3 711	383	233	114
Aug.	100 024	16 323	1 235	30 283	4 024	78 425	3 476	361	237	128
Sept.	131 177	18 946	1 609	41 552	6 251	95 555	3 945	378	308	169
Okt.	134 799	19 288	1 944	37 668	6 185	107 717	4 362	404	340	195
Nov.	124 636	18 480	1 958	35 114	5 924	98 439	4 399	405	341	199
Dez.	126 697	17 979	2 338	34 608	5 611	72 625	3 888	413	309	185
1960 Jan.	128 112	18 201	1 912	30 854	5 608	62 251	4 050	385	297	161
Febr.	135 294	18 454	2 056	38 081	6 372	73 117	4 135	415	317	151
März	156 158	20 636	2 322	45 641	7 199	98 015	4 541	451	356	153
Zeit	Fotoapparate	Augenlaser	Armbanduhren	Großuhren	Haushalt-,	Getränke-	Leder-	Wollgarn	Bastfasern-	Anzüge
	(ohne	aller Art		(ohne	Wirtschafts-	flaschen	strassen-	12)	garn	für Männer
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
	Spezial-			Turmuhren) 10)	Wirtschafts-		schuhe 11)	auch gewirnt		und Frauen
1 000 DM										
1950 MD	7 936	1 301	247	711	3 679	20 833	3 861	7 629	9 680	231
1954 MD	16 181	1 306	488	1 362	5 571	30 796	4 947	8 774	13 391	306
1957 MD	20 925	1 524	627	1 723	6 575	43 012	6 738	10 350	13 757	479
1958 MD	19 422	1 463	601	1 721	6 814	48 729	6 601	8 858	12 787	472
1959 MD	20 247	1 410	607	1 692	6 680	53 431	7 117	9 389	12 795	499
1959 April	21 542	1 455	559	1 783	6 810	54 848	8 231	9 452	13 840	628
Mai	17 507	1 274	452	1 483	6 304	50 382	6 625	7 647	11 644	474
Juni	22 138	1 459	519	1 581	6 632	54 409	5 135	9 674	13 158	410
Juli	23 425	1 296	568	1 653	6 640	54 141	6 468	9 871	12 263	406
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	19 422	1 463	601	1 721	6 814	48 729	6 637	8 858	12 787	479
1959 MD	20 247	1 410	607	1 692	6 680	53 431	7 117	9 389	12 795	508
1959 Juli	23 425	1 296	568	1 653	6 640	54 141	6 493	9 871	12 263	417
Aug.	14 728	1 395	546	1 403	6 644	53 687	7 155	9 397	12 711	448
Sept.	23 842	1 474	712	1 871	6 669	57 391	7 882	10 347	12 739	528
Okt.	23 694	1 542	846	2 091	6 960	58 807	8 334	10 811	13 575	526
Nov.	23 169	1 483	838	2 082	6 815	56 003	7 710	10 295	12 734	511
Dez.	23 298	1 434	736	1 830	6 679	56 035	7 153	9 935	13 058	467
1960 Jan.	20 222	1 406	530	1 565	6 576	62 591	7 643	9 485	13 196	576
Febr.	23 162	1 463	559	1 739	6 644	57 535	8 276	9 824	13 467	632
Marz	25 384	1 658	654	1 956	7 170	60 957	9 175	10 851	15 312	709

1) Die Durchschnittswerte werden z. T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Einsch. Vollgummireifen, ohne Rifenzubehor und Reparaturmaterial. - 3) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 4) Einsch. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Einsch. Einzel- und Ersatzteile. - 6) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 7) Einsch. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 8) Einsch. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 9) Ohne Geradeausempänger, Detektor-Empfängergeräte, Drahtfunksatzzeirrichtungen und UKW-Vorsatzeräte. - 10) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte. - 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel. - 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synthetische Fäden, Hundstrick- und Handarbeitsgarn, aber einsch. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 13) Vorläufige Ergebnisse.

## Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t = t)

Zeit	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	10 670	6 660	3 159	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1955 MD	10 894	6 284	3 632	9 916	8 494	217	1 368	2 034	7 983
1956 MD	11 201	6 290	3 897	10 187	8 752	269	1 600	1 981	8 367
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 226	3 286	9 513	8 134	16 449	.	.	.
1959 Jan.	11 377	6 831	3 503	10 334	8 770	13 737	1 256	1 935	7 419
Febr.	10 351	6 340	3 086	9 426	7 959	14 459	1 396	1 704	6 928
März	10 498	6 442	3 130	9 572	8 167	15 107	932	1 660	6 792
April	10 931	6 785	3 156	9 941	8 575	15 790	844	1 778	6 959
Mai	9 710	5 494	3 326	8 820	7 680	16 031	687	1 839	6 287
Juni	10 222	6 019	3 260	9 278	8 106	16 435	763	1 885	6 582
Juli	10 250	5 955	3 306	9 261	8 078	16 722	.	.	.
Aug.	9 725	5 495	3 339	8 833	7 575	16 791	.	.	.
Sept.	10 285	6 020	3 335	9 355	7 915	16 850	.	.	.
Okt.	10 648	6 306	3 383	9 689	8 240	17 141	.	.	.
Nov.	10 601	6 373	3 281	9 654	8 145	16 864	.	.	.
Dez.	10 989	6 659	3 331	9 990	8 395	16 449	.	.	.
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1960 Jan.	12 300	7 645	3 637	11 279	9 504	17 098	404	2 506	8 188
Febr.	11 721	7 443	3 273	10 715	9 026	16 407	475	2 378	7 813
März	12 779	8 356	3 326	11 680	9 971	16 530	486	2 344	7 932

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

## Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 665
1959 MD	5 224	3 235	8 460	887	7 572	443	401	157	8 261
1959 Jan.	5 257	3 402	8 660	1 060	7 600	408	219	165	8 306
Febr.	4 860	3 061	7 922	789	7 133	377	195	153	7 586
März	4 989	3 165	8 154	1 010	7 144	399	236	150	7 840
April	4 833	3 131	7 964	951	7 013	406	421	91	7 888
Mai	4 664	2 837	7 501	1 134	6 368	410	556	111	7 536
Juni	4 756	2 935	7 691	1 088	6 603	416	603	112	7 767
Juli	4 892	3 004	7 896	1 118	6 778	420	720	121	8 075
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 MD	5 289	3 420	8 709	889	7 820	447	373	148	8 487
1959 Aug.	5 107	3 271	8 378	1 095	7 282	458	531	112	8 338
Sept.	5 436	3 428	8 864	680	8 184	464	405	177	8 628
Okt.	5 915	3 894	9 809	546	9 264	520	308	213	9 385
Nov.	6 012	3 820	9 832	564	9 268	512	206	220	9 307
Dez.	6 299	3 874	10 173	622	9 551	544	231	210	9 650
1960 Jan.	6 165	3 914	10 079	836	9 243	469	184	221	9 572
Febr.	5 908	3 728	9 637	777	8 860	456	169	231	9 118

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	in					
				Ortsgaswerken	Kokereien				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1957 MD	1 958	260	1 698	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 874	254	1 620	664	24	640	30	9	1 242
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1959 Jan.	1 840	282	1 558	558	23	535	27	11	1 309
Febr.	1 664	266	1 398	475	22	453	23	12	1 216
März	1 728	262	1 466	549	22	527	26	7	1 211
April	1 641	249	1 392	485	24	461	27	4	1 199
Mai	1 701	246	1 455	607	38	569	28	5	1 131
Juni	1 661	237	1 425	557	40	516	30	5	1 138
Juli	1 685	234	1 451	580	43	537	33	5	1 137
Aug.	1 670	231	1 439	550	39	511	35	5	1 155
Sept.	1 633	239	1 393	484	36	449	32	8	1 182
Okt.	1 714	257	1 456	472	27	445	33	9	1 285
Nov.	1 704	269	1 435	428	26	402	33	11	1 330
Dez.	1 778	286	1 492	453	27	427	33	10	1 381
1960 Jan.	1 842	292	1 550	...	...	426	...	...	...
Febr.	1 733	280	1 454	...	...	392	...	...	...

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

# Bauwirtschaft

## Bauhauptgewerbe

### Alle Betriebsgrößenklassen

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				zusammen	Facharb. einschl. Poliere- und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbbl. Lehrlinge		
	Anzahl							1 000 DM	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1956 JD <sup>1)</sup>	1 217 343	68 844	65 054	1 083 445	540 040	431 099	112 306	431 284	34 840
1957 JD	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958 JD	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 665	77 352	474 321	42 309
1959 JD	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586
1958 Okt.	1 360 502	66 189	70 825	1 223 488	649 609	501 993	71 886	582 752	43 294
Nov.	1 334 855	66 064	70 749	1 198 048	638 635	488 888	70 519	535 412	44 119
Dez.	1 147 422	65 858	70 675	1 010 889	554 478	387 931	68 480	505 465	51 956
1959 Jan.	893 588	65 701	69 831	758 056	418 976	272 318	66 762	306 329	43 083
Febr.	966 701	65 489	69 878	831 334	461 804	302 985	66 545	283 144	42 939
Marz	1 250 411	65 312	70 782	1 114 317	606 348	441 196	66 773	492 629	43 758
April	1 350 151	65 461	72 624	1 212 066	653 427	497 062	61 577	568 739	44 678
Mai	1 368 576	65 415	72 917	1 230 244	665 282	505 134	59 828	585 112	46 425
Juni	1 392 093	65 362	73 566	1 253 165	676 800	516 459	59 906	617 014	48 160
Juli	1 409 125	65 741	74 030	1 269 354	694 078	515 773	59 503	636 781	48 002
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1959 JD	1 321 572	66 537	75 232	1 179 893	643 951	474 978	60 874		
1959 Juli	1 444 070	66 876	76 208	1 300 986	710 428	530 388	60 170	653 366	49 698
Aug.	1 435 436	66 534	76 573	1 292 329	700 035	532 375	59 919	626 410	49 842
Sept.	1 430 653	66 440	76 899	1 287 314	700 743	528 154	58 417	651 002	50 202
Okt.	1 416 895	66 417	77 016	1 273 462	696 965	520 088	56 409	649 404	50 393
Nov.	1 386 462	66 383	77 121	1 242 958	684 448	503 155	55 355	609 416	52 271
Dez.	1 314 434	66 270	76 966	1 171 198	657 041	459 090	55 067	573 603	60 107
1960 Jan.	1 201 773	66 061	76 530	1 059 182	605 420	400 328	53 434	583 733	50 399
Febr.	1 203 244	65 983	76 794	1 060 467	606 463	401 021	52 983	588 329	50 226
<b>nach Ländern (Februar 1960)</b>									
Schlesw.-Holst.	53 240	2 744	2 663	47 873	25 741	16 930	5 162	12 558	1 600
Hamburg	43 496	1 343	3 487	38 666	23 878	12 635	2 153	15 594	2 645
Niedersachsen	159 773	8 338	8 089	143 346	80 361	50 408	12 577	43 821	5 047
Bremen	19 961	650	1 244	18 067	10 693	6 575	799	7 432	891
Nordrh.-Westf.	372 689	16 483	27 171	329 035	191 846	125 266	11 923	140 307	18 251
Hessen	105 008	6 063	6 709	92 236	54 168	33 765	4 303	33 474	4 419
Rheinld.-Pfalz	66 667	4 644	3 770	58 253	31 942	23 662	2 649	20 047	2 242
Baden-Württbg.	183 802	13 571	9 668	160 563	89 653	66 470	4 440	57 216	6 173
Bayern	169 225	11 026	11 868	146 331	85 782	54 032	8 517	49 394	7 325
Saarland	29 383	1 121	2 125	26 137	14 399	11 278	460	8 486	1 633
<b>Berlin (West)</b>									
1960 Febr.	37 466	1 273	3 489	32 704	19 282	11 404	2 018	12 256	2 297
Zeit -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	dar. Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
							zusammen	Hochbau	Tiefbau
Mill. DM		1 000							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1950 MD	515,2	.	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	.	.
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611
1955 MD	1 181,0	519,7	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503
1956 MD	1 303,2	557,9	212 541	100 025	6 578	45 560	60 378	16 961	43 417
1957 MD	1 331,5	567,6	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	42 298
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	44 386
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	49 411
1958 Okt.	1 800,7	767,5	237 499	111 818	7 109	42 960	75 612	19 394	56 218
Nov.	1 660,6	706,8	215 829	101 251	6 051	38 714	69 813	17 941	51 872
Dez.	1 816,8	765,4	190 517	88 074	4 200	37 102	61 141	16 171	44 970
1959 Jan.	1 119,6	454,8	116 927	50 351	1 511	29 154	35 911	10 235	25 676
Febr.	968,8	391,6	112 162	47 674	1 587	27 841	35 060	10 239	24 821
Marz	1 330,4	530,5	197 786	92 690	5 539	37 174	62 383	16 866	45 517
April	1 689,8	721,9	231 872	109 241	8 411	40 776	73 444	18 533	54 911
Mai	1 620,2	701,0	226 980	106 841	8 846	39 246	72 047	17 386	54 661
Juni	1 877,4	784,6	240 029	112 447	9 239	42 148	76 195	18 759	57 436
Juli	2 016,0	816,2	245 923	109 175	10 490	46 313	79 945	20 418	59 527
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1959 MD	.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	50 965
1959 Juli	2 068,1	831,7	252 386	111 309	10 503	47 790	82 784	21 372	61 412
Aug.	1 973,7	791,8	239 854	106 525	8 555	45 708	79 066	20 894	58 172
Sept.	2 042,1	811,3	249 726	110 785	8 577	47 985	82 379	21 776	60 603
Okt.	2 214,5	855,3	242 173	104 197	8 420	48 294	81 262	21 973	59 289
Nov.	2 033,1	787,2	224 899	96 756	7 271	45 682	75 190	20 848	54 342
Dez.	2 409,5	903,2	191 521	80 598	5 274	41 832	63 817	18 040	45 777
1960 Jan.	1 414,0	495,5	130 495	52 425	2 836	33 563	41 671	12 206	29 465 a)
Febr.	1 339,3	502,4	138 369	55 042	2 696	36 083	44 548	13 293	31 255 a)
<b>nach Ländern (Februar 1960)</b>									
Schlesw.-Holst.	52,3	22,1	4 691	2 161	219	655	1 656	425	1 231
Hamburg	46,6	14,5	4 456	1 233	-	1 279	1 944	1 428	1 512
Niedersachsen	140,1	57,4	16 318	6 680	660	3 583	5 395	1 423	3 967
Bremen	21,9	8,3	2 526	959	6	718	843	324	589
Nordrh.-Westf.	442,1	167,1	48 101	19 544	360	14 001	14 196	2 726	10 470
Hessen	117,6	40,7	12 186	4 548	275	3 265	4 098	1 437	2 661
Rheinld.-Pfalz	67,4	25,1	7 495	2 909	145	1 815	2 626	776	1 850
Baden-Württbg.	205,2	78,1	21 682	9 056	593	4 872	7 161	2 334	4 827
Bayern	218,4	81,3	18 164	7 220	433	5 007	5 504	2 126	3 378
Saarland	27,7	7,8	2 750	732	5	888	1 125	355	770
<b>Berlin (West)</b>									
1960 Febr.	40,4	17,9	4 204 <sup>b)</sup>	1 860	-	999	1 232	498	734

1) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- a) Davon etwa 37 vH Straßenbau.- b) In der Gesamtsumme sind auch die in der Aufgliederung fehlenden Arbeitsstunden für Trummereinsatzung und Abbruch enthalten.

### Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus<sup>1)</sup>

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Neubau			Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 (2)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf:				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm	
							gemeinn.- u. landl. Siedl.- unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Behörden und Verwaltungen	gemeinn.- u. landl. Siedl.- unternehmen	privaten Haushalten	Betrieben und Behörden		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>															
1954	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	.	115
1955	15 487,7	310	65,0	35,0	612 606	600 230	29,0	4,1	59,8	2,8	14,3	18,8	16,7	.	126
1956	16 129,1	319	62,4	37,6	5 544 542	5 431 511	28,6	3,9	60,3	2,7	15,8	21,0	18,5	.	124
1957	16 403,6	325	63,8	36,2	5 107 707	5 018 874	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	66,9	117
1958 <sup>3)</sup>	19 207,8	376	64,5	35,5	5 566 399	5 475 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127
1959 <sup>3)</sup>	22 136,1	428	64,7	35,3	5 878 864	5 778 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140
1959 Jan.	1 224,3	24	66,9	33,1	35 629	35 080	32,7	5,2	56,1	2,7	20,7	26,8	22,4	70,3	95
Febr.	1 260,3	25	63,8	36,2	35 323	34 714	30,7	3,9	59,8	2,4	19,7	26,6	22,1	70,1	100
Marz	1 521,4	30	66,2	33,8	43 475	42 788	28,5	5,1	61,1	1,7	19,8	27,1	20,4	70,0	122
April	1 873,3	36	67,8	32,2	53 485	52 720	28,0	3,1	61,9	2,1	19,6	27,6	22,4	69,5	152
Mai	1 883,7	37	66,1	33,9	51 207	50 373	26,3	2,8	66,0	2,2	20,4	27,7	24,9	71,8	147
Juni	2 101,5	41	65,4	34,6	56 415	55 409	25,7	5,1	63,1	2,4	20,6	28,1	23,4	71,2	156
Juli	1 975,2	38	64,9	35,1	51 909	50 979	23,3	3,6	66,5	2,0	21,3	28,2	24,9	72,0	152
Aug.	2 151,6	42	64,7	35,3	56 206	55 230	26,2	3,9	63,5	2,4	21,4	28,1	25,4	71,6	158
Sept.	2 062,6	40	66,6	33,4	54 402	53 343	26,2	3,7	64,0	2,5	20,7	29,3	25,5	72,9	153
Okt.	2 055,2	40	64,3	35,7	52 492	51 478	27,1	3,2	63,9	2,1	20,8	29,2	25,3	72,4	151
Nov.	2 030,9	39	61,3	38,7	49 678	48 740	29,2	5,9	57,0	3,9	21,4	29,3	24,3	71,8	146
Dez.	1 996,2	39	60,6	39,4	47 645	46 864	33,5	5,7	54,3	2,0	21,2	29,2	25,2	69,8	145
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>															
1960 Jan.	1 527,9	29	60,8	39,2	36 404	35 743	30,3	3,7	60,0	2,8	21,6	29,7	24,6	71,0	109 <sup>a)</sup>
Febr.	1 602,0	30	62,3	37,7	38 713	38 118	30,4	4,9	59,4	1,7	20,7	30,6	26,0	72,9	114 <sup>a)</sup>
dar. Neubau	1 349,9	26	65,0	35,0	33 330	32 923	34,7	5,6	54,7	1,8	20,7	30,6	26,0	72,9	131 <sup>a)</sup>
<u>nach Ländern (Februar 1960)</u>															
Schlesw.-Holst.	85,4	37	51,2	48,8	1 765	1 739	17,0	17,5	58,0	3,3	23,7	28,0	24,0	67,9	191
Hamburg	59,6	33	81,2	18,8	1 965	1 954	62,2	10,8	22,4	2,3	23,4	33,8	23,0	64,6	123
Niedersachsen	188,0	29	63,4	36,6	4 776	4 748	31,7	5,6	59,7	1,5	20,8	28,1	27,1	76,9	124
Bremen	27,1	40	68,9	31,1	1 156	1 140	78,2	7,2	12,8	-	12,8	40,1	25,3	62,1	179
Nordrh.-Westf.	405,3	26	64,8	35,2	10 121	9 970	29,3	4,5	59,9	1,9	21,0	30,0	25,6	71,3	87
Hessen	179,1	38	65,8	34,2	5 064	5 020	47,8	1,0	48,4	0,8	18,6	29,0	24,4	69,7	152
Rheinld.-Pfalz	92,8	28	63,7	36,3	2 287	2 247	14,7	3,4	78,0	2,2	19,8	31,0	28,7	78,5	128
Baden-Württg.	300,4	40	56,0	44,0	5 788	5 639	19,2	1,8	72,5	1,5	26,5	33,5	34,7	77,8	120
Bayern	221,1	24	61,6	38,4	5 228	5 125	18,0	6,5	67,9	1,7	21,5	28,7	23,0	74,5	109
Saarland	43,2	41	54,9	45,1	563	536	7,5	-	87,5	4,5	26,9	56,1	25,3	81,4	.
<u>Berlin (West)</u>															
1960 Febr.	28,2	13	69,4	30,6	871	864	34,6	6,3	45,6	-	19,5	30,8	14,2	64,8	85

1) Normalbau, bis 1955 Normal- und Notbau.- 2) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100.- 3) Vorläufige Ergebnisse.- a) Ohne Saarland.

### Erfaste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit <sup>1)</sup> Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten <sup>4)</sup>	
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Gebäude insgesamt	insgesamt	Wohnungen		von gemeinnützigen Wohnunternehm. errichtet 2)	insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau
					dar. insgesamt	Wohnungen je Gebäude			1 und 2	3	4	5 u. mehr		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>														
1954	82 337	84 014	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7
1955	87 775	96 357	184 132	528 060	368 855	2,4	154 704	538 124	10,2	36,0	39,6	14,2	1 992 064	3,7
1956	95 667	110 821	192 683	550 507	417 338	2,4	161 105	560 494	9,6	33,5	40,8	16,1	2 110 613	3,8
1957	99 071	111 645	189 128	518 443	399 903	2,3	153 089	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,8
1958 <sup>5)</sup>	101 758	103 905	179 347	480 726	383 048	2,3	139 069	488 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 950 743	4,0
1959 <sup>5)</sup>	114 826	112 979	202 382	546 446	451 791	2,3	154 617	554 935	8,5	25,6	42,8	25,1	2 228 211	4,1
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1959 <sup>5)</sup>	116 753	114 750	206 877	556 658	459 733	2,3	155 923	565 341	8,4	23,8	42,7	25,1	2 271 761	4,1
1959 Jan./Febr.	5 750	7 302	10 843	32 528	25 534	2,5	9 655	33 122	9,2	25,1	43,2	22,5	130 664	4,1
1960 Jan./Febr.	4 538	7 001	11 372	35 856	27 364	2,6	9 127	34 396	7,9	23,8	45,2	23,1	157 894	4,1
<u>nach Ländern (Januar bis Februar 1960)</u>														
Schlesw.-Holst.	136	109	467	1 381	1 250	2,8	331	1 385	11,3	27,8	41,0	19,9	5 141	3,7
Hamburg	114	261	250	1 222	638	3,1	1 233	9,6	24,6	44,0	21,8	4 600	4,1	
Niedersachsen	587	787	1 911	4 312	4 011	2,1	1 299	4 360	5,3	17,1	43,1	29,2	18 677	4,3
Bremen	35	50	100	465	325	2,1	300	472	10,2	17,6	50,0	14,2	1 786	4,0
Nordrh.-Westf.	1 204	2 354	3 758	12 517	9 882	2,9	3 034	12 681	8,3	27,1	45,1	19,5	49 688	4,0
Hessen	346	442	858	2 821	2 282	2,8	1 050	2 845	10,8	23,3	44,2	21,7	11 251	4,1
Rheinld.-Pfalz	296	638	1 653	1 337	1 337	2,2	448	1 683	8,0	29,4	35,4	27,2	6 739	4,0
Baden-Württg.	861	1 525	1 903	5 216	4 260	2,3	1 241	5 366	5,2	17,1	49,6	28,1	22 439	4,3
Bayern	805	862	1 202	3 497	2 863	2,5	870	3 574	9,8	24,9	43,1	22,2	14 295	4,0
Saarland	104	170	280	772	516	2,1	170	797	6,7	30,2	38,8	24,3	3 278	4,2
<u>Berlin (West)</u>														
1960 Jan./Febr.	212	443	501	4 451	2 495	1,6	1 493	4 607	31,3	31,8	27,0	9,9	14 703	3,3

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschließlich der Einzelzimmer ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.



# Binnen- und Interzonenhandel

Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallverarbeitende und Gießereiindustrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1955 MD	226 267	1 469	25 405	840	10 016	52 405	95 027	12 268	7 182	7 581
1956 MD	280 536	764	35 792	880	12 726	68 623	110 158	16 022	8 317	9 740
1957 MD	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 MD	369 910	735	67 653	1 280	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 MD	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1958 Okt.	435 215	728	82 364	1 570	24 257	83 143	157 916	25 761	14 432	22 494
Nov.	435 550	772	89 784	1 402	20 838	86 550	155 996	25 415	14 787	17 796
Dez.	387 684	780	77 013	1 169	19 734	82 669	140 294	20 691	12 415	11 317
1959 Jan.	375 793	841	73 427	1 328	17 149	74 941	136 298	25 148	13 961	12 795
Febr.	391 365	620	76 186	971	19 306	76 438	140 697	25 051	15 139	18 092
Marz	426 098	1 297	78 469	1 555	25 332	82 233	148 594	29 297	15 722	19 542
April	459 499	1 899	104 314	1 312	22 894	80 823	155 196	29 775	15 454	20 555
Mai	420 260	757	92 780	1 115	23 812	80 362	141 370	27 742	13 160	14 623
Juni	407 040	1 092	99 726	1 201	17 572	76 131	136 153	26 729	12 472	11 691
Juli	458 937	1 188	127 395	1 547	27 135	84 278	139 517	27 773	11 015	14 775
Aug.	470 863	1 623	149 719	1 237	26 999	72 561	138 208	24 011	11 942	23 194
Sept.	513 738	2 474	146 044	1 208	30 679	80 821	160 169	26 423	13 563	27 183
Okt.	541 250	4 669	157 695	1 610	34 699	90 462	161 363	26 594	14 685	22 662
Nov.	517 756	2 284	149 176	1 161	29 313	93 398	157 164	27 905	14 134	17 575
Dez.	501 090	2 558	139 493	883	27 974	95 325	158 813	24 834	13 895	12 537
1960 Jan.	473 691	4 653	141 891	998	22 571	82 776	143 540	27 069	13 117	16 266
Febr.	499 580	6 345	168 780	1 024	24 409	79 690	140 106	23 981	14 036	20 088
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1955 MD	381 919	41 723	96 043	20 289	40 721	49 723	22 159	23 323	14 498	43 331
1956 MD	426 970	47 946	105 493	21 968	40 695	60 258	27 569	26 466	15 633	48 689
1957 MD	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 MD	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 MD	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1958 Okt.	579 135	62 365	136 459	27 558	50 740	78 034	51 674	37 217	23 704	56 807
Nov.	566 901	67 675	138 453	25 427	47 222	70 862	50 286	39 308	23 930	51 904
Dez.	483 636	52 584	122 499	27 838	42 585	58 506	42 440	32 084	19 305	42 264
1959 Jan.	476 159	50 670	117 610	25 666	41 500	58 868	39 444	32 516	20 922	52 924
Febr.	488 070	45 847	130 017	21 427	50 672	61 401	41 191	36 294	20 025	44 481
Marz	623 225	63 502	205 345	30 313	52 487	72 499	43 888	39 993	21 624	48 999
April	750 900	90 013	226 840	38 055	75 622	82 536	52 075	51 063	25 827	57 515
Mai	709 914	75 781	195 179	37 375	76 289	83 286	50 259	49 874	26 302	68 870
Juni	554 993	56 252	120 611	29 810	58 577	78 615	44 445	36 629	21 033	60 215
Juli	552 585	54 961	127 995	25 809	54 754	75 849	44 370	35 835	23 555	63 126
Aug.	546 243	58 231	130 700	26 319	60 388	70 085	40 425	34 420	23 563	57 057
Sept.	586 379	69 954	132 529	24 754	58 941	82 436	50 277	34 549	23 087	60 345
Okt.	628 296	68 921	142 077	28 774	69 652	84 803	55 226	36 028	25 124	63 563
Nov.	615 902	65 606	151 833	30 996	59 031	78 334	54 314	39 427	26 328	56 404
Dez.	552 163	62 840	129 772	30 276	51 092	79 105	48 442	35 295	21 908	48 574
1960 Jan.	521 042	55 299	118 084	26 399	59 911	67 163	44 248	34 313	23 828	56 233
Febr.	552 030	58 900	140 056	25 927	60 355	74 202	42 724	35 897	24 483	51 348

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

## Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle u. Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 544	6 466	6 762	5 522	1 265
1955 MD	48 991	18 974	4 834	5 997	7 495	46 880	13 398	5 765	10 100	6 842	1 825
1956 MD	54 458	20 135	6 057	6 298	8 395	58 264	14 573	9 147	12 988	7 425	2 254
1957 MD	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	14 878	11 329	17 161	9 330	3 819
1958 MD	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 MD	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1958 Okt.	84 199	43 647	4 404	6 192	7 959	62 848	10 009	6 623	12 328	8 772	1 100
Nov.	71 850	33 701	4 162	6 386	5 111	70 676	12 604	13 515	16 873	12 945	3 159
Dez.	99 665	43 411	6 931	6 165	8 585	97 097	22 667	11 718	34 453	6 786	2 132
1959 Jan.	78 946	24 998	4 094	5 705	6 861	69 748	9 731	22 462	14 932	8 821	2 708
Febr.	58 896	29 689	3 248	5 579	5 197	90 413	12 460	24 760	23 150	11 595	4 638
Marz	73 788	35 965	3 025	5 804	5 266	150 401	18 295	55 662	15 128	8 746	2 577
April	85 151	51 141	3 484	5 680	5 811	90 469	7 337	22 270	29 693	11 766	3 040
Mai	51 348	22 332	3 796	4 187	5 685	85 486	9 218	12 437	19 383	8 291	1 765
Juni	60 642	22 127	4 831	5 342	6 561	63 438	8 945	7 205	18 667	10 592	2 443
Juli	63 851	21 486	5 073	5 125	8 178	77 090	11 516	18 441	18 408	10 719	2 508
Aug.	54 785	16 677	5 060	6 587	5 475	82 794	11 948	13 808	15 814	12 311	3 337
Sept.	92 166	47 947	4 612	5 202	6 490	81 326	6 552	19 154	17 140	13 845	4 636
Okt.	69 175	25 855	6 239	5 612	7 229	96 992	8 257	15 920	21 330	15 096	5 578
Nov.	96 653	46 547	6 191	7 422	8 956	88 218	10 201	11 273	18 284	8 531	4 314
Dez.	106 360	44 188	8 699	7 829	7 539	121 221	20 398	21 669	33 332	11 210	4 373
1960 Jan.	44 445	3 645	5 438	5 487	6 627	79 276	7 412	9 915	12 668	8 252	5 032
Febr.	193 669	123 291	4 495	5 703	8 927	61 332	10 604	9 816	15 656	8 313	5 523

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).

**Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1954=100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier und alkoholfreie Getränke	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	Tuche und Futterstoffe	Meterwaren
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103	104
1956 MD	122	128	113	127	123	116	106	113
1957 MD	132	150	122	150	133	124	111	123
1958 MD	147	144	126	160	141	123	105	116
1959 MD	161	152	130	182	150	126	101	117
1958 Okt.	165	101	146	150	148	166	129	145
Nov.	153	94	166	129	136	147	116	106
Dez.	170	130	164	181	164	139	101	95
1959 Jan.	143	106	102	129	135	111	84	106
Febr.	138	111	136	131	129	100	92	112
März	148	130	126	161	142	127	120	121
April	161	159	127	180	152	128	133	126
Mai	145	174	112	191	148	104	92	90
Juni	160	193	110	204	154	101	88	96
Juli	173	186	105	258	160	106	72	102
Aug.	156	163	107	213	150	102	69	121
Sept.	165	155	124	187	153	148	113	148
Okt.	177	151	154	175	155	171	134	149
Nov.	174	137	178	147	147	166	123	125
Dez.	193	156	174	202	176	147	97	108
1960 Jan.	150	132	97	136	136	118	83	113
Febr. 1)	161	151	128	152	141	110	96	131
März	182	173	161	176	159	148	145	150
Zeit	noch: Textilwaren Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhe	Eisen und Stahl	Schnittholz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren	Haus- und Küchen-geräte, Öfen, Herde
1955 MD	110	109	131	114	118	116	124	115
1956 MD	120	122	139	113	125	128	139	131
1957 MD	129	133	146	118	123	127	142	137
1958 MD	129	136	142	117	136	129	151	149
1959 MD	135	155	156	122	159	149	169	161
1958 Okt.	182	180	153	137	173	157	176	209
Nov.	165	146	133	120	150	142	154	176
Dez.	161	168	129	102	133	138	155	178
1959 Jan.	120	112	117	91	72	98	132	114
Febr.	100	117	118	95	82	103	142	118
März	130	172	132	107	145	125	158	135
April	127	187	158	133	181	152	180	157
Mai	110	172	142	113	165	137	155	144
Juni	106	135	166	132	186	158	171	156
Juli	117	121	167	138	193	167	170	161
Aug.	107	122	167	129	182	160	163	154
Sept.	159	173	177	138	191	175	183	192
Okt.	187	187	186	144	191	181	197	215
Nov.	188	190	181	129	168	169	189	196
Dez.	171	170	166	112	152	165	194	192
1960 Jan.	129	117	161	101	82	110	155	125
Febr. 1)	109	139	170	112	103	130	182	139
März	149	202	201	138	175	156	208	155
Zeit	Hohlglas und Keramik	Elektro-geräte und Leitungsmaterial	Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	Farben, Lacke, Anstrichbedarf	Arzneimittel und Drogen	Körperpflege-mittel	Schreib- und Papier-waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1955 MD	113	123	118	112	112	109	111	111
1956 MD	125	145	149	126	125	119	123	119
1957 MD	136	161	179	134	145	126	136	124
1958 MD	149	177	212	144	157	131	145	126
1959 MD	148	194	229	165	177	142	152	142
1958 Okt.	192	211	297	164	171	148	207	163
Nov.	181	220	326	141	163	144	175	124
Dez.	172	260	343	123	181	166	175	113
1959 Jan.	137	150	181	96	173	129	151	111
Febr.	127	150	193	124	171	116	145	117
März	146	161	158	157	172	133	141	164
April	143	174	158	193	179	142	154	146
Mai	126	166	168	169	161	132	96	107
Juni	141	179	169	189	169	140	111	99
Juli	141	197	195	195	178	148	113	156
Aug.	134	175	191	176	169	128	129	197
Sept.	157	198	250	189	170	143	185	179
Okt.	170	232	326	191	189	159	207	162
Nov.	177	248	370	155	184	160	199	138
Dez.	179	294	386	142	209	179	191	127
1960 Jan.	131	165	189	98	198	130	151	119
Febr. 1)	136	182	212	135	208	135	153	140
März	166	196	173	195	197	146	170	195

1) Vorläufige Zahlen.

**Umsatz des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1954 = 100**

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1955 MD	111	109	110	115	114	110	107	110	113	113
1956 MD	123	120	123	133	127	120	115	123	127	124
1957 MD	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 MD	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 MD	146	143	140	165	150	135	132	132	148	143
1958 Juli	141	135	140	152	153	130	125	130	136	142
Aug.	127	132	104	146	138	119	125	97	131	128
Sept.	125	127	102	153	139	117	121	95	137	129
Okt.	146	138	150	171	146	136	132	140	153	134
Nov.	142	129	154	173	142	133	122	144	155	130
Dez.	212	179	240	251	225	197	168	225	225	207
1959 Jan.	130	128	131	137	133	121	120	123	122	122
Febr.	118	124	96	129	132	110	116	91	116	121
Marz	143	141	140	147	154	133	131	132	132	142
April	140	138	133	150	157	131	129	126	135	145
Mai	140	137	141	145	143	130	129	133	130	132
Juni	136	138	121	148	149	127	128	115	133	138
Juli	147	144	142	161	153	135	131	135	145	141
Aug.	132	140	103	158	140	121	127	98	142	129
Sept.	133	136	107	162	147	123	125	101	146	135
Okt.	155	152	154	182	154	143	139	145	164	141
Nov.	155	141	164	189	157	141	127	154	170	143
Dez.	225	193	244	271	246	206	175	229	244	224
1960 Jan.	137	137	127	149	146	111	121	120	127	136
Febr.-2)	128	137	99	139	146	117	125	92	125	133
Marz	147	148	125	157	168	134	135	120	141	153

**Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1954 = 100**

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch u. Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Schuhwaren
1955 MD	108	112	106	106	109	115	109	108	104	112	107	105
1956 MD	118	119	111	117	118	127	122	119	112	126	116	117
1957 MD	126	131	119	126	124	137	132	127	124	134	123	127
1958 MD	132	136	123	129	130	146	129	125	123	139	124	130
1959 MD	140	141	129	127	134	154	129	124	125	140	125	136
1958 Juli	132	164	132	104	129	145	124	127	126	145	111	139
Aug.	130	151	130	103	128	141	86	100	94	124	91	91
Sept.	125	128	124	106	127	136	92	94	99	121	100	103
Okt.	136	120	125	124	134	155	161	131	130	144	135	148
Nov.	127	104	116	128	126	141	153	135	130	154	156	141
Dez.	174	139	130	259	192	185	195	239	178	253	265	204
1959 Jan.	128	110	116	91	122	141	120	122	126	130	121	115
Febr.	123	108	110	103	116	135	80	94	103	110	93	78
Marz	138	126	123	186	132	153	151	117	116	124	109	160
April	136	135	129	105	129	153	139	111	131	120	99	148
Mai	134	154	131	117	129	150	141	117	125	122	106	170
Juni	134	173	138	93	128	146	106	108	115	124	98	133
Juli	142	166	145	95	134	154	119	129	128	145	107	137
Aug.	138	153	136	101	132	147	83	96	95	125	91	90
Sept.	134	141	129	109	130	146	96	94	106	125	110	105
Okt.	148	140	135	126	137	169	163	130	132	142	147	143
Nov.	138	123	122	130	130	152	157	138	132	157	165	148
Dez.	187	158	136	267	193	202	296	234	185	260	258	202
1960 Jan.	131	121	115	86	127	146	117	113	115	123	117	121
Febr.-2)	137	129	118	106	124	148	57	94	107	117	101	78
Marz	146	140	127	122	134	163	136	107	129	124	102	129
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh- u. Phonographen	Mobel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Fahrräder, Kraftwagen und Zubehör	Brennmaterial
1955 MD	114	114	117	111	110	111	108	114	107	115	111	119
1956 MD	129	130	142	131	119	120	119	127	115	131	110	141
1957 MD	138	142	162	140	135	129	130	139	125	148	113	136
1958 MD	149	155	183	139	150	137	132	147	134	163	119	137
1959 MD	159	164	189	139	163	144	134	154	143	181	130	130
1958 Juli	153	144	153	136	126	116	130	120	144	169	140	160
Aug.	145	140	155	133	109	108	111	120	137	152	123	146
Sept.	154	148	165	140	119	124	96	116	129	148	115	148
Okt.	167	169	201	158	141	133	106	119	129	160	108	140
Nov.	161	174	216	152	160	140	138	159	121	161	95	121
Dez.	241	263	348	186	301	257	358	449	216	305	130	146
1959 Jan.	127	137	188	109	145	140	92	115	121	143	79	149
Febr.	115	133	180	111	132	120	77	103	116	141	91	143
Marz	137	140	167	128	162	138	140	145	134	166	152	114
April	149	147	155	132	196	161	120	117	136	178	164	114
Mai	147	138	147	125	133	116	123	109	140	165	156	109
Juni	150	146	147	130	129	120	104	108	140	164	151	126
Juli	163	153	160	136	131	117	127	125	156	187	159	122
Aug.	155	151	163	138	122	117	111	129	141	168	135	130
Sept.	157	161	174	143	134	131	96	123	134	171	122	138
Okt.	177	187	208	157	156	140	106	127	137	172	115	137
Nov.	176	189	227	155	183	154	144	171	126	176	99	124
Dez.	258	282	355	197	338	278	365	471	231	337	138	153
1960 Jan.	130	143	175	108	150	138	90	116	120	150	82	151
Febr.-2)	126	150	181	117	146	135	80	114	123	157	99	153
Marz	148	153	164	138	171	145	113	142	135	201	154	133

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Die Ergebnisse der Umsatzstatistik wurden durch Nachtragshebungen kontrolliert und ergänzt. Bei einer Reihe von Geschäftszweigen ergaben sich ab Januar 1959 gewisse Korrekturen, die in obiger Tabelle berücksichtigt sind. - 2) Vorläufige Zahlen.

# Außenhandel

## Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr												Ausfuhr							
	Ernährungswirtschaft						Gewerbliche Wirtschaft						insgesamt <sup>1)</sup>	Ernährungswirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft					
	insgesamt	zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel	Genussmittel	zuzusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			zusammen			Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
			tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs				zusammen	Ver- erzeugnisse	End-				zusammen	erzeugnisse	End-				
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1950 MD	948	418	19	106	258	34	530	281	130	119	60	60	697	16	681	97	131	452	155	297
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	781	478	538	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818
1958 MD)	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1959 MD)	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151
1959 1.Hj.MD	2 747	832	54	165	496	117	1 892	607	435	850	362	488	3 162	81	3 071	154	327	2 590	578	2 013
1959 Jan.	2 608	796	57	176	454	109	1 790	630	423	737	320	417	2 765	73	2 695	151	317	2 216	503	1 714
Febr.	2 479	792	52	161	471	108	1 669	567	370	732	318	414	2 691	82	2 999	149	307	2 542	555	1 987
März	2 631	838	53	164	496	126	1 769	531	433	804	363	441	3 053	78	2 964	147	320	2 497	524	1 973
April	2 971	850	53	170	515	112	2 097	622	469	1 007	384	623	3 305	81	3 215	158	343	2 714	628	2 087
Mai	2 919	881	54	164	517	145	2 010	643	449	918	372	546	3 386	89	3 287	159	343	2 785	629	2 157
Juni	2 877	835	56	154	525	101	2 017	647	469	901	413	488	3 369	81	3 278	158	333	2 787	628	2 160
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>3)</sup>																				
1959 2.Hj.MD	3 223	956	45	219	553	139	2 234	685	561	988	425	563	3 702	87	3 605	174	391	3 040	751	2 289
1959 Juli	3 011	843	47	156	521	119	2 138	709	538	891	421	469	3 379	81	3 288	168	365	2 754	625	2 129
Aug.	2 994	882	42	175	537	127	2 092	674	521	897	392	505	3 353	83	3 260	163	378	2 718	727	2 192
Sept.	3 091	895	46	220	500	129	2 168	649	555	964	416	548	3 576	82	3 484	172	356	2 956	700	2 256
Okt.	3 257	942	40	229	550	123	2 258	676	596	986	454	532	3 225	89	3 146	177	397	3 151	775	2 396
Nov.	3 120	972	43	241	537	151	2 117	610	537	969	410	559	3 800	93	3 697	174	404	3 119	754	2 345
Dez.	3 866	1 204	51	295	676	182	2 631	790	617	1 224	456	767	4 282	93	4 176	191	445	3 539	924	2 615
1960 Jan.	3 109	918	43	217	549	109	2 168	748	581	840	394	446	3 388	75	3 300	182	371	2 747	682	2 065
Febr.	3 267	936	39	203	584	110	2 306	769	578	959	440	513	3 663	81	3 573	184	399	2 990	722	2 268
März	3 628	992	...	193	619	138	2 609	795	695	1 119	482	636	4 368	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1954 = 100 <sup>4)</sup>																				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1950 MD	59	68	100	96	66	40	54	65	45	42	34	54	47	40	48	93	71	39	54	34
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163
1958 MD <sup>2)</sup>	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	291	160	189	159	91	132	170	164	172
1959 MD)	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
1959 1.Hj.MD	184	150	231	168	141	150	201	142	163	344	249	481	167	219	165	105	139	176	176	176
1959 Jan.	170	144	257	174	131	135	184	139	154	294	217	405	145	173	144	102	133	150	154	149
Febr.	163	143	234	162	134	135	174	127	138	292	216	403	163	216	161	102	132	172	168	174
März	177	152	230	166	142	160	190	125	161	311	250	447	162	212	160	100	138	170	159	174
April	200	157	224	179	150	148	223	149	173	403	265	601	175	227	173	107	146	184	190	182
Mai	198	160	218	171	145	189	217	156	171	375	257	541	179	258	177	108	148	189	193	187
Juni	195	147	224	160	143	130	221	159	180	369	287	488	179	228	177	109	139	190	193	189
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>2)</sup>																				
1959 2.Hj.MD	218	173	192	205	160	193	241	161	210	413	303	571	198	241	196	120	166	209	228	202
1959 Juli	204	151	195	153	146	155	232	168	210	365	293	470	180	235	178	115	157	188	191	187
Aug.	202	159	172	169	153	168	225	160	197	369	277	500	179	229	177	111	161	186	221	175
Sept.	209	163	192	212	145	173	233	151	205	403	298	554	191	232	190	121	151	203	214	200
Okt.	220	170	173	214	160	160	244	156	222	419	324	557	205	241	203	121	171	217	230	213
Nov.	212	174	189	211	155	201	231	145	202	411	297	575	204	253	202	120	171	216	237	209
Dez.	262	221	229	272	199	243	283	187	226	509	329	768	227	253	226	131	188	242	278	230
1960 Jan.	210	170	195	217	163	146	231	171	213	353	281	457	180	197	179	127	157	188	207	182
Febr.	219	172	176	205	169	148	244	173	206	403	312	536	197	232	195	129	173	206	218	202

1) Von 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland, - 3) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland, - 4) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

### Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern<sup>1)</sup>

Mill. DM

Zeit	Belg.-Luxemburg	Dänemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Oesterreich	Schweden	Schweiz	Sowjetunion	Spanien	Kanada	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Saud.-Arabien	Austral. Bund
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1950 MD	34	41	8	58	41	42	104	18	15	53	29	0	4	4	145	23	7	6	22
1954 MD	72	42	30	80	72	70	127	26	47	75	58	34	25	33	186	49	56	20	29
1957 MD	110	75	30	129	96	129	188	38	75	124	87	34	38	63	469	47	38	23	47
1958 MD <sup>2)</sup>	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	24	31
1959 MD <sup>2)</sup>	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	39	39
1959 1.Hj.MD	130	101	28	163	131	156	224	44	77	114	111	33	43	55	354	48	26	29	37
1959 Jan.	111	101	31	137	118	120	201	40	66	105	96	36	49	64	384	43	28	27	28
Febr.	105	99	25	127	118	132	205	40	72	91	110	28	50	47	342	37	24	27	25
März	129	107	25	164	137	168	216	35	74	109	113	30	45	39	318	44	26	22	28
April	147	96	27	187	150	168	241	58	84	121	120	27	45	75	394	50	23	33	47
Mai	132	107	29	171	141	166	235	41	81	132	107	36	35	44	364	54	29	26	45
Juni	154	93	34	195	125	182	247	49	84	125	118	38	34	59	320	56	28	42	50
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>3)</sup>																			
1959 2.Hj.MD	166	97	42	297	140	203	297	42	89	142	128	41	37	61	409	45	46	48	41
1959 Juli	160	86	41	233	142	205	259	63	87	144	116	38	34	61	333	46	35	59	41
Aug.	143	92	43	248	125	214	250	33	80	129	102	41	24	67	418	46	47	46	44
Sept.	161	107	39	285	131	191	303	40	87	145	128	39	25	61	378	42	50	48	35
Okt.	175	99	49	336	152	219	321	46	96	154	142	34	21	43	345	43	45	52	35
Nov.	169	96	35	333	146	206	304	30	90	126	137	44	49	45	337	39	49	38	30
Dez.	190	105	44	344	146	212	344	37	97	152	145	50	70	88	642	51	50	44	60
1960 Jan.	160	93	31	284	124	173	264	52	76	133	117	44	63	86	430	34	38	37	38
Febr.	159	96	31	303	154	213	286	41	82	136	130	34	61	40	444	37	35	40	47

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1959. - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**noch: Außenhandel (Spezialhandel)  
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup>  
Mill. DM**

Zeit	Belg.-Luxemburg	Dänemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	Schweiz	Südafr. Union usw.	Kanada	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Venezuela	China (Volksrep.)	Indien
1950 MD	56	29	6	51	30	41	97	10	26	44	41	7	3	36	9	12	6	4	6
1954 MD	132	77	16	100	71	112	172	53	86	123	104	22	14	102	27	49	20	8	31
1957 MD	201	88	35	188	117	167	270	71	147	181	184	43	33	208	37	44	46	17	94
1958 MD <sup>2)</sup>	204	92	40	180	122	154	250	89	154	189	172	53	36	220	45	54	41	57	98
1959 MD <sup>2)</sup>	207	118	51	248	138	183	289	86	163	190	201	51	46	315	51	51	44	45	78
1959 1.Hj.MD	201	109	46	186	131	167	272	88	150	172	181	52	42	280	45	51	43	41	88
1959 Jan.	181	97	34	167	102	151	241	71	120	169	156	48	28	211	36	34	48	43	128
Febr.	198	100	48	180	122	164	264	101	141	167	167	57	37	279	36	56	39	41	65
März	210	103	42	186	118	173	279	110	157	163	181	59	38	257	31	42	35	34	73
April	215	116	52	193	148	172	284	67	167	173	190	49	46	289	60	56	47	48	105
Mai	190	128	52	186	138	171	274	81	160	180	190	52	52	340	53	62	42	47	76
Juni	213	111	49	206	160	171	291	96	157	178	200	47	52	302	54	54	48	35	80
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>3)</sup>																			
1959 2.Hj.MD	214	127	55	309	145	200	306	85	176	209	221	49	50	350	56	51	44	49	68
1959 Juli	212	114	44	255	134	184	297	113	166	164	200	49	45	318	52	34	43	35	66
Aug.	182	107	50	263	143	182	272	66	157	182	190	44	46	296	78	40	42	42	80
Sept.	214	121	49	316	131	203	285	94	170	181	218	48	50	374	52	40	44	39	65
Okt.	227	129	61	322	167	206	329	86	178	216	229	55	55	335	60	59	51	50	58
Nov.	206	152	59	318	144	202	315	66	183	259	229	52	58	356	50	64	45	49	61
Dez.	242	138	68	358	154	222	335	84	204	251	258	48	47	418	47	66	43	78	80
1960 Jan.	206	129	50	304	139	189	295	87	144	182	169	48	39	302	31	37	39	24	51
Febr.	219	135	57	323	167	206	307	103	169	199	207	44	32	316	45	35	33	59	81

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1959.- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 3) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC<sup>1)</sup>**

Mill. DM

Zeit	Ins-gesamt 2)	Mitgliedsländer							Nichtmitgliedsländer								
		Mutterländer		Übersee-Gebiete			Länder, die zum Währungsgebiet eines Mitgliedslandes gehören		Westliche Hemisphäre				Andere Nichtmitgliedsländer				
		Mitgliedsländer d.EWG 3)	Ster-ling-länder	Andere Länder	Geb. d. EWG- <sup>3)</sup> Mitgliedsländer	Ster-ling-Gebiete	Andere Gebiete	Ster-ling-Länder	Andere Länder	Verein. Staaten <sup>4)</sup>	Kanada	Mittel-amerika	Süd-amerika	Ost-europa <sup>5)</sup>	Übriges Europa	Afrika	Asien
<b>Einfuhr nach Herstellungsländern</b>																	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																	
1950 MD	948	253	43	185	24	11	5	93	37	151	4	13	52	24	16	11	25
1954 MD	1 611	394	73	317	31	35	9	132	43	186	30	39	157	30	36	17	79
1957 MD	2 641	617	101	483	45	45	12	139	46	473	63	85	196	86	49	20	117
1958 MD <sup>6)</sup>	2 594	664	118	506	40	54	13	161	31	352	80	66	193	100	49	18	141
1959 MD <sup>6)</sup>	2 985	861	140	574	40	58	12	180	34	383	58	67	213	114	52	174	
1959 1.Hj.MD	2 747	750	135	546	37	57	11	169	35	354	55	61	211	103	43	158	
1959 Jan.	2 608	635	124	509	40	52	12	147	36	384	64	46	224	121	44	180	
Febr.	2 479	633	122	509	33	50	9	143	41	343	47	55	181	97	38	163	
März	2 631	749	142	526	34	60	15	146	34	318	39	64	208	99	40	145	
April	2 971	826	153	584	46	68	11	167	33	395	75	60	212	97	43	178	
Mai	2 919	787	145	580	37	57	14	215	39	365	44	76	244	100	43	149	
Juni	2 877	868	128	568	32	57	7	196	29	321	59	68	194	105	49	159	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>7)</sup>																	
1959 2.Hj.MD	3 223	973	145	602	43	60	13	191	32	411	61	73	216	125	60	24	191
1959 Juli	3 011	887	146	586	38	60	7	186	30	334	61	69	197	115	58	24	209
Aug.	2 994	856	127	577	41	67	14	197	30	420	67	72	225	112	58	24	162
Sept.	3 091	941	134	592	39	66	17	173	29	382	61	81	210	108	57	25	176
Okt.	3 257	1 051	158	624	47	55	18	188	31	349	43	72	213	112	67	25	200
Nov.	3 120	1 012	150	605	41	50	12	167	32	340	45	66	211	136	54	19	177
Dez.	3 866	1 090	155	688	54	58	13	236	43	643	88	76	240	166	66	24	222
1960 Jan.	3 108	880	131	582	41	59	19	191	42	431	86	51	187	113	48	25	212
Febr.	3 267	961	160	599	50	54	18	239	45	444	40	39	210	106	48	32	212
<b>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</b>																	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																	
1950 MD	697	258	32	192	3	8	1	31	6	36	3	10	45	26	19	7	16
1954 MD	1 836	536	81	533	17	28	9	108	23	103	14	32	147	28	37	37	92
1957 MD	2 997	875	126	790	24	39	10	223	36	210	33	53	191	83	67	49	174
1958 MD <sup>6)</sup>	3 083	842	132	823	23	42	11	258	26	225	36	55	192	97	69	35	219
1959 MD <sup>6)</sup>	3 432	955	152	897	24	45	13	235	28	320	46	54	196	110	86	49	207
1959 1.Hj.MD	3 182	879	144	830	21	42	10	231	22	284	42	49	182	85	76	40	205
1959 Jan.	2 765	788	111	710	21	39	12	249	22	213	28	46	154	62	57	48	189
Febr.	3 091	854	135	815	22	42	10	224	16	285	37	50	175	77	71	52	210
März	3 053	904	130	848	18	36	8	213	18	263	38	42	145	74	77	38	187
April	3 305	924	160	855	19	44	10	248	21	293	46	45	207	85	85	32	218
Mai	3 386	873	152	872	22	48	10	231	26	347	52	55	205	111	85	38	233
Juni	3 369	931	174	879	21	43	12	224	33	307	53	57	204	104	82	34	195
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>7)</sup>																	
1959 2.Hj.MD	3 702	1 031	160	956	27	48	15	238	33	355	50	59	211	135	95	58	209
1959 Juli	3 379	970	147	879	21	43	13	216	41	328	45	51	176	108	80	50	184
Aug.	3 353	919	155	848	23	44	13	235	29	299	46	51	213	129	96	39	196
Sept.	3 576	1 018	144	932	26	47	12	231	25	380	50	68	186	103	82	61	193
Okt.	3 825	1 084	181	960	30	52	17	234	33	339	55	61	238	119	100	92	212
Nov.	3 800	1 041	157	921	31	48	12	233	33	360	58	60	221	151	102	39	203
Dez.	4 282	1 157	173	1 093	33	53	21	279	35	423	47	66	233	198	110	71	266
1960 Jan.	3 383	993	152	831	25	45	12	207	20	306	39	84	181	129	84	88	182
Febr.	3 663	1 054	182	957	23	51	14	230	31	321	32	62	164	91	96	102	244

1) Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht G 1.- 2) Einschl. Eismeergebiete, Nichtermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Einschl. Abhängige Gebiete.- 5) Ohne Finnland und Jugoslawien.- 6) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 7) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

# Verkehr

## Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs

### Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1954 = 100

Zeit	Personenverkehr									Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)				Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beforderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beforderte Personen	Wagen-kilometer	Beforderte Personen	Wagen-kilometer	Beforderte Personen	Wagen-kilometer	Überlandverkehr 6)	Netto-tkm	
	kalendertäglich											
1936	58	71	81	49	78	16	25	9	19		104	86
1950	100	91	84	97	93	51	51	54	63		83	84
1955	108	108	103	103	102	125	116	116	109		113	112
1956	113	117	102	106	103	149	133	131	117		121	122
1957	114	122	106	103	101	162	146	135	120		124	126
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122		114	116
1959	102	117	104	95	93	183	168	143	127		117	120
1959 Jan.	103	104	100	101	95	193	165	156	124		103	105
Febr.	105	108	100	102	97	193	169	157	128		99	102
Marz	109	119	101	96	93	179	161	142	122		114	121
April	92	99	101	97	96	178	166	140	126		115	118
Mal	111	131	104	92	91	171	159	133	118		125	131
Juni	97	125	107	92	93	172	168	132	126		123	127
Juli	99	147	117	88	93	170	169	127	129		118	122
Aug.	99	141	117	86	92	167	167	130	128		120	124
Sept.	107	120	109	94	93	178	171	139	132		121	123
Okt.	98	105	97	96	93	186	171	144	130		119	118
Nov.	108	103	93	100	92	199	174	158	130		130	127
Dez.	94	104	101	101	92	209	177	156	132		121	121
1960 Jan.	111	103	97	96	89	209	178	166	132		130	128
Febr.	107	103	98	98	92	213	183	170	140		130	127

Zeit	noch Güterverkehr														
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt 10)				Seeschifffahrt 10)					
	Beforderte Güter 7)	Netto-tkm 8)	Tarif-tkm 7)	Wagenachs-kilometer 9)	Güterwagstellung	Beforderte Güter 11)	Netto-tkm 11)		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal			
							insgesamt	deutschen Schiffen		insgesamt	Küstenverkehr 12)	Auslandsverkehr 13)	insgesamt	auf deutsch. Schiffen	
	arbeitstäglich														
	arbeitstäglich						kal.- tagl.			arbeitstäglich				kalendertäglich	
1936	109	88	91	97	145	91	80	74	112	97	177	89	48	91	
1950	91	92	92	90	97	66	67	64	70	61	105	57	68	51	
1955	112	111	111	110	107	114	114	115	122	119	91	122	119	123	
1956	119	119	119	113	111	125	129	129	142	135	84	140	119	129	
1957	121	121	120	115	112	131	136	137	148	137	89	142	117	157	
1958	109	109	107	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127	
1959	112	113	110	109	103	130	133	130	135	149	119	152	121	135	
1959 Jan.	100	99	98	96	93	111	116	111	129	129	76	135	102	117	
Febr.	98	99	97	97	93	102	107	104	133	130	97	133	86	100	
Marz	104	108	107	106	101	138	148	141	132	143	110	147	85	94	
April	104	104	104	103	100	139	146	142	146	130	101	133	99	95	
Mal	112	116	112	113	104	155	162	156	142	161	126	164	113	127	
Juni	110	109	106	106	104	153	164	153	149	143	106	146	123	145	
Juli	106	108	105	106	102	146	152	148	164	143	132	144	129	154	
Aug.	109	110	98	106	101	146	153	149	155	155	144	156	137	171	
Sept.	115	117	117	112	106	134	134	134	134	149	125	151	139	166	
Okt.	124	129	125	118	112	106	95	98	105	152	128	154	137	158	
Nov.	134	133	127	122	117	120	114	120	118	177	156	179	147	148	
Dez.	125	128	125	120	108	112	105	108	112	181	120	187	149	142	
1960 Jan.	128r	123r	122r	116r	107r	136r	138r	131r	162	191	136	197	137	123	
Febr.	126	119	117	112	109	140	145	139	169	...	...	...	...	...	

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur öffentlicher Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen, linsenähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- 7) Einschl. Dienstat- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 8) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 9) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 10) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders festgestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 11) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 12) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 13) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937). z. Z. unter fremder Verwaltung sowie Danzig und Memel.

## Luftverkehr

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 1)								
	Gesamtverkehr (In- und Auslandverkehr)								Flug-km			Inlandverkehr			Auslandverkehr 3)		
	Starts	Fluggäste 2)		Fracht 2)		Post 2)		Post 2)	insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 3)	geleistetete		geleistetete				
		dar. nicht insgesamtwerblich. Verkehr	Aussteiger	Einsteiger	Empfang	Versand	Empfang				Versand	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 4)																
	Anzahl								1 000								
1954 MD	6 755	..	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 510	366,9	
1957 MD	10 074	..	168,5	170,9	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1	
1958 MD	10 944	..	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	807,5	
1959 1.Hj.MD	39 481	27 705	202,2	202,3	2 389	2 639	640	609	6 466	5 128	53 033	551	156,6	148 841	3 924	885,9	
1959 Jan.	9 037	..	157,7	159,7	1 895	2 223	578	560	6 060	4 359	43 264	436	140,5	106 546	3 378	910,1	
Febr.	7 647	..	128,5	128,7	2 081	2 291	532	517	5 443	4 077	33 873	453	123,8	96 658	3 643	826,1	
Marz	10 607	..	193,3	198,8	2 441	2 605	677	608	6 556	4 739	52 395	574	156,6	131 929	3 959	925,4	
April	43 473	30 101	216,5	217,0	2 590	2 891	668	647	7 475	5 492	57 215	614	165,1	161 642	4 292	880,1	
Mal	61 780	45 780	261,3	262,3	2 656	2 933	706	653	8 113	5 926	67 541	637	177,5	185 836	4 095	921,7	
Juni	52 965	38 974	255,6	247,3	2 669	2 888	681	666	8 271	6 175	63 908	592	175,8	210 433	4 178	852,1	
	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 2.Hj.MD	43 958	30 196	247,4	251,9	2 781	3 117	817	770	8 618	6 445	63 965	641	194,5	194 652	4 825	1 115,0	
1959 Juli	56 541	40 893	276,4	273,3	2 546	2 937	696	664	8 799	6 526	69 751	599	175,8	225 403	4 452	900,7	
Aug.	58 349	41 347	289,6	296,8	2 350	2 701	689	634	8 980	6 670	73 129	529	170,3	235 708	4 644	882,1	
Sept.	56 992	41 413	290,3	301,4	2 781	3 077	734	693	8 405	6 233	74 295	631	179,8	233 940	4 283	926,0	
Okt.	41 150	27 831	259,3	265,0	2 993	3 387	760	738	8 031	5 906	68 025	690	189,1	191 706	5 191	1 406,0	
Nov.	28 464	18 060	180,9	185,8	2 825	3 201	747	709	6 890	5 116	48 492	648	176,6	137 728	5 015	998,9	
Dez.	22 246	11 632	187,6	189,2	1 122	3 328	1 254	1 174	7 004	5 159	50 113	630	275,2	143 426	5 365	1 578,0	
1960 Jan.	23 511	12 932	188,4	191,0	2 677	2 897	696	677	7 117	5 260	50 944	568	170,9	147 613	4 539	978,7	

1) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter Aus- und Einsteiger bzw. Empfang und Versand enthalten.- 3) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.- 4) Nachgewiesen wird der gewerbliche Linsen- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughafen steht; ab April 1959 der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen.

**Eisenbahnen<sup>1)</sup>**  
**(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)**

Zeit	Betriebsleistungen								Güterwagenstellung						
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)		insgesamt						
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen dar.DB							
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar.DB						
Millionen										1 000					
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0				
1955 MD	51,6	32,3	15,2	1 729	613,1	1 085	10 462	4 906	4 839	1 574	250,6				
1956 MD	52,2	32,3	15,8	1 757	611,9	1 114	10 939	5 205	5 137	1 620	269,9				
1957 MD	52,9	33,0	16,0	1 794	633,1	1 130	11 210	5 271	5 199	1 636	281,8				
1958 MD	51,8	33,8	14,9	1 711	637,6	1 044	10 351	4 780	4 720	1 523	270,1				
1959 MD	49,9	31,6	14,6	1 717	619,5	1 070	10 746	4 964	4 899	1 513	271,0				
1959 Juli	52,9	33,8	15,3	1 864	713,8	1 121	11 148	5 057	4 992	1 591	284,7				
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 821	644,8	1 144	11 376	5 361	5 288	1 708	282,4				
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7				
1959 MD	50,7	32,2r	14,1r	1 745r	630,3	1 085	10 913r	5 053r	4 988	1 583r	271,6r				
1959 Juli	53,7	34,4	15,5	1 891	725,3	1 136	11 317	5 145	5 080	1 661	285,4				
Aug.	52,9	34,3	14,9	1 842	722,1	1 090	10 991	5 048	4 983	1 595	274,8				
Sept.	51,1	32,2	15,3	1 835	654,3	1 151	11 651	5 385	5 317	1 673	273,4				
Okt.	51,6	31,2	16,7	1 892	598,5	1 263	12 961	6 148	6 071	1 828	307,2				
Nov.	48,7	29,6	15,4	1 754	559,3	1 166	11 984	5 713	5 638	1 720	297,4				
Dez.	50,2	31,1	15,6	1 829	612,5	1 189	12 049	5 657	5 589	1 644	286,8				
1960 Jan.	48,1	30,6	14,5	1 694	588,6	1 078	10 923	5 092	5 031	1 479	273,3				
Febr.	...	29,2	14,4	...	558,8	1 065	10 763	...	4 941	1 534	...				
Zeit	noch: Güterwagenstellg. arbeitsstäglich			Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 5)										
	DB	NE	Tage		Beforderte Personen			Personenkilometer							
					insgesamt 6)	Deutsche Bundesbahn 7)	darunter: Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 7)	darunter: Berufs-u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter: Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen			
	1 000				1 000										Millionen km
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1				
1955 MD	62,2	10,0	4,3	129 587	115 927	74 388	13 660	8 180	2 935	1 137	126,5				
1956 MD	64,0	10,8	4,3	134 962	121 433	78 112	13 529	8 128	3 234	1 201	126,0				
1957 MD	65,1	11,2	4,4	136 783	123 850	77 680	12 954	7 702	3 368	1 195	122,7				
1958 MD	60,6	10,8	4,5	124 658	112 622	70 144	12 036	7 024	3 230	1 082	113,7				
1959 MD	...	...	...	120 405	109 589	66 256	10 816	6 385	3 203	1 074	104,8				
1959 Juli	58,9	10,5	4,4	117 231	107 606	52 404	9 625	4 833	4 136	864	92,4				
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1957 MD	67,9	11,2	4,3	140 369	127 214	81 038	13 155	7 846	3 449	1 260	124,5				
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1				
1959 MD	...	...	...	124 921r	113 228r	69 495	10 933r	6 515r	3 270r	1 117	106,3r				
1959 Juli	61,5	10,5	4,4	121 684	111 906	55 395	9 778	4 943	4 209	909	93,7				
Aug.	61,6	10,6	4,6	122 650	112 725	60 878	9 925	5 246	4 047	1 020	97,3				
Sept.	64,4	10,5	4,4	126 992	117 039	67 441	9 953	5 608	3 338	1 062	97,4				
Okt.	67,7	11,4	4,4	121 066	110 886	66 481	10 180	6 025	3 012	1 045	99,1				
Nov.	71,1	12,3	4,6	129 654	118 711	81 928	10 923	6 972	3 972	1 292	107,7				
Dez.	65,7	11,5	4,9	117 696	107 101	61 270	10 595	6 048	2 979	963	100,6				
1960 Jan.	62,2	11,5	5,1	133 123	121 675	82 892	11 448	7 391	2 918	1 289	110,5				
Febr.	...	...	4,5	...	109 918	72 787	...	...	2 727	1 129	...				
Zeit	Gepack- versand der Deutschen Bundesbahn	insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 7)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 7)	Beforderte Güter 8)					Tarif- tonnen- kilometer DB 8)					
					darunter										
					Expresgut			Kohle, Koks, Briketts							
					zusammen	DB 7)	NE 7)	zusammen 9)	DB 7)		NE 7)				
1 000 t										Mill.					
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915				
1955 MD	7 562	25 098	23 569	6 961	61,7	58,2	3,5	9 549	8 919	1 817	4 349				
1956 MD	8 176	26 609	24 944	7 405	66,4	62,9	3,5	9 912	9 272	1 945	4 642				
1957 MD	8 735	26 959	25 272	7 580	70,6	67,0	3,6	9 823	9 172	1 962	4 663				
1958 MD	9 154	24 352	22 883	7 017	70,7	67,1	3,6	8 682	8 035	1 756	4 185				
1959 MD	10 347	25 082	23 307	7 454	76,8	73,1	3,7	8 508	7 854	1 654	4 307				
1959 Juli	16 444	25 527	23 757	7 618	79,1	75,0	4,1	8 362	7 627	1 774	4 435				
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1957 MD	8 800	29 255	27 568	7 600	70,8	67,2	3,6	10 768	10 120	1 965	4 824				
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297				
1959 MD	10 412r	27 325	25 510r	7 475r	76,8	73,1	3,7	9 438	8 744r	1 657	4 390r				
1959 Juli	17 318	27 814	26 045	7 638	79,3	75,2	4,1	9 434	8 700	1 778	4 563				
Aug.	18 139	27 132	25 456	7 501	71,1	67,3	3,8	9 144	8 469	1 673	4 381				
Sept.	13 107	28 339	26 683	7 670	77,9	73,8	4,1	9 567	8 885	1 669	4 724				
Okt.	11 799	31 191	30 191	8 508	83,4	79,6	3,8	10 200	9 549	1 720	5 349				
Nov.	6 608	30 154	28 570	8 217	79,0	75,4	3,6	9 944	9 312	1 473	4 998				
Dez.	7 912	29 772p	28 046p	8 062p	105,4p	100,5	4,8	10 268p	9 851p	1 366	4 922p				
1960 Jan.	7 075	28 552p	25 220p	7 430p	64,9p	65,8	3,1	9 946p	9 491p	1 459	4 431p				
Febr.	6 802	...	25 371p	...	...	65,8	...	...	8 947p	...	4 392p				

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 6) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezahlt.- 7) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 8) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezahlt.

**Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern**

Zeit Land	Kraftfahrzeuge insgesamt	Krafträder		Personenkraftwagen		Kraftomnibusse einschl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulassungspflichtige Zugmaschinen	Sonderkraftfahrzeuge 3)	Kraftfahrzeuganhänger		
		insgesamt 1)	darunter Kraftroller	insgesamt 2)	darunter bis 499 ccm Hubraum		500 bis 999 ccm Hubraum	insgesamt	darunter mit Nutzlast					
									bis 1 999 kg				v. 2 000 bis 4 999 kg	v. 5 000 und mehr kg
Bundesgebiet ohne Berlin														
1938 1. Juli	1 863 218	868 663	-	724 960	172 646	11 718	218 340	147 001	42 503	72 740	30 289	9 248	-	
1954 1. Juli	4 767 505	2 327 175	152 309	1 421 761	281 344	25 514	586 637	260 716	99 157	172 481	377 408	29 012	323 362	
1955 1. Juli	5 265 172	2 465 608	237 432	1 696 207	343 637	26 369	579 192	248 252	104 165	167 394	464 550	33 246	327 515	
1956 1. Juli	5 767 598	2 486 822	326 636	2 068 963	175 938	28 160	592 193	242 715	110 522	171 883	554 904	37 152	335 533	
1957 1. Jan.	5 959 489	2 454 597	346 323	2 247 125	208 118	310 505	604 510	245 156	115 207	174 357	586 415	38 730	341 359	
1958 1. Jan.	6 245 215	2 431 638	402 105	2 439 480	245 056	366 319	612 060	251 386	123 217	180 448	633 029	39 872	346 522	
1958 1. Jan.	6 382 060	2 348 379	421 033	2 688 189	273 015	391 235	616 062	249 896	128 474	178 953	659 219	40 753	346 706	
1959 1. Jan.	6 618 954	2 224 604	441 936	2 991 648	312 034	449 365	619 996	249 303	133 132	176 371	710 729	42 105	342 755	
1959 1. Jan.	6 782 523	2 080 470	451 934	3 260 387	339 885	506 435	620 327	137 249 662	137 601	174 458	741 366	42 843	340 922	
1960 1. Jan.	7 008 626	1 989 357	471 261	3 559 449	369 117	587 319	603 648	235 086	138 483	161 634	784 089	41 967	325 430	
	7 331 499	1 917 329	482 084	3 895 760	393 422	662 769	624 939	240 515	145 320	162 688	819 212	43 372	334 723	
Berlin (West)														
1960 1. Jan.	194 306	24 516	8 146	140 561	14 320	19 612	1 256	25 342	12 952	5 967	4 580	1 555	1 296	

1) Hierbei sind die nicht zulassungspflichtigen, aber mit Versicherungskennzeichen versehenen Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) nicht berücksichtigt. Bestand 1. Januar 1960: Bundesgebiet 2 128 000 Berlin (West) 3.000, Saarland nicht erfasst. - 2) Einschl. Kranken- und Kombinationskraftwagen. - 3) Einschl. Kraftstoffkesselwagen. - a) Ohne Saarland.

**Zulassungen von fabrikmäßig hergestellten Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen**

Zeit	Zulassungen von fabrikmäßig hergestellten Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen									
	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personen-kraftwagen	darunter			Kraftfahrzeuge mit Anhänger	Betriebsstreckenkilometer 3)	Beforderte Personen	Gefahrenere Wagen-kilometer 5)	Linienverkehr 4)		Gelegenheitsverkehr			
			Kombi-nation-skraftwagen	Kraft-räder	Kraft-fahr-zeu-gan-hänger					Länge der Linien 3)	Beford-erte Personen	Gefahrenere Wagen-kilometer	Beford-erte Personen	Gefahrenere Wagen-kilometer 5)	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 139	272 448	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297	
1957 MD	65 511	42 083	2 779	4 857	8 158	4 880	1 878	3 823	280 215	52 623	242 811	183 149	68 576	4 217	18 967
1958 MD	73 997	50 848	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 666	21 146
1959 MD	86 062	62 028	4 469	6 655	4 570	3 373	2 230	3 714	259 631	48 717	257 892	198 785	73 942	4 839	22 155
1959 MD 1.H.H.	89 921	63 341	4 637	6 354	5 702	4 316	2 226	3 671	261 000	48 739	249 619	196 566	71 560	4 358	18 630
1959 Jan.	53 247	39 170	2 963	4 733	1 021	607	1 220	3 699	279 997	50 540	246 042	218 363	73 564	2 887	6 321
Febr.	73 371	51 774	3 817	5 160	2 461	1 739	1 298	3 692	256 355	46 657	245 536	197 326	68 593	2 925	7 409
März	115 478	80 724	5 472	6 747	7 329	5 473	2 243	3 684	286 145	49 346	248 575	199 906	72 140	3 537	11 078
April	113 006	79 053	5 726	7 796	8 990	6 926	2 959	3 671	261 302	49 338	249 065	192 106	72 220	3 229	11 220
Mai	88 992	62 505	4 781	6 181	7 457	5 301	2 607	3 648	255 716	43 647	251 938	189 429	70 351	6 102	12 974
Juni	95 431	67 124	5 063	7 385	6 952	5 132	3 026	3 671	246 512	47 904	256 558	182 266	72 489	7 470	11 430
Juli	87 358	60 236	4 305	6 713	6 894	5 351	3 063	3 676	241 050	48 774	262 019	183 876	76 192	7 315	42 392
Bundesgebiet ohne Berlin 6)															
1959 MD 2.H.H.	82 204	60 714	4 302	6 976	5 478	2 423	2 234	3 756	258 210	43 095	266 166	180 004	76 265	3 311	15 670
1959 Juli	30 156	32 305	5 075	6 943	7 297	2 178	2 213	3 733	344 750	49 455	262 319	133 376	10 432	7 015	42 332
Aug.	61 815	42 363	2 936	2 500	4 598	3 131	2 183	3 770	239 113	48 751	262 179	105 158	75 612	6 478	30 705
Sept.	86 333	63 462	4 278	7 127	3 819	2 827	2 102	3 780	251 607	47 984	265 441	190 904	75 171	6 816	35 903
Okt.	96 772	74 233	4 850	7 951	4 452	1 707	2 392	3 747	266 253	49 422	267 912	205 265	77 097	4 739	18 853
Nov.	79 107	60 681	1 389	7 262	1 392	832	2 050	3 760	267 963	47 449	269 464	215 177	75 021	3 527	9 370
Dez.	79 041	61 453	4 325	7 074	1 073	697	1 560	3 728	279 896	49 129	269 979	225 643	78 646	3 341	7 840
1960 Jan.	67 635	51 517	3 537	5 733	1 077	716	1 433	3 679	267 846	47 576	273 457	233 591	70 144	3 151	7 040
Febr.	92 951	68 657	4 534	6 905	2 399	1 794	1 860	3 681	255 482	45 553	278 276	223 652	77 404	3 372	8 720

1) Einschl. Kranken-kraftwagen. - 2) Einschl. Stadt- und Nebenbahnen und Omnibusunternehmen. - 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats. - 4) Kom und L. - 5) Verkehrsleistungen der öffentlichen und privaten Unternehmen sowie Bundespost einschl. des nicht öffentlichen Linienähnlichen Arbeiterverkehrs. - 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - 7) Beim Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ab Juli 1959. - 8) Verkehrsleistungen der öffentlichen und privaten Unternehmen sowie Bundespost einschl. übrige Kraftomnibusunternehmen noch ohne Saarland. - 9) Darunter durch Omnibusunternehmen befördert: 23,515 Mill. Personen. - 10) Darunter 9 477,3 km im Ortsverkehr. - 11) Darunter durch private Unternehmen befördert: 12,215 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

**Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup>**

Zeit	Beförderte Gütermengen								Verkehrsleistungen					
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)				im Werkerfernverkehr 3)				insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Mobil-fernverkehr	im Werkerfernverkehr	
		bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr	zusammen	bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr	zusammen					
1 000 t														
1954 MD	5 093,7	1 978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1955 MD	5 870,1	1 250,6	1 435,3	1 315,7	4 001,6	63,4	1 093,2	565,1	210,2	1 868,5	1 391,9	1 072,3	16,7	319,6
1956 MD 4)	6 258,8	1 412,5	1 638,5	1 425,3	4 476,3	74,1	1 060,5	517,8	184,2	1 762,5	1 474,7	1 182,6	19,7	292,1
1957 MD	6 409,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 729,0	81,1	999,0	505,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,6	277,5
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	936,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,2	20,5	244,8
1959 MD	7 402,1	1 795,3	2 203,2	1 687,1	5 235,3	90,7	1 079,9	522,5	189,0	1 791,5	1 711,1	1 414,1	24,9	297,0
1959 Jan.	5 440,5	1 246,4	1 468,0	1 358,3	4 072,7	79,3	843,3	412,6	151,7	1 407,3	1 326,4	1 092,0	21,6	234,4
Febr.	6 634,4	1 294,7	1 513,4	1 373,9	4 182,0	75,6	865,2	424,3	153,9	1 452,4	1 358,6	1 114,7	20,4	243,9
März	6 733,5	1 662,9	1 849,8	1 575,2	5 085,9	78,6	989,8	477,8	179,3	1 647,4	1 591,9	1 316,7	22,0	275,2
April	7 743,7	1 967,8	2 149,0	1 769,8	5 886,6	95,0	1 230,3	539,3	194,6	1 857,1	1 814,6	1 507,0	26,5	307,6
Mai	6 782,0	1 698,8	1 883,4	1 563,8	5 146,0	73,0	1 002,3	474,2	159,5	1 592,5	1 326,4	1 020,6	20,6	266,1
Juni	7 660,6	1 973,5	2 105,7	1 706,0	5 785,2	83,0	1 308,8	548,6	196,0	1 875,4	1 780,9	1 470,0	23,7	310,9
Juli	8 081,4	2 052,2	2 234,7	1 753,9	6 040,8	88,0	1 252,0	591,3	197,3	2 040,6	1 860,0	1 527,6	24,4	332,4
Aug.	7 741,4	1 978,5	2 154,2	1 675,8	5 808,5	91,3	1 166,6	556,2	210,1	1 932,9	1 785,5	1 464,1	25,2	321,4
Sept.	8 250,5	2 081,0	2 305,6	1 823,7	6 210,3	117,0	1 230,4	595,4	214,4	2 040,2	1 916,2	1 577,8	31,6	338,4
Okt.	8 288,7	2 058,1	2 401,7	1 938,8	6 398,6	91,6	1 211,5	592,7	217,9	2 022,1	1 984,7	1 648,0	24,8	326,7
Nov.	7 576,7	1 856,9	2 198,4	1 825,5	5 880,8	99,5	1 073,5	539,8	207,9	1 820,4	1 839,6	1 531,0	27,1	307,7
Dez.	7 092,1	1 672,3	1 971,7	1 682,5	5 326,5	116,9	1 070,8	519,9	174,9	1 765,6	1 682,2	1 392,4	31,8	289,8

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des inländischen Grenzverkehrs der öffentlichen und privaten Unternehmen sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dez. 1957), z.Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Bis 1958 MD einschl. der Transporte der Unternehmen, die die Beförderungssteuer vierteljährlich, halbjährlich bzw. jährlich abrechnen. Monatsergebnisse ohne Halb- bzw. Jahresabrechnung (ca. 1-2 v.H.). - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1955 MD 268 km, 1956 MD 264 km, 1957 MD 262 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, im Werkerfernverkehr 1954 MD 174 km, 1955 MD 171 km, 1956 MD 166 km, 1957 MD 165 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km. - 5) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer.

Bundesamt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt



# Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup>

Zeit	Straßenverkehrsunfälle					Unfallopfer			An Straßenverkehrs-unfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer		Ursachen bei Unfällen mit Personenschaden 2)					
	mit Personenschaden 2)	bis unt. 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb geschlossener Ortstage	Gestotete 3)	Schwer-verletzte 4)	Leicht-verletzte 5)	insgesamt	darunter Kraftfahrzeuge	insgesamt 6)	Fuhren von Fahrzeugen	Fahrzeugen (techn. Mängel) oder Fahrer Lading	Fußgänger	Strassenbenutzenden	sonstigen Ursachen
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>																
1954	253 286	154 413	85 988	493 687	387 022	11 649	127 914	189 366	954 109	722 857	365 573	66,5	3,4	14,0	11,5	4,8
1957	281 216	228 159	124 510	633 685	499 211	12 462	141 677	211 693	1 215 509	940 644	418 786	71,4	2,8	14,1	8,3	3,4
1958	279 233	273 940	150 800	703 973	542 674	11 703	136 196	214 812	1 351 125	1 073 877	410 504	71,7	2,6	13,9	8,4	3,4
1959	308 586	268 285	214 455	791 326	610 440	13 309	140 639	255 606	1 512 106	1 211 333	475 273	73,8	2,8	12,6	7,2	3,4
1959 Juli	32 405	22 652	20 465	75 522	56 803	1 267	14 497	28 250	144 362	113 983	49 295	78,2	3,3	10,3	5,5	2,7
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1957	286 659	231 476	126 191	644 326	508 524	12 687	143 737	216 684	1 233 558	956 638	419 281	71,4	2,8	14,1	8,3	3,4
1958	284 609	278 163	152 681	715 453	552 601	11 927	138 317	219 727	1 372 917	1 091 846	418 786	71,8	2,6	14,0	8,3	3,4
1959	314 652	272 593	217 680	804 915	622 260	13 536	142 846	261 416	1 538 082	1 233 090	484 407	73,8	2,8	12,8	7,2	3,4
1959 Juli	33 053	23 003	20 780	76 836	57 925	1 285	14 740	28 889	146 845	116 070	50 204	78,2	3,3	10,3	5,5	2,7
Aug.	32 495	22 317	20 529	75 773	56 992	1 242	14 724	28 469	144 521	113 845	48 052	77,2	3,2	10,9	6,0	2,7
Sept.	32 384	22 984	19 406	74 774	57 522	1 414	14 343	27 985	142 529	109 935	45 844	77,0	2,9	12,3	5,4	2,4
Okt.	31 124	23 912	23 196	78 232	61 192	1 532	13 952	25 915	149 442	118 570	47 964	74,0	3,4	12,6	6,1	3,9
Nov.	23 858	21 012	22 453	67 323	52 364	1 181	10 865	19 635	128 091	104 640	37 417	71,1	2,9	13,4	7,1	2,9
Dez.	24 311	21 912	24 708	70 931	56 027	1 238	10 768	19 895	134 323	111 200	39 588	70,3	2,4	14,2	9,5	3,6
1960 Jan.	18 125	47 917	66 042	...	...	832	27 303	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Die Jahresangaben 1959 und die monatlichen Angaben ab Juli 1959 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter; ab Januar 1960 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen gestorbenen. 4) Stationärer Krankenhausbearbeitung zugeführte Verletzte. 5) Sonstige Verletzte. 6) Die Gesamtzahl der Ursachen bei Unfällen mit Personenschaden ist größer als die der Personenschadensunfälle, da bei zahlreichen Unfällen mehrere Ursachen festgestellt worden sind.

# Binnenschifffahrt<sup>1)</sup>

Zeit	Reforderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer 2)						
	innerhalb des Bundesgebietes	Berlin (West)	Versand nach der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Empfang aus Berlin (West)	Empfang aus der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangsverkehr
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>													
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1955 MD	5 369	140	53	1 632	12	69	2 551	557	10 383	6 724	2 385	1 502	2 041
1956 MD	5 518	167	78	1 749	12	52	3 117	631	11 327	7 190	2 604	1 684	2 297
1957 MD	5 775	200	108	1 787	22	49	3 327	590	11 861	7 494	2 244	1 782	2 456
1958 MD	6 529	185	58	1 733	26	37	3 263	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385
1959 MD	6 229p	222p	81p	1 849p	29p	46p	2 699p	491p	11 800p	7 407p	2 752p	1 696p	2 447
1959 Jan.	4 762	147	167	1 608	26	42	2 067	454	10 275	6 150	2 458	1 482	2 176
Febr.	4 245	111	78	1 530	17	14	2 480	363	8 842	5 347	2 114	1 289	1 800
Marz	5 924	283	149	2 027	32	40	2 999	519	11 976	7 405	2 945	1 754	2 599
April	6 773	428	102	1 982	33	53	3 037	689	13 002	8 147	3 124	1 906	2 751
Mai	6 594	335	39	2 056	30	47	2 781	580	12 444	7 756	2 986	1 803	2 613
Juni	7 361	234	56	2 242	51	58	3 006	740	13 751	8 426	3 341	1 965	2 915
Juli	7 748	199	56	2 193	28	69	3 291	615	14 192	8 921	3 377	2 071	2 983
Aug.	7 288	219	49	2 171	24	43	3 275	578	13 651	8 417	3 290	2 001	2 920
Sept.	6 745	179	72	1 817	32	65	3 112	503	12 526	8 052	2 875	1 803	2 553
Okt.	5 882	152	30	1 448	32	46	2 401	316	10 319	6 812	2 121	1 368	1 923
Nov.	5 904	215	86	1 576	51	35	2 357	302	10 952	6 967	2 269	1 503	2 079
Dez.	5 467	170	89	1 505	35	34	2 495	320	10 114	6 397	2 169	1 393	1 982
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>													
1960 Jan.	5 537	110	57	1 920	17	15	3 478	496	11 626	6 794	2 719	1 608	2 407
Febr.	5 961	95	57	2 048	18	15	3 650	456	12 270	7 447	2 912	1 750	2 621

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit dem Sowjetsektor von Berlin und mit dem Hafen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung gezählt. 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.

# Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr				Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Küstenverkehr 5)	Versand nach Hafen 6)	Empfang aus Hafen 6)	Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
				Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes		
<b>1 000 NRT</b>											
1950 MD	250	259	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1955 MD	231	223	2 599	1 842	2 607	205	2	1 273	15	3 225	3 223
1956 MD	226	213	2 867	1 932	2 633	206	10	1 315	4	3 483	3 222
1957 MD	232	222	3 033	1 993	2 764	212	3	1 176	6	3 690	3 177
1958 MD	291	277	3 241	2 439	3 795	193	6	1 167	40	3 950	3 063
1959 MD	348p	336p	3 648p	2 611p	3 011p	228p	8p	1 266p	52p	3 912p	3 270p
1959 Jan. 8)	161	176	3 278	2 342	2 741	146	3	1 132	75	3 540	3 826
Febr.	149	150	3 109	2 035	2 153	168	3	922	123	3 321	2 135
Marz	195	202	3 522	2 463	2 320	204	3	1 132	45	3 646	2 360
April	223	203	3 433	2 547	2 647	208	8	1 195	24	3 517	2 644
Mai	352	334	3 948	2 496	3 029	225	5	1 168	38	3 622	3 113
Juni	448	438	3 597	2 629	3 099	211	10	1 183	29	3 800	3 276
Juli	675	673	3 789	2 770	3 252	283	6	1 350	37	3 935	3 569
Aug.	634	642	4 180	3 033	3 302	283	12	1 359	57	4 115	3 783
Sept.	502	490	3 749	2 772	3 316	242	8	1 302	42	4 014	3 704
Okt.	255	268	3 755	2 692	3 398	256	14	1 431	41	4 170	3 783
Nov.	237	237	3 038	2 684	3 371	273	11	1 461	50	4 345	3 941
Dez.	225	208	4 069	2 659	3 509	226	9	1 568	60	4 703	4 101
1960 Jan.	218	217	4 046	2 603	3 519	236	9	1 566	30	4 767	3 790

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes. 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z.Z. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegeben sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat. 4) Abgabepflichtige Schiffe. 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenständig). 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch der Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z.Z. unter fremder Verwaltung. 8) Ab 1959 vorläufige Zahlen.

## Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen	Über- mit- telte Teile- gramme	Fernsprechn dienst			Ton- 5)	Fern- seh- 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst 6)			Postsparkassendienst 6)			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- haben auf den Konten	Gut- Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
															1 000	Mill.
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup></b>																
1950 MD	354	14	2 323	2 478	154	27	9 018	-	19	1 687	843	7 122	7 115	130	16	13
1954 MD	479	18	2 365	5 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1955 MD	515	19	2 479	3 985	215	47	13 247	284	28	3 049	1 262	13 466	13 451	1 129	103	83
1956 MD	597	20	2 510	4 323	228	54	13 811	682	29	3 414	1 402	15 066	15 044	1 398	118	104
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	145	117
1958 MD	639	22	2 566	4 857	244	67	14 755	1 706	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 I. HJ. MD	615	20	2 527	5 085 <sup>a)</sup>	260	71	15 256	2 542	30	4 259	1 849	19 046	19 078	2 486	188	138
1959 Jan.	607	19	2 227	5 018	270	69	15 096	2 288	30	4 258	1 839	20 422	20 818	2 340	194	114
1959 Febr.	573	20	2 108	5 070	244	65	15 181	2 422	29	3 925	1 767	17 301	17 296	2 415	185	110
1959 März	664	23	2 717	5 105	257	70	15 256	2 529	31	4 414	1 805	17 879	17 531	2 484	186	144
1959 April	660	23	2 658	5 137	252	75	15 302	2 611	32	4 265	1 881	20 460	20 728	2 524	190	147
1959 Mai	571	19	2 833	5 169	268	73	15 339	2 671	29	4 192	1 929	18 412	18 287	2 557	176	149
1959 Juni	612	19	2 623	5 198	268	77	15 364	2 729	30	4 500	1 874	19 801	19 806	2 595	199	165
1959 Juli	639	19	2 997	5 230	272	81	15 390	2 787	30	4 547	1 879	20 534	20 593	2 638	232	197
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																
1959 II. HJ. MD	705	25	2 816	5 410 <sup>b)</sup>	271	83	15 756	3 038	32	4 751	1 959	21 068	21 022	2 701	191	170
1959 Juli	646	19	3 027	5 275	275	83	15 644	2 793	33	4 668	1 926	20 774	20 850	2 640	233	198
1959 Aug.	585	18	2 965	5 342	265	80	15 673	2 861	29	4 499	1 939	19 711	19 645	2 665	211	190
1959 Sept.	674	22	2 801	5 375	267	84	15 718	2 962	29	4 534	1 899	20 172	20 154	2 691	188	166
1959 Okt.	714	25	2 818	5 410	266	87	15 758	3 056	34	4 791	1 944	21 687	21 744	2 711	185	155
1959 Nov.	739	27	2 435	5 446	266	83	15 842	3 202	34	4 549	1 984	20 256	20 111	2 734	149	142
1959 Dez.	851	35	2 654	5 480	290	84	15 900	3 375	38	5 466	2 060	23 810	23 627	2 764	178	169
1960 Jan.	617	15	2 242	5 516	287	81	15 629	3 577	29	4 447	2 012	21 110	21 370	2 851	196	124
1960 Febr.	627	21	2 341	5 554	...	...	15 647	3 740	31	4 354	1 940	19 502	19 485	2 919	195	130

1) Landespostdirektion Berlin. - 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen. - 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen. - 4) Jahres- bzw. Monatsende. - 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw. - 6) Bei Guthaben Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. a) MD Januar bis Juli. - b) MD August bis Dezember.

Posttechnisches Zentralamt

## Fremdenverkehr

Zeit	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											ins- gesamt 4)	darunter in Privat- quar- tieren	
		Deutsch- land		darunter											V.St. von Amerika
		Anzahl	Ausland 2)	Belgien, Luxem- burg	Dänemark	Frank- reich	Groß- britann. 3)	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schweden	Schweiz			
1 000															
<b>Fremdenmeldungen (Neuankünfte)</b>															
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1957 W.HJ.	2 421	8 356,2	1 066,8	64,6	-60,4	79,1	78,9	54,7	132,1	73,1	55,0	88,9	193,6	9 431,0	166,5
1958 S.HJ.	2 399	14 299,8	3 679,2	299,7	313,6	248,1	373,5	150,6	622,1	161,9	264,2	240,3	549,0	17 987,5	1 812,6
1958 W.HJ.	2 400	8 819,8	1 189,9	70,8	76,6	90,2	90,2	68,2	137,4	77,4	57,4	99,5	210,4	10 014,7	1 179,8
1959 S.HJ.	2 405	14 933,9	5 711,7	332,5	314,4	316,7	395,5	152,7	621,0	158,2	241,1	225,2	536,6	18 652,7	1 890,6
1959 April	2 405	1 736,1	276,0	15,8	19,9	20,1	26,8	14,8	29,5	17,2	19,0	24,0	46,0	2 013,0	32,7
1959 Mai	2 405	2 249,0	424,8	33,5	28,8	37,7	41,7	17,9	50,1	25,9	26,1	37,0	69,1	2 744,9	168,4
1959 Juni	2 405	2 442,6	550,1	35,9	45,7	36,0	66,9	17,7	95,2	22,7	42,5	33,0	89,3	2 994,0	296,9
1959 Juli	2 405	2 979,6	950,7	99,1	104,7	73,7	90,9	27,6	173,4	30,4	74,5	47,4	134,0	3 931,8	596,1
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1957 W.HJ.	2 461	8 382,9	1 082,5	65,3	60,5	90,4	79,2	50,0	132,6	73,5	55,1	89,5	194,6	9 473,5	166,8
1958 S.HJ.	2 447	14 336,4	3 701,3	301,7	313,8	259,5	374,9	151,2	623,7	162,7	264,4	241,3	550,4	18 046,2	1 813,5
1958 W.HJ.	2 447	8 851,4	1 204,4	71,5	76,6	101,0	90,5	68,6	137,9	77,7	57,5	100,0	211,4	10 061,8	1 180,1
1959 S.HJ.	2 453	14 983,9	5 730,6	354,0	314,6	326,6	396,9	153,2	622,4	158,6	241,2	226,0	537,8	18 721,7	1 891,8
1959 Juli	2 453	2 989,1	953,7	99,4	104,8	75,0	91,3	27,7	178,8	30,5	74,5	47,6	134,2	3 944,3	596,4
1959 Aug.	2 453	3 056,5	953,9	106,6	66,5	108,6	106,9	49,3	180,8	32,8	47,9	47,6	114,9	4 011,6	567,9
1959 Sept.	2 453	2 489,7	562,7	42,4	48,8	43,3	62,9	25,7	87,6	29,3	31,2	36,6	83,7	3 053,6	229,0
1959 Okt. 5)	2 453	1 947,6	337,0	19,1	24,3	25,6	28,1	19,1	36,7	22,0	16,3	29,3	59,8	2 285,8	49,6
1959 Nov.	2 453	1 411,0	195,0	10,4	10,3	16,5	14,1	14,5	20,5	13,6	9,2	15,1	33,4	1 606,9	14,0
1959 Dez.	2 453	1 134,2	163,9	9,4	8,1	17,2	11,4	11,2	17,6	9,9	6,8	11,4	28,8	1 299,0	26,3
1960 Jan.	2 453	1 323,5	161,2	8,8	7,2	14,5	12,6	10,5	20,5	10,3	7,1	12,1	27,1	1 485,6	21,7
1960 Febr.	2 453	1 445,4	174,9	10,5	7,5	15,9	15,8	12,1	25,3	11,0	7,2	12,0	30,3	1 621,1	32,2
<b>Fremdenübernachtungen</b>															
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1957 W.HJ.	2 421	28 162,5	2 411,2	131,9	105,0	174,7	189,7	142,8	232,6	148,6	112,5	186,7	424,9	30 890,9	1 428,7
1958 S.HJ.	2 399	72 345,7	7 219,7	579,2	493,8	523,5	765,6	296,9	1 132,3	297,1	508,8	493,2	1 055,5	79 585,3	18 121,3
1958 W.HJ.	2 400	31 086,6	2 697,8	139,3	133,0	196,6	224,6	191,1	250,2	156,9	114,6	214,1	479,3	33 797,7	1 461,2
1959 S.HJ.	2 405	78 980,4	7 452,4	659,5	504,9	673,7	812,6	331,7	1 160,9	309,4	480,3	487,3	1 016,9	86 453,4	19 651,8
1959 April	2 405	6 198,1	565,2	27,8	31,9	38,9	66,2	35,4	50,1	35,5	31,5	47,3	92,2	6 765,6	265,3
1959 Mai	2 405	9 146,4	819,9	58,9	45,8	65,6	89,4	42,7	86,0	46,7	43,2	70,7	128,5	9 964,9	1 130,8
1959 Juni	2 405	13 038,6	1 057,8	68,2	73,6	69,2	122,3	41,5	174,7	41,3	76,8	70,6	162,2	14 100,1	3 068,2
1959 Juli	2 405	18 992,8	1 918,3	204,7	170,7	167,0	178,7	58,6	343,5	59,7	167,9	111,5	244,4	20 915,5	6 452,6
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1957 W.HJ.	2 461	28 551,8	2 442,4	133,2	105,1	174,7	190,2	143,8	233,3	149,3	112,6	187,8	426,3	31 011,6	1 432,8
1958 S.HJ.	2 447	72 481,0	7 257,4	582,1	492,0	545,5	767,2	298,4	1 134,3	298,2	509,1	494,7	1 057,4	79 758,4	18 133,1
1958 W.HJ.	2 447	31 182,7	2 727,3	140,5	133,1	217,8	225,0	182,2	250,9	157,5	114,7	215,0	480,6	33 923,5	1 464,9
1959 S.HJ.	2 453	79 157,4	7 485,5	661,9	509,2	693,3	814,6	332,7	1 162,9	310,2	480,6	488,6	1 018,7	86 663,6	19 659,8
1959 Juli	2 453	19 030,2	1 923,4	205,2	170,7	169,6	179,1	58,7	343,9	59,8	168,0	111,7	244,7	20 958,1	6 454,7
1959 Aug.	2 453	19 241,0	1 995,3	222,1	105,9	250,4	229,6	96,7	354,1	68,5	104,3	108,5	226,3	21 240,9	6 310,3
1959 Sept.	2 453	12 432,1	1 110,8	79,2	77,2	88,2	127,5	57,3	153,4	54,0	56,7	79,1	163,9	13 546,0	2 427,3
1959 Okt. 5)	2 453	7 222,4	695,0	34,9	38,1	50,0	65,5	45,9	63,7	42,2	31,1	59,6	117,5	7 920,2	412,3
1959 Nov.	2 453	4 988,9	444,6	19,2	17,5	33,4	39,3	38,1	35,4	28,1					

# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit <sup>1)</sup>	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 6)				
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute <sup>2)</sup>	Einlagen inländischer Nichtbanken 3)					Bank- u. Spareinl. ausländ. Nicht- banken <sup>3)</sup>	kurzfristige		mittel-u. langfristige		
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Einl. der Dienstst. ehem. Bes- mächte <sup>5)</sup>		Spar- einlagen	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft und Private	Öffentl. Hand <sup>4)</sup>	Wirtschaft und Private	Öffentl. Hand							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>												
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	523	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1957	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	141	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	47	36 065	1 076	38 685	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	-	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
1959 Jan.	17 564	20 138	6 935	10 394	6 927	-	37 024	1 392	39 370	31 797	70 101	54 792
1959 Febr.	17 983	20 295	6 924	10 175	7 040	-	37 799	1 386	39 132	32 217	70 674	55 259
1959 März	18 027	21 110	5 150	9 917	6 713	-	38 289	1 380	39 230	32 170	71 475	55 850
1959 April	18 515	21 654	3 663	10 342	6 626	-	38 946	1 379	39 729	32 217	72 482	56 638
1959 Mai	18 447	22 130	4 816	10 404	6 874	-	39 418	1 386	39 830	32 475	73 805	57 665
1959 Juni	18 433	22 590	4 599	9 839	6 823	-	39 941	1 568	40 464	32 907	74 788	58 387
1959 Juli <sup>7)</sup>	18 967	22 956	3 855	10 053	6 887	-	40 420	1 534	40 045	32 695	76 709	59 747
1959 Aug.	18 917	23 277	4 081	10 185	7 190	-	41 024	1 474	40 199	32 921	78 005	60 869
1959 Sept.	18 987	23 291	4 649	10 212	7 091	-	41 607	1 493	40 476	33 670	79 954	61 909
1959 Okt.	19 078	23 913	3 896	10 608	7 095	-	42 398	1 456	41 473	33 622	81 348	62 948
1959 Nov.	19 408	23 997	4 721	10 568	7 403	-	42 820	1 469	40 787	33 861	82 602	64 029
1959 Dez.	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	-	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
1959 Dez.	19 344	25 067	5 035	10 736	7 687	-	44 940	1 613	40 669	35 524	85 571	66 357
1960 Jan. <sup>8)</sup>	18 958	23 702	5 339	11 290	7 869	-	45 720	1 550	40 815	35 446	86 377	66 909
1960 Febr.	19 220	23 738	5 454	11 430	8 151	-	46 516	1 579	41 720	36 034	87 247	67 610

1) Jahres- bzw. Monatsende. - 2) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 5) Ab Januar 1959 unter Bankeinlagen ausländischer Nichtbanken ausgewiesen. - 6) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungslauf Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckkammer und Postsparkasse. - 7) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank. - 8) Ab Januar 1960 einschl. der Geschäfte der saarländischen Banken.

Deutsche Bundesbank

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Zeit <sup>2)</sup>	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand <sup>1)</sup> , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- tionen <sup>3)</sup>		Hypotheken auf			Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus		
					Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen			Kommunal- darlehen	öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>												
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	3 532
1958	17 077	9 513	7 192	31 562	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 478
1959	21 903	12 134	9 132	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 377	4 641
1959 Juli	20 360	11 155	8 788	34 592	15 424	2 420	2 199	9 736	1 801	21 181	8 828	4 583
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>												
1959 Juli	22 129	12 242	9 451	37 349	16 801	2 678	2 410	10 354	1 896	23 311	9 382	4 657
1959 Aug.	20 545	11 262	8 866	34 784	15 468	2 448	2 203	9 831	1 801	21 356	8 833	4 595
1959 Sept.	20 863	11 487	8 955	35 250	15 689	2 489	2 246	9 920	1 832	21 696	8 941	4 613
1959 Okt.	21 107	11 677	9 004	35 784	15 949	2 539	2 287	10 022	1 842	22 073	9 053	4 658
1959 Nov.	21 324	11 832	9 069	36 321	16 240	2 607	2 337	10 134	1 864	22 454	9 165	4 701
1959 Dez.	21 768	12 054	9 289	36 839	16 478	2 677	2 371	10 219	1 912	22 572	9 275	4 812
1960 Jan.	22 129	12 242	9 451	37 349	16 801	2 678	2 410	10 354	1 896	23 311	9 382	4 657
1960 Febr.	22 488	12 471	9 583	37 680	16 959	2 684	2 434	10 405	1 901	23 517	9 442	4 721
1960 März	22 759	12 653	9 669	37 998	17 138	2 700	2 473	10 448	1 926	23 704	9 556	4 738

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Jahres- bzw. Monatsende. - 3) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.

## Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						ausländ. Emittenten	Aktien	Langfristige Schuld- verschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf <sup>1)</sup>	
	insgesamt	inländischer Emittenten		ausland.	Private	aufgelegt			abgesetzt	Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Private Kredit-anstalten							Öffentliche Unternehmen		aufgelegt
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>												
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 96,8 <sup>a)</sup>	12 602	2 359	
1955 MD	333,1	48,6	124,4	138,3	2,8	19,1	-	130,1	19 432 <sup>b)</sup>	17 837	1 689	
1956 MD	197,3	28,9	58,6	63,3	6,7	39,9	-	161,7	23 662 <sup>c)</sup>	22 239	1 860	
1957 MD	380,3	68,1	87,7	135,2	33,5	54,1	1,8	144,3	29 830 <sup>d)</sup>	28 075	2 449	
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 <sup>e)</sup>	37 342	2 217	
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	65,4	31,2	101,6	52 202 <sup>f)</sup>	48 427	2 157	
1959 Juli	908,9	359,4	258,0	266,5	-	25,0	-	325,3	47 645	44 702	2 030	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>												
1959 MD 2. H. J.	825,7	226,1	344,9	203,0	7,5	39,2	5,0	139,5	47 685	44 780	2 030	
1959 Juli	948,9	359,4	298,0	266,5	-	25,0	-	325,3	47 685	44 780	2 030	
1959 Aug.	730,0	272,5	255,0	102,5	-	100,0	-	78,9	48 494	45 581	1 993	
1959 Sept.	742,1	120,5	418,5	203,1	-	-	-	108,2	49 344	46 127	2 291	
1959 Okt.	589,5	183,9	267,8	137,8	-	-	-	156,1	50 090	46 735	2 539	
1959 Nov.	945,2	332,3	281,6	281,6	-	50,0	-	20,1	51 055 <sup>f)</sup>	47 591	2 346	
1959 Dez.	998,3	88,0	548,3	227,0	45,0	60,0	30,0	148,1	52 202 <sup>f)</sup>	48 427	2 157	
1960 Jan.	949,7	530,0	268,0	121,9	-	15,0	14,8	247,5	53 014	49 665	2 094	
1960 Febr.	428,0	59,0	171,0	202,0	-	-	-	109,6	53 951	50 140	2 052	
1960 März	261,4	123,4	36,3	101,7	-	-	-	329,6	54 142	50 887	2 555	

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratsstellenwechsel. - 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand. - a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - b) Davon 77,5 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - c) Davon 126,8 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - d) Davon 135,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - e) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - f) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

Deutsche Bundesbank

**Index der Aktienkurse  
Bundesgebiet ohne Berlin  
31. Dezember 1953 = 100**

Zeit <sup>1)</sup>	Insgesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien		zusammen	Wirtschaftsgruppen			
			zusammen	Steinkohlenbergbau	Eisen- u. Stahlind.	zusammen	Maschinenbau	Straßenfahrz.-bau	Elektrotechnik	zusammen		Farbenwerte	Textilind.	zusammen	Kreditbanken
1950	56,4	55,4	38,3	33,5	29,5	69,0	65,2	72,9	68,2	66,6	35,7	37,2	60,1	30,0	65,1
1954	124,7	126,2	130,5	129,2	148,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	230,5	203,4	192,6	231,9	215,6	192,3	208,5	162,7	186,7	200,2	184,2
1956	187,2	187,4	183,4	167,8	212,0	195,5	180,0	213,7	208,2	187,3	190,4	157,6	186,1	215,2	171,0
1957	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	217,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	177,0
1958	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	266,9	250,7	236,9	181,3	253,2	317,8	227,9
1959	409,3	398,5	315,2	251,1	379,0	492,2	397,1	862,7	463,0	438,0	437,8	260,0	448,9	573,7	395,4
1959 Jan.	309,4	301,6	251,6	209,1	298,0	350,5	310,0	479,4	350,2	329,5	345,7	210,0	338,2	439,2	301,2
1959 Febr.	315,3	306,3	249,7	209,3	290,7	357,7	311,5	475,7	362,0	339,9	355,4	215,5	348,2	456,9	306,5
1959 März	315,8	305,9	245,3	203,6	282,9	360,9	311,1	494,8	370,9	342,2	359,3	213,9	351,8	453,0	312,1
1959 April	333,5	324,2	263,0	218,6	309,1	383,3	324,4	509,4	403,1	358,7	384,6	216,1	367,4	478,3	322,2
1959 Mai	356,7	347,9	271,6	224,9	320,0	422,8	353,0	642,5	435,3	390,3	417,9	222,0	389,8	490,5	341,9
1959 Juni	395,4	384,8	299,1	240,8	355,9	469,0	395,9	700,4	477,1	432,5	443,6	243,5	433,8	531,8	384,8
1959 Juli	451,4	436,2	343,7	277,9	404,8	533,7	437,8	884,2	511,5	463,6	479,7	272,4	507,4	648,9	444,6
1959 Aug.	508,2	494,0	391,5	304,5	483,2	615,2	473,2	1 153,9	565,4	539,2	526,5	318,0	560,0	711,6	495,9
1959 Sept.	481,2	467,5	365,8	282,1	445,3	602,3	456,2	1 251,7	515,5	503,9	463,6	302,4	531,5	647,7	492,0
1959 Okt.	458,2	447,4	351,9	273,3	428,3	570,5	431,6	1 187,7	493,9	483,5	451,6	283,8	497,8	621,0	443,7
1959 Nov.	482,9	473,0	366,8	280,3	450,3	605,0	462,7	1 251,2	522,3	516,1	494,8	300,4	519,1	678,1	449,1
1959 Dez.	504,2	493,6	382,0	288,5	480,0	636,1	497,9	1 309,2	543,6	556,5	530,2	325,0	542,9	727,8	461,2
1960 Jan.	522,3	510,6	402,4	301,7	524,9	656,2	516,1	1 371,9	556,7	547,9	555,1	337,2	565,1	752,8	485,9
1960 Febr.	527,2	516,5	395,0	296,0	509,6	670,4	529,2	1 456,0	547,2	564,1	558,6	351,3	566,2	758,3	481,3
1960 März	518,4	507,2	383,4	285,6	489,2	660,7	518,6	1 470,4	532,9	557,5	550,9	344,3	559,6	748,5	474,7

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

**Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit <sup>1)</sup>	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 2)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	161,09	4,80	2,65
1955	682	11 780,9	23 953,1	743,7	203,32	6,31	3,10
1956	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1959 Januar	656	14 283,5	42 070,2	1 352,3	294,54	9,47	3,22
1959 Februar	652	14 259,4	42 040,4	1 364,8	294,83	9,57	3,25
1959 März	650	14 244,3	43 426,6	1 400,3	304,87	9,83	3,22
1959 April	651	14 277,9	45 332,4	1 459,8	317,50	10,22	3,22
1959 Mai	651	14 277,0	50 300,9	1 474,3	352,32	10,33	2,93
1959 Juni	650	14 302,6	56 278,0	1 497,4	393,48	10,47	2,66
1959 Juli	648	14 327,1	63 018,2	1 498,4	439,85	10,46	2,38
1959 August	646	14 376,8	69 892,8	1 504,9	486,15	10,47	2,15
1959 September	644	14 433,1	64 975,0	1 512,9	450,18	10,48	2,33
1959 Oktober	644	14 536,9	63 075,5	1 520,8	433,90	10,46	2,41
1959 November	642	14 655,4	66 092,5	1 539,4	450,98	10,50	2,33
1959 Dezember	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1960 Januar	629	14 493,8	71 433,0	1 543,3	492,85	10,65	2,16
1960 Februar	629	14 595,4	71 023,5	1 565,9	486,62	10,73	2,21
1960 März	629	14 860,4	71 299,5	1 616,8	479,80	10,88	2,27
davon:							
Grundstoffindustrien	85	5 426,9	17 070,4	492,4	314,55	9,07	2,88
Metallverarbeitende Industrien	124	2 440,7	14 241,0	268,4	583,48	11,00	1,89
Sonstige verarbeitende Industrien	258	3 880,7	21 282,5	474,8	548,42	12,24	2,23
Industrie zusammen	467	11 748,3	52 593,9	1 235,7	447,67	10,52	2,35
Übrige Wirtschaftsgruppen	162	3 112,1	18 705,6	381,2	601,07	12,25	2,04
Aktien mit Dividende	550	14 037,6	69 493,7	1 616,8	495,05	11,52	2,33
Aktien ohne Dividende	79	822,8	1 805,8	-	219,48	-	-

1) Jahres- bzw. Monatsende.- 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Zeit	4 % steuerfreie Wertpapiere insgesamt 2)	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrieobligationen			
		steuerfrei		vollbesteuert		steuerfrei		vollbesteuert		Steuerbegünst.	vollbesteuert						
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %			6 %	7 1/2 %				
1950	76,71	98,00	-	-	-	-	97,79	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1954	84,76	30,30	99,45	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	-	-	101,90	-
1955	90,45	100,95	102,10	-	-	98,97 <sup>a)</sup>	100,91	101,81	-	-	-	-	-	98,80 <sup>a)</sup>	-	104,77	-
1956	86,10	96,63	99,43	-	-	96,72	97,11	98,99	-	-	-	-	-	96,98	-	100,78	-
1957	80,78	90,87	94,59	-	-	93,31	90,00	96,19 <sup>b)</sup>	91,17	93,86	-	-	92,73	90,91	96,03 <sup>b)</sup>	100,70	100,83
1958	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,53	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	104,70	105,60	-
1959	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	104,38	106,86	-
1959 Jan.	103,33	107,71	108,88	96,95	99,25	101,91	104,48	107,17	108,06	96,83	98,89	101,62	104,38	105,61	104,74	108,74	-
1959 Febr.	104,49	105,80	111,03	97,89	99,92	102,43	104,12	109,20	109,60	97,71	99,54	101,94	104,49	105,76	103,36	107,36	-
1959 März	104,94	110,91	112,04	98,15	100,10	102,45	103,78	110,48	110,49	98,08	99,75	101,93	104,33	104,32	107,20	-	-
1959 April	105,23	112,18	113,18	98,15	100,23	102,46	103,77	111,49	111,49	98,08	99,81	101,98	104,12	104,30	106,60	-	-
1959 Mai	105,05	112,41	113,23	98,10	100,28	102,44	103,65	111,78	112,20	98,09	99,80	101,97	104,08	104,37	106,50	-	-
1959 Juni	104,92	112,47	113,40	98,01	100,45	102,37	103,61	111,91	112,15	98,07	99,99	101,93	103,96	104,27	106,33	-	-
1959 Juli	105,07	112,82	113,81	97,90	100,98	102,26	103,16	112,11	111,93	99,00	100,08	101,90	103,82	104,31	106,69	-	-
1959 Aug.	105,77	113,93	115,01	97,86	100,37	102,34	103,15	112,87	112,55	97,98	100,10	101,88	103,76	104,43	107,02	-	-
1959 Sept.	105,64	113,72	115,05	96,81	99,93	101,97	102,95	113,13	112,76	96,86	99,75	101,53	103,50	103,89	106,47	-	-
1959 Okt.	104,79	112,87	114,09	95,03	93,31	100,55	102,77	112,67	112,35	95,01	98,40	100,34	103,24	103,87	106,61	-	-
1959 Nov.	104,29	112,28	113,48	94,05	97,19	99,62	102,67	112,19	111,72	94,05	97,28	99,54	102,94	103,80	106,72	-	-
1959 Dez.	104,14	112,07	113,38	94,10	96,94	99,32	102,69	112,10	112,06	93,98	96,90	99,36	102,83	103,11	105,12	-	-
1960 Jan.	103,53	111,50	113,05	92,78	95,50	97,31	102,14	111,63	111,90	92,76	95,33	97,45	102,16	103,20	104,21	-	-
1960 Febr.	103,20	111,18	112,62	91,79	94,35	96,13	101,76	111,04	111,60	91,82	94,23	96,14	101,72	103,07	105,02	-	-
1960 März	103,17	111,29	112,74	91,57	94,24	95,72	101,83	111,08	111,56	91,70	94,12	96,02	101,82	103,37	105,		

## Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 2)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
Anzahl																	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513
1959 MD	202	29	39	22	38	34	9	6	6	9	228	36	44	26	45	33 275	20 890
1959 Juli	222	34	46	24	47	47	16	6	9	8	259	47	52	30	53	35 201	22 686
Aug.	182	26	30	18	40	34	10	4	5	10	205	34	33	21	48	31 900	19 577
Sept.	191	29	36	20	30	34	9	5	6	8	217	34	39	24	38	32 508	19 495
Okt.	207	26	40	15	45	21	5	2	4	8	219	26	39	19	52	35 935	20 661
Nov.	196	24	35	12	44	27	4	15	3	3	212	26	50	13	41	33 257	19 147
Dez.	214	25	39	22	38	25	6	6	4	8	236	30	44	26	45	35 424	21 826r
1960 Jan.	200	26	38	11	41	25	4	4	10	5	223	30	42	19	46	32 042	19 043
Bundesgebiet ohne Berlin 4)																	
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	...	...
1959 Juli	224	36	46	24	47	47	16	6	9	8	261	49	52	30	53	...	...
Aug.	185	27	31	18	40	34	10	4	5	10	208	35	34	21	48	...	...
Sept.	193	30	36	21	30	35	10	5	6	8	220	36	39	25	38	...	...
Okt.	207	26	40	15	45	21	5	2	4	8	219	26	39	19	52	...	...
Nov.	199	25	36	12	44	28	4	15	4	3	216	27	51	14	41	...	...
Dez.	215	25	39	22	39	25	6	6	4	8	237	30	44	26	46	36 645	23 092
1960 Jan.	204	27	39	11	41	25	4	4	10	5	227	31	43	19	46	33 050	20 168r
Febr.	248	36	55	25	41	21	5	2	4	2	255	35	54	27	40	32 429	20 970
Berlin (West)																	
1960 Jan.	15	3	2	2	2	-	-	-	-	-	15	3	2	2	2	1 395	564
Febr.	21	3	5	2	5	-	-	-	-	-	20	2	5	2	5	1 322	497

1) Einschl. Anschlußkonkurse.- 2) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt. Ab 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- 4) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe<sup>1)</sup>

Zeit	Hauptbetragsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung			insgesamt 1)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	darunter: hilfe				Arbeitslos.u. Kurzarb.-Geld u. Stillelegungs- vergütung 2)3)	Unterstützung aus der Arbeitslosen- hilfe 2)		
1 000											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 MD	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1957 MD	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+ 15,6
1958 MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959 MD	428,9r	334,4r	234,4	94,5	72,8	...	...	...	...	...	...
1959 Juli	189,6	124,2	57,6	65,5	50,5	181,4	126,8	78,3	29,4	9,4	+ 103,1
Aug.	162,6	107,8	51,8	54,8	42,8	146,6	127,4	71,8	26,2	8,5	+ 74,8
Sept.	150,4	100,6	49,3	49,8	38,9	143,8	124,5	70,8	25,1	7,6	+ 73,0
Okt.	148,7	102,4	51,9	46,3	36,1	171,9	131,9	69,7	25,6	7,3	+ 102,3
Nov.	164,4	117,7	61,0	46,7	36,7	141,9	126,4	69,2	25,8	6,8	+ 72,7
Dez.	281,3	226,1	148,0	55,2	44,0	167,0	133,3	92,4	42,5	9,1	+ 74,6
1960 Jan.	521,1	456,5	353,5	64,6	51,6	188,1	131,2	136,4	90,2	9,0	+ 51,7
Febr.	528,6	455,6	364,4	73,1	58,4	138,4	115,5	190,4	142,6	10,7	- 52,1
Bundesgebiet ohne Berlin 5)											
1959 MD	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	...	...	...	...	...	...
1959 Juli	190,6	125,0	58,1	65,7	50,7	...	...	...	...	...	...
Aug.	163,5	108,5	52,3	55,0	43,0	...	...	...	...	...	...
Sept.	151,4	101,4	49,8	50,0	39,1	...	...	...	...	...	...
Okt.	149,5	103,0	52,3	46,5	36,3	...	...	...	...	...	...
Nov.	165,2	118,3	61,4	46,9	36,9	...	...	...	...	...	...
Dez.	282,2	226,7	148,4	55,4	44,2	...	...	...	...	...	...
1960 Jan.	522,6	457,7	354,4	64,9	51,8	...	...	...	...	...	...
Febr.	530,4	457,1	365,6	73,3	58,6	...	...	...	...	...	...
Berlin (West)											
1960 Jan.	52,9	36,4	22,0	16,5	8,6	9,0	5,8	13,7	8,9	2,4	- 4,7
Febr.	47,9	32,0	21,7	15,9	8,6	7,8	5,3	14,1	9,3	2,2	- 6,4

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen.- 3) Bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr; Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit <sup>1)</sup> Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		Rentenbezieher und -werber		Freiwillige Mitglieder		Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)								
		ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich	Pflichtmitglieder		Freiwillige Mitglieder		weibl.	weibl.			
								insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.					
1 000											vH					
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																
1958 JD	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00	
1959 JD	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99	
1959 Jan.	2 048	17 077	10 755	11 969	5 219	2 196	3 588	2 229	25 884	4,55	3,66	5,18	4,46	1,23	0,86	
Febr.	2 047	17 173	10 836	12 088	5 236	2 207	3 592	2 233	26 001	5,32	4,73	6,03	5,92	1,45	1,05	
März	2 047	17 356	11 034	12 271	5 248	2 213	3 595	2 237	26 199	5,88	5,91	6,54	7,33	1,56	1,10	
April	2 043	17 289	11 009	12 232	5 254	2 216	3 605	2 248	26 148	4,58	4,51	5,05	5,36	1,38	1,01	
Mai	2 042	17 557	11 132	12 262	5 247	2 210	3 616	2 257	26 421	4,43	4,29	4,99	5,30	1,34	1,06	
Juni	2 040	17 546	11 115	12 232	5 244	2 209	3 625	2 265	26 415	4,20	3,89	4,74	4,83	1,26	1,01	
Juli	2 038	17 483	11 067	12 198	5 247	2 209	3 656	2 288	26 385	4,40	3,90	4,97	4,92	1,23	0,98	
Aug.	2 038	17 419	11 034	12 161	5 258	2 213	3 671	2 302	26 347	4,73	4,11	5,35	5,23	1,22	0,94	
Sept.	2 037	17 426	11 031	12 158	5 265	2 217	3 680	2 311	26 370	4,78	4,27	5,44	5,48	1,22	0,95	
1959 Okt.	2 038	17 398	11 007	12 180	5 267	2 219	3 700	2 329	26 364	4,94	4,50	5,59	5,71	1,24	0,94	
Nov.	2 038	17 431	10 994	12 249	5 274	2 221	3 695	2 330	26 399	5,31	4,93	5,99	6,11	1,37	1,00	
Dez.	2 038	17 446	10 988	12 265	5 280	2 223	3 690	2 329	26 416	5,04	4,47	5,65	5,39	1,42	1,02	
1960 Jan.	2 032	17 260	10 895	12 124	5 369	2 277	3 721	2 358	26 350	4,84	4,14	5,48	5,13	1,33	0,86	
davon:																
Orts-	399	9 291	6 045	8 031	3 785	1 429	1 939	974	15 015	5,09	4,65	5,48	5,13	1,09	0,78	
Land-	102	261	146	236	57	25	155	98	473	3,32	2,07	3,40	2,19	0,40	0,50	
Betriebs- <sup>2)</sup>	1 352	2 792	2 084	2 329	492	254	233	187	3 517	5,46	5,32	5,74	5,82	2,12	1,29	
Innungs-	154	802	599	606	39	24	74	60	915	4,22	3,21	4,62	4,22	1,53	0,93	
See-	1	57	56	42	5	3	7	7	69	3,98	2,17	4,03	2,36	0,71	1,55	
Knappschäftliche Krankenkassen <sup>3)</sup>	8	686	667	606	706	422	19	16	1 411	5,66	3,73	5,97	4,12	0,77	0,32	
Ersatzkassen für Arbeiter	8	180	139	157	10	7	32	27	222	4,63	4,37	4,87	4,46	1,25	0,80	
Ersatzkassen für Angestellte	8	3 191	1 160	116	275	113	1 262	988	4 728	2,73	3,11	5,59	6,41	1,52	1,21	

1) Jahresdurchschnitte der Mitglieder 1954 - 1957 auf Grund der Jahresstatistik, übrige Ergebnisse auf Grund der Monatsstatistik der sozialen Krankenversicherung. - 2) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums. - 3) Durchschnitte der Monate Januar bis Juli (vor Neuregelung der Krankenversicherung der Rentner). - 4) Einschl. Saarknappschäft.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Rentenversicherung der Arbeiter Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>

Zeit	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen im jeweiligen Berichtszeitraum					Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten													
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes		Aus- gezahlte Renten- beiträge insgesamt <sup>2)</sup>	Renten- anteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wan- dervers. d. Knapp- schäften	Beitrags- erstat- tungen	Beiträge zur Kranken- vers. der Rentner	Kosten der Heilver- fahren	Ver- waltungs- kosten <sup>3)</sup>	Sonstige Ausgaben <sup>4)</sup>							
					insgesamt	darunter für die Tbc-Be- kämpfung															
1 000															Mill. DM						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																					
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0	.	317,2	242,6	170,8	17,9							
1957	4 912,8	2 632,2	6 467,4	357,0	3 017,3	49,3	7 136,4	4 440,1	124,7	.	557,3	375,0	202,4	27,1							
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	736,8	461,6	202,4	27,1							
1959	5 278,1	3 015,6	7 785,0	417,9	3 306,6	.	8 666,4	6 142,0	238,4	78,7	861,2	551,7	212,1	30,2							
1959 1. Vj.	5 174,5	2 894,4	1 775,3	97,4	830,0	11,4	2 146,7	1 551,3	76,4	11,2	212,6	109,1	49,4	7,1							
2. Vj.	5 218,7	2 938,4	1 896,0	97,9	830,5	11,4	2 159,6	1 501,4	51,4	12,4	216,0	133,8	52,9	7,0							
3. Vj.	5 242,4	2 978,9	2 028,0	110,6	827,5	8,9	2 169,1	1 526,0	50,0	20,9	211,6	152,9	54,7	7,6							
4. Vj.	5 278,1	3 015,6	2 085,7	112,0	818,6	.	2 191,0	1 563,3	60,6	34,2	221,0	153,9	55,1	8,5							

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter. - 3) Personliche und sächliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten. - 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentennachzahlung sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren. - a) Ab 1.3.1957 wurden die Beiträge auf Grund des Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht. - b) Einschl. 0,4 Mill. DM Erstattungen nach § 72 Abs. 11 des Gesetzes zu Art. 131 GG für die Zeit bis 31.3.1959. - c) 4. Vierteljahr 1959 ohne Angaben für die Tbc-Bekämpfung.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Rentenversicherung der Angestellten Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>

Zeit	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen					Ausgaben													
	insgesamt	dar. Renten an Versicherte	insgesamt	darunter			insgesamt	Rentenleistungen			Kosten d. Heil- ver- fahren <sup>2)</sup>	Kranken- versiche- rung der Rentner	Verwal- tungs- kosten <sup>3)</sup>								
				Beiträge	Zinsen	Zah- lungen des Bundes		zusammen	Renten an Ver- sicherte	Witwen- und Witwer- renten				Waisen- renten	Anteil an Wander- vers.- renten						
1 000															Mill. DM						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																					
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	390,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0						
1957	1 633,5	812,0	4 242,7	3 226,4	163,4	770,1	3 897,2	3 520,4	2 309,3	1 022,8	166,7	21,6	118,9	172,4	67,1						
1958	1 756,9	899,4	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 806,1	4 223,7	2 692,9	1 233,6	187,5	107,7	143,2	316,9	84,8						
1959	1 830,4	961,2	5 614,3	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	2 972,6	1 316,3	177,3	114,4	145,0	308,5	87,5						
1959 1. Vj.	1 764,9	912,8	1 411,3	997,2	22,6	268,7	1 261,6	1 145,1	708,3	314,5	44,8	30,2	32,8	53,2	18,8						
2. Vj.	1 794,7	931,6	1 348,8	964,1	51,8	209,0	1 301,1	1 148,5	744,4	329,8	44,9	29,4	36,4	79,4	22,1						
3. Vj.	1 808,8	947,4	1 366,6	982,7	50,9	209,8	1 316,5	1 162,8	755,8	334,2	44,8	28,0	34,5	75,9	22,0						
4. Vj.	1 830,4	961,2	1 487,6	1 073,5	76,2	210,3	1 356,8	1 171,4	764,1	337,8	42,8	26,8	41,3	100,0	24,6						

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz). - 3) Personliche und sächliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitragsinzugs-, Ausgabe- und Auszahlstellen. - a) Ab 1.3.1957 wurden die Beiträge auf Grund des Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht. - b) Einschl. 39,2 Mill. DM nach § 72 des Gesetzes zu Art. 131 GG sowie 20,1 Mill. DM Nachzahlungen aus der Rentenabrechnung 1954/1956. - c) Einschl. 47,3 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 1. Rentenansparungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

# Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder<sup>1)</sup> und Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Steuer-einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes <sup>2)</sup>	der Länder <sup>2)</sup>	insgesamt <sup>3)</sup>	Lohn-steuer	veranl. Einkommensteuer	n. veranl. Steuern v. Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögen-steuer	Erb-schaftsteuer	Grund-erwerbsteuer	Kapital-verkehrsteuer <sup>4)</sup>	Kraft-zeugsteuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1955 MD	2 935,3	1 693,0	1 242,3	1 332,9	367,0	347,7	29,1	266,4	51,1	6,7	7,9	10,3	63,8
1956 MD	3 280,0	1 783,5	1 496,5	1 567,5	461,2	431,7	37,0	323,4	63,5	5,8	9,1	10,2	72,6
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 652,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1958 Juli	2 969,2	2 173,6	795,6	1 102,1	533,8	104,1	96,9	90,1	28,2	9,1	11,3	12,8	94,0
Aug.	3 026,3	2 155,1	871,2	1 152,2	539,0	97,3	36,0	89,3	162,5	7,2	11,3	15,5	79,4
Sept.	4 765,6	2 760,0	2 005,2	2 886,7	544,9	1 114,4	20,3	1 027,6	18,3	9,9	9,4	11,1	91,5
Okt.	3 249,7	2 354,8	894,9	1 227,8	575,3	191,2	23,6	183,5	28,1	7,5	12,1	11,0	94,5
Nov.	3 244,7	2 305,0	939,7	1 236,7	529,3	173,8	13,4	122,2	174,6	9,5	10,4	11,2	82,8
Dez.	5 193,6	2 931,9	2 261,7	3 353,4	526,7	1 259,7	50,1	1 226,4	41,9	5,8	9,7	18,7	97,2
1959 Jan.	3 762,7	2 756,9	1 005,7	1 434,4	574,8	279,9	73,9	204,8	35,9	8,3	11,3	15,3	104,7
Febr.	2 744,9	1 864,5	880,4	1 139,2	460,4	1 139,2	20,3	143,5	187,1	5,6	10,5	14,5	82,0
März	4 872,7	2 915,9	1 956,8	2 892,6	256,5	1 201,7	50,1	1 073,9	40,3	12,6	10,0	15,4	104,9
April <sup>6)</sup>	3 047,3	2 230,4	816,9	1 139,2	349,0	229,9	59,1	176,1	41,7	8,5	12,0	7,5	120,2
Mai	3 317,7	2 338,6	979,1	1 278,6	451,3	173,5	77,3	106,3	218,0	11,0	10,2	15,0	93,8
Juni	5 060,2	2 983,6	2 076,6	3 064,2	444,5	1 201,2	158,3	959,3	36,4	9,0	10,4	21,9	104,2
Juli	3 352,9	2 438,9	914,0	1 272,1	522,8	256,3	174,4	8,3	39,8	9,4	14,3	18,9	103,9
Aug.	3 484,4	2 426,9	1 057,5	1 412,2	533,8	230,6	100,5	87,1	202,1	11,4	12,0	16,6	89,3
Sept.	5 348,2	3 125,0	2 223,2	3 264,1	540,6	1 398,6	21,4	1 016,1	29,7	10,0	10,0	16,1	104,7
Okt.	3 504,7	2 577,3	927,4	1 284,2	604,9	283,3	34,3	66,5	32,0	9,9	14,2	9,3	108,6
Nov.	3 576,8	2 518,0	1 058,8	1 388,7	578,2	272,1	14,3	51,8	217,0	11,2	12,1	22,1	93,9
Dez.	5 974,2	3 391,8	2 582,4	3 823,3	638,4	1 603,9	45,8	1 224,8	35,6	13,2	11,8	27,7	106,1
1960 Jan.	4 096,4	2 938,3	1 158,1	1 645,9	791,0	322,1	69,3	156,2	26,9	16,7	12,3	16,4	120,2
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern						Umsatz-u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherungsteuer	Rennwett- und Lotteriest.	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1955 MD	12,1	12,3	7,5	19,4	2,2	109,2	958,1	901,5	56,6	644,3	154,1	218,7	30,6
1956 MD	14,1	16,9	8,3	21,9	2,5	90,4	1 023,0	958,5	64,6	689,5	167,8	234,6	34,3
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1958 Juli	17,5	21,6	8,4	60,6	1,3	12,3	1 057,6	974,9	82,7	809,5	193,0	265,1	40,9
Aug.	16,4	18,9	9,4	59,8	2,8	7,5	1 104,6	1 031,3	73,3	769,5	173,3	265,6	39,4
Sept.	15,0	20,2	7,7	56,5	1,5	- 61,5	1 055,0	981,7	73,3	823,9	169,0	282,7	39,2
Okt.	16,3	22,8	8,7	60,6	1,9	- 9,1	1 160,6	1 071,4	89,3	861,2	217,1	266,2	42,0
Nov.	17,9	20,5	9,1	58,4	3,3	0,3	1 184,3	1 108,8	76,1	823,1	179,1	279,5	40,1
Dez.	17,2	20,9	7,5	51,5	3,3	16,8	1 108,6	1 029,6	79,0	731,7	186,5	275,2	45,8
1959 Jan.	19,0	22,3	8,7	57,8	2,4	15,3	1 383,3	1 294,8	88,5	944,9	208,2	280,3	42,3
Febr.	25,9	18,9	8,9	47,2	5,7	16,5	1 000,5	923,6	76,9	605,2	147,6	203,6	43,1
März	20,2	20,8	8,1	47,4	4,2	26,7	1 017,7	884,9	132,8	962,3	285,9	260,6	47,4
April <sup>6)</sup>	19,7	23,6	9,0	51,9	3,5	27,5	1 119,0	1 034,8	84,2	789,1	197,0	255,9	52,1
Mai	19,4	20,3	9,7	52,8	2,7	16,7	1 165,3	1 061,9	103,5	873,8	224,6	282,6	50,6
Juni	16,6	21,3	8,1	58,6	2,1	12,3	1 108,3	1 026,4	81,8	887,7	203,4	279,5	51,0
Juli	15,4	21,6	9,1	64,5	2,0	11,4	1 205,3	1 113,7	91,7	875,5	206,7	277,4	56,1
Aug.	15,0	21,2	9,6	69,7	2,1	11,2	1 213,5	1 131,6	81,9	858,8	202,2	280,3	48,8
Sept.	13,1	20,8	8,2	66,3	1,5	6,9	1 170,2	1 084,7	85,5	913,9	193,9	292,1	51,8
Okt.	14,5	21,6	9,2	65,6	1,9	8,4	1 293,3	1 194,2	99,1	927,2	225,2	287,0	56,3
Nov.	15,7	19,7	9,3	63,2	3,4	5,4	1 303,9	1 217,1	86,8	884,2	188,3	285,4	54,2
Dez.	15,0	23,5	8,1	59,1	3,5	7,0	1 258,7	1 165,6	93,1	892,3	199,3	280,7	55,1
1960 Jan.	16,4	20,4	9,8	60,8	2,5	5,0	1 550,6	1 451,7	98,9	899,9	216,6	299,6	50,3
Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern								Nachrichtlich				
	Tee-steuer	Zuckersteuer	Biersteuer	a. Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zündw. St. u. Zündw.-monopol	Leucht-mittelsteuer	Mineral-ölsteuer	Sonstige <sup>7)</sup>	Kohlenabgabe <sup>8)</sup>	Vermögens-abgabe <sup>9)</sup>	Hypoth.-gewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1955 MD	1,3	31,7	37,9	50,9	2,4	5,2	2,4	104,7	4,4	4,2	154,8	58,0	8,3
1956 MD	1,4	14,1	41,3	59,2	3,0	0,9	2,7	125,8	4,2	1,7	137,2	35,5	9,0
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1958 Juli	1,6	13,1	55,2	62,6	3,1	1,2	4,0	166,1	3,5	18,5	25,3	32,7	26,1
Aug.	1,4	15,4	52,9	56,8	2,8	0,7	2,3	154,5	4,3	17,9	322,9	14,4	2,1
Sept.	1,5	18,9	61,1	61,2	3,4	0,9	2,0	178,7	5,0	18,2	26,0	27,6	2,6
Okt.	1,8	13,7	59,3	70,3	3,3	1,2	2,6	178,8	4,8	17,8	19,6	49,9	26,8
Nov.	1,3	15,3	55,3	69,8	4,0	0,7	2,3	171,2	4,4	16,5	359,3	24,0	2,6
Dez.	1,5	14,6	48,6	90,8	4,0	0,3	3,4	57,0	3,9	18,7	42,8	33,8	2,0
1959 Jan.	1,8	13,1	41,1	75,2	6,6	1,6	3,7	266,7	4,4	17,5	50,1	44,9	27,6
Febr.	1,4	12,2	55,6	66,4	7,9	0,4	3,9	58,2	4,8	19,3	344,3	14,8	26,7
März	1,4	12,2	42,0	91,2	5,7	2,1	3,1	207,2	3,5	18,6	50,4	33,3	56,8
April <sup>6)</sup>	2,3	9,9	42,0	81,9	3,5	1,0	3,6	136,6	3,3	17,7	25,2	55,5	41,6
Mai	1,9	12,3	53,0	79,4	3,0	0,8	2,8	159,2	3,6	18,4	367,3	24,9	1,3
Juni	1,6	13,4	50,5	92,3	3,0	10,5	3,0	176,3	3,3	17,7	34,7	30,0	0,2
Juli	2,2	14,8	54,5	66,5	3,2	1,0	3,2	186,3	3,7	18,3	29,7	47,2	22,6
Aug.	1,9	16,1	59,5	59,5	3,6	1,0	2,5	179,0	4,2	18,0	346,5	17,6	2,7
Sept.	2,1	17,7	74,1	66,9	3,9	1,0	2,6	203,4	4,3	17,2	19,9	33,2	1,4
Okt.	2,6	13,7	63,3	70,8	3,9	0,6	3,1	196,3	4,3	18,9	37,6	52,6	22,7
Nov.	2,0	14,1	59,5	69,7	5,1	1,4	3,1	197,2	4,3	18,4	381,9	22,8	1,6
Dez.	2,1	11,5	54,6	94,9	6,8	0,6	3,5	178,7	4,4	19,1	32,4	35,6	2,3
1960 Jan.	2,5	12,2	46,5	64,9	7,1	1,1	3,5	191,4	4,1	19,7	25,0	37,2	23,4

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder, jedoch einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge. - 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Landsummen enthalten. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Ohne Ostmarktumtauschabgabe. - 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr. - 7) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- u. Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses. - 8) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten. - 9) Ohne die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen.

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee Roh-Kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago New York		Danemark
	Hard-winter II	Standard-Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Weltkontr. IV	Kuba caf	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreis 1)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1957 JD	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28	14,34	3,53
1958 JD	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 <sup>a)</sup>	13,63	3,40
1959 JD	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	2,96
1959 April	257,08	101,72	159,46	11,00	2,87	26,4	37,14	37,67	20,33	16,69	11,41	2,39
Mai	252,90	99,18	159,36	11,00	2,94	27,0	36,57	37,36	19,80	16,90	11,03	2,53
Juni	243,67	96,02	159,43	11,00	2,79	26,1	36,16	37,28	19,50	16,84	10,54	2,36
Juli	241,66	94,53	157,25	11,00	2,66	24,10	36,61	36,31	19,80	14,97	9,67	2,88
Aug.	246,41	97,29	155,24	10,29	2,78	25,8	35,69	37,82	22,40	14,95	9,38	3,54
Sept.	249,51	97,38	147,06	9,60	3,06	28,1	34,58	37,77	25,60	14,11	9,17	3,23
Okt.	254,35	98,32	138,86	9,60	3,19	28,4	35,11	36,72	25,38	13,34	9,39	3,32
Nov.	254,92	98,33	140,40	9,50	3,08	27,7	36,55	35,12	33,66	13,04	9,30	3,81
Dez.	255,61	94,35	141,82	9,70	3,06	28,1	35,55	31,55	42,66	12,31	6,83	3,31
1960 Jan.	256,02	100,25	145,54	9,75	2,99	27,9	36,20	29,94	63,03	13,18	9,59	2,71
Febr.	259,10	99,30	144,66	9,75	3,00	28,5	37,01	28,43	53,95	14,09	9,66	2,71
März	262,69	98,68	147,43	9,75 <sup>p</sup>	3,06	28,7	36,78	27,27	49,65	15,95	10,01	2,44 <sup>p</sup>
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Febr.	39,99	19,99	23,92	90,28	27,78	32,70	342,69	263,25	579,38	130,47	89,45	8,06 <sup>b)</sup>
März	40,54	19,88	24,38	90,28	28,33	32,91	340,56	252,50	533,62	147,69	92,69	8,27 <sup>b)</sup>

Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatol	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Agypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	
	FMS Straits	gelb II Term.	Prime S.yellow	tunesisch	Schweis-64's	gekämmt 70's Dom.Aukt.	Merinos in Fell	middling 1 inch loco	Ashmouni 2)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 2)	Tanganjika I	LA First 2/3 cif UK - Kont.
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
1954 JD	75.4.6	326,78	15,52	215.9.3	153,45	143,27 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	78,59	3.431	85.12.10	92.17.1
1957 JD	64.19.5	238,29	15,66	275.18.11	153,12	134,27 <sup>a)</sup>	63,59	35,40	88,06	2.885	71.16.3	108.9.11
1958 JD	74.15.2	222,09	14,57	232.3.7	117,04	97,55 <sup>a)</sup>	39,16	36,18	80,98	2.629	72.7.7	97.8.5
1959 JD	90.2.6	219,28	12,84	230.3.2 <sup>a)</sup>	121,68	95,25	40,89	34,57	80,20	2.660	89.18.3	93.4.9
1959 April	96.2.6	227,31	13,25	217.7.8	121,79	98,00	42,38	36,00	77,25	2.550	97.1.10	92.14.3
Mai	99.1.0	229,15	14,24	224.10.0	123,34	98,00	40,13	36,24	83,14	2.550	100.0.0	94.2.10
Juni	91.0.0	224,43	14,05	229.7.4	121,19	95,00	37,67	36,05	84,99	2.525	97.12.2	94.10.3
Juli	79.15.3	220,55	13,47	-	130,56	98,00	37,50	34,67	86,81	2.500	84.18.2	93.14.4
Aug.	79.12.0	211,85	13,26	254.8.3	134,78	107,00	45,00	33,22	86,40	2.500	89.0.0	95.1.3
Sept.	84.19.1	208,70	12,61	245.18.3	128,25	103,00	45,67	32,98	74,39	2.750	90.0.0	91.19.3
Okt.	93.13.8	214,68	11,80	245.0.0	124,90	101,00	45,40	32,77	73,87	2.750	90.0.0	90.19.5
Nov.	89.12.5	220,76	11,07	245.0.0	123,44	101,00	43,00	32,79	77,55	2.950	91.18.0	93.17.9
Dez.	87.19.6	214,44	11,12	245.0.0	125,53	102,00	44,67	33,02	84,31	3.050	97.0.10	98.19.3
1960 Jan.	93.6.9	215,10	11,66	245.0.0 <sup>e)</sup>	125,86	102,00	45,13	33,09	91,79	3.050	100.5.0	103.8.11
Febr.	91.5.8	211,83	11,35	245.0.0 <sup>e)</sup>	118,77	97,00	39,00	33,20	94,88	2.950	102.18.0	102.2.6
März	88.10.5	212,56	11,53	245.0.0 <sup>e)</sup>	122,55	...	40,40 <sup>p</sup>	33,54	93,61	2.850	103.0.0	103.11.11
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Febr.	105,03	32,69	105,09	286,11 <sup>e)</sup>	1099,74	1 041,71	337,04	307,41	.	246,71	118,40	117,51
März	101,93	32,80	106,76	286,11 <sup>e)</sup>	1134,74	...	349,14	310,56	.	238,55	118,61	119,29

Zeit	Rindshaut	Kautschuk	Steinkohle	Rohelisen	Stahlschrott	Stabstahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz	
	V.St.v.Am. Chicago	Singapore	Frankreich	Gr.Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York			Gr.Brit.	Belgien Antwerpen
	Packer h.n.st.	RSS I 2)	tout venant	Gask.I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas-2) Güte fob Antwerpen	Exportpreis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba i.St. Belg.Kongo cif
	cts je lb	Str. cts je lb	bfrs je 1 000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je m <sup>3</sup>
1954 JD	11,68	67,17	4 715	106.6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719.8.11	2 304
1957 JD	10,99	89,69	5 024	152.8	3 549	48,54	5 900	27,28	14,66	11,90	754.15.4	2 658
1958 JD	11,39	80,38	5 450	123.11	3 150	38,10	4 728	24,25	12,11	10,81	735.0.8	2 525
1959 JD	18,96	101,56	6 093	100.0	3 054	40,11	4 900	29,02	12,21	11,96	785.4.3	2 621
1959 April	23,25	95,02	6 100	100.0	3 150	37,00	4 485	29,52	11,19	11,50	782.5.3	2 550
Mai	21,50	103,92	6 100	100.0	3 150	35,24	4 758	28,94	11,90	11,50	784.4.3	2 550
Juni	23,40	96,44	6 100	100.0	3 150	36,18	4 980	28,24	12,00	11,50	788.7.9	2 550
Juli	25,00	98,24	6 100	100.0	3 150	39,91	5 200	26,86	12,00	11,50	792.6.6	2 550
Aug.	22,69	107,53	6 100	100.0	3 150	38,00	5 200	28,40	12,29	11,50	792.18.6	2 550
Sept.	22,31	105,49	6 100	100.0	3 150	38,14	5 200	28,14	13,00	11,88	792.15.0	2 650
Okt.	19,25	105,07	6 100	100.0	2 802	41,48	5 200	29,28	13,00	12,76	794.2.9	2 800
Nov.	14,31	127,63	6 100	100.0	2 750	44,89	5 200	30,61	13,00	13,00	795.7.5	2 800
Dez.	15,00	117,23	6 100	100.0	2 750	42,00	5 200	30,93	12,52	13,00	789.3.2	2 800
1960 Jan.	13,47	114,63	61,00 <sup>c)</sup>	100.0	2 750	42,85	5 200	31,68	12,00	12,88	791.7.6	2 800
Febr.	13,25	115,26	61,00	100.0	2 750	41,25	5 200	32,12	12,00	13,00	792.7.5	3 000
März	13,81	119,36	61,00	100.0 <sup>p</sup>	2 750	36,00 <sup>p</sup>	5 200	30,87	12,00	13,00	787.10.0	3 000
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Febr.	122,69	348,63	5,18	5,75	23,00	17,05	43,49	297,41	111,11	120,37	911,73	250,89 <sup>d)</sup>
März	127,87	361,03	5,18	5,76	23,00	14,88	43,49	285,84	111,11	120,37	906,82	250,89 <sup>d)</sup>

1) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Ungerechnet für 100 Stück in DM.- c) Ab 8. Januar 1960 Nouveaux-Francis (NF).- d) Ungerechnet für einen m<sup>3</sup> in DM.- e) Nominal.



**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei										Industriewaren				
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- und Plantagenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	dar. Bergbau	
				Brot-, Futtergetr. u. Hülsenfrüchte	Öl-	Genußmittel-	Faserpflanzen	Schl.-vieh, Häute und Felle	Vieh-erzeugnisse	Tierhaare (Wolle)					insgesamt	insgesamt
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1957 JD	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179
1958 JD	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1959 JD	97	92	87	92	97	105	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160
1959 Jan.	96	89	86	94	93	118	82	100	67	47	109	87	173	104	145	164
1959 Febr.	96	89	86	94	94	116	82	103	63	50	108	88	172	104	144	163
1959 März	96	89	86	93	96	118	81	107	66	50	104	91	172	104	145	162
1959 April	97	91	87	91	100	117	81	112	58	59	112	95	173	103	143	161
1959 Mai	98	94	88	91	103	117	81	113	66	60	122	102	169	103	142	159
1959 Juni	96	91	86	90	97	116	81	111	61	58	110	96	185	103	141	159
1959 Juli	96	91	87	90	91	114	80	109	74	58	107	99	170	102	141	158
1959 Aug.	97	92	88	91	91	115	79	111	83	64	102	106	160	104	141	158
1959 Sept.	98	92	88	91	95	115	78	108	85	63	102	107	160	105	142	158
1959 Okt.	99	93	89	93	103	112	78	103	87	63	110	106	165	105	142	158
1959 Nov.	100	95	89	94	101	112	80	99	92	62	111	125	168	107	143	159
1959 Dez.	100	95	90	94	99	110	84	104	85	63	111	121	168	106	143	159
1960 Jan.	100	95	89	94	103	109	88	106	65	63	113	120	163	106	145	159
1960 Febr. 1)	99	93	87	93	101	107	88	103	59	61	116	119	172	106	145	159
1960 März	99	94	87	92	99	107	87	106	58	61	121	122	173	105	144	159

Zeit	noch: Industriewaren															
	darunter															
	Erdöl-, Erdölver-arbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und bearbeitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel				
anorganische					organische	insgesamt				dar. : Ge-spinste	insgesamt	Fleischver-arbeitung	Molk-erzeugnisse	Öle und Fette	Ge-tränke	
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1957 JD	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146
1958 JD	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192
1959 JD	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115
1959 Jan.	123	128	116	127	111	98	69	99	121	83	78	90	108	87	84	133
1959 Febr.	121	128	114	128	111	98	68	99	122	84	78	89	108	86	84	130
1959 März	121	128	116	132	111	98	72	98	120	85	78	89	105	86	87	127
1959 April	120	128	117	132	106	98	76	98	120	86	80	87	104	84	89	121
1959 Mai	117	128	119	131	106	98	78	97	120	86	79	87	102	84	93	115
1959 Juni	115	128	122	131	103	98	77	97	121	86	80	86	100	85	90	110
1959 Juli	111	126	124	130	105	98	73	98	121	87	81	85	100	86	82	110
1959 Aug.	111	124	125	130	105	98	75	98	122	88	82	88	102	98	82	106
1959 Sept.	111	123	125	130	105	98	77	98	125	88	83	90	102	101	84	105
1959 Okt.	112	121	128	130	106	99	78	98	126	99	84	92	102	108	87	107
1959 Nov.	112	122	131	134	106	99	80	97	127	89	84	95	100	132	84	106
1959 Dez.	112	121	131	135	106	99	77	97	128	90	85	91	99	113	82	108
1960 Jan.	113	121	130	136	113	99	76	97	130	91	87	91	99	113	85	115
1960 Febr. 1)	113	121	128	137	113	99	74	97	130	90	85	89	96	107	85	116
1960 März	112	121	126	136	116	99	75	97	133	91	85	87	97	97	83	116

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Zeit	Gesamt-index	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Getränke	Tabak	Schl.-vieh und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeugnisse	Öl-früchte, Öle zur Ernährung
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1957 JD	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1958 JD	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 JD	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1959 Jan.	96	97	89	134	133	136	132	66	106	68	133	145	120	158	75	90
1959 Febr.	96	96	88	131	137	136	132	65	104	65	130	144	121	158	72	90
1959 März	96	96	88	126	137	130	125	64	107	64	127	144	120	158	75	92
1959 April	97	96	87	120	132	161	129	67	105	60	121	143	119	158	70	96
1959 Mai	98	98	86	120	129	190	134	76	105	61	115	143	117	154	73	100
1959 Juni	96	94	85	123	132	125	129	77	104	59	110	144	114	166	70	94
1959 Juli	96	94	85	131	122	108	127	80	101	57	110	144	114	156	75	88
1959 Aug.	97	95	85	137	124	98	124	75	102	59	106	144	117	149	82	87
1959 Sept.	98	96	85	138	125	119	115	76	102	63	105	144	117	149	84	91
1959 Okt.	99	98	87	137	128	154	120	79	99	65	107	143	115	152	87	96
1959 Nov.	100	100	89	138	130	156	123	76	98	63	106	143	112	154	96	94
1959 Dez.	100	98	88	137	132	167	127	66	96	64	108	143	112	155	87	92
1960 Jan.	100	97	89	136	130	175	129	66	95	64	115	142	113	153	79	96
1960 Febr. 1)	99	96	88	133	127	173	134	68	92	66	116	142	110	160	74	95
1960 März	99	96	87	128	125	209	132	69	91	64	116	143	113	160	71	93

1) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

Zeit	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	Ölfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 JD																
1957 JD	109	83	91	95	105	88	90	156	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 JD	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 JD	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1959 Jan.	95	71	68	82	86	92	87	121	122	164	123	135	116	132	94	101
Febr.	96	70	69	82	88	94	88	122	122	163	121	135	114	134	95	102
März	96	74	69	82	89	98	91	120	122	162	121	135	116	138	99	103
April	98	78	72	84	89	104	95	120	120	161	120	133	117	138	99	101
Mai	99	79	73	83	89	109	101	120	120	159	117	133	119	137	99	101
Juni	98	78	72	83	90	109	98	121	120	159	115	132	122	137	99	100
Juli	98	75	72	85	90	111	98	121	120	158	111	132	124	136	99	101
Aug.	99	77	73	85	91	110	105	122	120	158	111	132	125	135	99	102
Sept.	99	79	72	86	91	109	106	125	120	158	111	133	125	136	100	102
Okt.	99	81	72	87	92	103	105	126	118	158	112	132	128	135	100	103
Nov.	100	83	73	87	93	96	123	127	118	159	112	133	131	141	100	105
Dez.	101	79	76	88	93	100	120	128	118	159	112	134	131	142	99	105
1960 Jan.	103	78	78	89	93	102	118	130	119	159	113	136	130	143	100	107
Febr. 1)	102	77	77	88	93	99	118	130	119	159	113	136	128	143	100	106
März	102	77	77	88	94	98	121	133	119	159	112	135	126	142	100	108

1) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe<sup>1)</sup>

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genußmittel						
										Broggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Eiße	Kälber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1957 JD	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1958 JD	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1959 JD	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170
1959 Jan.	132	140	94	119	131	87	145	147	123	155	149	145	140	181	155	160
Febr.	132	140	94	119	132	88	146	147	123	157	150	145	142	174	155	162
März	132	140	95	118	130	88	146	148	124	159	152	145	142	159	156	173
April	131	138	96	117	128	89	145	147	124	161	154	145	142	144	161	179
Mai	131	138	96	118	128	90	145	147	123	163	155	146	142	126	164	180
Juni	131	138	95	118	129	88	145	147	123	163	155	146	142	129	162	180
Juli	133	141	94	122	135	87	144	146	124	142	140	144	140	260	155	165
Aug.	132	141	95	121	134	88	145	147	124	142	140	143	139	188	162	170
Sept.	132	140	95	121	133	89	145	147	124	144	142	144	137	164	154	176
Okt.	133	141	96	121	133	89	146	147	125	146	144	145	139	165	149	173
Nov.	134	142	98	123	135	92	146	147	126	148	145	145	139	156	146	169
Dez.	134	141	98	122	134	92	146	148	126	149	147	144	140	159	141	168
1960 Jan.	133	141r	100	121	132r	93	147	148	126	151	149	144	140	163	148	164
Febr. 3)	132	139	98	119	129	92	147	148	125	153	150	144	141	154	147	162
März	132	140	98	119	130	92	146	148	125	155	152	144	140	145	153	170
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	192	170	453	220	180	534	168	163	275	141	144	150	142	168	164	164
1954 JD	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1957 JD	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1958 JD	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274
1959 JD	253	238	433	263	236	475	244	240	341	214	213	217	199	280	254	278
1959 Juli	254	240	425	268	243	464	243	238	340	200	202	216	199	435	254	271
Aug.	254	240	429	267	241	470	243	239	341	200	202	215	197	315	265	279
Sept.	253	239	432	265	239	473	244	239	342	202	205	215	194	275	252	288
Okt.	254	240	435	266	239	477	244	240	342	205	207	217	197	277	245	284
Nov.	257	241	444	271	243	489	245	240	345	207	209	217	198	261	239	277
Dez.	256	241	445	269	241	490	245	241	346	210	212	216	199	266	232	274
1960 Jan.	256r	240r	450	267r	237r	498	246	242	347	213	214	216	200	273	243	268
Febr. 3)	253	237	476	261	232	492	246	242	345	215	217	217	200	258	240	266
März	254	238	445	263	233	492	246	241	342	218	219	215	199	243	250	278

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung von Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft									Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft						
	noch: Lebens- und Genußmittel			Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herkunft						Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien			
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. 2)	Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.		Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Briq.) inl.	Braunkohle (Briquettes)	Benzin (Motoren)	Dieselmotorenstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1957 JD	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 JD	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 JD	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1959 Jan.	108	152	93	32	187	52	47	83	73	82	190	186	91	129	140	151
Febr.	108	161	95	32	186	51	50	83	72	83	190	186	91	134	139	151
März	106	158	96	30	185	51	50	81	73	86	190	186	91	134	139	151
April	102	161	95	24	182	51	59	80	74	91	188	179	91	134	139	151
Mai	108	160	94	23	179	54	60	81	75	98	188	181	91	134	139	151
Juni	108	151	92	20	176	56	58	81	74	94	188	182	91	129	139	151
Juli	110	141	90	19	173	56	58	80	75	94	188	183	91	129	139	151
Aug.	117	146	91	19	173	57	64	78	74	102	188	186	91	129	139	151
Sept.	116	143	92	12	170	63	63	78	72	103	188	190	91	129	139	151
Okt.	110	154	94	14	171	63	63	77	73	101	189	190	91	129	139	151
Nov.	110	154	94	14	182	63	62	79	76	121	189	190	91	129	139	151
Dez.	106	144	95	23	189	63	63	83	81	115	189	190	91	129	139	151
1960 Jan.	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193r	96	129	139	151
Febr. 3)	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151
März 3)	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	234	138	779	670	246	185	664	711	613	409	216	161	152	201	154	204
1954 JD	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1957 JD	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 JD	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 JD	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308
1959 Juli	258	195	702	130	425	103	387	572	459	384	406	295	138	260	214	308
Aug.	274	203	709	130	425	105	422	557	456	418	406	299	138	260	214	308
Sept.	272	198	718	79	419	117	418	533	442	419	407	307	138	260	214	308
Okt.	258	214	729	92	419	116	415	545	446	412	407	307	138	260	214	308
Nov.	258	214	734	97	446	116	410	563	469	495	407	307	138	260	214	308
Dez.	248	200	739	152	464	116	420	590	498	471	407	307	138	260	214	308
1960 Jan.	245	208	746	168	466	116	421	625	503	459	406	311	145	260	214	308
Febr. 3)	233	213	742	165	467	115	404	621	514	455	406	311	145	260	214	308
März 3)	225	225	745	165	467	110	403	619	513	467	405	311	145	260	214	308
noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																
Zeit	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeuge)				Chemikalien				Zellstoff, Sulfat, inl.	
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Grobbleche (Th+SM)	Feinbleche (Th)	Aluminium	Kupferhalbzeug	Zinkbleche	Bleihalbzeug	Schwefelsaure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomasphosphat		Kalisalze
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1957 JD	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 JD	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1959 JD	123	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126
1959 Jan.	128	131	200	201	209	191	129	113	80	77	136	97	137	167	132	131
Febr.	130	131	200	201	209	191	129	114	80	76	134	97	140	167	132	131
März	130	131	200	201	209	191	129	119	80	75	134	97	140	167	132	131
April	131	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	132	124
Mai	132	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	122	124
Juni	133	134	200	201	209	191	129	110	80	74	134	90	140	128	122	124
Juli	134	136	200	201	209	188	129	109	80	74	134	90	125	138	122	124
Aug.	135	136	200	201	209	188	129	114	86	76	134	90	127	138	124	124
Sept.	135	136	200	201	209	188	129	110	86	74	134	90	129	138	126	124
Okt.	135	136	200	201	209	188	129	116	86	74	134	90	131	151	128	124
Nov.	135	136	200	201	209	188	129	120	91	75	134	90	133	151	131	124
Dez.	135	136	200	201	209	188	129	125	91	75	133	90	135	151	135	124
1960 Jan.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	124
Febr. 3)	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	140	167	135	124
März 3)	135	137	200	201	209	188	129	122	91	78	131	90	140	167	135	124
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	206	189	204	182	184	214	140	321	522	462	163	182	169	143	189	243
1954 JD	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1957 JD	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 JD	265	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1959 JD	274	253	408	365	384	407	180	369	436	347	219	169	228	209	242	307
1959 Juli	277	256	408	365	384	403	180	348	419	344	219	164	212	197	230	302
Aug.	278	257	408	365	384	403	180	366	448	349	219	164	215	197	234	302
Sept.	278	257	408	365	384	403	180	354	448	342	219	164	218	197	238	302
Okt.	278	257	408	365	384	403	180	372	448	343	219	164	221	216	242	302
Nov.	278	257	408	365	384	403	180	386	476	344	219	164	226	216	246	302
Dez.	278	257	408	365	384	403	180	403	476	347	217	164	228	216	255	302
1960 Jan.	278	258	408	365	384	403	180	408	476	351	214	164	231	239	255	302
Febr. 3)	278	258	408	365	384	403	180	406	476	352	214	164	236	239	255	302
Marz 3)	278	258	408	365	384	403	180	391	476	358	214	164	236	239	255	302

Anmerkungen siehe vorhergehende Seite.

**Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Gesamt- index	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		ins- gesamt	Handels- dunger <sup>2)</sup>	Futter- mittel	Saat- gut	Jutz- und Zucht- vieh	Pflanz- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe <sup>2)</sup>	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn.Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung großerer Maschinen
<b>Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100</b>														
1938/39 WjD	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 WjD	116	115	129	117	134	105	105	125	103	119	109	120	118	120
1957/58 WjD	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 WjD	128	127	111	120	161	138	105	125	115	142	133	136	142	135
<b>1959</b>														
Jan.	129	128	116	122	158	136	104	125	115	142 <sup>a)</sup>	133	136	142 <sup>a)</sup>	135
Febr.	130	128	118	123	158	139	104	125	115	143 <sup>a)</sup>	133	136	142 <sup>a)</sup>	135
Marz	132	131	118	122	194	144	104	126	115	143	133	136	142	135
April	132	131	113	121	193	148	104	126	115	143	133	136	142	135
Mai	132	131	111	121	195	152	104	126	115	145	133	136	146	135
Juni	131	131	111	121	193	149	104	124	115	145	134	136	146	135
Juli	130	129	111	122	193	140	104	125	116	145	134	136	146	135
Aug.	131	130	113	122	195	145	104	125	116	147	134	136	148	135
Sept.	131	130	114	122	195	141	104	125	116	147	134	136	148	135
Okt.	130	129	118	125	180	130	104	125	116	147	135	138	148	135
Nov.	131	129	119	126	179	127	104	125	116	150	135	138	151	135
Dez.	131	129	121	126	179	128	104	125	116	150	135	138	151	135
<b>1960</b>														
Jan.	131	130	125	125	179	129	104	125	116	150	136	138	151	135
Febr. 4)	132	131	127	124	179	133	104	125	116	151	137	139	153	136
Marz	132	131	127	122	171	136	104	125	117	151	137	139	153	136
<b>Umbasiert<sup>3)</sup> auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100</b>														
1950/51 WjD	163	163	163	181	162	153	131	121	151	192	175	164	192	159
1954/55 WjD	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1957/58 WjD	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 WjD	209	206	181	218	261	211	135	151	173	273	235	223	272	214
<b>1959</b>														
Okt.	213	210	192	226	292	200	136	152	175	283	236	226	285	215
Nov.	213	210	195	228	290	195	136	152	175	287	237	227	291	214
Dez.	213	211	197	228	290	196	136	152	175	287	237	227	291	214
<b>1960</b>														
Jan.	214	212	204	226	290	197	136	151	176	287	238	227	291	215
Febr. 4)	216	214	207	225	290	204	136	151	176	291	240	228	294	215
Marz	216	214	207	221	278	209	136	151	176	291	240	229	294	216

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 397\* - 398\*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Forderungsbeiträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieselkraftstoff. - 3) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - 4) Vorläufiges Ergebnis. - a) Ab Februar 1959 unter Verwendung der Preisentwicklung für "Roh- und Ausbaubarbeiten" bzw. "Bauleistungen am Gebäude" aus der revidierten Baupreisstatistik.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tier- ische	Getreide und Hülserfrüchte	Saat- gut	Hack- früchte	Ol- u. Esser- pflanzen	Heu und Stroh	Genuß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlach- t- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch <sup>2)</sup>	Eier	Wolle, Haute und Felle <sup>2)</sup>
<b>Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100</b>																	
1954/55 WjD	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123 <sup>a)</sup>	104	106	112	99	55
1957/58 WjD	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	148 <sup>a)</sup>	107	135	138	113	48
1958/59 WjD	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95 <sup>a)</sup>	118	147	133	104	33
<b>1959</b>																	
Jan.	135	158	124	133	172	205	114	134	88	116	243	.	118	143	135	99	31
Febr.	135	159	125	134	172	200	114	133	87	124	269	.	119	146	136	93	30
Marz	134	156	124	135	211	187	114	132	85	126	244	.	119	149	134	95	31
April	133	152	124	136	211	174	114	131	79	126	240	.	118	154	132	86	31
Mai	133	148	126	138	211	157	114	125	78	126	244	.	122	157	131	90	33
Juni	134	155	124	138	211	160	109	124	73	153	300	.	120	154	131	94	35
Juli	144	187	124	125	210	275	104	124	72	173	297	.	119	145	132	99	35
Aug.	139	161	128	125	210	212	101	126	72	130	266	.	125	150	134	113	37
Sept.	137	155	128	126	210	191	101	131	64	145	247	.	123	146	135	116	41
Okt.	138	164	126	127	191	192	101	151	67	165	291	148	119	138	139	116	40
Nov.	139	164	127	129	191	184	101	164	67	191	286	148	118	135	143	124	40
Dez.	138	167	125	130	191	186	101	176	74	193	293	148	115	136	143	114	40
<b>1960</b>																	
Jan.	138	174	121	131	189	190	101	179	76	224	334	.	115	135	134	96	40
Febr.	136p	174	118p	133	189	182	101	175	76	222	362	.	112	139	130p	85	40
Marz	137p	178	119p	134	167	174	101	169	76	255	423	.	112	142	130p	85	37
<b>Umbasiert<sup>4)</sup> auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100</b>																	
1950/51 WjD	166	138	183	161	121	137	202	115	300	98	108	127	216	135	160	193	265
1954/55 WjD	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157 <sup>a)</sup>	224	143	180	190	145
1957/58 WjD	218	217	219	211	155	197	230	144	415	276	215	187 <sup>a)</sup>	231	183	221	218	126
1958/59 WjD	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121 <sup>a)</sup>	255	198	212	200	88
<b>1959</b>																	
Okt.	229	226	231	205	231	264	204	173	200	161	313	187	257	186	222	223	107
Nov.	231	227	233	208	231	252	204	188	201	187	308	187	255	182	229	239	106
Dez.	229	230	229	210	231	256	204	202	222	188	315	187	248	183	229	219	106
<b>1960</b>																	
Jan.	229	241	222	212	228	261	204	206	229	219	359	.	248	182	214	185	107
Febr.	225p	240	216p	214	228	250	204	200	228	216	389	.	242	188	208p	164	105
Marz	228p	246	217p	216	202	239	204	194	228	249	455	.	242	192	207p	164	99

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387\* - 390\*. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433\*. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresziffern der einzelnen Waren mit den Vierteljahresumsätzen d. Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - a) Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Erlöse für das betreffende Wirtschaftsjahr.

### Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl-gewinnung u. Kerosinverarbeitung	Steine und Erden	Elektro-herzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien 1)	Investitions-branchen	Verbrauchs-branchen	Nahrungs- und Genussmittel-herd.	insgesamt	dar. Kohlen-bergbau					insgesamt	Metall-hütten	NE-Metall-halb-zeug-werke
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142
1956 JD	121	159	140	137	128	98	105	160	164	136	130	140	182	137	138	136
1957 JD	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 JD	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1959 JD	124	179	148	137	133	99	106	181	187	130	137	149	199	107	104	111
1958 Okt.	125	180	149	139	134	99	106	182	189	132	136	149	200	108	105	112
1958 Nov.	125	180	149	139	134	99	106	182	189	132	136	149	200	107	104	111
1958 Dez.	125	180	149	138	134	99	106	182	189	132	136	149	200	102	98	107
1959 Jan.	124	180	149	138	134	98	106	182	189	131	136	149	200	104	100	110
1959 Febr.	124	180	149	138	134	98	106	182	189	132	136	149	200	106	101	110
1959 März	124	180	149	138	133	98	106	182	188	132	137	149	200	109	106	113
1959 April	124	177	148	137	133	98	106	179	185	131	137	149	199	105	102	109
1959 Mai	124	177	148	137	133	98	106	179	186	131	137	149	199	106	102	110
1959 Juni	124	177	148	137	133	98	106	179	186	130	137	149	199	103	100	107
1959 Juli	124	177	148	136	133	98	106	180	186	131	138	149	198	102	98	106
1959 Aug.	124	178	148	137	133	99	106	180	187	131	138	149	198	107	103	110
1959 Sept.	124	179	148	136	133	99	106	181	188	129	138	149	198	104	101	108
1959 Okt.	124	180	149	137	133	100	107	182	188	129	138	149	198	109	107	112
1959 Nov.	125	180	148	137	133	100	108	182	188	128	138	149	198	112	110	115
1959 Dez.	125	180	148	138	133	101	106	182	188	128	138	149	198	116	114	118
1960 Jan.	125	179	148	138	134	102	106	182	187	132	138	149	198	116	114	119
1960 Febr.	125	179	148	138	134	102	105	182	187	132	138	149	198	116	114	119
1960 März	125	179	148	138	134	102	105	181	187	132	138	149	198	113	110	116
Umbasiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1955 JD	222	314	154	256	212	207	193	323	329	193	215	149	353	348	417	387
1956 JD	226	330	155	259	219	211	195	341	348	196	222	150	362	433	504	372
1957 JD	232	354	160	282	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 JD	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 JD	231	372	165	259	229	212	197	385	399	188	235	159	396	337	378	302
1959 Juli	230	370	165	257	228	211	196	382	397	189	235	159	395	322	359	290
1959 Aug.	231	370	165	258	228	212	196	383	397	189	236	159	395	336	376	302
1959 Sept.	231	372	165	257	228	214	197	385	399	185	236	159	395	329	367	295
1959 Okt.	232	374	165	258	229	214	198	387	401	185	236	159	395	344	390	305
1959 Nov.	233	375	165	259	229	215	200	387	401	184	236	159	395	354	399	314
1959 Dez.	233	375	165	260	229	217	197	388	401	184	236	159	395	366	414	323
1960 Jan.	233	374	165	261	229	219	196	386	399	184	236	159	395	367	414	326
1960 Febr.	233	374	165	261	229	219	196	387	399	191	236	159	395	367	414	325
1960 März	233	372	165	261	229	219	194	385	397	191	236	159	395	367	402	317
Zeit	Gießerei	Stahlbau	insgesamt	Maschinenbau				Fahrzeugbau		Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	insgesamt	Zielerisen, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren			
				insgesamt	Metallbearbeitungsmasch. der span-   span-   losen Formung	Maschinen für d. Bau-   wirts-   schaft	Land-   maschi-   nen	Gewerb-   liche   Ar-   beits-   maschi-   nen 1)	insgesamt				dar. Kraft-   wagen	insgesamt	Zieler-   sen u. Kalt-   walz-   werke	Stahl-   ver-   formung
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1955 JD	146	154	129	132	140	131	149	136	106	99	112	111	136	160	143	125
1956 JD	152	162	135	141	158	137	155	143	107	99	117	114	139	158	149	129
1957 JD	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 JD	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1959 JD	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	135
1958 Okt.	160	177	144	152	171	151	167	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1958 Nov.	160	177	144	152	171	151	167	156	109	100	117	120	148	170	160	136
1958 Dez.	159	177	143	152	171	151	167	156	109	100	117	120	148	170	159	136
1959 Jan.	159	178	143	152	171	151	167	156	109	100	116	120	147	167	158	136
1959 Febr.	158	177	143	152	170	151	167	156	109	100	117	120	147	167	158	136
1959 März	158	177	143	152	172	151	167	156	109	100	116	120	144	162	157	135
1959 April	158	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134
1959 Mai	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134
1959 Juni	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	156	134
1959 Juli	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	161	156	134
1959 Aug.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	157	134
1959 Sept.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	156	134
1959 Okt.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	134
1959 Nov.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	166	158	135
1959 Dez.	159	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	146	166	157	135
1960 Jan.	159	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	147	167	160	135
1960 Febr.	158	177	143	152	171	152	167	156	108	100	116	120	146	167	158	135
1960 März	159	177	143	152	171	152	168	156	108	100	116	120	146	167	158	136
Umbasiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																
1950 JD	185	175	165	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	303	236	216
1955 JD	270	268	217	210	245	196	255	229	202	206	179	182	246	326	247	221
1956 JD	281	282	227	224	276	205	267	242	203	206	185	187	251	322	257	228
1957 JD	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 JD	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 JD	291	309	240	241	298	227	286	262	206	209	184	195	262	332	271	238
1959 Juli	289	309	239	241	298	227	286	262	206	210	183	195	260	328	270	237
1959 Aug.	291	309	239	241	298	227	286	262	206	210	184	195	261	330	270	237
1959 Sept.	290	309	239	241	298	228	286	262	206	208	183	195	261	331	270	238
1959 Okt.	291	310	239	241	298	228	286	262	206	208	183	195	262	332	271	238
1959 Nov.	292	310	239	242	298	228	286	262	206	208	184	195	263	336	272	238
1959 Dez.	293	310	240	242	298	228	287	262	206	209	184	195	263	338	272	238
1960 Jan.	293	311	240	243	299	228	287	263	206	209	184	195	263	340	276	239
1960 Febr.	295	311	240	243	299	228	287	263	206	209	184	195	263	340	277	240
1960 März	294	311	241	243	299	228	288	263	206	208	184	196	265	340	272	240

1) Siehe Anmerkungen im Heft B, August 1955, Seite 433\*.

**noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte**

Zeit	Musik- instr.- Spiel- und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas und Glas- waren	Sägewerke und Holz- bearbeitung			Holzverarbeitg.		Papier- erzeu- gung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- verar- beitung	Gummi- und Asbest-
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	dar- dar- Möbel- nerst.					
			chem. Schlüt- selgut.	chem. Verbr.- guter				Gruben- holz	Schnitt- holz							
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1955 JD	112	105	111	96	107	118	161	235	174	122	115	137	118	116	94	115
1956 JD	114	106	112	96	109	120	155	224	166	125	120	136	119	119	94	117
1957 JD	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 JD	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1959 JD	119	105	108	98	114	130	144	167	158	129	124	128	124	131	94	115
1958 Okt.	119	106	110	98	116	130	151	192	162	130	125	132	127	130	95	115
1958 Nov.	119	106	111	98	116	130	150	184	161	130	125	131	127	130	94	115
1958 Dez.	119	106	110	98	116	130	149	178	161	130	125	131	127	130	94	115
1959 Jan.	119	106	110	98	117	130	147	173	160	130	125	131	127	130	94	115
1959 Febr.	119	106	110	98	115	130	146	173	159	130	125	131	127	131	94	115
1959 März	119	106	111	98	114	130	145	172	159	129	124	130	127	131	94	115
1959 April	119	105	109	98	113	130	144	171	158	129	124	127	125	131	94	115
1959 Mai	119	105	109	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Juni	119	104	108	98	113	130	143	167	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Juli	119	103	106	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Aug.	119	103	107	98	113	130	143	166	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Sept.	119	103	107	97	113	130	143	165	158	130	124	127	123	132	93	115
1959 Okt.	119	104	107	98	114	130	143	162	158	130	125	127	123	132	93	115
1959 Nov.	119	104	108	98	114	130	143	159	157	130	125	127	123	132	93	115
1959 Dez.	119	104	108	98	114	130	143	163	157	130	125	127	123	132	93	116
1960 Jan.	119	104	108	98	114	129	142	165	156	130	125	127	125	133	93	118
1960 Febr.	119	105	108	98	114	129	142	161	156	130	125	127	125	133	93	119
1960 März	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119
Umbasiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1954 JD	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1955 JD	219	185	195	166	199	157	300	559	342	217	195	337	228	196	160	183
1956 JD	223	187	197	168	202	160	288	531	325	222	203	336	231	200	160	187
1957 JD	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 JD	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 JD	233	183	191	170	210	173	268	397	310	231	212	316	241	212	160	183
1959 Juli	233	181	187	170	208	173	266	399	310	230	211	315	239	221	160	182
1959 Aug.	233	181	188	170	209	173	266	393	310	230	211	314	239	221	160	182
1959 Sept.	233	181	188	170	210	173	266	393	309	231	212	314	239	223	159	182
1959 Okt.	233	182	189	170	210	173	265	384	309	232	212	314	239	223	159	182
1959 Nov.	233	183	190	170	210	173	265	378	309	232	212	314	239	223	159	183
1959 Dez.	234	183	190	170	210	173	265	386	308	232	212	314	239	223	159	185
1960 Jan.	234	183	190	170	211	172	265	391	307	232	212	313	241	224	158	188
1960 Febr.	233	183	191	170	211	172	265	383	307	232	213	313	242	225	156	189
1960 März	233	183	191	170	210	172	265	381	307	233	213	314	242	225	158	189
Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuherstellung			Textil	Beklei- dung	Nahrungs- und Genussmittelindustrie							
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	davon				Möhlen- gewerbe	Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	Öl- möhlen- u. Mar- garine- ind.	Zucker- ind.	Obst- und Gemü- se- ver- wertung	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitung
		Ober- leder	Unter- leder		Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.										
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1955 JD	82	82	83	98	90	101	88	92	136	113	119	72	117	119	99	83
1956 JD	83	84	82	100	92	103	89	95	135	119	120	81	107	120	99	83
1957 JD	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 JD	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1959 JD	100	108	95	108	99	111	83	98	144	132	121	68	108	124	103	82
1958 Okt.	83	85	82	104	95	107	86	100	145	129	119	67	106	118	103	82
1958 Nov.	83	86	81	104	95	107	85	100	147	129	120	66	106	117	103	82
1958 Dez.	83	87	82	104	95	107	85	100	148	131	120	65	107	118	103	82
1959 Jan.	84	88	81	103	93	107	84	99	148	125	120	65	107	120	103	82
1959 Febr.	85	90	82	103	93	107	83	99	147	131	121	65	107	121	103	82
1959 März	91	98	86	104	94	107	82	98	147	131	121	68	107	120	103	82
1959 April	101	108	98	106	99	108	82	98	146	131	120	70	107	119	103	82
1959 Mai	104	112	101	106	100	109	82	97	145	132	118	71	107	119	103	82
1959 Juni	104	111	100	108	100	110	82	97	144	130	118	70	107	120	103	82
1959 Juli	104	111	102	110	101	112	82	97	144	131	118	69	107	122	103	82
1959 Aug.	106	115	102	110	101	113	82	98	143	134	120	67	108	129	103	82
1959 Sept.	108	118	103	111	101	114	83	98	143	135	121	67	108	129	103	82
1959 Okt.	107	116	102	113	101	116	84	98	141	134	126	67	109	130	103	82
1959 Nov.	102	112	94	113	101	116	85	98	140	133	134	67	109	131	103	82
1959 Dez.	101	111	.94	113	101	116	86	98	139	131	121	66	109	132	103	82
1960 Jan.	102	114	92	114	101	119	87	99	138	132	119	66	109	131	103	82
1960 Febr.	101	113	90	114	101	119	88	99	138	131	117	67	108	131	103	82
1960 März	100	110	91	114	101	119	88	99	139	130	116	67	107	131	103	82
Umbasiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																
1950 JD	265	289	244	226	239	222	248	187	157	173	180	143	149	148	183	299
1954 JD	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1955 JD	217	235	203	222	216	224	218	172	213	196	214	102	173	176	180	249
1956 JD	219	242	199	226	219	228	221	177	212	206	217	115	160	177	180	249
1957 JD	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1958 JD	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245
1959 JD	264	310	233	245	237	247	206	184	226	228	219	97	160	183	188	245
1959 Juli	276	321	250	248	242	250	203	182	226	226	213	98	160	180	188	245
1959 Aug.	281	332	250	249	243	251	204	183	225	233	216	96	160	181	188	244
1959 Sept.	285	341	252	252	243	254	206	184	224	233	219	95	161	190	188	244
1959 Okt.	282	334	248	255	242	259	208	184	221	232	228	96	163	192	188	244
1959 Nov.	270	323	231	255	243	259	211	184	219	230	241	95	162	193	188	244
1959 Dez.	268	321	229	255	243	259	214	184	218	227	219	95	162	194	188	244
1960 Jan.	270	320	226	259	242	264	217	185	217	229	215	94	162	194	188	244
1960 Febr.	268	326	222	254	242	264	217	185	216	227	211	95	161	194	188	244
1960 März	264	318	221	259	242	264	218	185	218	224	208	96	160	193	188	244

1) Siehe Anmerkungen im He

**Erzeugerpreise wichtiger Waren  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
DM**

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speisekartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Butter, Inl. Marken-, einschl. PaB	Eier, Inl. Kl. B	Steinkohle 1)	
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl. A	Kuhe, Kl. B	Schweine, Kl. c			Fettkohle I	Brechkohle II
	ab Erzeugerstation					frei Verl.-station	frei Empfangsstation			ab Kennz.-St.	ab Zeche Ruhr-Revier	
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			Ndsee Bayern	Bundesgebiet	
1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg		
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20 <sup>a)</sup>	18,46	32,92	47,46
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63
1955 JD	403,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,87	51,75	65,59
1956 JD	404,9	424,9	365,8	325,4	6,73	108,0	86,4	130,3	618,45	19,36	54,82	69,00
1957 JD	411,1	431,1	351,8	322,7	4,45	105,7	84,0	125,4	630,07	18,05	58,52	74,93
1958 JD	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53
1959 JD	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65
1959 Jan.	414,0	444,0	364,4	340,0	8,13	115,8	98,0	135,4	621,84	14,89	61,30	82,65
Febr.	419,0	449,0	365,0	342,5	7,76	118,2	97,1	135,2	621,67	13,72	61,30	81,65
März	424,0	454,0	365,0	342,5	6,63	119,7	96,3	131,8	621,00	13,86	61,30	79,15
April	429,0	459,0	365,0	342,5	6,08	123,7	99,5	127,8	620,67	12,15	61,30	73,15
Mai	434,0	464,0	365,0	340,0	5,87	123,1	100,5	133,7	613,08	13,08	61,30	74,15
Juni	434,0	464,0	365,0	340,0	5,79	121,9	100,4	133,4	607,50	13,05	61,30	75,15
Juli	379,0	419,0	361,3	337,5	11,49 <sup>g)</sup>	115,7	94,1	136,4	607,75	13,92	61,30	76,15
Aug.	379,0	419,0	361,3	330,0	8,31	120,2	98,2	146,8	617,75	16,79	61,30	76,15
Sept.	384,0	424,0	361,3	332,5	6,78	118,1	95,5	146,5	626,67	17,67	61,30	79,15
Okt.	389,0	429,0	362,5	340,6	7,20	115,5	94,0	140,0	646,67	17,96	61,30	82,15
Nov.	394,0	434,0	367,5	350,0	6,68	112,2	92,3	139,0	692,50	19,13	61,30	82,15
Dez.	399,0	439,0	367,5	350,0	6,98	111,2	88,5	133,5	612,50	18,06	61,30 <sup>l)</sup>	82,15 <sup>m)</sup>
1960 Jan.	404,0	444,0	365,0	350,0	7,03	113,0	91,9	130,8	600,00	13,78	63,30	80,50
Febr.	409,0	449,0	365,0 <sup>r)</sup>	357,5 <sup>r)</sup>	6,59	112,7	90,4	124,6	592,92	12,63	63,30	80,50
März	414,0	454,0	365,0	357,5	6,26	115,6	93,1	119,7	583,67	12,17	63,30	77,50

1) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie (ausgenommen die Zeit von 20.10.1956 bis 15.5.1957) ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. Siehe auch Ann. 2) in Heft 1, Januar 1960, S. 48\*. - 2) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. - 3) Bis Oktober 1956 frei Empfangsstation. - 4) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt. - 5) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMW. - 6) Bis 31.12.1955 Dusseldorfer Erlösnotiz, ab Januar 1956 Metallnotiz des BMW. - 7) Basis Feingewaschen, ohne Spesen. - 8) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; ab 18.1.1960 gültig für alle 6 Preiszonen. - 9) G.K.III, parallel bes., 3-6 m lg., 3-18 cm br., 21-34 mm stark. - 10) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Haldeahelm bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 11) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Ab Verladestation. - b) Frachtgrundlage Liblar. - c) St I 23, Flammfengeblüht. - d) Ab Werk. - e) Mit Saison- und -abschlag. - f) Nach Abzug der Frubbezugvergütung. - g) Fruchtkartoffeln; in den Jahresdurchschnittspreisen unberücksichtigt. - h) Ohne die seit 1954 bei ausschließlichem Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte. - i) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - k) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - l) Bis n) Einschl. Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe: l) = 63,30, m) = 84,75, n) = 36,80 DM.

**Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup> nach Verbrauchergruppen<sup>2)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene	Untere
	Gesamt- lebens- haltung	Ernahrung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr	Verbrauchergruppe	Gesamtlebenshaltung
											Verbrauchergruppe	
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1954 JD	106	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113
1956 JD	113	119	86	117	132	105	97	108	113	118	111	116
1957 JD	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	114	119
1958 JD	119	126	85	120	143	112	104	114	120	133	117	123
1959 JD	121	128	85	122	144	112	105	115	123	136	119	125
1958 Okt.	118	123	85	121	145	112	104	114	121	136	117	122
Nov.	119	124	85	121	145	112	104	114	121	136	117	123
Dez.	119	125	85	121	145	112	104	114	122	136	118	124
1959 Jan.	119	125	85	122	145	112	104	114	122	136	118	124
Febr.	119	125	85	122	145	112	104	114	123	136	117	124
Marz	119	126	85	122	145	112	104	114	123	136	117	124
April	119	125	85	122	143	112	104	114	123	136	117	124
Mal	119	125	85	122	143	112	104	114	123	137	117	124
Juni	120	126	85	122	143	112	104	114	123	137	118	124
Juli	121	128	85	123	143	112	104	115	124	137	119	126
Aug.	121	128	85	123	144	112	104	115	124	137	119	126
Sept.	121	129	85	123	145	112	105	115	124	137	119	126
Okt.	123	131	85	123	146	112	106	115	124	137	120	127
Nov.	123	133	85	123	146	112	106	115	125	137	121	128
Dez.	123	132	85	123	146	112	106	115	125	137	120	128
1960 Jan. 4)	124,2	131,7	84,9	123,6	146,8	111,7	106,4	115,5	125,8	137,5	120,7	127,9
Febr. 4)	122,2	131,0	84,6	123,7	147,0	111,6	106,6	115,6	125,8	137,5	120,4	127,7
Marz 4)	122,8	130,8	84,9	123,7	146,9	111,6	106,7	115,7	125,8	137,5	120,3	127,5
1938 = 100												
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1955 JD	172	187	230	116	175	173	177	170	148	174	171	175
1956 JD	176	193	230	123	178	176	178	173	151	173	175	180
1957 JD	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	180	184
1958 JD	186	203	229	126	192	188	191	183	161	195	185	190
1959 JD	188	207	228	129	194	188	191	184	165	199	187	194
1959 Okt.	191	212	228	130	196	187	193	185	166	199	189	197
Nov.	192	215	228	130	196	187	194	185	167	199	190	198
Dez.	192	214	228	130	197	187	194	185	167	200	190	198
1960 Jan. 4)	191,0	212,9	227,8	130,0	197,4	187,4	194,6	185,6	168,3	200,6	189,9	197,6
Febr. 4)	191,6	211,9	227,7	130,1	197,6	187,3	194,9	185,7	168,3	200,6	189,5	197,4
Marz 4)	191,4	211,4	227,7	130,1	197,6	187,3	195,2	185,8	168,4	200,6	189,3	197,1

1) Die Indexzahlen beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 700 DM, der gehobenen rd. 925 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). - 3) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben. 4) Die Preise im Saarland werden ab Januar 1960 in der Bundesdurchschnittsberechnung mit berücksichtigt. Die im Saarland von Mitte Dezember 1959 auf Mitte Januar 1960 eingetretene Preisentwicklung kommt in den Bundes-Indexzahlen für Januar 1960 bereits zum Ausdruck. Ab Januar 1960 werden die Indices im übrigen mit einer Dezimalstelle veröffentlicht, um auch in den Indexzahlen die Veränderungen von Monat zu Monat deutlicher erkennen zu lassen.

**Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Lebensmittelgeschäfte							Geschäfte für Textil- waren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
	Einzel- handel- ins- gesamt	darunter Geschäfte für						ins- gesamt	Textil- waren aller Art	Schuh- waren	darunter Geschäfte für				ins- gesamt	darunter			
		ins- gesamt	Lebens- mittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch- erzeug- nisse	Tabak- waren	Eisen- waren				Porzellan- und Glaswaren	Elektro- gerate (ohne Rundfunk- geräte)	Mobel	Papier- waren- ge- schäfte		Droge- rien	Spiel- waren- ge- schäfte		
1950 = 100																			
1938 JD	53	59	61	62	65	34	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56		
1954 JD	104	106	107	113	112	95	93	90	103	102	105	101	111	113	112	104	112		
1955 JD	105	108	108	125	116	95	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104		
1956 JD	106	110	109	139	120	95	95	90	103	115	134	105	102	116	116	119	105		
1957 JD	109	111	111	136	123	94	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104		
1958 JD	111	113	112	146	124	93	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105		
1959 JD	112	115	114	150	126	93	98	95	111	122	144	111	107	122	123	107	121		
1959 Okt.	111	111	111	116	124	93	99	96	108	123	144	111	107	123	122	106	121		
Nov.	111	112	112	123	124	93	99	96	108	123	144	111	107	123	123	106	121		
Dez.	111	113	113	129	125	93	99	96	108	123	144	111	107	123	123	106	121		
1959 Jan.	112	113	113	136	124	93	99	96	108	123	145	111	107	123	123	106r	121		
Febr.	112	113	113	142	124	93	99	96	108	122	144	111	107	123	123	106r	121		
Marz	111	113	113	143	125	93	98	95	109	122	144	111	107	123	123	106r	121		
April	111	113	113	137	125	93	98	95	108	122	144	111	107	122	122	106r	121		
Mal	111	113	113	139	125	93	98	95	108	122	144	111	107	122	122	106r	121		
Juni	111	113	113	143	125	93	98	92	109	122	144	112	107	122	123	106r	121		
Juli	113	117	116	177	125	93	98	95	109	122	144	112	107	122	122	107	121		
Aug.	112	116	115	165	126	93	98	95	111	122	144	112	107	122	123	107	121		
Sept.	112	115	115	149	126	93	98	95	113	122	144	111	107	122	123	107r	121		
Okt.	113	115	115	151	127	93	99	94	114	122	145	111	107	122	124	106r	121		
Nov.	113	117	116	157	129	93	99	95	116	122	145	112	107	122	124	107	121		
Dez.	113	117	116	160	127	93	99	95	116	122	145	112	107	122	124	107	121		
1960 Jan. 2)	113	116	115	165	125	93	99	95	116	122	145	112	107	124	124	107	122		
Febr. 2)	111	116	115	146	124	93	99	95	117	122	145	112	106	124	124	107	122		
Marz 2)	113	116	114	174	124	93	99	95	117	122	145	112	106	124	124	107	122		
1938 = 100																			
1950 JD	172	171	165	162	153	295	185	177	200	160	165	136	156	146	163	154	180		
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	163	205	176	207	195	158	161	185	183	159		
1955 JD	180	184	177	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159		
1956 JD	183	187	180	223	184	251	172	168	205	184	222	195	159	169	191	193	158		
1957 JD	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160		
1958 JD	192	192	184	234	189	246	184	160	215	196	240	206	166	180	200	199	162		
1959 JD	193	196	188	240	192	246	183	177	221	195	240	207	168	178	202	200	164		
1959 Okt.	194	197	189	242	194	246	183	176	229	195	241	207	168	178	203	200	164		
Nov.	195	200	192	252	197	246	184	177	231	195	241	208	168	178	203	201	164		
Dez.	195	199	191	256	194	246	184	177	231	195	241	208	168	178	203	202	164		
1960 Jan. 2)	195	199	190	264	192	246	184	177	232	195	241	208	168	178	203	202	164		
Febr. 2)	195	199	189	271	191	246	184	177	232	195	241	208	167	178	203	202	164		
Marz 2)	195	198	188	278	191	246	185	178	233	195	241	208	166	178	203	202	164		

Fußnote 1) wie 1) oben. - 2) Die Preise im Saarland werden ab Januar 1960 in der Bundesdurchschnittsberechnung mit berücksichtigt.



**Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1950 = 100**

Zeit	Ernährung																						
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs											Nahrungsmittel tierischen Ursprungs											
	insgesamt	darunter										insgesamt	Milch u. Milcherzeugnisse								Eier, deutsche	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren
		insgesamt	Getreideerzeugnisse			Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade		Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle und Fette		Kar-2) toffeln, Gemüse, Obst u. Süßfrüchte	insgesamt	insgesamt	darunter							
	insgesamt	Brot	Bäckwaren	Nährmittel								Milch	Butter	Käse									
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64	55	50	57				
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105	103	113	112				
1956 JD	127	136	148	104	126	101	135	94	159	85	141	113	121	119	126	111	109	116	117				
1957 JD	131	142	157	108	127	98	138	103	174	87	137	114	123	121	129	114	105	118	128				
1958 JD	140	154	173	116	132	101	128	112	170	86	151	114	122	122	125	111	107	117	137				
1959 JD	140	155	173	116	133	101	135	120	174	90	150	118	124	125	128	112	98	126	149				
1958 Okt.	132	154	173	116	132	101	127	115	170	85	111	117	122	122	125	109	114	120	147				
1958 Nov.	135	154	173	116	132	101	128	116	170	87	121	117	122	122	126	110	117	122	153				
1958 Dez.	134	154	173	116	132	101	129	117	170	89	127	118	122	122	127	110	117	123	152				
1959 Jan.	136	154	173	116	132	101	130	118	171	88	136	117	123	122	127	111	103	123	149				
1959 Febr.	137	154	173	116	132	101	132	119	171	90	143	116	123	122	127	111	94	124	146				
1959 März	137	154	173	116	132	101	133	119	171	90	145	116	124	125	127	111	90	124	146				
1959 April	136	154	173	116	133	101	134	119	171	92	136	116	124	125	127	111	87	124	144				
1959 Mai	136	155	173	116	133	101	135	120	171	92	137	116	124	125	127	111	86	124	145				
1959 Juni	137	155	173	116	133	101	136	120	171	92	141	117	124	125	126	111	89	125	146				
1959 Juli	143	155	173	116	134	101	136	120	171	92	181	117	124	125	126	111	91	125	145				
1959 Aug.	140	155	173	116	134	101	137	121	173	92	164	119	124	125	126	111	102	126	146				
1959 Sept.	140	155	173	116	134	101	137	121	176	89	146	120	124	125	127	112	105	128	148				
1959 Okt.	144	155	173	116	134	101	137	121	179	89	151	120	125	125	130	114	107	128	150				
1959 Nov.	146	155	173	116	134	101	136	120	181	88	160	122	125	125	138	117	111	128	157				
1959 Dez.	146	155	173	116	134	101	136	119	182	88	162	121	125	125	129	118	112	128	165				
1960 Jan. 10)	147	155	173	116	134	101	136	119	183	88	169	119	124	125	124	118	99	127	159				
1960 Febr. 10)	148	155	173	116	134	101	135	118	183	88	175	117	123	125	121	117	87	127	159				
1960 März 10)	149	155	173	116	134	101	134	118	183	90	181	116	122	125	120	116	84	125	155				

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeiternahaushalts, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Die Indexzahlen beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen statistischen Berichten VI/3 enthalten ist. - 2) Nur laufende Käufe. - 3) Ohne Butter. - 4) Ohne Sonder- und Übermarken. - 5) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 6) Auch Glühlampen und Rundfunkröhren. - 7) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 8) Rollfilm, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 9) Fahrrad, Bereifung. - 10) Die Preise im Saarland werden ab Januar 1960 in der Bundesdurchschnittsberechnung mit berücksichtigt.

## Einzelhandelspreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>

### Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländisches <sup>3)</sup>	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinadegemahlen	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Mohrruben	Inland. Tafelapfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Filet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Steak-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche, Marken-	Margarine, Spitzen-sorte <sup>4)</sup>	Edamer Käse od. Gouda, 30 % Fett i. Tr. inländ.
	1 kg			5 kg		1 kg									
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,19	2,20	2,16	
1950 JD	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	5,50	2,44	3,12	
1954 JD <sup>2)</sup>	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,57	0,77	1,88	4,15	5,19	4,36	6,32	2,08	3,00	
1957 JD	0,78	0,77	1,03	1,20	0,99	0,59	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	2,05	3,36	
1958 JD	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48	4,75	5,73	3,85	5,53	2,04	3,21	
1959 JD	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,74	0,81	2,62 <sup>k)</sup>	5,12	6,40	4,31	5,93	2,14	3,22 <sup>h)</sup>	
1959 Jan.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,33	0,49	0,61	2,63	4,96	6,13	4,31	5,81	2,04	3,21	
Febr.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,43	0,52	0,63	2,47	5,01	6,09	4,30	5,83	2,04	3,21	
März	0,85	0,84	1,06	1,24	1,43	0,51	0,64	2,46	5,05	6,09	4,30	5,84	2,08 <sup>b)</sup>	3,21	
April	0,85	0,84	1,06	1,24	1,40	0,55	0,63	2,46	5,06	6,10	4,25	5,84	2,14	3,21	
Mai	0,85	0,84	1,06	1,24	1,34 <sup>c)</sup>	0,76	0,70	2,45	5,10	6,21	4,19	5,86	2,15	3,21	
Juni	0,85	0,84	1,06	1,24	1,27 <sup>c)</sup>	1,16	0,79	2,51	5,15	6,45	4,21	5,89	2,16	3,20	
Juli	0,85	0,84	1,06	1,24	2,31 <sup>a)</sup>	0,95	1,08	2,45	5,15	6,51	4,20	5,91	2,17	3,20	
Aug.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,89	0,83	0,94	2,48	5,18	6,70	4,31	5,94	2,17	3,22	
Sept.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,75	0,85	2,61	5,22	6,84	4,44	6,02	2,17	3,24	
Okt. 5)	0,85	0,84	1,05	1,24	1,48	0,75	0,88	2,76	5,20	6,71	4,45	6,04	2,17	3,31 <sup>d)</sup>	
Okt.	0,85	0,84	1,05	1,24	1,48	0,75	0,88	2,85	5,20	6,71	4,45	6,04	2,19	4,64	
Nov.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,79	0,94	3,02	5,20	6,55	4,44	6,06	2,19	4,73	
Dez.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,83	0,97	3,17	5,14	6,37	4,37	6,07	2,19	4,79	
1960 Jan. 6)	0,85	0,84 <sup>1)</sup>	1,06	1,24	1,45	0,93	0,99	2,86	5,13	6,33	4,33	6,07	2,19	4,82	
Jan. 6)	0,85	0,84 <sup>1)</sup>	1,07	1,24	1,47	0,93	0,99	2,87	5,12	6,34	4,34	6,09	2,19	4,82	
Febr. 6)	0,85	0,84 <sup>1)</sup>	1,07	1,24	1,48	1,03	1,02	2,80	5,10	6,27	4,26	6,08	2,19	4,75	
März 6)	0,85	0,84 <sup>1)</sup>	1,07	1,24	1,47	1,12	1,05	2,75	5,08	6,11	4,07	6,07	2,19	4,67	

Zeit	Getranke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren									
	Vollmilch	Eier, deutsch, frisch, 55 bis unt. 60 g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerweizen, helles, o. Bedienungsgeld	Branntwein, 38 % Konsumware	Tabak, Feinschnitt, gängige Preislage	Straßenanzug, 2 teil., Wollstoff, Strechgarn	Damenkleiderstoff, mittlere 130 breit	Sportkleid m. festem Kragen, Qualität Popeline	Damen-schlupfer, Wolle, Gr. 44	Herrensocken, Wolle, Gr. 11	Damenstrümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Baby-garn, farb., Wolle	Bettbezug aus Linnen 170 cm	Schlafdecke, mittlere Qual. wolligem 140 x 190
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g	1 St	1 St		
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,57	7,08	12,79	
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	6,94	3,40	3,11	16,24	25,20	
1954 JD <sup>2)</sup>	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	28,80	
1957 JD	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,92	13,33	8,85	3,43	3,82	3,63	29,80	
1958 JD	0,43	0,23	19,40	0,36 <sup>h)</sup>	6,29	1,25	126,00	10,40	13,90	8,95	3,54	3,90	3,90	30,50	
1959 JD	0,44	0,21	18,04	0,36 <sup>h)</sup>	6,25	1,25	123,00 <sup>h)</sup>	10,26 <sup>k)</sup>	15,88 <sup>k)</sup>	8,76 <sup>h)</sup>	3,49 <sup>k)</sup>	3,24 <sup>k)</sup>	3,76	30,00	
1959 Jan.	0,43	0,22	18,70	0,36	6,27	1,25	124,00	10,26	13,88	8,88	3,52	3,39	3,84	30,30	
Febr.	0,43	0,20	18,30	0,36	6,26	1,25	124,00	10,26	13,87	8,86	3,51	3,37	3,84	30,30	
März	0,44	0,19	18,08	0,36	6,23	1,25	123,00	10,22	13,81	8,79	3,50	3,30	3,82	30,20	
April	0,44	0,18	18,03	0,36	6,24	1,25	123,00	10,19	13,78	8,74	3,48	3,27	3,78	30,00	
Mai	0,44	0,18	18,01	0,36	6,24	1,25	123,00	10,18	13,75	8,75	3,47	3,26	3,75	29,80	
Juni	0,44	0,19	17,97	0,36	6,23	1,25	123,00	10,21	13,73	8,74	3,47	3,24	3,75	29,90	
Juli	0,44	0,19	17,96	0,36	6,23	1,25	122,00	10,21	13,73	8,72	3,46	3,22	3,75	29,80	
Aug.	0,44	0,22	17,94	0,36	6,22	1,25	123,00	10,21	13,73	8,72	3,46	3,21	3,75	29,80	
Sept.	0,44	0,22	17,92	0,36	6,22	1,25	123,00	10,24	13,71	8,71	3,46	3,21	3,75	29,70	
Okt. 5)	0,44	0,22	17,90	0,36 <sup>e)</sup>	6,21	1,25	122,00	10,26	13,70	8,69	3,45	3,21	3,74	29,80	
Okt.	0,44	0,22	17,88	1,47 <sup>e)</sup>	6,22	1,25	130,00 <sup>e)</sup>	10,42	14,35 <sup>e)</sup>	8,15	3,54	3,10	3,69	30,20	
Nov.	0,44	0,23	17,84	1,48	6,21	1,25	130,00	10,44	14,41	8,17	3,56	3,08	3,68	30,20	
Dez.	0,44	0,24	17,81	1,49	6,19	1,25	130,00	10,44	14,43	8,18	3,58	3,07	3,67	30,30	
1960 Jan. 6)	0,44	0,21	17,79	1,49	6,19	1,25	129,00	10,48	14,47	8,15	3,59	3,05	3,67	30,20	
Jan. 6)	0,44	0,21	17,78	1,49	6,18	1,25	129,00	10,49	14,50	8,15	3,58	3,06	3,67	30,30	
Febr. 6)	0,44	0,18	17,73	1,49	6,16	1,25	130,00	10,52	14,51	8,18	3,60	3,05	3,71	30,30	
März 6)	0,44	0,18	17,72	1,49	6,15	1,25	130,00	10,51	14,53	8,19	3,60	3,04	3,72	30,40	

Zeit	Hausrat und Fahrräder											Reinigungsmittel	Brennstoffe		
	Arbeits-schuhe, hohe Schnur-schuhe	Herren-schuhe, halbhohler Schuh, Rindbox	Akten-tasche, Voil-rind- leder	Kleider-schrank, Hartholz, gebeizt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt-weiß, 24 cm ø	Kompott-teller, gepreßtes Glas	Fleisch-topf m. Deckel, emailliert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 3,5 cr. ø	Glüh-lampe 40 Watt	Herren-fahrrad, m. Berei-fung Markenware	Fahrrad-berei-fung, kompl. Markenware	Kern-seife, ungef., gelb, Kon-sumware	Braun-kohlen-bri-ketts, frei Kellers	Brenn-kohlen- Holz-, weich-, offen-, fertiger, fr. Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Stück	1 Paar	1 Paar	200 g	50 kg		
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1950 JD	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1954 JD <sup>2)</sup>	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1957 JD	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,84
1958 JD	22,40	27,10	18,94	191,00 <sup>k)</sup>	1,10	0,34	9,17	6,11	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 JD	23,10 <sup>k)</sup>	28,10 <sup>k)</sup>	19,69 <sup>k)</sup>	185,00 <sup>k)</sup>	1,10 <sup>k)</sup>	0,34	9,24	6,17 <sup>k)</sup>	10,74 <sup>k)</sup>	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
1959 Jan.	22,50	27,20	18,93	190,00	1,11	0,34	9,26	6,15	10,76	1,00	170,00	15,42	0,32	4,25	5,01
Febr.	22,40	27,10	18,91	189,00	1,11	0,34	9,25	6,15	10,76	1,00	170,00	15,44	0,32	4,25	5,02
März	22,40	27,20	18,91	187,00	1,11	0,34	9,23	6,14	10,76	1,00	170,00	15,44	0,32	4,25	5,01
April	22,40	27,20	18,99	187,00	1,11	0,34	9,23	6,13	10,77	1,00	170,00	15,45	0,32	4,15	4,99
Mai	22,50	27,30	19,29	186,00	1,11	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	170,00	15,77	0,32	4,16	4,99
Juni	22,60	27,40	19,50	186,00	1,11	0,34	9,23	6,13	10,77	1,00	169,00	15,81	0,32	4,16	4,99
Juli	22,70	27,50	19,64	186,00	1,10	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,32	4,18	5,00
Aug.	22,90	27,80	19,86	186,00	1,10	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,22	5,00
Sept.	23,30	28,40	20,10	185,00	1,10	0,34	9,25	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,31	5,00
Okt. 5)	23,60	28,90	20,40	185,00	1,10	0,34	9,25	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,35	5,00
Okt.	24,30	29,90	20,70	176,00	1,05	0,34	9,77	6,32	10,62	1,00	168,00	15,80	0,33	4,35	5,04
Nov.	24,60	30,30	20,90	176,00	1,05	0,34	9,80	6,33	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,34	5,03
Dez.	24,70	30,40	20,90	176,00	1,05	0,34	9,79	6,33	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,35	5,05
1960 Jan. 6)	24,70	30,40	21,00	175,00	1,05	0,34	9,79	6,35	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,38	5,05
Jan. 6)	24,60	30,40	21,00 <sup>1)</sup>	175,00	1,05	0,34	9,80 <sup>1)</sup>	6,36	10,62 <sup>1)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,33	4,38	5,07 <sup>1)</sup>
Febr. 6)	24,70	30,50	21,00 <sup>1)</sup>	175,00	1,05	0,34	9,70 <sup>1)</sup>	6,36	10,62 <sup>1)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,33	4,38	5,07 <sup>1)</sup>
März 6)	24,70	30,60	21,00 <sup>1)</sup>	174,00	1,05	0,34	9,72 <sup>1)</sup>	6,37	10,62 <sup>1)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,38	5,05 <sup>1)</sup>

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischer Bericht VI/5/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden Statistischen Berichte). Die Preise beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. 2) Infolge von Änderungen in der Erhebungsgrundlage im Jahr 1952 sind die Preisreihen zu weit unterbrochen worden (vgl. "Wirtschaft und Statistik" 1955, Heft 8, S. 435). 3) Ab Januar 1950 Type 1050; ab August überwiegend Type 550; ab Januar 1951 nur Type 550. 4) Ohne Sonder- und Übermarken. 5) Die Preisliste hat sich gegenüber den bisherigen Angaben teilweise durch Änderung der Warenbeschreibung und der Erhebungsgrundlage geändert. Bedeutendere Änderungen in der Warenbeschreibung sind durch die Anmerkungen d) - g) gekennzeichnet. 6) Bundesgebiet ohne Berlin. Die Bundesdurchschnitte sind außerdem aus Landesdurchschnittspreisen berechnet, die jetzt mit den Bevölkerungsanteilen von Juni 1959 (statt bisher 1950) gewogen werden. a) Neue Ernte. b) Preisenerhöhung zum Teil durch Qualitätsverbesserung bedingt. c) Alte Ernte. d) 40 - 45 % Fett i. Tr. e) 1 Liter. f) Wollenes Kammgarn. g) Herren-Oberhemd. h) Durchschnitt aus 10 Monaten. 1) Ohne Saarland und Berlin. k) Der Jahresdurchschnittspreis wurde durch Änderung in der Erhebungsgrundlage im November geringfügig beeinflusst. l) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet: 0,35.

**Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>**

**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

**Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100**

Forst- <sup>2)</sup> wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) - Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz						Grubenholz			Faserholz			Brennholz		
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
Forsten insgesamt																
1957	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123	115
1958	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1957	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120	112
1958	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1957	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124	117
1958	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1959 Jan.	102	101	108	91	97	101	105	107	106	108	101	114	95	110	112	102
Febr.	101	101	107	90	96	100	107	102	102	102	94	90	96	109	109	106
Marz	101	101	113	89	95	99	104	105	100	110	94	91	95	106	106	105
April	98	99	106	86	93	99	99	99	100	99	92	87	94	100	101	100
Mai	96	97	110	82	90	98	94	98	98	97	90	85	93	92	90	99
Juni	95	95	103	80	86	98	93	99	99	99	90	89	90	93	89	104
Juli	93	94	100	79	85	97	91	96	96	95	87	83	88	90	89	94
Aug.	93	94	102	82	87	96	91	96	97	95	89	90	88	90	88	98
Sept.	92	93	101	82	83	95	88	96	95	98	87	81	89	85	83	95
Okt.	91	93	99	83	80	95	92	95	95	95	85	76	89	86	83	95
Nov.	96	99	108	90	96	97	102	96	96	96	88	85	89	87	84	95
Dez.	100	103	110	90	96	100	115	97	99	95	88	83	90	92	91	93
1960 Jan.	101	103	113	90	95	100	114	97	97	97	90	87	91	99	99	98
Febr.	101	103	113	90	94	101	113	97	97	98	89	81	92	100	100	102

<sup>1)</sup> Berechnung in WiSta Heft 9/1958; Rückrechnung für Staatsforsten bis 1950 in Heft 6/1959.- <sup>2)</sup> Jahresdurchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatsmehrziffern für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

**Zum Aufsatz: „Preise im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe“ in diesem Heft**

**Getränkesteuern 1959**

**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Gemeindegruppe	Ausgewählte Gemeinden							Gemeindegruppe	Ausgewählte Gemeinden						
	ins- gesamt	mit Getränkesteuern von ... vH des Rechnungsbetrages				mit pau- schal- ler 1)	ohne		ins- gesamt	mit Getränkesteuern von ... vH des Rechnungsbetrages				mit pau- schal- ler 1)	ohne
		15	10	7	5					15	10	7	5		
Großstädte	9	1	6	-	-	-	2	Andere Fremdenverkehrs- gemeinden	17	-	10	-	-	-	7
Seebäder	8	-	3	1	-	2	2	Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Frem- denverkehr	27	-	9	1	3	2	12
Sonstige Badeorte	21	-	12	-	1	-	8	Zusammen	102	1	48	2	4	5	42
Luftkurorte	20	-	8	-	-	1	11								

1) Ohne nähere Angabe.

**Bedienungszuschlag 1959**

**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Gemeindegruppe - - - Guteklasse	Speisen				Getränke				Gemeindegruppe - - - Guteklasse	Speisen				Getränke			
	Erfasste		Betriebe		Erfasste		Betriebe			Erfasste		Betriebe		Erfasste		Betriebe	
	ins- gesamt	ohne Bed- zuschlag	ins- gesamt	ohne Bed- zuschlag	ins- gesamt	ohne Bed- zuschlag	ins- gesamt	ohne Bed- zuschlag		ins- gesamt	ohne Bed- zuschlag	ins- gesamt	ohne Bed- zuschlag	ins- gesamt	ohne Bed- zuschlag	ins- gesamt	ohne Bed- zuschlag
<u>Großstädte</u>								<u>Andere Fremdenverkehrsgemeinden</u>									
Gute Hotels	46	-	48	-	Gute Hotels	33	-	33	-								
Mittlere Hotels	46	-	50	-	Mittlere Hotels	43	5	44	5								
Einfache Hotels oder Gasthöfe	49	2	58	4	Einfache Hotels oder Gasthöfe	41	6	43	6								
Gutbürgerliche Gaststätten	72	-	73	-	Gutbürgerliche Gaststätten	62	7	67	8								
Einfache Gaststätten	59	2	74	9	Einfache Gaststätten	56	9	69	17								
Cafés	.	.	38	4	Cafés	.	.	39	2								
<u>Seebäder</u>					<u>Gemeinden ohne besondere Bedeu- tung für den Fremdenverkehr</u>												
Gute Hotels	32	-	37	-	Gute Hotels	22	-	23	-								
Mittlere Hotels	23	1	28	1	Mittlere Hotels	41	2	42	5								
Einfache Hotels oder Gasthöfe	24	3	34	4	Einfache Hotels oder Gasthöfe	38	13	41	16								
Gutbürgerliche Gaststätten	30	1	35	2	Gutbürgerliche Gaststätten	96	21	107	27								
Einfache Gaststätten	20	2	27	7	Einfache Gaststätten	74	29	104	56								
Cafés	.	.	23	-	Cafés	.	.	64	15								
<u>Sonstige Badeorte</u>					<u>Großstädte</u>	272	4	341	17								
Gute Hotels	73	-	78	-	Seebäder	129	7	184	14								
Mittlere Hotels	51	2	95	4	Badeorte	371	20	528	63								
Einfache Hotels oder Gasthöfe	77	7	83	10	Luftkurorte	276	33	362	68								
Gutbürgerliche Gaststätten	86	4	99	6	Andere Fremdenverkehrsgemeinden	235	27	295	38								
Einfache Gaststätten	57	7	96	37	Gemeinden ohne besondere Bedeu- tung für den Fremdenverkehr	271	65	381	119								
Cafés	.	.	77	6	Zusammen	1 554	156	2 091	319								
<u>Luftkurorte</u>					dar. Gute Hotels	245	-	260	-								
Gute Hotels	39	-	41	-	Mittlere Hotels	298	13	324	18								
Mittlere Hotels	63	3	65	3	Einfache Hotels od. Gasth.	297	39	340	55								
Einfache Hotels oder Gasthöfe	72	8	81	15	Gutbürgerl. Gaststätten	405	41	448	55								
Gutbürgerliche Gaststätten	59	8	67	12	Einfache Gaststätten	309	63	433	156								
Einfache Gaststätten	43	14	63	30	Cafés	.	.	286	35								
Cafés	.	.	45	8													

# Versorgung und Verbrauch

## Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoß			
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	insgesamt	darunter				Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt			Pfeifentabak
						Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak						
Mill.St	t	t	t	Mill. DM	Mill. DM	DM je St	DM je kg	1 000 hl							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>															
1950 MD	2 011	315	1 438	404	328	205	62	52	8	10,17	35,89	20,72	1 464	1 404	
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	28,72	16,67	2 592	2 519	
1955 MD	3 784	382	1 019	271	434	326	73	29	5	8,60	19,04	28,82	2 933	2 855	
1956 MD	4 224	383	889	246	469	363	75	26	5	8,59	19,46	28,79	3 196	3 113	
1957 MD	4 663	394	804	221	504	393	78	22	4	8,6	19,90	27,5	3 681	3 590	
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	3 875	3 788	
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	4 201	4 111	
1959 Juli	5 898	398	822	181	605	501	78	22	4	8,5	19,74	26,9	5 687	5 588	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>10)</sup></b>															
1959 MD <sup>11)</sup>	5 627	399	769	190	586	477	84	21	4	8,5	21,14	27,0	4 607	4 512	
1959 Juli	6 006	404	835	208	616	510	80	22	4	8,5	19,78	26,9	5 787	5 688	
Aug.	5 654	369	862	196	580	478	74	23	4	8,5	20,14	26,6	4 951	4 876	
Sept.	5 585	408	762	202	581	473	84	20	4	8,5	20,58	27,0	4 576	4 517	
Okt.	5 708	439	749	192	603	484	95	20	4	8,5	21,58	27,1	4 169	4 115	
Nov.	5 512	431	758	185	589	468	96	21	4	8,5	22,40	27,4	3 488	3 419	
Dez.	5 298	343	648	153	547	449	77	17	3	8,5	22,34	26,8	4 626	4 411	
1960 Jan.	5 197	331	651	163	525	440	65	18	3	8,5	19,48	27,2	3 206	3 124	
Febr.	5 316	330	660	156	536	450	65	18	3	8,5	19,68	27,1	3 729	3 651	

Zeit	Branntweinerzeugung u.-absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle				
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltung 4)	darunter zu Trinkbranntweinzwecken	Schaumwein 5)	schaumweineähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs-zucker 7)	Stärke-zucker und -sirup	Rubensäfte (im Preßverfahren hergest.)	Rübenzuckerlösungen 8)	insgesamt	darunter			
											Leichtöle 9)	Gasöle	Leichte Steinkohlenteeröle	
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 6)		1 000 da				1 000 t				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>														
1950 VjD	374	306	135	.	.	1 061	48	15	6	94	75	3	16	
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	
1955 VjD	324	345	169	6 819	461	3 423	190	30	26	573	196	214	31	
1956 VjD	342	388	193	8 569	455	3 660	203	32	31	577	220	253	41	
1957 VjD	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51	
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	
1959 VjD	441p	465p	229p	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	
1959 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	940	374	354	100	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>10)</sup></b>														
1959 VjD <sup>11)12)</sup>	393p	485p	236p	16 739a	556	4 289a	221	25	35	878	313	342	114	
1959 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	947	378	357	101	
Aug.	414p	448p	194p	12 481	523	4 418	217	17	32	869	323	329	116	
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	932	343	352	123	
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	925	305	364	136	
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	790	266	326	107	
Dez.	373	522	277	20 997	590	4 160	226	32	38	801	265	324	103	
1960 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	680	236	240	106	

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Zucker (bis 1954) und Mineralöl (MD.-) 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsreinem Branntwein. - 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. - 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 8) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen. - 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 10) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 11) Juli bis Dezember 1959. - 12) Mineralöl = MD.- a) Da der Absatz saisongemäß im zweiten Halbjahr stark ansteigt, ist dieser vierteljahresdurchschnitt relativ überhöht.

### Zum Aufsatz: „Tabakgewerbe und Tabakhandel im Jahr 1959“ in diesem Heft Absatz von Tabakerzeugnissen durch Herstellungsbetriebe nach Größenklassen

Größenklasse	Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)			
	1958/1. Rechn.-Halbjahr			1958/2. Rechn.-Halbjahr			1959/1. Rechn.-Halbjahr			1959/1. Rechn.-Halbjahr			Anzahl	Mill. St	vH
	Betriebe	Menge		Betriebe	Menge		Betriebe	Menge		Betriebe	Menge				
		Anzahl	Mill. St		vH	Anzahl		Mill. St	vH		Anzahl	Mill. St	vH	Anzahl	Mill. St
<b>Zigaretten</b>															
über 100 Mill. St	bis 100 Mill. St	10	188,7	0,6	14	417,0	1,4	13	345,3	1,0	18	513,4	1,5		
über 500 Mill. St	500 Mill. St	9	2 100,0	6,7	10	2 340,5	7,7	11	2 988,6	8,8	11	2 988,6	8,8		
		15	28 857,0	92,7	14	27 628,7	90,9	15	30 555,7	90,2	15	30 555,7	89,7		
	Zusammen	34	31 145,7	100	38	50 386,2	100	39	33 889,6	100	44	34 057,7	100		
<b>Zigarren</b>															
über 500 000	bis 500 000 St	333	29,5	1,3	333	31,1	1,4	329	33,2	1,4	331	33,5	1,4		
über 2,5 Mill. St	2,5 Mill. St	96	112,9	5,0	97	121,5	5,5	96	106,2	4,5	88	107,0	4,5		
über 25 Mill. St	25 Mill. St	88	706,7	31,0	85	715,1	32,6	81	677,0	28,5	82	683,5	28,7		
		21	1 429,5	62,7	20	1 329,7	60,5	23	1 560,9	65,6	23	1 560,9	65,4		
	Zusammen	538	2 278,6	100	535	2 197,4	100	519	2 377,3	100	524	2 384,9	100		
<b>Feinschnitt</b>															
über 10 000	bis 10 000 kg	56	94	2,0	52	84	2,0	49	82	1,8	53	92	2,0		
über 75 000	75 000 kg	15	441	9,5	18	595	14,6	18	568	12,3	19	580	12,5		
über 250 000	250 000 kg	8	916	19,8	4	481	11,8	4	530	11,4	4	530	11,4		
		4	3 177	68,7	5	2 923	71,6	5	3 449	74,5	5	3 449	74,1		
	Zusammen	83	4 628	100	79	4 083	100	76	4 629	100	81	4 651	100		
<b>Pfeifentabak</b>															
über 10 000	bis 10 000 kg	99	196	15,0	95	172	15,8	97	177	15,4	101	181	15,5		
über 75 000	75 000 kg	21	476	39,0	22	511	47,0	22	524	45,6	23	543	46,3		
über 250 000	250 000 kg	4	549	45,0	3	405	37,2	3	448	39,0	3	448	38,2		
		2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Zusammen	124	1 221	100	120	1 088	100	122	1 149	100	127	1 172	100		

1) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**DM**

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung 2)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1954 MD	426,33	175,86	26,58	40,23	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,73
1955 MD	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,13
1956 MD 3)	498,79	201,95	33,40	47,24	39,60	28,05	71,84	22,27	40,00	14,44	12,86	511,65
1957 MD	538,28	210,78	36,26	50,31	47,01	26,63	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	47,60	26,92	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	49,47	27,37	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1958 Juli	579,83	227,52	37,33	55,39	38,97	31,98	72,65	24,34	57,22	34,43	15,23	595,06
Aug.	562,61	223,67	38,71	52,52	35,73	32,92	51,04	26,35	72,47	29,30	16,20	578,8
Sept.	528,14	221,90	33,96	53,70	46,78	33,75	48,11	23,47	48,69	17,78	13,42	541,56
Okt.	561,90	249,10	35,42	55,20	46,94	27,56	70,22	25,02	38,37	14,07	17,08	578,98
Nov.	535,13	206,19	34,24	54,98	55,37	25,32	75,82	23,97	44,96	14,28	16,21	551,34
Dez.	780,26	248,51	60,50	52,95	92,77	29,51	159,89	30,70	91,68	13,75	32,59	812,85
1959 Jan.	543,15	208,50	36,26	55,96	51,18	27,21	85,97	25,33	40,00	12,74	14,72	557,87
Febr.	493,63	191,92	36,34	54,29	47,20	27,06	57,09	26,50	39,69	13,54	12,14	505,77
März	575,70	216,91	38,74	55,65	65,40	22,88	80,86	29,78	45,07	20,41	21,01	596,71
April	547,69	213,85	34,94	63,17	44,48	22,92	74,76	28,05	47,92	17,60	18,04	565,73
Mai	554,09	226,20	40,41	56,77	39,44	22,70	76,33	27,71	44,49	20,04	22,64	576,73
Juni	542,92	230,11	34,20	58,73	34,47	25,63	65,82	26,21	46,37	21,38	12,90	555,82
Juli	613,58	228,76	39,99	60,01	43,12	22,72	76,16	24,68	74,44	43,70	19,27	632,85
Aug.	590,28	232,98	38,94	60,71	51,79	33,08	51,73	26,98	62,39	29,68	18,45	608,73
Sept.	553,85	239,56	39,37	59,25	47,25	33,64	46,30	29,13	43,27	20,08	14,38	568,23
Okt.	607,78	269,47	37,51	59,73	44,47	33,00	73,22	29,19	43,34	17,85	17,39	625,17
Nov.	554,24	217,37	35,64	57,76	42,80	28,07	82,61	26,47	48,28	15,24	20,14	574,38
Dez.	825,41	270,00	63,06	62,17	81,99	27,54	174,71	34,90	91,98	19,06	32,78	858,19

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268, 1957: 269, 1958: 275.

**Eingekaufte<sup>1)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>2)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**Gramm (soweit nicht anders angegeben)**

Zeit	Vollmilch (Liter 3)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Würst und Würstwaren
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speiseöl	Pflanzen- fetter			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	319	10	1 817	311	275	139	603	
1954 MD	8,514	348	1 354	113	936	132	366	12	2 409	335	302	153	960	
1955 MD	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	12	2 530	314	338	185	1 016	
1956 MD 4)	9,976	300	1 496	115	1 138	138	86	12	2 704	323	348	199	1 102	
1957 MD	7,949	327	1 411	101	1 077	135	80	14	2 787	318	347	148	1 122	
1958 MD	7,666	378	1 305	74	999	138	73	14	2 759	330	379	145	1 095	
1959 MD	7,296	399	1 245	65	954	135	75	15	2 778	313	346	129	1 111	
1958 Juli	7,682	372	1 182	47	920	144	59	13	2 293	273	319	125	944	
Aug.	7,344	397	1 179	49	931	131	59	13	2 475	313	358	132	1 014	
Sept.	7,626	392	1 255	70	943	156	68	12	2 550	317	327	129	1 066	
Okt.	7,979	437	1 388	75	1 069	130	93	13	2 989	361	354	159	1 229	
Nov.	7,271	372	1 273	70	976	127	83	11	2 835	342	344	156	1 175	
Dez.	7,488	409	1 370	76	1 044	136	80	12	3 602	349	427	142	1 352	
1959 Jan.	7,486	429	1 275	80	947	131	87	13	3 094	369	410	149	1 241	
Febr.	6,949	384	1 159	68	853	121	99	13	2 583	301	332	126	1 029	
März	7,032	398	1 211	60	942	120	72	19	2 791	332	335	128	1 052	
April	7,458	409	1 299	63	984	144	81	18	2 652	321	346	123	1 082	
Mai	7,148	415	1 283	59	989	145	72	18	2 748	386	376	121	1 082	
Juni	7,668	404	1 199	51	941	135	59	15	2 361	269	303	116	1 000	
Juli	7,075	397	1 081	47	846	133	50	15	2 198	246	285	93	948	
Aug.	7,158	409	1 122	51	870	132	54	14	2 473	303	337	124	1 027	
Sept.	7,483	401	1 226	59	944	138	65	14	2 672	298	309	130	1 105	
Okt.	7,711	418	1 400	85	1 059	159	77	14	3 109	338	359	156	1 255	
Nov.	7,203	298	1 265	75	972	123	73	12	2 806	277	329	135	1 134	
Dez.	7,117	408	1 422	77	1 105	140	85	14	3 846	312	429	143	1 373	
			Brot und Backwaren			Nahrungsmittel								
			insgesamt	Roggen-, Graubrot und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizenkleingebäck	insgesamt	Mehl aus Brotgetreide	Nudeln u. sonstige Teigwaren	Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Gemüse- konserven	Zucker	Andere Süßwaren	
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214	
1954 MD	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	381	1 314	261	
1955 MD	208	232	6 648	5 045	1 226	1 766	1 033	252	106	9 443	374	1 271	272	
1956 MD 4)	203	225	6 598	4 960	1 236	1 785	1 027	250	112	9 102	437	1 356	279	
1957 MD	181	213	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8 249	407	1 283	306	
1958 MD	146	209	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7 456	416	1 380	336	
1959 MD	132	214	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7 171	435	1 286	350	
1958 Juli	87	142	5 973	4 486	1 091	1 409	813	198	36	4 920	148	2 109	336	
Aug.	87	146	5 783	4 304	1 083	1 419	860	188	23	6 324	117	1 655	315	
Sept.	119	176	5 998	4 649	1 002	1 695	1 046	217	56	13 737	236	1 746	272	
Okt.	183	265	6 411	4 904	1 090	1 832	1 080	243	104	42 245	361	1 421	262	
Nov.	170	232	6 242	4 653	1 025	1 658	1 021	197	91	10 356	427	1 208	334	
Dez.	124	313	6 047	4 335	1 110	1 945	1 288	211	88	2 639	585	1 244	646	
1959 Jan.	168	250	6 034	4 523	1 139	1 587	856	236	110	1 456	605	1 055	244	
Febr.	185	242	5 557	4 081	1 054	1 579	893	229	95	1 210	548	1 057	253	
März	196	213	5 648	4 160	1 067	1 683	1 004	232	70	1 448	569	1 116	493	
April	145	192	6 083	4 572	1 089	1 655	918	239	86	1 135	518	1 151	279	
Mai	100	166	6 035	4 427	1 157	1 569	868	236	56	1 539	363	1 256	361	
Juni	77	135	5 995	4 507	1 101	1 526	810	247	26	2 780	227	1 640	305	
Juli	56	143	5 707	4 112	1 145	1 390	779	217	20	4 146	202	1 762	347	
Aug.	78	170	5 690	4 070	1 159	1 399	792	224	32	5 645	267	1 400	325	
Sept.	121	193	5 978	4 463	1 107	1 663	973	245	60	17 012	285	1 305	279	
Okt.	165	265	6 340	4 621	1 254	1 836	1 035	257	101	39 189	497	1 226	322	
Nov.	155	249	5 781	4 242	1 025	1 596	892	236	97	8 172	465	1 099	333	
Dez.	138	350	6 056	4 283	1 081	1 930	1 236	243	88	2 321	667	1 361	669	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschluß der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 232, 1955: 267, 1956: 268, 1957: 269, 1958: 275.

**Monatliche Einnahmen je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Art der Einnahmen	1950	1955	1956	1957	1958	1959	1958				1959			
							1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
							Anzahl							
<b>Erfasste Haushalte</b>	224	267	268	269	275	280	281	284	289	265	276	281	286	279
	in DM													
<b>Arbeitseinkommen (brutto)</b>														
des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	303,56 2,61	477,39 3,14	509,80 3,63	537,41 3,41	577,02 3,41	609,20 5,46	537,19 2,64	554,94 4,07	573,36 3,47	642,61 3,45	576,63 4,80	577,89 3,22	600,00 5,11	682,26 6,73
der Ehefrau	5,93	13,11	17,11	19,20	18,55	19,36	16,82	19,56	16,88	20,92	17,79	18,67	16,47	24,49
der Kinder	4,80	14,31	17,01	22,29	13,50	12,36	11,27	16,27	12,04	14,41	8,74	12,19	12,89	15,63
sonstiger Haushaltsmitglieder	0,16	-	-	0,03	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Arbeitseinkommen (brutto) zusammen</b>	317,08	507,95	547,55	582,34	612,48	646,38	567,92	594,84	605,75	681,39	607,96	613,97	634,47	729,11
Eigene Bewirtschaftung	5,85	3,79	3,96	4,04	5,90	5,11	1,15	3,73	14,47	4,25	0,93	5,68	10,99	2,86
Öffentliche Unterstützungen	7,23	10,30	13,17	10,30	9,46	7,31	11,75	9,90	8,32	7,85	6,37	7,59	7,38	7,90
Private Unterstützungen	4,15	10,64	14,77	17,42	20,31	24,30	17,22	16,33	13,98	33,73	17,13	16,46	17,79	45,81
Pensionen und Versicherungen	6,77	7,87	10,47	13,91	15,66	11,56	18,79	18,56	13,31	11,99	10,04	13,22	9,19	13,81
Andere Einkommen	1,74	8,38	9,56	10,69	10,19	14,25	9,63	7,04	10,10	13,97	8,44	8,75	17,64	22,18
<b>Gesamt-Einnahmen<sup>2)</sup></b>	342,82	548,93	599,48	638,70	674,00	708,91	626,46	650,40	665,93	753,18	650,87	665,67	697,46	821,67
<b>abzüglich:</b>														
Gesetzliche Versicherungen	28,68	46,57	48,37	55,79	65,22	69,13	62,12	64,31	66,05	68,40	66,50	67,68	69,81	72,53
Lohn- und Einkommensteuer	6,92	15,25	20,08	12,05	11,30	8,97	9,92	11,22	13,42	10,67	8,18	5,99	8,19	13,52
Sonstige Steuern	1,94	2,43	2,29	0,03	0,05	0,01	0,06	0,03	0,08	0,01	0,05	0,00	0,01	-
<b>Ausgabefähige Einnahmen<sup>2)</sup></b>	305,08	484,68	528,74	570,83	597,43	630,80	554,36	574,84	586,38	674,10	576,14	592,00	619,45	735,62
	in Vh													
<b>Arbeitseinkommen (brutto)</b>														
des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	88,5 0,8	87,0 0,6	85,0 0,6	84,1 0,5	85,6 0,5	85,9 0,8	85,8 0,4	85,3 0,6	86,1 0,5	85,3 0,5	88,6 0,7	86,8 0,9	86,0 0,7	85,0 0,8
der Ehefrau	1,7	2,4	2,9	3,0	2,8	2,7	2,7	3,0	2,5	2,8	2,7	2,8	2,4	3,0
der Kinder	1,4	2,6	2,8	3,5	2,0	1,8	1,8	2,5	1,8	1,9	1,3	1,8	1,8	1,9
sonstiger Haushaltsmitglieder	0,1	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Arbeitseinkommen (brutto) zusammen</b>	92,5	92,6	91,3	91,2	90,9	91,2	90,7	91,5	91,0	90,5	93,4	92,2	91,0	88,7
Eigene Bewirtschaftung	1,7	0,7	0,7	0,6	0,9	0,7	0,2	0,6	2,2	0,6	0,2	0,9	1,6	0,3
Öffentliche Unterstützungen	2,1	1,9	2,2	1,6	1,4	1,1	1,9	1,5	1,2	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0
Private Unterstützungen	1,2	1,9	2,5	2,7	3,0	3,4	2,7	2,5	2,1	4,5	2,6	2,5	2,5	5,6
Pensionen und Versicherungen	2,0	1,4	1,7	2,2	2,3	1,6	3,0	2,9	2,0	1,6	1,5	2,0	1,3	1,7
Andere Einkommen	0,5	1,5	1,6	1,7	1,5	2,0	1,5	1,1	1,5	1,9	1,3	1,3	2,5	2,7
<b>Gesamt-Einnahmen<sup>2)</sup></b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>abzüglich:</b>														
Gesetzliche Versicherungen	8,4	8,5	8,1	8,7	9,7	9,7	9,9	9,9	9,9	9,1	10,2	10,2	10,0	8,8
Lohn- und Einkommensteuer	2,0	2,8	3,3	1,9	1,7	1,3	1,6	1,7	2,0	1,4	1,3	0,9	1,2	1,6
Sonstige Steuern	0,6	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
<b>Ausgabefähige Einnahmen<sup>2)</sup></b>	89,0	88,3	88,2	89,4	88,6	89,0	88,5	88,4	88,1	89,5	88,5	88,9	88,8	89,6

Art der Einnahmen	1959											
	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Erfasste Haushalte</b>	276	275	276	279	280	283	284	285	289	285	277	276
	in DM											
<b>Arbeitseinkommen (brutto)</b>												
des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	604,94 3,46	562,28 4,76	562,68 6,17	598,86 5,00	572,63 5,77	562,17 4,90	631,16 5,24	582,77 5,31	586,07 4,76	642,42 8,26	626,83 6,14	777,54 5,81
der Ehefrau	19,16	16,02	18,19	16,98	19,73	19,33	18,49	13,62	17,30	21,78	20,60	31,07
der Kinder	9,45	9,62	7,16	11,17	12,29	13,10	12,50	12,70	13,46	15,33	12,58	18,98
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Arbeitseinkommen (brutto) zusammen</b>	627,01	592,68	587,03	627,01	604,63	594,27	671,15	611,40	607,23	681,53	669,13	837,50
Eigene Bewirtschaftung	1,18	0,58	1,02	1,18	2,67	13,19	13,09	11,22	8,66	5,15	1,97	1,47
Öffentliche Unterstützungen	6,71	7,31	5,10	3,94	5,42	11,41	5,39	8,77	7,97	10,96	6,35	6,41
Private Unterstützungen	12,88	12,36	26,15	15,96	15,51	13,90	10,85	23,84	18,68	15,12	17,36	104,96
Pensionen und Versicherungen	8,17	9,98	11,95	14,47	11,38	13,79	9,67	8,63	9,27	14,87	14,69	11,85
Andere Einkommen	5,19	4,69	15,42	13,04	8,76	4,45	24,87	19,21	8,82	4,11	18,26	44,19
<b>Gesamt-Einnahmen<sup>2)</sup></b>	671,14	627,60	653,84	686,60	654,16	656,24	731,26	686,07	674,99	738,00	724,78	1002,28
<b>abzüglich:</b>												
Gesetzliche Versicherungen	69,19	66,57	63,76	68,10	67,94	67,02	69,92	70,62	68,88	73,69	69,16	74,72
Lohn- und Einkommensteuer	9,34	7,67	7,52	5,83	6,00	6,13	7,26	8,50	8,80	9,95	10,76	19,85
Sonstige Steuern	0,16	-	-	-	0,01	-	-	-	0,02	-	-	-
<b>Ausgabefähige Einnahmen<sup>2)</sup></b>	592,45	553,36	582,56	612,67	580,21	583,09	654,08	606,95	597,29	654,36	644,86	907,71
	in Vh											
<b>Arbeitseinkommen (brutto)</b>												
des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	90,1 0,5	89,6 0,8	86,1 0,9	87,2 0,7	87,5 0,9	85,7 0,7	86,3 0,7	84,9 0,8	86,8 0,7	87,0 1,1	86,5 0,9	77,6 0,6
der Ehefrau	2,9	2,6	2,6	2,5	3,0	3,0	2,5	2,0	2,6	3,0	2,8	3,1
der Kinder	1,4	1,5	1,1	1,6	1,9	2,0	1,7	1,9	2,0	2,1	1,7	1,9
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Arbeitseinkommen (brutto) zusammen</b>	94,9	94,4	90,9	92,0	93,3	91,4	91,3	89,6	92,1	93,2	91,9	83,2
Eigene Bewirtschaftung	0,2	0,1	0,2	0,2	0,4	2,0	1,5	1,6	1,3	0,7	0,3	0,1
Öffentliche Unterstützungen	1,0	1,2	0,8	0,9	0,8	1,7	0,7	1,3	1,2	1,5	0,9	0,6
Private Unterstützungen	1,9	2,0	4,0	2,9	2,4	2,1	1,5	3,5	2,7	2,0	2,4	10,5
Pensionen und Versicherungen	1,2	1,6	1,8	2,1	1,8	2,1	1,3	1,2	1,4	2,0	2,0	1,2
Andere Einkommen	0,8	0,7	2,3	1,9	1,3	0,7	3,4	2,8	1,3	0,6	2,5	4,4
<b>Gesamt-Einnahmen<sup>2)</sup></b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>abzüglich:</b>												
Gesetzliche Versicherungen	10,3	10,6	9,8	9,9	10,4	10,2	9,6	10,3	10,2	10,0	9,5	7,5
Lohn- und Einkommensteuer	1,4	1,2	1,1	0,9	0,9	0,9	1,0	1,2	1,3	1,3	1,5	2,0
Sonstige Steuern	0,0	-	-	-	0,0	-	-	-	0,0	-	-	-
<b>Ausgabefähige Einnahmen<sup>2)</sup></b>	88,3	89,2	89,1	89,2	88,7	88,9	89,4	88,5	88,5	88,7	89,0	90,5

<sup>1)</sup> Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer Einkommens jeweils angepaßt. - <sup>2)</sup> Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Art der Ausgaben	1950	1955	1956	1957	1958	1959	1958				1959			
							1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
<b>Drfafte Haushalte</b>	224	267	268	259	275	280	281	284	269	265	276	281	286	279
in DM														
Milch	13,64	16,86	17,48	18,23	18,46	18,71	18,07	19,17	18,50	18,07	17,72	19,80	18,64	18,67
Butter	7,38	8,40	8,15	9,07	10,23	10,96	9,58	9,95	10,24	11,13	11,14	11,14	10,99	10,57
Kase	2,98	5,30	5,81	6,16	6,05	6,41	6,00	6,41	5,68	6,13	6,08	6,77	6,23	6,58
Eier	7,44	10,09	10,50	11,44	11,35	10,93	11,00	13,85	10,52	10,04	11,02	11,89	10,21	10,59
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	8,80	10,67	11,74	11,34	10,47	10,08	10,89	10,55	9,60	10,85	9,72	10,10	9,33	11,17
Fleisch und Fleischwaren	27,25	46,95	52,24	55,32	56,25	59,59	55,64	53,58	50,83	64,91	58,59	56,22	54,23	69,29
Fische	2,33	3,64	3,97	3,88	3,93	4,09	4,54	3,49	2,74	4,95	4,79	3,27	2,98	5,32
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zus. Brot und Backwaren	69,82	101,91	109,85	115,44	116,74	120,77	115,72	117,00	108,11	126,08	119,06	119,19	112,61	132,19
Nahrungsmittel (einschl. Hulsenfruchte und Suppenparate)	8,54	9,51	9,94	9,96	10,27	10,61	10,69	10,31	9,27	10,80	10,52	10,63	9,88	11,49
ole und pflanzliche Fette	2,67	2,12	2,28	2,26	2,17	2,24	2,19	2,17	2,06	2,25	2,27	2,27	2,05	2,36
Kartoffeln	4,78	6,59	6,60	5,71	5,46	7,45	0,89	2,35	6,46	12,32	1,37	2,94	10,33	15,16
Gemuse und Gemusekonserven	5,49	10,19	10,39	11,41	11,61	12,32	7,95	12,95	16,91	8,57	8,09	13,90	17,09	10,99
Obst und Obstkonserven	7,69	13,07	14,05	15,17	18,09	18,16	13,95	15,87	24,69	17,87	12,83	17,95	22,53	19,32
Zucker, Schokolade und andere Suwaren	11,15	13,37	13,62	13,86	15,52	15,64	12,21	15,21	16,54	18,09	14,24	14,52	15,44	18,35
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus. Sonstige Nahrungsmittel	58,15	80,24	83,19	85,45	91,14	95,48	75,21	86,70	103,11	99,46	76,64	91,03	105,66	108,62
Fertige Mahlzeiten	2,65	3,64	4,05	4,69	5,52	6,28	4,30	6,12	6,76	4,92	4,49	6,52	8,28	5,84
	1,92	4,26	4,86	5,00	5,12	6,27	4,58	5,41	6,34	4,13	5,58	6,66	7,19	5,65
Nahrungsmittel insgesamt	132,54	190,05	201,95	210,78	218,52	228,80	199,81	215,25	224,32	234,59	205,77	223,40	233,74	252,30
Bohnenkaffee und echter Tee	2,94	7,13	8,07	8,52	8,72	8,78	8,71	8,73	8,05	9,58	8,38	8,51	8,32	9,32
Alkoholische Getranke	5,10	11,07	12,29	14,42	16,50	17,17	13,16	15,41	14,67	20,76	15,73	14,77	15,96	22,22
Kleinere Wirtschausgaben	0,59	1,06	1,11	1,28	1,39	1,36	1,04	1,45	1,86	1,20	1,41	1,29	1,63	1,09
Tabak und Tabakwaren	7,85	10,46	11,93	12,04	11,95	11,98	11,54	12,16	12,09	12,04	11,60	11,96	12,19	12,17
Getranke und Tabakwaren zusammen	16,48	29,68	33,40	36,26	38,56	39,29	36,45	37,75	36,67	43,38	37,12	36,53	38,10	45,40
Ernahrung insgesamt	143,02	219,73	235,35	247,04	257,08	268,09	236,26	252,98	260,99	277,97	242,89	259,35	271,84	297,70
Wohnung 2)	29,85	43,04	47,24	50,31	55,00	58,68	50,42	55,35	55,81	54,38	55,30	58,55	59,19	68,90
Mobel und andere Einrichtungsgegenstande	6,32	15,20	18,52	22,15	22,37	24,07	22,55	18,71	18,83	29,38	25,95	20,73	23,01	26,59
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,02	6,28	6,81	7,54	8,09	7,47	7,00	4,87	5,19	8,82	8,25	5,78	7,27	8,60
Bett-, Haus- und Kuchenasche	1,02	2,50	2,89	2,80	3,23	3,15	3,54	2,14	2,35	4,34	3,35	1,51	3,72	4,03
ofen und Herde	0,38	3,06	2,56	3,72	2,50	2,57	2,93	0,99	1,87	4,20	4,88	2,18	1,53	1,67
Haus-, Kuchener, Kellner- und Gartengerate	3,88	8,17	9,12	10,19	13,17	12,21	11,17	10,99	12,25	18,28	12,18	9,26	11,87	15,54
Hausrat zusammen	13,28	35,21	39,60	47,01	47,60	49,47	47,19	37,70	40,49	65,02	54,61	39,46	47,40	56,43
Heizung und Beleuchtung	15,46	25,47	28,05	26,63	26,92	27,37	23,86	23,52	32,84	27,47	25,73	23,76	30,49	29,55
Oberbekleidung ohne Schuhe	16,27	31,41	36,25	40,89	39,63	40,38	38,71	38,75	28,09	52,96	39,01	36,74	28,24	57,51
Schuhe und Zubehor	10,37	13,17	15,10	15,78	15,39	16,30	13,97	16,62	13,78	17,18	16,12	17,18	14,00	17,88
Unterbekleidung	8,95	13,00	14,18	15,08	14,62	15,70	13,17	13,24	11,61	20,46	14,37	14,52	12,11	21,81
Sonstiger persnlicher Bedarf	3,22	5,12	6,31	6,84	6,15	6,42	4,96	4,48	3,78	11,39	5,14	3,87	3,72	12,96
Bekleidung zusammen	38,81	62,70	71,84	78,59	75,79	78,80	70,81	73,09	57,26	101,99	74,64	72,31	58,07	110,16
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung	5,39	8,50	8,94	9,48	9,91	10,53	9,96	10,34	9,53	9,82	10,80	10,87	9,69	10,78
Krper- und Gesundheitspflege	6,82	12,31	13,33	14,30	15,35	17,38	13,75	15,69	15,20	16,74	16,40	16,46	17,25	19,41
Reinigung und Krperpflege zusammen	12,21	20,81	22,27	23,78	25,26	27,91	23,71	26,03	24,73	26,56	27,20	27,33	26,94	30,19
Bildung und Unterhaltung	20,62	37,90	40,00	45,45	50,22	52,27	38,22	44,85	59,48	58,35	41,57	46,28	60,03	61,20
Verkehr	6,18	13,55	14,44	19,47	21,29	20,94	19,83	24,11	27,17	14,03	15,57	19,68	31,15	17,38
Lebenshaltung insgesamt 3)	285,43	458,41	498,79	538,28	557,16	583,53	510,30	535,63	556,83	625,77	537,51	548,30	585,91	662,50
Sonstige Ausgaben	8,61	10,69	12,86	15,45	17,00	18,65	13,40	17,68	14,96	21,97	15,95	17,85	17,37	23,42
Verbrauchsausgaben insgesamt 3)	294,04	469,10	511,65	553,73	574,16	602,18	523,70	553,31	571,79	647,74	553,46	566,15	603,28	685,92
in vH														
Milch	4,8	3,7	3,5	3,4	3,3	3,2	3,5	3,6	3,3	2,9	3,3	3,6	3,2	2,8
Butter	2,6	1,8	1,6	1,7	1,8	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	2,1	2,0	1,9	1,6
Kase	1,1	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,0	1,0	1,1	1,2	1,1	1,0
Eier	2,6	2,2	2,1	2,1	2,0	1,9	2,2	2,6	1,9	1,6	2,1	2,2	1,7	1,6
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	3,1	2,3	2,3	2,1	1,9	1,7	2,1	2,0	1,7	1,7	1,8	1,8	1,6	1,7
Fleisch und Fleischwaren	9,5	10,2	10,5	10,3	10,7	10,2	10,9	10,0	9,1	10,4	10,9	10,3	9,3	10,5
Fische	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,9	0,7	0,5	0,8	0,9	0,6	0,5	0,8
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zus. Brot und Backwaren	24,5	22,2	22,0	21,5	21,0	20,7	22,7	21,8	19,4	20,2	22,2	21,7	19,2	20,0
Nahrungsmittel (einschl. Hulsenfruchte und Suppenparate)	6,3	5,5	5,3	5,0	5,0	4,9	5,4	5,2	4,9	4,7	5,1	5,3	4,8	4,7
ole und pflanzliche Fette	3,0	2,1	2,0	1,8	1,8	1,8	2,1	1,9	1,7	1,7	2,0	1,9	1,7	1,7
Kartoffeln	0,9	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4
Gemuse und Gemusekonserven	1,7	1,4	1,3	1,1	1,0	1,3	0,2	0,4	1,2	2,0	0,3	0,5	1,8	2,3
Obst und Obstkonserven	1,9	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	1,6	2,4	3,0	1,4	1,5	2,5	2,9	1,7
Zucker, Schokolade und andere Suwaren	2,7	2,9	2,8	2,8	3,2	3,1	2,7	3,0	4,4	2,9	2,4	3,3	3,8	2,9
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus. Sonstige Nahrungsmittel	3,9	2,9	2,7	2,6	2,8	2,7	2,4	2,8	3,0	2,9	2,6	2,6	2,6	2,8
Fertige Mahlzeiten	20,4	17,5	16,7	15,9	16,4	16,3	14,7	16,2	18,5	15,9	14,3	16,6	18,0	16,4
	0,9	0,8	0,8	0,9	1,0	1,1	0,8	1,1	1,2	0,8	0,8	1,2	1,4	0,9
	0,6	0,9	1,0	0,9	0,9	1,1	0,9	1,0	1,1	0,7	1,0	1,2	1,2	0,9
Nahrungsmittel insgesamt	46,4	41,4	40,5	39,2	39,2	39,2	39,2	40,2	40,3	37,5	38,3	40,7	39,9	38,1
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,7	1,6	1,4	1,5	1,6	1,6	1,4	1,5
Alkoholische Getranke	1,8	2,4	2,5	2,7	3,0	2,9	3,0	2,9	2,6	3,3	2,9	2,7	2,7	3,4
Kleinere Wirtschausgaben	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2
Tabak und Tabakwaren	2,8	2,3	2,4	2,2	2,1	2,1	2,3	2,5	2,2	1,9	2,2	2,2	2,1	1,8
Getranke und Tabakwaren zusammen	5,8	6,5	6,7	6,7	6,9	6,7	7,1	7,0	6,6	6,9	6,9	6,7	6,5	6,8
Ernahrung insgesamt	52,2	47,9	47,2	45,9	46,1	45,9	46,3	47,2	46,9	44,4	45,2	47,4	46,4	44,9
Wohnung 2)	10,5	9,4	9,5	9,4	9,5	10,0	9,9	10,0	9,7	8,7	10,3	10,9	10,2	9,1
Mobel und andere Einrichtungsgegenstande	2,2	3,3	3,7	4,2	4,0	4,1	4,4	3,5	3,4	4,7	4,8	3,8	3,9	4,0
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	0,6	1,4	1,3	1,4	1,2	1,3	1,4	0,9	0,9	1,4	1,5	1,1	1,2	1,3
Bett-, Haus- und Kuchenasche	0,4	0,5</												

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Art der Ausgaben	1959														
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.			
Erfaßte Haushalte	276	275	276	<b>Anzahl</b> 279	280	283	284	285	289	285	277	276			
				in DM											
Milch	17,99	16,89	18,29	19,29	19,34	20,78	18,70	18,51	18,71	19,38	17,95	18,65			
Butter	11,88	10,59	10,97	11,17	11,31	10,93	10,76	11,14	11,07	11,89	8,85	10,97			
Käse	6,17	5,64	6,40	6,30	6,35	6,57	6,27	6,05	6,35	6,86	6,22	6,66			
Eier	10,04	9,38	13,65	12,23	12,69	10,76	10,27	10,15	10,20	10,65	9,58	11,33			
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	10,25	9,03	9,89	10,38	10,24	9,71	8,82	9,17	10,00	11,36	10,47	11,70			
Fleisch und Fleischwaren	63,63	53,65	58,47	56,66	60,61	51,42	48,69	55,74	58,32	66,55	59,55	81,74			
Fische	4,90	4,76	4,72	3,86	3,35	2,59	2,53	2,88	3,54	5,00	4,82	6,15			
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zus. Brot und Backwaren	124,86	109,94	122,39	120,49	124,37	112,76	106,04	113,64	118,19	131,69	117,44	147,40			
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zus. Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	20,67	10,11	10,78	10,91	10,67	10,28	9,47	9,40	10,65	11,93	10,38	13,20			
Öle und pflanzliche Fette	2,32	2,39	2,10	2,40	2,35	2,05	2,02	1,97	2,16	2,46	2,09	2,53			
Kartoffeln	1,44	1,23	1,43	1,43	2,19	5,19	6,70	7,53	16,77	35,78	7,51	2,19			
Gemüse und Gemüsekonserven	8,30	7,49	8,51	10,90	14,09	16,68	18,58	18,26	14,45	12,08	10,10	10,81			
Obst und Obstkonserven	12,32	12,60	13,55	13,77	13,65	26,46	23,22	21,68	22,69	18,07	16,08	23,06			
Zucker, Schokolade und andere Süßwaren	11,25	11,49	19,99	12,95	15,16	15,46	17,36	15,26	13,70	13,97	13,83	27,26			
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zus. Sonstige Nahrungsmittel	73,93	72,16	83,82	81,18	87,75	104,11	105,56	102,58	108,89	125,86	88,85	111,15			
Fertige Mahlzeiten	4,37	4,15	4,97	5,78	6,71	7,04	9,92	8,21	6,71	5,91	5,03	6,55			
	5,34	5,67	5,73	6,40	7,37	6,20	7,24	8,55	5,77	6,01	6,05	4,90			
Nahrungsmittel insgesamt	208,50	191,92	216,91	213,95	226,20	230,11	228,76	232,98	239,56	269,47	217,37	270,00			
Bohnenkaffee und echter Tee	8,27	8,14	8,73	8,53	9,03	7,94	8,36	8,45	8,15	9,46	8,30	12,00			
Alkoholische Getränke	15,02	15,99	16,18	13,60	17,06	13,66	17,37	16,33	14,19	15,05	15,17	36,44			
Kleinere Wirtschaftsausgaben	1,35	1,41	1,47	0,87	1,88	1,13	1,80	1,93	1,16	1,12	1,10	1,04			
Tabak und Tabakwaren	11,62	10,80	12,36	11,94	12,44	11,47	12,46	12,23	11,87	11,88	11,07	17,58			
Getränke und Tabakwaren zusammen	26,26	26,34	28,74	24,94	24,41	24,20	24,99	24,94	25,37	27,51	25,64	63,06			
Ernährung insgesamt	244,76	228,26	255,65	248,79	266,61	264,31	268,75	271,92	274,93	306,98	253,01	333,06			
Wohnung 2)	55,96	54,29	55,65	63,17	56,77	58,75	60,01	60,71	59,25	59,79	57,76	62,17			
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	23,59	22,57	31,69	22,36	22,11	17,73	18,90	28,27	21,85	22,79	17,57	36,29			
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	9,36	7,16	8,22	9,74	4,89	2,73	7,50	9,50	4,79	6,81	7,30	11,70			
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	4,02	3,27	2,73	3,22	4,48	1,82	2,98	2,77	5,41	3,23	2,14	6,72			
Öfen und Herde	1,99	4,93	7,73	2,38	2,22	1,94	0,42	0,26	3,91	0,59	1,65	2,77			
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	12,22	9,27	15,03	8,78	8,74	10,25	13,32	10,99	11,29	11,05	14,14	21,41			
Hausrat zusammen	51,18	47,20	65,40	44,48	39,44	34,47	43,12	51,79	47,25	44,47	42,80	81,99			
Heizung und Beleuchtung	27,21	27,06	22,88	22,92	22,70	25,63	22,72	35,08	33,64	33,00	28,07	27,54			
Oberbekleidung ohne Schuhe	45,88	30,51	40,65	40,91	37,00	32,29	36,49	24,96	23,24	41,09	44,81	86,66			
Schuhe und Zubehör	17,47	10,65	20,23	16,22	20,76	14,58	17,78	12,99	11,22	14,01	17,30	22,37			
Unterbekleidung	17,23	11,59	14,30	13,28	14,68	15,57	17,01	10,18	9,16	13,33	12,81	39,30			
Sonstiger persönlicher Bedarf	5,39	4,34	5,68	4,35	3,89	3,38	4,88	3,60	2,68	4,79	7,69	26,38			
Bekleidung zusammen	85,97	57,09	80,86	74,76	76,33	65,82	76,16	51,73	46,30	73,22	82,61	174,71			
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung	10,94	10,26	11,21	11,22	11,13	10,25	9,89	9,18	9,97	10,79	9,82	11,74			
Körper- und Gesundheitspflege	14,39	16,24	18,57	16,83	16,58	15,96	14,79	17,80	19,16	18,40	16,65	23,16			
Reinigung und Körperpflege zusammen	25,33	26,50	29,78	28,05	27,71	26,21	24,68	26,98	29,13	29,19	26,47	34,90			
Bildung und Unterhaltung	40,00	39,69	45,07	47,92	44,49	46,37	74,44	62,39	43,27	43,34	48,28	91,98			
Verkehr	12,74	13,54	20,41	17,60	20,04	21,38	43,70	29,68	20,08	17,85	15,24	19,06			
Lebenshaltung insgesamt 3)	543,15	493,63	575,70	547,69	554,09	542,92	613,58	590,28	553,85	607,78	554,24	825,41			
Sonstige Ausgaben	14,72	12,14	21,01	18,04	22,64	12,90	19,27	18,45	14,38	17,39	20,14	32,78			
Verbrauchsausgaben insgesamt 3)	557,87	505,77	596,71	565,73	576,73	555,82	632,85	608,73	568,23	625,17	574,38	858,19			
				in VH											
Milch	3,3	3,4	3,2	3,5	3,5	3,8	3,0	3,1	3,4	3,2	3,2	2,3			
Butter	2,2	2,1	1,9	2,0	2,0	2,0	1,8	1,9	2,0	2,0	1,6	1,5			
Käse	1,1	1,1	1,1	1,3	1,2	1,2	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	0,8			
Eier	1,8	1,9	2,4	2,2	2,3	2,0	1,7	1,7	1,8	1,8	1,7	1,4			
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	1,9	1,8	1,7	1,9	1,8	1,8	1,4	1,6	1,8	1,9	1,9	1,4			
Fleisch und Fleischwaren	11,7	10,9	10,2	10,4	10,9	9,5	7,9	9,4	10,5	10,9	10,7	9,9			
Fische	0,9	1,0	0,8	0,7	0,6	0,5	0,4	0,5	0,6	0,8	0,9	0,7			
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zus. Brot und Backwaren	23,0	22,3	21,3	22,0	22,4	20,8	17,3	19,3	21,3	21,7	21,2	17,9			
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zus. Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	5,1	5,4	4,8	5,3	5,3	5,2	4,6	4,8	5,1	5,1	5,2	4,0			
Öle und pflanzliche Fette	2,0	2,0	1,9	2,0	1,9	1,9	1,5	1,6	1,9	2,0	1,9	1,5			
Kartoffeln	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3			
Gemüse und Gemüsekonserven	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	1,0	1,1	1,3	3,0	5,9	1,4	0,3			
Obst und Obstkonserven	1,5	1,5	1,5	2,0	2,5	3,1	3,0	3,1	2,6	2,0	1,8	1,3			
Zucker, Schokolade und andere Süßwaren	2,3	2,6	2,4	2,5	2,5	4,9	3,8	3,7	4,1	3,1	2,9	2,8			
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zus. Sonstige Nahrungsmittel	2,1	2,3	3,5	2,4	2,7	2,8	2,8	2,6	2,5	2,3	2,5	3,3			
Fertige Mahlzeiten	13,6	14,6	14,6	14,8	15,8	19,2	17,2	17,4	19,7	20,7	16,0	13,5			
Nahrungsmittel insgesamt	0,8	0,8	0,9	1,0	1,2	1,3	1,6	1,4	1,2	1,0	0,9	0,8			
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,1	1,0	1,2	1,3	1,1	1,2	1,4	1,0	1,0	1,1	0,6			
Nahrungsmittel insgesamt	38,4	38,9	37,7	39,0	40,8	42,4	37,3	39,5	43,2	44,3	39,2	32,7			
Bohnenkaffee und echter Tee	1,5	1,6	1,5	1,6	1,6	1,5	1,4	1,4	1,5	1,6	1,5	1,5			
Alkoholische Getränke	2,8	3,2	2,8	2,5	3,1	2,5	2,8	2,8	2,6	2,5	2,7	4,4			
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1			
Tabak und Tabakwaren	2,1	2,2	2,1	2,2	2,2	2,1	1,9	2,1	2,1	2,0	2,0	1,6			
Getränke und Tabakwaren zusammen	6,7	7,3	6,7	6,4	7,3	6,3	6,5	6,6	6,4	6,2	6,4	7,7			
Ernährung insgesamt	45,1	46,2	44,4	45,4	48,1	48,7	43,8	46,1	49,6	50,5	45,6	40,4			
Wohnung 2)	10,3	11,0	9,7	11,5	10,3	10,8	9,8	10,3	10,7	9,8	10,4	7,5			
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	4,3	4,6	5,5	4,1	4,0	3,3	3,1	4,8	3,9	3,7	3,2	4,8			
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,7	1,5	1,4	1,8	0,9	0,5	1,2	1,6	0,9	1,1	1,3	1,4			
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,7	0,7	0,5	0,2	0,3	0,3	0,5	0,5	1,0	0,5	0,4	0,8			
Öfen und Herde	0,4	1,0	1,3	0,4	0,4	0,4	0,1	0,7	0,1	0,3	0,3	0,2			
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,2	1,9	2,6	1,6	1,6	1,9	2,2	1,9	2,0	1,8	2,6	2,6			
Hausrat zusammen	9,4	9,6	11,4	8,1	7,1	6,4	7,1	8,8	8,5	7,3	7,7	9,9			
Heizung und Beleuchtung	5,0	5,5	4,0	4,2	4,1	4,7	3,7	5,9	6,1	5,4	5,1	3,3			
Oberbekleidung ohne Schuhe	8,4	6,2	7,1	7,5	6,7	5,9	5,9	4,2	4,2	6,8	8,1	10,5			
Schuhe und Zubehör	3,2	2,2	3,5	3,0	3,7	2,7	2,9	2,2	2,0	2,3	3,1	2,7			
Unterbekleidung	3,2	2,3	2,5	2,4	2,6	2,9	2,8	1,7	1,7	2,2	2,3	4,9			
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,0	0,9	1,0	0,8	0,7	0,6	0,8	0,6	0,5	0,8	1,4	3,2			
Bekleidung zusammen	15,8	11,6	14,0	13,7	13,8	12,1	12,4	8,7	8,4	12,1	14,9	21,2			
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung	2,0	2,1	1,9	2,0	2,0	1,9	1,6	1,8	1,8	1,8	1,8	1,4			
Körper- und Gesundheitspflege	2,6	3,3	3,2	3,1	3,0	2,9	2,4	3,0	3,5	3,0	3,0	2,8			
Reinigung und Körperpflege zusammen	4,7	5,4	5,2	5,1	5,0	4,8	4,0	4,6	5,3	4,8	4,8	4,2			
Bildung und Unterhaltung	7,4	8,0	7,8	8,8	8,0	8,6	12,1	10,6	7,8	7,2	8,7	11,2			
Verkehr	2,5	2,7	3,5	3,2	3,6	3,9	7,1	5,0	3,6	2,9	2,8	2,3			
Lebenshaltung insgesamt 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
Sonstige Ausgaben	2,7	2,5	3,6	3,3	4,1	2,4	3,1	3,1	2,6	2,9	3,6	4,0			

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt. - 3) Ohne Steuern und Versicherungen.




**Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln sowie an Getränken und Tabakwaren  
je Haushaltsmitglied und Jahr 1950, 1954 und 1957 bis 1959  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Warengruppe und Ware -soweit nicht anders angegeben- in kg	1950	1954	1957	1958	1959	Warengruppe und Ware -soweit nicht anders angegeben- in kg	1950	1954	1957	1958	1959
Milch	108,1	101,9	95,3	91,8	87,1	noch: Nahrungsmittel					
Vollmilch (Liter)	2,7	2,3	2,8	2,5	3,3	Sonstige Mahlenerzeugnisse	2,2	1,9	2,4	2,2	2,4
Mager- u. Buttermilch (Liter)	0,4	0,7	0,8	0,9	0,9	Nudeln und sonstige Teigwaren	4,2	3,3	2,9	2,7	2,8
Andere Milch	0,9	4,3	4,9	5,5	7,1	Sonstige Nahrungsmittel	0,2	0,2	0,3	0,5	0,3
Butter	4,1	4,2	3,9	4,5	4,8	Balsenfruchte	1,4	1,3	1,1	1,0	0,9
Kase	3,8	5,0	5,5	5,6	5,7	Kartoffeln	125,1	105,0	99,0	89,5	86,1
Eier (Stueck)	120	138	168	166	179	Gemuse	33,2	33,3	38,4	42,1	37,7
Tierische u. gemischte Fette (ohne Butter)	10,4	13,5	14,3	13,1	12,5	Ruben und andere Wurzelgemuse	3,9	4,1	4,6	5,1	4,5
Rohfette	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	Bohnen	3,7	2,0	2,8	3,5	1,9
Schmalz	2,9	1,4	1,2	0,9	0,8	Erbsen	0,6	0,6	0,6	0,5	0,4
Margarine	7,2	11,9	12,9	12,0	11,5	Gurken und Salate	4,4	3,8	5,9	7,4	6,0
Pflanzliche Ole und Fette	2,8	2,7	2,6	2,5	2,5	Sonstige Frischgemuse	17,5	18,2	19,6	20,6	19,7
Speiseol	1,4	1,6	1,6	1,6	1,6	Gemusekonserven	3,1	4,6	4,9	5,0	5,2
Pflanzenfette	1,4	1,1	1,0	0,9	0,9	Obst	34,4	40,5	35,2	51,4	49,1
Fleisch und Fleischwaren	21,8	29,9	33,5	33,1	33,3	Kernobst	18,2	18,1	13,0	21,7	13,1
Rindfleisch	3,7	4,0	3,8	4,0	3,8	Steinobst	6,6	7,0	3,9	7,0	7,1
Schweinefleisch	3,3	3,6	4,2	4,5	4,2	Beerenobst	3,8	3,7	3,9	2,8	5,1
Kalbfleisch	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	Sudfruchte	3,1	8,3	10,3	13,1	14,0
Hammelfleisch	0,4	0,2	0,1	0,1	0,1	Dorrobst	0,9	0,9	0,9	0,8	0,6
Hackfleisch	1,1	1,7	2,0	1,9	1,9	Samen (Schalen)-fruchte	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9
Sonstiges frisches Fleisch	2,9	3,6	4,8	4,6	5,5	Marmeladen und Gelee	1,0	1,6	1,5	1,3	1,3
Speck	1,7	1,9	1,8	1,7	1,5	Sonstige Obstkonserven	0,1	0,2	0,9	0,8	1,0
Wurst und Wurstwaren	7,2	11,5	13,5	13,2	13,3	Zucker und andere Sußwaren	.	.	.	.	.
Sonstige Fleischwaren	1,0	1,9	2,9	2,8	2,7	Sirup, Kunst- und Bienen- honig	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7
Fisch und Fischwaren	4,8	5,5	4,9	4,5	4,4	Zucker	16,7	15,8	15,4	16,5	15,4
Frische Fische	2,4	2,4	2,2	1,8	1,6	Kakao	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Fischdauerwaren	2,3	2,9	2,5	2,5	2,6	Schokolade und andere Sußig- keiten	1,5	2,0	2,5	2,9	3,1
Sonstige Fischwaren	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	Ersatzkaffee	1,1	0,9	0,8	0,6	0,6
Brot und Backwaren	87,0	80,6	76,1	72,6	70,9	Getranke und Tabakwaren					
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	69,7	62,5	56,8	54,8	52,0	dar. Bohnenkaffee	0,3	0,8	1,1	1,2	1,3
Weißbrot u. Weizenkleingeback	14,8	14,1	14,2	12,9	13,4	Echter Tee	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstiges Backwerk	2,5	4,0	5,1	4,9	5,5	Trauben- und Obstwein, Most (Liter)	3,3	6,6	4,9	8,0	4,1
Nahrungsmittel	28,3	22,2	20,3	20,0	19,4	Bier (Liter)	5,5	12,6	17,9	21,9	23,8
Mehl aus Brotgetreide	17,2	13,3	11,7	11,8	11,1	Zigaretten (Stueck)	.	20	25	18	17
GröB	1,7	1,0	0,7	0,7	0,6	Zigaretten (Stueck)	.	188	305	327	332
Reis	1,4	1,2	1,2	1,1	1,3	Tabak	.	0,2	0,2	0,2	0,2

### Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	WiSta	= Wirtschaft und Statistik	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ha	= Hektar	S.Hj.	= Sommerhalbjahr
JD	= Jahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	W.Hj.	= Winterhalbjahr
Rpf	= Reichspfennig	Pkm	= Personenkilometer	Std	= Stunde
Pf	= Pfennig	tkm	= Tonnenkilometer	vH	= vom Hundert
RM	= Reichsmark	ccm	= Kubikzentimeter	aT	= auf Tausend
DM	= Deutsche Mark	cbm	= Kubikmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
St	= Stück	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
P	= Paar	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
qm	= Quadratmeter	NRT	= Nettoregistertonne	Saar	= Saarland
km	= Kilometer	SKE	= Steinkohleneinheit	Bin (W)	= Berlin (West)
		PS	= Pferdestärke		

# Bauwirtschaft Bautätigkeit Wohnungen

Herausgeber  
Statistisches Bundesamt   
Wiesbaden



Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentl. des Stat. Bundesamts · MAINZ, Bahnhofplatz 2

*Bitte Prospekt anfordern!*

# Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber Statistisches Bundesamt  
Wiesbaden



Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentl. des Stat. Bundesamts · MAINZ, Bahnhofplatz 2

*Bitte Prospekt anfordern*

# DER VERKEHR

in der Bundesrepublik  
Deutschland



Herausgeber  
Statistisches Bundesamt

Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentl. des Stat. Bundesamts · MAINZ, Bahnhofplatz 2

*Bitte Prospekt anfordern!*



# Ämtliches Gemeindeverzeichnis

FÜR DIE BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND

HERAUSGEBER STATISTISCHES BUNDESAMT

*Bitte Prospekt  
anfordern!*

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH

Abt. Veröffentl. des Stat. Bundesamts · MAINZ, Bahnhofplatz 2